



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

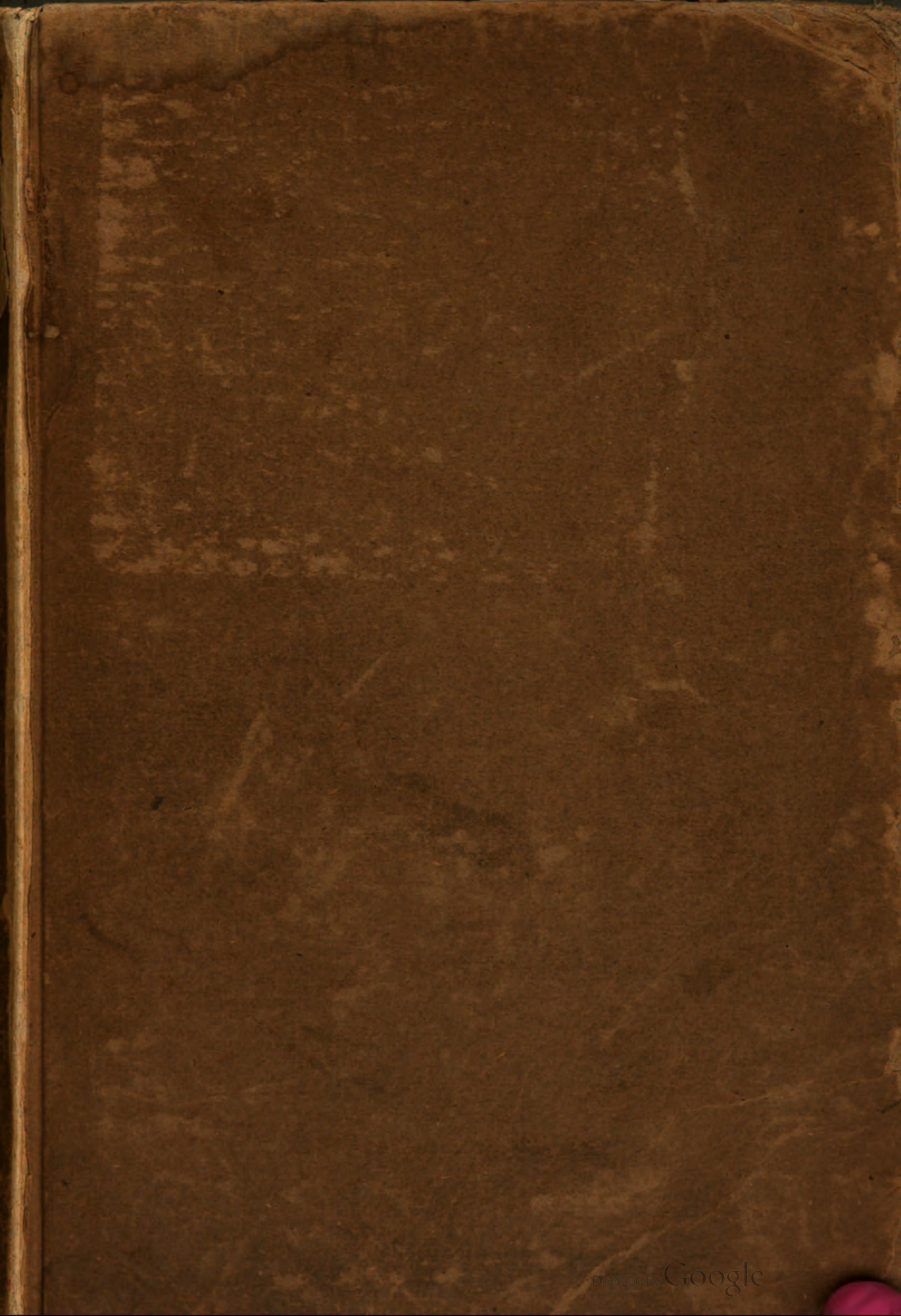
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



Jahrbücher  
Joa u. Suben

---



INDIANA  
UNIVERSITY  
LIBRARY

122





2

# **SCRIPTORES RERUM LUSATICARUM.**

---

**SAMMLUNG  
OBER- UND NIEDERLAUSITZISCHER  
GESCHICHTSCHREIBER.**

**HERAUSGEGEBEN**

**VON DER**

**OBERLAUSITZISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.**

**NEUER FOLGE ERSTER BAND.**

---

**GOERLITZ, 1839.**

**IN SELBSTVERLAGE DER GESELLSCHAFT UND IN COMMISSION IN DER HEYNSCHEN  
BUCH- UND KUNSTHANDLUNG.**

DD.491  
. L32 S4  
v. 1

INDIANA UNIVERSITY LIBRARY

7-18-61

**SEINER KOENIGLICHEN HOHEIT**

**DEM**

**KRONPRINZEN**

**FRIEDRICH WILHELM**

**VON**

**PREUSSEN.**





**SEINER KOENIGLICHEN HOHEIT**

**DEM**

**PRINZEN**

**J O H A N N**

**HERZOG**

**AN**

**SACHSEN.**



## V o r r e d e .

*In der 78. hauptversammlung der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften den 2. sept. 1835 beantragten der herr doctor Thorer, damaliger director, und der herr polizeirathsherr Köhler, beisitzer des ausschusses, in gemeinschaft mit dem unterzeichneten secretair die herausgabe des werkes, von welchem wir nun den ersten band der gelehrten welt, den freunden vaterländischer geschichten und den forschern des alterthums vorlegen. Anfangs beabsichtigten wir, damit auch eine sammlung oberlausitzer urkunden zu verbinden, von welchen die gesellschaft durch den fleiss ihrer mitglieder einen reichen, die jahre 965 bis 1636 umfassenden, im manuscript 18 folianten starken schatz genauer abschriften besitzt, auf dessen vermehrung noch immerwährend bedacht genommen wird, und wovon unser verein auch bereits im jahre 1799 und 1824 ein verzeichniss in zwei quartbänden in druck gegeben hat. Aus dieser sammlung sollte alles, was noch nicht im druck erschienen, mit diplomatischer genauigkeit in extenso, das bereits bekannte und anderwärts aufzufindende mit angabe des ortes nur im auszuge mitgetheilt werden. Allein dieser plan musste einstweilen unausgeführt bleiben, theils weil es die kräfte der gesellschaft, welche allein auf ihre geringen geldmittel angewiesen ist, überstiegen haben würde, zwei kostspielige werke auf einmal herauszugeben, theils weil die beschränkte zeit der*

sachkundigen, aus reiner liebe zur wissenschaft für die zwecke des vereins arbeitenden, mitglieder zu sehr in anspruch genommen worden wäre, theils endlich weil die vorhandene urkundensammlung noch nicht als völlig abgeschlossen zu betrachten ist und fortwährend zahlreiche supplemente dafür gewonnen werden, wobei wir beiläufig die zuvorkommende güte rühmend erwähnen müssen, mit welcher das kloster Marienthal in der sächsischen Oberlausitz uns sein reichhaltiges und werthvolles archiv geöffnet hat. Wenn indessen aus vorliegenden gründen gegenwärtig dieses unternehmen beiseite gestellt wird, so werden wir es doch fortwährend im auge behalten und so bald als möglich ins leben treten lassen. Jetzt wollen wir uns glück wünschen, wenn das begonnene einen raschen und ununterbrochenen fortgang hat.

Der plan dazu rührt von dem herrn policeirath Köhler her, der ihn auf ansuchen des ausschusses entwarf und namens seiner und der beiden andern antragsteller der erwähnten hauptversammlung vorlegte. Wir erlauben uns, den geehrten lesern ihn hier vorzulegen, um sie mit der aufgabe die wir uns gestellt bekannt zu machen und sie von dem in kennntniss zu setzen, was sie von der vorliegenden sammlung ober- und niederlausitzischer geschichtsschreiber zu erwarten haben, insoweit sich dieses nicht schon aus diesem ersten bande ergeben sollte.

Unsere scriptores rerum Lusaticarum sollen sich an die von Hoffmann 1719 herausgegebenen in der art anschliessen, dass alle werke, die dort schon gedruckt sind, hier wegbleiben.

Der text der in möglichster berücksichtigung der zeitfolge abdruckenden schriften wird diplomatisch genau, nach der schreibart ihrer zeit wiedergegeben, und, wo es nöthig, mit erläuterungen begleitet.

Jedes jahr soll ein heft von 18 bis 20 bogen (in imperial-octav) erscheinen.

Zur deckung der kosten wird eine subscription eröffnet, bei welcher die unterzeichner sich auf mindestens drei jahre zu einem jährlichen beitrage von 1 thaler verbindlich machen.

Die geschichtswerke welche zunächst zum abdruck gelangen sollen werden folgende seyn.

- I. *Jahrbücher des zittauischen stadtschreibers Johannes von Guben und einiger seiner amtsnachfolger.*
- II. *Johann Bereith von Geuterbog görlitzer annalen.*
- III. *Kalendarium necrologicum fratrum minorum conventus in Görlitz.*
- IV. *Annales Franciscanorum.*
- V. *Martin von Bolkenhain von den Hussitenkriegen in Schlesien und der Lausitz.*

*Dieser plan wurde von der hauptversammlung genehmigt, aus der gesellschaftskasse ein jährlicher kostenbeitrag von 100 thalern für das unternehmen ausgesetzt und von dem herrn präsidenten eine commission ernannt, welche unter dem vorsitze des secretairs die herausgabe besorgen sollte und aus den herren bürgermeister Dr. Haupt in Zittau, polizeirath Köhler, corrector Dr. Struve, justizverweser Geissdorf und subdiaconus Hergesell in Görlitz besteht. Herr Dr. Struve ist jedoch im september d. j. davon abgegangen.*

*Die commission liess es sich nun angelegen seyn, die nöthigen vorbereitungen zum drucke zu treffen, einen prospectus des unternehmens zu verbreiten und zur subscription aufzufordern. Es fanden sich 139 theilnehmer und der druck konnte im october 1836 beginnen. Der mühsamen correctur unterzogen sich herr polizeirathsherr Köhler, herr subdiaconus Hergesell und der unterm. secretair, so dass jeder der ersten die bogen einmal, der letzte zweimal las, ehe sie abgezogen wurden. Ohngeachtet dieser angewendeten sorgfalt ist es wohl geschehen, dass hier und da ein kleiner fehler stehen geblieben, doch hoffen wir einen so correcten druck geliefert zu haben, wie es bei den zu überwindenden typographischen schwierigkeiten nur möglich war. Wenigstens sollte dies der fall bei dem Johann von Guben seyn, bei welchem noch ausserdem herr prof. Dr. Moritz Haupt, jetzt in Leipzig, eine revision zu übernehmen die güte hatte.*

*Was die redaction, erläuterung und bevorwortung der einzelnen mitgetheilten schriften betrifft, so war herr bürgermeister Dr. Haupt in Zittau so gütig, uns die von ihm selbst gefertigte und commentirte bereits druckfertige abschrift der für die geschichte der stadt und der lande Lausitz und Böhmen wichtigen zittauer jahrbücher zum abdrucke in unserm sammelwerke bereitwillig zu überlassen. Herr policeirath Köhler schrieb die görlitzer annalen des Johann Bereith von Geuterbog ab und liess denselben*

mehre excursae folgen. Hieran schliesst sich das kalendarium necro-  
 fratr. minor. conventus in Goerlicz und die Annales Franciscanorum  
 eben demselben nach mehreren vorhandenen abschriften, letztere auch nac-  
 dem originale, redigirt und mit erläuternden anmerkungen versehen. Das  
 interessante fragment einer erzählung des Martin von Bolkenhain von den  
 Hussitenkriegen in Schlesien und der Lausitz wurde uns nach selbst genom-  
 mener abschrift von unserm verehrl. correspondirenden mitgliede, herrn  
 prof. Dr. Hoffmann von Fallersleben in Breslau mitgetheilt. Da die ver-  
 sprochene bogenzahl noch nicht gefüllt war und nur umfangreichere schrif-  
 ten zum abdruck vorlagen, so entschlossen wir uns als anhang die ältesten  
 statuten von Görlitz und ein altes görlitzer rechtsbuch beizufügen, wofür  
 uns die freunde der sitten- und rechtsgeschichte jener zeit gewiss dank wis-  
 sen werden. Ausserdem haben wir durch den herrn Dr. Schmaltz, candi-  
 daten der philologie hierselbst, ein register besorgen lassen, welches wohl  
 keinem werke dieser art fehlen sollte.

Dass in diesem ersten bande nicht auch ein geschichtschreiber der Nie-  
 derlausitz mitgetheilt worden ist, bedauern wir selbst: bis jetzt haben wir  
 jedoch, ohngeachtet unseres ansuchens an sämmtliche hochwohlblöbliche stadt-  
 magisträte, nichts der mittheilung würdiges aus den betreffenden archiven  
 und bibliotheken erhalten, und können nur diesem ansuchen die bitte an  
 unsere verehrl. mitglieder in der Niederlausitz beifügen, sich die aufsuchung  
 der geschichtsquellen der provinz recht angelegen seyn zu lassen. Jede no-  
 tiz darüber werden wir mit dem grössten danke annehmen und verfolgen  
 und das uns dargebotene bereitwillig und unversäumt aufnehmen.

Noch ist etwas über die von uns angenommene schreibart ohne grosse  
 anfangsbuchstaben zu sagen. Man glaube nicht, dass wir durch diese be-  
 sonderheit uns irgendwie hätten auszeichnen wollen, noch weniger, dass wir  
 hofften auch nur einiges zur beseitigung der üblichen, jetzt allerdings mit  
 recht von mehreren angefochtenen, schreibweise beizutragen. Herr Dr. Haupt  
 wünschte, dass seine anmerkungen zum Joh. von Guben in dieser art abge-  
 druckt würden und so ist, um der gleichförmigkeit willen, für die scriptores  
 überhaupt diese den mitgetheilten schriften sich anschmiegende und durch  
 den vorgang des ersten deutschen sprachforschers genugsam autorisirte  
 schreibart angenommen worden.

Doch ich überlasse das wort den herrn redactoren und commentatoren  
 der einzelnen mitgetheilten schriften und lasse nun die dazu gehörigen vor-  
 reden folgen. Nur dieses erlaube ich mir noch beizufügen, dass in dem

*Die bände zwei volumina görlitzer annalen aus den jahren 1489 bis und nach dem originale in der hiesigen rathsbibliothek theils von mir, theils unter meiner aufsicht abgeschrieben, folgen werden und daran die noch wichtigere, voluminöse und vortrefflich geschriebene mit der reformation beginnende görlitzer chronik des stadtschreibers und nachmaligen bürgermeister Hass sich reihen soll.*

*Ich schliesse mit dem wunsche, dass der lebendige eifer für das begonnene unternehmen bei denen die es leiten und fördern nicht erkalten, sich von seiten des gelehrten und vaterlandsliebenden publicums eine immer grössere theilnahme gewinnen und vor dem richterstuhle der kritik ein mildes, nachsichtiges urtheil empfangen möge!*

*Görlitz, am 18. october 1838.*

*Joachim Leopold Haupt,*

*Pastor ordinarius, secretair und erster bibliothekar der oberl. gesellschaft der wissenschaften.*



---

# VORREDE

ZU DEN

**JAHRBUECHERN DES JOHANNES VON GUBEN.**

*Die handschrift, aus welcher diese jahrbücher hier zum ersten male herausgegeben werden, gehört der zittauischen stadtbibliothek, an die sie aus dem rathsarchive, wenige jahre ehe dieses bei der einäscherung der stadt im jahre 1757 vernichtet wurde, abgegeben worden war. Dies berichtet Straupitz in einem programme, das er im jahre 1755 gleichsam zur jubelfeier der stadterweiterung schrieb. Sie besteht aus zwei und vierzig pergamentblättern in folio; jede seite enthält in zwei reihen zwischen dreissig und vierzig zeilen. Nach dem achtunddreissigsten blatte (s. 74b oder 94, 1 des abdrucks) ist ein blatt ausgeschnitten, sein inhalt jedoch durch ein in die handschrift eingelegtes concept grösstentheils erhalten.*

Die verschiedenen hände, von denen der text und die auf den oberen und unteren rändern der blätter hinzugefügten bemerkungen geschrieben sind, habe ich, wo sie eintreten, in den anmerkungen bezeichnet. An dem seitenrande befinden sich angaben des nebenstehenden inhaltes und einschaltungen weggelassener wörter und sätze. Zum theil stammen diese randbemerkungen wahrscheinlich von Johannes von Guben eigener hand: Carpzov, der dessen handschrift aus dem stadtbuche kannte, sagt ausdrücklich, der autor habe viel nachbessern müssen. Vielleicht schrieb er eigenhändig auch das, was von s. 55, 14. bis s. 56, 6 des abdrucks enthalten ist.

Soweit reicht vermuthlich Johannes von Guben arbeit. Was s. 56, 1—6 erzählt wird betrifft das jahr 1375, fällt also in die zeit seiner beamtung (s. Carpz. anal. 2, 301). Nach einer unterbrechung von zwei und vierzig jahren folgt s. 56, 7 ff. eine urkunde vom jahre 1417.

Die rathsverordnung, mit welcher die handschrift beginnt (s. 1, 1 ff.), ist ohne datum. Carpzovs behauptung (in der vorrede seiner analecten) die abfassung eines jahrbuches sey, wie diese verordnung lehre, dem Johannes von Guben sogleich bei seiner bestallung aufgetragen worden, ist unbegründet. Vielmehr war, wie es scheint, Johannes chronik eine privatarbeit, die zum amtlichen stadtbuche erhoben wurde.

Die erwähnte, nach s. 56, 6 eintretende, lücke der erzählung ist wahrscheinlich daraus zu erklären dass Johannes von Guben zweiter amtsnachfolger, Konrad Weissenbach, dessen beamtung in diese lücke fällt, eine besondere chronik entweder selbst anlegte oder in ordnung brachte: denn soviel scheint aus der bemerkung s. 2, 12 hervorzugehen; vgl. s. 115. Von wem diese bemerkung herrührt lässt sich nicht bestimmen: im jahre 1395 ward, wie sie berichtet, Konrad Weissenbach stadtschreiber; daraus folgt aber nicht, dass sie von ihm oder in diesem jahre oder bald nachher eingetragen ist.

Die verfasser der von s. 56, 7 mit manchen unterbrechungen folgenden fortsetzungen sind nicht auszumitteln. Vom jahre 1420 an waren nach Carpzov auch subnotarien angestellt. Nimmt man aber auch an, dass nur die protonotarien Johannes von Guben arbeit fortsetzten, so lassen sich dennoch die einzelnen stücke des jahrbuches nicht mit bestimmtheit ihren verfassern zuweisen.

Von s. 56, 7 bis 57, 32 finden wir nachrichten aus den jahren 1417 bis 1420. Nach Carpsov war von 1418 bis 1420 Johann Feuring stadtschreiber. Diesem folgte im spätjahre 1420 Johann Grott, der bis 1437 im amte stand. Aber nach dem jahre 1420 tritt keine neue hand ein, sondern dieselbe hand beginnt s. 58, 1 mit dem jahre 1422 die geschichte der husitischen unruhen, deren erzählung zumal bis in den anfang der sechziger jahre etwas gleichförmiges hat. Stadtschreiber war vom jahre 1438 bis 1465 Jacob von Berneck. Ihm folgte Johann Cremsier, der vorher subnotarius war. Er starb im jahre 1469. Darauf waren Nicolaus Zwirner von 1470 bis 1471 und magister Johann Schwebel von 1472 bis 1481 stadtschreiber.

Es folgte im jahre 1483 magister Ulrich Steger aus Frankfurt, der bis 1486 im amte war. Die art wie seine sendung nach Wien erzählt wird (s. 99, 4 ff.) lässt vermuten, dass er selbst verfasser dieser erzählung ist. Dann gehört ihm alles was von s. 94, 30 bis 103, 18 steht, vielleicht von seiner eigenen hand.

Die erzählung bricht mit dem jahre 1485 ab. Bald darauf begann der grosse bürgeraufruhr, bei welchem Steger sein amt verlor. Die unruhen dauerten mehrere jahre und so ist es erklärbar, dass die fortsetzung des jahrbuches unterblieb.

Im jahre 1496, in welchem die s. 103, 19 ff. erwähnte pest wüthete, war magister Paul Schneevogel stadtschreiber.

Von anderer hand folgt s. 103, 22 ff. die erzählung von der fehde der Görlitzer und Zittauer. Sie beginnt mit dem jahre 1488 und gedenkt des ausganges der streitigkeit, der in das jahr 1499 fällt. Damals war Nicolaus Leo oberstadtschreiber.

Eine notiz aus dem jahre 1531 macht den beschluss.

Nur zum theil kann das jahrbuch eine chronik von Zittau heissen; ein grosser theil desselben verbreitet sich über die zeitgeschichte überhaupt. Vornehmlich Johannes von Guben arbeit ist ein jahrbuch der stadt, unerschätzbar, da alle älteren und gleichzeitigen aufzeichnungen verloren sind. Auch für die geschichte des Oybins ist es die wichtigste quelle: denn mit ausnahme einer einzigen urkunde des königs Johann vom jahre 1319 sind die nachrichten und urkunden, die es aufbewahrt hat, die ältesten, die wir besitzen.

Johannes von Guben schrieb in wenig gebildeter sprache, aber einfach und sein ausdruck hat das gepräge der wahrheit und herzlicher theilnahme an dem wohle des gemeinwesens, dem er diente. Er verschweigt nicht Karls des vierten bedrückungen, klagt über die eingriffe der Cölestiner in die rechte der stadt, den rath gegen die anmassungen der parteien zu vertheidigen ist er beftissen: den aufruhr, den die tuchmacher und andere zünfte erregten, erzählt er lebendig und so, dass man seine unmittelbare theilnahme an den verhandlungen nicht verkennen kann. Seine arbeit ist, auch abgesehen von dem werthe, den sie für Zittau als das einzige denkmahl jener zeiten hat, unverächtlich, wenn auch weder sie noch ihre fortsetzungen sich z. b. mit den breslauischen jahrbüchern vergleichen lassen, die Eschenloer in höherer bildung und mit dem blicke eines staatsmannes schrieb.

Vielleicht war Konrad Weissenbach durch Johannes von Guben arbeit nicht befriedigt und er entschloss sich deshalb, statt zur fortsetzung, zur anlegung einer eigenen chronik, deren verlust wir um so mehr bedauern müssen, je mehr sich von Weissenbach, der schullehrer gewesen war, kenntniss und bildung erwarten lässt.

Ungleich in darstellung und wahl des stoffes sind die fortsetzungen von Johannes chronik. Die erzählungen aus dem Hussitenkriege berühren nur zum theil Zittau, sind aber nicht ohne geschichtlichen werth und, wo die sprache deutsch ist, nicht ohne kraft und lebendigkeit: desto schlechter ist das latein.

Leider bricht das jahrbuch da ab, wo für Zittau ein sehr merkwürdiger zeitraum eintrat. Denn gegen das ende des funfzehnten jahrhunderts erhob sich mannichfaltige parteiung, deren beginn die erzählung andeutet, welche das jahrbuch von der gesandtschaft an den könig Matthias enthält. Der stadtschreiber Ulrich Steger ward vom landvogt Georg von Stein hart angelassen, der die Zittauer des eigennutzes, der verschwendung und der zwietracht beschuldigte und besonders des streites erwähnte, der sich zwischen Johann Bapst und Peter Frech entsponnen hatte. Bapst suchte Frech zu stürzen, der feindlich gegen ihn gesinnt war. Handschriftliche chroniken erzählen, dass Bapst, wegen mehrerer unbilden aus dem rathe entlassen, sich der gewalt wieder zu bemächtigen suchte. Doch erst nach einigen jahren wurde er, nach vertreibung mehrerer rathsmänner, wieder zum bürgermeister erhoben. Nun suchte er ruhe zu stiften,

aber das ansehen des rathes war dahin; selbst die, welche von Bapst emporgehoben waren, hatten keine achtung vor ihm. Hier tritt eine lücke der erzählungen ein. Nach einigen jahren ward Bapst verhaftet und fast zu gleicher zeit Nicolaus Röther, der in Bapst's untriebe verwickelt war. Röther entsprang bei nacht aus dem gefängnisse und entkam nach Gabel, wo er einige jahre lebte bis er endlich nach Zittau zurückkam. Bapst ward beschuldigt sich mit dem landvogte Geörg vom Stein, einem klugen und gelehrten, aber ränkesüchtigen und gewalthätigen manne, in eine verschwörung eingelassen zu haben. Im frieden von Olmütz (zwischen Matthias und Ladislaw) war bestimmt, dass die Lausitz nach Matthias tode wieder an Böhmen fallen sollte: Bapst aber ward geziehen, er habe Zittau dem landvogt übergeben und dem könige von Ungarn zuzuwenden wollen. Eine laterne sollte das zeichen zum überfall geben: aber eine magd verrieth den anschlag. Am sonnabend nach weihnachten 1495 ward Bapst enthauptet, aber feierlich in der Johanniskirche beerdigt. Man begreift dass die fortsetzung des jahrbuches aus scheu vorgänge zu berichten, bei denen der rath so nahe betheilt war, absichtlich unterblieb. Doch müssen gleichzeitig lebende manches aufgezeichnet haben: denn die erzählungen späterer chroniken gehen sehr ins einzelne und beruhen auf unmittelbarer kenntniss der begebenheiten.

Die nachrichten des von Johannes von Guben angelegten jahrbuches sind grösstentheils, aber mit manchen missverständnissen, in spätere handschriftliche chroniken übergegangen. Aus solchen chroniken, nicht aus der quelle, schöpfte Christoph Manlius; s. n. laus. magazin 4, 39 ff. Dagegen hatte Cölestin Hennig († 1567), dessen von Carpsov vielfach benutzte Ephemerides Zittavienses schon vorhanden waren als Manlius schrieb (von 1569 an) das jahrbuch seinem werke zu grunde gelegt, aber, wie sich aus Carpsovs anführungen schliessen lässt, nicht immer recht gelesen oder verstanden. Carpsov selbst kannte und gebrauchte es, aber seine mittheilungen sind ohne buchstäbliche genauigkeit und meist hielt er sich an Cölestin Hennig. Auch war er der ansicht, man müsse der vorfahren schwäche verschweigen und nur das rühmliche ausführlich berichten. Daher erzählt er z. b. von dem auftritte der zünfte nur weniges.

Solche bedenken konnten der vollständigen, sichern und verbreitenden herausgabe nicht mehr im wege stehen: vielmehr legt das jahrbuch von der vorfahren verstand und tapferkeit genug zeugniss ab.

*Die geschichtlichen erläuterungen werden gelehrten kennern unnöthig oder zu weitläufig scheinen: meine absicht war freunden vaterländischer geschichte, ohne voraussetzung gelehrtes wissens und apparatus, das verständniss des textes durch erklärang und ergänzung zu erleichtern. Auch die sprachlichen anmerkungen machen keinen anspruch auf philologische geltung. Die ungebildete sprache und besonders die ungleiche und verwilderte schreibung sträubte sich gegen den versuch eines glossares: es schien am besten durch wörterklärungen unter dem texte schnell auskunft zu geben, obwohl sich das bedürfniss nicht überall sicher berechnen lässt. Möge meine arbeit nachsichtig aufgenommen werden.*

*Zittau, im august 1837.*

*Dr. Ernst Friedrich Haupt,*

*ritter des königl. sächs. civilverdienstordens.*

# VORREDE

ZU DEN

GOERLITZER ANNALEN DES JOHANNES VON GEUTERBOG.

*Johann Bereith von Jüterbogk, war ein studirter mann; man findet ihn in der ältesten matrikel der universität zu Leipzig beim j. 1425, wo zugleich bemerkt ist, dass er wegen seiner armuth nur 1 groschen pro inscriptione gezahlt hat. In Görlitz trat er 1436 als stadtschreiber oder notarius ins rathscollégium, und kommt von diesem jahre an in den noch vorhandenen kürbüchern vor. er wird 'protonotarius' genannt. neben ihm war noch ein subnotarius, auch vnderstadtschreiber betitelt, angestellt. Nach dem kürbuche nahm er als protonotar folgende stelle im rathskollégio ein:*

- 1) der bürgermeister.
- 2) die scabini oder schöppen (bald 7, bald 8).
- 3) die consules oder rathsherren (11 an der zahl).
- 4) der protonotarius.
- 5) der subnotarius.
- 6) der richter, judex.

*Im j. 1465 wird er zum letzten male als protonotar erwähnt. 1466 erscheint er als scabinus und darauf 1469 als bürgermeister. 1470 steht sein name zum letzten male im kürbuche und zwar unter den schöppen. 1474 den 18. märz starb er und wurde im kloster begraben.*

*Er lebte in der bewegtesten und merkwürdigsten zeit und war augenzeuge vieler wichtigen ereignisse; es ist daher zu bedauern, dass er seinen vorsatz annalen zu schreiben so unvollständig ausgeführt hat. Vermuthlich hinderten ihn seine erwerbsverhältnisse an wissenschaftlichen arbeiten, denn er trieb neben seinem amte einen starken handel mit tuch und wolle, später auch mit waid. er bezog die jahrmärkte zu Breslau und wie seine hausbücher nachweisen erwarb er damit ein grosses vermögen. Er erkaufte landgüter in der umgegend, Hänichen und Trebus im j. 1463 und Vierreichen. Seinen frommen sinn bethätigte er durch eine stiftung, genannt das gestifte vom leiden Christi, nach welchem unter andern die horae passionis nostri salvatoris domini in der Georgenkapelle von 13 personen gesungen wurden; er widmete dazu viele geldzinsen und sein neuerbautes haus (no. 309.) bei der Peterskirche.*

*Seine annalen schrieb er in ein buch in grossfolio (16'' hoch und 11'' 2'' breit), welches 87 papierblätter in sich hält. Hiervon nehmen die annalen nur 4 fol. ein, die übrigen sind zum theil leer geblieben, zum theil mit andern notizen beschrieben worden. Ausser Bereith trug sein nachfolger Joh. Frauenberg und der spätere bürgermeister Hass manches ein, nemlich:*

*fol. 6—7. mit der überschrift: 'zu Legenitz, Lobin Breslaw', ein register der stadtschulden.*

*fol. 9. 'der altaristen czinsse.'*

*fol. 10<sup>b</sup>—11<sup>a</sup> verzeichniss mehrer stiftungen.*

*fol. 11<sup>b</sup>—12<sup>a</sup> 'gebrechen etwo zwischen dem pfarherrn vnd schulmeister des tischs halb gestanden vnd von der frühemesse vnd der mätin.'*

*fol. 12<sup>b</sup>—18. 'Von den königlichen jhar renthen' — und anderes die abgaben betr.*

*fol. 22<sup>b</sup>—24. 'Gartenczinsse' czu Crewelstorff' und von andern grundstücken.*

*fol. 25<sup>b</sup>. Von der vierraden mühle.*

*— 25<sup>b</sup>—26. verschiedene privilegia der stadt (zoll, wage, waid etc.)*

\*\*\*



fol. 27. Kör des Rathis.

— 32<sup>b</sup>—37. 'waidgescheffte.'

— 39<sup>b</sup>—40. 'Vorschreibunge wie die uff die hauptmannschaft vnd gerichte von der herschaft irworbin ist vnd doch von demselbiē widder abegethon' (1449)

fol. 74<sup>b</sup>—81. folgen von Frauenbergs hand die bekenntnisse der in die pulververschwörung (1467) verwickelten personen, Caspar Eczil, Nicline Mehlfleisch, Mertin Lauterbach, Mertin Sleiffe, Niclas Ermlich. *Endlich*

fol. 83<sup>b</sup>—84<sup>a</sup>. 'von eczlichin (so) uff den hals gefangin wy dy gericht sein.'

*Alle übrigen blätter sind leer. Die handschrift ist im ganzen wohl-erhalten, in rothes leder gebunden und sonst ohne äussern schmuck. Sie wird gegenwärtig auf der milichschen bibliothek verwahrt.*

*Bei der herausgabe schwollen die noten zum texte übermässig an. Es fand sich in alten papieren so vieles zur erläuterung des von Bereith nur zu kurz beschriebenen. Man wird nicht zürnen, dass die gelegenheit benützt worden ist, mehre zeither unbekannte urkunden und nachrichten zur geschichte dieser merkwürdigen zeit ans licht zu stellen.*

*Von dem übrigen inhalte der handschrift werden die bekenntnisse (fol. 74—81) später mitgetheilt werden.*

K.

---

# VORREDE

ZU DEM

## KALENDARIVM NECROLOGICVM FRATRVM MINORVM CONVENTVS IN GOERLICZ.

*Das original dieses todtenbuches ist leider seit kurzem verloren gegangen. Es wurde im rathsarchive aufbewahrt und war noch um 1820 vorhanden; ob ungetreue hand es entführt hat, oder ob es zufällig verloren gegangen ist, darüber sind nur vermuthungen. Dem abdrucke musste daher eine abschrift zu grunde gelegt werden deren treue gewähr leistete; eine solche besitzt die gesellschaft der w. von des fleissigen Zobels hand — derselben welcher wir unser urkundenverzeichnis verdanken — und sie konnte um so unbedenklicher gebraucht werden als Zobel sie in der absicht der herausgabe gemacht hat. Eine ältere abschrift von Bartholom. Scultetus (geb. 1549, gest. 1614.) schien sich durch ihr alter zu empfehlen; ihre richtigkeit weicht indessen der zobelschen und überdies ist sie nicht vollständig. Auch die neueste abschrift welche der superintendent Jancke entnahm*

ist nicht vollständig und übertrifft die zobelsche nicht an glaubwürdigkeit. Sie bewahrt auch nicht die äussere form eines todtenkalenders, welche wir, wie sie Zobel darstellte, im drucke wiedergegeben haben.

Die beschaffenheit des originalen hat leider keiner der abschreiber beschrieben. Jancke sagt nur am schlusse seiner abschrift: 'alles dis vorher stehende ist der vorzüglichste inhalt des necrologii fratrum minorum, welches in gr. 4. 35 blätter auf pergament in sich fasst, worin aber einiges theils ausgelöscht, theils unleserlich.' — Ebenso kurz fasst Zobel seine beschreibung: das original auf pergamen, von verschiedener handschrift, 35 blatt in 4. haltend, befindet sich im archive des rathes zu Görlitz! — Scultetus hat gar nichts über die äussere gestalt der hands. vermerkt, er selbst hat seine eigenen bemerkungen eingemengt ohne unterscheidung vom urtexte. Doch hat er anfänglich einige nachweisungen gegeben. so steht neben der notiz: Anno dom. 1450 (1470) Renouata et testudinata est etc. (s. 296.) 'auf dem vordern brethe inwendig der secunda fac. b.' — Sodann bei der nachricht: Anno dn. 1508. Decem fratres' — (s. 297.) 'Fol. 1. fac. a' und bei: 'Dns Tytzko plebanus' — (s. 296. z. 4) 'Fol. 1. fac. b.' Später aber unterliess er diese nachweisungen. Wir sehen aber aus allen diesen spuren, dass der auf pergament eingezeichnete kalender in verschiedenen zeiten (von 1361 bis 1536) und von verschiedenen händen geschrieben, auch die deckblätter und leeren stellen zu eintragung von geschichtlichen notizen benutzt worden sind. 1563 wurde das kloster an den magistrat übergeben\*) und da-

\*) 1543 waren die mönche schon sehr bedrängt und trugen dem könig ihren nothstand vor. [Knauth gymn. gorlic. s. 19.] 1544 wurden die kleinodien des klosters inventirt, weil die mönche vieles veräussert hatten. Das inventarium ist noch vorhanden und ist überschrieben: Nach Christi geburt 1544 d. 1. decemb. haben der Römischen auch zu Hungarn vnd Behaimb kön. mjt. commissarien als her Sebastian von Schönsich, comptor zum Tymz, röm. mjt; vorschneider vnd mundschenk vnd Laurentius Knorr der rechten doctor, röm. mjt. rath etc. zue Görlitz nach vleissiger besichtigung vnd inventirung von kirchenkleinodiiis dis wie folget befunden.' 1563 errichtet Melchior Widemann ein notar. instrument über des Urbans Weyssbachs, letzten mönchs im kloster, übergabe und zueignung des ganzen klosters und wäldleins bei Lichtenbergk an den rath zu Gorlicz. [das origin. im rathsarchive] der bischoff Johann Leisentritt zu Budissin genehmigt die abtretung: ad optimam frugem juventutis Gorlicensis, am 12. juli 1563 und 1564, unterm d. Wien 5. febr. erlaubt kaiser Ferdinand dem rathe 'das parfüsserkloster zu einer particularschul einzunemen und zusammt dem wäldlein und der kirchenzier zu gebrauchen. [Knauth gymn. gorl. s. 25.]

*mals mag auch das necrologium in das städtische archiv genommen worden seyn, weil man aus demselben die anzahl der dem kloster gehörigen kleinodien entnehmen konnte.*

*Die angehängten:*

**ANNALES FRANCISCANORUM**

*oder die chronik der Franciscanermönche am gestühle im kloster zu Görlitz, sind schon gedruckt vorhanden, nemlich in Knauthe's beschreibung der dreifaltigkeitskirche (umgangszettel auf das jahr 1769) und daraus wiederum in Büsching's alterthümern von Görlitz (n. l. magaz. III. pag. 181.) Unser abdruck ist nach einer copie gemacht worden, welche der bürgermeister Neumann mit grosser sorgfalt entnommen hat. Die nähere beschreibung derselben s. bei Büsching a. a. o. p. 181.*

**K.**

**V O R R E D E**  
ZUM  
**MARTIN VON BOLKENHAIN.**

**M**artin war, wie es aus seiner eigenen erzählung beim j. 1444. hervorgeht, kaufmann zu Bolkenhain. Er zeichnete auf, was die Hussiten zu seiner zeit in seiner heimath und den benachbarten gegenden trieben; bei einigen begebenheiten war er selbst augenzeuge, bei anderen stand er so nahe, dass er auch da als glaubwürdiger zeuge gelten darf. Es muss freilich dabei nicht übersehen werden, dass er überall als ein gegner der Hussiten und ihrer lehren und thaten sich kundgiebt. Was Martin aufgezeichnet hatte, schrieb im j. 1480. Johann Zobtener zum Rodenstocke ab. Dies bruchstück von den Hussiten ist nämlich von derselben hand wie alles übrige was die handschrift\*) sonst enthält. Zweimal findet sich der name des schreibers: bl. 58<sup>b</sup>. *Et sic est finis huius sermonis de corpore cristi Anno domini M<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>lxxx<sup>o</sup> per me Nicolaum Czobten ipso die sanctj Galli confessoris illaus deo omnipotenti* — und bl. 189<sup>a</sup>. Dies buch ist geschrebin vnnde geendt

\*) Papier, 202 blätter 4<sup>o</sup>., früher im kloster Heinrichau, jetzt in der kön. und universitäts-bibliothek zu Breslau, sign. IV. 4<sup>o</sup>. 229. Leider sind die anfangsblätter der hs., noch ehe sie in ihren jetzigen aufbewahrungsort kam, abgerissen worden.

noch *Cristi geburd Mcccclxxx zum Rodenstogke durch mich Nicolaum Czobtene Rusw., und dreimal noch die jahrszahl: bl. 79<sup>a</sup>. Vom gepete zum Rodestogke noch Crist gepurt Mcccclxxx N. C., bl. 131<sup>a</sup>. und 141<sup>b</sup>. 1480.*

Den namen des verfassers der hussitischen geschichten schliesse ich aus den worten, womit bl. 15<sup>b</sup>., nachdem jene die seite vorher zu ende gehen, Johann Zobtner eine neue abschrift beginnt; er sagt nämlich:

*Do vorne hatthe her ehe gnante Martinus, dem got gnade, noch dem geschichte von den czweeen brudern gesatzt etliche pflögen\*) orsprunglich In der Biblien geschreben, dy wolde ich nicht vnder dy matéria der hussen mengen sunder alhye alleyne setczen sam alzo, und lässt dann die biblische geschichte von Sodom und Gomorrha und Ninive folgen. Der fromme sinn des herrn Martin mochte sich leicht durch die gräuel der Hussiten veranlasst fühlen, mit biblischen geschichten als einer ermahnung seinen bericht zu schliessen, und wir würden diesen schluss trotzdem dass Joh. Zobtner ihn von den ketzern fern hielt, dennoch unmittelbar hinterher folgen lassen, wenn er von historischem oder sonstigem interesse wäre. Dass, er von Martin wirklich herrührt, lehren folgende schlussworte:*

*Alzo sülle wir auch thun vnde got vor augen haben vnnde an vnns nemen eyn busfertiges leben Sint dem mole das wir wol zehen, das vns got so mancherley pfloget\*\*), Itczunt mit brande, mit morde, itczunt mit pestilentien vnde gros sterben, mit tewrunge, ungewitter, mit grossen herczögen, hussereyen; dennoch leyder bessere wir vns nicht, sunder mer zunemen yn boscheyt. — dorumme (fügt der abschreiber hinzu) hutte dich Nickel vnde wert besser! In nomine dominj.*

*Bei herausgabe dieser ungedruckten und unbenutzten quelle habe ich mich bloss auf sprachliche erläuterungen beschränkt. Die bisher bekannt gemachten nachrichten von den kriegern der Hussiten in Schlesien und seinen nachbarländern sind sehr dürftig und lückenhaft und mitunter sehr unsicher, ja und diese sind nicht einmal zu einer übersichtlichen darstellung verarbeitet worden, so dass es sich nicht sonderlich lohnte, auch da wo sie*

\*) Wol nur das lateinische *plagae*, unglück, oder sollte man an ein deutsches wort gleicher bedeutung denken können? In Conrads von Heinrichau wb. (Fdr. 1, 391<sup>b</sup>) heisset es: *libis spengunge, kerclliche pflage, maceratio.*

\*\*) Scheint mir weder *pfleget* noch *plaget* zu seyn, vgl. die ann. vorher.

\*\*\*\*\*

mit den hier gegebenen erzählungen zusammenfallen, auf sie zu verweisen. Ein so treues und lebendiges bild als wir hier erhalten, vermochte selbst Klose bei seinen mannigfachen, oft urkundlichen hilfsmitteln nicht zu liefern, man vergleiche was er in seiner dokumentierten geschichte von Breslau (2 bd. 1. th. s. 382. ff.) zusammengestellt hat, bei weitem das beste was sich bei älteren und neueren schles. schriftstellern findet.

In betreff meiner spracherläuterungen muss ich nun von vorn herein bemerken, dass ich dabei ein grösseres publicum im auge hatte, um dafür die benutzung dieser neu aufgethanen quelle von dieser seite zu erleichtern. So ausführlich und befriedigend ich in dieser beziehung, wie mir scheint gewesen bin, so konnte ich doch nicht bei jeder gelegenheit auf die verschiedenheiten von unserer jetzigen sprech- und schreibweise aufmerksam machen, was zuletzt einen doppelten text hätte hervorbringen müssen. Ich fügte also für diejenigen leser, die sich nicht ganz hineinlesen können, noch einige allgemeine bemerkungen hinzu.

Auf die deutsche schreibung hat seit Karls IV. zeit das böhmische in allen nach Böhmen zu liegenden ländern grossen einfluss geübt, wie sich hier in Schlesien an allen schriften, besonders aus dem 15. jh., nicht verkennen lässt. Ich rechne hauptsächlich hieher den falschen gebrauch der deutschen s-laute, der sich auch in unserer hs. vorfindet: so steht zuweilen s für z, cz meist immer für z, tz; hingegen z sehr oft für s; nur beispiele für das letztere: helze (hälse), deze (diese), zohen (sahen), zo (so), alzo (also), zere (sehr), zelbir (selber), weizen (waisen), zeyten (seiten) usw. Zu dieser eigenthümlichen schreibweise kommt noch eine andere, die sich nur aus einer in Schlesien üblichen sprechweise erklären lässt: der verfasser oder abschreiber verwechselt mehrmals a und o, und setzt besonders gern in wörtern mit geschärft gesprochenem o ein a: ap (ob), dach (doch), nach (noch), ader (oder), ag (jetzt ock), wachen (wochen), platcz (plotz), gebrachen (gebrochen), dy thar (die thore); dies a greift noch weiter um sich: bas (bis); dagegen setzt er für a gern o: begobin (begaben), sohen (sahen), krom (kram).

Hoffmann von Fallersleben.

---

**V O R R E D E**  
**ZU DEN**  
**AELTESTEN STATUTEN VON GOERLITZ.**

**G**örlitz ist, nach gleichzeitigen nachrichten (im continuat. Cosmae) im jahre 1026 begründet worden, wo die Böhmen eine befestigung (munitio) anlegten, Yzcorelik benannt, welche herzog Sobieslaus 1031 in eine burg (castrum) verwandelte. Diese burg lag im gauē Milska (Milesko) am flusse Niza. (Script. rer. bohēm. I. p. 287. 303.) Aus derselben entstand später, und wahrscheinlich durch die Deutschen, die stadt, welche auch vom anfangē an nach deutschem recht bewidmet gewesen seyn mag. Wir haben daher auch keine spuren fremden rechtes in der geschichte von Görlitz aufzuweisen und wenn auch markgraf Hermann erst 1303 der stadt den gebrauch des magdeburgischen rechtes durch eine schriftliche urkunde bestätigt (gedr. b. Tzschoppe und Stenzel urkundenb. no. CIII.) so wurde es keinesweges damals erst eingeführt, sondern galt schon seit alten zeiten. Mit grösserer sicherheit und be-

\*\*\*\*\*



quemlichkeit konnte sie sich desselben bedienen, nachdem sie im jahre 1301 von den magdeburger schöffen eine vollständige zusammenstellung ihres rechtes erhielt (gedr. bei Tzschoppe und Stenzel. no. CV.) Eine handschrift des Sachsenspiegels mit einer weitläufigen glosse erwarb der rath im jahre 1387, nach aller wahrscheinlichkeit von Nicolaus Wurm zu Liegnitz, welcher der urheber mehrer rechtsbücher aus jener zeit ist, und von dem auch eine hands. des weichtbildes und der blume des rechtes nach Görlitz kam und noch aufbewahrt wird. (vgl. n. laus. magaz. 1837. s. 169.) Als beständige quellen des rechtes wurden auch alle urthel aufbewahrt, welche von den schöppen zu Magdeburg eingeholt wurden und deren eine sehr ansehnliche menge im görl. rathsarhive vorhanden sind; sie werden, da sie ungeordnet durch einander lagen, gegenwärtig geordnet und durch repertorien übersichtlich und zugänglich gemacht. Unter ihnen sind sodann auch urthel der schöppen zu Dohna. — Neben den allgemeinen rechtsgewohnheiten entwickelte sich in Görlitz, wie in allen übrigen städten, zeitig ein besonderes, auf localverhältnisse gegründetes, meist polizeigesetze enthaltendes stadtrecht, bald statuten, bald willkür genannt. Diese statuten bestätigte der stadt bereits Karl IV. unter goldener bulle (d. Prag V. id. maj.) und kaiser Sigismund wiederholte die bestätigung im j. 1433 (d. Peruss. am tage Johann. enthaupt.) Wir wissen nicht ob es schon zu Karls zeit eine schriftliche sammlung aller statuten gab, möchten dies sogar bezweifeln, da das städtische archiv niemals durch feuer oder krieg zerstört, sondern seit den ältesten zeiten erhalten worden ist und es sich kaum denken liesse, dass eine so wichtige handschrift spurlos daraus verschwunden seyn sollte. Dagegen fehlen uns die wachtafeln, welche man mit solchen sachen ebenfalls zu beschreiben und in den rathsstuben auszuhängen pflegte, gänzlich. Die alten rathsrechnungen aber beweisen dass sie vorhanden gewesen sind.

Erst am anfang des xv. jahrh. brachte man alte und neuere stadtssetze in eine sammlung, was nach der gewöhnlichen annahme im j. 1434 geschehen ist; also ein jahr nach der neuen bestätigung durch k. Sigismund\*).

\*) Diese bestätigung lautet so: 'auch haben vns die egenanten von Görlitz durch die egenanten Ire erbare botschaft zu erkennen geben wie sie über magdurgisch recht der Sy gebrauchen bey unserm lieben hern vnd vatter keyser Karl, kunig Wenzelaw vnd Hertzog Hansen vnsern brudern schiger gedecktnies, etliche statuta vnd willkur

*Auch findet man auf dem umschlagsdeckel einer handschrift, der statuten, welche von Joh. Boreith geschrieben ist, unter dem titel: liber statutorum civitatis in quo ecliam continetur titula orphanorum seu innocencium. — die be-*

*gemacht und bis, an uns mit guter gewarheit bracht haben durch des besten willen vnsrer stat, und haben vns gebeten In der gnadiclich zugewen und die zu bestetigen, Derselben stuck und statut etliche hernach geschriben ston und also lautend sind:*

*Cum ersten das Nyemant den andern von unsern Burgerh vnd die in vnsrer stat Gorlitz gehören in geistliche Recht vmb werltlichen suchen, die in vnsrer gericht doselbs gehören, laden ullen, Ersuche es dann vor vnserm kuniglichen gericht oder vnserm Rate doselbs zu Gorlitz,*

*Item Das nyemant kein lange messer uber der Stat masse noch heymelichen Mordische messer tragen sol.*

*Item das ydermann sein feur bey leib vnd gut beware.*

*Item das ein ydermann in seinem hause fur verretthorey vnd fur feurs czusehe, vnd wisse wen Er herberge, das kein schad darauss der stat entetes.*

*Item das ydermann Er sey vererbet oder nicht, so es not tue bey tag vnd nacht an sein wer gee als er geschickt ist bey leib vnd gut.*

*Item was ein man dem andern in denselben landen vnd stat zu Gorlitz oder ein gast dem andern oder ein Weip einem Mann vmb geltschulde bekentnuss oder ander sach sich vorwilteten vnd verpflichteten vor einem scheppfen in der stadt zu Gölitz vnd von entphelunge der scheppfen in der statbuch geschriben wirt, das hat sulche craft vnd ist bey sulchen wirtzen gehalten als ob es in gehegter bang vor dem scheppfen oder vor den sitzenden Rate gemeinlich geschee.*

*Item was ein man seinem elichen weip oder das weip dem manne vfgibet vor dem gericht doselbs oder gehegter bangk, Es sey zu rechter dingzeit oder in notdingen Vnd ob der richter nicht gegenwartig gesein kunde, wenn er dann das empflet, es sey am erb oder andern ferenden vnd vnfarenden nichts vssgenommen oder ein benant galt in die guter wie nu die gab zukumpt Der man oder das weip sey, gesund oder sieche Das yr ein ygliche nach des andern tode wie sich das verstirbt bey sulcher gab als die in dem gericht vnd gehegter banek gescheen ist bliben Vnd ist von dem gericht vnd den vnsern dobey behalden, das sy Irer nechsten freunde laub nach Magdeburgischem recht dorzu nicht gedorft haben.*

*Item das ein yozlich mitheburger in vnsrer stat G. dem sein weip nichtz vfggeben hat, nach seines welpes tod beheldet alles das sy von gerade vnd kistinge-*

merkung: Inceptus anno M<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>xxxiii<sup>a</sup>. Es scheint also als hätte man in diesem jahre die älteste schriftliche sammlung der statuten verfasst, welche in mehren exemplaren noch auf uns gekommen ist.

Bei dem abdrucke sind folgende hands. benutzt worden: eine papierhds. von 12 fol., augenscheinlich ein original, das heisst vom görl. rathe selbst ausgefertigt und zum amtlichen gebrauche bestimmt; sie ist mit A und B bezeichnet, da man mit A die drei ältesten gesetze unterscheidend bezeichnet hat. In derselben haben spätere hände neuere bestimmungen nachgetragen, welche mit C und D bezeichnet worden sind. Sodann für die neuere abfassung der statuten eine vom mgr. Frauenberg 1476 gefertigte hands., welche aber nur in einer abschrift des syndic. Zobel vorlag. Sie ist mit E bezeichnet worden.

Diese statuten sind noch niemals vorher im drucke erschienen. Sie wurden im laufe der zeit vielfältig verändert, besonders seit k. Mathias 1471 (d. Brünn in den heil. ostertag.) dem görl. rathe die befugnis ertheilte: die statuten nach befinden selbst zu ändern. Nach dem pönfalle, der ein neues und frischeres leben in das alte und zum theil veraltete stadthauswesen brachte, wurden auch die statuten einer sichtung unterworfen, zeitgemäss geändert und gebessert und so vom kaiser Max zu Wien am 20. august 1565 eigenhändig bestätigt. Diese abfassung der statuten hat im wesentlichen sodann bestanden, bis sie in den neuesten zeiten durch allgemeine landesgesetze fast gänzlich verdrängt worden sind.

wande hinder Jr lesset Vnd bey Im gezeugt hat, an Infal vnd widerspruchs Jrer nechsten spilmagen vnd freunde.

Vnd sintdemaul solche statut vnd gesez bey vnsern vorvordern also herkomen sind mit wilkur der ratmanne vnd der ganczen gemein arm vnd rich, der worten, das vnser burger fridlichen mit einander in eyrung vnd frunschaft bleiben, als das von den genaden gots biss vff dise tzeit wolgehalten worden ist, doram hoben wir ingesehen — vnd haben denselben — solches obgenant gesetze gensdlich gegunnet vnd In die bestetigt —

K.

# VORREDE

ZUM

## GOERLITZER RECHTSBUCH.

Seit der landschöppe der grafenschaft Billingshohe, Eiko von Repchow, seinen Sachsenspiegel in deutscher sprache verfasst und allen schöppenstühlen zugänglich gemacht hatte, wurden alle ältere niederschreibungen der sächs. rechtsgewohnheiten, deren sich gewiss in vielen schöppenladen fanden, vergessen. Man vergass sogar vor überflüssiger weisheit die entstehung des Sachsenspiegels, sah ihn weniger für eine sammlung und niederschreibung des alten vorhandenen rechts, 'vom gemeinen volc ime selbin gesatz' und 'gestetigit unde genestit vom kunine', mehr für ein wissenschaftliches werk Eike's an und baute, ohne sich nach andern quellen umzusehen,

allein auf ihn und seinen spiegel. So kam es denn, dass man unser rechtsbuch zeither nicht besser zu würdigen wusste denn als auszug oder kurze bearbeitung des Sachsenspiegels.

Unter Aufsicht des rathsherrn Crudelius<sup>1)</sup> zu Görlitz (geb. 1727, † 1777) liess sich Dr. Lauhn in Tennstädt durch einen geschickten canzlisten<sup>2)</sup> zu Görlitz ein facsimile der handschrift anfertigen<sup>3)</sup>, welche im görlitzer rathsarchive verwahrt wurde und zwei werke enthält:

- a) das buch vom lehnrechte gewöhnlich görlitzer lehnrecht genannt, (fol. 1—55b) und
- b) unser rechtsbuch, landrecht (fol. 55b — 101a).

Der zufällige umstand, dass ein unkundiger abschreiber beide werke ohne abtatz in einen codex zusammengeschrieben, sie durch unpassende rubriken noch enger verbunden, und dass eine spätere hand (im XVI. jahrh.) sogar die zahlen der einzelnen rubriken durch beide werke fortgesetzt hatte, verursachte den irrthum, das man das rechtsbuch für einen bestandtheil des lehnrechtes hielt und niemals einer besondern kritik unterwarf. Auch Lauhn, welcher der gelehrten welt die erste künde von der handschrift gab, hielt das ganze für ein werk der schöppen zu Dohna, welche in lehnrechtssachen gesprochen und viele rechtssprüche ertheilt haben<sup>4)</sup>. — Nach ihm erhielt Zepernick zu Halle die lauhnsche abschrift und liess danach in seinen miscellaneen zum lehnrechte (Halle 1797 thl. I. s. 1—82) den ersten, jedoch ungenauen abdruck machen. Er nahm für ausgemacht an, dass das werk jünger sey als der spiegel, und setzte es ins XIV. und XV. jahrh. — 'weil im XVI. jahrh. der dohnaische schöppenstuhl einging'. (vorr. 1X.) Er bemerkte bereits, dass das buch nicht blos lehnrecht, sondern von cap. 31 an, grundsätze des privat-, staats- und peinlichen rechts enthalte. (vorr. X. sonst hielt auch er es für einen aufsatz der schöp-

<sup>1)</sup> Vgl. Otto lexic. der oberl. schriftsteller I. s. 225.    <sup>2)</sup> Joh. Christoph Richter, vgl. Geissler. biblioth. Milichiana. V. s. 29.    <sup>3)</sup> Dieses facsimile ist wahrscheinlich dasselbe, welches jetzt mit der bibliothek des M. Mehner in Leipzig versteigert wird (katalog I. s. 2.)    <sup>4)</sup> In Klotz acta litter. vol. I. s. 326.

pen zu Dohna (vorr. XIII). Auf die verwandtschaft des ersten theiles, des lehnrechtes, mit dem auctor vetus hatte er aufmerksam gemacht. Dr. von Anton zu Görlitz führte dies weiter aus, indem er das lehnrecht als eine deutsche übersetzung des auctor v. erkannte, diesen sogar daraus in seinen reimversen wiederherstellen und die wiederherstellung durch Bruns in Helmstädt bekannt machen wollte. Bruns schickte ihm jedoch seine handschrift wieder zurück und sie ist ungedruckt geblieben<sup>5)</sup>. Dagegen gab er eine beschreibung der hands. und sein urtheil über das werk in den druck: Erweis dass das lehnrecht welches Dr. Zepernick aus einer görl. handschr. herausgegeben altes Sachsenrecht sei. Leipz. Böhm. 1789. Er hält das lehnrecht und das rechtsbuch für ein werk und glaubt nicht nur, dass es älter als der Sachsenspiegel, sondern dass dieser und das sächs. lehnrecht daraus entstanden seyen. pag. 7. Richtig urtheilt er, dass unser codex dem ende des XIII. oder anfangs des XIV. jahrh. angehöre. Weisse in Leipzig, welcher demselben einen besondern paragraphen seines lehrb. des deutsch. privatr. (§. 23) widmete, hält das ganze ebenfalls für eine spätere nachbildung älterer rechtsbücher.

Prof. Kraut zu Göttingen in der beurtheilung des Weisse'schen werkes (gött. gelehrt. anz. 1836. s. 734 flg.) war wol der erste, welcher darauf hinwies, dass der görl. codex in zwei besondere werke zerfalle, deren zweites eine vom Sachsenspiegel unabhängige sammlung alten landrechtes sey. Die richtigkeit dieser meinung und der vermuthung, dass unser rechtsb. sogar eine ältere niederschreibung des sächs. landr. enthalte, wird, wie ich glaube, jetzt noch deutlicher hervortreten, wo es getrennt vom lehnrechtsbuche und als ein besonderes werk, ungestört durch die capitelnahlen, ja selbst mit weglassung des vom rubricator zugesetzten (rothen) schlusses:

Hie endit sich daz Buch. des lehnrechtis.

der beschauung dargeboten wird. Es kommt nur darauf an, sich mit der natürlichen idee zu befreunden, dass schon vor Eiken kluge männer es

<sup>5)</sup> Bruns briefe hierüber verwarf die oberl. gesellsch. der wissenschaft., eben so v. Antons hands. (msct. no. 151.)

\*\*\*\*\*

allein auf ihn und  
buch zeith.  
bearbeit

XXIV

1  
† 17  
lis  
8

übernehmen, die gewohnheitsrechte aus dem gedächtnisse des volks zu sammeln und sie ihnen 'samo liste' berücksichtigen, mit ihrer eigenen weisheit verfahren, mündlich zu schreiben und aufzubewahren. Sodann wird man auch gewiss von der meinung, in unserm rechtsbuch eine solche älteren niederschreibung des landrechts zu besitzen, sich nicht mehr trennen können. Hervorstechende beweis der günstlichen verschiedenheit des rechtsb. vom Sachsensp. und seines alters habe ich hier und da in den anmerkungen ausgehoben. Sie finden sich meist schon bei Anton und lassen sich noch vermehren. Einen hauptbeweis setze ich in den für volksfreiheit glühenden geist, welcher aus unserm werke so lebhaft hervorstrahlt, während der Sachsenspiegel so zahm auftritt, selbst wo er gesteht, dass gewalt vor recht gehe. — Ein grosser zweifeln kann aber zwischen unserm rechtsbuche und der abfassung oder verbreitung des Sachsensp. nicht liegen. Es ist gewiss, dass es erst nach 1190 verfasst wurde (429, 19.) und der Sachsensp. war um 1250 schon bekannt und aufgenommen. Genauer lässt sich die zeit, wo unser rechtsbuch entstand, nicht ermitteln. Auf das alter der handschrift, welche bis jetzt die einzige bekannte ist, kann man nicht bauen. v. Anton hat es richtig bestimmt. Aber die sprache, wenn gleich entstellt, weist in mehrern stellen auf ein höheres alter hin und lässt vermuthen, dass der verfasser ein Oberdeutscher war, der seine sammlung in einer von Eibes wohnung entfernten gegend schrieb. In ganzen ist die mundart von der oberlausitzer, wie sie noch im anfang des XIV. jahrh. gefunden wird, nicht verschieden und namentlich treten in beiden niederdeutsche formen eingemischt hervor, welche von den flamländischen ansiedlern herrühren, die im XIII. jahrh. auch hier platz fanden und sich mit dem alten oberdeutschen bestandtheile der bevölkerung verschmolzen.

Die handschrift des rechtsbuches besitzt jetzt die milichsche bibliothek (IV. no. 30. pergament. 9" hoch, 6" breit). Sie enthält einschliesslich des lehnrechts 101 beschriebene blätter, die seite 17 zeilen und diese durch linien geschieden<sup>6)</sup>. Anfangsbuchstaben der abschnitte sind roth, roth angestrichene heben die sätze aus. Am rande sind die buchstaben Na, (nota) beigefügt,

<sup>6)</sup> Das facsimile in Antons werke ist nicht genau, die schrift des originals ist fetter, runder und kräftiger.

um auffällige oder merkwürdige stellen zu bezeichnen. Diese zeichen kommen nur im rechtsbuche vor, im lehnrechte nicht. Die überschriften der abschnitte und capitel sind roth. Die minuskel der handschrift ist mehr rund als eckig. An schönheit und deutlichkeit lässt sie nichts zu wünschen übrig. Fremde spätere hände haben neben dem texte zuweilen bemerkungen beige-fügt, jedoch nur beim lehnrechte, im rechtsbuche nur einmal, fol. 80<sup>b</sup> (s. 12) die überschrift: *digiti poena*. Im lehnrechte ist (fol. 51<sup>a</sup>) zu der stelle: 'doch ne müz nieman widir buwin eine burch die mit orteil durch vnrecht zo storit wirt,' an der seite bemerkt: 'lichte durch roubes wille, also zu liebenstayn geschah'. Wüsste man das jahr der zerstörung dieser burg Liebenstein (in Böhmen), so wäre dies eine spur zur ermittelung des alters der handschrift. Indessen finde ich die hand, welche die bemerkung schrieb, im görlitzer stadtbuche vom jahr 1309 wieder. Dieselbe hand hat noch mehres beige-schrieben (fol. 49<sup>b</sup>), eine andere anderes (fol. 39<sup>b</sup> 43. 44<sup>b</sup>). Auch die leeren blätter am anfange und schlusse der hands. sind vollgeschrieben. fol. 101<sup>b</sup> stand sonst ein verzeichniss der kapitelüberschriften, welches aber ausradirt worden ist. Dies ist zu bedauern, weil es von alter hand zu seyn scheint. Auf dem vorsetzblatte (A<sup>v</sup>) steht ein judeneid, der von den bekannten<sup>1)</sup> wiederum abweicht:

Das man dich suldich. des bistu. vnsuldich daz dir got zu helfi der  
 himel vnde erdi giswf vnde loub vnde gras vnde als dir ginad  
 adonay vnde seni ginedichi gotheit vnde als du di. ee nimmir  
 mvzis bihaldin di got gap moizi vf dem bergi zv sinay an der  
 stenin tafilin op du nicht reht vnde war habis zo mvzi  
 dich ani gen das vreisliche gisvcti daz gezi ane ginch do her dv

<sup>1)</sup> Im Schwabenspiegel cap. 345., im sächs. weichbilde, in glossen zum Sachsensp. — vgl. Wackernagel die hnds. der basler univ. bibl. pag. 73. Morze's anzeig. 1835. sp. 305. und sonst. In einem deutschen gedichte des 12. jahrh. (reimevangelium Nicodem. in der oberlaus. gesellsch. bibl.) lassen die Juden zwei knaben einen eid schwören, wobei sie ihnen das testament auf das haupt legen und sodann einen schwur versagen, welcher davon in den rechtsbüchern ähnlich ist.

\*\*\*\*\*



gabi von maaman vntphinc ap dv niht rehti vnde ware habis  
zv mvzi dich dv erdi wirslindin vnde daz fwr virbrennen daz datan  
vnde abiron verbranti vnd ir mani daz swerstu vffe dem funf  
buchin moizi bi dem abraham ysanc vnde yacop.

*Ueber dem judeneide der vers:*

Gaudia post mortem iustum perfecta secuntur  
Nunc malus exultans fit sine fine miser.

*Ausserdem noch andere federproben, z. b. Aa ein gebet:*

cartir got	daz och alle meyn not
wor vynde	cros hulffe erwynde u. s. w.

*Darauf ein liebesgedicht:*

Libis lib los a dich nych vordrisyn  
vnde woz ich der gedynyn kan  
vnde laz mych der true myn genyzyn  
wen ich byn dyn dynyst man  
vnde wogeis wys mer yrgat ze tut  
keyn mer alz er nych zy czudange  
do mecte zo swerit ze myn waz ze mer tut  
doch wel ich er nych wangyn  
vnde zol ich nymmer wro gezyn.

*Es ist im XIV. jahrh. so verstümmelt hier aufgeschrieben worden. Eine historische nachricht steht auf dem hintern deckblatte:*

‘Anno dm. M<sup>o</sup>. cccc<sup>o</sup>. lix<sup>o</sup>. fferia 2<sup>a</sup> et 3<sup>a</sup> post letare fluit ventus  
ita intensus quod subvertit multa edificia et arbores — per uni-  
versam terram subvertit.’

*Der herausgegebene text macht nur auf den werth möglichster treue anspruch. Die parallelstellen hat von Anton mehrentheils schon nachgewiesen. Die bemerkungen ziehen ihre weisheit meist aus Grimm's rechtsalt. und Homeyers ausgabe des Sachsensp. I. theil; der zweite wird auch das görlitzer lehnrecht enthalten. Seit sich solche männer des deutschen recht es angenommen haben, ist es eine freude, aus seinen quellen zu schöpfen, und nicht mehr schreckt, was auf dem ersten blatte unserer hnds. geschrieben steht:*

si gustare velis nectar celeste laboris  
activi prius est mirra bibenda tibi.

**K.**



**VERZEICHNISS**  
**DER**  
**SUBSCRIBENTEN.**



---

*Arnsdorf.*

*von Müller, Justizverweser.*

*Berlin.*

*von Tzschope, wirklich. Geheim. Rath.*

*Bernstadt.*

*Borott, Schuldirektor.*

*Breslau.*

*Dr. Menzel, Consistorial-Rath.*

*Oelsner, geh. Commerzien-Rath.*

*Dr. Paritius, Stadtrath.*

*Dr. Rüdiger, Professor.*

*Dr. Schönborn, Director des Magd.*

*Sohr, Ober-Regierungs-Rath.*

*Dr. Stenzel, geh. Archiv-Rath.*

*Wuttke, studiosus philologiae.*

\*\*\*\*\*

*Budissin.*

*Domach*, Klostersyndicus.

*Dr. Held*, Appellations-Rath.

*Dr. Klien*, Stadtrath.

*Kutschank*, Senior des Domstiftes.

*Liebert*, Kämmerereiverwalter.

*Lubensky*, Pastor Primarius.

*Mosig von Ehrenfeld*, Gymnasiast.

*M. Petri*, Kirchen- und Schulrath.

*Quierner*, Regierungs-Rath.

*Schlosser*, Commissions-Rath.

*Schmole*, Capitular und Cant.

*Seemann*, Candidatus jur.

*Dr. Stieber*, Hof- und Appellat.-Rath.

*von Trützschler*, Hof- und Regier.-Rath.

*von Zezschwitz*, Appellat.-Ger.-Präsid.

*Bunzlau.*

*Fricke*, Pastor Primarius.

*Collm.*

*von Oertzen*, Landesältester.

*Cottbus.*

*Dr. Berger*, Diaconus.

*Kreyenberg*, Gymnasial-Prorector.

*Die literarische Gesellschaft.*

*Reuscher*, Gymnasial-Director.

*Römel*, Oberbürgermeister.

*Wilke*, Hofrath.

*Deutschossig.*

*August*, Königl. sächsisch. Hauptmann.

*Diehsa.*

*Dehmel*, Pastor.

*Dresden.*

*Dr. Klemm*, Bibliothekar.

*von Nostitz*, Hof- und Justiz-Rath.

*Forsta.*

*Schneider*, Superintendent.

*Görlitz.*

*Dr. Bauernstein*, Stadtphysicus.

*Bürger*, Diaconus.

*Die Bürgerressource.*

*Fechner*, Oberlehrer.

*Heino*, Land- und Stadtgerichts-Rath.

*Heynsche* Buchhandlung. 3 Ex.

*Jancke*, Privatgelehrter.

*Kaumann*, Prof. u. Dir. der höh. Bürgersch.

*Keller*, Rathsherr.

*Köhlersche* Buchhandlung. 2 Ex.

*Dr. Massalien*, Kreisphysicus.

*Mitscher*, Apotheker.

*Mosig*, Land- und Stadtgerichts-Rath.

*Dr. Nöhte*, Bataillons-Arzt.

*Pape*, Kaufmann.

*Paul*, Land- und Stadtgerichts-Rath.

*Richtsteig*, Oberlandesgerichts-Referend.

*Dr. Rösler*, Gymnasiallehrer.

\*\*\*\*\*



*Sattig*, K. Justiz-Rath und Landsyndicus.

*Michael Schmidt*, Kaufmann.

*Dr. Sintenis*, Archidiaconus.

*Struwe*, Apotheker.

*Dr. Thorer*, practischer Arzt.

*Thorer*, Kürschner.

### *Graupzig.*

von *Zehmen*, Oberhofgerichts-Rath.

### *Grossenhayn.*

*Preusker*, Rentamtman.

### *Guben.*

*Die Gymnasialbibliothek.*

*Die Rathsbibliothek.*

*Holtsch*, Cantor.

*Lehmann*, Rector.

### *Halbau.*

Graf *von Kospoth*.

### *Hennersdorf.*

*Schade*, Pastor.

### *Hermsdorf.*

von *Haugwitz*, Gutsbesitzer.

### *Haynewalde.*

*Dornick*, Pastor.

### *Hirschberg in Böhmen.*

*Brantl*, k. k. Strassenbaubeamter.

*Horka.*

*Holscher*, Pastor.

*Königswartha.*

*Körnig*, Pastor.

*Kottwitz bei Sagan.*

*Sonntag*, Pastor.

*Kuhna.*

*Meusel*, Gutsbesitzer.

*Kunnersdorf.*

*Hirche*, Pastor.

*Lauban.*

*Dr. Falk*, Conrector.

*Haussner*, Kaufmann.

*Dr. Schwarz*, Rector.

*Die Stadtbibliothek.*

*Leipe bei Jauer.*

Freiherr *von Stillfried-Rattonitz.*

*Leipzig.*

*Espe*, Geschichtsschreib. der Ges. für deutsche Sprache.

*Gersdorf*, Oberbibliothekar.

*Die Gesellschaft für deutsche Sprache u. Literatur.*

*von Mücke*, Baccalaur. jur.

*Richter*, Privatgelehrter.

*Die Universitäts-Bibliothek.*

*M. Zestermann*, Oberlehrer.

*Leitmeritz.*

*Dr. Weinolt, Professor.*

*Liegnitz.*

*Die Bibliothek des Gymnasiums.*

*Die Bibliothek der Peter-Paul-Kirche.*

*Die Bibliothek der königl. Ritter-Academie.*

*M. Köhler, Rector.*

*Matthäi, Schulamts Candidat.*

*Löbau.*

*Der Magistrat.*

*Lübben.*

*Die ständische Bibliothek.*

*Markersdorf.*

*Matthæus, Müller.*

*Marklissa.*

*Der Magistrat. 3 Ex.*

*Ober-Neundorf.*

*von L'Estocq, Obristlieutenant.*

*Penzig.*

*Nitschke, Superintendent.*

*Pirna.*

*M. Billwitz.*

*Prag.*

*Dr. Kalina von Jäthenstein.*

*Rothenburg.*

*Körber*, Gutsbesitzer.

*Neumann*, Bürgermeister.

*Schönbrunn.*

*Carstädt*, Pastor.

*Seidenberg.*

*Der Magistrat.*

*Siegersdorf.*

*Flössel*, Pastor.

*Sorau.*

*Dr. Kirchner*, Archidiaconus.

*Der Magistrat.*

*Spremberg.*

*Der Magistrat.*

*Weigersdorf.*

*Thiele*, Lieutenant.

*Wien.*

*Kopitar*, Bibliothekar.

*Zittau.*

*Auster*, Stiftssyndicus.

*Bergmann*, Stadtrichter.

*Brückner*, Stadtrath.

*Burdach*, Schuldirector.

*Conte*, Gerichtsrath.

*Eschke*, Baudirector.  
*M. Jentsch*, Diaconus.  
*Just*, Bürgermeister.  
*Just*, Advocat.  
*Klemm*, Past. Prim.  
*Kühn*, Stadtrath.  
*Dr. Lindemann*, Gymnasialdirector.  
*M. Pescheck*, Diaconus.  
*Dr. Pescheck*.  
*Pressler*, Oberlehrer.  
*Püschel*, Stadtrath.  
*Ritter*, Candidat.  
*Schnell*, Catechet.  
*Schömberg*, Stadtschreiber.  
*Die Stadtbibliothek*.  
*Weidisch*.

*Zwickau.*

*Hartz*, Regierungs-Rath

I. •

**J A H R B U E C H E R**

**DES ZITTAUISCHEN STADTSCHREIBERS**

**JOHANNES VON GUBEN**

**UND EINIGER SEINER AMTSNACHFOLGER.**



---

**N**ouerint vniuersi presentem librum inspecturi et omnes con-<sup>1a</sup>  
sules et iurati nos subsequentes nostre ciuitatis Sittauie, quod  
iste liber subscriptus editus et conpositus est per Johannem de  
Gubyn, notarium nostre ciuitatis Sittauie, qui ipsum cum magna  
5 potissime diligencia conscribere fecit et ipsas materias hic con-  
scriptas ex litteris ciuitatis plurimis summa diligencia elegit et  
aliquas ex viua voce informatus seniorum nostre ciuitatis adie-  
cit et residuas tempore suo perpetratas et gestas cum summa  
diligencia similiter conscripsit, ea de causa quod omnes nostri  
10 successores de hijs matriebus addiscant et in hijs delectacionem  
accipiant et quod eorum precessores et seniores tantos labores  
ex parte ciuitatis sustinuisse percipiant. vnde consulimus et vo-  
lumus et mandamus, quod omnes notarij nostre ciuitatis subse-  
quentes hunc librum in summa custodia diligenter habeant et  
15 omnes et singulas materias et res notabiles in ciuitate nostra  
factas in hunc librum conscribant et deum omnipotentem pro  
salute animarum prescripti primi huius libri compositoris et  
suorum progenitorum et suscessorum huius libri laboris, pre-  
textu eo quod propter bonum commune ciuitatis fecit, fideliter  
20 exorant. amen.

10. matriebus *für* materiebus. 18. suscessorum *für* successorum. 20. ex-  
orant *für* exorent.



Nota. A. D. MCCCXCV jn vigilia annunciacionis sancte Marie virginis dimisit notariam ciuitatis Johannes Hertil, qui successit in officio prescriptum Johannem Gubin, pie memorie: et loco sui acceptatus fuit Conradus Wiszinbach, natus de <sup>1</sup><sub>b</sub> Esschenwege, ciuitate Hassie, qui prius tempore rectoris scole 5 huius, magistri Petri Czwickers de Wormpniyt, ciuitate Pruszie, nunc prouincialis in monasterio Oywin, ordinis Celestinorum, fuit locatus et succentor tribus annis; dejnde postquam magister Petrus intrauit ordinem, fuit idem Conradus rector scole et notarius ciuitatis Lobauie vndecim annis; deinde anno et die 10 prescripto acceptauit notariam huius ciuitatis. qui de duobus voluminibus fecit quatuor volumina, hoc pro cronica, aliud volumen sibi consimile pro statutis ciuitatis et sententiis de Luytmericz et fehm, tercium volumen pro copijs literarum in speciali, et quartum consimile ad prescripcionem uel jntitulacionem 15 prescriptorum.

Anno domini etc. primo hot her Vlrich vom Bibirstein zcwene zu Weigsdorf durch eins mortis wille vffgenomen vndt die jn vnsern hern koniges stat dem rathe, als den die die obirkeit der gerichte doselbst haben, vbirantwort jn gefengnisse. 20

1. ff. von anderer Hand. 2. dimisit notariam, trat vom stadtschreiberamt ab. 6. Wormpniyt, Wormdit. 8. locatus, 'classis scholae praeceptor, hypodidasculus, vicarius' Frisch 1, 618<sup>b</sup>. succentor, 'qui in ecclesia post praecentorem s. principalem cantorem subsequenter canendo respondet' Du Fresne. 17—20. von anderer hand. 17. Anno u. s. w.] 1461, wie spätere chroniken sagen. Ulrich von Biberstein lebte um diese zeit, s. Rhons chronik von Friedland s. 42. 46. 54. 18. durch — vffgenomen, um eines mordes willen verhaftet. 19. die obirkeit der gerichte, die hohen gerichte.

**A**lz wir vornomen vnd vndirwyst syn von den eldisten vnsern **2a**  
 voruarn, daz hie vor, czu cziten ee dese stat vz gelegte wart, daz  
 hye dissit dez gebirgiz kretschin gebuwet woren, di logen vf dem **Kretschem**  
 werde czwischen den czwen wassirn czu neheste an der burgmôl,  
**5** dor ynne di vurlûte vnd ander lûte, di do wandirten vber daz gebirge  
 in di marke, hatten ir nachtleger. do noch der hochgeborne vûrste **Statvzsatz-**  
 Ottackerus, eyn kônig czu Beme, der do dochte vor dem vromen sy- **czunge**  
 ner erbin vnd dez ryches czu Bême vnd prüfte vnd merkte di fruch-  
 bare gelegenheyt desir stat vnd sacz vz dese stat vnd hatte nicht verrer  
**10** vmme gereten wen als di gasse wendt hindir der crûczeger hovfe  
 czu dem webirthore vnd von dem webirthore biz her czu der Ju-  
 denbôrg, gerichte czu der clobin gasse, hindir den wleycshbenken,  
 ober den nwnen margt, wedir czu der crûczeger hof. dieselbe wo-  
 nunge wart vmme czûnit mit vil czûnen. do noch ettliche czit, do  
**15** der selbe konig Ottackerus vûlte vnd merkte die merunge der yn- **2b**  
 woner vnd di grose czuwart der geste, wart do noch czu rote, wi  
 her dese stat wolde lon vmmemûren, vnd liz eyne vorch varen mit  
 eyne phfluge vnd volgete dem noch vnd vmmereyt di stat weytir  
 wen si vor vmmegrifen waz, yn alle der wyse als di mûer noch  
**20** hute vmme stet, vnd vmmereyt di stat alz wyt, daz di herren, di  
 mit ym reten, sprochen 'herre, di stat ist czu wyt.' her antworte  
 vnd sprach 'ich wil si also begnodn an eyne vnd an dem andern,

**2a** auf dem oberen rande von anderer hand Wratislaus primus, rex Bo-  
 hemie, applicauit corone regni Bohemie Morauiam et dyocesis Olomocen-  
 sem. Wladyslaus primus rex Bohemie. auf dem unteren rande Die cras-  
 tino die Joannis baptiste a. d. m. c. liiiij. marthirizatus s. Procopius. Item  
 sequenti die a. d. m<sup>o</sup>c<sup>o</sup>liiiij<sup>o</sup> canonisatus est s. Procopius. nach Cosmas 2, s.  
 127 (in Pelzels und Dobrowskys scriptt. rer. boh.) starb Procopius (primus  
 abbas saxovensis monasterii) im j. 1053. vgl. Cosm. continuator ad a. 1204,  
 s. 367.

1. ff. die erste hand des eigentlichen textes. 7. dochte vor dem vromen,  
 war bedacht auf den nutzen. 9. sacz vz, bestimmte die begrânzung der stadt.  
 verrer, ferner, weiter. 12. gerichte, gerade. wleycshbenken, fleisch-  
 bänken.

**2b** auf dem oberen rande Ottakarus primus, rex Bohemie, applicauit co-  
 rone Bohemie marchionatum budensem. auf dem unteren rande Die octa-  
 uva s. Agnetis a. d. m<sup>o</sup>. c<sup>o</sup>c<sup>o</sup>. xx<sup>o</sup>. vij<sup>o</sup> venerunt predicatorum ad pragensem  
 ciuitatem (vgl. Cosm. prag. cont. zum j. 1221 und 1226, s. 369.) Item die oc-  
 tava s. Iacobi a. d. m<sup>o</sup>. c<sup>o</sup>c<sup>o</sup>. xlviiij<sup>o</sup> rex Wenczlaus (von anderer hand pri-  
 mus) certauit cum filio suo Ottakero (von anderer hand rege secundo Bohe-  
 mie). vgl. Cosm. prag. cont. s. 372 f.

16. der geste, der fremden, die sich ansiedelten. 19. wen — waz, als  
 sie vorher umgrânzt war.

daz ich sy mit ynwonern wol besetzen wil'. Vnd wart gemuret anno domini m<sup>o</sup>cc<sup>o</sup>lv<sup>to</sup>, vnd begnodte do dese stat beyde mit vreyunge vnd mit anderin rechten, daz ym dese stat by synen geczyten ny keyn losunge noch keyn stüirrunge ny getet. ouch begnedite her si also, daz alle kouflute, di vz dirre stat czogen 5 vnd wandirten, by synen geczyten ny keyn czol noch keyn geleyte gobin alzo wyt alzi in Bemr lant hyn vnd her czogen; vnd hatte sulche gnode czu dirre stat, daz sich dese stat in korczir czit sere besserte vnd czunam.

- 2<sup>a</sup> DER konig Ottackerus liz ein son, der waz vnmundic, 10 der hiis Wenczesslaus I. dez vnderwant sich eyn ritter, Otto von Lossow genant, mit synen brudern vnd euphurte yn der konigin, syner muter, vm daz daz se sich vnrediclich hild noch dez konigis Ottackirs tode: wen si nam hern Czabichz, irre manne eyn, czu der ee: vnd brochten yn her yn dese, vnd 15 wart bevoln desen burgern; dy czogen yn dry jar in desir stat. daz waz noch gotis gebürte m<sup>o</sup>cc<sup>o</sup> vnd lxxxxj<sup>o</sup> yar. Der selbe konig Wenczesslaus gewan vnd hatte als vil gnadn czu dirre stat als sin vater Ottackerus. ouch her vfte noch desen burgern; dy musten an synem rate vnd an synen tedigen syn. 20 ouch geschach by synen geczyten, daz konig Wenceslaw sante noch allen steten alz wyt alz Bemr lant waz. des quomen dese burger ouch czu houe, vnd waz eyn gros gedrank, daz sich dese burger besorgeten, wy daz sy nicht vor in möchten komen, vnd gobin dem von der Dube eyn schön tuch, daz her 25 si brechte vor den konig vnd ir wol vor ym gedechte. do sprach der von Dube keyn konig Wenceslaw 'libir herre, di von der Zittaw syn myn libin nockebuirn; ich bete vch, daz 3<sup>b</sup> ir in gülich tüt.' dez rufte konig Wenceslaw di burger von

4. losunge, abgabe, steuer. 7. alzi, als sic.

3<sup>a</sup>. *überschrift von anderer hand* Wenczlaw Ottokari son wart hy geczo- gen. 10. Ottackerus] *über der zeile von anderer hand* secundus.

*auf dem oberen rande* Item crastino die s. Bartholomei a. d. m<sup>o</sup>cc<sup>o</sup>lxxviiij rex Ottakerus occisus est (*von anderer hand* secundus rex Bohemie). *auf dem unteren rande* Pridie s. Petri ad cathedram a. d. m<sup>o</sup>cc<sup>o</sup>. lix. venerunt homines semiuivi in ciuitatem pragensem sub sollicitudine religionis penitentiam agentes. primi flagellatores. *das chron. Boh. Neplachonis (Pez scr. rer. austr. 2, 1033, Dobner mon. hist. boh. 4, 113) erzählt dies bei dem j. 1262.*

15. yn dese] *es fehlt* stat. 19. Ouch] *es fehlt* sante. 20. tedigen, *verhandlungen.* 27. keyn, *gegen.* 28. nockebuirn, *nächgebüren, nachbarn.*

3<sup>b</sup>. *auf dem oberen rande* Die .x. m. militum obiit rex Wenczesslaus

der Zittaw besondern vnd sprach czu yn hemelich 'waz hat ir gegeben dem von der Duben, daz her owir wort redt? vñ daz libniz must ir mir geben de schok,' vnd sprach 'ir wolt mir nicht gelowben, vnd ich gloube ðuch wol; wen ir hat mich dirczogen  
 5 in vvir stat,' vnd endte yn do noch irz herczen ger, vnd meynte do by, daz si vorbaz me keynen vorreder sulden han keyn ym. Derselbe konig pflac alle phingsten eynen torney her czu legen, vnd noch gotis geburte m<sup>0</sup>ccc<sup>0</sup>. vnd iij<sup>0</sup> yar vmme pfingsten waz eyn groser torney vf dirre viweyde, vnd  
 10 dese stat waz dez von der Lypen, hern Peter von Napticz, vnd her Albrecht von der Lomnicz dirslug czu tode den von Barbey, der do begrabin lit in vnser pfarre, margrane Hermans hõme; wen czu der wyle worn hi vj fursten vnd cccc ritter in dem torney. dez muste do entwichen der von der  
 15 Lipen vnd wart wlier dis landis. do vndirwant sich konig Wenczlow weder dirre stat. Do noch gotis etc. m<sup>0</sup>ccc<sup>0</sup>v. II nonas Januarii begnodte konig Wenczslow dese stat iij iar, daz si keynen czol dorfte gebin alz wyt als Bemir lant was. <sup>4a</sup>  
 ja dem selben yare wart dese stat wedir dem von der Lipen, Lipen.  
 20 vm daz daz her hatte geholfen her Taschen von Wissenburg, der do hoibtman waz czu Krow, di Östirrycher vmme slan. do noch wart aber dem von der Lypen di stat genomen vnd wart do abir ym gegeben by konig Wencelaw vm synen schaden, den her hatte in dem vrlowge enphangen by dez keyser  
 25 Rudolff dez eynen kygren, der vor Koln vnd vor dem berge lac.

(von anderer hand secundus) Boemie a. d. m<sup>0</sup>. c<sup>0</sup>. c<sup>0</sup>. c<sup>0</sup>. v<sup>0</sup> (von anderer hand applicavit corone regni Bohemie totum genus Opolensium). auf dem unteren rande Die s. apostolorum Petri et Pauli a. d. m<sup>0</sup>. c<sup>0</sup>. c<sup>0</sup>. vj. rex Wenczeslaus (von anderer hand tercius) electus et coronatus in regem Boemie. et eodem anno die s. Donati in Olmütz occisus. vgl. Benes de Weitm. kron. eccl. prag. in Pelzels und Dobrowskys ser. rer. boh. 2, 214.

3. libniz, liebnis, geschenk um sich gunst zu erwerben, Heltaus 1267, Schmaller 2, 419. 4. dirczogen, erzogen. 5. ger, begehrt, wunsch. 6. vorreder, fürsprecher. 11. dirslug czu tode, von anderer hand eingeschaltet. 12. pfarre, hier wohl pfarrkirche. 13. hõme, oheim. 15. wlier dis landis, flicher des landes, landflüchtig. 'wer das tete, der sulde eyn flier sin des landes' Joh. von der Pusilis s. 96. vndirwant, bemächtigte sich, brachte wieder in seins gewalt. 21. von erster hand scheint hubtman gestanden zu haben. vmme slan, zurückdrängen, in die flucht schlagen? 23. abir, obermahls. by konig Wencelaw, bei, zu könig W. zeiten. 24. vrlowge, kriege. 25. kygren, l. krygen. Koln, Kollin. vor dem berge, vor Kuttenberg.

By dez geczyten von der Lipen, noch gotes geburte  
 m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>xij<sup>o</sup> iar, was der von Pog vnd der von Swerticz geuint  
 von konig Wencelaus wegn mit dem von der Lipen, vm daz  
 daz der konig gerne hette di stat wedir gehat, vnd logen czu  
 der Gabeln mit xxij man mit helm vnd machten sich her  
 keyn Herwigstorf vnd branten. dez waz komen her Heynrich  
 der yseryn, dez son von der Lipen, dez nachtis in di stat vnd  
 machte sich vrû vz mit den burgern vnd obirstryt si by den  
 4b Oybe vnd vinc xx man mit helmen vnd brochte sie alle in  
 dese stat gefangen.

Oywyn. Eyn lantherre waz gesessen by der Lypen, der his her  
 Quale; dez selbin was das gebirge yensit bis an di Leyepe.  
 dez selbin diner yageten eyn bern vf den steyn, do der Moy-  
 hen vffe stet, vnd slugen den vf dem steyne vnd quamen dez  
 heym vnd sprachen 'herre, wir haben eyn di beste stat zu ey- 15  
 me huze, alz ir si solt geseen haben.' der bwte von ersten  
 den Owben. do noch etliche czyt vorginc her vnd bleyb vn-  
 gebowt wol xx yar. dez bwten yn di herren wedir, di do  
 sosen vf dem burberge, vnd rowbten vo dem Oyben: daz  
 worn di ersten rowber, di man y in desem lande irkante. dez 20  
 czogen die lowte, di hie woren, vnd zubrochen das hws vnd  
 vortrebin di selben herren von dem burberge. do noch lac  
 der Oyben vngebwet biz an den von der Lypen; do dez dy  
 stat waz, der richte do selbist vf dem steyne vf eyn bergfrid.  
 do noch by synen geczyten lac iz wuste dry yar. do noch liz der von 25  
 der Lipen den Oyben müern, alz her noch sted biz an den hutegen tag.  
 5a Der von der Lipen hatte di stat bis konig Johannes czu  
 laude quam. dez toten syn man grose schaden in dem lande

1. By dez geczyten von der Lipen, zur zeit des von der L. dieselbe wort-  
 stellung s. 6, 7. dez son von der Lipen und 8, 18. dez volg von Michilsberg. so  
 z. b. bei Nithart in des hant von Riuwental 51, 7, 4, s. 440 und 58, 5, 4, s. 454  
 Ben. 2. geuint, befeindet, in feindschaft. 5. mit xxij] mit ist von anderer  
 hand. 7. der yseryn, der eiserne. 9. Oybe] über dem e von späterer hand  
 ein strich.

4b am unteren rande A. d. m<sup>o</sup>. c<sup>o</sup>c<sup>o</sup>c<sup>o</sup>. xvj<sup>o</sup>. fuit karistia magna per uni-  
 uersum mundum uniuersalis. vgl. Ben. de Weitmil s. 231.

17. vorginc, verging, gieng ein. 19. vo, l. von. 20. y, je. 21.  
 lowte, leute. 24. bergfrid, eine hölzerne schutzwehr, ohne mauern, bloss mit  
 wall und graben.

5a auf dem oberen rande A. d. fuit ventus validus qui arbores uiuentes  
 erulsit et edificia peruertit et destruxit. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup> xxxvj. auf dem unteren  
 rande Johannes primus, rex Bohemie, applicavit corone regni Bohemie Wra-  
 tislaviam et omnes duces Slesie, ducatus Swydnicensium et Jaurensium ex-



mit rowbe, daz her vfte vnd manchis von konig Johannes wart  
 angerecht vn syne man, daz her nicht vorentworten mochte,  
 vnd wolde ir ouch nicht lasen tóten, vnd czoch von synen man-  
 nen, den Napticzern, vnd von den Tanneveldern, vnd gab ym  
 5 konig Johannes andir gut in Merern by Crommenow. do vile Kunig Jo-  
han.  
 dese stat an konig Johannem. der hatte sy biz daz her koni-  
 gyn Elsen swester gab herczogen Heynken von dem Yawer  
 czu einer howsvfowen. derselben was Grecz, di stat. dez gab  
 konig Johannes dem herczogen Heynken dese stat vor Grecz  
 10 czu syme libe, noch gotis geburte m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>xix iar. By her- Tolstein  
gewunnen.  
 czoge Heynken geczyten, m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>xxxvij iar, czoch dese stat  
 vz mit andern steten, vnd gewunnen daz hús Tolensteyn. Ouch  
 by herczogen Heynken geczyten, m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>xxxix iar, czoch des- Schr-  
buc  
 se stat vz mit groser macht vnd gevunnen daz huz Schonen-  
 15 buch. Ouch by herczogen Heynken geczyten, m.ccc.xliij iar, Karnberg.  
 xv kal. octobris, quamen Misener her in diz lant mit xlv  
 gleuený vnd námen gewant obenc Albrechstorf vnd morten gh  
 vnd slugen dy leytelwte: wenne czu der selben czit worn  
 gutir hande lwte vf dem Molsteyn, by xij vnd by xvj, di di  
 20 wayne beleysten vor dem Oyben ken der Lypen; wenne czu  
 den geczyten czoch man di stroze ken Bem vor di Lype vnd  
 vor di Dybe. dez caogen die burgere vz vnd hatten czehen  
 gleuenyn vnd eyne glicze vnd volgeten den rvbern noch biz an

ceptis. vgl. Benes. de Weitmil s. 243. 252, Pekels gesch. der Böhmen th. 1, s. 200 ff.

2. angerecht] an scheint radiert. 5. Merern, Mähren, durchgängig so ge-  
 schrieben. 10. czu syme libe, auf lebenszeit. 14. Schonenbuch] spätere  
 chroniken und Carpxov anal. 5, 210 nennen Schönbach. 16. Misener, Meiss-  
 ner. 17. gleuený] glevin, glevine, gleven, gleve, glavte, die stahlspitze der  
 lanze, dann die lanze selbst; hier für lanzenrúger, d. h. für den mit der lan-  
 ze bewaffneten, gewöhnlich von fússgángern, deren zahl sich verschieden findet,  
 begleiteten reiter. obenc] obinc, oberhalb. das c ist vollkommen deutlich  
 und es steht nicht etwa obene. aus diesem, wie es scheint, seltenen adv. obinc  
 ist (wie sperlig aus sperling u. dgl.) das in der heutigen oberlausitzer mundart  
 háufige obig, ubig (= oberhalb) entstanden. Albrechstorf, Oßersdorf. 18.  
 slugen] gen vor anderer hand. leytelwte, geleitelleute.

5<sup>b</sup>. auf dem oberen rande Die s. Mathei ewangeliste a. d. m<sup>o</sup>. ccc<sup>o</sup>. xxxvij<sup>o</sup>  
 fuit magna multitududo (so) locustarum. vgl. Ben. de Weitm. s. 275. auf  
 dem unteren rande Die purificacionis b. Marie s. d. m<sup>o</sup>. ccc<sup>o</sup>. xliij<sup>o</sup>. fuit pons  
 lapidea (so) pragensis per inundacionem aquarum destructa. vgl. Ben. de  
 Weitm. s. 279.

19. gutir hande lute, leute guter art. di di wayne beleysten, die die  
 wagen geleiteten. 23. glicze, speer, lanze, s. Jac. Grimm d. gramm. 3, 443.  
 vielleicht war die glicze nicht mit eiserner spitze versehen, wie es die gleve war.  
 den rvbern] den von anderer hand.

den Karnberg, yensyt dem núwen stétel; vnd do si se an quomen, do worn der vinde me wenne vire an eynen. dennoch stretin sy mit in an dem Karnberge, vnd stretyn dese burger so menneclich, daz si mit gotis hulfe daz velt behilden, vnd slugen der rwber vil czu tode, vnd vingen ir ij vnd brochten 5  
si in dese stat, den man ouch di howbt abe sluc vf dem markte. zu der selben czit hatte man eyn hulczin rothuz vf dem markte kegin der Mandaw. dor vndir woren' dy brotbenke.

Rothuz vnd brotbenke.

Der von Donyng kryg.

By herczogen Heynken geczyten sluc man der Donyng eyne daz howbt abe in dirre stat. dez czogen die von Donyng 10  
vf di viweyde her vor dy stat, hesinten dese burgere vf der viweyde by der Greter brucke, noch gotes geburte MCCCXXIX

Wy schepphin gericht haben.

iar. Ouch ist gescheen hy vor czu czuyten in dirre stat daz man nicht czuchtegers hatte, daz man hatte geuangen .v. dibe vnd man sulde richten vbir sy. dez' muste iczlich scheppe 15  
eyn der .v. daz howbt abe howen. Ouch by herczogen Heynken geczyten, m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>xlvi iar, xiii kal. decembris, wart der

Bischofes von Misen kryg.

Oyben dirstegen von dez volg von Michilsberg. By herczoge Heynken geczyten geschach, daz der bischof Johannes von Mysen entsayte her in diz lant vnd quam her mit xxv gleuenyn 20  
vnd nam daz vie vñ Kunarstorf vnd vñme Lutgerstorf vnd czogen vf wedir keyn Ronberg. dez volgeten di burger noch mit yrem hovbmanne vnd bestreten sy vnd namen yn wedir daz vi vnd behilden mit gotis hulfe daz felt vnd vingen ir xvi. daz geschach noch gotis geburte MCCCXLVI iar. von dem mo- 25  
le hatte dis lant gut gemach vnd frede biz an den hutegen tag, vnd quam donoch vz, wenné dy Mysener eyn reyte vz leten, daz eyner sprach 'wo wiltu vns hin vuren?' sprach her 'in

11. hesinten] s. 26<sup>a</sup> 'dy branten vnd hestin dy leute,' s. 31<sup>a</sup> 'vnd wolden sy hesen vnd morden.' hesen, hesenen *scheint also etwa vexare zu bedeuten. vielleicht gehört hessen für hetzen (Schmeller baier. wörterb. 2, 249) hierher.*

6<sup>a</sup>. *auf dem oberen rande* Die s. Ruffi martyris a. d. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.xlviij<sup>o</sup>. rex Karolus in regem Boemie fuit coronatus. *vgl. Ben. de Weitm.<sup>o</sup>s. 343.* *auf dem unteren rande* Die conuersionis s. Pauli a. d. m<sup>o</sup>.ccc<sup>o</sup>.xlviij fuit terremotus vniuersalis magnus per totum mundum, qui montes castra et edificia peruertit. *vgl. Pelz. und Dobr. scriptt. 2, 451.*

12. Greter, *gröttauer*. 14. man *von anderer hand*. nicht czuchtegers, *keinen nachrichter*. 18. dirstegen, *erstiegen*. 20. entsayte, *entsagte, frieden aufkündigte, fehde ansagte*. 21. Kunarsdorf, *Kunnersdorf, wohl Spitzkunnersdorf*. Lutgersdorf, *Leutersdorf*. 22. Ronberg, *Rumburg*. 27. quam — vz, *ward üblich*. eyn reyte vz leten, *einen kriegszug (s. Oberl. 2, 1291). auslegten, veranstalteten*.

daz lant Zittaw,' so entworthe der ander 'du brengest mich nicht <sup>6b</sup>  
do hin, wenne wir komen von dannen nicht ane schanden.

DER edle vurste herczoge Heynke, der dirre stat grose  
gnade vnd gute beczeygt hat, der starb, alz im got gnode,  
5 <sup>m<sup>0</sup>ccc<sup>0</sup>xlvi.</sup> donoch geuil dese stat an den edlen vursten Ka-  
rolum, romichs keyser, den virden. der wolde dese stat her-  
czoge Rudvlfē von Sachsen vorsetzen. des quome dese burgere  
czu ym keyn Prage vnd vndirredten daz keyn im. vnd gobeñ  
ym. D. schok] vf di gnade daz si vnvorsaczt by dem ryche  
10 bleben. des gab her desir stat vryheyt allirley swerniz viij  
iar; ydoch musten si geben C mark irre rechten reynt. in dem  
selben iare wart der Romung gebwit von hern Hannos von  
Donyn. daz geschach in dem <sup>m<sup>0</sup>ccc<sup>0</sup>xlviij</sup> in der xv kal. ot-  
tobris. Donoch <sup>m<sup>0</sup>ccc<sup>0</sup>xlviij</sup> iare, in der xiiij kal. septembris,  
15 vorsaczte keyser Karl dese stat dem edlen herczogen Rudolf  
von Sachsen, rōmschym erczinarschaff, vor gelt, daz her ym  
scholdig waz vine di kũre czu dem ryche, daz her yn gekoren  
hatte. Keyser  
Karl.  
  
Herczog v.  
Sachsen.

By herczogen Rudolfz geczyten in dem <sup>m<sup>0</sup>ccc<sup>0</sup></sup> in dem <sup>Statbuch</sup>  
20 L. iare worden di schepphen mit der eldisten wissen zu rate, <sup>7a</sup>  
daz si der stat buch machten, waz dor yn geschreben worde,  
daz daz kraft hette. daz selbe buch hat man noch an dem hu-  
tegen tage in dirre stat.

<sup>6b.</sup> auf dem untern rande Item a. d. <sup>m<sup>0</sup>ccc<sup>0</sup> xlix</sup> fuit pestilencia ma-  
gna. flagellatores secundi. Iudei occidebantur et Boldemarus surrexit mar-  
chio brandeburgensis. über die geiseler vgl. das chron. bohēm. in Pelz. und  
Dobr. scriptt. 2, 451, zum j. 1349. eine inschrift in der pfarrkirche zu Weis-  
senfels (in Schöttg. und Kreys. obersächs. nachlese 8, 660) setzt sowohl die  
geiseler als die judenverfolgung in das j. 1350, womit in betreff der ersteren,  
der 'crutzebroder' übereinstimmt Botho's chron. brunsv. bei Leibn. scr. rer.  
brunsv. 3, 380. das chron. Theod. Engelh., ebend. 2, 1128, setzt sie in das j.  
1349, eine judenverfolgung aber in das j. 1350. ein beispiel der letzteren bei  
Haltaus u. d. w. juden. vgl. Förstemann christl. geislerges. s. 64 ff. — Der  
falsche Waldemar trat schon 1347 auf; s. z. b. Leibn. scr. rer. brunsv. 2, 152.

8. vndirredten daz keyn im, unterhandelten darüber mit ihm. 9. vf di gnade,  
für die gnädige bewilligung. 10. allirley swerniz, von allerlei beschwerung,  
last. 11. reynt, rente. 12. Romung, in urkunden auch Roymung, Roynung,  
Roynungen genannt, s. Carpxovs ehrentempel der Oberl. 2, s. 28 ff. Hannos  
von Donyn, Hans, burggraf von Donyn (Dohna), herr auf Grafenstein. in  
demselben j. erbaute er auch Falkenberg, s. Rhons chron. von Friedland s. 59.  
17. vine di kũre czu dem ryche, für die stimme bei der kaiserwahl.

<sup>7a</sup> auf dem oberen rande Item a. d. <sup>mcccclix</sup> fuit grandis invnctio  
aquareum. vgl. das chron. boh. a. a. o. s. 453. Ben. de Weitm. s. 371.



- Korse. Donoch in dem m.ccc.liij. iar. kal. Nouebris czoch dese stat vz vnd gewan daz huz, daz do heyst dy Kōrse, vnd czubrochen daz huz mit hülfe ander stete, vnd herczog Bolbolke von der Swydenicz waz howbtman vf dem velde. Do noch m.ccc.liiij iare kouften di schepphen desir stat eyn hows wēdir eynen burger vnd machten dor vz eyn rothuz vnde bwten daz steynyn, daz do lyt an der ecke an dem marckte an den hutegen tag. Do noch m.ccc.lv iar. czoch dese stat mit groser macht mit andern vmmelesyn steten keyn Konigisbrucke vnd branten ab der Schonenvelder hūf an dem stetil. Do noch in dem selbn iare quam keyser Karl in daz lant czu Budissin, vnd czoch dese stat vz mit groser macht wen vor, mit vmmelesen steten, vnd branten ab noch geheyse dez selben keyserz alle di hove in Budissiner lant vnd in Gōrlitzer lant, di by der czyt vorsprochen worn vnd bose lute gehalten hatten.
- Empcio pretorii. 5
- Wy man dy hofe brante. 10
- Nuw hūs. 15  
gb
- Statlosunge. 20
- Do noch m.ccc.lvij iar, v. kal. augusti, liz keyser Karil buwen Karlzvrld, daz huz vf dem gebirge; daz buwete eyn ritter, der hiz Vlrich Cista, vm daz daz arme lute deste sichire czogen ober daz gebirge.
- Donoch. m.ccc<sup>o</sup>lvij<sup>o</sup> iar löste keyser Karl dese stat von herczogen Rudolfe von Sachsen vnd in deme selben iare muste dese stat an der v. kal. dem keyser geben m schok czu der lösunge, vnd gewonnen daz gelt mit gar grosem schaden.
- Do noch in deme mccccljx iar in der iij nonas Apriliz, alz di stat vor vorbrant was, gebot keysir Karl, daz man nicht sulde buwen mit hulcze, sunder mit steynen, vnd die steynwende an den husern sulden vf gen by den vōrdirsten sulen vorne an den husern; vnd gab der stat iij iar c mark syne 25

2. Kōrse, *Kirsche, Kirschau, wendisch Korsyn, an der Spree. spätere chroniken schreiben auch Korste.* 3. Bolbolke, *schreibfehler für Bolke, Bolko, Boleslaw.* 5. wēdir e. b., *von einem burger.* 12. groser, *größerer.* wen vor, *als vormahls.* 15. vorsprochen, *verrufen, übel berüchtigt.*

7b. *auf dem oberen rande Karolus quartus, Romanorum imperator et Bohemie rex, applicavit corone regni Bohemie cometatum Sulczbach et omnia que sunt regni Bohemie transsiluanj in Bauaria in Frankonia et Mysnia vna cum marchionatu Lusacie, vgl. series ducum et regum Bohemiae in Pelz. und Dobr. scriptt. r. b. 2, 432, Pelzel Karl 4, bd. 1, s. 374. 2, s. 491. auf dem unteren rande Item a. d. m. ccc. lxxvij fuit maxima invndacio magnarum aquarum, videlicet Albee, Odre, et aliarum aquarum. vgl. Banes de Weitm. z. j. 1367, s. 390.*

22. *nach V. kal. scheint, wegen des folgenden dē (dem), decembris ausgefallen zu sein. ein monatsname wenigstens fehlt.* 23. *gewonnen, brachten zusammen.*

jerliche rente, daz sy dor vmme kalk sulden kôvfen vnd solden  
 geben eyrn iczlichen manne kalk czu syme gebwde, volkomlich  
 czu syner notdorft. Ouch in dem iare nam keyser Karl deser  
 stat den czol, den sy gemitt hatten vnd ir gelt dor vf gegeben  
 5 hatten, vnd nam ouch der stat xv mark cznsis ewegis, den si  
 in den czol gekouft hatten. her nam ouch dirre stat den walt, <sup>8a</sup>  
 den man heyst daz konigis holcz, den di manche czyt in hat-  
 ten gehat vnd yn ouch gekouft hatten vmme ir phenninge. ouch  
 in dem selbin iare muste dese stat geben c<sup>o</sup>xx schok, vnd  
 10 in dem selbe iare in der .v. ydus Octobris muste de stat ge-  
 bin. cc. vj. schok, vmme daz, daz man der stat leychn ir len-  
 gut, daz dese burger in dirre stat vf dem lande ju von eyner  
 marg dy andir marg musten geben. Ouch in dem selben iare  
 in der xjx kal. Septembris muste dese stat geben lxvj schok  
 15 vor vir mark vins goldis czu sente Wenceslaus grab.

Do noch. m<sup>o</sup>ccc. lx iar muste dese stat geben keyser  
 Karl m<sup>o</sup>ccc<sup>m</sup> schok czu sture, do her Spremberg kowfte. in <sup>Wirtinberg</sup>  
 dem selben iare in der dritten kal. Septembris muste dese stat <sup>in Swoben.</sup>  
 vz czien mit viij helmen wolbereytis volkis in di heruart vf  
 20 den von Wirtinberg keyn Swoben vor Nesseling vnd vor  
 Schorndorf; vnd hatte dese stat so vricks iunc volk vz gesant,  
 daz dese viij helme dirre stat czu ernstlichen dingen wern gewest alz <sup>8b</sup>  
 ander vmmesessen steten xij helme wern gegest, di ouch mit-  
 ten in der selben heruart worn. dy selbe herwart stunt dese stat  
 25 d. schok; wen si woren vsen in di viij woche.

Ouch in dem selbin jore in dem monde Augusti woren  
 di schepphen zu rothe wurden, daz si wulden haben hy in dirre <sup>De libra.</sup>  
 stat eyne gemeyne woge czu nuczczze vnd czu vromen der ge-  
 myne, arm vnd rychn, fremden vnd bekanten. dez lete sich daz  
 30 gancze hantwerg der tuchmecher do weder vnd sprachen, izwer  
 ir vnd dez ganczen hantwerkes vorterbnuzze, vnd worden dez  
 czu rathe, daz daz gancze hantwerg wolde gemeynlich alz sy

3. notdorft] *am rande von der hand des textes folgende einschaltung*  
 Do hub m(an an) steynya czu bw(en) noch rote der .... en, dy eyn icl  
 (ichem) man saczten z .... noch syner mach(t)... sacz man vier w... zu  
 bwen yme se .... iclichen noch sy(ner macht). *das mit cursivlettern oder*  
*puncten bezeichnete ist weggeschnitten.* 5. cznsis ewegis, ewiges zinses.  
 7. di, die bürger. 8. vmme ir phenninge, um ihr geld. 12. vf dem l.j  
 vor vf fehlt wohl vnd. 13. musten geben ist von anderer hand über das  
*ausgestrichene* Do hub (womit die obige einschaltung beginnt) geschrieben.  
 21. vricks, frisch. 23. gegest, schreibfehler für gewest. 24. mitten steht  
 hier für mit.

sozen czyhen an den keyser Karl vnd wolden daz clagen: dez ging der kumptur do czwischen vnd dem rathe. dez wart der rat czu rathe, daz sy iz vmme gingen mit bescheydenhey, nam iz der rat ober sich mit bescheydenhey vnd liz daz abegeen. daz quam der stat vnd dem czu vrome vnd zu grosen 5  
 9<sup>a</sup> in der stat, alzo daz der hantweg knechte vnd erbeyter staten vz in der Mandow eyn paner; ydoch sprach man, daz di mure geton hatten vnd wer yn leyt gewest.

Do noch m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lx. in der x kal. decembris czoch dese 10  
 Ryppyn. stat vz mit groser macht, mit alen hantwerkern, vnd czogen vf hern Dirsken vnd gewonnen Rippin di stat vnd czubrochen daz huz Wisensee. di heruart koste di stat cc schok. ouch xvij  
 rotmanne. in dem selben jare, czu der czyt alz man den rot kust, worden di schepphen czu rate, daz si den rot sterken welden, vnd ko- 15  
 ren xvij schepphen daz iar in den rot.

Do noch mccc<sup>o</sup>lxj x kal. february quam der bischof her von Meydburg, der do gewaldig was an keyser Karls stat, vnd saz eyn gerichte hy vnd liz ym eyn ding hegen, vnd di schepphen in dirre stat sasen in den vir benken, vnd der selbe bi- 20  
 schof gewan ym eyn vorsprechen an sin wort vnd hub an czu tedyngen, wenne iz hatten di tuchmecher in dirre stat xv  
 9<sup>b</sup> Kogilwyt. vlockyner tuch vf gehalten, di woren eynes burgerz in dirre stat; daz selbe gewant branten die tuchmecher vf dem markte al czu mole. dez wart eyn burger czu rede mit der tuchme- 25  
 cher eynem, vmme daz, das si das gewant czu mole vorbranten vnd hetten den burger czu mole vorterbet. dez wart der burger mit den tuchmechermeistern czu mole vorburget vredis

1. gemeynlich alz sy sozen, alle zusammen, so wie sie sassen, versammelt waren. 2. nach czwischen (zwischen) fehlt dem hantwerke. 3. bescheydenheit, verständigkeit, einsicht. nach bescheydenhey hat die hs. eine kleine lücke: es fehlt wohl nur vnd. 5. vnd dem] rate scheint zu fehlen. 6. gemfne, allgemeine. volmut] über dem t ein strich, undeutlich ob blosser federzug oder abkürzung. ist volmut das richtige, so ist mut (wie unten 19<sup>b</sup> muten) vielleicht versammlung; angelsächsisch gemôt, conventus (Grimm gr. 2, 511). vol verstärkt den begriff des wortes. 9. mure steht über der zeile von derselben hand nachgetragen und ist nicht ganz deutlich über dem e scheint ein häkchen zu stehen; dann hiesse es mure. sind maurer gemeint? 14. kust, kieset, wählt. 19. saz, setzte. 22. tedyngen, teidingen, gerichtlich verhandeln. 23. vlockyner tuch] flockenes tuch heisst das aus schlechten flocken, den in den kämmen zurück gebliebenen abgängen verfertigte, s. Frisch, 1, 278 c. vf gehalten, in beschlag genommen. 28. vredis burgen, friedensbürgen. fehlt eine präposition (durch, mit)?

burgen. in dem vrede wart der burger von der tuchmecher  
 eynem õbil gehandelt, daz si quomen vor di virbenke vnd  
 clayte der burger vm eyn fredebrechen vnd worden do beyder-  
 syt vorburget swerlich vmme eyn fredebrechen. dor noch  
 5 korczlich starb der tuchmecher. do nomen die burgen den  
 lychenam vnd vermachten yn in eyn vas, vnd daz vas was  
 ym czu korcz: do czubrochen sy im syn gebeyne, daz her  
 mochte in daz vas gegeben. dese vorbeschreiben sache wart czu  
 mole vorgekundedit den bischoue von Meydburg; der tedingte  
 10 vf di burgen, ab si den toten man gehalden hatten allz recht  
 ist, also alz si ym syue gleden czubrochen hetten. vnd teding-  
 ten alzo lange, bis sich di burger goben in des keyserz gnade.

Beynbre-  
chin.

10a

Do noch teydingte her vf daz hantwerg czu mol vnd gab  
 in schult, sy hetten sich dez keyser gerichte vndirwunden, czu  
 15 rchten vbir valchs. do sulde der meyster vorspreche entworten  
 vnd hat ym nicht gedinget sin recht, vnd wart buzuellie. do  
 vrogete der bischop eyns rechten, also alz der vorspreche buz-  
 vellic worden were vnd iz in des keyseris gerichte gescheen  
 ist, ab iz im nricht bilchir hoer tretin sulle, wen an eyn  
 20 vorsprechen buse. der vorsprech vrogete, ab her icht bilcher  
 by syner buze blyben sulle. dez besprochen sich di schep-  
 phen vnd wolden geteylt haben eynz vorsprechen buze. do  
 sprach der bischop ir herren, wart, daz ir mynem herren eyn  
 recht teytl.' vnd der selbe bischop mit syne vorsprechen vro-  
 25 geten vrteyl ober vrteyl. her vrogete selbe eynthalben, der  
 vorspreche anderthalben. her gab ouch dem hantwerg schult,  
 si hetten sich eyner gerechtekeyt gewert: wen eyne woge  
 wolden di schepphen gemacht haben in dirre stat noch

10b

4. swerlich, bei hoher busse. 6. vormachten, vermachten, verschlossen.  
 9. vorgekundedit u. s. w., vor dem bischofe vorgebracht. 11. gleden, glieder.  
 12. burger] die hs. burg'. wenn oben z. 5 und 10 burgen richtig ist,  
 so ist hier die abkürzung falsch und burgen zu lesen. man sieht nicht recht,  
 welche gewalt die friedensbürgen über den leichnam haben konnten und wel-  
 chen anlass ihn zu mishandeln. Manlius schreibt diese mishandlung den frie-  
 densbürgen zu (sponsores), aber er schöpfte, mittelbar, aus der vorliegenden  
 erzählung, die mehrfach dunkel ist. 15. rchten, richten. valchs, falsch,  
 verfälschtes, unechtes. 19. ob es ihm nicht billig höher zu stehen kommen  
 solle, als die gewöhnliche busse eines fürsprechen. icht in abhängigem satze  
 für nicht. 24. eyn recht teytl, ein recht spricht, eine entscheidung fällt.  
 25. der bischop mit seinem fürsprechen wollte eine beschwere nach der andern  
 zur entscheidung gebracht wissen. einen fall brachte der bischop vor, einen  
 andern sein fürspreche. 27. sich eyner ger. gewert, sich einer gerechtigkeit  
 widertetz.

irem eyde, daz eym itlichen manne recht gewegen wurde. vnd daz waz gescheen; alleyne iz den schepphen getwlich leynt was, daz her iz woste. vnd saczte dem hantweg czu vnd hette gerne gesen, daz si sich hetten gesaczt zu gnoden, vnd vurte so swere tedinge, daz sich di gancze stat mit iren 5 hantwerken vorchte vnd dirbebete, die alle keynwortig woren. di tedinge werte biz in di nacht, daz man licht yn trug. do sprach der bischof 'ir herren, horet meyns herren meynunge,' vnd czoch dez eynen brif vz synem bütül vnd laz den, daz der keyser welde haben eyne woge in dirre stat vnd eynen kotil- 10 hof, vnd alz vil vleyschbenke solde man bwen zu den alz iczunt syn, vnd wil hy eyn huz bwen, do her vffe lyt, wenne he her komt, vnd wil eynen nwen rat kisen. vnd sprach donoch 'wen' iz vnczemelich ist meyn keyserrechte by lichte 15 tedingen vnd dingen, hyrumme, ir schepphen, bedenket vch hint mit vwern eldisten wi ir mynem herren eyn recht vint, ab iz dem vorsprechen icht hoer trit, wen alz eyn schlechte buze, daz mynem herren eyn recht geschee.' dez gab man ding vf. vnd des morgens wol vmme metten czit, do ginc arm vnd rich czu rathe mit allem hantwerkern, wy man mit gnaden vnd mit 20 wysheynt queme von der sache, vnd quomen dez morgens mit arm vnd rich in den pharrehof, daz der hof vol volkis waz. do wolde der bischof abir eyn dinc hegin. do sprochen di schepphen czu dem bischof 'gnedeger herre, ir wolt, das wir vnserm herren eyn recht sprechen in dem keyserrechte, herre, 25 daz vor ny gewonlich gewest ist, vnd ouch keyn man in dirre stat keyserrecht ny gelart hot: herre, hatte ymant vormolz icht czu tedingen gehat in dirre stat, der quam vor di vir benke; herre, dem sprach man eyn vrteyl noch rate der schepphen, ab si iz gelort mochten werden; waz aber dez nicht, so holte 30

**11b** man iz an der stat, do man ander recht holt, daz keyn man in dirre stat keyn vrteyl noch keyserrechte ny geteylt hat. herre, ir vroget mit vwerem vorsprechen vrteyl vber vrteyl vnd aber vrteyl vber vrteyl: hirus kunne wir uns, herre, nicht bewarn, von ersten keyn gotte, do noch keyn vnserm rechten 35

6. keynwortig, *gegenwärtig*. 8. horet meyns herren *ist von anderer hand nachgetragen*. 9. dez, *somit*. bütül, *beutel*. 10. kotilhof, *kut- telhof, schlackthof*. 18. dez gab man ding vf, *damit hob man das gericht auf*. 19. arm vnd rich, *stetige bezeichnung der gesammten gemeinde*. 30. ab si iz gelort m. w., *wenn sie nach ihrer rechtskenntnis das urtheil zu finden vermochten*. 31. daz, *so dass*.

herren, do noch keyn arm vnd richen, daz wir noch keyserz rechte eyn vrteyl sulden teyln, dez wir nicht enwissen; herre, wir mochten daz geteyln, daz wir noch keyserz rechte eyn vnrecht obirwunden wurden; herre, daz wer vns czu swere keyn 5 vnserm herren, den keyser, vnd kein arm vnd rich czu vorentworten: hirusse bete wir vch, gnedeger herre, daz ir iz vns nicht vor obil habt; di sache vnd alle sache di welle wir lasen sten czu genoden vnsirs genedegen herren, dez keyser, dez wir ouch syn mit lybe vnd mit gute.' der bischof sprach 'ir herren, ich muz iz uch vor obil haben, daz ir mir nictes gehorsam wolt syn.' vnd schit dez von hymne yn vnguten. dez re- 10 ten ym noch viij schepphen vz dirre stat vnd tedigeten mit ym alz lange, daz si mit grosir not ym goben cc schok, do mit man daz huz begreyf vnd an hub czu buwen, daz an der stat 15 lyt. dor vmme dese stat dem keyser noch czoch keyn Nürenberg vnd auch andirswow, vnd hetten iz gerne abe geworfen vnd vndirtedigeten; so his iz. der keyser bwen. daz huz wart begriffen an der .x. kal. dez monde Julij.

Ouch in dem selben jare ydus octobris wart daz dorf Albrecht- 20 brechstorf vorkowft von der stat czwen burgern vmme daz wren dise stat müste von gebot dez keyserz ym geben in dem selben jare an der iij ydus Nouembris cccxvij schok pro empcione frumenti. Ouch in dem selben jare koufte dese stat den steynberg vm xxvij marg, der stat czu vromen an irme Steynberg- 25 gebüde.

Do noch m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxij an der ander ydus Nouembris muste dese stat keyser Karln geben cc<sup>m</sup>xij schok obir ir rechte rent. vnd in dem selben jare wart sulche thwyrunge in dirre stat, daz man eyn schepffel kornz koufte vm xxx gros- 30 sen vnd di thwyrunge werthe eyn jar. do noch in dem nehesten neveh kovfte man eynen scheffel vmme xxvij heller. vnd n dem selben jare gingen heller, mit eym leben an eyner syten vnd an der ander syten Sente Wencesslaus howb, czwelfe 12b Turunge. Nuwe heller.

4. eyn unrecht obirwunden, *eines unrechts überführt.* 13. mit grosir not] mit grosser mühe erlangten sie dass sie ihm zweihundert schock geben durften. 14. begreyf, *anfang.* nicht selten von bauten. so Detmar lüb. chron. 1, 14 'do wart begrepen und gebuwet de stad.' 16. abe geworfen, *rückgängig gemacht, hintertrieben (wie unten 16<sup>b</sup>. 17<sup>b</sup>.)* Carpzov An. 1, 157 meint, die schöffen hätten gebeten das bereits gemauerte wieder abwerfen zu dürfen. 24. den steynberg, *einen steinbruch, nach späteren chroniken.* 31. neveh, *grummet, im gegensatze des altheus (Schmeller 2, 133).* 32. leben löwen. 33. howb, *haupt.*

vor eynen grosschen, vnd di worden dez selben jarez also vn-  
mere, daz man ir gab xxxvj heller vor eyn pragisschen  
grosschen.

Nuwe  
heller.

Do noch m<sup>0</sup>ccc<sup>0</sup>lxij<sup>0</sup> warf man vz heller nuwe, di hatten  
an eyner syten eyn gekrontez hovbt, vnd di vmmeschrift waz 5  
rex Bohe.; an der ander syten vaz eyn lebe vnd hatte nicht  
vmmeschrift: der gingen gerne czwelfe vmme eynen grozzen.

Kunig  
Wenczlaw

In dem selben jare cronte man Wenczslaw, keyser Karlz  
svn, der waz ij iarz alt, czu Prage in dem aldyn kore zu dem  
lande; do woren by ouch dese schepphen vnd musten geben c 10  
schok czu stwre daz keyser Karl kowfte Ryland daz huz von  
deme von Ylberg.

12<sup>a</sup>  
Marke  
hervart.

In deme selben iare, in dem monden augusti, muste de-  
se stat czihen in dy herwart in di marke mit keyser Karl vnd  
hatten do c werhaftege: di herwart koste dese stat ccc schok. 15

Donoch quomen dy burger von Prage mit ccc platen vnd  
woren also vnbescheyden in desin lande, sunderlich zu Her-  
wigstorf, do branten si di wedime abe vnd stormten czu der  
kirchen vnd czogen kegin Ruprichstorf und gewunnen do den  
kirchhof vnd nömen pherde kwhe vnd swyne vnd dirslugen 20  
den pherrer vnd den schultheys do selbest zu tode, vnd do si  
vz der hervart quomen, do vurden si vf gehalten in dirre  
stat vnd vurden si abe gesaczt von den pherden, di wurden  
yn weder genomen, vnd vurden gar zere gesmehet vnd geswecht  
vnd wulden sich zu krige gelegt haben zu Albrechtstorf. dez 25  
czogen me wenne .cccc. werhaftiche vz dirre stat, daz sich di  
Prager musten legen an daz gebirge: dez quomen si heym  
vnd vingen vnser metheburger vnd vorslossen yn ir gewant vnd  
12<sup>b</sup> legten si gevangen virczehen tage, bis daz manz kunt tat dem  
keyser; der wart czornig vf di von Prage, vnd musten ym ge- 30  
ben ccccc guldyn, vnd sprach, si hetten vnrecht geton vnd het-  
ten daz nicht zu richten, waz in der hervart geschen were,

1. vnmere, gering geachtet. 4. statt lxij<sup>0</sup> stand von erster hand lxxj<sup>0</sup>.  
9. in dem aldyn kore, im alten chore, s. Ben. de Weitm. s. 373. 11. Ry-  
land daz huz, das haus, die burg Ruland (Ruhland). 12. Ylberg] urkunden  
nennen dieses geschlecht meist Ilburg, Ylburg; so unten 54<sup>b</sup>.  
auf dem unteren rande von 12<sup>b</sup>: Wenczeslaus quartus rex Bohemie appli-  
cuit corone regni Bohemie ducatus Swydnicensium et Jawrensium.

15. stat von anderer hand nachgetragen. 16. platen, harnische, stehen  
hier für geharnischte männer. 18. wedime, wideme, widemut, pfarrhof.  
19. Ruprichstorf, Ruppertsdorf. 28. voralossen, nahmen in beschlag.

vnd sulden ym nicht syn stroze nyder legen: wen wir torsten wol by vir wochen ny kegin Prage komen, vnd di schepphen dy quomen czu Prage in den rath vnd mochtentz ny vorsünen, biz daz der keyser hiz di gevangen ledig lazen vnd ir gewant, 5 daz man vorslozzen hatte: also ist iz noch berichtet.

Anno domini <sup>m</sup>ccc<sup>o</sup>lxiiiij wart desin schepphin vnd rathe <sup>Votie</sup> dy lantvôythÿ vnd di pflege deseß wycbildes vnd dy huzere <sup>gemyt.</sup> Karlsfrede vnd ouch Owyn vnd dy czolle beyde in der stat vnd vf dem Gebler bevolen czu Budissin, vnd musten alle iare 10 geben dor von vnd ouch von landgobe ccc schok, vnd daz waz in der wochen vor phingsten. Donoch in dem selben jare <sup>14<sup>a</sup></sup> bwte dese stat daz gemach vf dem Oyben kegin der stat noch <sup>Oywin.</sup> geheyse dez keyserz. Ouch au dem dinstage vor den selben <sup>Huldunge</sup> phingsten sante keyser Karl noch dirre stat ken Budissin; di <sup>den her-</sup> 15 hulten do herczogen Rudolfe von Ôrsterreich, vnd wart dirre <sup>czogen zu</sup> stat ingesegil gehalten an eyner brif der huldunge, der lwte <sup>Osterreich.</sup> also: wer daz, daz keyser Karl vnd syn son, konig Wenclavs, vnd syn brudir, marggraue Johannes von Merern, vnd syn so- ne, vnd herczoge Lodwicz son von Legenicz alle ab gingen an 20 erben, so sulde wir erben an herczogen Rudolf adir an syn kyndir adir an syne swestir, herczoginne von Ôsterreich: wer abir, daz dy von Osterrich ab gingen an erben, so sulde ir laut erben an keyser Karl vnd an syne vorgeantten erben. den 25 brif dirre stat vnd ander stete vmme sessen nam herczoge Ru- dolf vnd vunte ym mit ym hin weg.

Vnde indem selben jare vf sente Jocoßz tage gab dese stat <sup>14<sup>b</sup></sup> ccc schok keyser Karl czu der lozunge dez landis Lusicz.

Donoch noch gotis iarn mccc<sup>o</sup>lxv vmme vaznacht müste

1. syn stroze nyder legen, *den freien gebrauch seiner strasse hemmen. un-* 39<sup>b</sup> *vnd hatten deser stat dy hirtur nedergelegt. Johann von der Pu-* *silie s. 79 do legete der konig von Polan die strosze nedir, das nymant von* *Prussin durch sin lant mochte czin. sein nennt Karl die strasse weil öffent-* *liche heerwege des königs sind (königswege) und. er den zoll davon erhebt.* *torsten, getrauten uns. 3. vorsünen, versöhnen, gütlich beilegen. 5. be-* *richtet, ins gleiche gebracht. 9. Gebler, gebirge auf der strasse nach Ga-* *bel. 10. landgobe, allgemeine landesabgabe. 14. sante u. s. w., entbot* *sie (ihre abgeordneten) nach Budissin. 15. hulten, huldigten. 20. erben,* *erblich anfallen. 26. Jocoßz, Jacobs. 27. lozunge, einlösung. in Lusicz* *sind die drei ersten buchstaben von anderer hand in rasur. auf dem untern* *rande ist von anderer hand beigefügt Wen dese stete hy desyß des gebirges,* *Budyssin Gorlicz Sittaw Luban Lobow, musten geben keyser Karl czu stewre,* *do her loste das land Lvsycz, czu der selben losunge tsunt schok. des ge-* *burte deser stat an dem selben gelde czu geben dry hundirt schok. 28. ff.* *von anderer hand.*



Kongis  
wald

dese stat von geheyse vnd von gebot vnd also we von getwen-  
ginisse keyser Karls, vnsirz hirn, koufen den walt, den man  
nent kvnigiz walt, der dese stat kost mit reysen vnd mit erun-  
ge vnd mit schadin, daz of daz gelt gink ee manz uz gewan,  
vnd mit brifen losen vz der kanczelÿe vj c sexagenas: dez ist 5  
dirre stat verbrift beyde mit kvnig Karlz brif vnd ouch mit  
kvnigiz Wenczelaus brif, sins sonz.

Vnde muste ouch dese stat herczoge Bulken von der Swy-  
denicz czu vndirkouf geben, daz her geredt hatte czwithschem  
dem keyser vnd deser stat vmme den walt vngebeten vnd vbir 10  
irn willin, eyne marg goldis. Ouch in dem selben iare muste  
dese stat geben keyser Karl<sup>n</sup> .cc. schok, di wolde keyser Karl  
15<sup>a</sup> gewant haben an das geböude vnd an graben an daz nöue hus  
vor der stat, vnd wante di selben pheninge an di schyf, dy  
man machte czu Prage; vnd daz geschach in den Ostern heyle- 15  
gen tagen in dem selben iare.

Das gelt gabin vnd gelobty n dy stete keyser  
Karl czu Breslaw.

Donoch in dem selben iare vmme Katherine, in dem wynter,  
muste dise stat keysir Karl geben czwenhundirt schok, dy sich ge- 20  
burten an sebin hundirten, dy dy stete hy disset dez gebirgez  
musten geben keysir Karl vbir ir rechte rente. dorczu muste  
ouch dyse stat geben hundirt marg ir rechten renten.

Stat rechte  
rente,

Hy ist geschrebyn wy dy monche Celestini  
komen sint vf den Owÿ. 25

Celestini

Do noch noch gotes burte m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxvj iar waz keiser Karl  
geczogen gegin Auion czu dem bobst, Urbano genant, vnd ge-  
wan do selbest gnade czu geyslichen lÿuten, dy waren monche,  
dy hysen Celestini, vnd hatten ein clostir czu Avion, in dem  
der keyser hatte ofte messe gehört; vnd gewan solche gnade 30  
15<sup>b</sup> czu in, also daz er sy lut kegin Behem in daz land: wenne czu  
dem male hatte zi keyn kloster in gancz Allmania: vnd quo-  
men dez czwene monche mit dem keiser gegin Behem vnd  
czogin dem keisir also lange noch, biz daz zy von im kein

1. also we u. s. w., gleichsam wie von zwang. 3. erunge, verehrung, ge-  
schenk. 8. ff. scheinen von anderer hand. 9. vndirkouf, unterkauf, proxe-  
neticum. 17. alles gesperrt gedruckte ist in der hs. rubrik. 19. ff. von  
anderer hand.

auf dem unteren rande von 15<sup>a</sup> von anderer hand Ouch in dem iare  
(wahrscheinlich ist 1366 gemeint) muste wir gebin iij<sup>c</sup> guldynne herczogen  
Bolken von der Swydnitz.

26: ff. von anderer hand. 27. Auion, Avignon.

ende gehaben mochten: wen sy wolden nicht wonen zu Prage by den lÿyten vnd mochte in der keiser decheyne wonunge vor gegeben, dy den selben monche fwglich were, vnd nomen dez vrlob von dem keiser vnd wurdin vs' gericht mit czerunge  
 5 vnd wolden wedir czihen gegin Auion. dez lak der keiser dez selben nachtes vnd mochte ny kein slofen getun von der monchin weyin vnd dochte hyn vnd her: wen di monche wolden jv wonen in eynem walde vnd in eyner wüstenunge: vnd dochte der keiser an daz haus Owÿn, vnd dez morgens sante  
 10 der keiser noch den monchen vnd sprach 'ich habe ùch gedocht vf eyne wonunge, vnde czihet gegin der Syttaw vf ein haus, daz heist der Owÿn,' vnd gab den selbin monchen briefe; 16<sup>a</sup>  
 dy quomen her in dese stat in dem vorgeantanten jaren vm pfingsten vnd waren von desin burgerin gewÿst vf das haus  
 15 vnd huben an zu bÿhen, daz dese stat kost me wen cc schok daz zy musten bÿhen von dez keisers. geheysse, vnd möhe vnd erbeit hatte dese stat, vs vnd in czu riten, vnd wart gemÿgt stat vnd daz gancze land mit fure vnd mit erbeyte vnzulich, daz dy -stat vnd daz land bei manchen jare ny vorwant. also sint  
 20 dy monche Celestini komen in daz lant.

1. ende, *endlichen bescheid.* 2. decheyne, *keine.* 3. fwglich (f über einer rasur), *fÿglich, angemessen.* 7. weyin, *wegen.*

16<sup>a</sup> *auf dem oberen rande von später hand Anno domini 1472 incendio perierunt 4 milia domuum et 19 Ertfordie subiectarum exaccionibus cinitatis eiusdem et quadringente domus libere sicut canonicorum et aliorum et 17 praeter commemoratas. et id incendium exortum est a quodam traditore monacho qui et tunc cum aliis tribus laycis incarceratus est. Item eodem anno ciuitas Sagan ex toto exusta est a duce Johanne de Sagan fraterque eius Balthasar ab eodem incarceratus et fame interemptus (die letzten drei worte späterer zusatz, das cursiv gedruckte nicht ganz sicher).*

*Ueber den erfurter brand s. den Variloquus erphurd. antiquitat. bei Mencken 2, 509, wo erzählt wird dass der dritte theil der stadt abgebrannt sei. — Die brüder herzog Balthasar von Sagan und herzog Hans von Priebus hatten dem könig Matthias von Ungarn gehuldigt als er noch bei lebzeit des königs Georg von Podiebrad von könige von Böhmen gekrönt ward. nach Georgs tode (1471) wählten die Böhmen den prinzen Wladislaus von Polen zu ihrem könige. um das wankende Schlessien treu zu erhalten wendete sich Matthias unter andern an den herzog Hans von Priebus. seinem bruder feind warb Hans mit Matthias gelde ein heer, belagerte Sagan und zündete es durch glühende kugeln an. seinen bruder Balthasar führte er gegen gegebenes wort nach Priebus, wo er ihn in schloasthurm einkerkern liess. in diesem gefängnis starb Balthasar nach zwei monaten vor gram und hunger, nach einigen an einer krankheit. Worbs, gesch. von Sagan 124 — 135, sucht wahrscheinlich zu machen dass Balthasar gegen den willen seines bruders so grausam behandelt worden sei.*

17. gemÿgt, *gemühet, geplagt.* 19. al in also von anderer hand.

Daz noch beschrebin gelt nam keiser Karl von den stetyn.

Do noch in jare m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxvij<sup>o</sup> wolde keser Karl czyhen gegin Rome, wen her wolde den bobst Vrbanum vf Ostern von Auion beleyten gegin Rome, vnd nam hulfe vnd steure von synen landen vnd von synen steten vnd musten dese stete dissyt dem gebirge, Gorlicz Budissin Syttaw Lubam vnd Lubow, gegin dem keisir czu hulfe xvjc schok vf palmen tag; do geburthe deser stat czu dem gelde zu gebin virhundirt schok. ydoch ginge zu dem mole dy fart abe, do der keiser daz geld genam 10  
10<sup>b</sup> von lande vnde von steten.

Dyz sint dy tegdinge der hantwerker geigin dem rathte.

Ouch sol wissin arm vnde rich in deser stat, wy daz deser stat rat solche not vnd obirregen getwanc ane alle not von 15 treuwen weyne vnd von des eydes weyne, den zy gesworin hatten zcu dem rechtin, geledin hott von den hantwerkern deser stat, sunderlichen von dem tuchmerchen, vnd anders nicht wen das der rat solde rathin noch irin eyde vor arm vnd vor rich, vnde machten sy eyn gesece, iz wer nu wy daz wer, gefyl es 20 den tuchmechern wol, wol vnd got lop; gefyl es in abir nicht, zo wedirsprochen zy daz vnd sprochen, sy welden daz brengin an ir eldsten, vnd hattin eynen rath obir den rath deser stat mit arm vnd mit richen erez hantwerkes; mochtin zy is nicht obirkomen mit ir gemeynde ires hantwerkes, so 25 besanten sy dy vleischer vnd schuvort vnde dy smede vnd snyder vnd swuren dez czu samene vnd vorlobten sich by enandir czu bleyben vnd quomen gemeynlich vor den rath vnde wurfen jv daz weder abe, daz der rath gemacht hatte noch syme eyde: vnd daz was vyl vnd macherley. ez waz vom er- 30 sten von eyner wogen weyn, daz man recht mochte gewegin arm vnd rich vnd ouch nicht alleyn vm daz, sundir ez waz

7. gegin] *lies* gebin. 8. dem von anderer hand nachgetragen ebenso; 9. czu. 10. ginge - abe, *unterblieb*. 15. obirregen, *übrigen*, *übermässigen*. 15. getwanc, *zwang*. 16. weyne, *wegen*. 18. tuchmerchen] *lies* tuchmechern. 20. sy, *von anderer hand*. 21. wol vnd got lop, *so war es gut und man musste gott danken*. 24. erez, *ihres*. hantwerkes] *h von anderer hand*; so auch 25. 25. obirkomen, *überkommen*, *durchsetzen*. 26. schuvort, *unten* schuworten, *schuhmacher*, *von schuochwürke*; s. *Hoffmanns fundgr.* 1, 389<sup>b</sup>. daher der name Schubert. 28. gemeynlich, *insgesamt*. 30. was von anderer hand nachgetragen, ebenso vom ersten und weyn (*wegen*). 32. arm und rich] *dazu auf dem unteren rande von anderer hand (der des nachbessers) die anmerkung als vor von der woge geschreben stet folio 4<sup>o</sup> (seit 8<sup>b</sup>).*

nu wor vm daz were, behagt es in nicht, zo wedersprochen sy ez, vnd daz werte wol czen jar, das der rath noch treuwen <sup>17a</sup> daz obir sich nam, daz dese stat icht zcu schaden queme vnd dheyne czweyunge icht wurde in deser stat, wen wir czu dem 5 male hatten gar eyne swerin herrin, keyser Karl, vnd der beschattzte dy stete vnd beschedgete sy swerlich mit gelde, wen her also vandt czweyunge in den stetin. vnd daz werte also lange bis vf eyn jar, daz dese stat vnszelichen schaden hatte empfangen an vil bruwen, vnd wart dornoch der rath deser 10 stat zcu rathte mit irin eldsten, wy daz sy daz bruwen weldin mynner machen noch irem truwen vnd eyde, daz eyn ander jar icht dese stat solchen schaden enpfyng, vnd wurden mit rathte ir eldsten vnd wiczesten zu rate, wy daz zy welden ydem manne in deser stat, her wer hantwerker adir nicht, seczen 15 syne mase czu bruwen, noch irm eyde vnd noch ydem manes notdorf in deser stat, daz sich icht eyn arm man dirneder brwhute in desir stat, daz her icht dovon czu eyne bettler wurde. da saz der rath zcu noch irin eyde vnd saczte ydem manne arm vnd rich vnd ouch hantwerkern czu bruwhin jder- 20 manne syne notdorft zcu bruwhen, beyde weyssen bir vnd ouch <sup>Byr.</sup> girsteyn bir vnde merczen, vnd sayten daz ydermanne von huaz czu huaz vnd lysen daz ouch offinlich gebitin in der kirchen, daz nymandt mer solde brwhen beyde weissen vnd merczen, wen als wil als im gesaczt were. des besanten sich dy 25 hantwerker gemeynlich, tuchmercher flescher schuworten smede vnd snyder, vnd quomen vor den rath vnd meynten alle bey den andir czu bleyben wedir den ratht vnd baten von ersten den ratht, daz er daz gesece liz abe gen. do noch sprachen zy, do ir bete nicht dirhort wart, sy welden daz selbe <sup>17b</sup>

2. czen von anderer hand. 4. dheyne für deheine, keine. 6. vnd und sy von anderer hand nachgetragen. beschedgete sy u. s. w., fügte ihnen durch geldbussen grossen schaden zu. 8. vnszelichen, unzähllichen. 13. wiczesten, verständigsten. 16. dirneder brwhute, danieder brauete, durch brauen zu grunde richtete. 18. saz] ursprünglich stand bloss sa (sah), z ist von anderer hand nachgebessert. saz steht für sazte, wie 2<sup>a</sup> sacz vz für setzte aus. der sinn scheint: da traf der rath anstatt. ebenso 22<sup>b</sup> do saz der rath czu vnde satzte abe alle meister u. s. w. 20. weyssen bir, weizenbir. 21. girsteyn h., gerstenbir. merczen, im merz gebrautes lagerbier. 22. huaz, haus, nicht ganz deutlich und corrigiert. 24. wil, viel. auf dem unteren rande hierzu von später hand Byr brewen gersten vnd weissen. 27. bey den andir, bei einander. 28. liz abe gen, aufhöbe. 29. dirhort, erhört, derhäufig statt er -.

<sup>17b</sup> auf dem oberen rande die rubrik x<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxvij.

gesetze halden vnd wolden daz gunnen daz selbe jar, daz man dy merczen bruwen solde noch der saczung, oder di weyssin bir solde yder man als wil brwthen als er welde vnd alz her vortun vnd vorschenken mochte, vnd nicht lenger wen daz selbo jar; wer aber daz, daz noch desen jar daz selbe geseze en 5 nicht vorbaz gefyle, zo welden zy es ouch vorbaz nicht mer gunnen. nu daz lisen aber dy getruwen schepphen hyn gehen durch bescheydenheit, daz icht eyn czweyunge wurde in deser stat, do von dy stat icht mochte vorterven. also stunt iz in dirre stat czwischen dem rate vnd den hantwerkeren: welche 10 stucke vnd geseze, dy der rath machte noch irin eyde, den hantwerkerin gefyl vnd behagte, daz lisen zi dar gehen; waz aber dez nicht, so wurfen si ez habe vnd drungen ju den rath zcu rucke: vnd daz hatte gewert wol x jar ader mer, daz der ratht ju mit bescheydenheit obirwant, vnd hott geweret also lan- 15 ge bis in daz jar m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxvij jor, achtage vor sente Jacobs tage, als vnser herre, keiser Karl, waz komen geigin Hirsperg vf den tich, den her do selbst liz bwthen vnder dem Besdez, vnd wolde czyhen her durch dese stat geigin Budissin mit syner tochter von Ostirrich vnd wolde dy beleyten geigin Spremberg 20 vnd wolde zy do antworten irin manne, margrafen Otten von Brandenburg, alz ez doch geschach an der selbin reyse. nu besorgte sich der ratht, also als es wundirlich stunt in dirre stat czwischen den hantwerkern vnde dem rathe, ab nu der keiser Karl in dese stat queme, daz icht von ymandes klage 25 mochtin komen vor den keiser, do von dy stat icht mochte czu schaden komen, vnd wurden des zcu rathte vnd besanten alle hantwerker in deser stat, tuchmecher vleischer schuworten becken snyder smede, vnd sprochen also czu in 'ir herren, wir haben vornomen, wy daz der keiser Karl her welde komen czu 30 vns in dese stat; hyrumme, jr herren, wurde der keiser vrogen vm gebrechen deser stat, er herren, daz dy selben gebrechen der ratht vorantworte mit euwerm rathte, als vormols vnser elsten getan haben, vnde sich nymand vs schysse besondern vnd weder clage noch keyne sache vorantwort vnd laz es den 35

1. gunnen, *vergönnen, verstaten.* 2. odir, *aber.* 3. wil, *viel.* 5. en, *ihnen.* 11. stucke, *einzelne anordnungen, artikel.* 12. dar gehen, *ergehen, vor sich gehen.* 13. habe, *ab.* 16. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxvij jor ist von *anderer hand nachgetragen.* 17. als] *von erster hand scheint Da gestanden zu haben.* 18. tich, *teich.* 25. von ymandes, *von jemand.* von ist von *anderer hand nachgetragen.* 32. er, *ihr.* 34. vs schysse, *ausschiesse, absondere.*

rath von der stat vorantworten, wen wir habin leyder eynen swerren herren vnd der mochte also czischen luyte komen, daz her dy luyte do von beydersit beschedgete, alz es vil gesehen ist in manchen stetin, czu der Lobow, Budissin, Koln, 5 Grecz, vf dem berge, zcu Eger etc. wen der keiser in den selben steten sprach und besante dy gemeyne in eyner stat und sprach 'meyn leiben gemeyne, ist uch keyn gebreche, das lat vns vorsten, daz welle wir ouch waldelen dy wyle ir vns by ouch habt;' so fur mancher her vor vnd sprach 'jo herre, den gebrechen vnd den 10 gebrechen habe wir:' also quam der keiser czwischen dy luyte vnd beschaczte dy, vnd stunt do noch obel in den stetin vnd vorturben dy luyte in der stat. hyrume rathe wir uch mit truwen, lat alle sachen den rat vorantworten vnd blybt dez selbin by dem rathte, das dese stat icht vorterbe vnd keyn czweyunge in deser stat icht 15 do von werde; wer aber ymand, der der sachen nicht welde by dem rathte blyben, der las vns daz vorsten.' vnd liz der rath dy hantwerker alle vs tretin vnd sich dor obir besprechen. 18b vnd des besprochen sich alle hantwerker vnd quomen yn getretin vor den rath, vleischer becken schuvort smede vnd snyder, vnd sprochen vnd globten zcu bleybin by dem rathe vnd alle sachen czu halden noch der schepphen ratht vnd daz selben dem ratht ouch helfen czu vorantworten. des dancten en der ratht der gutlichen rede. des waren dy tuchmecher vssin bleben vnd quomen alleyn vnd besundern in getretin vor den 20 ratht vnd sprochen 'wolt er horen vnser gespreche, so wyst, lieben herren, daz wir vns selber wollen vorantworten vor vnserm herren dem keiser, ab her vns vm icht vrogen wurde.' des dirschrak der ratht vil sere, vnd geschohen dy sachen in dem jar  $m^{\circ}ccc^{\circ}lxvij^{\circ}$  vm sente Margarethin tage. donoch wurden dy schepphen zcu rathe vnd besanten an dem freitage noch sente Margarethin tage alle hantwerker vnd arm vnd rich der gemeyne vnd quomen alle in den rebenter czu den

2. wir haben einen schweren herrn, der also zwischen streitende parteien als schiedarichter (oben 8<sup>b</sup> dez ging der kumptur do czwischen, vgl. Haltaus unter zwischen) treten möchte, dass beide theile davon zu schaden kämen. 4. koln, Kollin. 5. vf dem berge, Kuttenberg. in den selben steten, von anderer h. nachgetragen. 6. gemeyne] von erster hand meynde. 8. waldelen für wandelen, bessern. ouch, such. 11. obel von anderer hand nachgetragen. 13. dez selbin, deshalb. 14. stat von anderer h. nachgetragen. 16. vorsten, vernehmen. 22. vorantworten] von von anderer hand nachgetragen. 25. vnser gespreche, was wir besprochen, verabredet haben. 29. in dem jar  $m^{\circ}ccc^{\circ}lxvij^{\circ}$  von anderer hand. 32. rebenter, refectorium.

monchen. des quomen dy tuchmecher gemeynlich mit allen meistern vnd knappen ober vi<sup>c</sup> hundirt ouch zcu den monchen. do vroyten dy schepphen alle hantwerker sunderlich, dy warin do mit den gemeynnden. des vrogete man dy schuvort von ersten, ab zy welden by dem rathe bleyben; dy sprochen, 5 neyn, sy welden blyben by dem hantwerk. do vroyte man dy smede, ab zy bliben welden by dem rathe; dy sprochen ouch, si welden blyben by dem hantwerke. also sprochen ouch dy schroter, vnd drie handwerk, schuvort smede snyder, dy do vormols globt hatten czu bleybin by dem rathe, dy traten 10 dem rathe abe vnd traten czu dem hantwerk, zcu den tuchmecher, also daz alleyne dy vleischer bleiben by dem rathe vnd dy becker, vnd sust alle andir gemeyne in der stat, dy bleibin ouch by dem rathe. do sprach der ratht vor der stat eyn bremlich wurt 'bederwe vrome lüte, wez czyt ir vns, adir 15 wi habe wir vor ouch geraten, daz ir nicht wollet by vns blyben?' der rede vorantworten sy ny mit eynsproche vnd korten sich vmme vnd gingen vs vnd traten zcu den tuchmechern. do huben sich allerersten dy teddinge czwischen dem rathe vnd dem hantwerke, also daz der ratht an eym teyl batt dy hant- 20 werker, daz sy sich wol bedechten an dem, daz sy dy stat icht brechten in schande vnd in schaden vnd daz kene czweyunge icht wurde in dirre stat. daz selbe taten ouch dy gemeyne vnd andirn hantwerker, dy gingen czu en vs vnd sprochen 'ir herren, wisset, daz wir tot vnd lebende wollen bleibin by dem 25 rathe, vnd betin uch mit vliz vnd glowben uch wol, daz ir uch nicht vorjeht an den sachen, daz ir vns vnd dy stat icht brenget in schaden vnd schanden, vnd globt den rathe als y vnd y hy vor getan haben euwer eldsten vnd euwer velhir, daz der ouch euvern gebrechen vs trage geigin dem keiser als andir 30 hantwerker; wen der ratht wil daz gerne tun noch synen truwen vnd syt vil liebir euwer besseruge wer euwer vorterbnu- se.' solcher sachen wurden sy gebetin wol zcu czehen moln. do sprochen dy tuchmecher 'ist daz sache, daz zy vns wollen lasen by vnsern alden rechten an hindirnuz, so welle wir 35 nyndirt czihen vnd wollen vns lasen genugen; ist aber dez nicht,

2. vi<sup>c</sup> hundirt gilt nur für sechshundert. 7. dy und bliben von anderer hand nachgetragen. 15. bremlich für bermalich, ein bewegliches, zu mitleid rührendes wort. bederwe, biderbe. czyt, zeihet. 17. eynsproche, gegenrede. 27. vorjeht, übereilet. 30. vs trage g. d. k., vor den kaiser zur entscheidung bringe. 32. syt, sieht. 36. nyndirt, nirgend hin.

so wolle wir czihen gemeynlich vor den keiser vnd wollen do  
 vs tragen vnser nothdorft vnd gebrechen.' do liz aber der  
 ratht geigin in redin 'nu tut, ir herren, eyns; kyset vir oder  
 sechs vnder uch, dy sollen czihen mit dem rathte vor den kei-  
 5 ser vnd horen zcu vnd lasen den rath alleyne vor legen eu-  
 wern brechen volkumchlichen noch euwer begerrunge; waz ouch  
 der keiser gan vnd wo bey her uch lasen wil, da by wolle wir  
 uch gerne lasen vnd wollen uch dor zcu helfen vnd rathten  
 des besten, daz wir mogen.' des wolden sy aber nicht volgen,  
 10 vnd sprochen, welde man in globen, daz man sy welde lasen by  
 irin alden gewonheyten unvorrucket, zo welden sy nyndirt' czi-  
 hen, vnd muten jn sulcher sache zcu habin vnd richten vnd ynnun-  
 ge czu habin vnd vnder in gesece zcu machen vnd dorobir sol-  
 den richten vnder in. daz hatte der keiser menniglich vorboten vnd  
 15 der ratht hatte dy macht en nicht czu dirlowbin; vnd schyden do an  
 ende. des morgens an dem sunabunde besantten sich dy vir hantwer-  
 ker: dennoch des morgens mochte nymand do czwischen gereden,  
 daz sy weren blyben, sunder zy samten sich in der Mandaw  
 vnd derhuben sich wol vm ymmez czit, dy vir hantwerker,  
 20 tuchmecher schuworten smede vnde snyder, vnde czogen vs alle  
 zcu fuze, jung vnd ald, meister vnd knappen, dy dy mester  
 dorzcu hilden daz zy dy schar murt merten, ir wol acht hun-  
 dirt geigin Hirsperg zcu keiser Karl. des czogin auch vs von  
 dem rathte vnd von der méynde vnd ouch von den fleyscherin  
 25 wol czehene vnde quomen an dem sonstage frú keigin Hirsperg  
 vor den keiser Karl. do der keiser dy schepphen an sach, do  
 sprach er 'wy habt ir ouwer kynder alzo geczogen?' dy schep-  
 phen sprochen, 'herre, iz sint di tuchmecher, dy haben an sich

6. brechen, gebrechen. volkumchlichen (die hs. volkühlichen), vollkommen-  
 lich. 7. gan, gönnt. uch von anderer h. nachgetragen. by von anderer h.,  
 in rasur. 10 ff. wollte man ihnen geloben sie bei ihren alten gewohnheiten zu  
 lassen, — ihnen verstaten eigenmächtig versammlungen zu halten und zu richten  
 und gesetze zu machen unter sich, so wollten sie nirgend hin ziehen. so ungefähr  
 scheint der aus aller construction gewichene satz zu erklären. 12. muten, zusammen-  
 künfte; oben s. 12. volmut. jn sulcher sache steht ohne bestimmte beziehung.  
 dass versammlungen gemeint sind, in denen die handwerker, besonders die tuch-  
 maker, gegen des kaisers verbot über handwerksvorfälle selbst richteten und  
 bussen auferlegten wird 21<sup>a</sup> deutlicher. 13. ynnunge, innungen, handwerks-  
 versammlungen. 15. an ende, ohne entscheidung. 17. gereden] ge von an-  
 derer hand. 18. von erster hand Mendaw. 19. ymmez czit, imbisszeit.  
 22. nurt, nur, wie unten 22<sup>a</sup>; s. Frisch 2, 24<sup>a</sup>.

20<sup>a</sup>. auf dem oberen rande von anderer hand Herzberg, d. i. Hirschberg.

28. sprochen von anderer hand nachgetragen.



genomen drey andir hantwerke, vnd mochten, herre, das nicht vndersten mit fugen, das icht slachtunge gesche vnd, herre, euwer stat icht vortürbe; vnd, herre, zy haben sich dirhaben ober vnsern willen vnd ist vns, herre, leyt, daz sy ez tun; vnd denket, herre, von euwern gnaden also dirvor, daz euwer 5 stat dor vndir icht vorterbe.' do sprach der keiser 'noch der messe wolle wir euwer beyder rede vnd bebrechen oberhoren:' wen der keiser, der do selbest czu Hirsperg lag in der wedymme, hatte dy lüte gesehen geigin ym ober zcu eyne fenster vs legen an eyner lyten mit glyczen bogen vnd mit kwlen vnd 10 swerten vnd wegen vnd pferde; wen semlich dy furen von dem Nymandes ober dy heyde geigen Hirsperg. do sprach der keiser czu den syn 'waz lüten syn daz?' do wart ym gesayt, wy daz zy werin dy tuchmecher vnd andir hantwerker von der Sithaw, vnd zcu hant dy selbin vnderwysten den keiser, das 15 her dorvor dechte, daz dy stat icht vorterbe, vnd gedochten der schepphen zcu gute vor dem keiser, alzo daz der keiser czornek wart vnd wolde in lasen nemen al ir gewere, gliczen bogen vnd swerte vnd wayn vnd pferde, als vns dy vnderwysten, dy do selbest waren by dem keyser. vnd do noch gyng 20 der keiser czu der messe; do stunden dy hantwerke alle vor dem tor vnd gaben dem keiser eyn brif in syn hant vnd boten in syner gnaden, daz her zy von syn gnaden gnedelich be- 20<sup>b</sup> dechte an den sachen dy do in dem brife beschriben stunden. do noch noch der messe lyz der keiser den rath vor 25 sich komen vnd sechs vs den hantwerkern; do laz der hoffmeister vs dem brife alle clage vnd sachen, dy do geschriben stunden; dy musten, ycliche besunder, dy schepphen vorantworten. von ersten waz beschrebin eyne clage, wy daz dy tuchmecher acht jar rechtloz weren blyben in dirre stat, also das 30 nymand vnder yn turste kein recht begehen mit flockengewande vnd mit andern valschen gewande, daz man macht mit wolle vnd mit flokken. do sprach der keiser czu den schepphen

2. understen mit fugen, mit guter manier abwehren, abwenden. slachtunge, gemetzel, blutiger streit. 3. dirhaben, erhoben. 5. dirvor, davor. 7. bebrechen, lies gebrechen. 8. wedymme, pfarrhof. 10. legen, liegen. 10. lyten] lite, bergabhang. glyczen s. oben s. 7. kwlen, keulen. 11. semlich, einige, ein theil. 12. Nymandes, das städtchen Nimes. 13. waz lüten, was für leute. 15. zcu hant, alsbald.

20<sup>b</sup> auf dem oberen rande von anderer hand erste clage.

31. turste u. s. w., durfte nach dem rechte verfahren mit flockenem tuche u. s. w.

'wy ist dor ober euwer rede vnd antworte?' do sprachen dy  
 schepphen 'herre, von euwern gnaden, ir habt vns selber geheysen,  
 wer do valchse tuch macht, das solle wir nemen vnd sollen  
 den selben in das selbe gewand wynden vnd sollen yn do mete  
 5 vorburnen.' do sprach der keyser 'sint dem mole das ich das  
 also bevollen vnd geheysen habe, vorumme habt ir di denne  
 nicht getan?' do sprochen dy schepphen 'herre, von euwer  
 gnaden, wir haben yn daz bevolen von euwer geheise, daz zy  
 dor zcu sehen sollen, vnd wo zy das valchs vynden, das sollen  
 10 sy an vs brengen. herre, das haben zy getan bis an dese  
 czit, herre, vnd wolden als dor ober selber richten, vnd wol-  
 den vns nicht nennen dy lute, by wen zy dy habe vunden het-  
 ten, daz man do mete begynge als ir bevolen vnd geheisen  
 hott, vnd haben dy habe noch by yn, dy do lyt noch czu ow-  
 15 gen schyn.' das selbe bekanten dy tuchmecher, wy daz sy dy  
 selbe valchse habe noch ynne hetten. also wart dy klage vor-  
 antwort vor dem keiser. do noch klayten sy czu dem andir-  
 mole, wy daz man nicht welde ir buzen vnd ir gelt von in  
 nemen, das do gefallen were vnder in. vnd do noch klayten  
 20 sy, wen sy koren meister vnder in, dy welde der ratht nicht  
 eiden, als vormols geschen wer. das vorantworte der ratht vnd  
 dy schepphin vnd sprochen 'herre, von euwer gnaden, sy ha-  
 ben vndir yn ynnunge vnd richten selber vnder in vnd nemen  
 buse von wen sy wollen vnd haben gerichte vnder yn vnde  
 25 machen sammunge wen zy wollin vnd kysen vnder in czu mei-  
 ster wen sy wollen; herre, dy selbe ynnunge habt ir vorboten. das  
 habe wir in ouch gesayt; daz wolden sy nicht lasen: dorum wolde  
 wir ir buze nicht nemen noch wolden ouch ir meister nicht ey-  
 den, sint dem mole daz sy nicht ez halden noch vverm geheiz  
 30 vnd vnserm rate.' dornoch clayten y wy daz si nicht tursten  
 in dem sommer bruwen czu ir nothdorft. daz vorantworten  
 dy schepphen 'herre, bruwen muz grose hycze haben vnd, herre,

5. vorburnen, verbrennen. 6. di, die geheise, befehle. das substanti-  
 vum liegt in den vorhergehenden verbis bevollen und geheysen. vgl. Benecke  
 zum Iwein 458. 10. vs, uns. 11. als, alles, durchaus, ganz und gar.  
 12. habe, waare. 13. begynge, verführe.

21<sup>a</sup>. auf dem oberen rande von anderer hand ander clage.

18. buzen, bussen. die geldstrafen sind gemeint welche das handwerk  
 von seinen mitgliedern eigenmächtig erhob. 21. eiden, vereiden. 29 ff. ez  
 halden — wy daz si nicht von anderer hand auf dem oberen rande nachge-  
 tragen.

haben vnser vorvarin vunden noch gunsten der fursten, das man sal bruwen in dem wynter alle nothdorfft, der man dorf ober den sommer, das euwer stat von füre icht vorterbe.' do sprach der keiser 'bruwet man ouch gut bir in dem sommer?' do sprochen dy schepphen 'herre das bir wirt dekke böze, vnd 5 macht der stat schaden an iren merczen.' do sprach der keiser 'brwet gute bir in dem wynter vnd lat das brwen syn in dem sommer.' do noch stund beschreiben vnd kleyten, wy daz man weyzen byr nicht lenger schenkte wen bys vf vnser herren hemmilfart; das hette man vormols geschant noch den pfinge- 10 sten heylgen tage. do sprachen dy schepphen 'herre, das ist geschen vm das, das man dy merczen dester bas vorschenken moge.' do noch klayten sy, wy das ir gewerken musten schossen von dem gewantsnyden, vnd das wer vormols nicht gewoyn- heyt gewest, sunder yderman schoste von dem, was er gutes 15 hette. ouch klayten sy, wy daz eczlich hetten geschost vor ey- nen kretsmer, der geschos man hette genomen, vnde do noch hette man dy selbin nicht wolde lasen brwwen. do sprochen dy schepphen 'herre, das mochte wol syn, das man das geschos hott genomen vor in. herre, dy schepphen gygen von hause 20 czu hause vmme vnd sohen wo sich das brwhewerk mochte vor gehen oder nicht von engenot weyne, das dy stat icht vortürbe von fwärs weyne, vnd haben eczlichen, do man nicht mochte gebrwhen, do es also enge was, heysen syn bruhaus abe tun. herre, quemen dy vor den rath, man geben in gerne 25 ir geschos weder. do sprach der keiser 'das ist gut.' do noch klayten sy czu dem letzten mole, wy das dy schepphen gesprochen hetten, 'vnd wer das, das wir klayten vnd czogen zu dem keiser, so solde wir daz nymmer oberwynden geigin dem

1. noch gunsten, nach vergünstigung, mit einwilligung. 2. der man dorf, der man bedarf, von anderer hand am rande. 3. von füre von anderer hand in rasur. 5. dekke, oftmahls. unrichtig geben spätere handschriftliche chroniken die stelle durch das hier wird dick statt das hier wird oftmahls schlecht, verdirbt. 6. schaden an iren merczen, wenn im sommer bier gebraut wird, geht das merzbier minder ab. 10. hemmilfart] die letzten fünf buchstaben von anderer hand in rasur. 13. schossen, abgabe entrichten. 15. gutes, an gute, im vermögen. 17. kretsmer, schenkwirt, von anderer hand. 18. hette von anderer hand, die wolde in wollen zu ändern vergass, nachgetragen. 20. vor l. von. gygen, lies gyngen. 21. sich - vor gehen, vor sich gehen. 22. engenot, enge, beschränktheit der gebäude; das althochd. enginōti, s. Graff 1, 341. 23. von fwärs weyne, von feuers wegen; von und s von anderer hand nachgetragen. 25. geben, lies gebe, gäbe. 29. daz von anderer hand nachgetragen.

rathte in der stat.' do sprach der keiser 'neyn, das sal nicht  
 seyn; ir solt in das vorgeben, so sollen sy uch vndertan sin'  
 vnd machte den ratht czu vrunde mit den hantwerkern, das  
 man es nymmer in czu arge sal vf geheben vnd geigin in  
 5 nymmer in arge schol gewenen. dor noch czogen dy tuchme-  
 cher hervor eyn buchelin, dor an hing der stat ingesegilin, in  
 deme waren geschreben alle ir innunge vnd ir recht vnde bu- 22a  
 sen, dy sy namen vnder enandir. do sprach der keyser 'ich  
 wil mit gutim rathte das buchelin oberlesin vnd wil uch des  
 10 meyne brife geben dor ober, wy man es halden schol, vnd lyz  
 vortylgen das buchelin vnd gab der stat brif vnd dem hantwer-  
 ke, dy dy stat noch hat voringsigelt mit der maiestat des kei-  
 sers, das man es sal halden als es in den brifen stet geschre-  
 ben. got gebe das man es halde noch den brifen, zo wert nurt  
 15 eyn ratht in deser stat vnd wurde nymmer obyl gesten in de-  
 ser stat, vnd got muse dese stat ymmer behuten vor solchen  
 surgen vnd mühe, dy der ratht zcu der zcit gehabt habt: vnd  
 das das gesche, zo sprechet alle amen. vnd wart aldo der rath  
 czu vreuende gemacht mit dem hantwerker, daz dy schepphen  
 20 dy meister baten zu hause vnd osen mit den schepphen aldo  
 zcu Hirsperg. dennoch lysen in semelich nicht genügen; do  
 lyfen ir wol czwey hundirt noch essens vor den keiser vnd bo-  
 ten den keiser vm eynen frien mart in der wochen mit brote  
 vnd mit vleysche. do gab in der keiser eynen tag zcu eyne  
 25 fryen mart in der wochen. do wolden sy czwene haben in  
 der wochen; do wart do der keiser czornek vnd sprach 'ach  
 ir dorftegen bwfen, wolt ir mir myne stat vorterben?' vnd lif  
 in noch, do flogen zy alle in die heyde do; do schrey der kei-  
 ser 'her burgermeister von der Sittaw!' do quam syn hoffege-  
 30 synde gelouffen noch dem burgermeister, der quam vor den kei-  
 ser; do sprach der keiser 'ir bugermeister, ich gebyte uch by  
 meynen hulden, nemet czwenzig odir dreysig zu hulfe vnd den

2. sin vnd machte, von anderer hand nachgetragen. 4. vf geheben, vor-  
 werfen, s. Oberlin 1, 66. 5. gewenen, erwähnen. 6. in von anderer hand  
 nachgetragen. 7. alle ir innunge, die ganze verfassung ihrer innung. 8. sy  
 und en in enandir von anderer hand nachgetragen. ebenso ich. 11. eben-  
 so dem. 12. mit der maiestat des keisers, mit dem kaiserlichen siegel.  
 14. zo wert u. s. w., so wird nur ein rath, so darf sich niemand die macht an-  
 massen die allein dem rathe zusteht. 17. habt, lies hat. 19. gemacht,  
 von anderer hand nachgetragen. 20. osen, assen. 21. semelich, einige.  
 22. noch essens, nach dem essen. 23. mart, markt. 27. ir dorftegen bwfen,  
 ihr dürftigen, elenden buben. 31. gebyte] ge von anderer hand nachgetragen.

22<sup>b</sup> burgrafen von dem Besdes vnd ryt den bwfen noch vf dy heyde vnd richt vnd hauet czwenzig odir dreysig dy haubt habe, zo wert ir vorbas mer solcher sachen oberhaben von den bwfen. dennoch was der rath vnd dy schepphen also gut vnd boten vor sy vnde wolden nicht obel mit obyl rechen. also 5 hott der ratht zcu allen czynten syne gůte geigin in getan. vnd do noch do der keiser vs dem lande quam, do saz der rath czu vnde saczte abe alle meister der vir hantwerker, dy weder den ratht gewest woren, vnd koren do andir vnd eyten dy vnd dy sworin eyn eyd, daz sy es nicht wolden anders halten wen 10 als dy brife lwyten des keisers. also wart benomen den vir hantwerker ir gewalt, das sy nymmer twrren kysen vndir yn meister, sunder der ratht von der stat kust dy meister, vnd eyd dy selben meister noch erin eyde.

den hant-  
werkern  
die kōr ge-  
nomen.

Czu was czit der grabyn gegrabyn ist vm daz 15 newhe hauz vor der stat.

Graben  
vmb's kei-  
sers haus.

In dem selben jare m<sup>0</sup>ccc<sup>0</sup>lxvij an dem nestin tage noch sende Jacobes tage was keiser Karl hy in dirre stat vnd lag vf dem newhin hause bey der pfwortinmole vnd bot bey syn huldin, das ym yu von dem hause in der stat vnd ouch vczwen- 20 dig der stat vnd von den gartin ym schykken solden eyn greber; vnd das geschach: dy gruben den grabin vm das selbe newheaus in czweyn tagen in alle der mose alz her ist an dem hutegin tage.

Von gerichte das geschen ist eyne, der eynen 25 schepphen in deser stat wunte. A. D. m<sup>0</sup>ccc<sup>0</sup>lx<sup>0</sup>vij<sup>0</sup>, alsich der ratht vornwht in deser stat, wurden dy schepphen 23<sup>a</sup> czu rathte, wy daz sy welden den rath sterken von der stat mit schepphen vnd wurden czu rathte, das dy sechsche, dy von den rate quamen in dem jare, solden das andir jar dor noch abir 30 schepphen syn, vnd koren czu den sechschen andir sechsche in der stat ju von den hantwerker eynen, von tuchmecher eynen, von fleyscher eynen, vnd dy andern vs der gemeynde, vnd eyd dy als recht ist vnd varen schepphen mit desyn czwelfen, alzo

2. habe, *ab*. 3. oberhaben, *überhoben*. 6. czynten, *lies* czyten, *zeiten*. 7. do saz u. s. w., s. 21. 11. lwyten, *lauteten*. 17. In dem s.] dem *von anderer hand nachgetragen*. 19. pfwortinmole, *pfortmüle*. bot, *gebot*. 20. das gilt für dass sie. ouch - der - den *von anderer hand nachgetragen*. 23. newheatus, *neue haus*. mose, *masse*. 27. alsich, *als sich*. 29. sechsche, *sechs*. 32. ju, *je, von anderer hand nachgetragen*. 33. eyd, *vereidete, statt des pluralis eideten, weil der rath gemeint ist*. 34. varen, *waren*.

das ir das jar varen vir vnd czwenzig schepphen, vnd wen man der selben czwelfe vswendek des rathes dorfte zcu grosser not, zo sandt man noch in vnd so hulffen zy raten vnd waz zy bekanten vnd sahen, das hatte craft in alle der mose als dy an-  
 5 dirn cwelfe, dy do stetes sasyn vf der bank. vnd in dem selben jar noch aller heyligen tag solde derselben schepphen eyner, der czwelfen der nwhen, Nicze Woygler genant, des morgens vs syme. hausse gen czu der kirchen; do hatte syn eyn tuchmecher, Nicze Schedel genant, gewart vnd gewegelogt vnd  
 10 lyf vf in vnd lemt in an eyne fynger, den derwyschte man vf flüchtegen fuze zo vnd mit der mortwer, dy man im bant in syme hant, vnd saz eyn gericht ober in, also als her gewegelogt hatte eyne schepphen vnd waz derwyscht mit handthafteger tot vnde bekante das vor den schepphen, das her den  
 15 selben schepphen gewundt hatte, vnd liz im der rath syn haubt abe slon.

Czu was czit man aller nehest den bern von lande gegeben hott. Do noch in dem jar m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxvij vor wasnach muste des landt keiser Karl geben drye hundirt schok  
 20 vor dy bern, dy her do selbst zcu der selben czit man von dem lande.

Das gelt gab man keiser Karl von stetin. Vnd <sup>23b</sup> ouch in dem selben jar m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxvij<sup>o</sup> vf palmen musten dyse stete keiser Karl, Budissin Gorlicz Luban Lobaw Sittaw, geben  
 25 fümczehen hundirt schok vber ir rechte rente dem selben keiser Karl zu czerunge geigin Rome: dor an geburte deser stat czu gebin wir hundirt schok: vnd den selben keiser do selbst in dem selben jar zcu der selben czit von der rechten rente deser stat vnd von der mytunge der czolle gab ouch do dese stat ober daz  
 30 wir hundirt vnd czwenzig schok keiser Karl.

Wy das man Janen vnd Ramphold, synen brudir, gewangin wart. a. d. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxvij.

Do noch in dem selben jare, als keiser Karl vs czog geigin Lamparten vf den von Meylan, vm ostirn, do wurden

2. vswendek des rathes, *ausserhalb des gewöhnlich versammelten rathes.*  
 7. Nicze, *Nicolaus.* 9. geweloget, *gewegelagert, ihm aufgelauret.* 12. sy-  
 me, *lies syne.* 13. mit handhafteger tot, *über der that selbst.* 14. das  
 und der rath von anderer hand nachgetragen. 17. bern, *steuer, mittellat.*  
 berna. 19. wasnach, *fasnacht.* des, *das, in rasur.* 20. man, *lies nam.*  
 23. lxvij<sup>o</sup>, *das letzte von anderer hand.* 25. hundirt und 26. stat von anderer  
 hand nachgetragen. 27. wir, *vier.* 29. do und ober daz von anderer  
 hand nachgetragen. 32. wart, *lies nam.* 34. Lamparten, *die Lombardei.*

dy brudir Jan vnd Ramwold von Rydeburg genant gewyndt  
 deser stat vnd sprochen dy stat an, wy das sy solde dy hin-  
 dirn, dy selben brudirn, an dem walde, dem nam nennet Kung-  
 chald, der ir vetterlich erb gewest wer; vnd dy stat hatte den  
 selben brudir abe gekauft recht vnd redlich, als man noch wol  
 hott ir offenbrife mit irin ingesigel by der stat; vnd dy stat  
 hatte ouch den selben wald gekauft weder keiser .Karl vm  
 vvmf hundirt schok, als man noch wol hott dor ober des kei-  
 sers brife. nu wolden zy jv dy stat dryngen vnd twyngen vm  
 gelt vnd retin mit iren geselleschaft her vor dy stat vnd roub-  
 ten vnd morten dy vnsern vf des keisers straze zu eynme mole  
 vf dem Czockemantel czwischen der Lobaw, zu dem andir mole  
 vf dem rosentaler herge ryten sy dy vnsern an salbdrieczhende  
 vnde raubten dy vnsern vnd wunten vnd morten sy vnd taten  
 24 den vnserin grosen schaden. des czogen dy vnsern vs vnd  
 wolgeten in noch vs deser stat geriten, wol sech vnd drissyg  
 an der mittewoche in der quattertemper noch pfinsten als es geschad,  
 vnd waren vssen bis vf dem sonabunt vnd riten in noch czu  
 dem Bontslaw, von dem Bontslaw volles vf der slage noch biz  
 geigin Prynkenow, vnd do noch ober den Taym, vnd quamen  
 sy an in eyne dorf, des heist Topferdorf, nahen by der Oder  
 vnde slugen do eynen czu tode vnd fygen dy czwene bruder,  
 beyde Janen vnd Ramphold, mit sechs pferden vnd mit gewan-  
 de, das zy den vnsern abe geroubt hatten, vnd brochten sy  
 her lembde in dy stat vnd do slefte man sy durch dy stat vn-  
 25 der den newhen galgen, den mau gebwht hette.

von mi-  
 tunge der  
 czolle vnd  
 rente.

Do noch in dem selben jare m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxvij<sup>o</sup> czu aller hey-  
 ligen tage muste dese stat geben czu Prage von der rechten  
 rente vnd von den czollen vnd von der burg Owyn iiij<sup>c</sup> schok  
 vnd xvij schok vnd vorloz dese stat an dem czollen des sel-  
 30 ben jares mee wen czwey hundirt schok, dy dese stat muste  
 zcubusen, daz das selb geld nicht gevallen waz von den czollyn;

1. gewyndt, *gefeindet*. 2. dy hindirn] dy *scheint von anderer hand in sy geändert*. 3. dem nam, *lies den man. kungschald, lies kungswald, königswald*. 4. vetterlich, *väterlich*. dy stat hatte *und abe von anderer hand nachgetragen*. 6f. dy *und selben von anderer h. nachgetragen*. 7. weder, *wider, von*. 9. jv, *je, jederzeit; von erster hand in*. 10. iren, *ungenau für den singularis*. 11. mole *von anderer hand nachgetragen*. 12. Czockemantel, *Zuckmantel*. czwischen der Lobaw, *und Zittau*. 19. Bontslaw, *Bunzlau in Schlesien*. vf der slage, *auf dem hufschlage, den fusstapfen*. 22. fygen, *lies fyngen*. 25. lembde, *lebend*.  
 28 ff. *von anderer hand*. 32. gevallen, *eingegangen*.

wen dese stat muste dy czolle vnd dy lantwoyten besten vnd myten ober iren dank weder keyser Karl, do von zy grossen schaden nam; wen von den czollen gevyle nicht als vyl geldes als dy stat gab: vnd daz hatte gewert vir jar vnd dy mytunge 5 luyte also noch desim brife, den keyser Karl gab deser stat dor ober. Wir Karl, von gots gnaden, romischer keiser, czu allen czeiten merer des reichs vnd kunig czu Behem, bekennen vnd tun kunt offentlich an disem brieve allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir mit dem richter, mit dem rate vnd mit 10 den burgern gemeinlich der stat zcu der Syttaw, vnsern lieben getrewen, vbreynt komen sein, als hernach geschriben stet. czum ersten sullen die egenantyn, der richter, der rat vnd die burger czu der Syttow, czwey gancze jar, von der czeit als diser brieff geben ist anheben czu czelen, den czol in der stat zcu der Syttow vnd ouch den czol vnder dem newen huse, gelegen vff dem Gebler, vnd dor czu daz gerichte in der selben stat vnd uff dem lande, daz do gehoret zcu der Syttow, vnd die bete, die man nymmet in dem lande, das do gehoret czu der Sittow, vnd ouch die furwek czu Hurnicz, czu Drusendorff vnd zcu 20 Underronow, vnder der burg Ronow gelegen, inne haben vnd der geniezzen mit allen iren czugehorungen. vnd dorumb sullen sie vns als eynem kunige czu Behem geben vnd gelte icliches jares drehundert vnd czeihen schok groser prager muncze, also das sie vns czustunt bezalen sullen hundert 25 schok, vnd dornach uff sant Gallen tag, der nehest kumpt, cwey hundert vnd czeihen schok, vnd uff den nehesten sant Gallen tag, der aber dor noch kumpt, drehundert vnd czeihen schok der egenanten pfenninge. ouch sullen sie die egenanten czwey jar czu vnser hant, als eynes kuniges czu Behem, halden 30 vnd bekostigen die drey vesten, eyne die by der stat Syttow liget, dy ander ist daz egenante newe hns uff dem Gebeler, vnd daz dritte daz man nennet Moyben; vnd binnen den egenanten czweyn jaren mugen wir iclicher der egenanten vesten widir in vnser hant nemen, wenne wir wollen; vnd czu welcher czeit 35 wir binnen der egenanten czeit Moyben in unser hant nemen vnd halden wollen, so sullen sie vns jerlich binnen den czweyn

1. besten, *bestehen, mieten*. 12. egenantyn, *she-, vorgeannten*. 14. anheben czu czelen, *anhebend, indem angefangen wird zu zählen von der zeit u. s. w.* 19. furwek, *lies furwerk, vorwerke*. Hurnicz, *Hörnitz*. Drusendorff, *Draussendorf*. 20. Ronow, *Rohnau*. 23. drehundert, *dreihundert, wie im datum der urkunde drehzenhundert, dreizehnhundert*. 24. czustunt, *sogleich*. 32. Moyben, *Oybin*.



jaren ouch uff sant Gallen tag dorczu geben czwenzig der egenanten schokke. auch sullen sie die selben cwey jar innehaben daz dorff Herwygesdorff vnd waz dorczu gehoret vnd sullen die schuczzen vnd schirmen von vnser wegen vnd sullen vns da von jerlich auch uff sant Gallen tag icliches jares geben 5 vier vnd czwenzig der egenanten schok. ouch meynen vnd wellen wir, daz sie vns die vorgebant furwerk wider in geben sullen noch den vorgeschriben jaren in all der mazze vnd weise als sie die von vns empfangen haben. geben czu Prage noch Crists geburte drenczenhundert jar, dor noch in dem sechs 10 vnd sechzigstin jare, an dem nehesten frytage nach vnsers herren vffarttage, vnser reiche in dem czwenzigstin vnd des keisertums in dem czwelften jare.

Do noch in dem selben jare  $\text{M}^{\text{0}}\text{ccc}^{\text{0}}\text{lxxviii}^{\text{0}}$  vf sente Michaelis tage vnd ouch vor sente Michaelis tage, als herczog Bolke 15 czu der Swydnecz abe gestorben waz, als got syner sele pflege, vnd hatte gebwhet eynen hof vnd ouch eyn stetchin vf der heyde von Gorlicz vyr myl, vnd daz hyz czu dem Newenhofe an der Schyrne, also daz beyde weytweyne, salzweyne vnd andir waynluyte do selbst furen: vnd daz vordroz sere dy von Gorlicz, wen ez waz ir groser schade an ir stat, vnd ydoch tursten sy nicht dorczu tvn dy wyle herczoge Bolke lebte, wen der vormochte den keiser Karl wol; sundir do der selb herczoge starb, do geryten dy von Gorlicz dese stete Sittaw Budissin vnd Luban Lobow vnd Kamencz vnde 25 muten an in hulfe, daz man vortylgen solde daz vor genante stetchen vnd hof, vnd gaben vor, wy daz man do selbst heynte vnd hauste rouber vnd bose luyte, vnd des werten sich dy stete vnd wolden es jv nicht tvn, vnd sprochen, ez wer vnsers herren, des keyzers, angevelle vnd in wer nicht fuglich, 30 daz sy vnsers herren keyzers angevelle vortylgen. vnd des selben muten dy von Gorlicz wol dry mol als man jv czu tage quan mit in zu der Lobow; so wolden ez dy stete jv nicht tvn, also

Hertzock  
Bolke.

Belistung  
der von  
Gorlitz.

18. myl, meilen. 19. Schyrne, Tzschirna. weytweyne, waidwagen.  
20. waynluyte, wagenleute, fuhrleute. 21. waz von anderer hand nachgetragen.  
23. vermochte den k. K. wol, vermochte viel über den k. Karl.  
24. geryten ] über dem y von anderer hand ein e; also gereten, begehrten, verlangten zum beistand. 25. Budissin von anderer hand nachgetragen.  
26. muten an in hulfe, muteten ihnen hulfe zu, verlangten hulfe von ihnen.  
28. heynte vnd von anderer hand nachgetragen; beherbergte. 29. 32. 33. jv] von erster hand jn. 30. angevelle, erbanfall. 32. quan, kam. 33. zu der Lobow von anderer hand nachgetragen.

lange, bys daz dy von Gorlicz in dirdochten eyner list vnd senten irin statschryber dor noch wol seehs wochen, als dy sache nu vorgessen waz, in dese stat, vnd warb syne botschaft czu desen rate vnd sprach 'ir herren, mich haben meyne hirren czu 5 euch gesant vnd tun euch kunt vnd czu wissin, wy daz sy vs gegangen haben vnd vf dy worheit dyrvaren haben an eyner stat, do man ewern vnd vnser roubere vnd burnere heymt vnd haust, vnd bittin euch vñ hulfe, vnd dy sal kleyne syn vnd nicht 10a  
 10 vns vas onder czeit, als keyser Karl czu Rome geczogen vas, vnd ledin dese stete grosse not vor den robern, dy branten vnd hestin dy leute in den landen. do sprochen dese schopphan 'sage, wo wil man vns hin furen?' do sprach der statschriber von Gorlicz 'jr herren, ez ist also heimelich, daz ez eczliche rat- Grosse be-  
 15 lute in vnserem rate nicht enwissin, vnd habe sorge, sage ich es ouch, daz ez czu leutbor worde vnd mochte gemeldit werdin, vnd wisset, daz euch meyn herren wollin do hin furen, do sy es wol vorentworten wollen; vnd ich bin gewest by dem andirn steten, czv Budissin Kamencz vnd Lobow, vnd dy habe 20 ich auch dyrweget vf, alzo daz gerne wollin seyn morne czu Gorlicz.' do besprach sich deser ratt vnd sprach 'wir wollen gerne ouch czu euch komen vnd gleuben dyn herren wol, daz sy dy vnain furen an eyne sulche stat, do sy vns vorentworten mogen.' do sprach der statschriber 'nu ir wollit komen, so bitten 25 euch meyne herren von Gorlicz, daz ir czu Gorlicz komet on der bedemerunge, daz es ich gemeldit wurde vnd gene gewarnt wurden, wenne sy wollin euch do hen furen, do er euwer rober sollit vinden.' do noch reytt der statschriber von Gorlicz aller ersten geygen der Lobow vnd czu Budissin vnd brochte 30 dy selben stete auch alzo vf, als her hy getan hatte. nun quamen dy stete alle geygen Gorlicz vnd hatte dese stat do selbest acht glesenen vñ czwene vs dem rathe; vnd do es quam czv der mitter nacht, do czogen dy stete vs alle von Gorlicz 30b

1. in dirdochten, *sich erdachten*. 3. warb, *besorgte, richtete aus*. 4. von meyne fängt eine andere hand an 7. burnere, *brenner, mordbrenner*. 10. vns vas onder czeit, *und es war an der zeit*. 12. hestin, *s. oben 8, 11*. 16. leutbor, *lautbar*. gemeldit, *angezeigt, verrathen*. 20. dyrweget vf, *bewegt, aufgeregt*. daz, *dass sie*. 26. on der bedemerunge, *zur zeit der dämmerung*. ich (icht) gilt für nicht. gene, *jene, die räuber*. 27. er, *ihr*. 32. glesenen, *s. oben 7, 17*. vñ, *lies vnd*.

30b auf dem oberen rande von anderer hand die rubrik Newhaus an der Czyrnaw.

vnd vorden gefuret by nacht vf dy heyde vnd quamen czv dem Neuhenhuze an der Czynaw vnd wolden wenne dy stete solden rober suchen. do stissen dy von Gorlicz an vnd vorbranten das stetchin vnd czwene hamere. dornoch solden dese vorgeuanten stete reyten geygen dem Sagan czv eyne tage mit 5 der herczogin czum Sagan, vnd do dy stete her weder quomen vf dy heide, do reten dy von Gorlicz hindir sich von andirn stetin vnwissentlich vnd trebin yn geygen Gorlicz wanglute der vrouwen Angnesin, herczogin czu der Swydnicz, vf der strose vor daz Neuhaus vnde bunden vnd kopyltyl dy armen luyte 10- czusamme vnd furten sy mit wayn vnd mit pferden geygen Gorlicz vnwissentlich den stetin vnd beweysten sich an den sachen, daz sy meyntin dy strazze czv weren, dy von Gorlicz vor daz Neuhus. nv vas der keyser Karl nicht inwendig der lande, sunder her was in Lampartin vnd hatte daz lant beuolen 15 hern Johan, erczpischoff czu Prage. nu klagete dy vrouwe Angnes, herczogin czu der Swidnicz, den vreffyl vnd dy gewalt dem selben erczbischoff, wy daz dy stete ir abe gebrant hettin eyn stetchin. do santte der erczbischoff noch desin stet- 20 tin, daz sy czv im komen solden geygen Prage, vnd do alle stete quomen her in dese stat, do gyngin sy czu rate, wy sy dese sache welden vorentworten. do sprochen dennoch dy von Gorlicz, si wölden dy stete wol vorantworten vor dem erczbischoff vnd solden czyhen mit enandir geygen Prage, vnd sam- 25 ten dennoch dy von Gorlicz vs dyrre stat hinder sich vnd vys- sentlich andern stetin vnd lissen eynen steynen stok, do daz haus vffe stunt, dyrneder brechen dy yrn czu Gorlicz, in der weyle als sy woren czv Prage. do quamen dy stete, Gorlicz Sitta Budissin Kamencz Lobaw etc., geygen Prage czv dem erczbischoff, vnd der sprach in czorne czv den stetin 'ir her- 30 ren, wer heyst euch der vrouwen, der herczogin von der Swydnicz, sulche gewalt tvn, daz ir czyhet vf ir gut vnd burnet ir eyn stetchin vnd er hemere derneder? vnd wen mir meyn herre vs Lampartin vorschribin hott, daz man an dem stetchin vnd an dem hoffe nictes nicht tvn solle vnd in nicht 35 an ruren sulle in dheynen wyse, her kome den czv lande, vnd

Agnes her-  
tzogin zur  
Sweidnitz

Johan  
erztbi-  
schoff zu  
Prage.

Mandat  
des bi-  
schoffs.

1. vorden *lies* worden, *wurden*. 2. wenne, *nur*. 3. stissen - an, *steckten an, zündeten an*. 4. hamere, *eisenhämmer*. 7. hindir sich, *zurück*. 8. trebin yn, *trieben ein*. 9. wanglute, *wagenleute*. 24. samten, *lies* santen. 25. vnd vysentlich, *lies* unwysentlich. 26. steynen stok, *steinerne grundmauer, steinernes stockwerk*.

ich habe euch vorschreiben in meynen brifen, daz ir nichtes nicht  
 twn schollet czu dem hofe vnd in nicht an ruren sollet vnd sollet  
 lasen yden man faryn wo her mag bas czu der czukumft vnser her-  
 ren, des keyser; vnd des habt ir nicht getan, ir habt daz stetchin  
 5 czvstoret vnd habt der herczogin arme luyte an stricke czv Gorlicz  
 in gefurt als dy dybe, do von ir meyme hirren dem keyser mocht  
 lant vnd luyte vorlisen, wen ir wol wisset, wy daz dy salben lante  
 solin vallin an vnsern herren, den keyser, noch der herczoginne tode,  
 daz den kung von Krokow vnd den kung von Vnger zere vor-  
 10 dreust, vnd dy herczogin mochte wenen, ist queme dar von  
 ynserm geheyse vnd mochte sich derclagen an den vorgenan-  
 ten kungen von Krokow vnd von Vngeren, do von ir meyme her-  
 ren dem keyser mocht lande vnd leuytte vorlisen, vnd ich 27b  
 hofyre der selben herczogin in allin sachen vnd mit aller behe-  
 15 gelichkeyt, daz wir sy icht dyrczornen bis czu der czukumft  
 des keyser vnd dy selben lande bas czv im móge gebrengen.  
 vnd andir vyl czornlich redde hatte der erczbischoff. des tra-  
 tin vs dy stete vnd sulden daz vorantworten vnd sprochen czu  
 den Gorliczern 'jr herren, ir habt vns aus brocht vnd habt dy  
 20 vnsern gefurt, vnd glowben uich wol, daz ir vns vorantwort  
 geggen dem erczbischoff, der an des keyser stat ist.' do trate  
 wir weder yn vnd do hubt an czu lesin der statschreiber von  
 Gorlicz eynen brif, wy daz man do heymet vnd hauset ir bur-  
 ner vnd robere. do sprach der erczbischoff, es wer glogen  
 25 vnd wer nicht war, vnd mochten dy stete der sachen deynes  
 vorantworten. auch sprach dy andirn stete 'guedeger herre,  
 horet wy wir arme luyte dorczu brocht syn,' vnd huben an  
 czu sagen, wy der statschreiber von Gorlicz quomen were czu  
 den steten vnd hette sy vf brocht, als hy vor beschreiben stet  
 30 von worte czu worte, als es geschen was, vnd hy vor beschre-  
 ben ist. ouch sprochen dy andirn stete 'lieber gnedger herre,  
 wir haben nicht gewost vñ euwer brife, dy ir in gesant habt,  
 daz sy daz stetchin nicht solden an ruren, dy haben sy vns  
 vorswygin; wenne hette wir sy gewst vnd vornomen, wir wel-  
 den vngerne haben, herre, getan weder euwer brife; wen, lieber

Entschol-  
 dung der  
 stete.

3. bas czu der czukumft, *bis zu der ankunft.* 5. arme luyte, *eigene  
 leibeigene.* 6. meyme, *meinem.* 7. vorlisen, *verlieren.* 10. ist queme,  
*es käme.* 11. derclagen an, *erklagen, beklagen bei.* 14. hofyre, *schmei-  
 chele, bin gefällig.* behegelichkeyt, *annahmlichkeit, gefallen.* 16. moge  
 für mogen. 19. aus brocht, *ausgebracht, zu dem zuge bewogen.* 25. dei-  
 nes, *dehines, keines.* 26. sprach, *lies sprochen.* 34. gewst, *gewust.*

gninger herre, wir vormols mit den von Gorlicz vñte czu tagingeretin vnd sy es mer wen virstunde jv haben gemut, wy da zwir in hulfin daz stetchin vnd das haus vortylgen; do wolde wer es ni getvn vnd sprochen 'vns fuget nicht vñsers herren, des keyzers, angeuelle vortylgen vnd czubrechen an sin wissen vnd geheyse dy weyl her nicht 5 in den landen ist.' vnd daz kunde alles nicht gehelfen; man lys yeliche von den steten beschriben vnd dy selben musten dem richer glowen eyn recht gevāgnusse vnd sich czu stellen vf daz rathaus czu Prage in der alden stat, nummer do von czu komen, es were denne mit syme geheysse vnd wyllen; vnd gestaltyn 10 sich vf daz rathus wir vs dirre stat, Hennil Hertyl, Herman Wlfel, Peter Pesoldi vnd Hannos Gobin, der statschriber, mit andirn stetin, vnd lagen vf dem rathuze czu Prage an dem andern tage nach wynachten bis noch dem neuen jare. do haben sich allererstin dy teydingin czwyschen dem erczbischof vnd 15 den steten, wen her wolde dy stete nicht er haben lasen von dem rathus, sy enhetten den sich bericht noch syme wyllen. ydoch woren dy stete alzo gevāngyn, daz sy gyngen vf dem rathus wo hyn sy wolden vnd hanten eyne svnderliche stobe vnd alle tage hylde man yn vf dem rathus eyne messe. des 20 wart geteding vnd gerett, daz dy stete vor aller redde solden czyhen geygen der Swidnicz vnd solden der herczogin gnade enphaen, wy sy mochten an ir gnade komen. do noch wen das geschen were, daz dy herczogin dem erczbischoff danken wurde gutes gerichtes, daz ir wederfaren were, so solden aller- 25 ersten dy stete komen an des erczbischoff gnaden, do noch gestellin sych weder vf daz rathaus czu Prage, nummer do von czu komen. dy ste tetin daz mit willen des erczbischoff, vnd 30b wart eyne frist gnomen vf santte Angnesin tag. do czogen dy stete geygen der Swyduicz, vnd wart do geteding czwyschen der 30 herczogyn vnd den stetin, daz dy stete musten der herczogin geben eynen brif in sulcher luyte als hy noch beschriben stet.

Wir, dy rathmanne der stete Budissin Gorlicz Luban Lobow vnd Kamencz, bekennen offenlich mit desim brife, daz wyr

1. gninger, lies gnedeger. 2. virstunde, vier mahl. gemut, angesonnen, verlangt. 3. wer für wir. 7. beschriben] aufschreiben, oder: sich schriftlich verpflichten. richer, richter. 8. glowen, geloben. 16. er, eher. 19. hanten, lies hatten. 21. vor aller redde, ehē irgend etwas besprochen würde. 28. ste, lies stete. 32. in sulcher luyte, also lautend. 33. überschrift von später hand (wie die randbemerkungen) Vorschreibung keigen frau Agnes hertzogin.

Die von steten seyn zu Prage vñ rothaus gefangen.

mit der hochgeborenen furstynne, vrouwen Angnesin herczogin in Slezien, vrouwen von Furstenberg, czv der Sweydnicz vnd czv dem Jawir, vnser lieben gnedgin vrouwen, solcher tedgyнге ober eyn komen syn, daz wir globt haben vnd globen mit craft 5 deses brifes, mit gutim willen, vmbetwungen, mit gesampter hant, in guten treuwen, an arge list, daz wir keyne strose hindern sollen noch enwollen, dy in ir land gehen vnd weder vs irm lande gehen, sunder eyn iczlich man mag faren wo er wil. wer aber daz sache, daz vns solch gebot vnd geheyse queme, dy 10 srosen czv hindirn, von vnsern gnedgn herren, dem romischen keyser, ader von vnsern herren, dem erczbischoff czv Prage, daz solde wir zy vir gancze wochen vor lasen wissen ee wer in den sachen icht tvn. ouch globe wir als vor mit gesampter hant, by vnsern gutin treuwen, an arglist, mit guttim willen, 15 vmbetwungen, daz wir den newen hoff an der Schirme weder bwhe sollen vnd wollen vnd ovch daz stetchin vnd czwene hamere do selbest, als gut als sy vor gewest syn, czwischen hy vnd sente Jacobs tage den nehesten, vnd sollen an dem selben 20 stetchin an heben czw bwhe an dem nehesten montag noch aller manne vasnacht, also daz wir den selben bw jv volkomelich 25 vrbrengen sollen czwischen sentte Jacobs tag den nehesten, als vrbeschreibin stet. des sollen czwene kretschem des ersten syn. ouch globe wir by vnsin gutin truim, mit gesampter hant, an arge list, mit gutim willen, vmbetwungen, daz wir den armen 30 layten czv dem neuhen hofe richen vnd weder keren ern schaden volkomelich vnd gar an wederredde; svnderlich solle wir den layten von dem Bonczlow vnd yrn andirn huyten, dy vf gehalten wruden, daz ir weder geben vnd sollen ledig syn. daz wir daz alles stete vnd gancz haldin, daz globe wir by vnsin gutin 35 trawen, vmbetwungen, mit gesampter hant, an arge list, als vor, der egenanten vnser gnedgen vrouwen, der herczogin, vnd czv ir hant Hanne von Logow, hofericher, czv dem Jauir, Ny. Bolczen, hofameyster, Nickel Sachenkirchen, dy deser sachen tegdynger gewest sint, mit vrkund deses brifes, den wir mit aller obgenanten vnser sechs steten ingesegeln vorgesegelt ha-

5. mit gesampter hant, alle zusammen, ohne ausschluß irgend eines, solidarisch. 10. srosen, strassen. 20. aller manne vasnacht, sonntag *Invocavit*, s. *Haltans calend.* s. 60. 21. vrbrengen, vielleicht ist vrbrengen zu lesen. 25. richen (= richten) vnd weder keren, ersetzen und vergüten. 28. wruden, lies wurden. daz ir, das ihre. 34. tegdynger, vermittler, die diese sachen verhandelt, ausgeglichen haben.

ben lasen werden mit vnser gutin wyssen. gegeben czv der Swidnicz an dem achten tage noch dem obersten tag, do man czalte noch Crist geburte dryczenhundir jar, dornoch in dem neun vnd sechcegisten jare.

Vnd do dy stete deser tedyngne mit der herczoginne ober 5  
**29<sup>b</sup>** eyn quomen vnd sy der stete hulde vnd gnedge vrouwe waz  
 worden, do gab sy den stetin eynen betebrief czv dem erczbi-  
 schoffe geygen Praga vnd batt vor dy stete, daz in der erczbi-  
 schoff gnedik wer vnd in in den sachen gutlich tete, wen sy  
 hetten sich bericht mit ir, vnd dankt ym gutes geriches, vnd **10**  
 sante mit den stetin geygen Praga irn hofemeister vf sente  
 Angnesen tage. vnd do selbenst huben sich allirsten dy tedyngne  
 mit dem erczbischoff, vnd musten dy stete dem erczbischoff ge-  
 ben xvj<sup>c</sup> schok prager groschen oder musten sich weder gestel-  
 len vf daz rathuz in daz gevengnisse. des wolden dy vyr stete **15**  
 Budissin Sittaw Lobaw vnd Kamencz keyn gelt geben noch  
 globen dem erczbischoff, es wer denne, daz her welde horen,  
 wy sy als mit grossen listen weren brocht czu desin sachen,  
 vnd nicht von recher wissen, sunder von vnschulde weren sy  
 komen czv den sachen von den Gorliczern; vnd huben vf dy **20**  
 selben vyr stete vnd saygten dem erczbischoff, wy daz der stat-  
 schriber von Gorlicz were komen czv in vnd hette sy vf brocht  
 mit sulchen lysten als hy vor beschreiben stett von worten  
 czv worten, vnd mutten dor ober eynen richer, daz sy es  
 welden klagen czv den Gorliczern mit dem rechten. do **25**  
 sprach der erczbischoff, er welde selber richer dor ober syn,  
 vnd welde en gutes rechtes helfeu czv den Gorliczern, vnd  
 wart do selbenst eyne grose czweyunge czwyschen den vyr  
 stetin, Budissin Sittow Lobow Kamencz, vnd den Gorliczern,  
 vnd der burgermeister von dem Luban hatte globt czu **30**  
**30<sup>a</sup>** vnd do noch trotin sy von den vyr stetin vnd woren stetlich  
 by den Gorliczen in irin rate. vnd do der erczbischoff globte  
 den stetin rechtes czv helfyn geygen den Gorliczen, do glob-

Pena xvj<sup>c</sup>  
 ss.

2. noch dem obersten tag, nach dem 6. januar, dem fest Epiphaniae, s. *Haltaus calend.* s. 34. 6. hulde, holde. 7. betebrief, bittschreiben. 10. bericht, ausgeglichen. 12. allirsten, allererst. 18. als (= alles) durchaus, gänzlich. 19. von recher wissen, von rechterem, besserem wissen, indem sie es besser wusten. 20. huben vf, hoben an, begannen. 21. saygten, sagten. 24. mutten - richer, verlangten darüber einen richter. 27. czv den, gegen die. 32. stetlich, beharrlich.

ten sy allerersten czv geben xvjc schok noch luyte deser noch-  
beschreiben brife.

Wir, die burgermeister, di rete vnd die gemeine der stete  
Gorlicz Sittow Budissin Luban Lobaw vnd Camencz bekennen  
5 vnd tvn kunt offentlichen mit diesem brieff allen den, die in se-  
hen ader horen lesen, daz wir dem allerdurchleuchtigsten fur-  
sten vnd herren, hern Karl, romischem keyser, czv allen czeiten  
merer des richs vnd kung czu Behim, vnd dem erwirdigen in  
got vater vnd herren, hern Johansen, erzbischoff czv Praga, dez  
10 heiligen pebstlichen stuls czv Rom legat, vnsern lieben gnedigen  
herren, rech vnd redlichen schuldig sein vnd geldin sullen  
sechshundirt schok grozzer prager muncz, vnd globen alle  
mit gesampter hant, vnuerschedenlichen, in guten trewen, on  
alles geverde vnd by dem eide, den wer dem egenanten vnserm  
15 herren, dem keiser, geton haben, daz wir sy ader wer diesen  
briff von iren wegen inne hat der selben sechsen hundirt schok  
in der stat czu Praga vff sand Jacobs tag, des heiligen apostoln,  
der do ist in dem mande Julij, on alles hindirnosse vnd wede-  
redde sollen vnd wollen richten vnd bezalen, vnd wo wir des  
20 nicht entetin vnd an sulcher bezalunge vf den egenanten sand  
Jacobs tag sevmig wurden, so globen wir aber als oben ge-  
schrieben stet in guten trewen, on geuerde, daz czu hant als  
der tag der bezalunge vergangen ist vz iczlicher vnser egenan-  
ten stete ein burgermeister vnd dorczv czwene von dem rate 20b  
25 auch von yeder stat, vnd sullen die egenanten vnd ir iclicher  
mit einem knechte vnd czweien pferden gen Prage in die stat  
ein reiten, czv leisten in eines erbern mannes gasthuze vnd do-  
riune recht leistung tun noch des landes gewonheit, vnd so  
sy denne also acht tage in der leistung gelegen sin, so mo-  
30 gen dy egenanten vnser herren, der keyser oder der erzbis-  
chof oder der, der diesen brif von iren wegen inne hat vns  
vnd vnser iczlichen besunder an leib vnd an gut, wo sie vns  
ankomen on alles gerichte vnd weder redde angrifen, vfhald-  
din, hindern vnd bekvmmern also lange bis daz wir sie der  
35 egenanten scheshundirt schok vnd alles des schadens, er sei zu  
Cristen oder Juden doruff gegangen, genczlichin vnd gar vnd

11. rech, recht. 13. vnuerschedenlichen, ungetheilt, solidarisch. 27.  
czu leisten, sich zu stellen. 32 ff. die worte an leib bis bekvmmern stehen  
in der hs. aus versehen zwei mahl. 34. bekvmmern, (uns und unser gut) ver-  
haftan, mit arrest belegen. 35. scheshundirt, l. sechshundirt.



on alles mynnernizz richtet vnd beczalet haben. vnd des zv  
vrkund haben wir alle vnser stete jnsigel an diesen briff gehan-  
gen, der gegeben ist noch Crists geburt driczenhundirt iar, dor-  
noch in dem neyn vnd sechzigisten jar, an dem nehesten mon-  
tag noch sand Angnesen tag, der heiligen jungfrowen. 5

Die stete  
musten das  
abgebrante  
weder ba-  
wen.

Do noch musten dy stete bwhe[n] vf der heyde noch lutte  
der vorbeschreiben briffe, vnd do hindirte sy der von dem Sa-  
gan an dem bwhe vnd sprach vnd schreb den stetin, sy solden  
nicht bwhe[n] vf syn vetterlich erbe, vnd treip wol czu sechs-  
mol der stete czymmerlutte, dy jr dy stat von ir macht santen 10  
vf dy heyde bwhe[n], vnd wolden sy hesen vnd morden, als so  
daz sy weder quomen vnd czogen von der heide. do noch  
wen man nicht enbwte vf der heyde, so mante dy herczogin  
dy stete noch irrn brifen; so santen aber dy stete czymmer-  
luyte vf dy heyde; so wurden sy aber abe getriben von dem 15  
von dem Sagan; so musten dy stete ryten geygen dem Sagan  
czv dem herczogin vnd czu der herczogin geygen der Swydnicz,  
vnd wen man ir clayte, wy daz man dy czymmerlute abe trebe,  
so sprach sy, sy wuste nicht czv sagan von dem herczogen von  
dem Sagan venne gut vnd hette andirs nicht wen gutlich mit 20  
ym czv schaffen, wir wusten wol waz wir ir globt hetten in  
vnsern brifen, do manet sy venne vnd walde, daz man ir daz  
hylde; so musten dy stete czyhen an den erczbischoff geygen  
Praga, vnd der sante syne bryfe dem herczogin czv dem Sagan,  
daz her dy stete nicht solde hindern an dem bwhe vf der heyde; 25  
so korte sich der von dem Sagan nicht an dy bryfe; so  
wurden dy stete aber gemant mit irrn brifen; so musten  
dy stete czyhen dorvmme czu tage geygen der Lobaw,  
vnd wurden czv rate, wy man abir czyhen muste dorumme  
czv dem herren vnd fursten czu dem Sagan vnd czv der Swyd- 30  
nicz czv der von der Swydnicz, daz wir gerne weldin haldin  
31<sup>a</sup> vnser globde, so trebe man ju dy czymmerluyte abe. also czogen  
vnd santen dy stete do czwischen vnd trugen dor vf swere  
czerunge vnd koste also lange, bis daz dese stete musten czyhen  
geygen Crokow, dem erczbischoff noch, vna den bwhe. do 35  
quomen hyn dy herczogē von dem Sagan. do wart geteydingt,  
daz man bwete daz stetchin, vnd musten dy Gorliczer legen vol  
mit drysagen werhaftegen mannen vf der heyde wol drey wo-

1. mynnernizz, *verminderung*. 11. hesen, s. oben s. 8, 11. 13. nicht enbw-  
te, nicht baute. 19. sagan, i. sagen. 20. venne, (wenn) als. 28. czu tage,  
zur tagsatzung, städteversammlung. 32. globde, gelübde. 37. vol, wol.

chen in dem stetchin, daz mans icht weder abe brente. dor  
 noch richte wir abe den schaden hern Heyneken von Meyen-  
 walde vnd ouch den luytten vnd musten in geben Lij mark  
 polonischer czal pregiischer groschen. do noch vor dy hemere  
 5 musten aber dy stete geben Lij mark polonischer czal pregi- betzalung  
der hem-  
mer.  
 scher groschen vor ern schaden. by den selben geczyten hob  
 sich daz groste gewerre in den stetin czv Budissin vnd czv  
 Gorlicz vme denselben brant, den dy stete getan hatten, vnd  
 wart grosse rvmyre vnd vflauf in den czwehen stetin czwyschen  
 10 der gemeyne vnd hantwerkern an eyne teyle vnd den reten  
 an dem andirn teyle, also daz dy gemeyne wolde nicht  
 gelden daz 'gelt, xvi<sup>c</sup> schok, vm den brant, vnd spre-  
 chen, sy hetten es getan an irn ratt, vnd sy welden vn-  
 gerne burnen ers erbherren geuelle vnd wolden dy rete abe  
 15 gewrffen habin von den rêten, vnd wart so groze rummyre vnd  
 vflauf in den selbin stetin Budissin vnd Gorlicz vnd czogen  
 weder den andern vor den erczbischoff geygen Prage, dy 33\*  
 gemeyn an eyne teyle, der rat an dem andirn teyle, vil vnd  
 manche reyse; vnd wen sy der byschoff iczunt beydersyt be-  
 20 richte, so hub sich dor noch abir eyn andir vflauf czwyschen  
 der gemeyne vnd der rete der czweyr stete Budissin vnd Gor-  
 licz; vnd daz werte lange czit biz daz der erczbischoff muste  
 czyhen dor vm geygen Budissin. do wart geteding czwyschen  
 in, daz der burgermeyster czu Budissin trat vor dy gemeyne  
 25 vor dy hantwerker vnd bat es der gemeyne abe; vnd musten  
 dy Gorliczer ofte ouch czyhen mit ir gemeyne vor den ercz-  
 bischoff; vnd daz werte also lange bis daz keyser Karln czu  
 lande quam von Lamparten; dennoch czogen sy mer wen  
 virstunt vor den keyser vnd klayten ober enandir, vnd wart  
 30 bericht mit boser gedult, also daz man in saczte eynen haupt-  
 man, der heist her Benez von Lobschcz, vnd der scholde ho-  
 ren, wer dy berichtunge breche, vnd bwdte daz neuhe haus vor  
 Gorlicz geygen der Sittaw gelegen; vnd daz quam dar von ir  
 czweunge weygen; dy sy hatten geygen den andirn. Dor noch  
 35 huben sich ouch dy teydingen czwischen den steten Sittow Bu-

2. richte wir abe, *ersetzten, erstatteten wir.* 7. gewerre, *unruhe, verwir-*  
*rung.* 9. rvmyre, *rumor, lerm.* 13. an, *ohna.* 14. vnd wolden - von  
 den rêten, *und wollten die rathemänner von ihrem amte absetzen.* 17. we-  
 der d. and., *widar einander.* 29. virstunt, *viernahl.* 30. mit boser gedult,  
*so dass man über ihren händeln die geduld verlor.* 31. Lobschcz, *Loob-*  
*schütz.*

dissin Lobow Kamencz an eyne teyl vnd Gorlicz an dem andirn teyle vnd boten den erczbischoff vm eynen richer, daz sy welden czu den von Gorlicz klagen alle dy vorbeschreben sachen, wy sy dy stete dor czu brocht haben czu dem brande. nv boten dy von Gorlicz dy stete, daz sy welden gerne mit den stetin komen 5 czu tage vnd welden versuchen, ab sy es mochten gutlich hin gelegen; vnd des reten dy stete also lange czu tage, mer wen sechstunt, vnd trugin dy stete also groz koste dor vf, daz es 33<sup>b</sup> dese stat koste mit czerunge, mit aberichtunge der luyte, vnd mit dem gelde, daz wir geben dem erczbischoff, vnd mit schaden 10 den aberichten mer wen sechshundirt schok; vnd wart geteyding also lange cwyschen den stetin, noch dem als dy stete woren czu tage gewest vfte vnd manches, daz sich dy von Gorlicz dirgoben aller sachen vnd boten dy stete also vruntlich von den sachen vnd suchten sy daz also gutlich, daz dy stete ir 15 vrunde wurden, mit sulcher vnderscheyde, daz sy daz stetchin, dy von Gorlicz, mit irin pfenynge bwhen solden vnd daz haus daz sy selber czubrochen auch weder vf mit irin pfenyngen richen vnd bwhen solden. also wart dese sache hyn geleet.

von der vbn Ostras wegen do man in das rathhaws czustöret.

Do noch in dem selben jare m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxviii<sup>o</sup> an dem sona- 20 bunde vor Lucien, byn der selben czit hatten dy von Ostros vfericht eyn rathus vnd dor vf eyn ratglucke gehangen vnd hatten gemuret ir tore an der stat vnd wolden jv uf richen eyne hauptstat mit allin rechtin als andir stete, Gorlicz vnd Budissin, vnd furtin byr vn vorkauften daz vf daz lant vm vnd 25 vm vnd totin deser stat grosin schaden, also daz man noch den schepphen senten von Ostros; dy quomen her in dese stat mit der eptischin vnd sprochen, sy hetten ir gut mit allin rechten als andir stete, also lange daz dese stat den von Ostros lyz lesin al iren gebrechen vnd wy sy griffin vnd stegin in deser stat 30 recht. von irstin sayt man yn, sy hetten gebwht vngewnlich gebwde, dy von aldrs nicht gewest sint, daz ist eyn rathus,

2. richer, richter. 8. sechstunt, sechsmahl. 9. aberichtunge, 'provisio quae fit loco satisfactionis alicuius' Haltaus 7. 10. schaden aberichten, leistung des schadenersatzes, vgl. Haltaus a. a. o.

am unteren rande von 32<sup>a</sup> von später hand diese stadt haben in der bestelunge meher wen vmb vj<sup>c</sup> ss. die von Gorlitz brocht.

13. manches, manchmahl. 14. sich dirgoben aller sachen, in allem sich ergaben, in alles willigten. 16. vnderscheyde, bedingung. 19. richen, richten. hyn geleet, beigelegt, abgethan, s. zum Iwein 873. 27. senten, sandte. 30. gebrechen, beschwerde, Haltaus 598, Schneller 1, 247. stegin, stiegen. 31. vngewnlich, ungewöhnliche.

czu schaden deser stat. czv dem andirn mole sayt man yn,  
 wy daz sy gebwht vnd gemuret hettin steynyn tor vnd **33<sup>a</sup>**  
 steynynne mure vnd hott ouch dy gevestint mit gemure,  
 allin stetin czu schaden vnd den landen, daz sich dy  
 5 roubere vnd schedeliche luyte mochten sich dor in legin  
 vnd mochten den landen schadin czv czyhin vnd mocht-  
 en eynes naches vf brechen vnd mochten czyhen also vs dem  
 laude, als es ouch vormols geschen ist, daz man roubere nam  
 mit gewalt von der kyrchen czu Ostros. 'czv dem drittin mol'  
 10 sayt man in 'ir herren, so macht ir euch ein wycbilde vnd  
 czyet ouch czv eygen dorfer mit allen rechten vnd gebt des  
 vrteyl vf daz lant, ouch dirre stat czu schadin, in dy selhin  
 dorffere. czv dem virdin mole, so wyst, daz euwer eldern  
 vnd vorvarn ir byrmoze al hy geholt haben in der stat vnd ha-  
 15 ben der gemut in vnsern rate ni czugeben, daz habt ir nicht  
 getan wol by sechs jarn. ouch habe wir by xij iaren in vn-  
 ser stat vnser moze, schepphfeln vnd virteyl, lazen ychten wol  
 czu vinufmol, daz ir ny quomet mit den euwern schffeln vnd  
 virteyl, daz ir dy ouch lyset omen, daz arm vnd rich recht  
 20 gesche in euwer stat, wen ir dach haben sollet alle vnser  
 moze vnd siczet in allin vnsern rechten vnser stat. do noch  
 wyst mer, daz ir in euwerm gevhe vf haldit luyte, dy do vor-  
 schreben sint in vnser stat vnd ouch vorschreben vnd vorecht  
 sint in andirn stetin, Gorlicz, Budissin, dy haust ir vnd hey- **33<sup>b</sup>**  
 25 met dy, vnd besundir dy vortrybin vs vnser stat, dy halt ir  
 vf, vns czu wedirdris vnd czu schaden. ouch wysst, ir herrin,  
 daz ir weder daz rech in euwerm gewe. vollet gemacht haben  
 eynen salzmarkt vnd furt dor in wayne mit salcze vnd list dy  
 weyne abe messin mit luban, vnd dy selbe lube habt ir gehabt

3. vnd hott u. s. w., und hätten die auch mit gemäuer befestigt. 7.  
 naches, nachts. 14. byrmoze, biermasse, biergemässe. vnd haben u. s. w.,  
 und wir haben das gemute, die anmutung (Haltaus 652) derselben (das ge-  
 mässe nicht von Zittau holen zu müssen) in unserm rathe nie zugegeben. so  
 hatte auch Coelestin Hennig in s. ephemer. zittav. diese stelle gegeben, s.  
 Carpzov anal. 2, s. 255. den buchstaben nach könnnte man auch inczugeben  
 lesen. 17. ychten, eichen, visieren. 19. omen = aemen, visieren, Hoffm.  
 fundgr. 1,357. 20. dach, doch. 22. gevhe, gau. vf haldit, wohnen lassit,  
 beharbergt. 23. vorschreben, verbannt. vorecht, geüchtet. 26. wedirdris,  
 verdruss, ärger. 27. rech, recht. vollet, wollt. 28. wayne, wagen. list,  
 liesst. 29. luban, lube] offenbar ist ein mass gemeint; das wort ist viel-  
 leicht slavisch; serbisch lubura (von lub, die linde) ein gefäss aus baum-  
 rinde.

vnser stat an vnser wyssin, vnd wy ir dy dirworben vnd dir-  
 kriget habt vs vnser stat vns vnwyssinlich, weder daz recht  
 vnd weder vnsern wyllin. dorum vm denselben salczmarkt  
 muste wir mit den vnsern vorczyhen mit euwer herschaft an  
 den keyser vf dy burg Karlsteyn, vnd daz wir gots vnd des 5  
 keyzers vnd des rechten genossin, daz ir den markt must lasen  
 abe gehen, dorum ir dese stat brocht czu schaden vnd trebt  
 dy vf grosse koste. ouch wysset, ir herren, daz ir von aldirts  
 vnd von eldirn rechte kvme gebruhet halbt euwer nodorf, vnd  
 dy andir euwer notdorft must ir holen in vnser stat, des wir 10  
 noch wol gedenken vnd noch wol habin vnser meteburgere  
 lebnde, dy euch hyr vorkauft habin in euwer stat, vnd es  
 entorste nymandis byr von euch furen, wen in eyne satellegil,  
 daz eyner getragen mochte oder gefuren an sym pferde. nv  
 24<sup>a</sup> brwht ir in euwerm gewbe ober euwer notdorft vnd vorkauf 15  
 daz vf daz lant vm vnd vm, deser stat czu schadin, vnd lat  
 daz von euch furen vf weynen in virteyln vnd halben fuder  
 weder vnser stat recht, vnd mute dese stat an euch al der vor-  
 beschrebin sachin eyn entwort. do sprochen sy, sy musten  
 dy redde brengen an ir aberstin, vnd wart deser stat keyn 20  
 antwort endehaft, dor ober daz sy keyn sachen, dy vorbeschre-  
 ben, welden abe losen. do wart dese stat czu rote mit irn  
 eldstin vnd hegten eyn ding vnd hyschen dy von Ostros vnd  
 las man in der gehegten bank al dy vorbeschreben sachen;  
 daz mochte alles nicht gehelfin, daz sy der vorbeschreben sachen 25  
 eyne welden wandyn; sundir do wart dy stat czu rathe mit  
 irin eldstin vnd santen noch den stetin Budissin Gorlicz Luban  
 Kamencz Lobow, vnd quomen mit deser stat czu sammene wol  
 mit .xl. glewyn vnd brocht dor czu vs dese stat wol hundirt  
 wayne vol mit wol geharnischnuscht luytten vnd mit czymern- 30  
 luytten vnd mit mureren vnd czogen geygen Ostros vf den  
 markt. do woren dy nunnen vs quomen vs dem kloster vnd  
 hatten sich gesaczt vnder daz rathus mit der eptyssinne; do

1. I. vs vnser stat. vnd wy u. s. w., auf welche weise ihr sie nun  
 an euch gebracht haben mögt. 4. vorczyhen, ziehen. 7. vnd trebt, u. s. w.,  
 und triebt, brachtet unsere stadt in grosse kosten. 9. halbt, zur hälfte.  
 12. es ent nymandis, es durfte niemand. 13. satellegil, fässchen das auf  
 einem sattel fortgeschafft werden kann. Frisch 1, 565<sup>a</sup>, Schmeller 2, 447.  
 18. mute, mutet, sinnt an, verlangt. 20. aberstin, obersten, vorgesetzten.  
 21. endehaft, entscheidend. 22. abe losen, unterlassen. 23. hyschen,  
 heischen, forderten vor. 30. geharn.] I. geharnischten.

wylin neder dy czymmerluytte vnd legten daz rathus vnd dy ratglucke dirnedir, vnd dy murer brechen mit kylhowen vnd mit craczen dy gemureten tor dirnedir, vnd daz geschach mccc<sup>o</sup>lxvij an dem sonabunde vor Lucie, dy wyle der keyser **31b**  
 5 waz czu Lampartin. do czoch der prior geygen Praga czu dem erczbischoff vnd klaygte ober dese stat vnd ober dy gewalt, dy do geschen were vf irin gute, vnd gremten sich vser mosen zere deser stat vnd treben vf grosse koste vnd czerunge, also lange bis daz der apt vs der Celle dor czu quam geigen Prage, den dy nvnnen ouch ober dese stat geigen Prage brochten; vnd wurden dy sachen gesaczt vs der hant czu dryen mannen, czv hern Lutheren von dem Pentzk vnd czu hern Otten von Gerharsdorf vnd czu Ulman vs der Muncze, burgere czu Gorlicz, vnd dy mochten wol vyr tage machen 15 oder mer czwyschen deser stat vnd dem closter, also bis daz sy es nicht mochten beyder syt gutlich berichen. do sprochen sy eynen rot do czwyschen, also daz dese stat muste in weder bwhen ir brotbenken alsi von aldirs gewest waren vf irm markt. daz geschach; also sten dy brotbenke noch vnd voring das rathus vf irm markte, also daz keyn rathhauz in czukumftegin geczyten nymmer mer vorbaz werden schol.

Noch gotes geburte mcccclxix czu Galli gab dese stat keiser Karl cccc schok vnd xxij schok czu Budissin von den czollen vnd vorwerke czu Drusendorff vnd von der burg Owyn, noch **35a**  
 25 luyte des briffes der mytunge, als hy noch beschreben stet. Item aber die mitunge.

Auch wart do selbist czu Budissin daz vorwerk czu Drusendorff den monchen vff dem Owyn, vnd wart dy voytie aber bestanden dry jar vnd wurden deser stat aber gegeben andir briffe dor ober, als hy noch beschrebin stet. **36a**

30 Wir Karl, von gotes gnaden, romischer keiser, czu allen czeiten merers des richs, vnd kunig czu Behen, bekennen vnd **Nota. Abir mytunge der**

1. wylen neder, fielen nieder, stiegen von den wagen. 2. kylhowen, keilhau, Frisch 1, 508<sup>b</sup>. 3. craczen, kratzen, hacken, Frisch 1, 546<sup>a</sup>. nach tor von anderer hand die unnöthige einschaltung wurfen sy. 7. gremten sich, beklagten sich. 12. Pentzk, Penzig, 13. Gerharsdorf, Gersdorf, s. Carps. ehrent. 2, s. 89. 14. tage machen, rechtstage halten. 16. berichen, berichten, beilegen.

20. also daz keyn u. s. w. von anderer hand.

21. nach schol von später hand mittunge der zolle.

22. ff. von anderer hand. 25. nach stet folgt die mistungsurkunde, die schon s. 33, 6 ff. stakt, nochmahls, nur in einzelnen buchstaben abweichend.

28. bestanden, gemietet. 31. l. merer.

czolle ge- tun kunt öffentlich mit desim brife allen den, di en sehen adir  
 richte horen lesen, daz wir alz eyn kung czn Behem fur vns, kung  
 hynne vnd Wenczlaw vnsern son vnd vnser erben, kunge czu Behem, mit  
 oif dem lande, dem richter, den ratmannen vnd burgern gemeynlich der stat  
 czu der Sittaw, vnsern lieben getreuwen, also ober eyn komen 5  
 sein, daz sie, anzuheben an dem heutegin tage bis vf pfing-  
 sten, die schierist kunftig sein, vnd von den selben pfingsten  
 drey gancze jar noch eynandir czu czelen, von vnserin wegen  
 innehaben vnd haben sullen vnserre czolle in der stat czu der  
 36<sup>b</sup> Syttaw vnd vnder dem Nuwen huse, gelegen vf dem Gebler, 10  
 di gerichte in der stat czu der Syttaw vnd vf dem lande des  
 wychbildes, daz dor czu gehort, vnd dy bete, dy man in dem  
 selben lande vnd wichbilde pfligt czu nemen vnd ouch die vor-  
 werk czu Hurnicz vnd vnderonow mit allen eren geniezsen vnd  
 czugehorungen, vnd dorum vnd do von sullen sie vns vnd vn- 15  
 sern erben, kungen czu Behem, geben vnd gelden alle jare  
 dreyhundirt vnd czweynzig schok pragischer grozsen; so sul-  
 len ouch sie vns vnd vnsern erben, kungen czu Behem, czu  
 die koni- jerlicher rente geben vnd gelden drey vnd nunczig schok und  
 gliche ren- czwenzig grozse der selben, vnd von allem dem vorgenant 20  
 te. gelde sullen sie von vnsern vnd vnserre erben wegen alle jar  
 gelden vnd geben dem prior vnd der sammenunge des closters  
 czum Oywen czwey vnd nunczig schok grozzen vnd daz uberi-  
 ge vorgenante gelt sullen sie in vnserre camer alle jar als vor  
 geschriben stet genczlichen antworten; vnd wen sie daz getan 25  
 haben, so sagen wir sie der selben vnserre rente czolle gerichte  
 vnd genizze, die sie innehaben, als vorgeschriben stet, fur vns,  
 kung Wenczlaw vnsern son, vnserre erben vnd nachkomen,  
 37<sup>a</sup> kunge czu Behem, aller sache quyt ledig vnd loz. mit vrkunt  
 dicz briefs, vorsigelt mit vnserre keiserlichen maiestat ingesigele. 30  
 gegeben zcu Budisin, noch Crists geburd dreyczenhundirt jar,  
 dornach in dem nvn vnd sechczigstem jare an dem eretag noch  
 der aynleftausend maget tag, vnser riche in dem vier vnd  
 czwenzigsten vnd des keysertums in dem vumfczenden jare.  
 Do noch in der selbin czyt quam keiser Karl her in dese 35  
 stat vnde czoch vff den Oywyn vnd lag vff dem haucze eyne

6. bis vf pfingsten, die u. s. w., bis auf nächstkommende pfingsten. 12.  
 bete, steuer. 14. l. vnder Ronow. geniezsen, nutzungen. 20. der selben,  
 derselben groschen, derselben münze. 32. eretag u. s. w., diensttag nach dem  
 einundzwanzigsten october. 36. vff dem haucze, auf dem oben s. 17, 12 er-  
 wähten gebäude.

nacht vnd quam er in dese stat weder vnd waz czornyg vff dy  
 schepfen vnd handelte dy schepfen obil vnd sprach, er hette  
 gekoren czwene vormunder der monche, dy torste sich nyn-  
 dirt vff gerichtten vor dem rate vnd vor den schepfen vnd  
 5 bestiz dy schepfen zere, wenn lichte hatte man dem keiser ge-  
 clayt ober den rath in der wyle als er waz gewest vff dem  
 Oywyn: vnd wurden dornoch dy monche vnd alle ir pfleger  
 so halsstark vnd alle ir murer, ir knechte vnd erbeter, daz in  
 nymand torste czu sprechen vm keyne sache odir sy ymmer ge-  
 10 stroffen, vnd drocten dy selbin monche do noch dese stat vnd den  
 armen rath, daz er nicht wste waz er tun solde, wenn als, daz  
 der arme rath in gute geigin den monche tatt, daz wart im von  
 in vorkart in obele, vnd muste dese stat grosse sache von  
 en lyden, daz zy von keyme vmbesessene herren hetten geleden,  
 15 bys an den huttegin tag. daz vorker got schyre vnd laz dese  
 stat gnysin ir gerechtekeyt. Ouch muste dese stat von heyse  
 vnd von gebot dez keiser eynen so getanen briff gebin vndir  
 der stat ingesigel, als hy noch beschrebin stet, den sy noch by  
 en haben, dy selbin monche.

20 Wir, der burgermeister vnd ratmanne vnd schepphen vnd  
 die gemeyne der stat Sittaw, bekennen vnd tun kuant offnlich,  
 mit desim brife allen den, die in sehin odir horea lesen, daz  
 vor vns komen sint, do wir alle sampt mit enandir zosen in  
 eyner samunge vnd in eyne rate, alle die vnser meteburgere,  
 25 die die do meynten recht czu haben vnd ansproche czu den  
 welden vm die burg Oywyn gelegen, vnd haben sich an der  
 selben stat vor vns rathmanne vnd der gemeyne der selben  
 stat Sittaw der selben welde gewssirit vnd ganz vnd gar vor-  
 czegin mit allen rechtin, di zi vnd ir erben niu haben vnd ha-  
 30 ben möchten zcu den selben welden in czukunftegin gecziten  
 vnd volkomlich der abe getretin, vnd haben auch dor ober

37b

vmb gutes  
 haben die  
 owynisch  
 monche  
 boses ge-  
 geben.

X

38a

3. vormunder, procuratoren. Carpzov an. 1, 150 folgt einem misverständ-  
 nis dieser stelle, indem er zur betreibung des klosterbaues aus dem rathe und  
 der gemeyne zwei procuratoren bestellt werden lässt. dy torste u. s. w.,  
 die dürften (l. torsten) sich nitgends vor dem rathe sehen zu lassen wagen, ihr  
 amt gar nicht (niender, gar nicht, zum Iwein 5138) ausüben. 5. bestiz, be-  
 stiess, schalt. wenn lichte, denn vielleicht. 7. pfleger, schaffner, procuratoren.  
 8. halsstark, halsstarrig. 10. drocten, drückten. 11. als, alles. 15. vor-  
 ker, ändere, wende. 16. gnysin, geniessen. heyse, geheisse. 23. zosen,  
 sassen. 25. l. die do. 26. welden, wäldern. 28. gewssirit, entäussert.  
 vorczegin, verziehen, verzichtet.



globt an der selben stat vor vns rathmanne vnd der gemeyne, daz zi den alldurchleuchtigsten fursten, vnsern gnedigin herren, hern Karl, romischem keyser, zcu allen czeiten merer des reichs vnd kung zcu Behem, vnd alle sin erben nochkomen, kunige czu Behem, vnd ouch dy geislichin brudere vnd herren des closters celestinorum vf der selbin burg Oywyn gelegin vorbaz mer nymmer vm di vorgenanten welden an zcu redder noch czu manen noch in dheynen wicz zcu hinderen in czukunftegen czeiten. vnd daz dese vor beschrebin sachin vor vns geschen sint, so habe wir vorgenanten rathmanne vnd auch die gemeyne vnser stat angesigel an desin briff gehangen, der gegeben ist in vnser stat Sittaw, noch Crists geburte dreyczehundirt jar in neun vnd sechszegistin jare, an sente Thomas abunde, des heyligen czelfboten.

wie die stat einen morder in dem closter suchten, das die monchen wolden weren.

Do noch in dem selbin iare vor wynachtin geschach, daz ein man wart gemort in syme hause in diser stat. der morder der vloch in daz closter de monche in deser stat; do wolde daz richte vnd dy scepphen den morder suchen in dem kloster, do slossin dy monche ir kloster czu vnd vorlegten ir tor mit leytun vnd wolden dy scepphen nicht in daz kloster lassen vnd sprochen czu dem rate, waz zi zcu suchen hetten in irin kloster vnd hatten so obrege rede geigin den scepphen, daz dy scepphen senten noch der gemeyne deser stat, vnd gingen arm vnd rich vnd wrfen den monchen nyder den gang vf der muer ir priueten vnd lysen sy vorblanken mit brettin vm vnd vm, daz nymand vs noch in mochte komen, vswendig ir kirchen vm vnd vmme, vnd stundt daz kloster als zo vorblankt drey tage bys daz der koster quam mit andirn vmmesessin gardian, von Budissin Gorlicz Luban, vnd mit ir obersten, vnd tedginten so gutlich geigin deser stat vnd suchtin daz zo gutlich, daz dy blanken wurden weder nyder gelegt vnd gabin der stat eyne briff als hy noch beschrebin stet czu vrkunde daz, daz nymmer mer schol not deser stat geschen von dem selbin kloster.

Wir, der kovent dez barfussin ordens in dem closter czu

8. in dheynen wicz, *in keiner weise.* 14. czelfboten, *zwölfboten, apostels.* 17. l. der monche. 18. daz richte, *das gericht.* 20. leytun, *leitern.* 22. obrege, *übrige, übermütige.* 24. wrfen, *warfen.* 25. vorblanken, *verplanken, verschlagen.* 28. koster, *custos, guardian, Frisch 1, 560<sup>b</sup>, Du Fresne unter custos.* 29. gardian, *guardianen.*

auf dem unteren rande von 38<sup>b</sup> vorschreibung der monchen gen dem rathe.

der Sittaw, bekennen offinlich in desim brife, daz eczlich broche  
 sin gewest czwischen vns vnd vnsern herren, den scheppfen  
 der selben stat Syttaw, dy ouch vorricht sin czwischen vns vnd **20<sup>a</sup>**  
 in gutlich vnd vruntlich an arg in sucher mose, daz wir den  
 5 torm, den wir noczen von irn gnaden, halden sollen noch erem  
 willen vnd noch erem rate in sulcher weyse, es sy an venstern  
 ader an leytern ader an schethten ader an was gebrechen daz  
 wer, do dy schepphen der stat schaden an koren, vnd iren  
 wecher dor vff czu seczen wen sy es geruchen ader bedorfen.  
 10 dor vm ouch dy schepphen haben bawen daz abirste gadim  
 des selben tormes mit der stat gelde, vnd ouch der gank des  
 gemaches, der wir gebruchen von irn gnaden czu vnser notarft,  
 sal ir vffin gank vnd gemach sin vnd iren nochkomeligen nv  
 vnd vmmmer me an alles hindernisse. ouch sollen sy haben  
 15 eynen wek dorch vnsern gartin an der mawer, den sy von  
 rechte haben, wen sy es geruchen ader begern. vnd ab dem  
 rate an den sachen ader an den stockyn keyn broch worde  
 von vns, so sollen vns dy schepphen vnderweysin; ab wir des  
 nicht enwandilten, so mogin sy vns den gank des tormes abele-  
 20 gin von dem torme bis an daz gemawrede bis also lange, daz  
 dy broche den schepphen gewandilt werden. dirre vorbeschre-  
 ben sachen vnd berichungen sint gewest teygdinger her Jahan- **20<sup>b</sup>**  
 nos von dem Luban, custor der custodian czu dem Gaultberge,  
 her Thyme von Schawinforst, gardian czu Budissin, her Johan-  
 25 nes von Lebenberg, lesemeyster czu Budissin, her Johan-  
 nes von Lychtenaw, gardian czu Gorlicz. daz dese vorbeschre-  
 ben ebenungen vnd sune stete vnd ganz vnvorruckt gehaldin wer-  
 din, des gebe wir vorgenantir kofen des closters czu der Sittaw  
 desin vffinbriff geuestent vnd vorsigelt mit vnsern angehangin  
 30 ingesigel, der do geben ist czu der Syttaw, noch der gebort

auf dem oberen rande von 39<sup>a</sup> monche torm.

1. broche, *uneinigkeiten*. 3. vorricht, *ausgeglichen*. 4. sucher, *L. sulcher*.  
 5. noczen, *benutzen*. 7. schethten, *schäden*. 8. koren, *sähen, bemerkten*. 9.  
 wecher, *wächter*. geruchen, *für gut finden*. 10. bawen, *gebaut*. gadim,  
*stockwerk*. 12. der] *des ganges und des gemaches*. 13. vffin, *offen*. 17.  
 stockyn, *stockwerken*. keyn broch, *irgend eine beeinträchtigung, eine ver-*  
*letzung der übersinkunft*. 18. ab wir u. s. w., *wenn wir, nachdem die schöffn*  
*es uns angezeigt, das nicht bessern, vergüten*. 19. abelegin, *niederwerfen,*  
*einreißen*. 20. gemawrede, *gemäuer*. 22. berichungen, *ausgleichungen*.  
 teygdinger, *unterhändler*. 23. Luban, *Lamban*. Gaultberge, *Goldberg*.  
 25. Lebenberg, *Löwenberg*. lesemeyster, *lector des klosters*. 27. ebe-  
 nungen vnd sune, *ausgleichungen und sühnen*. 28. kofen, *convent*. 29.  
 geuestent, *befestigt, verwahrt*.

gotes dreyczenhundirt jar, in dem sebencygsten jare, an dem nehesten vreytage noch dem nūwen jare.

prager be-  
richtung.

Ouch in dem jare mcccclxx. ouch in dem selbin jare, conuersione sancti Pauli, vor vaznachte, czoch deser rath geigin Prage vñ dy berichtunge mit dem prager von der sachen wey- 5  
ne als hy vor in desim buche beschrebin stet. wenn dese stat lac wol vinuf jar in grosen vñgnaden der Prager von der vor- beschreben sache weyne, vñd hindirten vns wo sy mochten vñd hatten deser stat dy birfur nedergelegt wol drey jar vñd taten vns schaden wo sy mochte. des gnossin dese schepphen 10  
40<sup>a</sup> der hochborin fursten, hern Johannes, erczbyschoff czu Prage, vñd hern Rudolfs, des herczogen czu Sachsen, vñd der edelen herren, hern Thymen von Koldicz, dez keyzers camermeister, vñd hern Pawhl von dem Jenczensten, dy sich zer dorim muten vff daz rathhaus czu den schepphen zcu Prage me 15  
wenn eyns, vñd wart do mit groser muhe berycht noch bete der vorbeschrebin herren, daz Prager weder wurden vnser hulden freunde, gunner vñd vorderlich, vñd vorsohen vñd vorgaben dy vor beschrebin sachen deser stat, dy man geigin en getan hatte. vñd hyn der czit waz dese stat vñd ouch andir 20  
stete also swerlich oberheret von mancherley herren, vornerste von dem keiser, dornoch von der keyseryne, do noch von kung Wenczlaw, do noch von ir allen dryn hoffegesynde, beyde von ir hoffemeister camermeister marschalke kochenmeister kalnermeister, von dem canceler, vñd von irin knechten, den man 25  
allen gnug muste gebin vñd musten sy alle eren, wenn do waz kein wedirrede, vñd wer daz hette getan, der wart obel von en gehandelt, vñd wo man nicht gab den keiser waz er mute, zcu hant so sprach er 'ir must mirz morne czwyr als vil gebin.' als must man tun geigin der keyseryne vñd geigin kung 30  
40<sup>b</sup> Wenczlaw vñd geigen al ir ampluyten vñd waren dy stete byn der czyt gar eygen der herschaft. Onch in dem selbin jare

5. mit dem prager, *m. d. pr. ratho.* 10. gnossin, *genossen, erfreuten sich der gunst.* 14. zer, *sehr.* 15. muten, *bemühten* 17. daz prager, *dass die Prager.* 18. vorsohen, *sahen nach, vergaben.* 21. oberheret, *überherret (suchenswirt 16, 4), bedrückt.* vornerste, *l. von erste, zuerst.* 26. eren, *ihnen geschenke verehren.* 27. wer d. h. getan, *wer dawider redete.* 28. mute, *verlangte.* 29. ir must u. s. w., *ihr müsst mir morgen zweimahl so viel geben.* 30. als, *ebenso.* 32. gar eygen, *ganz zu eigen, ganz wie leib-eigene knechts.*

40<sup>b</sup>. *auf dem oberen rande von später hand ordenunge.*

mccclxx, conuersione sancti Pauli, muste dez land gebin dy berne keiser Karl, vnd gab im dez land vnd dingten abe mit iij<sup>c</sup> schoken. ouch musten dese stete hy desytz dez gebirgez, Budissin Gorlicz Sittaw Lubam vnd Lobaw, dem keiser gebin czu 5 steure, do her von dem babist vnd von Lamparten vaz kommen, xvj<sup>c</sup> schok; geburte vnser stat Sittaw czu gebin iij<sup>c</sup>xl sexagenas grossor.

Ouch in dem selbin jare m<sup>c</sup>ccclxx czu der dominica esto michi muste dese stat czyhen geigen Forstenberg wol mit xl 10 werhaftergin, vnd lagin do wol byz czu palmen; daz koste dese stat, dy selbe herfart geigin Forstenberg, ober hundirt schok.

Ouch schal man wyssen, daz dese stat alle jar noch der czit, als man deze stat begunde vorne vff muren vnd man ey- 15 me yelichen gab kalk czu syner notdorff, muste gebin ober .lxx. schok vm kalk czu denne gebwde der havsern in deser stat; daz hat gewert czechen jar.

Mawern  
der stat.

Ouch in dem selbin jare m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxx<sup>o</sup> gab dese stat vff 20 Martini vnd bezalte von der czolle weyne vnd von der rente weyne deser stat dy monche vff dem Owyn vnd den von Kotwuz czu Budissin noch geheyst vnd gebotis dez keisers ccccxiij schok xx gr. noch dez brifez luyte der mytunge, als hy vor 41<sup>a</sup> beschrebin stet.

Item mi-  
tung der  
czolle etc.

Darnoch in dem iare m<sup>o</sup>ccclxxj gab dyse stat noch geheisse 25 keiser Karls mit andirn steten, Budissin Gorlicz etc. xij<sup>c</sup> schok im czu sture vnd czu vngelde. dez gebürt dyse stat daran czu geben ij<sup>c</sup>xxx schok; vnt dy wordin bezalt czu Budissin Thiczicomi, dem lantschriber czu Lúsenicz, czu mittevastin. da noch in dem somer gab dise stat .C. schok vnd mer wor kalyg czu dem gebüwede dyser stat armen luten. ouch in dem selben 30 iare an sente Petirs abende ad kathedram czog dyse stat vz noch geheisse keissirz Karls mit .C. werhaftygen vnd mit vil wain in dy hervart in dy Marke vf den markreuen von Brandenburg; vnd czu der czeit wart Monchberg gewonnen; vnd kost dy selbe reyse dy stat vber .CC. schok, vnd wart stat 35 vn diz lant sere vorhert vnd vorterbet von den Bemen, dy hy vor czogen in dy Marcke. Ouch in dem selbin iare vf sente Michahelz tag bezalte dyse stat von der czölle wen vnd von der rechten rente dyser stat iij<sup>c</sup>xx schok. Ouch gab

5. vaz, l. was, war. 15. denne, l. deme. 20. geheist, geheiss.

23. ff. von anderer hand. 25. vngelde, auflage, steuer. 27. Lúsenicz, Lausitz. 28. wor kalyg, für kalk. 32. wain, wagen. 37. wen, wegen.

man in dem selben iare ij<sup>c</sup> schok von der berne in der vastin.

Da noch in dem iare m<sup>cc</sup>clxxij müste dyse stat gebin keisir Karl czu vngelde mit andirn steten, Budissin Gorlicz etc. 41b .M. schok. dez geburt dyse stat an ij<sup>c</sup>xij schok. Ouch vm 5 sente Michahelz tag gab dy stat von der czolle wein vnd von den rechten renten dyser stat iiii<sup>c</sup>xx schok. Ouch gab man ij<sup>c</sup> schok von der berne keisir Karlle. Ouch in dem selbin jare an dem dinstage czu nacht in der cruzewochen vorbrantte dy stat vnd nam czelichen schaden beide an steynen vnd an hul- 10 czin husirn, grosir den vormolz von keynem wure gescheen waz.

Da nach in dem jare m<sup>ccc</sup>clxxij<sup>o</sup> vf dy vaste gab man von dem berne .C. schok keisir Karl vnd wart czu Mulberg abegedinget. do waz dyse stat by 'keysir 15 Karl mit andir steten, Budissin Gorlicz etc., vnt dy musten keyser Karl sture gebin. dysir stat tat her gnade von dez vürz wein, dorum her dese stat ledig lis von gnaden. Da noch in dem jare m<sup>ccc</sup>clxxij vm fpingetin muste dese stat mit andirn stetin keyser Karl fürn czw bleyden von Gorlicz bis 20 keyn Gubin; das kost dessy stat c schok vnd x schok. Do noch in dem selbin jare m<sup>ccc</sup>clxxij vme sente Johannes tag musta dese stat mit andirn stethen, Budissin Gorlicz etc., keyser Karl dy selbin bleydin furn von Gubin jn dy Marc, bis gegyn Monchberg, vnd czu Monchberg nomen sy dy lederin brucke vnd 25 ander gerethe vnd furthen daz mit en andir bis czu der Lo- 42a bruss. daz kost dyse stat j<sup>c</sup> schok vnd xxx schok. vnd in dem selben jare czoge dy Bemen mit hers craft jn dy hervart jn dy Marc vor disse stat vnd tothen grossin schadin in dem lande vnd czu der selben czeyt santthe disse stat keyser 30 Karl in dy hervart of dy Marc xvj werhaftige; dy logen czu Rippyn czwene monden. daz kost disse stat xxx schok. Dez selbin jars m<sup>ccc</sup>clxxij wart keyser Karl dy Marc vnd der marcgreue czoch vs der Marc vnd czoch gegen Beyer

8 ff. am rande von später hand Anno 1372 ist eyn grosser (fehlt brant) hye gewest. 9. cruzewochen, kreuzwoche heisst die betwoche, nach dem sonntag Rogate. 10. lies unzelichen, unzähllichen. 11. wure, feuer. 18. Da noch ff. von anderer hand. 19 ff., vergl. Carpz. anal. 5, 1, s. 211. 20. czw, zwo. bleyden, bliden, wurfgeschütz, Frisch 1, 110<sup>a</sup>, Oberlin1, 167<sup>a</sup>. 25. dy lederin brucke] ein belagerungswerkzeug? 26. Lo Bruss, Liberose. 27. j<sup>c</sup>] die zahl ist nicht ganz deutlich. 33. wart u. s. w., ward k. K. die Merk zu theil.

vnd do gabe ym der keyser Karl andir lant vnd golde alz veyl,  
daz ym vnd sin vrunden muste genugen.

Ouch in dem selbin jare vf sente Michaheles tag bezalte  
dyse stat von der czolle wegen vnd von der rechten renten  
5 dyser stat  $\text{iiij}^{\text{c}}\text{xx}$  schok.

Do noch in dem jare  $\text{m}^{\text{ccc}}\text{clxxiiij}^{\text{o}}$  gab dyse stat noch ge-  
heysse keyzers Karls mit andern steten, Budissin Gorlicz etc., Ordennun-  
ge der vj  
stete.  
 $\text{xviiij}^{\text{c}}$  schok ym czu sture vnd czu vngelde. dez gebört dyse  
stat dor an czu gebin  $\text{iiij}^{\text{c}}\text{xliij}$  schok .v. gr., vnd dy worden  
10 bezalt hy of dem rothusse Henriczen Rotlowen schriber, in  
dar vastin an sente Petirs tage.

Ouch gab man in dem selben jare  $\text{ij}^{\text{c}}$  schok von dem bern  
in der vastin.

Ouch in dem selben iare hub dese stat czu machen dy Anfangk  
des roren  
von Al-  
bersdorf.  
15 rorren an dem wasser von dem gebirge; vnd daz waz vm sente  
Johannis baptisten tage, vnd wart dess selben iaers brocht bis  
vff dy wywede czu den hopfegarten. vnd do noch in dem 42<sup>b</sup>  
andirn dor noch iare  $\text{m}^{\text{ccc}}\text{clxxv}^{\text{o}}$  vm ostirn wart daz wasser  
brocht vff dem mart deser statt. vnd koste dese stat daz selbe  
20 wasser ober  $\text{iiij}^{\text{c}}$  schok.

Ouch in dem selben iare  $\text{m}^{\text{ccc}}\text{clxxv}^{\text{o}}$  jn wynachten muste  
dese stat gebin vnd gelden dreyhundirt schok czu der brucken  
ober dy Odir nedewendig Oderberg in der Marke. vnd daz  
koste dese stat mit andirn steten, Budissin Gorlicz etc.,  $\text{lxx}$   
25 schok czu irim teyle. ouch muste dese stat mit andirn steten,  
Budissin Gorlicz, keyser Karl geltin vnd gebin in der vasten  
des selbin iaers  $\text{xv}^{\text{c}}$  schok vnd waren bezalt czu Kotwus in  
der stat hern Hannussen von Kotwus czu lossunge eyner ve-  
sten den von Meckelburg, des geburte dese stat an czu ge-  
30 bin  $\text{iiij}^{\text{c}}$  schok.

Ouch in dem selben iare vor der vasten muste man ge-  
bin keyser Karl  $\text{j}^{\text{c}}$  schok von der berne von dem lande.

Ouch in dem selbin iare  $\text{m}^{\text{ccc}}\text{clxxv}^{\text{o}}$  czu Walpurgis kauffte Empcio  
Harte.  
dese stat das dorff Harte weder dy von Bebirstein vnd wede  
35 hern Czenken von Dony n vm  $\text{iiij}^{\text{c}}$  mark sithawischer czal.

1. alz veyl, also viel. 14 ff. von anderer hand.

auf dem unteren rande von 42<sup>a</sup> ist, zum j. 1374 gehörig, von der texthand  
nachgetragen Ouch in dem selben iare vf sente Michels tage gab vnd be-  
czalte dese stat keyser Karl von der rente vnd von den czollen deser stat  
 $\text{iiij}^{\text{c}}$  vnd  $\text{xx}$  schok.

15. rorren, röhren. 17. wywede, viehweide. 19. mart, markt. 23.  
nedewendig, unterhalb, 34. Harte, Harthau. wede u. s. w., von denen  
von Bieberstein und von herrn Zenko von Dohna.

**43<sup>a</sup>** Ouch in dem selben iare Martini muste dese stat mit andern steten, Budissin vnd Gorlicz etc., keyser Karl gebin iij<sup>c</sup> schok czu eyner vesten vnd czu eyner stat, dy her kauffte in der Pregnitz; dy wolde her mit herscrafft gewunnen haben rouben abe. daz koste dese stat lxxxviiij schok vnd wart daz 5 gelt bezalt czu Kotws in der stat hern Hannussen von Kotws.

Wyr noch geschrebin, Hannus Seber, burgermeystir, Petir Lodwigdurff, Nicklas Schroter, Hannus Voyt, Cristoff Wildesteyn, Hannus Ronenberg, Hannus Roseler, Hannus Richter, Andres Goltsmet, Jurge Czotil, Hannus Sleffer, Niczhe Fws, **10** Petir Drescher, Frenczil Czwickeler, Virdung Weyffener, Hannus vnder dem berge, Segemunt Kestener, rottmanne der stat Sittaw, bekennen offentlichin, das wir czu czeytin betracht habin vnd an gesehen grosse notdurft dirre stat arm vnd reych, alz von des begrebnis wegin czu vnsir liben vrawen vor **15** der stat, vnd das der kirchhoff czu enge vnd czu cleyne were czu eyner sulchen stat mit den dorffern, dy do czu gehoren, vnd habin des mit gutem rate vnd wissen vnser eldisten gesworren hantvergmeyster vnd volworte der ganczen gemeyne dor czu **20** **43<sup>b</sup>** gekauft dy czwene garthen an dem kirchhoffe keyn dez gebirge gelegin, eynen wedir Hannus Wayner, der czu der czit dor ynne wonte, vmme xxiiij mark groschen zittischer czal, vnd den andern wedir Rockestor kinder vmme xvij mark groschen, der wir sy gancz vnd gar mit bereytem gelde vnd guten groschen uff vnserm rothawze in keyginwurtikit der gesworn hant- **25** wergmeyer czu dancke bezalit vnd vorgulden habin daz selbe gelt; ouch der ersamme man, her N. Opach, altarista yn deme spittal dor czu bescheyden vnd beschicket hatte, dem got genode, des egedochten garten, ouch der vor genante Hannus Wayner von stundan noch der bezalunge dez rate vnd der **30** ganczin gemeyne vor gerichte abgetretin ist von gutem willen vor sich vnd allir seyner geerben vnd nochkomelinge wegin, also das der egenante garte vorbas mir czu ewigen czeyten dez almechtigin gote czu lobe vnd czu eren vnd allen geloubigen

2. iij<sup>c</sup>] die zahl ist nicht ganz deutlich.

7 ff. von anderer hand. 19. vnd volworte, und mit beistimmung, genehmigung. auf dem unteren rande von 43<sup>a</sup> von später hand die rubrik kauff des kyrchoffs ad b. virginem.

23. Rockestor wohl verschrieben für Rockestro. 26. vergulden, zurück bezahlt. 28. bescheyden u. s. w., beschieden und verordnet, durch testierung bestimmt, Jac. Grimm rechtsalt. 483. 33. vorbaz mir (l. mer), hinfort.

zelen czu troste czu eyne kirchhoffe der vor gedochtin kirchen  
vnsir liben frawin bleybin sulle ane hindirnisse vnd wedirrede  
allir lûte. factum feria vj<sup>ta</sup> proxima ante letare, anno domini  
m<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>xvij.

5 Anno domini m<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>xvij<sup>o</sup> in vigilia assumptionis Marie  
amblatum et consecratum est idem czimeterium pro requie om-  
nium fidelium defunctorum.

Compositio diffinitiva controversie hic in civitate, que or- 44a  
tum habuit ex eo, quod tres seniores decollabantur, expressa  
10 est auctoritate regia quondam illustrissimi principis, regis Wen-  
ceslay, Bohemie regis etc., per nobilem Hinkonem Birke de  
Duba ad votum sex ciuitatum. actum jn die sancte Prisce vir-  
ginis anno domini m<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>xvij<sup>o</sup>, que occurrit feria quarta.

15 Anno domini m<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>xix<sup>o</sup> feria quarta post assumptionis vltima dies  
gloriose virginis Marie migravit serenissimus princeps et domi- regis Wen-  
nus, dominus Wenceslaus, Romanorum et Bohemorum rex, do- ceslai.  
minus noster graciosus, ab hoc seculo jn ciuitate pragensi; cuius  
anima feliciter jn domino requiescat.

Anno domini m<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>xx<sup>o</sup> feria tertia post festum sancti  
20 Francisci venit huc ad ciuitatem generosus princeps Rumpul-  
dus, dux Slesie, per serenissimum principem et dominum, do-  
minum Sigismundum, regem Romanorum et Vngarie Bohemie Susceprio  
Dalmacie Crabacie etc. regem, sex ciuitatibus, Budissen, Gorlicz Sigismun-  
di regis.  
etc, datus jn advocatum; quem eciam ciuitas cum omagialibus hu-  
25 ius provincie susceperunt feria quarta post hoc jnmediate hic in  
pretorio huius ciuitatis, sub ea tamen condicione, si alie ciuitates,  
puta Budissen Gorlicz etc., eum pro advocato habere vellent.

M quater cccc scribe tunc xx et duo iunge, 44b  
Apost. in festo tu di. non immemor esto, 15 7  
30 Heu urbs Sittanie partim comburitur igne. X  
Tectum ecclesie turriumque non manet inde,  
Curia cruciferum simul interit atque scholarum.

1. zelen, seelen. 3. feria vj<sup>ta</sup>, am sechsten wochentage, freitags. 6.  
amblatum, ampliatur. czimeterium, coemeterium. 20. Rumpuldus, Hein-  
rich Rumpold der jüngere, Herzog zu Glogau, s. Käußer abriss der oberl.  
gesch. 2, 114. 24. jn advocatum, zum landvogt. 26. in pretorio, auf dem  
rathhause.

auf dem oberen rande von 44<sup>b</sup> die rubrik grosses feuer. 28 ff. von an-  
derer hand.

29. über dem des verses wegen abgekürzten Apost. steht von derselben  
hand apostolorum und über di. ebenso diuisionis. das festum diuisionis  
apostolorum fällt auf den 15. juli. 32. curia cruciferum, der kreuzherren-  
hof.



Anno domini m<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>xxij vnd vor wol bey ezlichen jaren hot sich die ketzerey czu Behem also swerlich vnd gar grosslich derhaben vnd enczunt, di vil closter vnd gemeynlich alle closter in Behem czustoret, die kirchen czubrochen, vorbrant, stete gewonnen vnd vil fromer priester vnd manne jn 5 Beheim vnd vmb vnd vmb ermort, erslagen; den der erlauchste furste, konig Sigmund von Vngern, vnser allergnedigster erbherre, mit hulfe der fursten herren ritter vnd knechte steten vnd andern fromen cristen nicht widersten mochte, vnd sunderlich die korfursten, die das land czu dreyen molen mit 10 fluchte musten rewmnen; vnd sein mit herscraft vor dise stat mit dreyen hawffen, nemlich die sich nanten die Weisen, das andere die Velthaborn, das dritte die alden Thaborn vnd die Prager, czu czweinczig mol vorgeczogen vnd czu dreyen vnd oft czu acht tagen vor vns gelegen, von den wir vberswenlichen schaden empfingen, vnd ny vor yn in grosserer noth 15 woren, denn do dy Lobaw vorlostig wart, vnd sein doch mit der hulfe gotes gnediglich vor jn beschirmet, das vns mit 45<sup>a</sup> grossen solde vnd ander bekostigunge czu grosser armut bracht hot. vnd diselben ketzzer hatten gemeynlich alle stete vnder 20 sich bracht vnd merklich vil slösser, also das kein stat vnbelecket bleib in dem ganczen lande czu Behem, denn dise stat  
 X Zittaw Brux Elbogen Eger vnd Budwisz.

Item do her Wentczss den Grefenstein einnome noch hern 25 Heynczen tode, das ist wol gewest als man czalte noch Crists gebort mcccc<sup>o</sup> vnd in dem xxvij jare, dor noch nicht lange verkauft er einem ketzzer gnant Jan Koluch den Falkenberg vmb zwey hundert schok; dem muste wir durch frides willen hundert schok geben, von dem wir hartlich gebrant, nachtgeludert, gemort vnd beschedigt wurden, vnd kein fride mocht vns hel- 30 fen. vnd gab hern Heynczen swester einem Niclas Kewsberg, einem cleinen manne, vnd die Cratz mite; der besatze die kirche, vmbgrube die, vnd tatten vns dauon vnd andern land vnd steten grossen merklichen schaden. dornoch derselbe

*auf dem unteren rande von 44<sup>b</sup> die rubrik Die Weisen, Velthabern, alde Thabern beranten dese stadt.*

22. denn dise stat u. s. w., am rande ist von derselben hand nachgetraggen Glotcz (Glaz) vnd ezliche stete die an die Slesie rüren. 24. Wentczss, Benss von Dony, s. Rohns friedländer chronik s. 60. 27. ketzzer, hussiten. 28. durch frides willen, um mit ihm frieden zu haben. 29. nachtgeludert, durch nächtlichen unfug, nächtliche gewaltthaten beunruhigt. 32. cleinen, geringen. Cratz, Kratzau, böhmisch Krastawa. 33. vmbgrube die, umgab sie mit einem graben.

Kewschberg stieß hern Wentzssen von dem Grefenstein, danon  
 er die lande vnd vmb Gorlicz vnd Budissen grosslich vordingte,  
 dorffer vorbrand, arm lewthe, vnser mitburger, of der strassen  
 yammerlich vnd vil gemort vnd vnczelich vorterbitt, grosser  
 5 wenn von allen heren, vnd kein fride mocht vns helfen, den  
 wir mit jm hatten, das alczu lang czuschreiben were. item  
 dornoch trug hern Jan sone der Ralsko an an hern Thymo **45b**  
 von Coldicz, die czeit vnserm vorwesere, das er jm den Gre- grosser  
 fenstein ein wolde antworten, dauor er im <sup>iii</sup>c schok globte schaden  
 10 czu geben; vnd do die botschaft kome, do was her Thymo vf vor dem  
 mit vnser hulfe; do wart her Thymo vnd wir vorraten, das Grefen-  
 der vnsern <sup>xxvj</sup> gefangen wurden vnd acht dermort; vs den steyn.  
 wurden ire drey vmb <sup>ij</sup>c schok geschatczit. hoc est factum  
 anno domini etc. <sup>xxxij</sup><sup>o</sup> anno, in vigilia assumptionis Marie.  
 15 Item anno ut supra <sup>xxxij</sup><sup>o</sup> supradictus traditor Ralsko, **Ralsko.**  
 der wart vns mit seinem halsse geantwort, den lissen wir sleif-  
 fen vnd virteilen noch seinem vordinem. factum quinta feria  
 ante Thome.

Item anno ut supra <sup>xxxij</sup><sup>o</sup>, dominico die post natiuitatem  
 20 Christi, hot her Sigmund von Tetzzen in der achten stunde  
 des nachtis von Ralsko wegen vor dem webirthore Johanni  
 Lodwigisdorff seinen hoff mit der schewn, Witczil Cratzer vnd  
 sust vil gerten gemortbrand, die vnsern gefangen, vnd vormals  
 auch der vnsern vil czu Warnsdorff, die dem nome nochvolg-  
 25 ten, der czu Herwigisdorff geschach, gefangen vnd gemort, vnd  
 hot vns die czeit here, als die ketzzer regnirt haben, von der  
 Kempnicz, Fridwald, Dewyn ye vnd ye in dem land mere ge-  
 schatt denn alle ketzzer.

Item Anno domini etc. in dem <sup>xxiii</sup>j jare an der beke- **46a**  
 30 runge sente Pauls, qwam der Botczko mit <sup>vij</sup>c pferden vnd  
<sup>vij</sup><sup>m</sup> drabanten of das gebirge den Gebelar, vnd daz qwome

1. von dem Grefenstein, zu dessen besitz, nachdem er sich einige  
 zeit in dem ihm zum theil gehörigen Hirschfelde (Carpz. ehrent. 2, 28)  
 aufgehalten hatte, er später wieder gelangte. Rohn a. a. o. 2.  
 vordingte, brandschatzte, von dem lande geld erpresste, s. Hiltaus 1842.  
 7. Thymo u. s. w., jüngerer sohn des landvogts Albrecht von Kolditz und,  
 da dieser als hauptmann zu Schweidnitz und Jauer oft abwesend war, ver-  
 weser der landvogtei, von 1428 bis 1448. Käuffer 2, 117 f. 151 f. 178 f. 13.  
 geschatczit, von den gefangenen musten je drei dreihundert schock lösegeld  
 geben. 19. über das vierteilen, welches noch die carolina auf boshafte ver-  
 rath setzt, s. Jac. Grimms rechtsalt. 692. 24. dem nome, dem raube. 26.  
 regnirt, regiert, die oberhand gehabt.

her von hern Heyntzen von Dony, der den seinen iren he-  
 ring czu Petersdorf liss nemen; dokegen wir aws iczlichem  
 hawsse einen man vs gesant hatten, das gebirge czu weren, noch  
 dem vns land vnd stete vortrost hatten vns hulfe czu thun,  
 die vns also nicht geschach. doselbist treib er die vnsern abe, 5  
 der vil dermort wurden vnd dorczu lvj gefangen, vnd mit glubden  
 seyner trewe, vnd ere einen, genant Sleffer, der selbeilfte vf den  
 Karlsfride qwome, abteydingt, die mitegefangen wurden, das  
 wart vsgebrant vnd den gefangen wurden ire funfzen ader  
 sechczehen die nazen abgesnyten, die bede dawmen abgehawen, 10  
 vnd die anderen alle vorbrant; vnd also herschte derselbe  
 Botczko drey tage vmb dise stat vnd brante die Harte gancz  
 abe, dor jnne er sein leger hatte vnd tatt merklichen schaden  
 mit brand vnd nome czu Albersdorff vnd czu Groth vnd sust  
 wo er mochte. 15

Item Anno domini etc. xxvj<sup>o</sup> an sente Augstein tag, des  
 heiligen lerers, hatte sich her Jan, hern Peters von Wartembergs  
 sone, vom Dewyn stark wol mit iiij<sup>c</sup> pferden gesammelt; das  
 quom czu von Smoyl des juden wegen, der im sein gewant mit  
 rechte vorhyndert hatte; vnd nome schoff kwe vnd pferde: do 20  
 46<sup>b</sup> volgten vnser lewte wol noch czu fusse, vnd liffen durch das  
 spitalholcz vnd komen den feynden vor vnd gewonnen mit jn  
 czu schicken in den hollen wegen, denn das die vnsern mit hulfe  
 des almechtigen gotis die feynde fluchtig machten, einen ritter vnd  
 sust vil erslugen, das vihe gancz abdrungen vnd also lezten, das 25  
 sich her Jan hernachmals mit vns fugte vnd sich nymmer also  
 vfgerichten mochte. doselbist bleiben der vnsern wol xij tode.

Item Anno domini etc. xxviii jn die sancti Martini, do  
 czogen die Weisen vs dem land von Budissen, vnd doselbist  
 vmme hatten sie einen grossen nome getan vnd legerten sich 30  
 czu Grote. des samenten sich her Albrecht von Coldicz, Hans  
 von Polenczk, die von Gorlicz mit dem gereisigen geczeug,

6f. und zwar so dass er den gefangenen (ihrer zu schonen) seine  
 treue gelobte. ihrer einer, Sleffer, Schläfer nach späteren chroniken,  
 war mit seinen zehn leuten, mit denen er zur verteidigung nach der  
 burg Karlsfriede auf dem Gäbler gezogen war, durch übergabe ge-  
 fangen worden (abteydingt). die burg wurde ausgebrannt u. s. w. 14.  
 Groth, Grottau. 19. Smoyl, Samuel. 20. kwe, kühe. 22. gewonnen —  
 schicken, kamen mit ihnen zum kampf, s. Oberl. 2, 1398. 23. denn das,  
 für das ältere wan daz, ausser dass, aber. so im folgenden noch oft. 25.  
 abdrungen, den feinden abnahmen. lezten, und so grossen schaden  
 thaten. 27. vgerichten, sich solcher gewaltthaten unterfangen.

vnd an sente Mertenis abend czu nacht lissen wir gebieten alle den vnsern, die vor yogend vnd alder tochten, vf czu sein mit wagin vnd pferden so man die glock lewtte. des czogen wir frwe mit einander gancz aws, das als mere wenig 5 werhaftiger manne in der stadt bliben, vnd folgten den feynden noch, denn die vorrenner, Wanko von Monchaw, ein Behme, vnser hauptman er Lewther, der ritter von Gersdorff, wol mit lx pferden, griffen die feynde an vnd machten sie fluchtig, das sie ire beste wagyn das merer teyl alle lissen sten, vnd mor- 10 ten sie also sere vnd vnser fussgenger czu Machendorff vnd in dem holcze, das ir wol bey iiiic<sup>o</sup> erslagen ertrenckit vnd vorbrant worden in den schewnen doselbist: des wart vnser hauptman herr Lewther vnd eczliche erbäre knechte, di wider czu rucke gedranckt wurden, dermort. vmb sulche slachtunge die 15 weisen diser stat ye vnd ye desto gramer worden.

Item als die ketzzer, gemeynlich alle stete im konigreich czu Beheim, vsgenommen die obgeschriben stete vnd sust eczliche hern vnd gar vil us Merhern, iren vnaussprechlichen vbermut freuel mutwillen wider got, wider iren erbherren, konig Sig- 20 mund, der nu keyser czu Rome erkoren wart am pfingsttage in dem xxxij iare, vnd den romischen stul, wider die heilige cristenheit getan haben vnd vil vnczellichs vnglucks volbrachten, in der Slesie, do sie Nempczss Ottmachaw vnd ander stete vnd possatken besatzten, in die mark, in die alde vnd in die 25 newe, do sie czumall vil vnglucks töten vnd furbas die Prewssen besuchten, vnd dem konig czu Polan vber sie hulfen, der sie in seinem konigreich gros begabit, jn Meissen, jn Bayern, jn Vngern, in Osterreich vil vnglucks triben vf das allerhochste, das der vorgenante vnser gnediger herre, der keyser, czu 30 der czeit ein römischer kōnig mit gute vndersten wolde vnd mit jn teydingte in Vngern, das hot allis nicht mocht gehelfen, denn von den gnaden gotis, do das heilige concilium in dem 47<sup>b</sup>

2. die - tochten, die dazu nicht zu jung oder alt waren, ihrem alter nach dazu taugten. 4. das als mere, u. s. w., so dass wenig wehrhafte männer mehr in der stadt bliben. 6. die vorrenner, der vortrab. 7. er, herr. 10. vnd vnser fussgänger] erschlugen die feinde gleichfalls. Machendorff, zwischen Kratzau und Reichenberg.

an oberen rande von 47<sup>a</sup> von der hand des textes Wenn vnser allergnedigster her, her Sigmund czu einem romischen keyser gecronet wart respice infra.

23. Nempczss, Nimsch. 24. possatken, befestigte örter? posádka, böhmisch, die besatzung, praesidium. 30. mit gute vndersten, gütlich abwenden.

Concilium heiligen geiste gesammet czu Basilea jn dem xxxiiij jare noch  
 Basilee. Crists gebort ire merkliche botschaft, den bisschof von Cost-  
 nicz vnd andere vnd einen auditorem sacri pallacij, vtriusque  
 juris vnd andere doctores noch ostern in dem obgenanten iaren  
 gen Prage schickten, ab sie die in eine gute ordenunge bren- 5  
 gen mochte. das konde czu der czeit nicht gescheen, vnd ir  
 antwort vnd vorsacze wart wider an das concilium bracht,  
 denn das der obgenante bisschof vnd der auditor wider gen  
 Prage ryten vnd teydingten, denn das sich herr Meynhart vom  
 Newenhawse mit andern hern von Behmen vnd Merhern vnd 10  
 der alden stat Prage vnd andern steten vorbriften vnd vorsigil-  
 ten czu einem fride vnd eintrectikeit. das slugen die Wei-  
 sen vnd Thaborn vs vnd beranten von stadan Pilssen noch der  
 ersten besendunge des concilij vnd logen dauor xliij wochen  
 stetlich, denn das der almechtige gote die seinen die in jn 15  
 hoffen nicht enlest. von gotlicher schickunge vnd des heiligen  
 concilii vnd des allerdurchleuchtigsten hern, des romischen key-  
 sers, rate vnd teyding hot sichs gemacht, das sich herr Meyn-  
 hart mit andern hern mit dreyen hawffen gen Prage machten  
 in die alden stat, mit der wille es angeslagen wart; die lissen 20  
 die newen stat vormanen, ab sie czu der eynunge vnd den  
 fride wolden vnd iren briuen vnd sigiln gnug tetten. das wol-  
 49<sup>a</sup> den sie nicht thun. des griffen sie die newen stat an mit mech-  
 tiger hant mit storm vnd stormten yn die abe vnd namen die  
 mechtig eyn; ader es wurden kaum xiiij man beyderseit der- 25  
 mort. allen iren schacz, der stat jr priuilegia, ir buchssen pfeil  
 puluer vnd gewere nomen sie jn vnd brochen abe die weren,  
 die gesaczt wurden gen der alden stat, vnd saczten einen new-  
 en rathe vnd behilden die in irer macht. Czappko, der Wei-  
 sen hauptman, ward von silber vnd gelde vnd gutem gerethe 30  
 of v<sup>m</sup> schok genomen, einem pfaffen genant Wlczko, iren  
 vorleyter vnd alles guten widerwender, auch so vil; der enging.  
 vnd noch dem nicht lang derhuben sich die ketzer vnd rewnt-  
 ten die stat Pilssen vnd sammeten sich wider die herren, nemlich  
 hern Meynhart von dem Newemhawsze, hern Ptaczko vnd an-

2. merkliche, *ansehnliche*. 13. von stadan, *von statt an, sogleich*. 16.  
 nicht enlest, *nicht lässt, verlässt*. 20. mit der wille u. s. w., *mit deren*  
*(der altstadt Prag) willen der anschlag gefasst wurde.*

*den inhalt von s. 48 gibt die erste beilage.*

24. stormten - abe, *gewannen sie ihnen mit sturm ab*. 25. ader, *aber*.

27. weren, *befestigungen*. 31. iren vorleyter u. s. w., *ihren verführer*  
*vnd alles guten hintertreiber, vereiteler*. 32. enging, *entfloh, entkam*.

dere herrn, die noch czu Prage logen, vnd czogen vor Prage vnd komen mit einander czu tage, denn das Czapko die neue stat wider forderte mit der genommenen ware, das woldeu die herren nicht thun; do czogen sie furbas vnd nomen Gitzin 5 eyn, vnd herschten vf der herren guten, branten vnd vorwusten die, denn die herrn czogen us mit irer macht in vire herren mit den von Pilssen vnd dem von Rosemwerk; das geschach an der Mitwochen vor des heiligen leichnams tage, vnd quomen gen dem behmisschen Brode, die dirgoben sich; des 10 ruckten die Weisen vnd Thaborn wider die herren in das felt czwischen Kohn vnd dem behmisschen Brode; denn do sie am 40<sup>b</sup> suntage dornoch czusamene komen, teydingten sie mit einander vnd hetten gerne gesehen, das czu einem gemeinen fride komen mochte; das slugen sie allis vs vnd meynten, die herrn 15 solden jn ire gut wider geben mit der newen stat vnd dorczu die stat Pilssen antworten. des sprochen die herren 'wenn ir das wider gebit das ir genomen habit, so wollen wir euch das auch wider geben.' do antworten sie den herrn wider 'so wollen wirs mit den fewsten teylen,' vnd ruckten des mit ir 20 wagenburg vf ein berglein, die do sechsvach geslagen vnd gelossen wart. do derhub sich ein grosser wynt, der do vf der herren here ging, vnd hatten ir buchssenschussch gar gewiss vnd tatten den herren wee; denn noch eingissunge des heiligen geistis vilen die herren vf ir knye, bitende alle mit einander, 25 das got den wynt vnd staub von yn gnediglich wolle wenden, das sie sich besehen mochten, vnd von stadan wart der wynt gewant vnd rengte gar sewberlich: do sie sich nu wol konden besehen, do schickten sie sich mit iren wagen vnd volke. do czweiffelten die fusschutzzen an den herren vnd sprachen 'wir 30 furchten, so es czu gescheste kompt vnd wir gedranget wurden, so reytit ir ewer strasse, so mus wir alle bleiben.' des sprungen die herren mit den iren von den pferden vnd liessen jn ir sporn abstricken vnd sprachen 'wir wollen mit euch tod vnd lebende bleiben,' vnd vs yn bleib Crznye, genant Jan, selbdreyczende czu rosse, der die wagen vnd das volk anrichte, vnd 35 czogen also geschicket vf die feynde gotis. vnd do sie czu yn

4. Gitzin, *Gitschin*. 5. guten, *gütern*. 7. Rosemwerk, *Rosenberg*.  
 11. Kohn, *Kollin*. 13. das, *dass es*. 23. denn noch u. s. w., *aber, wie es ihnen der heilige geist eingab, fielen u. s. w.* 26. sich besehen, *sich orientieren*. 27. rengte, *es regnete*. sewberlich, *sanft*. 30. czu gescheste, *zum schiessen*. 33. abstricken, *abnehmen, abknüpfen*. 34. Crznye, *Czernin, s. Bartossek 187*. 35. anrichte, *leitete*.

qwomen, do weich der herren spitzze mit der wagenburg sam  
als sie vlihen wolden; do schriren sie, sie vlogen, vnd liffen vs  
irer wagenburg vnd offenten die; also loffen die herren mit  
den iren mechtlichen eyn vnd reissen acht wagen derynder  
vnd slugen sich mit jn redlich. do die gereisigen sahen, das 5  
die iren hartlich von den herren geslagen vnd angegriffen wur-  
den, do vlohe Czapko mit dem gereisigen geczeug hinweg vnd  
were fliehen mochte, der vloge; denn die herren derslugen vs  
yn xxiiij<sup>c</sup> drabanten vnd vorbranten die namhaftigsten houpt-  
mann vs yn, vij<sup>c</sup>, vnd vil vs den gebawern lissen die herren 10  
weggen, die dorczu genotigt wurden, vnd also namen sie yn  
xxxij haufnitzen vnd wol vj schock wagen mit iren cleynoten  
gerethe pferden vnd was sie guts hatten mit einander, vnd be-  
hilden das felt mit der gotis hulfe vnd beranten dornoch von  
stadan Coln, dorjnnne Czapko was vnd ander die gegagit woren, 15  
denn das dorein ein fride geteydingt wart, das kein teyle czu-  
griffe noch sammenunge solden haben bis of den tag Johannis  
baptiste vnd acht tage dornoch; dorczu solden alle herren ritter  
vnd knechte stete merkte komen vnd sich mit einander voreyn-  
nen vf einen fride vnd eynunge des konigreichz, vnd were do 20  
nicht qweme, czu dem wolde man dencken als czu einem  
50<sup>b</sup> feynde. noch der teyding, als der vorburgt wart bey xj<sup>m</sup>  
schocken, czogen die herren von einander hynheym vnd czu-  
lissen das felt; des ruckte der landfride czu Pylssen gen Lew-  
thomericz vor die stat. do kome herr Sigmund von Tetczin 25  
czu jn bitende, das sie ym das sloss Kostenblat hulfen retten,  
das Jacobko Satzer Lewthomericzer Lawner vnd Slaner berand  
hatten. das tatten sie; do brochen sie vf, und die vor dem  
slosse lagen folgten dem landfride noch, denn das sich der  
landfride in ein holcz mit irer wagenburg sluge, do qwomen 30  
die feynde an sie, do folgte der gereysig geczeug czu schwe

1. spitzze, das äusserste (vorderste) ende des heeres, wie beim Suchen-  
wirt s. 91. 365. sam, u. s. w., als ob sie fliehen wollten. 2. do schriren  
sie u. s. w., da schrien sie (die Taboriten), sie flöhen. 'tandem ipsi hostes  
(Taboritae) ipsos — insequabantur — clamantes — fugiunt, fugiunt, et fugam  
dant' Bartoss. s. 188 (bei Dobner bd. 1.). 5. die gereisigen, die reiterei.  
12. haufnitzen, haubitzen, steinbüchsen, Schmeller 2, 155. 15. gegagit, ge-  
jagt, in die flucht geschlagen. 16. czugriffe, angriffe. 22. als der vor-  
burgt, u. s. w., nachdem man den vertrag mit elftausend schocken (strafe des  
bruchs) verbürgt hatte. 23. hynheym, nach hause. czulissen, verlies-  
sen, räumten. 24. der landfride, wie es scheint eine zur aufrechterhaltung  
des landfriedens bestimmte mannschaft. ich weisse darüber nichts näheres. 31.  
czu schwe, zu schuhe, auf dem fusse.

vf Jacobko vnd die seinen vnd slugen ir bey iij<sup>c</sup> dernyder, vnd weren sie lenger geharret in irem halde, sie hetten sie gar dernyder gelegit.

Item am donerstag vor Johannis baptiste anno etc. xxxiiij  
5 must man einen scheffil korns czu Gorlicz kauffen vmb iij schilling gr.; am freitag dornoch golde is alhie xlv gr.; am suntag dornoch kauft mans alhie czu j schok von den Behmen, die das getreide brachten.

Item am abende sente Johannes baptiste hot her Sigmund  
10 mit den seinen die vnsern als drey gemort, xxxiiij gefangen, die andern einsteils hartlich gewont, ir gut vf sechs wagin mit einander genomen; das ist gescheen hynder dem Rozentel in der tolken anno ut s.

Item an sente Johannes baptiste sein die herren czu Pra- 31<sup>a</sup>  
15 ge mit den Thaborn, Weisen, steten alle mit einander eyns geworden vnd haben sich voreynet vf einen gemeinen fride in dem lande czu Behmen vnd Merhern vnd haben einen hauptman vfgeworffen vnd erkorn, genant Alssch von Risemberg, der das land in vorwesung halten sal vf einen czukunfftigen  
20 herren, vnd herr Meynhart, Ptatzko, Czapko vnd ander mere von herren, rittermessigen vnd steten sullen czu vnserm allergnedigsten hern, dem keyser, gen Rengspork czihen vnd sullen do sein am abend vnser liben frawen assumpcionis. aldo wart geteidingt, das seine gnade solde gen der Yglaw komen.

Item anno etc. xxxvj qwam vnser gnediger herr, der key-  
25 ser, gen der Yglaw vnd mit hulfе des almechtigen gotis vnd der legaten vnd des auditoris voreynten sich seine widersachen mit seinen gnaden vnd sein gnade caoch mit jn gen Prage vnd ordent do die alde stat von newes vnd die newe stat, die sein  
30 gnade vffnome, vnd hulten jn vnd swuren, als das czymlich ist; vnd sub vtraque species wart jn vorhangen. Item Rohacz wart gewonnen mit seinen gesellen, die alle Thaborn woren, dorczu ein polonischer pfaffe; der wart gehangen mit jn allen, vnd das sloss wart czustöret.

Keyser  
Sigmund.

2. halde, hinterhalte.

4. überschrift von anderer hand Tewerung.

11. hartlich gewont, schwer verwundet. 13. in der tolken, etwa in dem hohlwege, in enger niederung zwischen bergen, wofür man in der Lausitz jetzt telle sagt? 18. Alssch, Aless, Alexius. 29. von newes, aufs neue, von neuem. 30. hulten, huldigten. 31. vorhangen, nachgelassen, erlaubt.



Item dornoch jn dem xxxvij jare czog sein genade von Prage vnd quam crank ken Cznam vnd starb do in der xxiiij  
 51<sup>b</sup> stunden, prima feria post conceptionem Marie, vnd hat also an seinem lezten ende bestalt, das der hochgeborne furste, herczog Albrecht von Osterreich, vfgenomen wurde. 5

Herzog  
 Albrecht  
 von Osterreich.

Item anno domini etc. xxxviiij ist der hochgeborne furste obgenant an sente Johannis tage ewangelisten czu einem konige czu Hungern vnd czu Behem gekorn vnd ist vfgenomen czu Prage mit der huldung; vnd geschworen haben, als sich das czymet. Item eodem anno wart er gekronet czu Prage off dem 10 hawsse jn die Petri et Pauli in estate. dornoch saczten sich eczliche herren, als herr Ptaczko, der von Sternberg, vnd rittermessige leute, die noch thaborisch woren, mit vil steten vnd buften wider seine gnade, vnd die von Polan, die czwene junge konige, santen jn czu hulfe iiiij<sup>m</sup> pferde. des berante vnser 15 herr den Thabor, vnd die von Meissen, der marggraue von Brandenburg, hulfen jm; doch must seine gnade dauon czihen, wenn er der stat vor vestikeit willen vnd der sweren czerunge nicht getraweten an czu haben; vnd czoch furbas mit dem here wider gen Prage. vnd do die von Meissen hinheim wolten, do 20 sampten sich die vom Thabor, des von Sternbergs sone, Satzer, Lawner vnd andere Behmen mite, die vnsers hern des koniges soldener woren, vmb Sacz, meinende sie nyder czu legen. do half gote den fromen cristen, den von Meissen vnd Brunswig, marggraue Albrecht von Brandenburg, das sie die bosen leute 25 nyder legten; vingen jr xxj hundert vnd xxij hundert wurden erslagen.

52<sup>a</sup> Item eodem anno qwam seine konigliche gnade am freitage vor Simonis et Jude her czu vns in der andern stunde des nachtis. do bestalten wir vnder den thoren, vff der newen 30 stat, in den gassen, vf dem ringe vnd vberall vas, die do brauten, vnd laterne vnd lichte vs den hewsern, vnd wir harreten seyner genade bey dem grossen thore in dem pfarhofe, vnd namen vnd empffingen jn demuticlichen off. dornoch do sich  
 die weyse  
 wie sich  
 die alten  
 hern key- seine gnade entgeste, do harten wir sein in der grossen stuben, 35

1. Cznam, Znaim. 9. vnd geschworen u. s. w., und es ist geschworen worden wie (von allen denen) es sich ziemt. 14. buften u. s. w., buften, ersannen bubenstücke wider den konig; wie 58<sup>a</sup> bufen für buben steht. Polan, Polen. 18. wenn er u. s. w., da er der stadt wegen ihrer festigkeit und wegen der grossen unkosten etwas an zu haben sich nicht getraute. 25. marggraue — Brandenburg am rande von derselben hand nachgetragen. 35. entgeste, entkleidete.

do sein gnade essen wolde, knyeten wir vor seine gnade als sich das czymet vnd antworten jm aldo alle slussil vnd das sigil, bitende seine gnade vnser gnediger herr czu sein. das nome her gnediglich off, vnd sprach 'halte die slussil bis morne 5 vnd kumpt wider, so wollen wir euch sagen wie irs domite sullet halden.' dornoch am suntage noch seiner genaden gebote besanten wir alle eldisten, hantwerkmeistere, arm vnd reich, vnd huldeten jm, vnd die huldunge stunde seynen gnaden, czu der erlauchten furstynne vnd gemahel Elizabeth vnd ir bedir erbe 10 getrewe vnd gewere czu sein vnd seine finde nicht czu fordern mit Worten noch mit werken; vnd ist ein swere huldunge. dornoch am dinstage czog sein gnade gen Gorlicz vnd furbas gen Bresslaw.

gen konig  
Alberto  
vorhalden  
in diser  
stadt.

Item an der mitwochen vor Oculi jm dem xxxix jare 15 czoge sein gnade von Bresslaw gen Hungarn. §2b

Item eodem anno rante Gelfrid Süssing Vnwerde, grosser dybe drey, vnd ander vire, als am montage noch Oculi, in vnser pfluge; die eylten wir, vnd czwen wurden czwischen dem Grefenstein gefangen, die andern funffe qwomen bey dem parchan des Grefensteins off eyne pastey, die gewonnen wir mit 20 storme vnd brachten sie alle syben herein mit syben pferden vnd anderm gerethe.

Item eodem anno starb seine gnade vor Simonis et Jude czu Hungarn in einem dorffe cyu Langenaw, vnd sein sterben 25 qwam sere czu von der Vngarn wegen.

In derselben czeit vor seyner gnaden czeit wart her Sigmund von Tetzin in einem torme herr Meinharts gesterbit durch der vntrewe willen, die er in dem here vor dem Thabor tatte.

Item in dem xli jare, quarta feria ante Fabiani et Sebastiani, hat vns herr Heinrich, hern Sigmunds son, des nachtis 30 gebrant vor dem webirthore czu den toppfern angehaben, vnd

4. halte, behaltet. 8. stunde — czu, war gerichtet auf. 16. rante — in vnser pfluge, fiel unsere ackerer räuberisch an. 18. eylten, erlitten. czwischen dem Gr., zwischen Zittau und dem Gräfenstein. 19. parchan, zwinger, eingepferchter ort zwischen zwei graben oder zwischen mauer und graben, vom mittellat. parcus; böhmisch parkan. 23. Simonis et Jude] so hat dieselbe hand ihren fehler dem sommer verbessert. 24. Langenaw] Eberh. Windeck (Mencken script. 1,1281) nennt den ort Langendorf, eine meile obwendig Ofen. 27. gesterbit, getödtet, von langsamer tödtung, besonders vom hungertode üblich. 30. quarta feria u. s. w., am 17. januar.

branten schewnen gerten vberall abe bis czu dem newem heiligen geiste, vnd das geschae durch Gelfrides willen.

Noch vnsers hern tode do wurde das gancze land czu Behem, vassgenommen die Slezie, sechsstete vnd Luzicz, czu rate vnd koren herczog Albrecht von Beyern, herczog Ernstis son, ettwan konig Wenczils gemahil konigynn Zophia bruder, czu konige vnd woren **53<sup>a</sup>** czu czweyen molen bey jm, denn das er in das abslug vnd wolde das wider den erbling, den vnser herre noch seinem tode lisse, Ladislaus genant, nicht thun; wenn er liss die konigynn Elisabeth, keyser Sigmunds tochter, swanger. der wart als er eyns jaris alt **10** was in der wigen czu Hungarn czu einem konige gekoren. dornoch nicht lang do reyten die Vngarn gen Polan vnd brachten des polonischen konig son gen Hungarn vnd traten des mererteil von bisschouen vnd herren alle czu jm vnd die arme konigynne wart mit jren weizen yemmerlich angefochten vnd **15** gedranget, bis czu jrem tode; als an der nechsten mittwoch vor sente Thomas tage vor weynachten ist sie verschieden in Vngarn czu Rabe; got sey jr gnedig.

Item in die purificacionis Marie anno etc. xl wart eine grosse sammenuge czu Prage, czu kiesen einen konig vnd herren **20** dis landis, dorczu die Slesia vnd von den fursten vnd ouch alhie von land vnd steten, denn das wir von land vnd steten ee doben woren denn die Slesia, vnd wurden besant do wir, land vnd stete, dinst einbrachten, vnd dobey vnsern gebrechen vorclagten, wie wir von hern Heinrich von **25** Tetczin, der die Leipe czu der czeit ynne hatte, vnd von anderen vmb vnd vmb hartlich geschatt vnd vorterberit wurgen, also wir gar grossen schaden vnd tag vnd nacht leibs vnd gutis vor jn nymmer sicher woren vorschatt wurden; do kegen **53<sup>b</sup>** derboten sie sich gar glimpfflichen vnd saczten vns vor, ab wir **30** alhie weren mit macht, wenn sie weren in der sammenunge komen, czu gedencken, czu raten vnd czu kiesen einen konig, wenn die krou also an herren nicht gesein konde, vnd andere

1. newem, durchstrichen, aber puncte darunter. 5. ettwan, weiland. 8. erbling, erbe. dasselbe wort braucht von Ladislaw Eschenloer 1, 5. 15. weizen, waisen. 23. doben, da oben (in Prag). aus Schlesien und von den fursten und von land und städten waren abgeordnete in Prag, aber die letzteren kamen eher. 24. dinst einbrachten, lehnsdienste leisteten. 24. v. g. vorclagten, über unser gebrechen klagten. 28. also wir u. s. w., so dass wir mit grossem schaden beschädigt (vorschatt) wurden und tag und nacht unseres lebens und unseres besitzes vor ihnen nicht sicher waren. 30. saczten vns vor, legten uns die frage vor. 31. mit macht, mit genügender vollmacht. 33. an, ohne.

vil swerer vnd merklicher sachen, die vns gar hartlich in vnserm gemute vnd herczen derschrecklich woren, sintdemolis wir vnser erbfrauen vnd jr erben hetten, vnd vorchten vns, das sie icht den konig von Polan vfwurffen, an den die Taborisschen

5 von hern, rittern vnd knechten vnd mer wenn xvij stete haupten vnd den haben wolden, denn das vns der almechtige got, der die seinen jn iren noten, so sie jn anruffen, nicht entlest, ein sulche redeliche antwort in vnser vornunft gabe, des sich die grossen herren vnd die ganzze sammenunge mitenander vor-

10 wunderten, vnd hatten vnder einander gesprochen 'seheth, das scheinen einfeldige lewte czu sein in schlechten cleidern, vnd haben vns gar ein weize antwort getan vnd so weislich geantwort, das wir gleichwol nicht wissen was jr meynunge ist.' ein sulchs sayt vns herr Dubasky, der das von jn gehort hatte. vff

15 sulche antwort wart vns von jn ein grosser danck gesagit vnd tatten vns eine grosse ere vnd hissen vns czu jn in die banck sitzen vf dem rathaws czu Prage vnd baten vns furder jren rath nicht czu meyden vnd namen vns furder in jren heimlichen rat, nemlich einen vs vnser stat vnd einen landman von Gorlicz, 34a

20 vnd woren vns in allen vnsern sachen gar willig, derbitende sich, was vns geschee, das geschee jn selbist, vnd die czwene burgermeister der alden vnd newen stat vnd der vndercamrer baten vns czu hawse vnd gaben vns ein herlich vnd kostlich malzeit. do die Slesier qwomen, do wart in jr meynunge vil

25 korczlich vorgesaczt, denn das jr antwort was, sie hetten einen erbherren, sie dorften keinen kiesen vnd beriffen sich an die guldynne ballen vnd maiestat, die of dem Karlstein leyt, vnd berurten wie sie ouch stymme hetten czu kiesen einen konig. konigk zw kysen.

30 des meynten die herren nicht vnd worden yn des gehessig, vnd weren die Slesier glimpflicher in irer antwort gewest, wir hetten czu gote gehoffit, es were czu einem guten ende komen, vnd hetten nicht dorft so lang vnselde vnd vil bossis leiden. dorumb habit das in achtunge, so man einem newen konige huldunge thuet, das man dorynne wise sey vnd derfare sich

35 an den behmischen hern, an den von Prage, wie die czu sal geen, das man icht andere huldunge hinder jn thue, vnd nem- wie man sich in der

5. haupten, dem sie anhiengen, s. Oberlin 1, 47 und 699. 7. nicht entlest (= enl.), nicht lässt, verlässt. 19. landman, landsassen. 20. derbitende sich, sich erbietend. 25. denn das u. s. w., aber sie antworteten. 32. vnselde, unglück. 34. derfare sich, erkundige sich, Schmeller 1, 549. 36. nemlich, namentlich.

huldunge  
halden sal

lich das man bestrickt wurde vf sein gemahel vnd of sein erben, wie wol das die gulden wulle vssweist vf menlich vnd vrouliche geslechte, ab menlichs nicht enwere, vnd gleichwol  
**54<sup>b</sup>** das die Prager getan hatten vnd eczlich andere stete, die es aber nicht getan hatten, als die Thaborn vnd andere vnd ouch 5 die manschaft alhie im lande, die redten sere doroff vnd wart ouch vnserm hern gros vorvnglimpfet, das er vns alle off sulche huldunge gebracht hette.

Item wisset, das off dem Karlstein ein maiestat ist, das man dise land vnd stete nicht ee vorkommern vnd vorschreiben sal, so ein konig bekommert wer mit sweren sachen, es were denn das der Elbogen Cadan etc., dornoch die stat Prage, ee vorkommert sal werden.

Anno domini etc. xlij<sup>o</sup>, an der mittwochen vor Thome vor weynachten, ist vnser gnedige frawe, die konigynne, czum 15 Rabe gestorben.

Anno domini etc. xliij<sup>o</sup>, quarta feria ante Augustini, ist vor vnser stat herr Wilhelm von Ylburg, vf dem Kelch gesessen, mit andern possatken, Tetczin, Kempnicz, Birkenstein, Yegerdorff, Branne, Postram etc., mit den wir alle in guter 20 handelunge sossen, komen geriten, vnd haben vnbewart jreren an alle schuld alle vnser vyhe vor dem behmischen thor wolt nemen, das denn got nicht vber vns vorhengen wolde; wenn das gemeine vyhe allererst herein komen was, vnd jr funff reiten durch die slege herein, in dem namen als sie hern 25  
**55<sup>a</sup>** Albrechts Bercken gesellen weren, vnd namen wol xx kwe vnd czehen pferde; von den woren hern Wentczas lewte mite genommen; do volgten die vnsern czu fusse noch, jn vor czukomen in dem gebirge, vnd komen gen der Gabil; do wart herr Albrecht dor jnne begriffen, vnd die finde woren allererst her- 30 aus geriten, vnd die vnsern wenten, es weren die finde, vnd schussen vff sie, denn das sie entranten, vnd komen czu den finden vnd brachten die vmme genhalb den stegen, vnd machten ein spitzze mit .xvj. blaten, wenn sie hatten wol .lx. pfer-

1. bestrickt, verbunden, verpflichtet 2. wulle, bulle.

über zeile 9 die späte rubrik de priuilegio.

10. vorkommern, verpfänden. 19. possatken, s. zu 61, 24. 20. in guter h. sossen, in gutem vernehmen leben. 21. vnbewart jreren ehren, ohne ihre ehre zu wahren, d. h. ohne vorher einen fehdebrief gesendet zu haben, Schmeller 1,92. 25. slege, schläge, thore. in dem namen als, gleich als ob. 28. czu fusse, auf dem fusse. 33. brachten die vmme, machten dass sie sich um wendeten. genhalb, jenseits. 34. blaten, harnischen (= geharnischten), wie oben 16, 16. die feinde stellten sich in schlachtordnung.

de vssgelesen volk vnd xxiiij gute 'drabanten, vnd czogen vff die vnsern, der ein wenig mer denn xl bey einander blißen, die andern vlogen vnd die howptlewte vnd die die redelichsten sein wolden, der mer denn .xxx. woren, blißen in der Gabil 5 vnd haben gar vnkunlich gefaren, denn das die vnsern, die do in badekitteln vnd blos woren vnd nicht mer denn ein lebko in dem hawffen hatten, sich mit gotis hulfe ritterlich werten, vnd was ein sulch slahen das do von fussgengern in den selben czeiten nye gehort wart, wenn sie dem von Ylburg vnd seinem pferde xvj wunden gehawen vnd geschossen hatten vnd 10 czwen derslagen vnd vil pferd gewunt vnd geschossen vnd ouch vs jn vil gewunt vnd geschossen, vnd behilden das felt mit der gotis hulfe, der seine hand vber sie barmherczlich hatte, menniglich wider sulche vssgelesene finde; vnd in sulchem hartem slahen bleib eyner vs den vnsern vnd eczlich ge- 15 wunt vnd eyner in der flucht, die andern wurden hartlich gewunt vnd haben gar ein gros lob derkriget in sulcher redelicher vnd menlicher were, vnd jn vnmoglich ist, das sie das feld also redelich behilden, vnd haben selber nicht gestriten, 20 sunder der almechtige gote, der vns vnser gerechtikeit hat beygestanden, der sey ewiglich gebenedeyet, amen.

Anno domini etc. xlij, quinta feria ante Laurencii, haben 25 vmb i<sup>c</sup> schok wider den von Blanckenstein, vnd haben die gebrochen. Newhaus  
Winter-  
steyn.

Anno xlij circa magistrum ciuium Franciscum Bertoldi reemimus viij marcas annui census pro xxiiij marcis et vno panno pro xij solidis a Sigismundo de Awe, et iste octo marce 30 stant in litera xl marcarum, quam fratres dicti Paulus et Johannes Pantczss.

Anno etc. xlij, dominico trinitatis, presentauit nobis Czirwicz de Gorlicz literam ciuitatis super x marcis, quas Folczin de bonis quondam Johanni Grotis liberauit.

35 Eodem anno reemimus a Cristoforo Voite de Goltberg .xx. marcas annui census, que empte fuerunt pro i<sup>c</sup> marcis, et xl marcas pro l. marcis. presentavit literam. factum 3<sup>a</sup> feria ante Margarethe.

5. vnkunlich gefaren, sich feige benommen. 6. ein lebko, einen helm (lebka böhmisch), einen behelnten, vollständig gewaffneten mann. 31. Pantczss] das verbum fehlt.

Anno etc. xliij circa magistrum ciuium Johannem Scherffing reemimus a Sigismundo de Lipa xxvij marcas annui census pro liij sexagenis, de quibus tres literas nobis restituit.

56<sup>a</sup> Eodem anno etc. xliij circa magistrum ciuium Crawpscholcz vendimus dominis in Oywen j. marcam annui census 5 in bonis Zeydils pro xxxvj florenis vngaricis; pro eisdem florenis ix marcas annuos census a pueris Tammendorffs reemimus.

Anno domini etc. xlv circa magistrum ciuium Franciscum Bertoldi reemimus ab Anna Rymbergynne et Malchior Tamen-dorff et Mathis Rymberg 3<sup>s</sup> marcas annui census pro x 10 marcis.

Czol zu Ostras.

Anno domini etc. xlvij han die herren den czoll czu Ostras von Lorenz Lodwigisdorff vmb lxxxij marg bereits geldes abgelost, dorczu eyn jar freyung gegeben vnd vil vorressener geschos ledig gelassen. 15

Cardinalis.

Anno eodem ist ein cardinal de Angelis gen Prage durch hulfe vnd geleit des von Rozembergs vnd hern Meinharts komen, vnd wart gar erlich mit processio kerczen vnd mit grosser menyung des volkes vfgenomen; adir er konde wenig gutes geteidigen; sie wolden den jungen konig han, vnd den R- 20 kicanan czu einem bisschoff, adir sie wolden der gutere nicht abtreten; vnd czog an ende abe, wenn sie wolden sich der romischen kirchen nicht gleichen, vnd hetten die obgenanten her- 25 ren getan, es were jm vbel czugestanden.

56<sup>b</sup>

Eodem anno etc., tercia feria, in nocte infra octauam no- 25 nam et decimam horam, ante natiuitatem Marie virginis eximie, dominus Girzik de Cunstat in Bodiewrat residens, cum territoriis et ciuitatibus Grecz, Newinburg, baronibus et clientibus partem suam fountibus, et eciam aliquibus dominis partem domini nostri regis tenentibus astuto modo ipsis nescientibus 30 ciuitatem pragensem nouam et antiquam, tum hoc castrum, sine defensione traditiue acquisiuit et quarta feria post hoc concilium nouum in omnibus ciuitatibus secundum suum placitum locauit et omagium ab eis acquisiuit et recepit.

4. Crawpscholcz, Nicolaus Scholz, Krauspscholcz genannt, s. Carpz. anal. 2, s. 277. 5. dominis in Oywen, dem kloster Oybin. 12. Ostras, Ostritz. 19. menyung, zusammenlauf. 21. der guter nicht abtreten, nichts von den gütern, von dem erworbenen, abtreten. 23. vnd hetten (= enheten) u. s. w., und hätten der von Rosenberg und herr Meinhart nicht alles gethan um ihn (den cardinal) zu schützen, so wäre ihm leid widerfahren. 31. tum hoc castrum, sodann die burg.

Quinta feria post hoc Johannes Rokiczana intrauit Pragam circa horam vesperorum bene cum quadringentis equis qui ipsum de ciuitate et extra conduxerunt, expectantes eum ante pretorium tota die; scabini noui et antiqui honorifice eum 5 sicut ad eos decuit susceperunt, introducentes eum ad ecclesiam beate virginis in leta curia. sexta feria ibidem inmediate sermocinavit.

In die exaltacionis sancte crucis haben land vnd stete czu Gorlicz hern Hans von Coldicz czu einem vorweser vfgeno- 10 men vf sulche vorschreibung, die er getan hat, die man vindet in der scatil; vnd dobey findet man ein abschrift seyner vorschreibunge.

Anno etc. l., circa et ante pentecosten intrauit dominus 15 Girzik in campum, et circumfallauerunt castrum Costelec et destruxerunt totaliter per placitationes. sic eodem modo dominus de Rosis, dominus Meinhardus cum eorum adiuuantibus eciam intrauerunt campos contra dominum Girzikonem et iacuerunt circa Pilznam ad aliquot ebdomadas, tamdiu quo usque ipsi se insimul concordarunt. hoc fecit Misnensis domi- 20 nus antiquus, qui promisit parti nostre in subsidium venire et non venit.

Eodem anno sexta feria ante exaltacionem sancte crucis exiuit uersus Misnam, aliqui dixerunt cum decem milibus, aliqui cum xv, aliqui cum octo milibus, maior pars tenet de decem milibus. ibi 25 durauerunt armata manu ultra sex ebdomadas, combusserunt paruas ciuitates et villas multas, Dippilswalt, sub vrbium ante Pirnis, Lomnicz, Mittweid etc., magnam pecuniam de omagio receperunt, bene iiii<sup>c</sup> campanas deportauerunt. post hoc ciuitatem Gera, in qua erant iiii<sup>c</sup> stipendarii cum eorum domino et aliis baronibus 30 ciuitatensibus et rusticis omnimode et funditus destruxerunt et captiuauerunt dominum de Gera cum noningentis captiuis absque illis, qui morti traditi sunt; et dominus Wilhelmus de Turingia, frater domini Fridrici de Misna, marggravius Fidericus brandeburgensis fuerunt sui coadiutores.

Anno etc. l. primo in estate ist eyn vromer geistlicher 37b man, genant Johannes de Capistrano komen vs welschin landen Capistranus. gen Wyen, gen Merhern, gen Crumenaw, gen Eger, gen Czwicko, vnd ist nu czu Missen; der hat offenberlich die comu-

11. scatil, *schatulle* (ital. *scatola*), *Frisch* 2,155<sup>c</sup>. 14. l. circumvallaverunt. 15. per placitationes, *durch unterhandlung*. 26. Dippilswalt, *Dippoldiswalde*. Lomnicz, *Lommatsch*. 27. am rande von derselben hand Gotleube.



nio vortümet, durch vnsern heiligen vater den babist vnd vil studia, der hat die lomen durch vordintnusse willen des heiligen sente Bernhardyns vnd seines guten lebins willen gesunt gemacht, die blinden gesehende, die crommen gerade, vnd vil czeichen getan in gotis craft. 5

Item eodem anno ist ein cardinall abir komen, der hat in dise land bracht die genade des genadenreichis iar czu Bresslaw, czu Meissin, czu Magdeburk etc., vnd nome fur die reformacio; ader die bisschoue am Reyu haben appelliret.

Item eodem anno ist der romisch konig gen Rome geri- 10 ten vnd hat den jungen konig Ladisslaum mit jm genommen hynder den Vngern vnd Osterreichern.

Item eodem est coronatus in jmperatorem.

Item dominus Eyczinger, isti de Wyenna, dominus de Rosis, senior frater, circumfallauerunt ciuitatem nouam, jmpera- 15 torem et dominum Ladisslaum armata manu acquisiuerunt et duxerunt eum ad ducatum et hereditatem suam. ciuitates et omagiales huius territorij ad scripta sua gratiam suam acceperunt Wyenne; propinam fecerunt ad ij<sup>c</sup> et quinque florenos vngaricos; ibi fuerunt Bohemi, illum eciam pro domino suo susceperunt. 20

58<sup>a</sup> Item anno etc. l<sup>o</sup> secundo, secunda feria post Inuocauit, reyt Nickil Lybing, dem got genade, czu einem tage von eines sueiders wegn gen Fredland, der im sein gelt ane schulde vordindert hatte, vnd wolde das vsteydingen, wye wol wir hern Fridrich von Biberstein czu vir molen geschriben hatten sich 25 dorynne czu beweisen, das das ab ginge, das wolde nicht sein bis of den ofgenanten geczilten tag; des wart Lybing durch hern Fridrichs briue vnd sigil sicher geleitet. der bate Jeronimus, vnsern eldisten einen des ratis, als er ouch selber ein rothman was, vnd seinen bruder Franciscum; des leihen wir 30 jm Kalhart, vnsern dyner, mite; mit jn riten Frenzil Milde vnd Johannes Lodwigisdorff; ouch bate der genante Lybing Heynczen Kyaw von Reybersdorff, der jr eldister vnd groster rate ist, vnd wir mit im, of das seine sache ein ende gewonne

der von Biberstein geleite.

1. vortümet, verdammt. 2. vordintnusse, verdienst. 12. hynder den, hinter dem rücken, ohne wissen der u. s. w. 19. propinam] gewöhnlich bedeutet propina die einkünfte des ersten jahres, annaten, welche ein neugewählter bischof oder abt dem papste zum geschenk machen muste; hier bezeichnet es, wie es scheint, ein dem könig Ladislaw dargebrachtes huldigungsgeschenk. 25. sich dorynne u. s. w., sich darin thätig zu beweisen, sich der sache anzunehmen damit sie zu ende käme. 27. geczilten, anberaumen. 29. er ouch selber, Lybing.

vnd dester sichern weren, so wir vns beforten, durch czweyer  
 bufen willen, hern Wentczssen of dem Grefenstein vnd der  
 Biberstein, die vns gemortbrant vnd genomen hatten czu  
 Drawzendorff vnd jn vnser vorstatt etc. also die vnsern nu an  
 5 demselben montage wider herheim reyten wolden, do brachten  
 sie Heyncz Kyaw kawm off: der seine pferd vs seyner her-  
 berge in ein ander herberge geczogen hatte, vnd herr Wenczil 58b  
 von Biberstein sandte sein pferd hinheim hinkende von dem  
 Grefenstein vnd solde czu dem essen komen sein czu mittage,  
 10 also hat er sich vorhalden, bis die vnsern bey die kirchen Rin-  
 genhain qwomen, do qwomen hern Wentzen dynere, Caspar  
 Reinschil vnd Kawe vorreyter, mit czweyen geladenen armbrus-  
 tin vor die vnsern, vnd worffen die armbrust of die vnsern  
 vnd ryten also ein wenig vor sich vnd wanten sich vnd schol-  
 15 den vnd hissen die vnsern hengerswinden vnd briffresser, spre-  
 chende 'seyt jr vns nu komen? wir wollen euch antwort an-  
 gewynnen.' do sprach Jeronimus czu Heyncz Kyaw, das er czu  
 jn rite vnd jn vndersagit, ader wir musten vnser sachen an-  
 ders furnemen. also sprach Heyncz Kyaw 'herr Wenczil  
 20 kompt; es thuet kein noth.' also riten die vnsern vor sich, vnd do  
 herr Wenczil mit seinem geschicke von drabanten vnd reysigen  
 qwomen, die alle vfgelegit hatten, vnd ein iczlicher sein bloz swert  
 in seyner hand hatte, vnd die vnsern ansichtig wurden, do schrey  
 herr Wenczil 'slahit tod, liben gesellen!' do liffen vnd sie  
 25 ranten voren vnd hynden czu vnd derschossen Lybing mit ei-  
 nem strale vnd vir pfeilen, das der tod bleibe, dem got gne- 59a  
 dig sey, vnd Jeronimus wart durch die achsil geschossen, vnd  
 also qwomen die vnsern mit gotis hulfe kawm dervon, wenn  
 sie musten durch den hawfen hindurch rennen. also haben die  
 30 von Biberstein vorheitlich jn jrem geleite vnd jn guter hande-  
 lung an den vnsern gefaren.

1. vnd dester u. s. w., und damit wir desto sicherer wären, denn wir  
 fürchteten uns um zweier buben (böswichter) willen. 13. worffen, richteten,  
 legten an? 15. hengerswinden, henkerswinden, ein schimpfwort wie galgen-  
 strick, galgenschwengel, galgensprissel (Oberlin 1,466). briffresser] man fin-  
 det dass boten die briefe, die sie überbringen, kläger ihre klagschriften zu  
 verschlingen gezwungen werden, und ähnliches mehr. bezieht sich das schimpf-  
 wort etwa ursprünglich hierauf? 21. geschicke, gefolge. 22. vigelegit,  
 pfeile auf die armbrüste gelegt. 24. vnd sie] l. sie und. 26. der stral  
 (mhd. diu sträle sagitta) war durch grösse oder gestalt von dem pfeile un-  
 terschieden? 30. vorheitlich (= verheitlich), verderblich? in guter han-  
 delunge, s. zu s. 70, 20.. 31. gefaren, sich benommen, gehandelt.

Anno domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup>liij, quarta feria ante Simonis et Jude, venit serenissimus rex Ladisslaus versus Pragam et post hoc dominico proximo ante omnium sanctorum est in regem Boemie coronatus.

Item domini regis juramentum, sicut baronibus regni Boemie fecit, sic sonat: 5

Wir Lasslaw, von gotis genaden erwelter konig czu Behemen, so wir denn ytzund eintreten vnd offgenomen synt in dasselbe konigreych czu Behemen, also globen vnd sweren wir czu uoran gote, dem herren, vnd jnwonern desselben konigreychs, 10  
 50<sup>b</sup> vnd alle jnwoner in demselben kōnigreych sullen vnd wollen halten vnd behalden, ouch beschutczen vnd czu schirmen jn ire rechte freyheiten vorschreybungen priuilegia vnd gewonheiten, die von aldirs her gehalden sein, ouch mer, das wir die 15  
 gemercke vnd grenitzen vnd czugehorungen dis konigreychs nicht empfremdem noch mynnern werden, sundir die meren vnd breiten vnd weyter machen, so wir das vff das allermeiste werden mögen noch allen vnsirn vormogen vnd vngebrechens halben, vnd alle sachen die wir handiln vnd thun werden czu eren vnd czu 20  
 nutze dem obgeschriben konigreych jn massen als das die allerdurchleuchtigesten vnser vorfordern, desselben konigreychs czu Behemen konige, jn demselben konigreych czu Behemen getan haben. das helffe vns got der herre vnd alle heiligen.

Juramentum ciuitatum.

Wir sweren czu gote, vnsir lieben frawen, vnd allen gotis 25  
 heiligen, dem durchleuchtigestem fursten vnd herren, herren konige Lasslaw czu Behemen, vnd seynen leyblichen erben mannes geschlechte, vnd, ap die nicht enweren, der crone vnd dem 30<sup>a</sup>  
 konigreych czu Behemen nu hinfur getrewe gewertig vnd gehorsam czu sein, jren fromen czu trachten vnd jren schaden czu wenden vnd in helffen vnd beysteen wider allermenniglich, nymande vssgenomen, noch allem vnsirem vormogen, getrewlich vnd vngeferlich. dess bitt wir vns got czu helffen vnd alle gotes heiligen.

Anno domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup>liiij, quarta feria post Katherine, venit serenissimus princeps et rex noster Ladisslaus, dominus 35  
 noster gratiosissimus, huc ad ciuitatem, confirmans nobis literas nostras regias, et gratiose dimisit nobis pecuniam rentarum, quas alie ciuitates dederunt.

7. von später hand die rubrik Juramentum Ladislay regis. 11. wertlich, weltlich. 16. gemercke, marken, grenzen. 19. vnd vngebrechens halben, so weit es uns irgend nicht an macht gebricht, oder: zur verhütung aller gebrechen? 28. ap, ob, wenn.

Item vltorius gratia sua traxit Wratisslauriam.

Anno etc. lv., quarta feria infra octavas corporis Christi, <sup>Ignis in platea textorum.</sup> recepit ciuitas per ignis voraginem magnum dampnum, videlicet quod tota platea textorum, Judeorum et grunegasse et hinder-  
 5 gasse bis czu dem torme Budissen cum domo Nicolai Czwir-  
 ner et retro eum, et fuit valde grauis ignis non solum in ciui- <sup>60b</sup>  
 tate, sed eciam foris ciuitatem in ponsengasse et ante portam  
 Mandē, et turris textorum et turris Speyuil et tectum parcham  
 eciam combussit aliquatenus et eciam fossatum intrinsice in terra  
 10 sic quod cum aqua oportuit deleri.

Anno etc. lvij. intrauit serenissimus rex Ladisslaus Hun-  
 gariam omagium assumens: tandem Ladisslaus gubernator,  
 corpus cancellarie de Wardyn et alii domini voluerunt tradere  
 dominum regem, sathagentes Teutunicos et Bohemos inter-  
 15 ficere, quorum multi captiuati et dictus gubernator decolla-  
 tus est.

Anno etc. liij. opposuerunt se omagiales et omnes ciuita-  
 tes Prussie contra eorum dominos, cruciferos, non aduertentes  
 iuramentum eorum et magnam gwerram induxerunt, assumen-  
 20 tes regem Polonie in dominum sub iuramento, sic quod sti-  
 pendarii habuerunt conflictum cum rege in campo, qui habuit x  
 personas contra vnum de ordine Prutenorum, et dux Rudolfus de  
 Sagano cum dominis Bernharde de Schomberg et milite eciam Bern-  
 hardo de Austria, Caspar de Nosticz et alii boni homines pugnaue-  
 25 runt et obtinuerunt campum, multos de baronibus maioribus regni  
 Polonie captiuauerunt, interfecerunt, denuo regem in fugam ver-  
 terunt, panneria recipientes, sceptrum et omnia ornamenta cum  
 duobus sigillis spectancia ad coronacionem, cum curribus, <sup>61a</sup>  
 30 pixidibus, magnis pecunijs, clenodijs, cupphijs et scutellis  
 plurimis, cum omnibus curribus assumentes et recipien-  
 tes; et rex vix euasit et tanta scandala et pericula sump-  
 sit, quod inauditum est, et in nullis cronicis legitur de  
 christiano rege, qui tanta scandala sustulit. post illum confli-

3. videlicet quod, ein verbum (so dass — abbrannte) fehlt. 8. Speyuil, ein thurm zwischen dem bauerner und weberthore, Carpz. anal. 1, 18. tectum parchan, das dach der zwingermuer (s. oben s. 67, 19.) Carpz. anal. 5, 249.

mit z. 11. scheint eine neue hand zu beginnen.

über z. 17 von späterer hand die rubrik Negotium totius Prussie.

19. gwerram, guerram, krieg. 29. pixidibus, geschütz. cupphijs] cuphia, eine kopfbedeckung, auch vom kopfschmuck der pferde gebräuchlich. s. Du Fresno.

ctum tunc omnes omagiales et ciuitates Prussie, qui Marienburg, castrum et ciuitatem, circumfallauerunt, exiuerunt de campo, mittentes victualia, instructa de pixidibus et aliis; sic rex Polonie assumpsit in omagium quasi totam prouinciam in dominium suum, de castris et ciuitatibus praeter castrum Marienburg 5 ciuitatem et Konicz; posthac domini lucrati sunt ciuitates Konigsberg cum aliis duabus ciuitatibus et totum districtum Zameland, videlicet dominus dux Baltazar de Sagano, dominus de Blanckenstein et alii stipendarij. post hoc anno domini etc. lvij<sup>o</sup> in estate stipendarii in castro 10 Marienburg et ciuitate, videlicet Cirwanko capitaneus Boemorum, dominus Nicolaus Wolfilsdorff de terra vocatorum ex parte Teutunicorum vbique collectorum vendiderunt et condescenderunt regi Polonie castrum, recipientes ab eo et a ciuitatibus Prussie stipendium et magnam pecuniam et multa vota 15 promiserunt magistro et ordini Prussie, sed minime impleuerunt, et sic sanctuaria beate Marie, sancte Barbare et alia sanctuaria et clenodia ecclesie receperunt et in omnibus turpiter egerunt, quod inauditum est, et sic omnes recesserunt, quisque ad sua, et malam famam exinde vbique locorum consecuti sunt et re- 20 portarunt.

Posthac eodem anno iij., feria ante Egidij secunda, ciuitates aliquae, Strossberger, Roppener vnd die von Beberem das vyhe czum Newenmarke nomen vnd das czwu meylen vnd dann brachten; do volgten die Newmerkter noch vnd mit der 25 hulfe des almechtigen gotes slugen sie in das vyhe abe vnd fynngen ir lxvj guter gefangener vnd slugen ir czu tode ij<sup>c</sup> vnd woren also veyge, das czwey weiber einen pletener hatten gefangen.

Item eodem anno, feria ij ante exaltacionem sancte 30 crucis, als Syppenpild von eigenem fewer vssbrand, do beranten sie die stat, bruder Heinrich Rewsse, compthur zu Elbingen, mit den soldenern vnd den jren; do qwomen die fynde mit xv<sup>c</sup> werhaftigen mennern vnd speyseten die stat mit gewalt; do sie wider weg czogen volgten in die noch, vnd mit 35 hulfe des almechtigen gotes, vnser lieben frawen vnd des heiligen creuces fynngen sie der fynde czu ross vnd czu fusse iij<sup>c</sup>,

3. instructa de pixidibus et aliis, *vorräthe von geschütz und anderem bedarf.* 12. de terra vocatorum, *aus dem Vogtlande.* 26. slugen — abe, *kämpften ab.* 28. pletener, *geharnischten.* 34. speyseten, *verproviantierten, Frisch 2, 296<sup>c</sup>, limburger chronik herausg. v. Vogel s. 1 und 44.*

behmische hern, ritter, pletener vnd gute lewte, allis geste, vnd vj einlendisch, den kern vs jn, vnd slugen jr ij<sup>c</sup> czu tode; do nomen sie jn vil gutes geretes von harnusch, platen, panczern, cleynoten vnd armbrust vil jn den czweyen slahen. Posthoc  
 5 fecit inter eos Gyagra pacem ad annum, si possent inire concordiam, sed minime potuerunt.

Anno domini etc. lvij, circa festum sancti Michaelis, venit serenissimus rex Ladisslaus versus Pragam; cum magno honore est assumptus; eciam domini regni Boemie Hungarie Austrie  
 10 et Moraue intrauerunt regnum Francie post reginam quam debuisset duxisse in thorum legitimum tempore intermedio, sicut nostri cum vasallis et aliis ciuitatibus circa gratiam suam Prage fuerunt. idem dominus noster constituit perpetuum in Wisse-  
 15 grado dominum doctorem Rabenstein, fratrem domini cancellarii Procopii, quod fuit Bohemis valde contrarium. post hoc non breui dierum spacio idem dominus noster gratiosissimus feria ij ante Katherine sedit audiendo causas diuersas, eciam nostras discuciendo, et fuit valde letus tota die vsque ad xxij  
 20 horam, a primo nostri manducauerunt, super sero cecidit in infirmitatem et sic breui tempore, videlicet feria iiii circa xxiiij horam conclusit finem suum, ignoratur vtrum in apostematibus aut intoxicationibus: cuius anima in domino requiescat; sed heu multum condolendum est de eius morte, quod fuit multum christianissimus et sine dubio auxiliante deo multa bona christianitati intulisset.

Anno domini etc. lvij, jn quatuor temporibus cinerum, fuit dominus Georgius de Cunstat, gubernator tunc temporis, per omnes omagiales et ciuitates, post hoc per barones regni Boemie, electus jn regem Boemie, post hoc coronatus sub festo  
 30 Georgii per duos episcopos de Hungaria; alios non potuit habere. sic simili modo Mathyas Hunigad fuit electus in regem Hungarie et procata fuit sibi electi Boemie filia. posthoc idem rex Boemie assumpsit omnes ciuitates in marchionatu Moraue cum omnibus dominis et terrigenis in omagium, qui  
 35 se beniuole subdiderunt, exceptis Yglauiensibus, qui se opposuerunt viriliter ad aliquot septimanas; qui ab ipsis obsessi fuerant, depredantes bona eorum et fortalicia et subvr-

1. lewte, knechte. geste, fremde, ausländler. 4. slahen, schlachten. nach z. 6. ist eine halbe spalte leer gelassen.

19. a primo n. manducauerunt, da assen die unsern erst. 26. in quatuor temp. cinerum, während der vier tage von aschermittwoch bis Invocavit, Haltaus cal. 57f. 37. depredantes, indem man plünderte.

bium omnimode destruentes, et ipsi a ciuitate magna dampna  
 viceversa in hominibus receperunt, et aliqui de senioribus ma-  
 gistratuum eorum, bene xxti pociores, exiuerunt de ciuitate ad  
 82<sup>a</sup> dominum regem, subdentes se sue dicioni, et vnus dominorum  
 de Vettaw, Morauus, iacuit in ciuitate in stipendio, et ciuitas 5  
 fuit ita circumsepta, quod vltorius cum curribus exire neque  
 intrare non potuerunt. et sicut intrauit Austriam, tunc ante  
 ciuitatem praetactam non iacuit, sed viam suam impleuit; post-  
 quam autem viceversa Praga veteri fuit tractatum cum domino  
 jmperatore, quod assumeret ciuitatem graciose, sic fuit factum, 10  
 et dederunt se, et qui exiuerant de ciuitate, isti viceversa vene-  
 runt ad consilium, et intra eos fuit dissensio facta, sic quod  
 aliqui decolati sunt, qui se bene rexerunt in obsidione. tandem  
 idem rex intrauit cum consensu domini Friderici jmperatoris  
 Austriam cum manu valida, depredantes et comburentes ibidem. 15  
 Denuo idem jmperator condixit se cum rege Boemie pacem  
 seruare, et sic exiuit Austriam eciam cum magno dampno, et  
 aliter non fuit, nisi quod idem jmperator per eundem regem  
 sibi acquisiuit Wyennam et alia bona regis Ladisslai contra  
 fratrem suum, ducem Albertum. et post coronacionem ipsius 20  
 regis scripsit nobis gracia sua ad prestandum omagium, omni-  
 bus sex ciuitatibus et omagialibus. sic simili modo fecerunt ba-  
 rones regni Boemie pluribus vicibus, et eciam de exercitu, si-  
 cut fuerunt Austrie, fuit eis a nobis omnibus scriptum, quod  
 vellent aliquos ex dominis nostre partis, videlicet dominum 25  
 Johannem de Rosis, dominum Zdenkonem de Sternberg et do-  
 minum Johannem de Coldicz ad nos dirigere aliquem tractatum  
 de causa cum ipsis habere. sic venerunt domini sub termi-  
 num in hyeme; tandem fuit inter alia verba tractatum et con-  
 clusum, ut dominus rex nobis omnibus terminum daret et as- 30  
 signaret, quousque poterimus concilium habere, quid nobis esset  
 faciendum, ex quo de fide nostra non esset. sic fuit nobis ter-  
 minus datus ad medium jeiunii, post hoc ad festum Georgij,  
 82<sup>b</sup> et semper supra istos terminos fuit alibi, videlicet sub festum  
 Georgii Egre, circa annum domini etc. lix circa marggrauium 35  
 Albertum brandenburgensem, qui duces de Saxonia, dominum  
 Fridericum et dominum Wilhelmum, in omnibus causis realiter  
 concordauit et composuit, et antiquus dominus filius suus dux

7. et sicut intrauit — rexerunt in obsidione, *einschaltung am oberen rande, vielleicht von derselben hand.* 38. antiquus dominus filius suus, *des alten herrn sein sohn.*

Albertus debet domini regis filiam ducere, et filius domini regis debet ducere filiam domini Wilhelmi, et sic sunt pacificati; et idem dux Albertus fecit domino regi omagium de bonis, castris et ciuitatibus, quas in possessione habuit de corona, et Misnenses  
 5 condescenderunt corone castrum Risemburg et Doxaw. post illum terminum fecerunt Noremburgenses de aliquibus bonis Prage omagium, et ciuitas de Egra fecit regi eciam omagium.

Item eodem anno etc. lix<sup>o</sup> fuerunt de omagialibus nostris et de omnibus ciuitatibus circa regem, petentes vt graciose eis terminum prorogaret, vt possent scissitare a sanctissimo domino nostro  
 10 papa quod esset faciendum, ne aliquid indecens exinde eueniret, quia dominus papa sibi valde pulcriter scripsit et dilectum filium christianum regem scripsit; tandem nobis omnibus noluit terminum dare nisi ad tres ebdomadas, tunc exiret annus et dies sue coronacionis; quicumque tunc omagium non repeteret uel faceret, iste deberet mediante iure priuari omnibus bonis suis. postquam tunc omagiales illorum sex territoriorum illud dampnum senserunt, et  
 15 promiserunt vna cum quinque ciuitatibus, Budissin Zittaw Luban Lobaw et Camencz, omagium facere sup quatuor tempora crucis, exclusis Gorlicensibus, qui se a nobis omnibus excluderunt. et sic fecerunt idem vasalli et quinque ciuitates omagium in die Mathei apostoli et ewangeliste in Jawer, et omagiales et ciuitates Slesie prius omnes fecerunt omagium vna cum ducibus et dominis preter Wratisslouienses. Juramentum sic sonat: Wir ritterschaft der land vnd stete Budissen Zittaw Luban Lobaw vnd Camencz, vnd wir burger der selbigen funf  
 20 stete, globen vnd sweren dem durchleuchtigen fursten vnd herren Georgen, konig czu Behem, vnserm gnedigen hern, der cron czu Behem vnd seinem koniglichen leiblichen erben, der irwelt vnd gekronet wirt czu einem konige, getrew gehorsam vnd gewertig czu sein, vnd der cron czu Behmen, seinen schaden czu wenden vnd vrome czu werben vnd vns treulich gen seinen genaden czu halden, als getrew lehman iren lehenherren von recht adir gewonheit wegen schuldig vnd pflichtig sein  
 30 czu thun an geferde. also helf vns got vnd die heiligen.

Juramentum regis domini Georgii.

die stete:

also getrew vrome vndertane lewthe gen jrem hern schuldig vnd pflichtig sein czu thun an geuerde. also helf vns etc.

11. papa, *Pius II (Aeneas Silvius)*. 19. sup (= sub) quatuor tempora crucis, *binnen kreuzeserhöhung*, 14. sept. 22. in die Mathei, 21. sept. in Jawer — *Wattslauensis, einschaltung am oberen rande, von derselben hand*. 32. vrome czu werben, *nutzen zu betreiben*.



hoc factum est in ciuitate Jawer.

Wratislauenses noluerunt, spirituales et seculares, sibi omagium praestare adhuc; sic sanctissimus noster dominus Pius papa scripsit eis ex pio animo sibi facere facienda.

64b Anno etc. lix<sup>o</sup> liberauimus de vna muliere Hedwige Kelrynne de Goltberg circa Johannem Czymbmerman xx marcas census, et condescendit literam cum quittance pro xl sexag. parata pecunia. 5

Anno domini etc. lxiiij incepit pestilencia circa nos circa festum Martini et non diu perseuerauit, sed graciose nobiscum mansit; in anno autem lxiiij in estate incepit viceuersa grauiter, sic quod in duobus diebus plures quam trecente persone in morbo obierunt, aliquando de die 80, aliquando 60, et sic deinceps, et durauit grauiter per totam estatem vsque ad autumpnum, tamen adhuc semper per parum vigit. pestilencia circum- quaque vigit in villis et vbique, sic quod frumenta permanerunt in agris. fuit eciam in ciuitate, quod vna persona aliam refutauit propter pestilenciam, et tantus timor fuit inter homines, vt vnus cum alio recusauit loqui; sic contigit nostris in Gorlicz, nolentes eos hospitare nec cibare nec eciam cum eis loqui. 15 20

Anno domini etc. lx septimo reemimus .l. marcas census Clemens Swobisdorffs a Clemente von Salcz et Absolone Swobisdorff pro iij<sup>c</sup> et lxxv marcis et habemus sufficientes quit- tancias. 25

Item anno domini etc. lxxvj et septimo reemimus xx marcas census a Nicolao Clericus et Petro Lyndener de Legnicz pro j<sup>c</sup>lxxx marcis; similiter quittance desuper sufficientes date sunt.

Item anno etc. lx primo reemimus omnes census a Stanislao Bottener pro v<sup>c</sup> sexag. grossor; solutum totaliter. eciam reemptum a Kober de Legnicz et eciam a hospitali de Legnicz omnes census; habemus literas capitales vbique cum quittance sufficientibus. 30

Quemadmodum superius tactum est de domino rege Georgio, qualiter susceptus sit electus et coronatus, et qualiter ei iuramenta sunt prestita, sicut et sic fecit ipse iuramentum super sacra ewangelia, ut patet infra: In dem na- 35

13. aliquando 60] *am rande, vielleicht von anderer hand*, et eciam 114. 18. refutauit, *von sich abhielt*.

22ff. *von anderer hand*.

men gotis, amen. ich Jorge von Podiebrat, irwelter konig zu Behem, swere gote vnd der heiligen romischen cristenlichen kirchen vnd dem heiligen vater, dem bobist Calisto dem dritten, vnd seynen nochkomelichen, gehorsam in aller weisse als ein  
 5 ander cristliche konige den heiligen cristenlichen glowben czu stercken, vnd das volk, das mir vndertan ist, wil ich von ketzerey vnd widderwertikeit czu enykeit vnd gehorsam der heiligen romisschen kirchen widderbringen, als mir gote helfe vnd sein heilige ewangelium das ich gegenwortlich  
 10 anrurende bin mit meynen leyplichen henden in gegenwortikeit der erwirdigen herren bisschouen fursten grauen rittern vnd knechten. czu eyner sicherheit vnd vrkunth meynes wolbedachten geschwornen cristenlichen eydes habe ich mein sigil an disen brife gehalten. Quod ipse minime tenuit neque supleuit,  
 15 sed semper magis et magis heresem illam Husitarum Rokicziane dilatauit amplificauit et nostram sanctam ecclesiam romanam supplantauit vbi potuit, dominis administratoribus sancte pragensis ecclesie multas molestias intulit.

Illis temporibus, videlicet anno etc. lxxvj, tempore purificationis Marie, dominus Hylarius, decretorum doctor egregius, administrator ecclesie pragensis, cum Rokyczana coram praetacto rege alios dominos barones catholicos regni latas disputaciones et tractatus habebat de sacra communione et qualiter ipsum Rokyczianam solenniter vicit, qui tamen vici molebat, nec  
 20 dabat se victum. et ex illis tractatibus domini barones catholici gerebant contra eundem Georgium regem molestias et insidiabantur sibi pro eo, quod non teneret iuramentum prescriptum et quod nollet se conformare aliis regibus catholicis, quia ipse manifeste ore proprio fassus erat, quod ipse esset in illa  
 25 heresi natus et educatus et sic vellet permanere vna cum uxore et pueris suis usque in finem suum. istud publice locutus est coram vno legato, nomine Fantinus, et coram administratoribus et multis dominis catholicis et quod consuetudinem antiquam, videlicet de obseruacione castri Karlstein corone et priuilegiis  
 30 regni bohemie, que omnia in sua possessione tenebat et gerebat, et pro illo opposuerunt se sibi et diffidabantur ei. infra illud tempus missus erat a sede apostolica, videlicet sanctissimo domino Pio papa secundo et post mortem domini Pii domino

22. alios u. s. w., gemeint ist et aliis dominis baronibus catholicis. 33. et quod u. s. w.] es fehlt ein verbum. 36. diffidabantur ei, kündigten ihm fehde an.

Paulo papa secundo, dominus legatus, nomine Rudolphus, episcopus lavantinus, in Bohemiam et comorabat Wratislaviae, qui demum post mortem domini Jodoci, episcopi wratislaviensis, fuit ibidem episcopus effectus. ille misit in provincias vbique et ciuitates contra eundem regem processus magnos, declarans eum esse periurum inhabilem maledictum propter eius inobedienciam sedi apostolice prestitam et episcopis qui eum coronauerunt, excommunicans eum prout in hac infrascripta domini apostolici sententia bene patet. Paulus papa secundus. Saluator noster, dominus Hiesus, vitis vera, et ipsius pater agricola discipulos ceterosque fideles suos in illis instituens inquit 'si quis in me non manserit, mittetur foras et arescet.' cuius summi doctoris et magistri doctrinam imitantes et mandata exequentes nos, qui licet immeriti ipsius vicem gerimus in terris, palmitem iam dudum aridum et ab ipsa vera vite, quae est ipse saluator noster, a se ipso prescium in vinea domini Sabaoth, Georgium alias Gyrzikum de Cunstat et Podiebrat, regni Bohemie occupatorem, amplius ferre et inspicere non valentes, fama publica nobis ipsius Georgii hereses blasphemias et sacrilegia referente, causam inquisitionis super his denunciatis excessibus venerabilibus fratribus nostris bessariensi, tusculensi, Johanni portuensi et in ipsius Johannis ausencia Guillermo hostiensi episcopis et Berardo tituli sancte Sabine presbytero, sacrosancte romane ecclesie cardinalibus ex certa nostra sciencia commisimus examinandam et successiue coram ipsis legitimo constituto processu, citacione etiam personali decreta, cum prolixiori quam expediens fuit ex benignitate prefixione termini ad comparendum et se de predictis criminibus, de quibus infamatus et denunciatus fuerat, coram prefatis iudicibus excusandum. et ipsius non comparentis accusata contumacia ac ipso ex nostra et apostolice sedis clemencia et paciencia, si forte resipisceret et ad cor rediret, etiam post lapsum dicti prolixioris termini prefixi de mandato nostro exprecato seruatis terminis et prolixiori tela iudiciaria quam ipsorum terminorum euidencia et qualitas exigeret et in ipsis terminis singulis citacionibus emissis, examinatis etiam diligenter per aliorum ex dictis delegatis iudicibus testibus fide dignis et ipsorum testimonijs et attestacionibus fideliter inscriptis redactis et eorum omnium, que deducta et probata sunt in processu ab ipsis a nobis delegatis iudicibus, habita in presencia quam plurimorum doctissimorum venerabilium fratrum, archiepiscopo-

11. inquit] *ev. Joh. 15, 6.*    36. per aliorum] *etwa* per alios?

rum episcoporum et aliorum diuini et humani juris doctrina et experientia peritorum, plenaria relacione et super his matura discussione comperimus, prefatum Georgium alias Girsikum fuisse et esse hereticum pertinacem, credentem et in deterius 5 semper prolabantem, hereticorum fautorem heresiumque in generali concilio constanciensi dampnatorum defensorem, blasphemum, periurum, ipsumque in dictis iam diu dampnatis heresibus natum nutritum et educatum, catholicorum in regno Bohemie persecutorem et ut talem notorie et publice profitentem. 10 idcirco nos, quibus ex officio cure pastoralis hoc precipue onus humeris incumbit, ab his delegatis et alijs quibuscumque iudicibus causam ipsam ad nos harum serie aduocantes, de venerabilium fratrum nostrorum, sancte romane ecclesie cardinalium ac archiepiscoporum et episcoporum aliorumque diuini et 15 humani juris magistrorum nobis in his assistentium, unanimi consilio et assensu prefatum Georgium alias Girsikum, hereticum pertinacem, hereticorum fautorem, ac heresium iam dampnatarum defensorem, periurum, sacrilegum fuisse et esse, ipsumque dignitate regia marchionalis ducali ac quauis alia, si qua 20 prefulgeat, bonisque omnibus ac temporalibus dominijs et viribus priuatum et ab ipsis amouendum, omnes et singulas penas et censuras a iure contra relapsos in heresim periurium ac fautores et defensores eorum incurrisse, in nomine sancte et indiuidue trinitatis, auctoritate apostolica, tenore presencium 25 pronunciamus decernimus et declaramus, ac ipsum ab eis dignitatibus dominijs et bonis priuamus ac amouemus posterosque suos filios et filias inhabilitamus et inhabiles fore declaramus a dicti regni marchionatus ducatus et cuiuscunque dignitatis suscepcionem vel eleccionem, absoluentes omnes et singulos barones, ciuitatenses et subditos dicti regni quosunque ab omni 30 subieccionis homagij et fidelitatis iuramento vinculo et obligatione quacunque. actum Rome in consistorio publico, xx<sup>ma</sup> mensis decembris, anno etc. lxxv<sup>to</sup>.

Interdicens in illis processibus omnibus omnibus christico- 35 lis vniuersaliter, vt se sibi opponant et vota sibi facta omnino sub anathemate eterne dampnacionis retrahant et contradicant, eosdem a talibus votis sibi prestitis auctoritate apostolica plenarie absoluendo, sibi et suis officialibus quouis modo non obediendo etc. Et sic domini barones, videlicet dominus Jodocus episcopus wratislauensis, dominus Zdenko de Sternberg, 40

19. l. marchionali. 29. l. suscepcione vel eleccione.

domini Lepores etc., dietas multas habuerunt; et similiter hic  
 68a in nostra ciuitate pretacti domini solennem dietam celebrauerunt circa festum exaltacionis sancte crucis, quod fuit contrarium ei, quod admiseramus absque suo indultu, sed nobis gracieose indulserat, dans nobis desuper literam suam. postea 5  
 in hyeme iterum habuerunt cum eo in Noua domo magnam dietam et non potuerunt quicquam boni concludere. et illo tempore, videlicet anno etc. lxxvj, in aduentu, habuimus tractatus coram domino rege cum domino de Duba et ciuibus lippensibus ex parte altaris et censuum sancte Elizabeth, et 10  
 pro illo fuimus coram gracia sua aliquot vicibus et constant nos ille reisse vltra lxx sexag. gross. et nequaquam potuimus deducere ad finem, quia tunc temporis festum sancti Georgii terminus pacis inter dominos predictos et dominum regem expirauit, et sic mansit causa nostra infecta ut prius, et sic termino 15  
 expirato diffidauerunt domini barones ipsi regi iam deposito. tandem insurrexit intranquillitas magna in terra Bohemie, sic quod ipse Georgius, occupator regni, fecit exercitus tres et circumuallauit dominis castra eorum, videlicet Rudniesz Helfenstein Konopisscz etc., et ipse dominus Zdenko antiquus de Stellis 20  
 acquisiuit cum dominis pilnensibus, qui eciam opposuerant se sibi primitus, et a domino imperatore populum magnum et opposuit se eis et fuerant incendia magna in terra. sed dominus Zdenko combussit domino de Rosis, fratri episcopi wratislauen- 25  
 68b sito et ibidem opposuerat se christianitati, domino apostolico, et factus erat coadiutor hereticorum contra iuramentum suum antea factum aliis dominis, et proscriptione propterea hactenus post ea per integrum annum compulsus per processus et excommunicationes, interdicta etc. recidiuauit ab eis et opposuit se eis cum dominis catholicis eis diffidando etc. 30

Item anno sequenti, videlicet lxxvii, prescriptus dominus legatus misit vnum predicatorem huc et alibi predicare sanctam crucem contra hereticos, ut qui se muniret signo sancte crucis et pugnaret, vitam eternam promisit auctoritate apostolica; et fuerant cruce signati vltra .l.; alij, qui ad hoc opus coauxiliabantur, rebus videlicet et pecunijs, et in tumbam que

1. domini Lepores, die herren von Hasenburg. 6. in Noua domo, zu Neuhaus. 20. de Stellis, von Sternberg. 24. domino de Rosis, Johann von Rosenberg. . episcopi wratisl., Jodoks von Rosenberg, Pelz. 1, 458. 464. 37. tumbam] scheint hier eine geldtruhe zu bedeuten.

locata erat in parrochia imponerent secundum suam facultatem desuper contriti et confessi semel in vita et in mortis articulo, eciam remissionem omnium peccatorum, a pena et culpa absoluendo, insuper literas exhibentes. et pecunia illa sic  
 5 imposita dabatur cum licencia domini legati predicti et speciali eius admissione hic cruce signatis secundum deliberacionem dominorum consulum pro sustentacione.

Item eodem anno uti supra domini barones, videlicet dominus Zdenko de Sternberg, capitaneus generalis Bohemie, et alii domini katholici preliabantur cum eo, sed nos sedebamus in pace.  
 10 et ex mandato domini legati et processuum oportuit nos, videlicet sex ciuitates, sibi diffidare, quia alias omnes nos excommunicasset et interdicta vbique imposuisset, et sic misimus sibi literam diffidatoriam circa festum pentecostes. sed omagiales  
 15 budissinenses transmiserant ei soli per se et extraxerant se de communitate et in illo fuerunt valde suspecti, et fuit in re ita, quia dummodo ex mandato domini legati pretacti dominum Benessium de Colowrat, qui datus erat nobis a predicto Georgio pro aduocato, a aduocacia deposueramus, et capitaneos et theolonearios similiter, et nouos locabamus in omnibus  
 20 sex ciuitatibus, tunc sibi semper adhuc adherebant mutuis collocucionibus. illis temporibus datus et directus erat nobis pro aduocato a domino legato generosus dominus Jaroslaus, prescripti domini Zdenkonis antiqui de Stellis filius, qui a tribus  
 25 ciuitatibus, nobis videlicet Gorlicz Luban, faciliter, ab aliis tribus, Budissen Lobaw et Camencz, grauitur et tarde in aduocatum suscipiebatur usque ad futurum regem.

Contigit eodem anno uts., circa festum decollacionis sancte Johannis baptiste, consenserunt omnes sex ciuitates eidem aduocato et fuit congregacio magna vltra quatuor .m. equitum et  
 30 pedestrium, et traxerunt cum potestate supra dominum Czaradam Vsk nuncupatum, et exusit sibi villas nouem. in illam reissam fuit notarius directus. tantem Bohemi commoti et congregauerunt se e conuerso, videlicet jdem Czarda, dominus Felix  
 35 de Skall, antiquus aduocatus Beness predictus, dominus de Michelsperg, dominus Heynricus de Duba, sed personaliter Jaroslaus filius suus, in campum cum exercitu magno et vene-

4. exhibentes, indem man ihnen briefe gab. 10. cum eo, mit König Georg. 12. sibi, dem könig G. 20. theolonearios, zollbeamte. 32. exusit, für exusserunt. 35. Beness, von Colowrat; Carproz anal. 5, s. 213 bezieht diesen vornamen unrichtig auf den von Michelsberg.

runt ante nostram ciuitatem huc dominico jn dedicacione ante festum natiuitatis Marie virginis gloriose et locauerant se primitus ante Harte, quam exuserunt sequenti die, sed in die natiuitatis Marie, feria tertia, videlicet de mane, inceperunt cremare allodium Kynhans jn Poratz, Vlersdorff, et horreum 5 laterum, et traxerunt cum toto exercitu jn Albersdorf et exuserunt illud et piscinas patribus in Oywen distraxerunt, et non fuerunt ausi attemptare quouis modo suburbium nostrum et locauerant se penes Petauiam, illud feria quarta eciam exuserunt, Bertilsdorff, Hornicz; feria Vta traxerunt cum po- 10 testate jn Heynersdorff schreybers et illud partim exuserunt, videlicet villanos qui ad ciuitatem spectant, et eciam ecclesiam expugnauerunt et receperunt eis omnia bona cum grege et captiuauerunt aliquos villanos, quia villani non confidebant ciuitati et putabant ciuitatem expugnandam fieri, propterea res 15 eorum exportauerunt de ciuitate. et illis diebus transsactis congregauerunt se dominus aduocatus pretactus et isti Gorlicenses et alye ciuitates preter Budissinenses, qui nobis semper renunciauerunt nobis in auxilium venire, quod minime contigit.

70<sup>a</sup> tandem feria vj<sup>a</sup> de mane recesserunt inimici cum exercitu 20 eorum versus Cunersdorff et iacuerunt ibi; sabbato traxerunt vsque Slockenaw. jnterim scripserunt Budissinenses istis omagialibus, Gorlicensibus, qui se congregauerunt jbidem, alle fursten vmligende vnd ir manschafft sessen stille vnd wolden dorczu nicht thuen, so wolden sie onch des mussig geen. et sic 25 distraxerunt quod ipsi ex post venerunt eo diucius quod nobis auxilium retraxerunt et miserunt nos ita comburere et destruere. jdeo memorie commendamus nostris successoribus de sex ciuitatibus et specialiter de Budissinensibus, quid eis sit confidendum, quia antecessores nostri et nos relictus sumus ab eis. 30

die creutziger jc vnd xxx. sed quum nobis aduenerant de Lypczk magistri et baccalarij, 35  
 40  
 45  
 50  
 55  
 60  
 65  
 70  
 75  
 80  
 85  
 90  
 95  
 100  
 105  
 110  
 115  
 120  
 125  
 130  
 135  
 140  
 145  
 150  
 155  
 160  
 165  
 170  
 175  
 180  
 185  
 190  
 195  
 200  
 205  
 210  
 215  
 220  
 225  
 230  
 235  
 240  
 245  
 250  
 255  
 260  
 265  
 270  
 275  
 280  
 285  
 290  
 295  
 300  
 305  
 310  
 315  
 320  
 325  
 330  
 335  
 340  
 345  
 350  
 355  
 360  
 365  
 370  
 375  
 380  
 385  
 390  
 395  
 400  
 405  
 410  
 415  
 420  
 425  
 430  
 435  
 440  
 445  
 450  
 455  
 460  
 465  
 470  
 475  
 480  
 485  
 490  
 495  
 500  
 505  
 510  
 515  
 520  
 525  
 530  
 535  
 540  
 545  
 550  
 555  
 560  
 565  
 570  
 575  
 580  
 585  
 590  
 595  
 600  
 605  
 610  
 615  
 620  
 625  
 630  
 635  
 640  
 645  
 650  
 655  
 660  
 665  
 670  
 675  
 680  
 685  
 690  
 695  
 700  
 705  
 710  
 715  
 720  
 725  
 730  
 735  
 740  
 745  
 750  
 755  
 760  
 765  
 770  
 775  
 780  
 785  
 790  
 795  
 800  
 805  
 810  
 815  
 820  
 825  
 830  
 835  
 840  
 845  
 850  
 855  
 860  
 865  
 870  
 875  
 880  
 885  
 890  
 895  
 900  
 905  
 910  
 915  
 920  
 925  
 930  
 935  
 940  
 945  
 950  
 955  
 960  
 965  
 970  
 975  
 980  
 985  
 990  
 995

5. Poratz, *Poritsch*. 10. Bertilsdorff, *Bertsdorf*. 11. Heynersdorff schreybers, *Grosshennersdorf*. 17. dom. aduocatus pret., *Jaroslav von Sternberg*. 21. Cunersdorff, *wohl Spitzkunnersdorf*. 27. et miserunt u. s. w., und liessen uns mit brand und zerstörung verwüsten.

crucesignatos et nostrum exercitum cum alijs sex ciuitatibus  
 jn campum cum domino aduocato pretacto, qui traxe-  
 runt aduersus inimicos nostros, et per aliquot dies receperunt  
 fugam coram nobis inimici nostri. Post ea opposuit se sex **70b**  
 5 ciuitatibus dominus de Hoerswerde et voluit coartare ad hul-  
 das dominam abbatissam de Morgenstern, vbi dominus aduo-  
 catus noster predictus cum alijs sex ciuitatibus vnanimiter  
 concluderunt et circumvallauerunt sibi castrum Hoyerswerde  
 et iacuerunt bene .v. ebdomadis. illa reyssa constat nos vltra  
 10 quingentos sexag. et jbi in campo aduenit dominus Pota de  
 Ilburg, aduocatus lusicensis, cum alijs dominis de Lusacia  
 etiam ante Haerswerde jn subsidium, et factum est ibi vin-  
 culum jnter sex ciuitates et prouinciam Lusacie pro mutuo  
 iuramine contra hereticos vsque ad futurum regem cristianorum  
 15 et munientes castrum cum bastiis et jnponentes populum in  
 eas discesserunt quilibet in propria. Ante festum omnium  
 sanctorum nos consiliati sumus, et misimus nostros super  
 Dubskonem, jn spoliacionem crucesignatos vltra 5<sup>c</sup>, et iussimus  
 sibi exvrere et spoliare Gablonam funditus et postea subur-  
 20 bium cum molendinis, jn vigilia conversionis sancti Pawli, et  
 alias villas et dampnum magnum sibi fecimus sicut inimico  
 nostro. Item per paruam spacium temporis ante festum Martini  
 habuerunt sex ciuitates et Lusacenses cum duce Heynrico de  
 Freyestad dietam in Gorlicz pro confederacione, et noluit, nisi  
 25 ciuitas saganensis, que annis sex erat jn excommunicatione **71a**  
 maiori propter Johannem ducem, qui se opposuerat fratri duci  
 Baltasaro et tenebat cum Girzickone, per aliquem modum refre-  
 netur et ad statum securitatis deducetur; tandem vellet se no-  
 bis vnire jn mutuam iuramen. tunc temporis decreuerunt vna-  
 30 nimi consilio vt circumvallarent ciuitatem saganensem, quod et  
 factum erat circa festum Martini anno etc. lxxvij, et jnterim do-  
 minico iacuerunt ante Sagan; nos mansimus in domo et curam  
 de jnamicis maiorem habuimus, vbi congregauerunt se domi-  
 nus Dubskey, domina de Tetschen, Czarda, Cristoff Ronbergk  
 35 de Tolnstein bene cum octingentis pedestribus et centum equis  
 et venerant in villam Heynersdorff Schreybers, spoliauerunt cre-  
 mantes, et postea traxerunt jn Zeyffersdorff et cremauerunt. jn-  
 terim direximus nos nostros pedestres, omnem populum, cru-

5. coartare ad huldas, *zwingen dem könig Georg zu huldigen.* 10. Pota  
 de Ilburg, *Botho von Ilb., herr von Sonnenwalde und landesverweser in der  
 Niederlausitz.* 19. Gablonam, *Gabel.*



cesignatos predictos, quoscunque potuimus habere, eis, et eques-  
 tres, versus Tolnstein ut inimici retraherent gregem sumptum.  
 et sic inimici traxerunt cum grege ante nostram ciuitatem in  
 Petauiam et super illam viam versus Tolnstein vbi nostri fue- 5  
 runt, et nostri se super eos disposuerunt bene cum tribus acie-  
 bus, et postquam inimici appropinquauerant, nostri super eos  
 71<sup>b</sup> cum magno clamore, pixidibus videlicet, sagittis percussioni-  
 bus, et destruxerunt acies inimicorum et inimici succumbebant  
 et ceperunt fugam, vnus huc alter ibi in siluam, et occiderunt  
 eos, videlicet inimicos, in illo prelio vltra centum et viginti, 10  
 multi vulnerati et dispersi in siluam, quod aliqui vix in xiiii  
 diebus venerunt in domum, aliqui in via remanserunt; et obti-  
 nuimus ex dei gracia et auxilio bellum et campum et cap-  
 tiuauimus eos. illud prelium factum erat feria ij, in vigilia  
 15 sancte Elizabeth, anno etc. lxxvij retro Bertilsdorf penes mon-  
 tem magnum et spaciosum. Item eodem anno et tempore ciui-  
 tates ista et Lusacia cum domino duce Heynrico circumual-  
 lauerunt ciuitatem saganensem, et ex dei gracia et adiutorio  
 preualuerunt, obtinuerunt illam contra dominum Jahannem du-  
 cem, quam postea domino duci Balthasaro, fratri suo, e conuer- 20  
 so condescenderunt ex mandato et iussu domini legati. sed nos  
 in illo campo non fuimus propter periculum ciuitatis nostre.  
 Item anno etc. lxxviii, in ieiunio circa festum palmarum, aduenit  
 nobis et toti populo christiano contra nephandos hereticos se-  
 renissimus princeps, dominus Mathias, rex Hungarie, in subsi- 25  
 dium in Morauiam, qui habuit equites mille et quadringentos et  
 72<sup>a</sup> vltra; et jacuit contra Girzikonem circa Trzebicz, post ea in  
 Brinna ante Spilbergk castrum et in Olomucz ante claustrum  
 Hradisch, et multa opida in Morauia hereticorum expugnauit,  
 similiter et dominos. Item eodem anno ut supra, in ieiunio, 30  
 obpetita nostra et ciuium admisit dominus legatus supradictus  
 et confirmauit fraternitatem prout litera desuper sonat. et pri-  
 ma processio facta fuit ante diem annuncciationis Marie, hoc est  
 feria v ante letare, et fuit contrarium lanificibus in artificio.  
 Item eodem anno ut supra, in die ascensionis domini, iste sex 35  
 ciuitates et de Lusacia et dominus dux Heynricus, dominus de  
 Bibersdein, et dominus Wentsch et alij, qui nobiscum in pro-  
 scriptione fuerunt, fecimus campum et exercitum magnum, et  
 conuenerunt huc ante Harte et post ea traxerunt et illo cum eodem  
 exercitu supra bona istius de Skal et Michelsperg, et jacuimus 40

schlacht  
 am breiten  
 berge,

6. nostri super eos, die unsern auf sie los, über sie her.

ante Turnouiam, quod exvsumus totaliter. scilicet ipse de Michelsperg habuit exercitum contra nos ex alia parte aque Ysra, et nostri agitantes contra eos absque commestione et potu transfretauerunt per aquam contra eos et volentes eos ex-  
 5 pugnare de curribus receperunt dampnum in hominibus equis et armis non paruum, et postquam renatabantur per aquam aliqui de cruciferis submersi sunt (quia illo anno seruabamus in expensis iij<sup>c</sup> cruce signatos pro 2<sup>a</sup> vice et diuiseramus eos in  
 10 communitate et in ciuitate vni vnum cruciferum, duobus pau- perioribus vnum, et qui non tenebant eos in expensis, ab illis recipiebamus positam pecuniam secundum exigenciam apertam): et illud euenit maxime ex consilijs puerilibus et non maturis <sup>72b</sup> tempore; fecerant treugas pacis cum Dupssky et Tetschen ad xiiij dies, quod valde displicuit nobis, Gorlicensibus et toti  
 15 exercitui, et sic ex illo noluerunt manere exercitus domini ducis Heynrici et de Lusacia et reuertebantur et nos. sed si, ut pretactum est, treugas pacis cum Dupskone et Tetschin non fecissent, absque dubio multa bona ecclesie attulissent et accumulassent, quod alias non potuit fieri. Post ea per aliquot  
 20 dies concludentes iste ciuitates et traxerunt ante Hoyersswerde et illud e conuerso circumvallauerunt et apportauerunt machinam et pixides maiores Budissinenses et Gorlicenses et Luckauien- ses, et ita illud sagittantes et proicientes intra castrum cum machina expugnauerunt illud ex dei gracia; quod feria ij in die  
 25 decollationis sancti Johannis baptiste funditus exvsumus et destruximus, rumpentes muros, et c ante illud castrum iacimus quasi integrum annum et constat nos vltra octingentos sexag. gross., omnibus inposicionibus cum summa priori et mechanicorum. post ea habebamus quam plurimos terminos de bonis  
 30 Hayerswerde, sic quod media pars cessit in diuisionem Lusaciensi- bus, altera nobis, quam eciam adiunximus ad advocaciam vnanimi <sup>72a</sup> consilio, ideo quod quilibet advocatus se melius posset sustentare circa officium et nos vbique in territorijs sex ciuitatum magis defensare et tueri et in stratis. Item feria v ante Martini ha-  
 35 ben wir das sloss Roll eyngekriget vnd dirstigen,

Anno etc. lxxvij. Item eodem anno de communi consilio tocus communitatis circumvallauimus ecclesiam gablonensem,

2. aque Ysra, des flusses Iser. 7 ff. das hier als parenthese bezeichnete steht als einschaltung von derselben hand am unteren rando. 8. pro 1<sup>a</sup> vice, auf einmahl. 13. treugas pacis, waffenstillstands. 16. l. reuertebamur. 34. in stratis, auf den strassen.

circa festum sancte Katherine, et iacimus soli tum cum magna pixide nostra, et alie ciuitates, dominus advocatus predictus, promiserant iuuamina prestare et venerunt omnes huc ad nostram ciuitatem et iacuerunt hic. tandem venit ad pacificationem cum domino de Duba et discessimus ab ecclesia, quam 5 indubitanter expugnassemus ex dei adiutorio. et constat nos illa expedicio vltra iij<sup>o</sup>sex. gr. nisi quod nobis dampna intulerant in preurbio.

Anno domini etc. lxi<sup>o</sup>, jn diebus sanctorum apostolorum Phillippi et Jacobi circum circa, serenissimus nec non invictissimus princeps et dominus, dominus Mathias, Hungarie rex etc., protector et defensor noster, non tantum in protectorem seu defensorem, sed in regem Bohemie et dominum nostrum, gratiosum per sanctissimum dominum nostrum, dominum Paulum 10  
 73<sup>b</sup> papam secundum, sue sanctitatis dominos legatos, omnes dominos et barones nostre partis et cristiane religionis Bohemie Morauie Slesie Lusacie etc., similiter et ciuitates earundem de vnanimi consilio electus et assumptus est. qui post jn diebus pentecosten Wratislanie extitit, aliquas discordias inter duces et principes Slesie, videlicet lignicensem oppolensem etc., qui se adhuc jn obedienciam domino apostolico jn hac causa, videlicet 20 contra predictum Gyrzikum et hereticos secundum processum contra eosdem emissos nolebant coequare, discutiendo et sopiendo. Anno domini ut supra, feria quarta infra octauas corporis Christi, prestitimus omagium prescripto domino Mathie, 25 regi Hungarie, Wratislauie sub forma infra scripta: Wir etc. schweren vnd globen vor vns vnd alle vnsere nochkomen, das wir von disem hewtigem tag allzeit getrawe vnd gehorsam sein wellen, euch durchleuchtigstem fursten vnd hern, herren Mathiaschen, konige zcu Behmen, vnserm gnedigem hern, vnd 30 ewern leybes erben, konigen zcu Behmen, widder alle menschen, vnd das wir ewer ere vnd nutcz noch vnserm vormogen allzeit getrewlichen schaffen vnd thun wellen vnd ewern schaden vnd argis behutten vnd alle ding, dy zcur crone zcu Behmen gehoren, getrewlichen halden vnd thuen wollen, als getrawen 35  
 74<sup>a</sup> vnderthanen von rechtis vnd alder gewonheit wegen phlichtig

Juramentum factum regi Mathie.

7. nisi quod u. s. w., ausser dem schaden, den sie uns in der vorstadt gethan hatten.

auf dem unteren rande von 73<sup>b</sup> von derselben hand Juramenta homagii prestita sunt sibi a Wratislaviensibus, aliis ducibus et alijs ex Slesia jn vigilia corporis Christi, a nobis post feriam quartam.

sein zu thun, an alles gefarde vnd argelist, als vns got helfe vnd alle heiligen.

Item anno domini ut s., circa festum sanctorum Petri et Pauli apostolorum, hat vns seyne konigliche gnade alle vnser 5 briue vnd priuilegia conformiret vnd bestetiget vnd dorczu vns seyne k. g., ansehende vnser grosse dorstreckunge beyde leibe vnd gutere widder dye snode ketzere obenberurt etc., begabet vnd begnadet mit eyner rechten nyderloge des tonnen-  
gutigis vnd allerleye fischerey, ouch mit dem rotem wachs zu  
10 sigeln, vnd mit czweien jarmarckten, itzlichen vierzehen tage vor Michaelis eynen, den andern vor Viti, czu halten vier tag noch einander werende, noch vssweyssunge seyns koniglichen briues.

Anno domini etc. ut s. factum est sabbato ante Egidy, es  
15 hat sich vorlauffen, das den edlen herren Hazen jre slossere, nemlich Skal Cost vnd Nawarow, von den keczeren beranth woren; als hatten sich dye obgenanten herren Hazen vmbe rettunge bewerben; des woren jm czu willen komen dye von Bresslaw, von der Sweidnicz, Jawer, herr Friderich von Bibersteyn, vnd 24b  
20 wir sechs lande vnd stete, vnd dye von Lusacia mit vnserm herren, dem voyt, ouch komen geczogen, vnd hatten sich alhie vor vnser stadt besammelt, vnd czogen des ja das dorff Habberdorff vnd lagen do drey tag. des hatten dye keczere yernerhalbe dem gebirge ein grosses here der keczere vnd torsten  
25 mit vnser macht hynobir nicht, sunder wir santen xij hundert gesellen czu dem Nawaraw, das sie das selbige sulden retten. des woren vff dem wege vffstossig von eynem cleynen geschreye der Behmen vnd quamen wider, vnd wart do irkanth, das der vffstoss an den bresselischen gesellen wort. des brochen  
30 wir mit dem heere vff vnd komen hiher wider vor dye stadt, allein dye sechs stete vnd dye Lusiczer, vnd worden do czu rathe vnd beranthen den Tolnstein vnd logen do drey tag ader vier. vnder des qwam dye botschafft, wye dye keczere mit irem heere obir das gebirge. also brochen wir vff vnd czogen jm  
35 grosse Schonaw an der Mittwoch vor natiuitatis Marie. desselbigen tagis qwomen dye keczere mit grossem here vnd ploetze,

6. dorstreckunge, *hingebung*. 8. des tonnengutigis, *der gesalznen fische*.  
vgl. Carpz. an. 2, 197. 18. l. beworben. 27. des woren — vffstossig,  
*da geriethen sie auf dem wege in schrecken und unordnung*. 29. das der  
vffstoss u. s. w., *dass die unordnung von den Breslawern herrührte*. 34. ober  
das gebirge] *fehlt* qwamen. 36. ploetze, *plötzlich*.

des wir nicht eigentliichen wusten vnd nomen czum ersten  
 das vyhe czu Poratcz Kynhans vnd ranten do czu Clein-  
 schonichen vnd wolden das vyhe ouch nemen: des werten dye  
 vnsern, gemeynlich alle gesessene lewte, beyde ynne vnd vss-  
 wendig der stat, vnd liffen doselbist vss vnd harczirten vnd 5  
 schussen sich mit ja, wenn sie sich vff dass heere vnsern her-  
 ren vortrosten vnd vorlissen, wenn dye vnsern von dem Toln-  
 stein mit dem heere quomen, so lange bass dye fynde her-  
 nach mit dem heere kamen stark in den pusschen, vnd drun-  
 gen vff dye vnsern czu Cleinschonaw bass vff dye brucke vnd 10  
 hatten nicht weiter sorge, dass sie wurden ober dye Neysse kom-  
 men. vnder das qwomen sie ober dye Neysse bey der reisichtmole  
 ober das bruckelein hynder Reichersdorf vnd den holen weg hynder  
 vnser liben frawen kirchen mit starokem reisigen volk wol viij  
 hunderten vnd czunten do Reichersdorf allzuhant an vnd kamen 15  
 do den vnsern vor, vnd do dye vnsern sohen, das sie nicht konden  
 widder czu der stat ein, vnd wenten sich alle in dye newmole  
 von der brucke vnd wereten sich sere kegen den fynden, vnd  
 sie hatten dye mole vmb vnd vmb beranth vnd schussen vff  
 dye mole mit dem fiewerpfeilen vnd dornoch brachten ozwu 20  
 puchssen vnd schussen hyneyn: des wart dye mole sere em-  
 branth, vnd dye hitze drang sie, das sie sich musten geben,  
 wenn sie sich lange hatten geweret vnd sich vff rettunge vn-  
 sers herren vnd der stete vorlissen, das denn nicht geschach:  
 vnd woren do der vnsern bliben bey xv vnd nomen der vn- 25  
 sern gefangen iixlvj, vnd diselbigen haben sich must schatczen  
 vff ij<sup>m</sup> gulden; sulch geld haben wir vm sie must vssrichten  
 in wenig dagen vnd haben must sulch gelt borgen, vnser  
 briue vnd sigil vorsatz. . . . .

75<sup>a</sup> Der halbe dy von Budissin mannen vnd stethen eynen 30  
 gemeynnenn landtag keyn der Lübe gethen, doe denne sul-

1. mit eigentli schliesst s. 74<sup>b</sup>. das folgende blatt ist ausgeschnitten. aber  
 ein theil des fehlenden (bis vorsact z. 29.) ist im concept auf einem pa-  
 pierblatte erhalten. mit 75<sup>a</sup> beginnt eine neue hand.

5. harczirten (wenn das nicht ganz deutliche wort so zu lesen ist), schos-  
 sen mit bogen oder armbrüsten; hartachier (arciero), der bogenschütze. 8.  
 und öfter). bass, bis. 17. vnd wenten] es sollte stehen do wenten. 20.  
 brachten, für brachten sie. 37. Lübe, Löbau. doe denne, i. do sie denne.

che geschitthe mannen vnd stethen warlegethen vnd von jn  
 rath hulffe vnd beistandt begerthen, das sy jn denne alle eyn-  
 trechtlich zcu sagethen vnd sunderlich der egnanthe Steyne-  
 chen vorzalte, her vnirschrocken were vor vnserm allergne-  
 5 digstem herrn konige zcu gesteyn, sso es jm manne vnd stethe  
 wurden rathen vnd sso es nicht widder der landt priuilegia vnd  
 alt herkommen were. dar uf ist eyntrechtlich von mannen  
 vnd stethen gerathen vnd beslossen, dass Steynechen jn ey-  
 gener persone nicht solde gesteyn, wen ess were widder jre  
 10 priuilegia, dass men jn sulde lassen auss zcien; sunder sso der  
 voyt adder eyn ander etczweiss zcu jm hette zcu sprechen, her  
 solde jn schuldigen vor mannen vnd stethen vnd nicht vor den  
 koningk heischen, wen sso ess jtzcunder deme geschege, uf eyn  
 ander zceyt geschewt eym andern, sso furde nymandes sicher  
 15 sseyenn. der halbe haben manne vnd stethe eyntrechtlich be-  
 slossen jre sendebothen zcum konige von mannen vnd stethen  
 zcu senden, jn zcu bittende, her ssy bey jren priuilegien alt-  
 herkommen vnd gewanheyten wolle lassen, dy jn seyn kon. g. 75<sup>b</sup>  
 och hot bestetiget, vnd her Jurge, vnser voyt, ssy doe bey  
 20 zcu behalden vnd bleiben lassen sich hot vorschriben; der  
 orsachen halbe den koningk schriftlich och muntlich durch dy  
 sendebothen bitten, her hern Jorgen doe hin wolde weisen,  
 wass her hette zcu sprechen zcu Steynechen, dass her dass jm  
 lande vor mannen vnd stethen thete. vnd zcu sulcher bot-  
 25 schaft haben manne vnd stethe gewelt eynen von der ritter-  
 schaft, genant Hans Panewitz, vnd zcwene von den stethen, als  
 den statschreiber zcu Budissin vnd den stadtschreiber zcur Sit-  
 taw, vnd jn eyner sulchenn botschaft zcum konige keynn Wy-  
 ne durch Beymen geschicket, dy gewerbe muntlich och schrift-  
 30 lich durch eyne schrift mit jnsigel der manne beider weigbilde  
 vnd aller seysstethe bekreftiget, an vnserm herrn koningk  
 zcu tragen. deme denne dy sendebothen also gethann haben  
 vnd seyn zcu Wyne am tage Petri Pauli eyn kommen; doe  
 denne ssy manchen fleis angekarth haben, gerne vor dem ko-  
 35 ningk, ire gewerbe an zcu brengen, gewest weren, vnd nicht  
 hann mucht vorkommen jn vier wochen; sunder gleich nach 76<sup>a</sup>

1. geschitthe, *geschichten, ereignisse.* warlegethen, *vorlegten.* 4. vor-  
 zalte u. s. w., *erzählte, sagte, er fürchte sich nicht vor den könig zu treten*  
*u. s. w.* 5. gesteyn, *stehen, treten, sich stellen.* 14. geschewt, *geschieht es.*  
 furde. *würde.* nymandes, *niemand.* 29. gewerbe, *anliegen.* 31. seys-  
 stethe, *sechstädte.* 34. angekarth, *angekehrt, angewendet.*

vier wochen am eynem mitwoche hot sseyne ko. gn. vnser sendebothen lassen vorheissen vnd jre gewerbe nach manne vnd stethe bevelniss vorhorth, gesaget, jn korczlich eynen antwort geben. dar nach am nehsten freitage hot vnser herre konningk dy sendebothen widder vorgeheissen, an zcu horen zcusproche, dy 5 herr Jurge vnser voyt zcu Steynechen hot zcu sprechen, vnd dy zcu vorantwerthen; deme denne dy sendebothen also gethan haben. hot der voyt zcum irstenn, Steynechen anczuclagenn, dy citacio, dar her jn mit vor den koningk hot laen heissen, lassen lessen, vnd nam vor sich dass worth vber sey- 10 ner vntrewe vnd sprach, dass her sich vntrewlich keyn dem koninge jrcegete, wen her vil gereth hette, vber den baw des slosses zcu Budissin, dass doch seyne koningliche gnade gebawet han welde, vnd wer der, der doe sperrethe, dass her nicht solde zcwene flögele vnd eynen marstal bawen aussweunigk deme 15 slosse; ouch her gereth hette vber dy pforthe, dy hinden

**76b** auss deme: slosse gemacht were, vnd her doch nhabringen wolde, das var zcwu pforten hnaüssshen gangen weren. och her an dess heiligen leichnams tage jm weynhause were gegangen von eyne thisse zcu dem andern vnd gesprochen, dass herr Jurge 20 jn vortreiben wolde, sso lange das eyner von der gemeyn vf stundt vnd sprach 'her burgermeister, konth jr nicht an dy glocke slan? wir wollen her Jurgen mit alle den seynen thot slan, dass her vormeynt ufrure eyn der stadt zcu machen.' och her eynen frommen burger zcu Budissin seyner gewalt ent- 25 satcz hette vnd weil Steynechen zcu Budissin were, kunde sey- ne koningliche gnade nicht guts aussrichten. 'allergnedigester ko., noch wollen jn manne vnd stethe vorantwerthen; gnedigester ko., manne vnd stethe seyn nymmer vnder eynander eyns, sunder alleyne wass ewer ko. g. betrifft seyn sy alleczeyt 30 eyns.' och rümthen sich manne vnd stethe vil priuilegia, her zweiwelte nicht, wen sy er nicht hetten; orsache, her hette er nyhe gesehen. 'och, gne. ko., manne vnd stethe reden wber den

**77a** baw zcu Budissin vnd haben doch zcu ewern ko. g. jre eldesten gesanth, dy gebethen haben wber dass slos zcu bawen.' vff sul- 35 che zcusproche haben die sendebothen geantwerth 'gne. ko.,

1. ko. gn., königliche gnade. 2. vorheissen, vorfordern. 3. gesaget] es scheint er wolle, oder etwas ähnliches zu fehlen. 5. zcusproche, beschuldigung, anklage. 12. jrcegete, erzeigte. 14. sperrethe, hinderte. 17. nhabringen, nachbringen, beibringen, nachweisen. 18. das var u. s. w., dass vordem zwo pforten hinausgegangen wären. 32. wen sy u. s. w., dass sie keine dergleichen (ihrer nichts) hätten.

her Jurge, vnser voyt, beschuldiget Steynechen wber vntrewe, dass manne vnd stethe an jm nye jrkanth haben, vnd geben jm al sulch gezceukniss noch jnhalt jrer schrifte, ewern gnaden gesanth, dass her sich jn allen seynen handeln keyn ewer gna.,  
 5 keyn mannen vnd stethen, och keyn der ganczen sammelunge zcu Budissin getrewlich, fromlich, als bynem frommen man zcu-gehoret, ye gehalden hot, vnd sy nicht anders wen ere vnd reddelicheyt von jm wissen. der halbe, gne. ko., mugen sy jn nicht vbergeben, sunder mhussen jn vorantworten; wen sulche  
 10 bezichtigung sprissen dar auss, das her getrewlich vor eynen gemeynen nütz gerathen hot. och dass manne vnd stethe wber den baw des slosses gereth haben, beforchten sich, dass durch sulche pforte hindenauss dass slos, dar czcu dy stadt Budissin, dar nach dy gancze landt mughten gewunnen werden, wen dy  
 15 vöyte zcihen ofte wegk vnd laen kawme zcehen manne uf deme slosse; sso dy denne vbel welden, kunden sy leuthe hinden eyn lassen, dar auss denne grosser schade ewern gnaden vnd deme ganzcen lande mughte kommen. och, gne. ko., nach vormeldunge her Jurgen, dass manne vnd stethe nymmer eyne  
 20 sseyne, wen alleyne wass ewer gnade betrifft, antworthe wir, dass wir nicht anders wissen, wen dass ssy gancz eyne seyn, och nye anders jrfaren, wen dass ssy sich keyn ewern gnaden jrcezet haben alse gancz voreynthe getrewe vndertane. och, gne. ko., manne vnd stethe berumen sich vorwar nicht der priuile-  
 25 gia, dy nicht haben; ewer gnade habe keynen zweifel, wess sie sich berumen, sy werden dass genüglich aussfuren.' antwerthe seyn ko. gn. 'wir haben ewer anbringen vorstanden, och her Jurgen eynrede, dar zcu ewer kegenrede; wir wollen dy sachen mit vnssern rethen handeln vnd euch dar uf 'karczlich  
 30 eynen gnedeglichen antwerth geben.' dar nach nest uf den dienstagk liss der koningk dy sendeböthen widder var heissen  
 vnd gab jn der sachen eynen abescheydt vnd antwerth, also lautende 'szo manne vnd stethe sulche priuilegia haben, als sich berumen, wolle wir sy jn nicht swechen jn geborlichen sachen,  
 35 sunder jn der sachen Steynechen betreffende jst crimen lesse maiestatis, quia jnfidelitas, quod nullus iudicare habet nisi superior princeps, et quia militares et fasalli et ciuitates estimabant satisfacere, quod suos ambasiatores transmiserint. jdeo

5. sammelunge, *gemeine*. 19. eyne, *einig*. 25. I. dy sy nicht. 29. karczlich, *in kurzem, bald*. 30. nest, *zunächst*. 34. geborlichen, *gebürlichen*. 35. sunder, *aber*.



istam contumaciam ei non computamus, sed aliam diem juridicam ei assignamus, ut coram nobis proximo die crucis compareat se ad expurgandum de inpetitis.' jtem respondit per episcopum wratislawiensem, eo presente 'wir wundern vnss, dass manne vnd stethe sorgen, wye wir vnser slos bawen; sorge 5 wir doch nicht, wu sy jre bawen, hinden vnd varn pfarten auss; vnd wir wollens gehat haben, dass men eyne pfarte hinden hnauss machen sal vnd solt dar zcu vnsserm voyte vorkouffen dy möle, dass men da hin eynen marstal bawet, och ander höfe vmbe her gelegen, dy zcu deme slosse dynen, wen 10

**79b** wir seyn eyn meynunge eyn etczliche zceyt eyn den seyssssthen by euch zcu wanen. och bevele wir euch ernstlich ewer frunden zcu vormelden, jr dy sigelunge sollet thun, dy alle fursten geistlich vnd wertlich, prelaten, hern, manne vnd stethe zcu Mherern vnd jn vber vnd nidder Slesien han gethan; das 15 wolle wir gehat haben. jtem zchum abescheyt sayt ewern frunden vnser gnade vnd alles güt.' dar nach nehst uf den sunnabenth seyn dy sendebothen zcu Wyne aussgeritten uf Presborgk ja Vngern vnd doe wber her vber der sicherheyt hann ssy geritthen xiiij tage, bass ssi widder heym sseyn komen. dar- 20 nach eyn achtagen han manne vnd stethe eyn gemeynen lanttagk zcur Löbe gehalden, der orsachen, dass Steynechen vor deme koninge uf crucis noch personlich zcu gesteyn ist geheyssen. jn welchem tage denne beslossen wart, dass her noch nicht personlich solde gesteyn, wen es were widder jre priuile- 25 gia altherkommen gewanheyt vnd freiheyt; sunder men solde

**79a** eyn schrift uf dass allerdemutigeste an vnsern gnedigesten hern koningk, och an her Jurgen begreiffen, dar ynne fleysigk bit- tende, dass seyne ko. g. dy sachen noch vor manne vnd stethe wolde weyszen nach lauth jrer priuilegia vnd dy selbtige 30 scharfte mit dem jnsigel der manne beyder weigbilde, och aller seissstete, bekreftigen; welche denne dy manne gesigelt han vnd dy zcu Budissin und Kamentcz, sunder dy von Gorlicz vnd Lavben haben nicht wolt sigeln vnd haben sulchen beslis, gescheen uf deme tage, storigk gemacht, als vnss Steynechen 35 zcu Budissin hot vnderricht; sunder wir seyn der sigelunge harrende gewest vnd han dy wolt vulbrenge; dy brife seyn adder zcu vnss nye komen vnd wir och gruntlich weiter nye seyn

6. wu, wo. 11. eyn meynunge, in meinung, gesonnen. 16. zchum, zum.  
19. vber der sich., der sicherheit wegen. 34. beslis, beschluss. 35. storigk  
gemacht, gestört.

vnderricht, wuran ess hot gevelt, vnd dy reysse den von Budisin zcu willen neben andern mannen vnd stethen kost vnss xxxiiij vngarische gulden.

Anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo quinto <sup>70b</sup>  
 5 haben wir neben andern von mannen vnd stethen vnssern statschreiber, magistrum Vdalicum Steger vonn Frankenforde, in der vorberurten sachen zcum koninge geschit vnd dem selbitigenn vnssrinn statschriber in sunderheyt vnser gewerbe an vnssern koningk zcu tragen entpfolen, welche gewerbe her schriftlich an vnssern  
 10 sern g. hern koningk brocht hot in der hirnoch geschriben weyse.

Illustrissime princeps, serenissime rex, graciosissime domine, nobiles ac generosi domini Bircken de Tube in Leip-  
 pe morantes reempcionis redditus super opido Sittaw, vestre regalis maiestatis obedientes subditi, ad se in foro reempcionis conpararunt annuatim octuaginta septem sexagenas pro  
 15 octingentis septuaginta sexagenis, quorum annualis solucio ad aliquot annos claudicauit; cuius culpa, nescimus, cum semper et omni anno iuxta monetam in vestre regalis maiestatis prouincijs nostri territorij currentem, scilicet grossos gladiatos, exsoluere fuimus polliciti, quemadmodum nostros redditus, qui licet  
 20 pauci sint et quasi nulli, a nostris debitoribus recipimus, eciam alia nobis credita exsoluimus, ymmo non solum nos, verum eciam et alia opida eiusdem vestre regalis maiestatis prouincie suis creditoribus monetam eandem tradunt et a suis credi-  
 25 toribus recipiunt. eciam singuli predictorum dominorum antecessores, qui eosdem redditus ante ipsos subleuarunt, eandem monetam a nobis receperunt, et nunquam pro alia, maiori videlicet et duplicata, danda sumus angariati. prementionati tum boni domini de Thube solucionem praedictorum  
 30 reddituum iuxta monetam currentem et in valore, vt precesoribus eorum dedimus, recipere penitus remuant, monetam duplicatam similiter postulantes, quam eis tradere valeamus minime et omnino non habemus. ob id, graciosissime domine, cum omnibus vestre regie maiestatis subditis pye et paterne  
 35 consulitis, per clemenciam vestram obnixius deprecamur, vt vestra serenissima regalis maiestas manu defensoria nos teneat nobisque consulat, quo pacto vltra justiciam non angariemur, et quod vestra regalis maiestas afficiet, vt vestre regalis maiestatis obedientes subditi in singulis parebimus.

Supplicatio regi presentata continens quatuor articulos. Primus.

80a

7. geschit, *geschickt*. 26. subleuarunt, *erhoben haben*. 28. angariati, *verati*. 38. afficiet, *L. efficiet*.

Secundus  
articulus.

Item, serenissime princeps, vt ne ab alienis ita oneremur, vestram r. maiestatem humillime exoramus, ut premencionatos redditus reempcione ad ciuitatem nostram et prouentus vestrae regiae maiestatis auxilio redimere et comparare valeamus, vt nobis admittatur. 5

Tercius ar-  
ticulus.

80b

Item, clementissime rex, graciousissime domine, dum in vestra regalis maiestatis provincijs, nostris territorijs, subsidium regale imponitur, tunc iuxta antiquum morem dare alie ciuitates nos taxant, quod pro nunc facere habemus minime, cum per litigia penitus simus depauperati, ville circumvicine com-10 buste, homines depulsi; et vestrae regalis maiestatis opidum Sittaw inimicis situatum est propinquum, sic quod dum alia opida territorij eiusdem in quadraginta aut quinquaginta sexagenis sint damnificati, nos vero vigesies magis, ymmo non in pecunijs, sed in corporibus et personis, scilicet certi captiuati 15 et specialiter vna vice insimul tricenta, certi letaliter lesi, ymmo eciam nonnulli interfecti, et in nouissimis litigijs decies sepcies ante opidum Sittaw cum exercitibus jacuerunt. jdcirco, graciousissime domine, si vestra regalis maiestas opidum Sittaw voluerit erigere, in quo diffidimus minime, rogitamus instantis-20 sime, vt vestra regalis maiestas istis subsidijs regalibus aut redditibus adeptis velit nobis in toto aut in parte graciose parcere: nos non sumus facultatis dare in tali taxa, ut nobis inponunt, cum alios census quam plures quos nostri antecessores tempore litigiorum super opido Zittaw mutuarunt annuatim exsoluere 25 habemus, videlicet nobilibus dominis de Leippe octuaginta septem sexagenas, gross., de quibus supra; jtem venerandis patribus in castro Oywen eciam regales redditus, nonaginta sexagenas annuatim; jtem nostro plebano et alijs religiosis magnam summam; jtem alia debita quamplurima, scilicet in Prusia, in Slesia, in 30 Misna ac in alijs provincijs obligamur, que cum quatuor milibus florenorum haud soluebimus, et ea de causa nostri conciuces prenominatas provincias et ciuitates in eisdem sine saluo conductu intrare audent minime; et singulis his debitis nostri antecessores temporibus litigiorum sunt damnificati. 35

81a

Quartus  
articulus.

Item, invictissime rex, graciousissime domine, militares et fassalli districtus opidi Zittaw in nostra iudicia superiora temere et sine iure se intromittunt contra priuilegia et antiqua iura nostra a vestra regali maiestate confirmata, jdcirco vestram

10. litigia, *kriegshändel*. 14. damnificati, *in schaden, unkosten versetzt*.

regalem maiestatem obnixe supplicamus, ut eisdem sic se intro-  
mittentes literis vestre regalis maiestatis inhibere dignemini, ut  
de post a supra enarratis absteineant et desistant.

Super premissis omnibus vestram maiestatem regiam de-  
5 vote exoramus, vt serenissima maiestas vestra pias aures ad  
preces paupercule ciuitatis inclinare non dedignetur gracioseque  
eam intueri, ne omnino pereat, sed regia benivolencia releuetur,  
cuius retributionem in celo et in terra feliciter senciet, et nos-  
tris seruitijs, si quid perficere possumus, promereri curatissime **Sib**  
10 studebimus. valeat vestra regalis maiestas ewo sana.

Vestre regalis maiestatis obedientes subditi,  
preconsul consules totaque communitas opidi Sittaw.

Responsum regie maiestatis ad singulos articulos.

Respon-  
sum regis-  
ad primum

Ad primum. seyne gnade wolle vorschaffen eynen landt-  
15 tagk mit deme koninge zcu Behmen, doe denne seyne gnade  
bevelen wil seynen rethen, dass ssy dy von der Sittaw hantha-  
ben sollen vnd vortedigen, dass ssi ssy bey deme, als sy ess  
var jren varfarn gegeben haben, den hernn von der Thaupe och  
sollen geben vnd nicht hør laen notigen.

20 Ad secundum. seyn kon. maj. wil zcu seyner zceyt sich ad secun-  
gnedeglich darynne jrzcegen vnd wil sulche czynsse der stadt  
zu gute lassen. dum.

Ad tercium. seyn ko. g. dy ordenunge zcu seyner zceyt ad tercium  
selber wil ordinieren vnd dy von der Sittaw wol vorsorgenn.

25 Ad quartum. men sal jn eyne commissio geben an vnsern  
anbacht, her Jurgen vom Stayn vnd an alle nachkommende ad quar-  
vdythe, dass sy vnser getrewen von der Sittaw bey jren priui-  
legien vnd altherkommen der gerichte sollen behalden vnd ny-  
mande gestathen dareyn sich zcu legen: welche commissio bey  
30 andern der stadt priuilegienn vnd gerechticheyt behalden leyth. tum.

Item in tercio articulo protestatus est de singulis. demum  
subiunxit regi insinuando: 'allergnedigster koningk, zum grosten  
jrrret dy von der Sittaw vneynikeyth; sy stechen vf enander,  
eyner wil den andern vortreiben, als eyn gnanth Bobest, ewer

1. eisdem, 2. eosdem. 10. ewo, aewo, immerdar. 12. preconsul, der  
amtführende bürgermeister. consules, rathmänner. 26. anbacht, hier land-  
vogt; ursprünglich der dem richter zugeordnete diener; im mittelalter häufig  
der von fürsten angeordnete gerichtsvorstand, ammann. s. Jac. Grimm rechts-  
alt. 758. 30. behalden leyth, aufbewahrt liegt. 31. protestatus est, Georg  
von Stein. 34. als eyn u. s. w., zum beispiel einen namens Babst, euern gna-  
den mit besonderer treue ergeben.

gnaden sunderlicher vorwanter, wollen ssy vortreibenn.' hot geantwerth dar uf vnsser stadtschreiber vargenanth, dass jm nicht wissende ist, dass men yrne eynen vortreiben wil, 'vnd vormeyne, Babist wirtss selber nicht sagen;' och sagete her 'ich dass genczlich weyss, dass keyne zcwetracht al doe zwissen ju ist, wen ssy alle vor eynen man steyn.' antwerthe der voyt vnssernn statschreyber zcu antschuldigen, her von den geschichten nischt wuste, wen  
 62b hee wer eyn newkommen man. respondit rex 'had man etwass widder Bobist adder widder eyn andernn, man thu ym als recht yst.' jtem her Jorge sagete 'g. k., dy von der Sittaw czeygen 10 Babiste, das hee von ewer k. m. yre stadt gerichte solde haben aussgebeten, dor sy ym vnguttelich an thun; wen euer k. g. wess wol, dass nicht sso yss.' rex nichil respondit. jtem subiunxit aduocatus 'dye von der Sittaw der lant beschediger vffhaldenn vnd geleten dye von eynem vyerteliar zcum andernn, 15 nemelich den hernn vff dem Greffensteyn, das och dy ander stete vber sye clagen.' hat geantwort vnsser statschreyber, her sich ganzlich vorsege, sye eyn sulchs zcu thun nyhe haben vorgenummen; och der her vom Greffensteyn nyhe abegesagetter fynt ist erfunden, der halbe sye yn vor eynen beschedi- 20 ger der landt nicht halden.

Item de k. sagette 'her Benisch Weygkmoller an stadt des k. zcu Beme hadt angesprochenn dass schlos Oywen vnd wil dass gesundert sal werden von der stat Sittaw.' hat geantwort vnsser stadtschreiber 'g. k., meyne frunde haben sich ey- 25 ness sulchs anspruchs nicht vorsehen, derhalben sye mich des  
 63a nicht haben vorynnert, vnd ich eyn newkommen man bin, der halbe ich nicht weyss darzcu zcu sagen; sunder, gn. kon., ich etwen horen sagen, wy der stadt Sittaw eyn fleysigk ufsehen uf das slos Oywen zcu haben ssey entpfolenn vnd sey der stadt 30 jngeleibet. jdoch, g. k., stadt vnd slos ist ewer ko. m.; han meyne frunde keynen zcweiwel, ewer ko. gna. wirth dy dyngk nach dem besten vorschaffen, vnd wil eyn sulchs an dy wirdigen veter, och an meyne frundt tragen; habe keynen zcweiwel, ssy werden sich dar ynne keyn ewer ko. gnade jrczegenn. 35

Item her Jurge, vnser voyt, sayte in kegewerticheyt des kon. 'thetet jr ewrem dinge recht, meyn herre kon. ist lange

3. yrne, *irgend*. 8. eyn newkommen man, *erst vor kurzem nach Zittau gekommen*. 15. vffhalden, *beherbergen*. geleten, *ertheilen ihnen sicheres geleite*. 18. vorsege, *versähe, sei überzeugt*. 19. nyhe abegesageter fynt ist erfunden, *man hat nie erfahren, dass er eine fehde angekündigt habe*.

der meynunge gewest, her wolde euch mit der weytfure be-  
gnaden, och euch in der heringk vnd fhissnidderlage hanthaben  
vnd schutzcen; wen jr dar vber elder gerechticheyth habet,  
wen dy von Gorlitzz.'

- 5 Item her Jurge in sunderheytt, nicht vor deme konighe,  
saythe 'dass men euch wol wass guts tethe, ess ist nicht  
nutzce, wen jr vorsauft es al mit eynander, vnd durch ewr **83b**  
sulch vornemen mhuss dy stadt vndergheyn; lisset ir ewr ge-  
meyne bir trinken, euch wurde wol gehulffen.' jtem, jnter ce-  
10 tera saythe her Jurge och jn sunderheytt 'jr stecht ufeynander  
vnd eyner wil den andren vortreyben; vor war, wer den an-  
dren jaget, her ruget selbern nicht, vnd sage dir, wirth Wrech  
Bobiste vortreiben, jch wil jn selbest jnss theuwels namen vor-  
treiben.' jtem her Jurge manchvalt sayte 'Steynicheu zcu Bu-  
15 dissin vnd Wrech zcu der Sittaw seyn meyme hernn konige  
gantcz vnnütze lewthe; meyn herre kon. magk och eyn den  
scheysstethen nicht aussgerichten, si kommen denne beide zcum  
theuwel.'

- Anno salutis 1496 pestifera hic viguit mortalitas et quasi **84a**  
20 tria milia hominum, ut fama erat, perierunt, et hoc tempore  
estiuiali.

- Anno salutis domini m<sup>o</sup> quadringentesimo lxxxvij<sup>o</sup> magna görlitsche  
kühnems  
vrsprung.  
dissensio inter sex ciuitates et nobilitares earum districtuum  
et totam prouinciam superioris Lusacie orta est . nam Gorli-  
25 censes omnibus volentes dominare eorum tyrannidem contra  
Zittaienses Lubanenses et Camencenses propter vecturam cere-  
uisiae verterunt, volentes quod dumtaxat eorum cereuisia et non  
aliarum ciuitatum ad districtum eorum ueheretur, et vbi in  
eorum districtu aliam quam eorum cereuisiam perscrutarentur,  
30 subordinauerunt cum eorum ciuibus et incolis', quod hec armata  
manu capiebatur et ducebatur ad ciuitatem Gorlicz, aut de-  
struxerunt vasa et redigebant ea et cereuisiam ad nichilum.  
quod illi tres ciuitates et nobilitares, eo quod eis in detrimen-  
tum et non paruum damnum labi et vergi voluit, noluerunt

11. wer den andren jaget u. s. w., wer den andern jagt, der ruht selber  
nicht, ein sprichwort, s. Gruters florilegium. 2, 108.

19 ff. von anderer hand.

22 ff. von anderer hand.

pati, conspirauerunt ad inuicem contra Gorlicenses, et concordauerunt equalibus expensam agere, et eis se opponere, agrediebant advocatum illo tempore Georgium de Lapide, conquerebant hoc agrauamene, et cum nichil fructiferum acquirere poterant, fuit appellatum ad regiam maiestatem; vbi Gorlicenses 5 pecunijs valuerunt. contra autem videlicet vaselli et due ciuitates, Lubanienses et Camencenses, deciderunt, et expensas Zittaiensibus, quas exposuerunt, reddere recusarunt, Zittaienses autem cum vi repellere volentes Gorlicensibus publici inimicj facti sunt, depredantes villas et predia hinc inde, videlicet Win- 10 disch Ossig et Heyderstorff prope Lindaw. vertebarur res iam huc jam illuc, vix mandato capitani, generosi domini Sigismundi de Wartinberg, commorantis in Tetschen, sedebatur usque ad adventum regie maiestatis iterum de Vngaria Pragam venientis. Zittaienses in trecentos florenos r. pretii aduersi dan- 15 dos damnati. vnde ne tanta ciuitas notam infamie incurreret, alie quinque ciuitates cum provincialibus dictam pecuniam proprijs motibus exposuerunt, compositum denique fuit ut nemo prohiberetur bibere id quod vellet et soluere posset. et his temporibus cereuisia dictarum trium ciuitatum maxime extolle- 20 batur in precio; ferebatur etenim Wratislaviam, Francfurdiam, Glogouiam, Possnoniam, Gnissenam, ad montem Cutniss etc. quod gorlicensibus in contemptu et maximum detrimentum fuit; consumpserunt magnam pecuniam et parum lucrati sunt, quia non potest homo mortalis contra dei ordinationem. 25

Annorum etc. 1531 ist durch gotes stroffung eyne schwere teurung eingefallen, das das korn zu marktē vmb fassnacht golt zu schocken vnd stetis gewert biss vff Margarethe; do kauffte man das new korn zu iij schilling. der weisse hot gegolden vj solidos in Behemen, das korn zw viij solid., zu Prage xl 30 weisse gr.

22. ad montem Cutniss, nach Kutttenberg. 25 ff. von anderer hand.

**BEILAGEN.**





## I.

Ez ist vornersten berwget Nickel Merkel, wy das er eym manne vorstolin hatt syne habe, daz ez dem selbin manne vvorwynlich ist. ouch ist er czu dem andir male gerwget, das der selbe Nickel mit syner gesellschafft eyname manne dorchbruchen habin by nachte syn huz vnd habin ym dor vs genomen als syn notdorf, domete sich deselbe man generen solde habin. ouch ist her berwget, das er mit syner geselleschaft by nachte eyn kirche durchbrochen hott. ouch ist her berwgt, das eyn man in offiubar an sprach vnder syn ougyn, her hette im syn mantel vorstolen. ouch ist her berwgt, wy das er schedlich vnd boze geselleschaft gevurt hott in das land.

Nouerint vniuersi, quod, si ex casu euenerit et contigerit aliquem ex nostris conciuibus mori in ciuitatibus iuxta stagnum, videlicet in Griffwalde vel Rostok Stetyn uel Sundis seu in alijs ciuitatibus jbidem, et dereliquerit post mortem suam bona in eisdem ciuitatibus, et si heredes seu proximiores sui velint dicta bona repetere, hoc non potest esse nisi consulum huius ciuitatis fide pro eisdem bonis in forma tali subscripta.

Nobilibus dominis et amicis, magistris ciuium, cosulibus ceterisque juratis ciuitatis Griffwalde, viris discretis et honestis. Nos, consul et jurati ciuitatis Sittauie tenore presencium recognoscimus publice et fate-mur, quod Nicolai Craczeri (so), pie memorie, in ciuitate vestra Griffwalde nuper defunctus, legitimam vxorem, nomine Margaretha, et legitimos liberos circa eandem vxorem in nostra ciuitate, eadem Sittauia, reliquit. quorum prouisores vna cum eadem domina et eorum proximiores amici in presencia nostra nobis sedente pleno in consilio elegerunt et constituerunt Petrum Stutzzen, latorem presencium, similiter nostrum conciuem, in eorum legitimum et verum procuratorem et nuncium specialem, dantes et concedentes eidem Petro latori omnia et singula bona predicti Nicolai post mortem ipsius relicta repetendi extorquendi et recipiendi plenam et omnimodam potestatem, tamquam propriis adessent in personis, nullum jus nec dominium in predictis bonis vigore presencium ipsis prorsus in perpetuum reseruantes, petentes studiose quatenus dicto Petro latori sepe dicta bona dare presentare et sibi appropriare faciatis,..... et secure ad nos consules et juratos predictae ciuitatis Sittauie habentes respectum, quod super omnibus et singulis bonis, que dicto Petro procuratori et nuncio speciali

dictorum, videlicet Margarethe et prouisoribus liberorum ipsius, presentata fuerint per vos vel per vestros conciuos vel alios quoscunque, nulla monicio secundaria vos uel eos sequi debeat quolibet in futurum, volentes vos et omnes, quorum interest, indempnes preseruare. Super quo eciam a dictis, videlicet a Margaretha et prouisoribus liberorum ipsius et eorum proximioribus, scilicet constituentibus talem procuratorem Petrum, latorem presentium, sufficientem recepimus caucionem. In cuius rei testimonium etc.

*Dies steht auf seite 48 der handschrift, von anderer hand als das vorhergehende und nachfolgende. 47<sup>b</sup> schliesst mit des griffen, 49<sup>a</sup> beginnt mit sie die neuen stat.*

## II.

Wir Karl, von gotes gnoden Romisscher keiser, czu allen czeiten merer des reichs vnd konig zu Behmen, bekennen vnd tun kunt offentlich mit disem brieue allen den die yn sehen adir horen lezen, das wir mit wolbedochtem mute vnd rechtir wissen durch gemacht vnd eines guten alders willen den tuchmachern, die in vnser stat zu der Sittow gesessen sein, die hernach geschreben gesetze geben vnd gemacht haben von vnsern gnaden. czu dem ersten meinen vnd wollen vnd setzen yn als ein konig zu Behem, das nymand dheine flocken sol mengen zu gewande noch keine lynenwarff yn wefeln in dheinen weis. vnd ist das das dorubir kein man domit begriffen wirt vnd obirwunden, der sal vorfallen sein eines schockes grosir pfenninge prager muncze, vnd dorczu sal man das tuch vorburnen mit willen vnd wissen des rates in der egnanten stat. vnd wenne das geschith, so sal derselb man sein hantwerg nicht vben, er habe denne gebesert, als do vor geschreben stet, vnd dorzu sal her seines hantwerkes enperen ein ganzes jare; vnd were das sache, das yn ymand zu seiner arbeit neme wider vnser gegenwurtig gesetze, der sal vorbussen fumff schilling haller prager muncze. were auch das sache, das einer zu dem andern mal missetete also das er flocken czu mengte ader lynenwarff yn wefelse, so sol derselb der obgnanten pfennige vorfallen sein vnd dorczu seines handwerkes darben, als dovor geschreben steet. vnd missetete derselbe zu dem dritten mal, als vor begriffen ist, so sal er abir ein schock gros. geben zu buzze vnd sal dorczu ewiclichen vortriben werden von seinem hantwerke yn derselben stat. Ouch secze wir, das keiner ein andirley ende machen sal an tucher denne alz das erste ist; vnd wer do wedir tete, der sal vorbussen fumfczehen grozzen. Ouch sal keiner tuch machen in dem rucke adir mitten erger an dem warffe vnd bessir vorne an dem angriffe denne anderswo; vnd wer das tut der sal vorbuszen ein halb schog grozzen vnd sal das selbe tuch nicht vorkeufen in derselben stat. Ouch meynen vnd wollen

wir, das ein itlich tuch in der egenanten stat sal an syner rechten lenge haben vir vnd dreiszig ellen, vnd welch tuch der lenge nicht hat, so sal der gewantmacher das erste ende absneiden, das man muge gesehen, das das tuch syner rechten lenge nicht hab; wer das nicht tut, der vorbuszet fumff schillinge haller. Wer ouch tucher machet, das der rat mit der meister vndirweisung zu dunne keuset, der sal vorbuszen drey groszen. Ouch sal kein tuchmacher gewant machen leuten von den dorfern; wer das tete, der vorbuszet fumfczehen schillinge haller. Ouch sal kein tuchmacher Begienen gewant machen an sienem gezeuche; wer dorubir tut, der vorbuszet fumf vnd sechzig groszen. were aber sache, das ein Begiene zu iren eygenen kleidern wolde losen gwant machen, das sal geschehen mit vrlaub vnd wissen des rates; vnd wer do wedir tete, der vorbuszet czehen schillinge haller. Were ouch sache, das ymand von dorfern adir yn der stat, des eldirn das hantwerg nicht getriben hetten, zu dem hantwerke keren wolde, der sal ein pfunt wachs geben vnd sal burgerrecht gewynnen vnd sal das tun bey eynem monden vnd sal ein iar yn der stat an dem hantwerke bliben. Doruber sal ein itlich von dem egenanten hantwerke, er sicze wo er sicze, dem rate zu gebote steen, vnd sullen vorbas keine sunderliche samerunge haben noch ynnungen vnd ouch keine geseze machen noch busze nemen ader besserunge von iren gewerken ane willen vnd wissen des rates; vnd wer doruber tete, den sal der rat vorburgen, und hette er nicht burgen, zo sal man en behalden bis an vns. Gibt ouch ymands wefil adir warf zu spynnen, wurde iz em nicht wedir, dorumme sal man pfenden mit des gerichtes gebote alz recht ist. Ist ouch das ein meister einen lerknecht nymmet, der sal bey einem monden ein pfunt wachs geben; tete er des nicht, so sal er fumff schillinge haller vorbuszen. By welchem burger man ein valsches tuch vindet, das sol man mit wissen vnd willen des rates yn der egnanten stat vorburnen vnd dorczu sol er vorbuszen ein schog grozzer pfennige. Ouch wollen wir, das man keine tuch smeren sal vorbazmer, alz man vormals getan hat. Welche vzzwendig man meister recht gewynnen wil, ist er vs andern steten, denne das kunigrichs zu Beheim, zo sal her geben ein pfunt wachs vnd ein schog grozzer pfennige; wer aber der vzz steten des konigrichs, so sal man em gnadelicher tun noch vnderwisunge des rates. Ouch meynen vnd wollen wir, das aller der vorgeschribenen busze grozze vnd kleine ein teil vnserm richter yn der egnanten stat zu der Sittow, der zu den czeiten wirdet, das andir teil dem rate zu der stat besserunge, vnd das dritte teil den meistern vnd dem handwerke gefallen sulle, als offte man vnser vorgeschriben geseze uberferet. Ouch meinen vnd wollen wir, das dese gegenwortege geseze macht vnd krafft haben sullen alzolanze bis das wir adir vnser erben vnd nachkomen, konige czu Beheim, die leuttern vorwandeln vorkeren odir die ouch zumole widerrufen vnd abe nemen. Mit vrkund dicz brienes vorsigelt mit vnser keiserlichen majestat jusigel, der

gebin ist zu Hirsberg, gelegen bey der vesten Beszdez, noch Crists geburte dryczehn hundirt jar, des Behmisschen in dem ein vnd zwenczigslen vnd des keiserreichs in dem dryczehnden jare.

*Abschrift auf pergament, wie es scheint gleichzeitig, im besitz des sittauer tuchmacherhandwerks.*

### III.

Anno domini millesimo ccccix, feria tertia proxima ante penthecostes, habin sich disse noch geschriben geschichte vnd sachen vorlawffen. Eyn burger gnaud Heinrich Renker mit eyne owgen, sunder muterhalben gehorte her jn der Wchtericzer geslechte, der was langezeit vnd manch jar mit seymer vater, der do hiez Hannos Renker, jm got gnade, jn der stat zu Lewenberg, gelegen an dem Qwysse, wonende gewest; sunder noch desselben Hans Renkers, seyner vaters, tode kawfte her das sloz Schochaw mit seyner czugohorunge vmb xxiiij hundert marg polnischer czal wider den ediln hern Bernhard von Dhonyn; vnd als der genaute Heinrich Renker das sloz kurcze czeit, als vmb czweie jare, hatte jnne gehat, do hilt her mancherhande geselleschaft off vnd trenkte vnd este die doruffe, wenn das sichs in deme obgenanten jare vnd dienstage vor pfingisten vorlieff, das eynerbar knecht, gnaud Heinze von Redern, ouch mit eyner owgen sich dohin zu Renker geschicket hatte wol mit hundert vnd xxv pferden vnd entsagiten hern Berken vom Hoenstein vnd suchten ouch an dem selben dinstage eberurten jn hern Berken land vnd huben das dorff Jerigiswalde off vnd namen daz vihe, vnd vff der selben reite nomen sie die pferde aws czween salczwaynen off vnsers hern, des kunigs, strosse, vnd sturmten zu dem hofe zum Bösengerisdorff, ouch pechten sie czwene powirhófe, allis jn vnsers herrn, des kuniges zu Behem, lande, zu Rupersdorff, vnd treben das genomene vihe hin ken Schochaw; vnd als sie off dem wege treben, do sante der edil her Hinke Berke von der Dhuben, herre zur Lypen vnd voyt zu Budissin Gorlicz etc. vnd Lusicz zu den czeyten, heryn jn dy stat Sittaw, wie das die vinde jm lande weren vnd vormante die stat mit macht uff zu sien vnd jm zu hulffe zu komen, wenn her nvt xv pferde im felde hatte; und do sante jm die stat dreyssig schluczen geharnichte zu hulffe. do fulgeten sie mit dem vogte den vinden noch vnd wurden mit jn rindz (?) bis jn das dorff Blumberg, nedewendig dem clostir zcu Seyfirsdorff an der Nyesse gelegen, doselbist uff der hõe by dem dorffe troffen sie mit jn an; wenn do sie sohen, das der voyt mit den vnsern von der stat geharnicht woren, do entranten sie jn das durff czuhant vnd goben den rucke, ettliche sprengeten jn dy Nysee vnd die vnsern schussen vnd wunten irer gar vil. vnd jndes hatte der voyt abir heryn gesant, man sulde jm mer hulffe sen-

den; als sante man jm abir ken virczig schutzen vnd wepener, vnd dy scheinphn jm rate worn mete off, jrre wol sechse, dorczu sante man uff funff waynen wepener von ittlichem hantwerke, vnd vil lute lieffen czu fusse mete mit spieseen armbrusten vnd wie sie mochten, wenn das sie dy vinde nederlegten vnd vingen jr mer wenn vierzig, vnd Renker mit jn, ouch wurden jr vil dirslagen vnd dirschussen von den powern vnd fuagengern vnd in dy Nysse geworffen, vnd die gefangen furten sie ken Ostras, wenn dy nacht herczu qwam, das sie nicht heryn mochten komen, vnd logen ja eyner stoben dy nacht bis an dy mittewoche; do sante der voyt aber heryn noch den eldisten jn dem rate, dy furen vnd reten hin allis ken Ostras czu dem vogte. do bathen jn der rat, das her jn dy gefangen heryn gebe jn dy stat zu furen, also als dy stat dy groste macht dorczu getan hette. do sprach der voyt, her welde sie off ire trewe lossen gen, das sie sich wider sulden gestellen ken der Lypen ader wohin her sie vormante, wenn das sich Renker czu hant dem voyte dirgab mit leybe vnd gute vnd globte jm Schochaw zu antworten, daz her jm ouch jngab vnd antworte am sunabende dornoch. ouch wolde der voyt der andern gefangen alleine macht haben, was her mit jn tun welde. do was der rat steticlichen wider vnd wolde dy macht mete haben, als lange das sie stossig worden ettlicher mosse mit dem voyte vnd landluten vnd das sich der voyt bevorte, also als die stat starg also was, vnd nam (dy) kirche yn zu Ostras, wenn daz dy tedinge eczwas lange werte vnd daz doch czu leczte der voyt vnderwyst wart von den mannen ettlichen, daz hers noch rate hilt vnd sante zu dem rate vnd gab jm mete macht der gefangen vnd lies sie furen heryn jn dy stat. dy brochte man dornoch an der mittewoche wol jn der dritten stunden in der nacht vff dryen waynen jrre xlj, vnd denselben entging der eyne aws dem gefengnisse; so hatte der voyt eyn von Kittlicz, her Hans, vff sey- ne trewe lossen frey gen vnd der qwam mit dem voyt her jn dy stat vnd ging ettliche tage zu deme burgermeistere, zu der czeyt Hans Voyte von Ostras, frey jn der herberge, wenn das dy von Pirne her schriben, wie daz her den jren ir gut vnd gelt vorzeyten czwischen Bresslaw vnd deme Ne- wenmarke genomen vnd sy durch dy kappfe geslagen hette, vnd qwomen diselben lute her von Pirnaw vnd furderten jn vnd boten vmb daz recht. do saczte man jn wjder jn uff daz rathaws vnd slug jm den koph uff dem markte ab dornoch obir virzentage vnd andern funfften mit ym, vnd hink ir eyns teiles, als daz jr vor der stat awgefurt wurden iij vnd gekappft, vnd dy andere gehangyn, der gingen eyn tag xvijj hin; wenn die stete, Budissin Gorlicz etc., qwomen her vnd riten mete doryn, noch deme als man jn geschriben hatte, daz sie czu rate hiryne den sachen qwemen, vnd sprochen, man salde sie alle toten; das welden sie helffen vorantworten mit leybe vnd gute. wenn die von Gorlicz hatten derselben ouch x gefangen; der liessen sie vij hengen vnd den domit, des dy reyte was, Heincz von

Redern. denn dornoch an der mittewoch furte man jrr aber xij aws; den eynen kapfte man, Heincze Domnik, durch seyner frunde willen zu Bresslaw, dy andern worden gehangen, vnd vnder den, die man hink, was eyn snyder mit eyner stelczen, uff eyne beine, vnd do man sie alle gehink bis uff eynen, gar eynen reynlichen knecht, Andirs Mõlbok gnant, der sang von freyen mute vnd sterkte dy andern vff deme vs gange vnd sprach jn gute gebete vor, do bat der czuchtiger zu male mit fleysse allis volk daz sie die hern beten, das man bym leben vnser lieben frawen liesse. do retten ettliche heryn aws dem rate, dy do mete woren awsgereuten, vnd baten den rat, das man jn liesse, wenn das der rat des yne wart vnd liessen jn wider heryn füren.

*Einzelnes papierblatt der zittauer stadtbibliothek. Vergl. laus. magazin 1775, 69 ff. 101 ff.*

---

# **ERLÄUTERUNGEN.**





- 2, 2. Hertil, ward stadtschreiber 1387. Carpz. an. 2, 361.
- 2, 4. Conradus Wiszinbach. Er verfasste im j. 1396 unter dem namen landtafel ein verzeichnis der damahls zum zittauischen weichbilde gehörigen ortschaften; Carpz. 2, 247 hat es aus dem ältesten stadtbuche mitgetheilt. Handschriftliche chroniken führen ihn bis zum jahre 1406 als stadtschreiber auf, in welchem jahre nach Carpz. 2, 301 Johannes Glöckner sein nachfolger ward.
- 2, 5 f. rectoris — Czwickers. Also kommt der amtsitel rector bereits im 14ten jahrhundert vor. Das stadtbuch nannte ihn ludimoderator; seine vorgänger kennt man nicht, Carpz. 3, 107 f. Sein amtsantritt soll nach dem jahre 1360 erfolgt sein. In den cölestinerorden trat er 1381 und ward im j. 1395 provincial des ordens, Carpz. 3, 308. Aus den worten nunc prouincialis ergibt sich, dass er noch lebte als die anmerkung geschrieben ward.
- 2, 11 f. qui de duobus u. s. w. Er machte also aus zwei bänden vier. Es bleibt ungewiss ob Weissenbach diese sammlungen selbst angelegt oder frühere arbeiten anderer geordnet oder fortgesetzt hat.
- 2, 12. hoc pro cronica. Der erste band enthielt also ein jahrbuch. Nirgends als in dieser anmerkung habe ich desselben erwähnt gefunden. Carpz. sagt in der vorr. d. anal., dass ausser dem von Joh. v. Guben angelegten jahrbuche keine annalen publica auctoritate gehalten worden. Aber der inhalt der sammlungen Weissenbachs, wie sie die anmerkung bezeichnet, und die amtliche stellung desselben scheint auf öffentliches unternehmen hinzudeuten. Vielleicht genügte ihm Joh. v. G. arbeit nicht, so dass er sich bewogen fand ein neues jahrbuch anzulegen. Seine amtsführung, von 1395 bis 1406, fällt in die lücke, welche in Joh. v. G. jahrbuche von 1376 an bis mit dem j. 1416 vorhanden ist. Zu Carpz. zeit waren Weissenbachs vier bände nicht mehr vorhanden, oder er kannte sie nicht.

2, 12f. aliud volumen pro statut. ciuit. et sentent. de Luytmericz et fehm —  
*Der zweite band enthielt also a) statuta ciuitatis; vielleicht die älteste sammlung der stadtrechte oder altherkommen. Carpz. gedenkt ihrer nicht. Er bemerkt 4, 176, dass Zittaus stadtrechte und willkür zuerst unter dem bürgermeister Paul Ansorge im j. 1510 'in einem besondern gesetze zusammen gefasst worden,' vgl. vorbericht (zu einer im j. 1748 beabsichtigten ausgabe der stadtrechte altherkommen und willkür der st. Zittau v. j. 1567, in welchem jahre die statuten unter dem bürgermeister Cölestin Hennig geändert und in eine andere ordnung gebracht wurden), statt einer einleitung in die zitt. statutenhistorie, abgedr. in Schotts samml. zu den deutschen land. und stadtr. 1, 99 ff., wo jedoch unrichtig die abfassung der statuten in kais. Siegmunds regierung gelegt wird. — b) sententias de Luytmericz. In der regel sprachen die schöffen der stadt Zittau die urtel selbst, doch holten sie auch rechtsbelehrung ein; s. den vortrag derselben an den bischof v. Magdeburg v. j. 1361, unten s. 14, 27 ff. 'hatte ymant vormolz icht zu tedingen gehat in dirre stat, der quam vor die vier benke, — dem sprach man eyn urteyl noch rate der schepphen, ab si iz gelort mochten werden; waz aber dez nicht, so holte man iz ander stat, do man ander recht holt,' nämlich, nach dem zeugnisse des ältesten stadtbuchs, aus Leitmeritz, wie noch 1407 geschah, Carpz. 4, 175. Aber auch aus Zittau holten andere städte urtel, namentlich Gabel Ostritz und Leippe; die urtelgebühren giebt Carpz. a. a. o. an. Eine sammlung solcher aus Leitmeritz eingeholten urtel war also in dem zweiten bande jener vier volumina enthalten. In dem angeführten vorberichte s. 93 wird bemerkt, 'dass die Zittauer in Leitmeritz urtel einholen können, weil der zittauische kreiss zum leitmeritzer hauptkreisse geschlagen gewesen,' worüber jedoch keine nachweisung ertheilt wird. Aus Balbin. miscell. dec. 1, l. 3, c. 2. § 1, p. 9 wissen wir, dass der zittauische kreiss, dessen gränzen wahrscheinlich schon der könig Johannes von Böhmen ordnete (s. d. erwähnt. vorbericht s. 93) in den alten katastern der königl. steuern (berna) unter den übrigen kreissen aufgeführt, auch in der vom könig Johann 1321 errichteten landtafel namhaft gemacht worden; vgl. Müller inst. j. feud. Lusat. sup. 1, 41, anm. b. — c) handelte dieser band von fehm. Zur erläuterung diene folgendes. Im zittauischen weichbilde ward schon in den ältesten zeiten die rechtspflege nicht nur in bürgerlichen, sondern auch in peinlichen sachen durch den königlichen landrichter — vogt, advocatus, bisweilen auch landvogt genannt (s. Jac. Grimm deutsche*

rechtsalterth. 758) — unter mitwirkung der schöffen des rathes ausgeübt. Beweise von peinlichen fällen giebt Carpz. 2, 250 aus den stadtbüchern und Coelest. Hennigs ephemer. mst. Ein zu seiner zeit noch urschriftlich vorhandener bericht der schöffen an den kaiser Karl IV., (an. 2, 248) sagt 'und wisset von ewer gnoden seligen fürsten, dass wir bei der edlen könige gezeiten, von konig Ottokar biss an ewern eldervater konig Wenceslaw, von konig Wenceslaw bis an dem von der Leippe, bis an ewerm vater, und von ewerm vater bis an herzog Heynke von Jauer, bey der aller gezeiten . . . zu recht gehabt haben, wenne ewer landrichter sass landgerichte yn ewer stadt zu der Zittaw, so sass en ewer schöppen in ewer stat bey den landleuten (landsassen, aus der in das zittauische weichbild einbezirkten ritterschaft) und wenn man urtheyl ausgab yn das landgedynge, das gab man einem landmanne und einem schöppen, vnd wo sie das nicht kunden finden, so namen sie einen bürger und landleute zu ihnen, und funden da mit einander ein recht.' Ferner s. 249 'wir bürger von der stadt Zittau haben behaltin zu rechte so gethan recht, da methe dy stat und das landt ausgesetzt ist.' Vor diesem landgerichte wurden die sachen der rittermässigen männer verhandelt ('eyn iglich mann, der in des herrn lande gesessen ist, soll uf seyn recht yn die stat reyttin, vnd soll darynne recht nemen und geben') so wie streitigkeiten zwischen landsassen und bürgern. Die älteste erwähnung eines zittauischen landvogts ist v. j. 1303, wo in einer urk. des königs Wenzel Lutold de Pribeticz als aduocatus prouincialis aufgeführt wird, s. bei Carpz. 1, 141. Zur handhabung der rechtspflege bei dem bürgerstande war ein königlicher erbrichter bestellt; doch waren die schöffen von der theilnahme nicht ausgeschlossen, Carpz. 2, 288. Die vorhin erwähnte urkunde gedenkt des advocatus hereditarius Johannes. Späterhin ward die benennung iudex hereditarius die gewöhnliche. Das landgericht, landgedynge richtete, wie oben bemerkt ward, im zittauischen weichbilde auch in peinlichen sachen. Wir ersehen aber aus einer im lausitz. magaz. v. 1771, st. 11, s. 169 aus dem im rathsarchiv zu Löbau befindlichen originale mitgetheilten urkunde des königs Wenzel d. Prag am s. Gregoriustage 1381., dass Karl IV. ein femgericht für die späterhin mit dem namen der sechsstädtischen belegten weichbilder angeordnet hatte, auf welches der dritte band der weissenbachschen sammlungen sich unstreitig bezog. Dieses gerichtes dasein ist durch urkunden vielfältig erwiesen, sein name aber hat zu der meinung anlass gegeben, es sei ein heim-

liches gericht, nach art der westphälischen gewesen, s. z. b. laus. mag. 1771. st. 14. s. 218, Käuf. abr. der oberl. gesch. 1, 2, 280. Nun hat aber Wigand in seinem werke über das femgericht Westphalens erwiesen, dass zwar freigericht und femgericht, westphälisches gericht, und, seit diese gerichte in einen besondern femschöffenbund übergiengen, heimliches gericht ganz gleichbedeutende benennungen sind; dass aber die freigerichte oder femgerichte nur in Westphalen und Engern vorhanden waren, und dass sich ursprünglich die genossenschaft eine erweiterung dieser institution über andere gegenden Deutschlands gar nicht möglich dachte, so dass sie nicht einmal die errichtung neuer freistühle in Westphalen zugab, Wig. s. 274 — 276. 474 — 528. Einige kaiser versuchten zwar die anlegung neuer freistühle in Westphalen, namentlich Karl der vierte, der sogar ausserhalb Westphalen freistühle anlegen wollte, aber daran hindert ward, s. 194 ff. 531. Hierzu verleitete sie das steigende ansehen der femgerichte, und bei so mancher zugabe, die denselben eine veränderte gestalt gegeben hatte, der schein, als wenn die uralten freigerichte, die sich aus der reichsverfassung gebildet hatten, besondere institutionen seien, s. 273. 531. Gerichte, die man ausserhalb Westphalen femgerichte genannt und mit den westphälischen verwechselt hat, waren schwache und verunglückte nachahmungen, wie das gericht zu Zelle und Braunschweig, s. 145 u. anmerk. 154. In Dessau übte der senat die criminalgerichtsbarkeit durch einen femrichter und beisitzer, welche vehmschöppen, auch vehmgrafen hiessen; sie schwuren nach vehmischer weise zu richten, auch vehmische sachen, die ihnen angegeben würden, gegen niemand von des vehmers verwandten ruchtbar zu vermelden, s. 293, vgl. Oberl. gloss. 2, 1712: Das femgericht, welches Karl IV. in den sechstanden ordnete, hatte den zweck, die öffentliche sicherheit aufrecht zu erhalten; es war also allerdings ein peinliches oder strafgericht, hochgericht. Das jahr, in welchem es angeordnet ward, ist nicht bekannt. Deutlich aber sagt die oben erwähnte urkunde des königs Wenzlaw v. j. 1381 'den steten Budiss. Gorl. Zitt. Laub. Löb. und Camenz werde gegunnet das feymgericht in aller der massen punkten artikeln meynunge und begreyfunge, wy daz her Karl . . . etwan rom. kaiser und konig zu Behem, gemacht gesezzet und geschicket hat . . ., daz alle strossen und wege gefreyet geschuetzt und beschirmet werden vor bosen luten, und daz allarmenniglich vor obiltetigern rowbern und andern sicher und unbeschediget varen und ziehen moge.' Der beharrliche eifer, mit welchem Karl räuber und störer der öffentlichen sicherheit verfolgte, macht diese stiftung erklärbar.

Die noch vorhandenen görlitzer achts und ladebücher (libri proscritionum et vocationum) bezeugen, wie das lausitz. magaz. 1771, s. 172, nachweist, die ausübung des femgerichts zu Karls IV. zeiten. s. b. 1357: 'der lange weberinne ist stat und land vorsagt, und alle seschstete, die in den vhem gehören,' und 1373 u. 1374: 'ist in des femo ochte getan.' Auch ersieht man aus diesen achtsbüchern, dass das gericht vornehmlich gegen raub, hausung der räuber und andere störung öffentlicher sicherheit gehandhabt worden. Es bestand aus dem femrichter und einigen femschöffen, aus dem adel gewählt; aber die urk. d. Tocznic n. s. Jacobstag 1409, wodurch könig Wenzel das femgericht abermahls erneuerte, bezeugt, dass auch schöffen aus den städten als femschöffen zugeordnet wurden, s. d. urk. in Lusat. diplom. contin. s. 12, singular. lus. 21, s. 638, oberl. beitr. zur gelahrh. 3, 126, verz. oberl. urk. 168 ff. versuch einer kurzen gesch. d. Oberlaus. v. Zobel, laus. monatschr. 1797, 483. Nachweisungen, dass den städten, obwohl sie ohnehin längst an der ausübung der peinlichen rechtspflege antheil nahmen, an der erhaltung dieses besondern gerichtes viel gelegen gewesen, dass sie deshalb abgeordnete an den könig Wenzel gesendet, wegen des femgerichts oft in Löbau zusammen gekommen, auch solches in d. j. 1390 — 1395 in den städten, und einigemahl auch in Zittau gehalten worden, s. im laus. magaz. 1771, st. 14, s. 216 ff. Es war also zur zeit Conrads von Weissenbach in voller wirksamkeit. Im j. 1408 kamen land und städte 'zur kore eines femrichters' in Löbau zusammen und sendeten wegen der bestätigung desselben und der erwählten femschöffen abgeordnete nach Prag. Sie erfolgte durch die erwähnte urkunde v. j. 1409, indem Heinrich Schoff zum femrichter, und Wiczil von Dobrowicz und Heinel Nostiz zu Oderwitz zu femschöffen bestellt wurden. Die urkunde bezieht sich auf die stiftung des femgerichts 'für land und stete' und auf die frühere erneuerung v. j. 1381, auch giebt sie 'den bürgermeistern und räthen der stete volle macht, wenn der femrichter und die femschöffen von todes wegen abgehen . . . einen andern femrichter und femschöffen zu kiesen und zu wälen. Das gericht scheint bereits um diese zeit in verfall gerathen zu sein, denn die erwähnte urkunde bemerkt, dass das femgericht 'von todes wegen des femrichters, der femschöffen und andere sachen geschwächt' sei. Im j. 1419 versammelten sich land und städte in Löbau zur wahl eines femrichters. Späterhin, vermutlich unter dem einflusse der hussitischen unruhen, verlieren sich die spuren des femgerichtes. Zwar giebt das laus. magaz. a. a. o. eine stelle aus einer vorstellung der städte an den kaiser Siegmund, welche bitten 'den femen adir den landfrede in den

landen Budiss. Gori. Zitt. Lub. u. Lob. vor sich gehen zu lassen, als der vor zeiten von kaiser Karl ewern vater geschicket was und doch in diesen landen sein lebtag gehaldin ist, und danach by konig Wenczlaweh ewrm bruder . . . auch gehalden, ewrn landen zu gemache und frede.<sup>7</sup> Doch ist jahr und tag dieser vorstellung unbekannt. Ein vorbereitendes gericht zu dem femgericht scheint das görlitzer rugegericht. gewesen zu sein, dessen wahrscheinlich 1418 verfasste ordnung das laus. mag. v. j. 1771. s. 219 mittheilt. vgl. oberl. urk. vz. z. j. 1418. Es ward alljährlich durch den königlichen erbrichter und einen, wie es scheint aus dem stadtrathe, besonders erwählten richter und schöffen gehalten, und untersuchte, ob die vom richter vnd zweien schöffen jedes zum weichbilde gehörigen dorfes angezeigten fälle sich für das femgericht eigneten: art. 4, was unter den sachen, die vorgeannt sein (art. 3.) den femen anruren, also raup brant mort mortbrant, die fodert man vor den femen. was aber die andern sachen geruget worden, den folget man mit gemeinem rechte, so man aller forderste mag.<sup>7</sup> Des lausitzer femgerichts gedenkt Biener comment. de orig. et progressu legum iurumque germanicor. 2, 1, 240; auch er stellt unrichtig die ausserhalb Westphalen mit dem namen der femgerichte belegten gerichte den westphälischen zwar nicht in betreff ihres umfangs, aber doch im wesentlichen gleich. Weder Carpz. noch Grosser erwähnen desselben. — Dass die westphälischen heimlichen gerichte ihren gerichtszwang im funfzehnten jahrhunderte auf die Oberlausitz zu erstrecken suchten, ist zu ersehen aus einer abhandlung (von Crudelius) von dem gerichtszwange der westphäl. heiml. ger., im laus. magaz. 1772 (81 f. 131. 165. 181 ff.) ohne urkk., mit zehn urkk., und einigen abkürzungen und änderungen gedruckt in den diplomat. beiträgen zu den gesch. und zu den deutschen rechten (von K. G. Anton) s. 115 ff. Die urkk. sind v. j. 1446 1487, 1490, 1491 und 1492. Die v. 1491, d. Linz, 11 dec., enthält die auf ansuchen der städte Görlitz und des mitbetheiligten Breslau auf fürsprache des königs Wladislaw von Böhmen durch den kaiser Friedrich III. ertheilte befreung Böhmens in ansehung der westphälischen gerichte.

- 2, 14. tertium vol. pro cop. literarum. Der dritte band war also eine sammlung abschriftlicher urkunden.
- 2, 15. quartum consimile, u. s. w., ein register.
- 2, 18. Weigsdorf. Es lag im zittauischen weichbilde; s. die landtafel bez Carpz. 2, 247.
- 3, 1. Alz wir vornomen u. s. w. Der eingang des jahrbuches berührt kürzlich die zeiten vor anlegung der stadt nach den auf überliefe-

*zung beruhenden nachrichten. Die worte ee dese stadt vz geleg  
 wart beziehen sich nicht auf die weiterhin folgende erzählung von  
 der begränzung und spätern erweiterung durch den könig Ottokar;  
 denn Joh. v. G. sagt nicht, dass bis zu Ottokars zeit nur kretschem  
 hier gestanden haben. Er deutet auf ältere zeiten hin, ehe die an-  
 siedelung in der gegend der kretschem begann. Ihre lage in einer  
 fruchtbaren gegend an einer landstrasse konnte zum anbau anlass  
 geben. Ueber die zeit ihrer erbauung ist keine nachricht vorhan-  
 der. Carpz. sagt anal. 1, 12, sie falle ins neunte jahrhundert,  
 nach einer 'nach anweisung derer annalium' angenommenen mei-  
 nung. Diese annalen weist er aber nicht nach. So wie Joh. v.  
 G. das alter der kretschem nicht angiebt, so schweigt er auch von  
 der zahl derselben. Spätere chroniken setzen sie auf drei und  
 wollen wissen, dass der aus allmählichem anbau entstandene ort  
 der ort zu den drei kretschem geheissen habe. Auch eine bis zum  
 j. 1545 fortgeführte reimchronik (in Carpz. einleit. zu den anal.)  
 sagt 'vorhin war es Zittau zu drei kretschem genannt, die nahmen zu  
 mit gewaltiger hand.' Wann und wie der anbau um die kretschem  
 erfolgt sei, liegt im dunkeln. Die ältesten bewohner der heutigen  
 Oberlausitz, die man kennt, waren Slawen, waren vater der heutigen  
 Wenden, vgl. Zobel's kurze geschichte der Oberlaus. a. a. o. s. 474 f.  
 Wahrscheinlich ward sie von ihnen früher, als im fünften jahr-  
 hundert (wie man gewöhnlich annimmt) bewohnt, s. Anton, die äl-  
 testen sitze der Slawen, in der oberl. monatschr. 1793, 1, s. 7 ff., vgl.  
 Schöttgen hist. d. Sorbenwenden, in d. diplom. nachl. 2, 177 f.  
 Verbreitet ist die meinung, dass Zittau von dem slavischen worte  
 žito, getreide, seinen namen erhalten habe. Da jedoch ž wie ein  
 französisches j ausgesprochen wird, so tritt vielleicht einiger zweifel  
 gegen die richtigkeit dieser meinung ein. — Schon vor Premislaw 2.  
 Ottokar wird Zittau genannt, denn in den jahren 1239 und 1249 kommt  
 ein Castolus de Zittavia in urkk. des königs Wenzlaw Ottokar als  
 zeuge vor. Die erste, ohne angabe des ortes, ist gegeben VIII kal.  
 mart., s. oberl. beitr. z. gesch. d. gelahrth. 1, 583; die zweite in  
 Rademaritz (Radmeritz) non. jun.; sie befindet sich in der abschriftl.  
 samml. oberlaus. urk., vgl. Käufer abr. d. oberl. gesch. 1, 71. 207.  
 Nach Peschek, gesch. v. Zittau 1, 5, kommt er schon in einer ma-  
 rienthaler urkunde v. j. 1238 vor. Dass er zu dem geschlechte der  
 herren von der Leippe gehört habe, wird ebendaselbst 1, 648. f. be-  
 merkt. — Boguphal II., bischof v. Posen, welcher ein chronicon  
 Poloniae schrieb und, wie der fortsetzer desselben, Bacsko, custos  
 Poznaniensis, und Dlugoss hist. Pol. 7, 732 anzeigen, im j. 1253,  
 also vor Zittaus erweiterung, starb, sagt vom herzog von Liegnitz,*



*Boleslaw dem kahlen*, 'iste Sythaviam et Gorliciam et alias plures urbes et castra a ducatu Slesie alienavit confuse', s. *dessen chron. in Sommersbergs scriptt. rer. siles.* 2, 63. 65. *Von Boguphals glaubwürdigkeit* s. *Words im n. laus. mag.* 8, 90ff. *Dlugoss sagt* 7, 716, bei d. j. 1250, von *Boleslaw* 'pro excutienda egestate, qua tenebatur, oppida Zithaviam et Gierliczam, in sua sorte consistentia, in summis gravibus baronibus suis et subditis tradidit et inscripsit,' und *Cromer* (15. jahrh.) *de reb. polon.* s. 151 'cum pecunia indigeret, Zythaviam et Gerliciam, oppida sua, quibusdam hominibus oppigneravit'; vgl. *Genealog. duc. siles. Legnicens. auctore Schramm* (1574) bei *Sommersb.* 1, 655. *Cureus* († 1573) *annal. gent. siles.* 8, 151. 'cum (*Boleslaw*) in Lusatia Sittaviam et Gorlicium quibusdam ex suis hominibus ditioribus oppignerasset.' *Vergl. Manl. b. Hofmann* 1, 26. 229. *Auf welche weise Boleslaw, oder seine vorfahren, rechte an diesen ortschaften erlangt hat, ist mit gewissheit nicht anzugeben. Words a. a. o. versucht folgende erklärungs: Boleslaws mutter Anna, die gemahlin Heinrichs II. oder des frommen von Liegnitz, war eine böhmische prinzeßin, die tochter Premislaw I. Eben so, wie Beatrix, die tochter des königs Wenzlaw v. Böhmen genannt Ottokar, um d. j. 1231, war auch sie wahrscheinlich mit einkünften aus der mark Budissin und Zittau ausgestattet worden. Ueberhaupt war es am böhmischen hofe herkömmlich, die prinzeßinnen mit einkünften aus der gränzprovinz, aus der mark Budissin und Zittau, auszustatten und die gemahlinnen mit leibgedingen zu versorgen, wovon beweis beigefügt werden. Vielleicht lag also auch jenen verhältnissen eine pfandverschreibung wegen einer aussteuer zum grunde. Diese vermutung stellt auch Trabert auf, im n. l. mag. 8, 349. 'Boleslaw, sohn Heinrichs des frommen von Liegnitz und der Anna von Böhmen, hatte von seinen ältern, denen als aussteuer der mutter die städte Görlitz und Zittau dotis nomine obligiert und zugefallen waren, geerbt. Die noth trieb ihn, sie an reiche vasallen zu verpfänden. Hierdurch wurde der titulus pignoris aufgehoben, und dem könige von Böhmen das recht wieder gegeben, die einlösung zu vollziehen.' Die andeutungen Boguphals und Dlugoss sind nicht ganz deutlich. Der erste spricht im allgemeinen von veräußerung (verschleuderung), auf verpfändung scheint Dlugoss hinzudeuten. Die noch späteren Cromer und Cureus erwähnen ihrer ausdrücklich. An oberherrlichkeit Boleslaws über Görlitz und Zittau ist nicht zu denken; denn als unter dem könig von Böhmen Wenzlaw Ottokar die mark Budissin und Görlitz, mit welchen bekanntlich Zittau und sein kreiss damals nicht vereinigt war, an die markgrafen von Brandenburg veräußert wurden, blieb das*

land Zittau bei der krone Böhmen, s. Zobel's k. gesch. d. Ober-  
 a. a. o. 478 f., und selbst in der mark Budissin und Görlitz han-  
 delte könig Wenzlaw, wie Worbs a. a. o. klar darstellt, während  
 seiner ganzen regierung († 1253), mindestens aber bis zum j. 1249  
 als oberherr. Der zeitpunkt, wo die mutmassliche einlösung Zit-  
 taus erfolgt sein mag, ist nicht bekannt; vielleicht um das jahr  
 1255 oder kurz vorher. Etwas später finden wir die herren von  
 der Leippe in Zittaus besitz, den sie wahrscheinlich schon unter Pre-  
 misl. II. Ottokar erlangt hatten; mithin musste das verhältnis  
 aufgehört haben, in welchem Zittau zu einem schlesischen pfand-  
 herrn gestanden hatte. — Handschriftliche chroniken, meist unbe-  
 kanntes ursprungs, enthalten die nachricht, dass in Zittau im  
 j. 1109 eine dem heil. Nicolaus geweihte kapelle erbaut, und um  
 d. j. 1244 einigen mönchen des franciskanerordens eingeräumt wor-  
 den sei. Diese angabe, welche der geschichtlichen gewissheit er-  
 mangelt, hatte schon der bürgermeister Christian von Hartig in  
 seine kurzgefasste beschreibung von Zittau aufgenommen, die sich  
 in Merians topogr. Lus. sup. befindet, s. Carpz. an 1. 12. 45. Fa-  
 belhaft wird auch berichtet, dass im elften jahrhundert ein Benedi-  
 ctinerkloster an der stelle der Johanniskirche gestanden habe, s.  
 Gabriel Bucelinus in German. sacra et profana 2, 130. Matth.  
 Dresser im bericht von den fürnembsten städten Deutschlands, th.  
 5 der isag. hist., L. 1607., s. 552 gedenken dieses klosters. Bekannt  
 ist die völlig grundlose sage, dass Zittau von einer böhmischen  
 herzogin Cytavia, oder, wie andere angeben, von einer wendischen  
 fürstin Zittavia (Cythava, Zedena, Sidonia) erbaut worden sei. Eine  
 gründliche erörterung dieser fabel enthält Hergangs Zittavia (1812).  
 Eine andere, in dieser schrift ebenfalls widerlegte sage ist die, dass  
 seine erbauerin eine gemahlin des herzogs von Böhmen Sobieslaw  
 (reg. v. 1174 bis 1178) gewesen, welche Zittavia geheissen. Zwar  
 theilen handschriftliche chroniken eine urkunde mit, laut welcher So-  
 bieslaw II. die rechte und bevorrechtungen der stadt Zittau bestä-  
 tigt, die er nach der sage jener chroniken bereits 1174 mit mauern  
 und wällen umgeben haben soll. Schon Carpz., der diese urk. 1, 13.  
 wörtlich anführt, bemerkt, dass jahr und tag nicht angegeben sei,  
 dass man die urschrift nicht kenne, auch der stil dem zwölften  
 jahrhundert nicht angehöre; sie ist daher auch weder im urk. verz.  
 bemerkt, noch in die sammlung aufgenommen worden. — Ein  
 chronic. bohem. anonym., in Menckens script. rer. germ. 3, 1698,  
 sagt vom Sobieslaw dem ersten 'eodem tempore (1126) instauravit ca-  
 strum Przimbdá, alias Pfunberg et urbem Citaw.' Das chronicon selbst  
 ist unbekanntes ursprungs, wie Mencken in d. praefat. bei no.

*XXIV* bemerkt. *Es reicht bis 1329. Ob die am schlusse stehende jahrzahl 1467 die zeit der urschrift oder der abschrift bedeute, weiss man nicht.*

- 3, 3f. kretschin — burgmöl. *Unbekannt ist, wo die kretscham gestanden haben mögen. Diese stelle des jahrbuches zeigt, dass die burgmühle schon vorhanden war, als Joh. v. G. schrieb; sie sagt aber nicht, dass sie schon zur zeit der kretscham ihr dasein gehabt, sondern dass die letztern zunächst der burgmühle gelegen hätten, d. i. in der gegend, wo diese zu seiner zeit stand. Ob die noch jetzt vorhandene burgmühle auf dem platze ihrer ersten erbauung steht wissen wir nicht. Dunkel ist die bezeichnung der lage czwischen den czwen wassirn. Ob die unweit der burgmühle fliessende Mandau in jenen zeiten eine andere richtung gehabt; ob sie, in zwei arme getheilt, einen werder gebildet, oder ob schon damals ein durch theilung der stromes bewerkstelligter mühlgraben vorhanden gewesen, und das jahrbuch den platz zwischen diesem und dem hauptstrome bezeichne, wissen wir nicht. Spätere chroniken überliefern die sage, dass der eine kretscham in der gegend der burgmühle, der andere in dem bezirke des jetzigen mandauer berges, und der dritte an der heutigen neustadt, wo jetzt der gasthof zum goldnen löwen ist, gestanden habe.*
- 3, 9. *sacz uz dese stat u. s. w. Erste bezeichnung des umfanges der stadt durch den ritt des königs. Der zeitpunkt dieser ersten begründung oder vielmehr begründung ist nicht genau zu ermitteln. Nach dem tode seines vaters (1253, sept. 22) trat Ottokar die regierung an, am 6ten octob., nach andern am 17. nov. 1253, Balbin. epit. 3, 267. 270. Im j. 1254 unternahm er einen heerzug nach Preussen, wo er 1255 die gründung Königbergs veranlasste (cont. Cosmae in Pelz. und Dobrowskys scr. rer. boh. 1, 386 f., vgl. chron. Pulkawae in Dobners monum. hist. boem. 3, 224, chron. Johann. Marignol. ibid. 2, 218, chron. boem auct. abbate Oppatov. in Pez scriptt. rer. austr. 1, 360), und in demselben jahre, nach Cosm. contin. a. a. o. im februar, kam er in seir reich zurück, und gieng über Troppau nach Wien, und von da nach Prag, s. Pelz. gesch. d. Böhm. 1, 127 f. Ob nun jene erste begründung noch vor dem zuge nach Preussen, dessen beginn Cosm. cont. und Pulk. in den december 1254 setzen, oder nach der zurückkunft Ottokars erfolgt sei (nach den angaben der angeführten schriftsteller war Ottokar nur drei monate abwesend), ob sie vielleicht schon in das jahr 1248 oder 1249 falle, als er noch als prinz bei einer empörung zum regenten ausgerufen ward, und sich einige zeit gegen seinen vater behauptete (vgl. Worbs a. a. o. 94 f.) ist nicht auszumitteln.*

- 3, 9f. nicht verror — wen als di gasse — crüzeger hovfe. — *Es folgt die bezeichnung der begränzung. Aus der erwähnung des kreuzhofes folgt nicht, dass dieser schon vorhanden gewesen, als Ottokar die stadtgränzen bestimmte; Joh. v. G. bezeichnet den platz, wo der kreuzhof stand als er schrieb, als den anfangspunkt des rittes, wie schon Carpz. an. 3, 4 bemerkte. Der hof der kreuzherren (ritter des ordens des h. Johann zu Jerusalem) lag auf dem platze, wo jetzt der director des gymnasiums seine amtswohnung hat. Die zeit der stiftung der johannitercommende in Zittau ist nicht bekannt (nach Prag wurden die kreuzherren 1190 berufen, epit. chron. Neplachon. bei Dobner 4, 108.). Doch beweiset eine urkunde künig Wenzels v. j. 1303, dass sie bereits damals bestand, Carpz. 1, 141. 137. Ob sie vielleicht, nebst der zu Hirschfelde, aus ehemahllichen besitzungen der tempelherren gebildet war? — Bekanntlich besaßen die letztern viele schlösser und commenden in Böhmen; Pelz. gesch. d. Böhm. 1, 126. Auch hatten sie in Görlitz einen hof bis 1319, s. Worbs, die tempelherren in Schlesien, im neuen archive der gesch. Schles. und der Laus. 2, 49ff., welcher als nicht unwahrscheinlich darstellt, dass den tempelherren vor dem falle ihres ordens (1311) ihre schlesischen besitzungen entzogen und den Johannitern gegeben worden seien; vielleicht schon 1235. Indess sind bis jetzt spuren von besitzthümern der tempelherren in und um Zittau nicht zu entdecken gewesen.*
- 3, 11. webirthore. *Auch hier wird der platz bezeichnet, wo es nach begränzung der stadt erbauet ward; denn da Ottokar erst den ort zur stadt erhob, so war wohl zur zeit jener begränzung kein thor vorhanden. Der name lässt vermuten, dass schon im 14ten jahrhundert oder gegen das ende des 13ten leinweberei in hiesiger gegend getrieben worden. Auch Carpz. berichtet diess an. 4, 164, doch ohne nachweisung einer quelle.*
- 3, 11. czu der Judenbörg. *Das stadtbuch vom j. 1395 gedachte, wie Carpz. an. 1, 25 anführt, der Judenburg als in der badergasse gelegen. Sie erstreckte sich, wie aus einer andern a. a. o. nachgewiesenen stelle des stadtbuchs sehr wahrscheinlich wird, bis zum mandauer berge, und soll in der gegend des jetzigen stockhauses gestanden haben. Die sage legt den aufenthalt der Juden in Zittau schon in die zeit vor Premisl. II. Ottokar.*
- 3, 12. czu der clobin gasse. — klobe, globus linorum. *Bei Mencken 3, 1089 kommt in einer urk. v. j. 1351 mehrmahls vor clobin lini, und in einer andern v. j. 1287 (1, 700) pensum lini, quod cloue dicitur. vgl. Haltaus unter klobe. — Vielleicht wohnten weber in dieser gasse.*
- 3, 12f. hind. d. wleycshbenk. . . . nŵen margt. *So weit ist die bezeich-*

nung der richtung, in welcher der könig ritt, deutlich. Minder bestimmt ist die folgende angabe wedir czu der crüczegerhof, als dem schlusspunkte, indem nicht bemerkt wird, ob der neumarkt, jetzt neustadt genannt, ganz oder nur zum theil in der begränzung begriffen gewesen. Wann übrigens die benennung neustadt üblich worden, ist unbekannt. Noch in der zweiten hälfte des 16ten jahrhunderts scheint der übrige theil der stadt die altstadtgenannt worden zu sein; s. stadtrecht u. s. w. b. Schott 1, 128 'nachdem auch ein jeder altsteter bürger zur neustadt wasser auf seinem bierhofe zu verbreuen von alter berechtiget' u. s. w.

- 3, 14. do noch ettliche czit u. s. w. Erweiterung der umgränzung (umzäunung) durch ritt und pflugschaar bestimmt; anordnung der ummauerung. Diese stelle giebt zu der vermuthung anlass, dass die erste begränzung nicht dem j. 1255 angehöre, sondern früher erfolgt sei. Denn es heisst ausdrücklich, dass der könig nach etlicher zeit, als er die mehrung der einwohner wahrgenommen, beschlossen habe die stadt ummauern zu lassen: zuletzt folgt 4, 1 und wart gemuret anno domini MCCLVto.' — Versteht man die jahrzahl auch nur vom anfange der ummauerung, so kann man doch nicht füglich annehmen, dass die erste begränzung, die nachherige umzäunung, die zunahme der bevölkerung, in bedeutendem masse, und die erweiterung in ein und dasselbe jahr falle.
- 3, 17. liz eyne vorch. varen mit eyne phfluge. — Die sitte den umfang anzulegender städte durch die pflugschaar zu bezeichnen ist uralt, s. z. b. Plutarch. Rom. 11. Virg. Aen. 4, 755 'interea Aeneas urbem designat aratro.' Grimm d. rechtsalterth. 89. Von Ottokar bemerkt das chron. aulae regiae des Petrus von Zittau Dobn. 5, 31 'pergyrum terrae urbes coepit cingere.' Balbin. epit. 3, 272 sagt unter beziehung auf Crinitus de orig. urb. 'fundata est per regem (Ottoc.) Zittavia 1255;' vgl. Pelz. gesch. d. Böhm. 1, 128. — Abr. Frenzel in nomencl. utr. Lus. b. Hofm. 2, 56 erzählt die erste begränzung und die spätere erweiterung und setzt bei der ersten die jahrzahl 1255, bei der zweiten aber 1277; zugleich wird einer chronik nachgefabelt, Ottokar habe der stadt ihren von sitz da entlehnten namen gegeben. Kunschke in diss. de Lusatia b. Hofm. 2, 318 sagt, Zittau habe sich erst unter Ottokars sohne, dem könig Wenzel, im j. 1287 zur stadt gestaltet. Auch hier fehlt der beweis, obwohl es glaublich ist, dass eine reihe von jahren hierzu erforderlich war. Joh. v. G. sagt übrigens nicht einmahl, dass die mauern im j. 1255 vollendet worden; er sagt nur vnd wart gemuret 1255. Bemerkenswerth ist, dass die gründung und erweiterung mehrerer städte in d. j. 1255 gelegt wird; so Königsbergs und Braunsbergs; Gör-

- litz soll 1255 markgr. Otto III. von Brandenburg, welcher an Ottokars zuge nach Preussen antheil genommen, erweitert haben, Grosser laus. mbw. 1, 39, Trabert a. a. o. 340. Camenz soll Bernhard II. von Camenz (v. Vesta, freiherr von Greyffenstein) im j. 1255, nachdem es abgebrannt, aus einem flecken zur stadt erhoben haben, wobei er ihm statt des namens der drei kretscham, den namen Camenz gegeben, Carpz. ehrent. 1, 306. urk. vz. 1, 12.
- 4, 2. begnodte u. s. w. Die urkunden über diese begnadigungen kennt man nicht: schon zu Carpz. zeit waren sie im hiesigen archive nicht vorhanden, denn er führt eine urkunde des königs Wenzel v. j. 1290 als die älteste darin befindliche auf. Erwähnt wird Zittaus in einer urk. Ottokars, d. Prag. 17. kal. dec. 1267 ('in Syfridisdorf prope Sittaw'), s. Schöttgen, diplom. nachl. 12, 214 ff., vgl. vz. oberl. urk. 1, 13. Der von Dolliner (1803) herausgegebene codex epist. Primislai Ottocari II. enthält viele briefe Ottokars v. j. 1271 bis 1278, aber in keinem wird Zittaus gedacht. Hageks böhm. chronik übers. v. Sandel, enthält th. 1, s. 331. ff. bei dem j. 1268 Ottokars ordnung des land und getreidemasses, gewichtes u. s. w. in welcher auch das mass eines zittauischer fasses bestimmt wird. Dieser ordnung gedenkt auch der gleichzeitige zweite contin. des Cormas zu dem j. 1268, in Pelz. et Dobr. scr. r. boh. 1, 410, Neplachon. epit. chron. bohem. (zwischen 1352 und 1362 verfasst) zu dems. j. in Dobn. mon. 4, 114, und das chron. anonymi (aus dem 14. jh.) ebendas. 3, 234.
- 4, 10. Ottackerns. Bekanntlich fiel Ottokar in der schlacht gegen k. Rudolf auf dem Marchfelde am 26. August 1278.
- 4, 11. Wenczesslaus I. Vielmehr der zweite. Nach Petrus von Zittau, Dobn. mon. 5, 22, war er 1271 geboren; Wenzel der erste war sein grossvater.
- 4, 11. dez vnderwant sich u. s. w. Die erzählung von Wenzels mehrjährigem aufenthalte in Zittau ist aus Joh. von G. in viele spätere zittauische chroniken übergegangen. Seit dem vorgange, den er erzählt, war als er sein jahrbuch schrieb noch kein volles jahrhundert verflossen; in der rathsverordnung, welche seine arbeit zum öffentlichen stadtjahrbuch erhob, wird mündliche überlieferung der ältesten bürger als eine quelle seiner nachrichten angegeben, und diese konnten die erzählung von Wenzels aufenthalte von ihren ältern vernommen haben; er berichtet mit bestimmtheit, durch wen und unter welchen umständen Wenzel nach Zittau gebracht und den bürgern zur pflege übergeben worden sei; was er von der unterredung berichtet, die zwischen Wenzel, als er könig war, und den zu ihm berufenen bürgern statt gefunden, trägt ein so in divi-

duelles gepräge und sieht so wenig einer erfundung ähnlich, dass die wahrheit des erzählten sich kaum bezweifeln lässt, und in dieser unterredung werden dem könige die worte beigelegt (5,4) ich gloube doch wol; wen ir hat mich dirczogen in vwir stat. — Aber schon durch die unsicherheit der zeitangabe wird das urtheil über die nachricht von Wenzels aufenthalt in Zittau erschwert. In den worten (4, 17) daz waz noch gotis gebürte m<sup>o</sup>cc<sup>o</sup> vnd lxxxxj<sup>o</sup> yar ist zwar so viel gewiss, dass nicht die undeutlichen und unvollständigen züge dastehen, welche das überhaupt keineswegs wohlgerathene facsimile dieser seite der hs. giebt, das herr M. Peschek dem ersten bande seiner geschichte von Zittau beigelegt hat, vielmehr ist es vollkommen deutlich, dass der schreiber lxxxxj<sup>o</sup> setzte; allein an dem letzten und vielleicht auch an dem vorletzten x scheint radiert oder gewischt zu sein. Auf keine weise kann 1291 richtig sein, möge nun der anfang oder das ende von Wenzels aufenthalt in Zittau gemeint sein; denn im j. 1291 war Wenzel 20 jahre alt und bereits seit acht jahren im besitze des thrones. Der schreibfehler lxxxxj<sup>o</sup> ist vielleicht daraus zu erklären, dass Wenzel im j. 1291 wirklich in Zittau war; die jahre dieses und seines frühern aufenthalts können verwechselt sein. Welche jahrzahl nun Joh. v. G. meinte lässt sich nicht mit sicherheit ermitteln, vielleicht 1281, wenn die undeutliche rasur allein auf das letzte x bezogen werden darf. Ich habe dies früher unvorsichtig mit zu grosser bestimmtheit angenommen, daher nach meiner mittheilung Peschek in seiner schrift über Petrus von Zittau s. 97 in der erzählung Johans von Guben die jahrzahl 1281 giebt. — Auffallend ist es, dass die alten böhmischen geschichtschreiber über Wenzels jugendaufenthalt in Zittau schweigen. Zwar die chroniken des Marignol, Neplacho, Pulkawa sind in der zweiten hälfte des vierzehnten jahrhunderts verfasst, mithin nicht älter als unser jahrbuch, und ihr schweigen kann Johans von Guben erzählung um so weniger entkräften, je mehr sie die jugendgeschichte Wenzels in flüchtigen umrissen, nicht in genauer darstellung, schildern; aber das stillschweigen Petrus von Zittau, abts von Königsaal, in seinem chronicon befremdet. In Zittau geboren, mehrere jahre früher als Wenzel, konnte er jene begebenheit dort selbst erlebt, oder musste sie wenigstens vernommen haben. Das leben Wenzels, den er genau kannte, beschreibt er sehr umständlich, und es ist unwahrscheinlich, dass ihm der könig, aus dessen jugendleben so manche nachrichten mitgetheilt werden, nicht von seinem aufenthalt in Zittau erzählt haben sollte, der nach Joh. v. G. sich nicht etwa auf einen kurzen zeitraum beschränkte, sondern drei jahre dauerte. Zwar sind

wie auch Peschet a. a. o. s. 105 bemerkt, die ersten capitul des königsaalers chronicon, welche von Wenzels frühesten jugend handeln, nicht von Petrus verfasst, sondern nur überarbeitet; dennoch scheint es seltsam, dass er jene begebenheit unerwähnt liess, da sie ihm nicht unwichtig erscheinen musste. — Aber nicht nur das schweigen dieses chronisten, sondern auch das, was er von dem schicksale mittheilt, das auf Wenzels knabenjahren lastete, stimmt mit dem berichte unseres jahrbuches nicht überein. Petrus erzählt (Dobn. 5, 39 ff.), Wenzel sei nach Ottokars, seines vaters, tode († 1278) zuerst prager bürgern übergeben worden. Seinem vormunde, dem markgrafen Otto von Brandenburg, sei es durch bestechung gelungen sich seiner zu bemächtigen und ihn nebst seiner mutter, der verwittweten königin Kunigunde, nach Beyzdez (Bezdiez, Pösig) bringen zu lassen. Sieben jahre alt sei Wenzel nach Sachsen gebracht (also im j. 1278, da er nach Petrus im j. 1271 geboren war), in der folge aber auf verlangen des böhmischen adels, der wegen der vormundschafilichen forderungen Ottos bürgerschaft bestellt hatte, nach Böhmen zurückgebracht worden; da aber die ausgleichung mit Otto nicht zu stande gekommen, sei er abermahls nach Sachsen gebracht, endlich aber im j. 1282 (eine andere hs. giebt richtiger 1283) seinem reiche wiedergegeben worden. — Der gleichzeitige fortsetzer des Cosmas (s. 443) erwähnt Wenzels aufenthalt in Zittau ebenfalls nicht. Was er von Wenzels jugendzeit berichtet verdunkelt den gegenstand dieser erörterung noch mehr. Er erzählt die durch den markgrafen Otto veranstaltete entführung der königin und ihres sohnes nach Pösig bei dem j. 1282, und dass er hier diese begebenheit als eine früher geschehene nachhole, ist wenigstens aus stellung und zusammenhang nicht zu ersehen. Hiernach wäre also Wenzel damahls bereits elf jahre alt gewesen. Auch nach seiner angabe erfolgte dessen zurückkunft und regierungsantritt im j. 1283; also müsten sich alle zwischenvorgänge, die Petrus von Zittau anführt, in dem zeitraume eines jahres ereignet haben. — Petrus erzählt, die königin Kunigunde habe sich durch list von Pösig entfernt und ihren sohn dort gelassen: Johann von Guben sagt dagegen, Wenzel sei zu einer zeit nach Zittau gebracht worden, als er noch unter der gewalt seiner mutter gestanden; er sei ihr entführt worden um daz daz se sich vnredlich hild noch dez konigis Ottackirs tode; wen si nam hern Czabichz, irre manne eyn, czu der ee. Hier ist also von einer haft, aus welcher sich Kunigunde entfernt habe, gar nicht die rede. Nach Petrus und dem fortsetzer des Cosmas entwich Kunigunde von Pösig nach Mähren zu ihres gemahls unehelichem



sohne, dem herzoge Nicolaus von Oppeln; dort knüpfte sich ihr liebesverständnis mit Zawisch von Rosenberg, dem sie, wie Balbinus epit. 3, cap. 16, s. 113 erzählt, schon bei Ottokars lebzeiten ihre neigung zugewendet hatte, fester; sie gebar ihm einen sohn und später ward sie seine gemahlin. Obwohl nun die nachrichten zweier gleichzeitiger geschichtschreiber, an sich betrachtet, die angaben des fast um ein jahrhundert jüngern jahrbuches überwiegen, so kann die dunkelheit, die auch sie enthalten, nicht unbemerkt bleiben. Es fehlt in ihnen genauigkeit der zeitbestimmungen. Petrus erzählt, dass kunigunde nebst ihrem sohne nach Pösig gebracht worden sei, nachdem er Ottokars tod berichtet (1278); sodann sagt er, man habe Wenzel, als er sieben jahre alt gewesen nach Sachsen gebracht, also, da er nach seinem zeugnisse im j. 1271 geboren war, 1278 oder doch 1279; wonach der aufenthalt in Pösig von nicht langer dauer gewesen sein würde. Bis zu Wenzels gänzlicher befreiung aus des markgrafen Otto gewahrsam, die 1283 eintrat, verflossen also vier oder fünf jahre, während welcher er, wie Petrus angiebt, zweimahl in Böhmen und zweimahl in Sachsen war. Ein ort Sachsens, wo er gewesen, wird nicht angegeben, so dass nicht einmal die bedeutung des namens Sachsen sicher ist. Möglich scheint es allerdings, dass Wenzel während jener jahre eine zeit lang in Zittau war. — Peschek sucht in der angeführten schrift Johannis von Guben erzählung mit dem schweigen der böhmischen geschichtschreiber zu vereinigen. Da eine stadt, in welche Wenzel gebracht worden, nicht genannt werde, so scheine die meinung nicht verwerflich, dass gründe vorhanden gewesen, ihn in Zittau, das zwischen dem eigentlichen Böhmen und dem brandenburgischen gebiete lag, einige zeit hindurch zu verbergen, ohne dass die Böhmen wusten, wo er war. Zugleich bemerkt er, dass Dubrawsky hist. bojem. 18, s. 47 und Pontanus Boh. pia 2, p. 23 sagen, Wenzel habe bei seiner rückkehr im funfzehnten jahre gestanden; diese abweichung fasse gerade die zeit von drei jahren in sich, die er in Zittau zugebracht haben solle. Da aber diese schriften im siebzehnten jahrhundert verfasst sind, so kann man ihnen quellenmässige geltung nicht beilegen. — Ohne zeugnisse neuer oder mir unbekannter quellen wird sich die frage, ob Wenzel in Zittau erzogen worden, nicht mit bestimmtheit beantworten lassen. Jedesfalls wird geflissentliche entstellung der wahrheit, von der Joh. von G. frei ist, obwohl nicht von einzelnen irrungen, nicht vermutet werden dürfen. Er schrieb eine volkerzählung in gutem glauben nach. — Ueber Otto von Lossow ist ausser dem, was Joh. von G. erzählt, nichts bekannt. Peter von

*Lossow, nicht, wie das verz. oberl. urk. 1, 21 angiebt, von Lochau (s. Carpz. ehrent. 1, 46), war im j. 1305 vogt des görlitzer kreisses, s. Käufer 1, 160. — Als Wenzel in sein reich zurück gekommen war, fürchtete die schuldbewusste Kunigunde seinen unwillen; er nahm aber sie und Zawisch von Rosenberg freundlich auf. Zawisch, der nachher Kunigunden heirätete, bewies sich feindselig gegen den könig und trachtete ihm sogar nach dem leben. Endlich liess ihn dieser enthaupten. Petr. v. Zittau s. 55 — 62, Neplachö s. 116, Ben. de Weitm. s. 200, Hagek bl. 350. 353, Pelzel gesch. d. Böhm. 1, 150. In betreff des jahres der enthauptung stimmen die quellen nicht überein.*

4, 17 ff. Derselbe könig — zu dirre stat. *Dass Wenzel im. j. 1291 in Zittau gewesen bezeugt die von ihm daselbst kal. dec. des gedachten jahres angestellte, zu Carpzovs zeit noch im original vorhandene urkunde, durch die er ein grundstück von collectis et vigiliis befreite, welche eines zittauischen bürgers witwe der dortigen pfarrkirche übereignet hatte; Carpz. an. 1, 45. Auch im j. 1303 war er in Zittau; urk. 3 id. Maj., abgedruckt bei Carpz. 1, 141 nach dem damahls noch vorhandenen original. Durch diese urkunde übergab er die weltliche pflege des hospitals zu s. Jacob dem rathe zu Zittau, die geistliche dem comthur der Johanniter, frater Arnoldus, commendator domus Syttaviensium et ibidem plebanus. Unter beziehung auf Carpz. ehrent. 1, 289 führt das verz. oberl. urk. 1, 17 bei dem j. 1290 literas fundacionis et dotacionis hospital. s. Jacobi in opido Sittaw an; Carpzov bemerkt aber ausdrücklich, dass von der fundacion nichts aufzufinden sei; doch vermutet er, dass die stiftung, die sich allmählich erweiterte, schon gegen das ende des 13ten jahrhunderts zu stande gekommen. Die angabe des urk. verz. beruht auf willkürlicher annahme. Aus einem in der urschrift auf pergament vorhandenen zinsregister v. j. 1391, welches die spitalmeister Hermann Hyrthe und Frenczil Hemmilreich anlegten, ist zu ersehen, dass schon damahls die stiftung mit erbzinsen ausgestattet war.*

4, 25. dem von der Dube. *Einer aus dem schon im elften und zwölften jahrhunderte in Böhmen berühmten geschlechte der Berka von Dube (Eiche); s. von denselben und den ihnen verwandten herren von der Leippe howorisches stammes die Historia Howorea, oder beschreibung der uralten geschl. im königr. Böhmen, v. Pet. Beckler, Hof 1694, Sinapius schles. curiosit. 1ste vorstell. 1720, s. 166 ff. Sie gehörten zu den landherren, d. i. zu dem herrenstande. Der böhmische adel des höchsten ranges nannte sich stets herren, páni, und die titel graf, freiherr wurden erst spät angenommen,*

s. Balbin epit. 3, 386. Schottky karol. zeitalter 396 f. Die Berka hatten grosse besitzungen in nicht beträchtlicher entfernung von Zittau; daher nennt der redend aufgeführte die Zittauer seine lieben nachbarn.

- 5, 7. alle phingsten eynen torney. Schon zur zeit des königs Wenzel I, im j. 1245, wurden die turniere in Böhmen eingeführt, continuat. Cosm. in Pelz. und Dobr. scr. 1, 372. Sein sohn Pržemysl II. Ottokar gebot den söhnen seiner baronen, sich in kampfspiele zu üben, chron. Francisci ibid. 2, 22. Schottky 401 ff. Aus der erzählung Joh. v. Guben kann man schliessen, dass Zittau schon gegen das ende des 13ten jahrhunderts ein nicht unbedeutender ort war. Carpz. meldet an. 4, 199 aus den stadtbüchern, dass im 14ten jahrhundert viele adliche familien hier gewohnt haben; er nennt die von Donyng, Grysslaw, Stewitz, Kyaw, Königshain und Romberg, und bemerkt, dass man sie altadliche bürger genannt habe. Wann die turniere in Zittau aufgehört haben, weiss man nicht.
- 5, 10. vnd dese stat waz dez von der Lypen u. s. w. Die herren von der Leippe besassen Zittau wahrscheinlich schon zu Premisl. II. Ottokars zeiten, obwohl unter böhmischer hoheit, Carpz. 1, 129. 2, 173. Zdislaw, herr von der Leippe, 'residens in castro Ronaw' und seine gemahlin, Agnes von Zoyna, stifteten 1268 das kloster der franziskaner (minoriten oder grauen brüder) in Zittau, s. Carpz. a. a. o., vgl. urk. verz. 1, 14, woraus jedoch auf den besitz von Zittau nicht mit voller sicherheit zu schliessen ist. Das jahr, in welchem die von der Leippe mit der stad Zittau beliehen worden, ist nicht auszumitteln. Das verzeichniss oberlaus. urk. sagt bei dem jahre 1256. Pzemislaus Ottocar dux baroni Leipensi opidum Sitavie pignoribus loco in feudum tradit. Eine urkunde oder eine andere quelle dieser angabe wird nicht nachgewiesen; Hofmann 1, 300 und Carpz. an. 2, 172, auf welche hingewiesen wird, geben keine jahrszahl an. Müller, inst. j. feud. Lus. sup. s. 32, nimmt an, dass die belehnung nach dem j. 1255 erfolgt sei. Carpz. 2, 173 nennt Peter von Naptitz und Albrecht von Lomnitz lehnsleute des herrn von der Leippe, welche damals pfandweise die stad besessen hätten. Dass sie vasallen des von der Leippe gewesen, schloss er vielleicht aus einer andern stelle Joh. v. G. (7, 3f.), welche spätere zeiten, nämlich die des königs Johannes von Böhmen, betrifft und die Naptitzer mannen des herrn von der Leippe nennt; wenn er nicht dem Manlius nachschrieb, dem er vornehmlich zu folgen scheint, vgl. des letztern comment. bei Hofm. 3, c. 48, §. 1, s. 254. 5, c. 8, §. 1, s. 300. 6, c. 28, §. 5, s. 318. Man-

lius bezieht sich in seinem berichte auf das zu Carpzovs zeit nicht mehr vorhandene chronicon oybinense unbekanntes ursprungs. Einer verpfändung Zittaus an die von Naptitz und Lomnitz gedenkt aber Manlius nicht ausdrücklich; er nennt sie a. a. o. s. 234 dominos tunc Zittaviae. Er führt sogar Peter von Naptitz selbst als herrn von der Leippe auf. Dass er nicht unmittelbar aus Joh. v. Guben schöpfte, lässt sich erweisen. Indess scheint sein bericht durch die worte Joh. v. G. begründet zu werden dese stat waz dez von der Lypen hern Peter von Napticz. Dass Albrecht von der Lomnitz ein vasall des von der Leippe gewesen, sagt Joh. v. G. nicht; auch nicht, dass er im mitbesitze der stadt gewesen; denn die worte lauten nicht dese stat waz dez von der Lypen hern Peter von Naptitz vnd hern Albrecht von der Lomnitz, sondern hern Peter von N. vnd her Albr. v. d. L. dirslug zu tode u. s. w. Also würde der besitz der stadt buchstäblich nur auf Peter von Naptitz bezogen werden können.

5, 11.f dirslug zu tode den von Barbey — margraue Hermans hōme. Die ersten drei worte sind von der die schrift bisweilen nachbessernden hand (wahrscheinlich eigenhändig von Joh. v. Guben) unter hinweisung auf das nach dem worte Lomnicz befindliche einschaltungszeichen am rande beigefügt; der zweite buchstabe des ersten wortes ist offenbar ein i, der dritte ist r, ganz wie es jene nachbessernde hand immer schreibt, mithin kann nicht gelesen werden die, auch ist bei slug kein auf slugen hinführendes abkürzungszeichen erkennbar; dirslug ist erschlug. Mithin wird Albrecht von der Lomnitz als thäter bezeichnet. Wenn die tödtung des von Barby bei dem turniere selbst erfolgte, wo also mann gegen mann auftrat, so wäre die annahme zweier thäter ohnediess unstatthaft. Carpz. an. 4, 199, giebt die stelle aus Joh. v. Guben mit folgender willkürlicher interpunction und änderung und die stadt was des von der Leippen. Herr Pet. v. Naptitz und herr Albrecht von der Lomnitz die schlugen zu tode u. s. w. So wäre freilich der sache leicht geholfen. Auf seine deutung gründet Carpz. 4, 136 die vermutung, dass der herr von der Leippe, weil vermutlich der mord mit seinem vorgewusst und durch sein anstiften erfolgt, müssen des landes flüchtig werden. Dagegen lässt er 2, 173 den von Naptitz des todschlags wegen entweichen. War, wie aus Joh. v. Guben buchstäblichem ausdrücke zu folgen scheint, Peter v. Naptitz selbst ein herr von der Leippe, wie auch Manlius anführt (die verzweigung des geschlechtes der v. d. L. war gross), so wäre die sache klar. Waren aber Pet. v. N. und A. v. d. L. nur lehnsleute des von der Leippe, so muss man dennoch annehmen, dass

- dem von der *Leippe* antheil oder zulassung bei jenem vorfalle zur last falle; denn *Joh. v. Guben* sagt dez (darum) musste do entwichen der von der *Lipen u. s. w. Grosser*, *merk. 3, 98*, nennt den von der *Leippe Peter* und scheint ihn mit dem von *Naptitz*, dessen er gar nicht gedenkt, für etne person zu halten.
- 5, 12. den von *Barbey*. So steht deutlich geschrieben *Manlius a. a. o. s. 234* und spätere chroniken haben unrichtig *Birka*. *Grosser a. a. o.* nennt ihn gar *Gerka* von der *Dube*.
- 5, 12. pfarre. In der pfarrkirche zu *st. Johannes*, deren schon die oben angeführte urkunde v. j. 1291 erwähnte.
- 5, 12. margraue *Hermans*. — *Hermanns des langen* (sohnes *Ottos des langen*, welcher des königs *Wenzel* vormund war). Er besass einen theil der *Oberlausitz* und starb 1307, s. *Käufer abr. 1, 90. 99. 103*.
- 5, 15. do undirwant sich konig *Wenczlaw* weder dirre stadt. Also im j. 1303.
- 5, 16. M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>X. II. non. Jan. begnodte u. s. w. — Das verz. oberl. urkk. 1, 20 sagt bei dem jahre 1304. *Wenceslaus rex* concedit ciuibus *Sittauensibus* exemptionem a theloneo per regnum *Bohemia* in triennium, II Jan. 1304, unter beziehung auf *Carpz. an. 2, 173. 4. 166*, und auf die *chronica actuum* (d. i. *Joh. v. Guben*), welche aber das jahr 1307 angebe. Die beziehung auf *Carpzov* ist richtig; aber im jahrbuche steht M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>vjj nonas *Januarii* so, dass v durch striche eingeschlossen, aber interpungiert ist, was, so wie die angabe nach den nonen, *Carpzov* oder spätere chronisten, denen er nachschrieb, und der verfasser des urkundenverzeichnisses übersehen haben. Mithin ist MCCCv, II. non. Jan. zu lesen. Die urkunde selbst ist nicht vorhanden.
- 5, 19 ff. In dem selbin yare — vmme slan. Also wäre der von der *Leippe* nach zwei jahren, im j. 1305 wieder zum besitze *Zittaus* gelangt. Auch hier ist die erzählung dunkel. Nach der absetzung des *Wladislaw Loktek*, im j. 1300, ward der konig *Wenzel* von *Böhmen* zum konig von *Pohlen* erwählt und setzte vor seiner rückkehr nach *Böhmen* mehrere böhmische herren als statthalter in *Pohlen* ein. *Dubrawsky, hist. bojem. lib. 18, s. 150*, nennt ausdrücklich *Heinrich* von der *Leippe* als oberstatthalter und *Protasius* von *Wissemburg* als statthalter von *Cujavien*. Des letztern gedenken auch *Cromer de orig. et reb. gest. Polonor. s. 182* und *Dlugoss hist. polon. lib. 9, s. 898*. Dieser erzählt bei dem jahre 1301, nach der entlassung des *Hinko Berka* von der *Dube* sei der herzog *Nicolaus* von *Oppeln* zum statthalter von *Crakau* ernannt, jedoch (s. 903) im jahre 1303 abgesetzt worden, worauf *Friczko* von *Schaschowitz* seine stelle und zugleich die statthalterschaft von *Pommern* und

*Cujavien erhalten habe. Dunkel ist was Joh. von Guben von dem beistande erzählt, den der herr von der Leippe dem von Wissemburg gegen die Oesterreicher geleistet haben soll. In den jahren 1300 — 1303 traten zwischen k. Albrecht I. und k. Wenzel keine offenen feindseligkeiten ein. Im jahr 1304, wo nach Dlugoss der von Wissemburg nicht mehr statthalter von Cujavien war, überzog Albrecht seinen schwager Wenzel mit einem heere, welches seinen zug durch Baiern nahm und vor Budweiss ein lager aufschlug. Albrechts sohn Rudolf fiel mit einem andern heere in Mähren ein; vor Kuttenberg vereinigten sich beide, musten aber abziehen, s. chronic. aul. reg. s. 140 — 143, chron. Pulkavae s. 259, Dubravsky s. 151. Ob nun der von der Leippe vereint mit dem von Wissemburg, dem damahls nach Mähren eingedrungenen heere widerstand geleistet, und Johann von Guben hierauf hindeute, wissen wir nicht. Ein Thasso von Wissenburg ward nach dem chron. aul. reg. s. 139, welches ihn Boemie camerarium nennt, im j. 1304 in Prag ermordet.*

5, 22.

do noch wart aber dem von der Lypen die stat genommen u. s. w. Die veranlassung, weshalb dem von der Leippe die ihm im jahre 1305 wieder eingeräumte stadt abermahls entnommen worden, kennen wir nicht. Aber die erzählung der abermahligen zurückgabe derselben bedarf der berichtigung. Unrichtig führt Joh. v. Guben in der obigen stelle den kaiser Rudolf I. an, der Kollin und Kuttenberg nie belagerte. Wohl aber zog k. Albrecht I. im j. 1307 vor diese orte, als er nach dem tode seines sohnes, Rudolfs I., königs von Böhmen († 1307), dessen bruder, den herzog Friedrich, den Böhmen zum könige aufdringen wollte. Aber Heinrich von der Leippe und Johann von Wartemberg widerstanden den belagerern durch tapfere gegenwehr, s. Petr. v. Zittau s. 178, Pulkav. (Dobr. 3) s. 265, Ben. de Weitm. (Pelz. u. Dobr. scriptt. 2) s. 217. Wenn also der von der Leippe um dieses verdienstes willen oder zum schadenersatz Zittau wieder erhielt, so konnte dieses ereignis nicht, wie Joh. von G. breichtet, in die zeiten des k. Wenzel fallen; denn dieser starb 1305. Der zeitpunkt jener abermahligen wiederwerbung ist nicht genau auszumitteln; wahrscheinlich erfolgte sie bald nach dem regierungsantritte des k. Johannes, der 1310 mit Böhmen belehnt und 1311 gekrönt ward. Denn auch diesem leistete Heinrich von der Leippe tapferen beistand als er im j. 1310 das von den anhängern Heinrichs von Kärnthen besetzte Kuttenberg belagerte, s. Petr. von Zittau s. 260.

6, 2.

der von Pog vnd der von Swerticz. Carpz. an. 2, 176 nennt sie die herren von Paga und Zwierzeticz, *Manlius in Hofm. scr. 1, 235*

sagt Pegavienses et Suertenses, und bemerkt, dass in den annalen entweder die jahrzahl 1312, oder die beziehung auf den könig Wenzel unrichtig sein müsse, da dieser bereits im jahre 1305 gestorben war. Wäre aber die jahrzahl richtig, so würde für Wenzel, könig Johannes zu setzen sein. Carpz. stimmt a. a. o. mit dieser bemerkung überein. Die beilage XVI. zum ersten bande von Pescheks geschichte der stadt Zittau enthält eine urkunde, d. Frankenfurt XI cal. augusti 1310, aus der hervorgeht, dass k. Heinrich VII. dem damahligen obermarschall des königreich Böhmen, Heinrich von der Leippe, die stadt Zittau nebst der burg Ronaw übereignet habe: sie sichert zugleich die bestätigung dieser donation durch könig Johannes von Böhmen binnen drei monaten zu. Aber noch vor ablauf dieses zeitraums trat ein tausch ein, indem der könig Johann das städtchen Hostradicz und die villa Mispitz an Heinrich von der Leippe überliess, der ihm dagegen Zittau und dessen bezirk und die burgen Ronow, Oywin und Schonbuch abtrat. Die urkunde ist gegeben zu Prag 1310 III. non. sept., s. beil. XVII, zu Pescheks handb. Da also der könig Johann schon 1310 zum besitze Zittaus gelangte, so kann die begebenheit vom jahre 1312, welche das jahrbuch erzählt, nicht ihn betreffen, und mithin auch diese jahrzahl nicht in richtigkeit beruhen. Eben so wenig kann Wenzel des II. sohn Wenzel III. gemeint sein, denn dieser ward im j. 1306 ermordet. Die erzählung bleibt dunkel.

- 6, 9. by den Oybe. Erste erwähnung des Oybins bei dem j. 1312. Doch sagt die stelle nicht ausdrücklich, dass der berg schon damahls diesen namen gehabt habe; vgl. m. beiträge zur geschichte des Oybins im n. laus. mag. bd. 4, s. 183ff.
- 6, 11. Eyn lantherre u. s. w. Nachholung der ältesten geschichte des Oybins ohne angabe der jahre. Dass die zeit, zu welcher Quale (Chwalo) von der Leippe, der urheber des ersten anbaues, gelebt, sich nicht bestimmt ausmitteln lasse, dass aber dieser anbau in die zeiten vor der regierung des königs Johannes, mithin vor 1310, und wahrscheinlich in weit ältere zeit zu setzen sei, glaube ich gegen Manlius (b. Hofmann 1, 318) und Grosser (laus. mkw. s. 83) erwiesen zu haben in d. angef. beitr. s. 185 — 187. Pescheks angabe im Oybin s. 63 (2te ausg.), dass der erste anbau um das jahr 1211 erfolgt sei, ist unbegründet.
- 6, 19. burberge. Ein hügel vor der stadt, unweit der Mandau und der burgmühle gelegen. Von der erbauung der dort befindlich gewesenen burg oder warte, so wie von dem zeitpunkte ihrer zerstörung, schweigt die geschichte; andere nachrichten von den räubern, die auf dieser veste gehauset, fehlen ebenfalls. Carpz. an. 1, 156 ver-

mutet, dass schon zu den zeiten der drei kretschame ein ritterliches geschlecht auf dem burgberge seinen sitz gehabt. Manlius bei Hofm. 1, 318 giebt, was in spätere chroniken aus Johann von Guben übergegangen war.

6, 27f. Der von der Lypen - quam. Auch hier ist der zeitpunct nicht bestimmt bezeichnet. Nach dem tode des markgrafens von Brandenburg Woldemars I. († 1319) trat herzog Heinrich von Fürstenberg und Jauer mit ansprüchen auf die Oberlausitz hervor. Die mark Budissin nebst Camenz und Löbau unterwarf sich dem könig Johann von Böhmen, s. Zobels kurze geschichte der Oberlausitz a. a. o. s. 480. Käuffers abr. 1, 120. Es kam ein vergleich zu stande, nach welchem Heinrich die städte Görlitz und Lauban als ein böhmisches lehn erhielt, urk. herz. Heinrichs, dat. in castro prope Olsnitz 1319, in Lünigs cod. 1, 983, urk. desselb. in castro prope Olsnitz X. kal. oct. 1319, bei Hofm. 4, 186. Im j. 1320 id. sept. belehnte könig Ludwig IV. (gewöhnlich der Vte genannt) den könig Johann mit der mark Budissin und der stadt Camenz, urk. b. Hofm. 4, 192, vgl. chron. aul. reg. 376, laus. mon. schr. 1795, s. 21 ff. 1797, s. 480. Dass der könig Johann Zittau schon im jahre 1310 eingetauscht habe, ergiebt sich aus der oben angeführten urkunde d. Prag. III. non. sept.

6, 28. dez toten syn man u. s. w. Diese stelle berichtet, auf welche weise der könig Johannes zum besitze der stadt Zittau gelangt sei. Wenn wir die worte vnd czoch von synen mannen, den Napticzern vnd von den Tanneveldern erklären durch er, der von der Lypen, trennte sich von seinen mannen, so ergiebt sich folgendes: der von der Leippe hatte Zittau; deshalb (dez) d. h. im vertrauen auf seine macht und seinen schutz, thaten seine lehnsleute, worunter auch die Naptitzer und Tannwelder, durch raub grossen schaden. Der könig Johannes zog ihn als lehnherrn zur verantwortung. Er aber wollte, obwohl er nichts verantworten, d. i. nichts rechtfertigen konnte, niemand tödten lassen. Desshalb gab er seine hiesigen besitzungen auf, und tauschte vom könig Johannes andere ein. So brauchte er seine lehnsleute weder zu strafen noch zu vertheidigen, indem er das ganze verhältnis aufgab, und der könig, durch des von der Leippe dazwischentreten nicht mehr gehindert, konnte der räuberei sofort steuern. Mit dieser erklärung stimmt der inhalt der oben erwähnten urkunde des königs Johann d. 1310. non. sept. Deutlich sagt Johann von Guben, der könig habe dem von der Leippe andere güter in Mähren gegeben: und die urkunde nennt die besitzungen, Hostradicz und Mispitz, die von der Leippe gegen abtretung der burgen Oybin Ronow und Schonbuch übereignet wurden. Manlius



bei Hofm. 1, 300. erzählt nach dem chron. oybinense unbekanntes Ursprungs, dass dem von der Leippe, dessen Lehnsleute, die Napstitzer und Tannwelder, die burg Oybin inne gehabt, wegen ihres raubgewerbes, die stadt nebst der burg durch den könig Johannes entzogen worden sei.

7, 6 f. konigyn Elsen swester. Agnes, die stiefschwester seiner gemahlin Elisabeth, der tochter könig Wenzels II. von Böhmen. Wenzel hatte sich nach dem tode seiner gemahlin Jutta, des kaisers Rudolfs I. tochter († 1297), im jahre 1303 mit Elisabeth (Richenza), des herzogs Przemysl von Grosspolen tochter, vermählt, welche ihm im jahre 1305 jene Agnes gebar; chron. aul. reg. bei Dobner 5, 129. 137. 139. 227 ff. Die vermählung der letztern mit Heinrich von Jauer setzt dieses chronic. s. 351 in das j. 1316 als sie im zwölften lebensjahre stand; vgl. Balbin. epit. rer. bohem. 3, 320. Zittau aber gelangte nach Johann von Guben erst im jahre 1319 an Heinrich von Jauer.

7, 8. derselben was Grecz, di stat. König Wenzel II. hatte seiner zweiten gemahlin Elisabeth ein vermächtnis von 20000 mark beschieden. Eben so viel hatte ihr zweiter gemahl, könig Rudolf von Böhmen, der schon 1307 starb, ihr ausgesetzt. Wegen dieser 40000 mark besass sie Grätz und zwei andere städte pfandweise. s. chron. aul. reg. 150. 176. Sie überliess, wie dieses chronicon s. 351 bei dem j. 1316 berichtet, Grätz ihrer tochter und deren gemahle. Daher kann das jahrbuch sagen, dass Agnes diese stadt besessen habe. Nach seiner angabe tauschte der könig Johann Grätz im jahre 1319 gegen Zittau ein, welches er dem herzog Heinrich auf lebenszeit überliess: vgl. was Carpz. hierüber an. 2, 175 nach einem aufsatze des Bartholom. Scultetus, bürgermeisters zu Görlitz, berichtet; desgleichen Manlius b. Hofm. 301., der den vorgang nach dem chron. oybin. erzählt, und bemerkt, dass solches (unrichtig) Agnes als Johannes schwester aufführe; ein irrthum, der auch in spätere chroniken übergieng. Eine urkunde herzogs Heinrich d. Wratisl. in octava innocent. 1337 besagt, dass Heinrich Zittau nebst den burgen Czino (vielleicht die burg, welche vormahls auf dem hutberge bei Schönau auf dem Eigen gestanden, s. Käufers abr. 1, 123.) und Rhonaw (bei Hirschfelde) vom könig Johann für die aussteuer seiner gemahlin Agnes von 19000 mark pfandweise erhalten hatte; s. d. urk. in Lünigs cod. 1, 1023. Das jahr der verpfändung giebt die urkunde nicht an. Joh. von Guben jahrbuch lässt auf 1319 schliessen. Heinrich erklärt in derselben, dass, da der könig Johann ihm Glogau und dessen zubehörungen zu lebenslänglichem besitze übergeben habe, er die pfand-

schaft Zittaus und der benannten burgen also lösen wolle, dass die stadt Zittau, die burggrafen von Czino und Rhonaw und sämtliche unterthanen des bezirkes vorläufig dem Hinko Berka von der Duba, burggrafen zu Prag, Henzelin von der Leippe, Thy-mo von Colditz, Ulrich Pflug, oder wem der könig auftrag ertheilen würde, den lehnseid ablegen sollten; dass ferner, wenn er, Heinrich, ohne männliche erben sterben sollte, Zittau nebst jenen burgen an den könig von Böhmen oder dessen erben fallen solle: würde aber Heinrich mit hinterlassung männlicher nachkommen sterben, so solle die verpfändung in voriger masse fortbestehen.

7, 12. Telensteyn. Tollenstein, fünf stunden von Zittau unweit dem städtchen Georgenthal in Böhmen. Unrichtig legt Hering in seiner abhandlung von der verbindung der sechsstädte in d. laus. monatschrift 1793, s. 325 die belagerung in das jahr 1339, und sagt ohne angabe der quelle, das bergschloss sei damals nicht erobert worden; vgl. Carpz. an. 5, 211.

7, 17. Albrechtstorf — Carpz. 2, 310 sagt, dass 'alte urkunden genugsam bericht geben, es sei Olbersdorf gleich anfangs zur stadt Zittau gehörig gewesen, und vermutlich bald nach deren erbauung dazugelangt, oder vielleicht gar vor Premysl Ottobar ihr bei der concessio des stadtrechts mit zugeeignet worden, indem sonst keine spur von dessen erwerbung anzutreffen.' Urkunden weist er aber nicht nach und es ist nicht zu erforschen, ob Olbersdorf in den ältesten zeiten Zittaus ganz oder nur zum theil stadteigenthum gewesen. Im ersten viertheile des 14ten jahrhunderts besass Heinrich von der Leippe (1336 obermarschall des königreichs Böhmen, s. Beckler hist. Howorea 1, 81) mindestens einen antheil. Carpz. 4, 136 sagt, dieser Heinrich habe dem kloster Marienthal (Syfridisdorf) in welches seine tochter sich aufnehmen lassen, 'decem hereditates' in Olbersdorf zu ewigem besitze übereignet, indem, wie das instrumentum donationis wörtlich laute, damals, (d. i. um d. j. 1323,) ganz Olbersdorf, 'tota villa Olbersdorf et circummontana' dem von der Leippe gehört habe. Die schenkungsurkunde theilt er nicht mit, giebt auch den ausfertigungstag nicht an. Wohl aber gedenkt er der bestätigung dieser schenkung durch könig Johann, d. Prag 16. sept. 1323, und giebt sie vollständig im ehrent. 1, 345. Sie besagt, dass Heinrich von der Leippe 'decem marcarum redditus in Albertsdorff cum suis omnibus iuribus et pertinentiis' dem kloster übereignet habe. Schönfelders urkundliche geschichte des klosters St. Marienthal, (1634) giebt den 17ten august d. j. 1331 als das datum der bestätigungsurkunde an. Sein sohn, Zdenko von der Leippe, be-

stätigte durch eine urkunde d. Prag f. V. ante d. Procop. 1350 (im ehrent. 1, 345) die 'donationem villae Albrechtsdorf,' welche sein vater dem kloster Marienthal legiert habe.' (Dieser urkunde wird in Carpz. an. 4, 136 unrichtig das jahr 1335 angewiesen, welcher irrtum auch in das verzeichnis oberlaus. urk. 1, 38 übergegangen ist; doch führt es die urk. s. 57 bei dem j. 1350 richtig an.) Daher sehen wir zwar, dass Heinrich von der Leippe auch seine übrigen besitzungen in Olbersdorf dem kloster durch vermächtnis beschieden hat, es bleibt aber ungewiss, ob sie ganz Olbersdorf umfasst haben. Denn auch sein antheil konnte villa Albrechtsdorf genannt werden. Demnächst erzählt Joh. v. Guben 15, 19 ff. dass die stadt Albrechtsdorf im j. 1363, also 13 jahre nach jener bestätigung an zwei bürger verkauft habe. Auch hier wird im allgemeinen gesagt daz dorf Albrechtstorf. Wenn Heinrich von der Leippe um das jahr 1323 ganz Olbersdorf besessen hat, so folgt, dass Zittau erst zwischen diesem jahre und 1363 dieses dorf oder einen theil davon erworben haben müste; hiervon findet sich aber keine spur. Auch bezeugt eine urkunde d. Marienthal 1496 freit. n. Mathei d. heil. ap. (ehrent. 1, 345.) dass das kloster 'die güter zu Olbersdorf' (von ganz Olbersdorf ist in dieser urkunde nirgends die rede) gegen Seytendorf, Georgen von Gyrsdorff gehörig, vertauscht hat. Dass das kloster diese güter früher veräussert und wieder erworben, ist nicht bekannt. Also ist es wahrscheinlich, dass einen langen zeitraum hindurch Zittau einen antheil von Olbersdorf, und einen andern das kloster besessen hat. Mindestens aber ist so viel gewiss, dass bereits vor dem jahre 1363 ein theil der stadt gehörte. Es ergiebt sich übrigens aus dieser darstellung, dass der von der Leippe im ersten viertheil des 14ten jahrhunderts nicht aller seiner besitzungen im zittauischen weichbilde verlustig worden, wenigstens aber, dass er einen theil derselben wieder erlangt habe. Ungenau sagt Carpz. an. 4, 136, es erhelle aus der erwähnten schenkung, dass die von der Leippe wieder zum besitze des zittauischen weichbildes gelangt.

- 7, 19. Molsteyn — Der Mühlstein an der leipper strasse, zwischen Grossmergenthal und Zwickau eine viertelstunde vom dörfchen Hoffnung entfernt. Noch sind fenster und bogen der verfallnen burg zu sehen. Carpz. nennt ihn ein haus an der leipper strasse. an. 4, 146.
- 7, 22. Dube, Aiche.
- 8, 1. nūwen stetel, neustädte.
- 8, 7. hulczin rothuz. Der platz, wo das hölzerne rathaus gestanden, ist nicht genau ausszumitteln. Nach Carpz. an. 1, 27 war der markt

in den ältesten zeiten und mutmasslich bis zum jahre 1359 weit grösser als jetzt. Wahrscheinlich wird durch die folgenden worte kegin der Mandaw der jetzige bezirk des mandauer berges bezeichnet. Denn in den damaligen zeiten war die benennung Mandau nicht bloss dem flusse eigen: s. unten 12, 7 der hantweg knechte vnd erbeyter stacten vz in der Mandow ein paner. Vielleicht erhielt der fluss (das alte wasser) von jener gegend den namen.

8, 9. sluc man der Donyñ eyme daz howbt abe. Ueber das geschlecht der von Dohna, oder Donyñ, welche bereits im 13ten jahrhunderte Grafenstein besaßen, s. Rhons chronik von Friedland und Reichenberg s. 58ff. Carpz. ehrent. 2, 3 ff. Diese besitzung nebst den dazu gehörigen gütern gehörten zum zittauischen weichbilde bis in des königs Wenzels II. zeiten; vgl. den bericht der stadt Zittau an den kaiser Karl IV. bei Carpz. an. 2, 248 'bey derselben fürsten (Ottokars und Wenzels) gezeiten musten die von Donyñ und auch der von Bieberstein (auf Friedland) zu rechte stehen in landgerichte in euer stadt czu der Zittau.' Doch wurden sie, nach eben diesem berichte, unter dem könig Wenzel II. hiervon befreit. Die veranlassung der enthauptung jenes Donyñ ist unbekannt, und der vorgang bleibt um so mehr dunkel, da die von Donyñ damahls nicht mehr im zittauischen landgericht recht nahmen.

8, 14. czuchtegers. Eine der manigfaltigen benennungen der scharfrichter im 14ten jahrhundert und noch späterhin, nach dem die vollstreckung der todesstrafen ein besonderes amt geworden war, s. Haltungs gl. u. züchtiger. Quistorp v. urspr. d. scharfricht. in Deutschland; in s. beitr. z. erläut. versch. rechtsmater. Rost. u. L. 1787 s. 267 ff. 777. 795. Eine zittauische willkür, angeblich v. j. 1353, gewöhnlich polizeiordnung genannt, welche Carpz. 4, 174 mittheilt, führt diese beamtung auf: 'auch wollen die schöppen, dass keine frau kögel (ein kopfputz) tragen solle, noch keine iungfrauen, es seien denn des züchtigers und hengers mägde.' Der tag der ausfertigung ist nicht angegeben. Die anmerk. z. j. 1353 des oberl. urk. verz. 1, 61. sagt, dass der stil dieser willkür und andere umstände auf spätere zeit schliessen lassen; sichtbar ist wenigstens, dass Carpz. sie in neuerem deutsch gab.

8, 15f. dez muste iczlich scheppe u. s. w. Obwohl auch schon im alterthume und noch im mittelalter die gerichts oder frohnboten (achtbare leute) die hinrichtungen vollzogen (s. Grimms d. rechalterth. 882) so finden sich doch viele beispiele, dass die schöffen sie vollstreckten. In Reutlingen z. b. ward die hinrichtung dem jüngsten schöppen aufgetragen (s. Grimm 885) der an manchen orten, deshalb oder wegen seiner letzten stimme bei der entscheidung, der nach-

- richter hiess. Späterhin, nach dem das amt des gerichtsfrohns sich von dem des henkers trennte und der letztere in verachtung sank, entzogen sich die richterschöffen der vollziehung peinlicher strafen; Quistorp a. a. o. 769. 777. Grimm 883.
- 8, 17. M<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>xljij iar; xliij kal. decembris (so ist statt des im texte gegebenen zu lesen). Also ward der Oybin eingenommen am 9ten november, nicht am 8ten december, wie spätere chroniken, und nach ihnen Carpz. an. 1, 147 und im ehrent. 1, 209. u. Peschek Oyb. 66 (2te ausg.) angeben; s. meine beitr. z. gesch. d. Oyb. im n. laus. mag. 1625, 189 ff. Manl. a. a. o. s. 283 sagt 'anno 1344 vel praecedente, ut habet chronicon (Oybinense)' und setzt, vermutlich aus eben dieser quelle hinzu 'noctu, consensu per insidias muro.' Unter welchen umständen diese einnahme des bergs erfolgt sei, und welcher Michelsberg sie vollführt oder vollführen lassen ist unbekannt. Mehrere dieses geschlechts kommen in den zeiten des königs Johannes u. kais. Karls IV. vor; s. chron. aul. reg. b. Dobner 5, 357., Weitmil in Pelz. u. Dobr. scr. 2, 357.
- 8, 19. bischof Johannes v. Mysen, aus dem geschlechte der von Isenberg. Er war bereits im j. 1343 bischoff von Meissen, † 1370; Calles series misnens. episcop. 235 f. 247. Carpz. 5, 210 nennt ihn einen grafen v. Isenberg; vgl. Manl. 384. Der anlass der befehlung ist nicht bekannt.
- 8, 25. M<sup>o</sup>cocxlviij iar. Ist diese jahrzahl richtig angegeben, so fiel die befehlung nicht, wie das jahrbuch sagt, in herz. Heinrichs zeiten. Denn dieser starb wie Joh. v. G. 9, 4 f. selbst richtig anzeigt, i. j. 1346. Der todestag ist nicht mit gewissheit anzugeben, s. Käufer abr. d. oberl. gesch. 1, 146. Unrichtig giebt Manl. a. a. o. das jahr 1347 als todesjahr an, desgl. Scultetus bei Carp. 2, 176. Dass Heinrich bereits 1346 gestorben war, ergibt sich aus einer urkunde d. herz. Bolko von Fürstenberg und Schweißwitz vom tage s. Dionysii 1346 in Sommerob. continuat. s. 31. Heinrich hatte im j. 1329 laut einer urk. d. Wratisl. d. inv. cruc., bei Hofm. 4, 188, Görlitz mit seinem Weichbilde an kön. Johann verkauft, Lauban aber mit seinem bezirke sich vorbehalten. Und 1337 in oct. innocent. gab Heinrich dem kön. Johann die anwartschaft auf Lauban, Tschochau, Schwerta u. a. orte auf den fall seines abledens ohne männliche erben; urk. b. Hofm. 4, 191. Da nun Heinrich 1346 ohne söhne starb, so fiel auch Lauban und der bezeichnete umkreis, so wie in folge der erklärung Heinrichs v. j. 1337. Zittau nebst Czino und Ronaw an Böhmen; welches nunmehr die ganze jetzige Oberlausitz besass.
- 9, 3. grese gnade. Herzog Heinrich verliet der stadt Zittau das recht

- in ihrem wappen einen schwarzen adler im gelben schulde zu führen, den die herzoge von Schlesien im j. 1333 statt eines weissen adlers im rothen felde in ihr wappen aufgenommen hatten. Nach Carpz. an. 1, 16 erhielt Zittau dieses wappen für seine theilnahme an der erobringung des Tollensteins, welche, wie oben erzählt ward, im j. 1337 erfolgte. s. übr. *Lucae schles. denkw. V, c. 1, s. 1661.*
- 9, 5. donoch geuil dese stat an — Karolum. Sein vater, der könig Johannes, war in der schlacht bei Cressy am 26ten aug. 1346 geblieben. Karl ward am 2ten september 1347 als könig von Böhmen gekrönt. Zittau, wieder mit Böhmen völlig vereinigt, trat im j. 1346 'am mont. nach vrowentage wurczewihe' (Mariae himmelf.) zu Löbau mit den städten Budissin Görlitz Lauban Kamenz und Löbau in ein bündnis gegen die räuber und landbeschädiger, und im j. 1350 'an sente Andreas abinde' vereinten sich die städte in Budissin zu gleichem zwecke. Dass die verbindung der späterhin mit dem namen der sechsstädte, auch sechsweichbilder bezeichneten städte durch jene bündnisse noch nicht förmlich in dem umfange, welche spätere zeiten darstellen, begründet worden, sucht Zobel in *d. laus. monatschr. 1795 1, s. 133 ff.* zu zeigen. Erst spätere urkunden von der mitte des 14ten jahrhunderts, besonders von 1355 an, deuten auf einen festeren städteverein zu wechselseitiger hilfe und mitteilung; vgl. *Hering von d. verbindung der sechsstädte, in der laus. monatschr. 1793 s. 273 ff.*, ebenderselbe von den gemeinschaftlichen privilegien der sechsstädte, ebendas. 1796 s. 139. 202. Durch eine urk. d. Prag 1355, VII. id. Oct. verleibte Karl Schlesien und die markten Budissin und Görlitz der krone Böhmen ein; s. dieselbe unter andern in *Hofm. scr. 1, 308. 4, 195.* vgl. Zobel kurze gesch. d. Oberl. in *d. oberl. monatschr. 1797, s. 481 f. verz. oberl. urk. 1, 65.*
- 9, 10. vryheytt allirley swerniz. Vgl. *verz. oberl. urk. z. j. 1347, s. 52.*
- 9, 14. donoch m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>xlviij. Die urk. selbst fehlt uns bis jetzt. Rudolf I. nahm an der wahl Karls IV. zum römischen könig den thätigsten antheil, und streckte nebst den fürsten von anhalt demselben 5000 schock groschen vor, wofür ihm Karl sein goldgesticktes, mit perlen und edelsteinen besetztes oberkleid (obirwat) versetzte, und sich noch überdieses bei strafe des einklagers, in Budissin zu halten, zur erfüllung des vertrags verpflichtete. *Weisse gesch. d. kursächs. staat. 2, 231.* Nach *Carpz. ehrent. 1, 293* hatte Karl dem herz. Rudolf 2000 mark silbers für die wahlstimme versprochen. — Von Rudolfs walten in beziehung auf Zittau ist wenig bekannt. Der vorbericht zu den zittauischen statuten in *Schotts samml. d. land und stadtr. 1, 94* sagt, dass Rudolf I. das erste protokoll und stadtbuch 1350

- eingeführt habe. Allerdings fällt die anlegung des stadtbuchs in die zeit als Rudolf pfandherr von Zittau war, wie auch 9, 19 bemerkt wird; die von Carpz. mitgetheilte einleitung erwähnt jedoch keiner anordnung des kurfürsten, und sagt nur 'wir schöffen haben mit radte der witzigsten dis kegenwertige buch gezeuget.' Manlius bei Hofm. 1, 311 erzählt, dass Rudolf den volkzulauf zu einem wunderthätigen marienbilde im zittauischen lande 1350 untersagt habe und dass das bild auf seinen befehl vertilgt worden sei; vgl. Rohns friedl. chron. 25 f. — Dass Zittau auch während der verpfändung von Karls IV. befehlen abhängig geblieben, haben bereits Käufer 1, 289 und andere bemerkt und viele urkunden, so wie Joh. von Guben selbst, geben die beweise.
- 9, 21. der stat buch, angelegt unter der amtführung des bürgermeisters Nicolaus Schulze, auch Nikol von Albrechtsdorf genannt. Zu Carpzovs zeit war die urschrift noch vorhanden; s. vorr. d. onnal. und 2, 262. 301. Handschriftliche chroniken bewahren viele nachrichten aus demselben auf.
- 10, 6. rothuz. Unter der amtführung des vorhin genannten Nicol. Schulze. Carpz. 2, 276.
- 10, 9. Königsbrücke. Wie Joh. v. G., so legt auch die erwähnte reichschronik (vor Carpz. anal.) den vorgang in das j. 1355. Eben so Manl. b. Hofm. 1, 311. Käufer 1, 226 f. bemerkt unter beziehung auf eine im rathsarchive zu Budissin befindliche urk. Karls IV. d. Prag. 10t. jan. 1351, Königsbrück sei nicht 1355, sondern im j. 1351, nachdem es sich von der vogtei zu Budissin losgerissen, durch hilfe der stadt Budissin und des dortigen vogts wieder erobert worden. Allerdings besagt diess die erwähnte urkunde; der vorgang ist aber mit der zerstörung des hofes der Schönfelder am städtchen königsbrück, den die Zittauer im j. 1355 verbrannten, nicht zu verwechseln. Der anlass dieser zerstörung ist nicht bekannt; vielleicht trieben die Schönfelder räuberi.
- 10, 11. in dem selbn jare quam k. Karl u. s. w. Wenn man Karls reisen folgt, wie sie Pelzel in k. Karl IV. 2, 469 ff. bei d. jahre 1355 grösentheils urkundlich nachweist, so scheint er nach seiner im julius erfolgten rückkehr aus Italien (im juli) die Lausitz nicht berührt zu haben. Von Leutmeritz aus ertheilte er mitw. n. s. Egid. tag den städten Budissin Görlitz Sittaw Luban Lubaw und Kamenz, und allen dörfern derselben den befehl, 'von jeder stat czu den dorffen und von eynem dorff czu dem andern graben czu furen;' s. d. urk. bei Pelzel 2, 364 f. Dieser befehl bezog sich auf die damahls überhand nehmende unsicherheit, deren Joh. v. G. gedenkt.

- Durch eine urk. d. Prag, sonnabends vor s. Michaelstag, setzte Karl 'daz kheine neuhen hoffe oder vhesten jemand solle oder ture (dürfe) bawen an vrlaub, ausgenomen alle bergfriede auf ebener erde ahne graben; wer auch daz dheine vhesten beschuldiget bosersachen, so gebietet her den burgern der (genannten) stete diselben vhesten von seintwegen czu brechen und czu bornen'; s. laus. mag. 1776, 88 f.*
- 10, 17. *Karlzvid. Auf dem Gebeler (Gäbler), einer höhe im walde vor Lückendorf, an der nach Gabel führenden strasse gelegen; daher in urkunden mehrmals daz newe huz vf dem Gebeler genannt.*
- 10, 18. *Cista. Carpz. 1, 155, nennt ihn Zyster, und erzählt aus Mich. Just. (+ 1603) chronik, dass kaiserliche vögte (landvögte des zittawischen kreises) auf dem Karlsfrieden gewohnt haben und verpflichtet gewesen sind die öffentliche sicherheit durch schutzmannschaften zu handhaben. Vom schlosse sei ein gemäuer über die strasse, gleich einer pforte gegangen, wo der zoll entrichtet worden. Noch jetzt sind einige trümmern der veste übrig.*
- 10, 20. *m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lviiij<sup>o</sup> iar löste k. Karl u. s. w., von herzog Rudolf II., dem sohne Rudolfs I. Laut einer schuldverschreibung, d. sonnabends n. all. heil. 1357, welche zu Carpz. zeit noch im archive vorhanden war, erborgte Rudolf II. vom rathe und der gemeine der stadt Zittau 28 schok prager münze, solches darlehn, wenn die stadt vom kaiser abgelöset würde vom einlösungsgelde zurück zu bezahlen, oder, dafern dieses nicht geschehe, sich aus den renten und schossen der stadt bezahlt zu machen, Carpz. 4, 138; doch ist die urk. nicht vollständig mitgetheilt. Die urkunde über die lösung der pfandschaft selbst, welche 1358 erfolgte, ist nicht vorhanden.*
- 10, 24. *MCCCLJX - gebot k. karl u. s. w. Carpz. führt 2, 179 das datum an: Prage, sonnt. jubilate; vgl. Pelz. 2, 604.*
- 11, 4. *czol den sy gemittit. Die urk. der mietung, so wie die der wieder-einziehung des zolles fehlt. In betreff der zugleich der stadt entzogenen 15. mark ewiges zinses, 'den si in den czol gekauft', sagt Manlius s. 312, dass Zittau sie aus den einkünften des zolles erkaufte gehabt. Im verz. oberl. urk. wird 1, s. 74 bemerkt, dass Karl den zoll so wie den Königswald 1359 d. V. id. oct. eingezogen habe, wobei auf eine alte zittawische handschriftliche chronik verwiesen wird. Joh. v. G. giebt d. j. 1359 an, nicht aber den tag, und weist im folgenden den V. id. Oct. einem andern vorge an.*
- 11, 6. *her nam auch dirre stat . . . daz konigis holcz. Ueber die verhältnisse, in welchen dieser wald früher zur stadt gestanden, giebt*



*eine urkunde des kön. Johannes d. Prag. f. proæ. p. b. Bonifac. 1345 einigen aufschluss, welche Carpz. 2, 308 mittheilt: 'ob ipsius ciuitatis syttaviensis incrementum continuuum ipsis ciuibus praesentibus et futuris sylvam nostram regalem, prope ipsam civitatem situatam, a dato praesentium ut antea regendam custodiendam duximus et locandam, absque praeiudicio tamen forestariorum ab antiquo ibidem locatorum, sic quod ipsi cives dictam sylvam ex nunc ut antea habeant possidere reservare et eam in omnibus loco et ex parte nostri fideliter custodire', wobei er der stadt die befugnis gab holz zum brückenbau und zum aufbau abgebrannter häuser in diesem walde zu fällen. Es ergibt sich hieraus, dass Zittau auch während der damals noch statt findenden verpfändung an Heinrich von Jauer von der hoheit Böhmens abhängig geblieben war, und dass sich der könig das eigenthum des waldes vorbehalten hatte. Da die urkunde auf frühere zeiten zurück weist, in welchen der forst der stadt zur aufsicht anvertraut worden, so erklärt sich Joh. v. G. angabe, dass Zittau den wald 'manche zeit inne gehabt.'*

- 11, 8. gekouft — vnmme ir phenninge. Carpz. 2, 308 erzählt unter beziehung auf urkunden, die er aber nicht mittheilt, herzog Heinrich v. Jauer habe als pfandherr von Zittau das königsholz an die herren von Riedburg versetzt, woraus, da Zittau hierdurch in seinen befugnissen beschränkt worden, fortwährend irrungen entstanden seien. Nach vielfältigen unterhandlungen haben die brüder Heinrich, Johne, und Romwoldt (Romwald) v. Riedburg im j. 1357 gegen auszahlung der vorgeliehenen 50 mark gr. prag. pfenn. zitt. zahl den königswald der stadt abgetreten. (Die urkunde hierüber findet sich in d. samml. oberl. urk., d. Sittaw 1357 am dienst. v. frauentage lichte weyhe (Mar. rein.), vgl. verk. s. 69.) Da nun nach Heinrichs v. Jauer ableben 1346 die stadt und der wald wieder an den könig gefallen, jener vertrag von 1357 aber vom kaiser Karl nicht bestätigt worden sei, so habe dieser im j. 1359 den wald als ein verfallenes kammerregal eingezogen.
- 11, 11. lengut. Durch eine urk., d. Prag. dinst. n. jubil. 1359, hatte Karl den bürgern Zittaus das recht ertheilt, verlehnte güter zu mannlern zu haben, doch also, dass die summe nicht höher als auf 200 schock geldes sich sollte ziehen, und die bürger bei kriegern und heerfahrtern solches gut verdienen sollten als getreue landleute; s. d. urk. b. Carpz. 2, 968, welcher sie als den grund der nachmahligen erwerbungen der landgüter bezeichnet. Für dieses recht musste die stadt dem kaiser V. id. oct. 206 schok zahlen.

- 11, 15. czu sente Wenceslaus grab. *Herzog Wenzlaw I. von Böhmen, Wratislaw I. sohn, ward in (Alt) Bunzlau durch seinen Bruder Boleslaw ermordet; nach Cosmas Prag., Pulkawa, Marignol und andern annalisten am 4ten Oct. 929. Pelzel gesch. d. Böhmen 1, 42. nennt d. j. 936. Wenzels leichnam ward später nach Prag gebracht, und in der Veitskirche begraben. Karl liess das grab mit gold und edelsteinen reich verzierern; Ben. v. Weitmil b. Pelz. und Dobr. 2, 371. (Ueber die später von Karl erbaute, 1367 eingeweihte Wenzelskapelle s. Schottky karolin. zeit 269 ff.) Die urk. über den im j. 1359 geforderten beitrag Zittaus ist nicht vorhanden.*
- 11, 17. Spremberg kowfte. s. d. urk. der gebrüder Iohann und Günther v. Schwarzburg v. 7ten jan. 1360, laut welcher sie ihre herroschaft. Spremberg, stadt und burg, Karl als einem könige von Böhmen um 5050 schok prag. gr. verkaufen, in Lünigs cod. Germ. dipl. 1, 1223.
- 11, 19. heruart vf den von Wirtemberg. *Die grafen Eberhard und Ulrich v. Wirtemberg. Ueber diesen feldzug Karls s. Pelz. 2, 644 — 654.*
- 11, 20. Nesseling. *Esslingen: hier war ein lager Karls; ein anderes vor Schorndorf. Graf Eberhard wollte Schorndorff retten, ward aber nach langem kampf geschlagen.*
- 11, 25. in d. viij woche. *Das aufgebot des böhmischen heers erfolgte im julius; der aufbruch am 10ten august; die entlassung am 5ten sept. Pelz. 2, 644. 647. 655. Oben 11, 18 scheint nach d. worten in der dritten zu fehlen woche, nämlich vor dem 1ten sept.; denn am 31ten august war der friede bereits geschlossen.*
- 11, 30. tuchmecher. *Was hier und weiterhin von den tuchmachern berichtet wird, bezeugt, dass dieses gewerbe im 14ten jahrhunderte hier, wie überhaupt damahls in vielen städten, sehr bedeutend gewesen. Hüllmann, städtewesen des mittelalters 1, 217 'wollenzeuge behaupten wegen der vielfachen folgen ihrer verfertigung die erste stelle in der aufzählung derjenigen gegenstände des kunstfleisses und waarenhandels, die durch das aufblühen des städtewesens sind vermehrt und verfeinert worden. . . . Die vorzüglichste folge, welche hier zunächst in betracht kommt, war die steigende bevölkerung in solchen städten:' und s. 231 'vermöge der mehrzahl, welche die tuchmacher fast überall ausmachten, gaben sie unter den gewerbständischen bürgern den ton an; bekanntlich einen derben, trotzigern, nicht selten aufrührerischen. Ein freches übermüthiges volk werden sie schon im 12ten jahrh. genannt. Lauter freie lohnarbeiter, die sich fühlten, auf die sicherheit ihres gewerbes pochten. . Wo es galt, der willkür und dem ei-*

- gennutze der alten geschlechter in der verwaltung des stadtwesens einhalt zu thun, waren sie die ersten; aber eben so oft störten sie die öffentliche ruhe durch dünkeln und rohheit.' So viel Zittau betrifft, liefert Joh. v. G., so wie spätere chroniken, vielfache belege hierzu. Von ruhestörenden unternemungen der tuchmacher in Görlitz s. Mylii annal. gorlic. b. Hofm. 1, 12. 27. Am s. Thomastage 1372 gebot Karl IV. von Mühlberg aus an den rath zu Görlitz, dass alle tuchmacher und handwerker daselbst 'allen irin harnasch vff das rathaus in ir gewalt antworten, daz kein krieg oder czweyung furbas in der stadt entstehe,' — Samml., oberl. urk. — verz. 92.
- 12, 2. der kumptur. Comthur war nach Carpz. 3, 16 v. j. 1348 bis in d. j. 1360 Nicol. v. Ratibor; ihm folgte Nicol. Gottschall. Ob jener, oder dieser die vermittelung übernommen ist nicht darzuthun, da Carpz. im verzeichnisse der Comthure a. a. o. nicht angiebt, in welchem monate d. j. 1360 Nicol. v. Ratibor abgegangen oder gestorben ist.
- 12, 12. Dirskén — Carpz. 5, 210 nennt ihn Dimzny.
- 12, 14. alz man den rot kust. An t. mariae geburt d. 8ten sept., welchen nach Carpz. zeugnisse das älteste stadtbuch bei dem j. 1360 angab. Es erzählte den vorgang wörtlich eben so; mithin war es die quelle dieser stelle des jahrbuchs; anal. 2, 262. Ebendasselbst s. 286 wird aus den stadtbüchern berichtet, dass vom j. 1350 — 1360 die rathswahl (kür) am 1ten januar, dann 1361 am Bartholomäustage, später bald zu Egidii, bald zu Mar. geb., bisweilen auch am t. Mathiae und zu Michaelis gehalten, im j. 1389 aber auf den donners-tag vor Bartholom. gelegt worden; wobei es bis zum j. 1831 verblieb.
- 12, 15. koren. Die rathwahl ward kür genannt. Eine urk. v. dom. voc. jucund. 1310. bei Carpz. 1, 137, vgl. 2, 262, führte neun schöffen auf; vom j. 1319 — 1360 wies das stadtbuch zwölf nach.
- 12, 17. bischof — v. Meydburg. Geboren in Kugelweit im bechiner kreisse in Böhmen, daher Dietrich von Kugelweit genannt; Pelz. 2, 567. Anfangs Cistercienser; 1354 bischof zu Minden; s. Herm. Larbecke chron. episc. mindens. in Leibnitz scr. rer. brunsv. 2, 191. Dieser nennt ihn (nach Pelz. a. a. o. unrichtig) aus Stendal gebürtig, und sagt 'fuit homo talis qualis.' — Im jahre 1364 ward er erzbischof v. Magdeburg; s. chron. brunsv. auct. Ottone Bothone ib. 3, 382. Die domherren hatten den bischof Ludwig von Halberstadt erwählt: 'dez wolden die borger nicht so, dat se in twydracht weren, mit des kam de bodeschopp, dat de pauwes (pabst) durch bede willen des keyzers Karolus dat bischoppdom hadde gegewen bisch.

- Dyderick v. Minden, und he was hovescher bort, eynes want-  
 schnyders sone to Stendal. He reggerde seven jare, unde was den  
 borgern wol to willen; vgl. *Georg. Torquati pontiff. eccl. magdeb. ser.*  
*in Mencken sor. rer. germ.* 1, 397, *Alb. Kranz Saxonia lib.* 9. c. 33.
- 12, 18. gewaldig was an k. Karls stat. *Diétrich war bereits im j. 1337*  
*Karls feldherr gegen die herzoge von Baiern gewesen; auch war*  
*er probst auf dem Wissehrad und 1360 verwalter der kaiserlichen*  
*reichsgefälle, s. Pelz. 2, 567. Dass er auch kanzler von Böhmen*  
*gewesen, bezeugt eine urk. Karls IV. in Glafey anecdot. s. r. i.*  
*hist. et j. publ. illustr. coll.* 1, 507, v. j. 1360; vgl. *Pelz. 2, 962.*
- 12, 20. vir benken. *Bank, dingbank, bekanntlich eine benennung der ge-*  
*richtssitzungen; Haltaus, 91, 229. Gewöhnlich ist von vieren*  
*die rede; Grimm d. rechtsalterth.* 812: *insonderheit in den*  
*städten der heutigen Oberlausitz; s. urk. d. kön. Johann d. Baw-*  
*dissin, mont. n. d. sonnt. cantate 1329 in Redern Lus. sup. dipl.*  
*7 f. 'donoch ob eyn burger beklagen wollte derselben vnser man ge-*  
*bawern, ist, dass derselbe gebawer kommt in die stadt (Görlitz) oder*  
*in der stat gerichte, der soll antworten in der stadt vor dem erbrichter*  
*und vor den vir benken, do der stat schöpfen sitzen.' Eine urk.*  
*Herrmanns, marktgr. v. Brandenburg und Lausitz, d. Spandau*  
*1303. IV. kal. dec. gedenkt ebenfalls der vierbänke in Görlitz*  
*(samml. oberl. urkk.), verz. 1, 20. — Freiberg. stadtrecht (Schott 3.)*  
*cap. 31 'wie man sich in den vier benken oder davor halden sulle.'*
- 12, 21. vorsprechen. *Vorsprecher, fürsprecher, der das wort für einen an-*  
*dern im gerichte führte; Haltaus 559 f. In lateinischen urkk.*  
*prolocutor, patronus caussae, interpres. Von den obliegenheiten der*  
*vorsprecher handelt sehr umständlich das freib. stadtrecht, vgl.*  
*sachsensp. 1, 60. 61. 2, 63. ausg. v. Homeier s. 55 ff. 113. Nietsche*  
*de prolocutoribus, comment. juris germ.* 1831. *Bemerkenswerth ist,*  
*dass der bischof sich eines vorsprechers bediente: er trat aber*  
*gleichsam als kläger auf. Die erzählung zeigt, dass der bischof*  
*zwar gebieterisch, aber nicht eigentlich als richter verfuhr: er liess*  
*ein ding hegen durch die schöffen der stadt, die in den vier bänken*  
*sassen. Auch Manl. s. 312 sagt 'antistes primo egit per procurato-*  
*rem,' denn im verfolge der sache brachte er persönlich rügen vor-*
- 12, 28f. vredis burgen. *Es wurden bürgen bestellt, dass fortan friede unter*  
*den parteien sein sollte, vgl. Haltaus 519. Manl. a. a. o. sagt, die*  
*schöffen hätten, um grösseren ruhestörungen entgegen zu wirken,*  
*die bürgschaftsleistung veranlasst.*
- 13, 16. vnd hat ym nicht gedinget sin recht. *Der gerichtsbrauch liess nichts*  
*für rechtsförmig angebracht gelten, als was mit erlaubnis des ge-*  
*richts auf feierliche aufforderung des richters angebracht ward;*

- bei verletzung dieser förm hiess das vorbringen ausserhalb rech- tens unangedinget. Kein vorsprecher durfte das wort nehmen, bis er sich in rechten angedinget, d. i. die erlaubnis zum sprechen erhalten hatte. Dann erst hiess er zu recht angedingter vorsprecher; Haltaus 23 f. 292. 559. freiberg. stadtrecht s. 254 'bittet ein man eines mannes der sin wort spreche, den he findet in den benken mit vrteile, der richter sol iz im gebieten, daz he sin wort spreche, daz sal he tu zu rechte. . . . Brenget ein man einen vorsprechen mit im zu dinge vor die benke, den he gebeten hat, . . . unde sin widersache trete dar und biete sin mit vrteile alrest, und der richter gebiete im daz he sin wort spreche.' vgl. Nietsche 49 ff.*
- 13, 22. wolden geteylt haben u. s. w. Sie erklärten sich dafür dass es bei der gewöhnlichen busse eines vorsprechen bliebe. Die schöffen der neuerung abhold, neigten sich zu billiger gesinnung, wie der nachfolgende ausfall des bischofs ersehen lässt.
- 14, 13. vnd wil eynen nwen rat kisen. Unrichtig sagt das verz. oberl. urk. 1, 75 bei d. j. 1361 'Dittrich erzbisch. zu Magdeb. kieset einen neuen rat zur Sittaw,' da er nur des kaisers vorhaben ankündigte. Die s. 76 beigefügte bemerkung, dass einige den vorgang auf den 10ten febr. setzen, mag Carpzovs anal. oder andern chroniken nachgeschrieben worden sein; Joh. v. G. sagt deutlich kal. febr. Auch Käufer führt 1, 244 an, es sei ein neuer rath gesetzt worden, wovon Carpz. 1, 157, auf den er sich bezieht nichts berichtet.
- 14, 14. vnczemelich . . by lichte tedingen. Der bischof sagt dies zwar zunächst in beziehung auf die dem kaiser schuldige ehrerbietung, aber vielleicht weisen seine worte auch auf den weitverbreiteten grundsatz hin, dass mit sonnenuntergang die gerichte geschlossen werden musten; Grimm d. rechtsalterth. 613 — 816.
- 14, 16. wi ir mynem herren eyn recht vint. Auch hieraus ist klar, dass sich der bischof der entscheidung nicht anmasste.
- 14, 22. pharrehof. Hof der kreuzherren, d. i. Johanniter; Manl. s. 313. Kreuzhof und pfarrhof war gleichbedeutend; die kreuzherren, deren comthur das patronatsrecht bei der hauptkirche (Johannisk.) hatte, besorgten den gottesdienst.
- 14, 25. keyserrechte — Manl. s. 113 übersetzt kaiserrecht durch ius civile s. caesareum. Bekanntlich bezeichnete der ausdruck kaiserrecht im mittelalter die verordnungen der deutschen könige und kaiser, die gewohnheiten an ihren höfen, die sammlungen der deutschen rechte und gewohnheiten, und selbst das römische recht. Die schöffen deuten wohl auf die rechtsgewohnheiten in den kaiserli-

chen gerichten; denn der bischof hatte gesagt, der vorsprecher sei bussfällig worden 'in des kaisers gerichte.' Auch vor dem könige antworteten die beklagten nicht nach des klägers, sondern nach ihrem eignen rechte. *Sachsensp.* 3, 33.

- 14, 31. an der stadt — holt. *Vornehmlich aus Leutmeritz, s. oben s. 116. Unwissenheit im recht schadete denen, die eines urtels gefragt wurden, nichts; schöffen, die in dem vorgelegten falle das recht nicht finden konnten, durften sich auswärts raths erholen. Grimm rechtsalt.* 793. 834.
- 15, 12. reten ym noch. *Eine spätere handschriftliche chronik sagt, bis Brandeis.*
- 15, 13. ym goben — so steht es deutlich in der handschrift. *Hieraus und aus dem zusammenhange folgt, dass der beitrug der stadt zum baue des kaiserhauses auf 200 schock bestimmt ward. Spätere chroniken, und nach ihnen Carpz. erzählen, die stadt habe damahls einen beitrug von 200 schock erhalten. Manl. dagegen sagt s. 113 ebenfalls 'vix hoc pacto homini (episcopo) reconciliati sunt, ut ducentas sexagenas darent, de quibus domus imperatoriae aedificatio inchoaretur.' Das haus ward unweit der pfortmühle, deren weiterhin bei d. j. 1367 erwähnt wird, erbauet, und gewöhnlich das kaiserhaus genannt. Der platz, wo es gestanden, ist zwar nicht mit voller gewissheit, aber doch mit wahrscheinlichkeit nachzuweisen. Im j. 1516 ward es abgebrochen, und der rath verwendete die steine zum baue des marstallgebäudes und salzhauses; Carpz. 2, 157. Johann Lindner (Tilianus), monach. pirnensis, gedenkt der ruinen desselben in onomast. in Menck. scr. r. germ. 2, 1601 'dabei die kunigesburck, ein alt mawerwerk.' Eine handschriftliche chronik, wahrscheinlich aus dem 17ten jahrhundert, sagt vom kaiserhause 'jetzt ist es Daniel Rauhes garten.' So weit die hiesigen grundbücher zurückreichen, ist ein gartenbesitzer dieses namens nicht aufzufinden.*
- 15, 20. czwen burgern. *Heinz Schubart und Nikol Haessler, um 400 mark sitt. groschen, wie Carpz. 2, 310 meldet. Er giebt den tag Barbara (4t. dec.) an. Das verz. oberl. urk. sagt 1, 76, bei n. 376, es sei geschehen der eingefallenen theurung wegen. Unrichtig sagt Manl. s. 314, die zahlung habe in 17 schok bestanden. Dass im j. 1361 überaus grosse theurung eingetreten, bezeugt Ben. v. Weitmil s. 273, vgl. Pelz. Karl IV. 2, 693.*
- 16, 8. cronte man u. s. w. *Wenzel war geboren in Nürnberg 1361, am 26ten febr., Ben. v. Weitm. s. 372; gekrönt 1363, d. s. Viti, am 12ten Jun. in der schlosskirche zu St. Veit, Pelz. 2, 279.*
- 16, 14. in di marke. *Karl hatte im j. 1363, am 18ten merz, mit den*

markgrafen Ludwig u. Otto v. Brandenburg eine erbverbrüderung geschlossen und nahm vorläufig für sich und seinen sohn Wenzel im jul. desselben jahres in Berlin, Frankfurt u. a. o. die huldigung an; Pelz. 2, 725. 734 f. Zu irgend einer feindseligkeit scheint es nicht gekommen zu sein, aber Karls überall vorherrschende umsicht mochte ihn bewegen gerüstet aufzutreten. Gegen das ende des augusts war er wieder in Prag.

- 17, 7. landvdythý s. d. erläüt. s. 116 f. Die urk. selbst fehlt noch. Das verz. oberlaus. urk. 2, 80 verweist auf das laus. mag. jahrg. 1776 s. 327, welches die obige stelle mit Joh. v. G. worten anführt, aber unrichtig in derselben d. j. 1363 angiebt. Karl war im j. 1364 sogleich nach pfingsten in Budissin; Pelz 2, 744. Balbin. in Arnesto s. 314 sagt, Karl habe an der feier des pfingstfestes in Prag persönlich theil genommen. Ist diess richtig, so wäre statt: vor pfingsten, nach pf. zu setzen gewesen.
- 17, 12. gemach vf dem Oyben. Dass auch dieses das kaiserhaus genannt worden, bezeugt Manl. s. 320 'Sittaienses anno 1364 iubente imperatore structuram illam quadratam quae urbem spectat et domus imperatoria fuit appellata, lapidibus exaedificarunt.' Daher der späteren chroniken und Carpz. 1, 147 angabe der viereckigen form und des steinernen baues.
- 17, 15. di hulten u. s. w. Die urk., welche die städte bei der huldigung an herzog Rudolf gegeben, mangelt. Nach Manl. 314 nennt Carpz. ehrent. 1, 93 die städte Budissin Görlitz Zittau Lauban und Löbaw, worauf auch das verz. oberl. urk. s. 79 hinweist. Kamenz wird nicht erwähnt; wir finden, dass es 1364 an Heinrich, Bernhard und Balthasar v. Kamenz verpfändet gewesen; doch ward es zu eben dieser zeit vom kaiser eingelöst; s. urk. d. Budiss. dinst. vor Phil. Jac. 1364 u. s. Walpurg. t. desselb. j., Käufer abr. 1, 246 f. laus. monatsch. 1795 1; 138. Diese huldigung geschah in folge der erbverbrüderung, welche Karl, dessen sohn Wenzel, und der markgr. Johann v. Mähren, Karls bruder, mit den herzogen v. Oesterreich, Rudolf, Albrecht und Leopold, welche insgesamt damals noch keine erben hatten, zu Brünn am t. s. Scholastica 1364 abschlossen; urk. in Carpz. ehrent. 1, 93 ff. Lünig cod. Germ. dipl. 1, n. 266, s. 1301 ff. Dem luxemburgischen hause wurde die erbfolge in den österreichischen staaten erst auf den fall zugesagt, wenn zuvor die nachkommen des königs Ludwigs v. Ungarn (des grossen) ausgestorben sein würden. Diese bedingung wurde jedoch 1366 wieder aufgehoben (Pelzel, 2, 739 f. 767 ff.) und zugleich jene erbeinigung mit Oesterreich erneuert.

- 17, 19. herczoge Lodwicz son v. Legenicz. *Die erbverbrüderungsurkunde d. Brünn, a. t. schol. 1364 erwähnt desselben nicht.*
- 17, 20. syne swestir herczoginne v. Öst. *Margarethe, herzogin von Oesterreich, weiland markgräfin zu Brandenburg, herzogin v. Baiern und gräfin zu Tyrol; diese wird in der urkunde als mitcontrahentin aufgeführt. Sowohl die böhmischen, als die österreichischen stände genehmigten diese erbverbrüderung.*
- 17, 26. lozung dez landis Lusicz. *Karl löste im j. 1364 die Niederlausitz von den markgrafen von Meissen ein. Das recht der wiedereinlösung hatten ihm die markgrafen von Brandenburg, Ludwig der Römer und Otto, im j. 1353 abgetreten; urkk. in Lünigs cod. Germ. dipl. 1, 1086, n. 115. 1283, n. 255.*
- 18, 3. kvnigiz walt. *S. die kaufsurk. d. Prag, VII. kal. mart. 1364 in Carpz. an. 2, 309. Wie die meisten urkunden, welche Karl Zittau gab, rühmt auch besonders diese die treue, den gehorsam und thätigen beistand der Zittauer. Die von seinem sohne, kön. Wenzel ertheilte bestätigungsurkunde d. Prag XIV. kal. mart. 1364 s. b. Carpz. ebend. 310. Die kaufsumme bestand in 500 schock prag. groschen. Von den 600 schock, deren Joh. v. G. gedenkt, scheinen demnach 100 schock auf reisekosten und kanzleigebühren gerechnet zu werden.*
- 18, 12f. cc schok - nõue hus vor d. stat. *Das kaiserhaus scheint also damals, 1365. noch nicht vollendet gewesen zu sein.*
- 18, 14. schyf. *Conrad Botho's braunschweiger chronik, in Leibn. scr. r. brunsv. 3, 382, zum j. 1365 'in dissem jare do leyt keyser Karl buwen vele schepe und de sproke gingk, dat he wolde eine meynę herstrate maken, to seggelen und to schepen uppe der Elbe dal ut Behemen in de see, unde wolde seyn vor Mleydeborch' u. s. w.*
- 18, 26. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxvj iar. *Das jahr der reise ist nicht richtig angegeben. Karl reiste im j. 1365 zum pabste nach Avignon, wo er am 23ten mai seinen einzug hielt und zehn tage verweilte. Am 17ten aug. war er wieder in Prag; s. Baluzius vit. papar. Avenionens. 1, 370, secunda vit. Urb. V. ebend. 404. Odorici Raynaldi contin. annal. eccl. Caesar. Baronii ad ann. 1365, Ben. de Weitmil s. 386 f., Pelz. Karl IV. 2, 753 ff. Unrichtig erzählen Carpz. an. 1, 147 u. im ehrent. 1, 290, Müller, oberl. reform. gesch. s. 56 f. und andere, dass Karl im j. 1369 den pabst Urban V. in Avignon besucht, und damahls bekanntschaft mit den Coelestinern gemacht, auch zwei derselben mit sich nach Böhmen genommen habe. Im j. 1369 seien sie in Zittau angekommen und bald nachher zu ihm zurückgekehrt, worauf der bau des klostere begonnen worden. Karl war aber weder im j. 1368, noch 1369 in Avignon. Er unternahm im j. 1368*



einen heerzug nach Italien, reiste am 2ten april von Prag ab, traf am 17ten oct. in Viterbo ein, wo Urban V. ihn erwartete, und war am 21ten oct. mit demselben in Rom. Vom febr. 1369 an war er vier monate in Lucca; im september, also nach fast achtzehnmönatlicher abwesenheit traf er in Breslau, und am 6. jan. 1370 in Prag ein. Mithin kam er damahls nicht nach Avignon; s. Pelz. 2, 799 — 818, Cronica d'Orvieto dal 1342 fino al passato 1368, in Muratori scr. rer. italic. t. 15, s. 694 f. monumenta Pisana (cronica de Pisa) ab ao. 1089 — 1369, ebend. s. 1049 ff. Chronicon Placentin. t. 16, s. 509 f. Vornehmlich s. iter italic. Urbani V. auct. Garosco de Ulmoisca in vit. papar. avenionens. Steph. Baluzii, 2, 768 — 774. Der verfasser führt sich bei mehrern begebenheiten als augenzeugen auf; s. ebend. Urb. V. vit. prima 1, s. 384. 391. sec. v. s., 406. 408. Urban reisete im j. 1367 am 30ten april von Avignon ab, und blieb in Italien bis in d. april 1370; chron. estense ap. Murat. t. 15, s. 488 u. d. oben angef. chron. bei demselb., vergl. m. beitr. zur gesch. d. Oyb. im n. laus. mag. bd. 4. s. 200 f.

19, 13. in d. vorgej. jaren vm pflingsten. Also im j. 1366, auf welches Joh. v. G. zurückweist. Wenn er auch das jahr der reise Karls nicht richtig angab, so ist doch in die angabe der zeit, zu welcher die mönche nach Zittau kamen, kein zweifel zu setzen, da er als augenzeuge erzählt, und der vorgang neu war. Im j. 1365 waren sie mit dem kaiser nach Prag gekommen. Ueber dem nachforschen nach einer ihrer ordensverfassung angemessenen gegend war, wie aus Joh. v. Guben berichte hervorgeht, einige zeit verstrichen: sie waren dem kaiser nachgezogen. Dieser war aber in der woche vor pflingsten 1366, in welche der vorgang fällt, wirklich in Prag; s. Pelzel 2, 772. Auch Hageck in s. böhm. chron. übers. von Sandel 2, 30. Balbin. epit. hist. rer. bohem. 3, 374 und miscell. hist. regni bohem. 3, c. 8. §. 5 und 7, s. 155, Gammansius in adumbr. op. non perf. in Balbin. misc. s. 164 und der gleichzeitige Ben. de Weitmil s. 390 legen die gründung des klosters auf dem Oybin in d. j. 1366. Der beschluss des kaisers, ein kloster dort zu stiften, und die Anweisung des berges für diesen zweck gehören also dem j. 1366 an; wahrscheinlich auch der anfang des baues; denn Joh. v. G. sagt dy (mönche) quomen her in dese stat — vm pflingsten (1366) vnd huben an zu bwhen. Die ausfertigung der stiftungsurkunde erfolgte im j. 1369, XVI. kal. apr., zu Lucca. Wahrscheinlich schob Karl dieselbe absichtlich auf bis zur persönlichen rücksprache mit Urban V., indem der zug nach Italien, zu welchem ihn der pabst bereits im j. 1367 eingela-

- den hatte, sich bis in das jahr 1368 verzögerte; s. m. beitr. a. a. o. s. 203 — 206. Die stiftungsurkunde giebt Carpz. 1, 163 f.
- 19, 15. cc schok. Manl. b. Hofm. s. 316 sagt nach dem chron. oybin., dass Zittau bei dem baue keinen baaren aufwand getragen, sondern nur handwerker, spann- und handfröhner gestellt habe, das baare geldbedürfniss aber aus den kutttenbergischen bergwerken bezogen worden sei. Aber Joh. v. G. nachricht lässt sich mit den beiträgen aus dem bergwerke vereinigen; und überdies wuste er als zeitgenosse und stadtschreiber unstreitig genau, was Zittau bei dem baue zu leisten hatte. Dass übrigens Zittau die last nicht allein trug, bezeugt Joh. v. G. selbst.
- 20, 3. m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>lxxvij<sup>o</sup> wolde k. Karl czyhen gegin Rome. Urban V. hatte bereits im j. 1367 von Viterbo aus, wo er im julius angekommen, den kaiser nach Italien eingeladen. Da aber Karl, wie bereits bemerkt ward, erst im folgenden jahre der einladung folgen konnte, so sagt Joh. v. G. 20, 9 bei d. j. 1367 richtig ydoch ginge zu dem mole dy fart abe.
- 21, 2. czen jar. Joh. v. G. erzählt hier bei d. j. 1367 kürzlich, was sich in den nächstvorhergegangenen zehn jahren ereignet hatte. Der unzufriedenheit der tuchmacher über die einföhrung der wage ward schon 11, 26 ff. erwähnt.
- 21, 5f. beschattzte dy stete vnd beschedgete sy sw. mit gelde. Beispiele werden 23, 3 ff. angeführt.
- 21, 9. bruwen. S. die älteste geschichte des hiesigen brauwesens bei Carpz. 4, 158 ff. Das bierbrauen scheint bis zu der zeit, wo die streitigkeiten ausbrachen, jedem ansässigen bürger frei gestanden zu haben. Carpz. sagt ohne nachweisung der quelle, die braugerechtigkeit sei anfänglich auf die meisten, gelegensten und grösten häuser gelegt gewesen. Joh. v. G. erzählung deutet auf noch grösseren umfang jenes befugnisses hin, welches die schöffen aus gründen zu beschränken suchten.
- 22, 17. Hirsperg vñ den tich. Nach Ben. de Weitmil liess ihn Karl im j. 1366 anlegen; er sagt s. 389 'aedificavit et extruxit piscinam sub castro Bezed mirae magnitudinis, quasi stagnum.' Schon hierdurch heben sich die zweifel, welche die kleine schrift: die ruine des Habichtsteins v. Bonesch, 1835, gegen die anlage des teichs durch Karl aufstellt.
- 22, 18. Bezed. Bezdiez, Besieg, Pösig; doppelberg, gegen drei stunden von Niemes, und anderthalb stunden von Hirschberg entfernt. Der ursprung der dortigen burg, deren ruinen noch in beträchtlichem umfange vorhanden sind, ist unbekannt.
- 22, 19. mit syner tochter von Ostirrich. Katharina, geb. 1342; als wittwe

- herz. Rudolfs v. Oesterreich (weshalb sie hier von Ostirrich genannt wird) vermählt mit dem markgrafen Otto von Brandenburg 1366; *Ben. de Weitm.* 368. *Pelz.* 2, 766.
- 22, 21. antworten. *Die verheiratung war ein jahr früher erfolgt, mithin kann wohl dieser ausdruck die feierliche übergabe nicht bezeichnen. Die richtigkeit der erzählung darf man nicht bezweifeln, da Joh. v. G. als augenzeuge berichtet. Wahrscheinlich begleitete Karl seine tochter nach einer zusammenkunft. Seinen damahligen aufenthalt in Zittau meldet das jahrbuch weiterhin. Er reiste, nachdem er bis gegen das ende des julius hier gewesen, nach Schlesien; Pelz.* 2, 792.
- 24, 2. ober VI hundert. *Beweis des damahls blihenden zustandes dieser zunft, woraus sich ihr übermut erklären lässt.*
- 25, 26. do der keiser dy schepphen an sach u. s. w. *Diese streitigkeit des rathes mit den handwerkern ist aus einem spätern handschriftlichen jahrbuche in Schlözers staatsanz. 4, 13, s. 32 ff. mitgetheilt worden. In der einleitung sagt der unbekante einsender, Karl mache eine possierliche rolle im tone eines kleinen stadtraths. Wir finden nicht, dass dem so sei. Der vorgang ist mit der einfachheit alterthümlicher sprache erzählt; er war neu, als Joh. v. G. schrieb, der wahrscheinlich augenzeuge war. Die bescheide des kaisers sind kurz und kräftig; und dass Karl, der oft auch in kleinigkeiten mit eigenem auge sehen wollte, auch hier sich gleich blieb, kann keinen befremden, der des kaisers handlungsweise kennt, wie sie uns die geschichte aufbewahrt hat. Oft sass er selbst zu gericht; er pflegte vor den thoren oder auf dem markte der städte, wo er sich aufhielt, stundenlang und oft bis zum sonnenuntergang zu sitzen, und jede beschwerde anzuhören; seine entscheidungen waren kurz und bündig. Auch vor den thoren seiner burgen hielt er gericht; Pelz. 2, 960 ff. Weitm. 367.*
- 26, 30. acht jar rechtloz. *Der zusammenhang und die antwort der schöffen zeigt, dass die tuchmacher durch den vorwand, dass sie acht jahre hindurch keins rechtshilfe gefunden, ihre anmassung, über verfälschung der tuchwaaren selbst zu richten, entschuldigen wollten; s. auch Manl. 321 f.*
- 27, 5. vorburnen. *Eine urkunde über diesen grausamen befehl, den der kaiser selbst nicht abläugnet, ist nicht vorhanden.*
- 27, 26. dy selbe ynnunge habt ir verboten. *Karl hatte laut einer urk. d. Karlstein 1362 am donnerst. nach creuzes tag, als zwart (es ward) erhoben, geboten, 'dass alle hantwerker sur Sittaw kheine sammlung noch morgensprache (zusammenkünfle zu früher tageszeit, oft vor anfang der rathsversammlungen gehalten, auch morgenrat, morgansrede ge-*

nannt, s. *Haltaus* 1387. *Oberlin* 2, 1076.) haben sollen, noch kheine gesez machen, es sey denn, dass zwen geschworne schöppen dabei seyn und die sammlungen und gesetze geschehen mit derselben rate.' *Sie befindet sich in der samml. oberl. urk. vgl. verz. 1, 77 f. Auf dieses und das in der folgenden anmerk. angeführte gebot verweist die urk. über die brüderschaft uns. l. fraw., d. fer. V. ante palm. 1469, b. Carpz. 3, 11 ff.* dass sie — keine morgensprache, sammlungen, neue gesetze oder neue finde hinter dem rathe nicht machen und stiften sollen, es geschehe denn mit des raths wissen und willen, als das unser herr der kaiser in seinen briefen geheissen und geboten hat.

- 29, 11. vnd gab der stat brif. *Karl gab damahls zwei urkunden: 1) dat. Hirschberg bei der vhesten Bezdez, 1367 am mitw. vor s. Mar. Magdal. tag; wodurch er setzte 'dass alle hantwerke, tuchmacher, fleischhauer, schuhmacher, bekher, schmiede, schneider, krämer, mälzer, büttner und andere furbas kheine morgensprache, innung oder sammlung haben, seze machen noch busse nemen sollen, ohne wissen des rats:' in der samml. oberl. urk.; verz. s. 84. vgl. Carpz. 2, 178. 2) In der zweiten setzte er den tuchmachern in Sittaw jedes tuch 34 ellen lang zu machen, und ordnete sehr umständlich, wie sie mit den flockenen tuchen und den verfertigern derselben verfahren sollten. Das hiesige tuchmacherhandwerk besitzt eine nach allen merkmalen gleichzeitige oder doch nicht viel jüngere abschrift dieser urk. auf pergament, welche leider mit andern schriften zusammengeliefert ist, und daher gelitten hat. So viel ich weiss, ist diese urk. früher nirgends mitgetheilt worden. Das verz. oberl. urk. weist s. 84 nur auf Carpz. hin, der sie nicht abdrucken liess. Das original, zu Carpz. zeit wahrscheinlich noch vorhanden, ist verloren gegangen. In den an. 4, 169 gibt er das dat. fer. III. ante Mar. Magdal.; also war sie gleichzeitig mit der bei 1) erwähnten. Die abschrift schliesat 'mit urkund dicz brieues vorsigelt mit vnsir keiserl. majestat jnsigel, der gebin ist zu Hirschberg gelegen bey der vesten Beszdez, noch Crists geburte dryczehn hundirt jar, des Behmischen in dem ein vnd zwencigsten vnd des keiserreichs in dem dryczehnden jare,' also im j. 1367. s. d. urk. in den beilagen s. 108 ff. Beide urkunden beweisen der schöffen rechtfertigung vor dem kaiser.*
- 29, 29. burgermeister. *Nach Carpz. 2, 276 war im j. 1367 Hans Reichenbach bürgermeister.*
- 30, 17. In dem selben jare u. s. w. *Nach entscheidung der streitigkeit mit den handwerkern gieng Karl von Hirschberg nach Prag zurück, Pelz. 2, 790. Er kam aber wenig tage darauf nach Zittau, wie*

- hier berichtet wird. vgl. Pelz. 2, 792, nach *Weleslawina calendar.* s. 412. Unrichtig sagt Carpz. 1, 157. 2, 179, Karl sei im j. 1368 am t. nach Jacobi im kaiserhause gewesen: denn zu dieser zeit war er in Italien; Pelz. 2, 804.
- 30, 28. den rath sterken. Unstreitig hatte der so eben erst beseitigte aufruhr der zünfte an diesem beschlusse den meisten antheil. Unrichtig legt Carpz. 2, 262 diesen vorgang in d. j. 1370. Grosser merkw. 1, 89 giebt, ebenfalls unrichtig, d. j. 1368 an; und nach ihm sagt das verz. oberl. urk. bei d. j. 1368 'Karl verstärket den rath der stadt Sittaw.' Von unmittelbarer anordnung des kaisers erzählt Joh. v. G. nichts.
- 31, 11. mit der mortwer, dy man im bant in s. hant. Bei todschlag und diebstal musste der blickende schein vor gericht gebracht werden, bei jenem der leichnam, bei diesem ward dem auf frischer that ergriffenen diebe das gestolene tragbare gut auf den rücken gebunden; s. Grimm rechtsalt. 627. 637. Hier, wo von verwundung die rede ist, scheint die dem verbrecher in die hand gebundene mordwehr den blickenden schein dargestellt zu haben.
- 31, 26. zcu czerunge geigin Rome u. s. w. Des kaisers reise nach Italien ging im folgenden jahre 1368 vor sich. Er reiste am 2ten apr., am palmensonntage (vm ostirn, 31, 34.), von Prag ab. Pelz. 2, 800.
- 31, 31. Jan vnd Ramw. v. R. S. o. 11, 8.
- 32, 26. vnder den newhen galgen den man gebwht hette. — Manl. erzählt s. 323 aus späteren annalen 'oppidani (Zittaiienses) fratres ambos — captos et Sittaiam — reductos in crucem praecedente nocte erectam egere.' — Abermahls ein beweis, dass die schöffn auch gegen ritter die todesstrafe aussprachen; s. oben 8, 6.
- 33, 6. Wir Karl u. s. w. — Joh. v. G. der das original der urk. aus dem stadtarhive vor sich hatte, datiert sie, wie Carpz. 2, 251 aus Prag. Dennoch muss es ein schreibfehler sein; denn Pelz. 2, 771, welcher bemerkt, sie sei in Znaym gegeben worden, weist urkundlich nach, dass Karl im mai 1366 bis zum 12ten in Wien, dann aber bis zum 19ten in Znaym war. s. s. 769. Der tag nach himmelfahrt aber, von welchem die urk. datiert ist, war im j. 1366 der 15te mai. Ein druckfehler bei Pelz. am rande giebt den 15ten april. Carpz. giebt die urk. nicht ganz vollständig und in neuerem deutsch. Dass der rath die landvogtei sofort ausgeübt, beweiset er aus dem stadtbuche.
- 33, 20. Ronow. — Unweit Hirschfelde. Manl. s. 311 verwechselt Roynungen, Romung, 1347 von Hannos von Donyrn in der herrschaft Grafenstein erbaut, mit Ronow. Wann Ronow erbaut worden, ist nicht bekannt. Wahrscheinlich wird diese burg in einer urk. kön.

- Johannes v. Böhmen d. in monast. Meynevelt 1346 in vig. b. Mar. virg. (in Carpx. ehrent. 1, 347) durch castrum Ronow bezeichnet. Im j. 1399 ward sie durch land und städte der Oberlausitz, vornehmlich durch die Zittauer zerstört; s. Käufer 1, 354. 362f. Noch jetzt sind trümmer übrig.*
- 34, 15. hercz Bolke czu d. Swydnecz. *Boleslaw II., herzog v. Schweidnitz, starb 1368 am 28ten julius.*
- 34, 18. czu dem Newenhofe — unten 36, 2. 10. 14. *auch Neuhaus genannt; wo jetzt das dorf Neuhaus liegt, eine meile nordöstlich von Rausche, an der grossen Tschirne. Kaum erkennt man noch die stätte des Neuenhofes am linken ufer des flusses; s. statist. beschreibung d. görl. haide v. Starke, im n. laus. mag. 1, 350.*
- 34, 30. vnsers herren keyzers angevelle. *Karl heiratete im j. 1353 Anna, nichte und erbin Bolesl. II., nachdem der letztere ihr und ihren kindern die nachfolge in die herzogthümer Schweidnitz und Jauer für den fall zugesichert hatte, wenn Boleslaw ohne männliche erben sterben sollte; dessen gemahlin, die herzogin Agnes sollte diese länder lebenslänglich besitzen. Pelz. 1, 362. 2, 816f.*
- 34, 31f. czu tage — zu der Lobaw. — *Also schon 1368, nicht sehr lange nach dem zusammentritte der städte, eine zusammenkunft zu Löbbau, wo nachmahls die convente der oberlaus. städte gewöhnlich gehalten wurden.*
- 35, 2. noch wol sechs wochen — *Käufer sagt im abr. 1, 255 die sendung sei nach sechs monaten erfolgt; aber Manl. bei Hofm. 324 u. Mylius ebend. s. 9, nach welchen Käufer den vorgang erzählt, sagen 'post sesquimensis;' also, wie Joh. v. G., nach anderthalb monaten. Kaum scheint es glaublich, dass keine der übrigen städte den anschlag der Görlitzer errathen habe.*
- 36, 16. Johan erczp. czu Prage — *Johann, bischof von Olmütz, Oczko genannt, aus dem geschlechte der herren v. Wlassim, war nach des ersten erzbischofs von Prag, Arnests, tode, am 12ten jul. 1364 zu dessen nachfolger erwählt worden; Weitm. s. 283. Karl hatte ihn vor seiner reise nach Italien zum statthalter in Böhmen und den provinzen des königreichs bestellt; Weitm. 396. Unrichtig führen Manl. 324 u. Mylius 10. seinen nachfolger Johann v. Genstein bei diesem vorgange auf; s. series episc. et archiep. pragens. in Pelz. und Dobr. scr. 2. 442.*
- 37, 9. kung von Krokow vnd den kung von Vnger. *Kasimir d. grosse u. Ludwig d. grosse, dessen schwestersohn, könig v. Ungarn u. thronfolger in Pohlen.*
- 38, 11. Hennil Hertyl u. s. w. *Hertel ward rathsmann 1349 und war 1368 bürgermeister. — Wüffel, rathsm. 1360, bürgerm. 1375. — Pesold*

- rathsm. 1361, bürgerm. 1369; Carps. 2, 267. Unrichtig führen Manl. u. Myl. a. a. o. vier rathsmänner auf, indem sie den vornamen Hertels (Heinrich) in den geschlechtsnamen Hennel und Hemmel verändern.
- 38, 24. danken — gutes gerichtes. *Es war sitte dem richter dank abzustatten. Unten 40, 10. 'vnd dankt' ym gutes gerichtes.' Das freiberger stadtrecht sagt s. 213 (in schotts samml. zu d. deutsch. land und stadtr. bd. 3) 'so mag he (der kläger) den richter biten, daz he bi im si biz daz he gerichtes also recht si. daz sol ouch der richter zu rechte tun. so mac he denne dem richter danken gutes gerichtes;' vgl. s. 241.*
- 38, 32. eynen brif. — *Bereits in neuerem deutsch mitgetheilt durch Grosser, laus. merkw. 1, 86, und durch Zobel, laus. monatschr. 1795, 143, aus Hasse's görlitzer chronik, welche unrichtig den ausstellungstag '8 tage nach dem osterfeste' giebt; das datum der urk. lautet acht tage nach d. obersten tag, d. i. nach d. 6ten jan. (fest. epiph.) Auch der inhalt selbst bezeugt die unrichtigkeit des hassischen datums, indem der aufbau beginnen sollte am nächsten montage nach Invocavit. Ueberdies ist die urkunde dort nicht vollständig gegeben. In den singul. lusat: 25, 37. wird bemerkt, dass einige behauptet haben, Neuhof habe in Haugsdorf hinter der dortigen mühle gelegen. Zittau wird in der urkunde nicht aufgeführt; vielleicht erhielt jede stadt wegen der solidarischen verbindlichkeit ein von den übrigen ausgestelltes exemplar, wie es in ähnlichen fällen geschah. Merkwürdig ist diese urkunde auch um deswillen, weil die benennung sechsstädte darinn vorkommt, wie es scheint, zum ersten mahle. In landesherrlichen urkunden kommt sie erst in der ersten hälfte des 15ten jahrhunderts vor. Die älteste diesen ausdruck gebrauchende, welche Zobel kannte, ist gegeben vom kön. Siegmund am t. Mich. 1431; s. laus. mon. schr. 1795. s. 130 ff.*
- 39, 33. Ny. Bolczen. Unrichtig giebt der abdruck im laus. mag. 1795, s. 148 Nikol Drost; so wie Grosser a. a. o. Nicol Schönkirch statt: Sachenkirche, wie bei Joh. v. G. deutlich steht. Die familie von Sachenkirche (Zachinkirche) lebte im 14ten jahrhunderte in Schlesien; s. Sinapius des schles. adels 1st. theil s. 787.
- 41, 10. legat. Johann ward 1378 zum Cardinaal erhoben; s. scr. ep. et archiep. prag. bei Pelz. u. Dobr. scr. 2, 440.
- 41, 26. ein reiten — *Beispiel des im mittelalter sehr gewöhnlichen einlagers, auch obstagium, einreiten, leistungsrecht, equitatura genannt. Hauptschuldner, oft auch bürgen, verpflichteten sich in eine bestimmte stadt, burg, herberge, als geisel einzureiten (einzufahren) und bis zur befriedigung des gläubigers dort zu verharren; eine*

- mit dem geiste des ritterthums eng verwebte sitte. Grimm rechtsalt. 620. Im einlager ward verschwenderisch gelebt, daher das sprichwort 'geismahl köstliche mahl;' vgl. Schmeller 2, 75. Die gläubiger brachten oft noch andere freunde zur bewirtung mit. Das einlager galt durchaus nicht für schimpflich: vgl. Danz handb. d. deutsch. priv. r. 2, 332 ff. Eichhorns einleit. in d. deutsch. priv. r. 340 f.
- 42, 5. mont. n. s. Agnes. tag, d. i. nach d. 21ten jan. Das original befindet sich im rathsarchive zu Görlitz: s. Käufer abr. 1, s. 257.
- 42, 7. der von dem Sagan. Wahrscheinlich Heinrich V., genannt der eiserne, herzog von Glogau und Sagan; denn dieser lebte bis in das jahr 1369. Nach seinem tode fiel Sagan an den ältesten seiner drei gleichbenannten söhne, Heinrich; Worbs gesch. d. herz. Sagan, s. 28. 31. 32.
- 42, 37. daz man bwete u. s. w. Hieraus und aus dem folgenden ergibt sich, dass der bau begonnen worden. Aber im folgenden jahre sagte die herzogin Agnes durch eine urkunde d. Schweidenicz am donnerstage vor s. Thomaetage 1370 'die burger der stete Bud. Gorl. Sitt. Lub. Löb. Cam. des baues zu dem neuhen hause an der Tschirnan beide huses, stetigens und zweier hemmer queid und ledig;' s. laus. mag. 1776, 327. Dass nach grosser zwietracht unter den städten endlich Görlitz sich dazu verstanden habe, städtchen und haus aus eignen mitteln aufbauen zu wollen, wird unten 44, 11 ff. berichtet.
- 43, 2. Heyn. v. Meyenwalde. Heynecke von Czedlicz, genannt von Meyenwalde. Laut einer urk. d. Gorlitz am sunt. vor s. Michaelistage 1377 trat er 'mit willen der herzog. Agnes und rathe seiner erben und freunde an Benesch von der Dubin (landvogt, und unter dem herz. Johann v. Görlitz, Karls IV. jüngstem sohne, zugleich dessen hofmeister) und den rath zu Görlitz den nuwenhof und stetschin und die hemmyr die do gelegen vm 200 mark prag. gr. poln. zal ab.' Er sagt von diesen besitzungen: 'die ich von gnaden myner frouwen, frouwen Agnes herzogin von der Swidenicz gehabit habe.' Die urk. befindet sich in d. samml. oberl. urkk.
- 43, 6. by den selben geczyten hob sich daz groste gewerre u. s. w. Die zünfte in Görlitz, vornehmlich die tuchmacher, machten im j. 1369 wegen der von den städten zu erlegenden summe unruhige bewegungen gegen den rath, besonders gegen den bürgermeister Johannes Wicker. Ullmann aus der Münze, dessen weiterhin erwähnt werden wird, sollte als verweser der lande Budissin und Görlitz über diese angelegenheit richten. In einer vorstellung des rathes



- an den kaiser wird gesagt: 'da machten die weber eine sammlung mit ihren knappen und mit ihren arbeitern wohl fünf oder sechs hundert, und suchten den bürgermeister. Da besandte der bürgermeister den rath und legte es ihnen vor. Da versammelten sie sich noch stärker, und kamen vor das rathhaus und auf den markt. Des ward der rath gewarnt und musste weichen. Solches ist wesentlich herrn Ullmann aus der Münze, euer gnaden amtmann, dem ihr euer recht und gericht empfohlen habt, vor den sie auch kommen mit der versammlung;' s. laus. mag. 1776, 240 f. Karl kam im august 1369 nach Deutschland, und am 6ten Jan. 1370 nach Prag zurück. Pelz. Karl IV. 2, 818. Durch eine urkunde d. Prag 18. febr. 1370 schärfte er den bürgern von Görlitz gehorsam gegen den rath 'in allen hergebrachten dingen' ein, und befahl dem 'capitaneo' daselbst die aufriührer an leib und gut zu strafen; urk. nach d. orig. in d. samml. Auch ermahnte der erzbischof Johann v. Prag freit. n. oculi 1370 unter beziehung auf ein früheres schreiben den rath und die bürgerschaft friedlich zu leben, und gebot einigen widersetzlichen bürgern aus der stadt zu ziehen; urk., d. Prag, in d. samml., verz.s. 89. In betreff der gleichzeitigen unruhen in Budiszin scheinen urkundliche nachrichten zu fehlen.
- 43, 32. Benez von Lobschcz. — *Benes von der Dube auf Leobschitz*; s. laus. mag. 1778, 352. Carpz. ehrent. 1, 47.
- 43, 32. *das neue haus. Es soll in der gegend der frauenkirche, am äussern frauenthore vor Görlitz, an der zittauer strasse gestanden haben. Alle spuren desselben sind vorlängst verschwunden.*
- 45, 10. ein wycbilde, nämlich ein eigenes. Ostritz gehörte zum zittauschen weichbilde, s. Conr. Weissenbachs landtafel bei Carpz. 2, 247, und musste sich nach zittauschem rechte richten. Es holte die urtel aus Zittau, Gebürentaxe aus dem stadtbuche v. j. 1350 b. Carpz. 4, 175. 'von Ostritz, die geben 10 gr., der gebüeren aber dem schreiber zweene, die andern achte nehmen die schöppen.' Großer merkw. s. 85 sagt, Ostritz sei bis zu diesem zeitpunkte ein offener flecken gewesen.
- 46, 5. burg Karlsteyn — Umständlichere nachricht über diese verhandlung vor dem kaiser scheint zu fehlen. Sie muss in den zeitraum zwischen 1357 und 1368 gefallen sein, weil die burg Karlstein, vier stunden von Prag an der Beraun, deren grundlegung 1348 erfolgt war, erst im j. 1357 vollendet ward. Pelz. 1, 216. 2, 558.
- 46, 33. eptyssinne — Agnes I. von Grisslau; s. Schönfelders urkundl. geschichte des klostere St. Marienthal 1834 s. 72f. Ebendasselbst wird nach einer in den stadtbüchern zu Görlitz abschriftl. vorhandenen urkunde d. d. Prag 30. deo. 1364 bemerkt, dass Marienthal und Ostritz das

- recht des salzkaufs und verkaufs besessen habe, indem dem rathe zu Görlitz untersagt worden, solches zu hindern.
- 47, 9. us der Celle, dem eistercienserkloster Neuzelle in der Niederlausitz.
- 47, 13. Ulman vs der Muncze. *S. hist. nachr. von d. geschlecht und dem leben herrn Ullmanns aus der Münze, im laus. mag. 1778, 181 ff., fast durchgehends urkundlich begründet. Ullmann stammte aus dem geschlechte derer von Radeberg, welches ansehnliche güter in der Oberlausitz besass. Apetzko (Albert) von Radeberg, 1298 bürgermeister in Görlitz, und um das jahr 1301 brandenburgischer münzmeister daselbst, war sein grossvater, nicht sein vater, wie Carpz. ehrent. 1, 47. u. Grosser, merkw. 3, 12 angeben. Er behielt den beinamen monetarius auch nach seinem abgange von diesem amte und auch seine nachkommen schrieben sich so oder ex moneta. Sein sohn Heinrich war Ullmanns vater. Ullmann wird (mag. 218 ff.) in den görlitzer achts- und ladebüchern 1342 unter den beisitzern des königlichen gerichtes zu Görlitz gefunden, in ebendenselben 1348 als regierender bürgermeister, desgleichen nach den stadtbüchern in den jahren 1350, 1363 und 1364. Von dieser zeit an kommt er unter den schöffen und rathmannen nicht weiter vor. Wahrscheinlich um d. j. 1368 ward er pfleger und verweser der lande Budissin und Görlitz; so nennt er sich selbst in einer urkunde d. Görlitz 1368 am nehisten tage nach s. Michaelist.; s. magaz. s. 224. Dass er sich landvogt genannt, findet man nicht, obwohl ihn Grosser u. Carpz. als solchen aufführen. Der verfasser der nachr. ist der meinung, Ullmann sei nur als verweser der landvogtei bestellt gewesen, weil er nie Capitaneus oder Aduocatus, und in dem oben angeführten berichte (s. d. anmk. zu 43, 6) sogar nur amtmann genannt werde. Ob die benennung Capitaneus in d. urk. v. 1370, welche die erwähnte anmerkung anführt, sich auf Ullmann bezieht bleibt ungewiss; denn im Magazin s. 251 wird gezeigt, dass man nicht genau angeben kann, wie lange Ullmann verweser geblieben. Vielleicht ging er schon 1369 ab. Joh. v. G. nennt ihn bei d. j. 1369 nur bürger von Görlitz. Benes von der Dube ward bald nach Karls zurückkunft aus Italien landvogt; Käufer 1, 275; ob aber schon 1369, wie der verfasser der abhandl. im mag. annimmt, ist ungewiss. Denn aus Joh. v. G. erzählung s. 43 ist zu ersehen, dass vor der anstellung desselben verhandlungen über die irrungen in Görlitz vor dem kaiser statt fanden, als er 'czu lande quam;' Karl. kam aber erst 1370 nach Prag zurück, Weitm. 404. Ullmann soll 1383 gestorben sein.*
- 47, 22. czu Galli. In der bereits s. 33 mitgetheilten urkunde v. 1366 war der termin auf den tag Gallus bestimmt worden.

- 47, 23. *czu Budissin. Hiernach ist Pelzel 2, 816 zu ergänzen, welcher Karls damaligen aufenthalt in Budissin nicht erwähnt.*
- 47, 29. *andir briffe. Die nachfolgende urkunde hat bereits das laus. mag. 1776, 337 mitgetheilt. Carpz. 1, 255 giebt nur einen auszug, und datiert sie vom 20ten nov. 1369. Diese pachtung ward vom kaiser im j. 1373 am sonntage Cantate erneuert und auf drei jahre verlängert. Die urk. war nach Carpz. angabe gleiches inhaltes mit der v. 1369.*
- 48, 35. *Do noch in der selbin czyt quam k. Karl u. s. w. Die älteste sichere nachricht, dass Karl persönlich auf dem Oybin gewesen; obwohl er schon eher dort gewesen sein mochte, da die früheren vorgänge auf seine genaue kenntnis des berges schliessen lassen. Ungewiss ist, ob er bei der angeblich 1349 erfolgten erstürmung des Oybins zugegen gewesen, welche Manl. 318f. nach dem chron. Oybin., jedoch ohne angabe des jahres erzählt; s. m. beitr. a. a. o. 191 ff.*
- 49, 20 ff. *Die verzichtleistende urkunde, welche hier mitgetheilt wird, hat Peschek Oyb. 118 abdrucken lassen. Nach den worten der urkunde scheint nicht die gesammte stadtgemeinde rechte an den wäldern um die burg Oybin behauptet zu haben, sondern nur eine anzahl von bürgern. Denn 'ratnanne vnd schepphen vnd die gemeyne — bekennen, — daz vor vns komen sint — alle die vnser meteburgere, die die do meynten recht czu haben' u. s. w. Urkundliche nachrichten über die damaligen verhältnisse jener wälder zur stadt mangeln gänzlich; daher kann man kein entscheidendes urtheil fällen. Erwägt man den umfang jener forste, wie ihn alte jahrbücher, wahrscheinlich mit den worten des inventar. oybin. schildern, so dürfte an privateigenthum kaum zu denken sein, und in diesem falle müste man jenen worten der urkunde die deutung beilegen, dass alle bürger Zittaus sich in versammelter gemeinde vor dem rathe ihrer ansprüche begeben hätten. Chroniken bezeichnen folgende wälder und berge als zum Oybin gehörig: den Jonasberg, Buchberg, Plissenberg, das Ausgespann, die Vogeldrussel, den Rabenstein, den Töpfer, den Omussberg (Ameisenberg), Hausberg, Hochwald, wobei die gränzen angegeben werden; beitr. 212 f.*
- 50, 16. *der morder der vloch in daz closter. Von den freistätten der verbrecher s. Grimm d. rechtsalt. 886 f. Mit fug forderten die schöffen die auslieferung des mörders, denn schon im j. 1360, also neun jahre vorher hatte kaiser Karl durch befehl an die städte Budissin, Görlitz, Sittaw, Luban und Lobow verordnet, 'dass alle schedliche leute in alle den egenanten stetten, vnd mit namen in allen clostirn adir kirchen, wie die genendt sind, freuung noch*

- friede furbas mehr haben sullen; *urk. d. Prag, sont. vor frauent. in d. fast, bei Glafey anecd. 1, 84, auszug bei Carpz. 1, 180.*
- 50, 25. priueten — *Der in der vorhergehenden anmerkung erwähnte befehl setzte: es sull auch niemand in den egenannten fünf stetten seine priuete oder haimblich gemach, davon den egenannten stetten in khunftigen zeitten schade entstehen mochte, vber die stadtmawer haben noch machen wider derselben stette rathleute vrlob und wille.*
- 50, 29. Budissin u. s. w. *Zur erbawung des franciskanerklosters in Budissin soll schon im j. 1220 der platz angewiesen, die einweihung aber erst im j. 1225 erfolgt sein, wie eine von Manl. 290 mitgetheilte inschrift besagt. Die annalen des Scultetus legen die stiftung in d. j. 1240. Urk. vz. 9. Das franciscaner kloster in Görlitz soll 1234 erbaut worden sein. Die gründung eines francisc. kl. in Lauban legen die annal. in d. j. 1273; oberl. beitr. z. gelahrh. 2, 764ff. Müllers ref. gesch. 32. Käufer 1, 197ff. Auch Kamenz hatte, so wie Löbau ein fr. kl.; s. d. verz. der klöster in der Lausitz, v. Zobel, in Fielitz vaterländ. monatschr. märz 1813, s. 247, vgl. Carpz. ehrent. 1, 255. 263. 297. 308. 322.*
- 50, 30. mit ir obersten — *Dies bezieht sich auf den custos zu Goldberg, der in der nachfolgenden urkunde unter den theidingern aufgeführt wird; denn Zittau gehörte zur custodie Goldberg, welche in der sächsischen provinz mit begriffen war, die elf custodien in sich fasste. Zur custodie Goldberg gehörte Budissin Görlitz Zittau Liegnitz Goldberg Löwenberg Sorau Sagan Lauban Crossen Löbau; s. oberl. beitr. z. gelahrh. 2, 759ff.*
- 50, 35. Wir, der kovent u. s. w. *Ungenau, unvollständig und in neuerem deutsch mitgetheilt von Carpz. 1, 130.*
- 52, 6. als hy vor in d. buche beschrebin stet, s. 16, 16 f.
- 52, 12. Rudolfs, des zweiten, vormahligen pfandherrn von Zittau.
- 52, 13. Thym v. Koldicz. *Er kommt vom j. 1359 an als kaiserlicher kammermeister vor, und ist wahrscheinlich mit dem landvogt zu Budissin und Görlitz, Thymo v. Kolditz, eine person; s. histor. nachr. von fünf herren v. Colditz, im laus. mag. 1776, 113 ff.*
- 52, 30. keyserynne, Elisabeth, Karls vierte gemahlin, tochter des herzog Boleslaw von Stettin, nichte des königs Kasimir von Pohlen, vermählt 1363; Pelz. 2, 726.
- 53, 9. Forstenberg. *An der Oder. Karl reiste im febr. 1370 nach Fürstenberg, welches er kurz vorher um 1600 schock prag. gr. gekauft hatte; Weitn. 405. Pelz. 2, 823.*
- 53, 12. noch d. czit — muren — *Diese stelle weist zurück auf d. j. 1359, in welchem Karl den steinernen häuserbau befahl.*
- 53, 32. hervart in dy Marke. *Karl hatte mit dem markgrafen Ludwig*

und Otto v. Brandenburg im j. 1363 einen erbvertrag geschlossen, nach welchem sie des kaisers ältesten prinzen Wenzel und dessen künftige männliche erben, bei deren abgang aber den markgrafen Johann v. Mähren und dessen männliche erben zu ihrer 'bruderschaft und erbenschaft' annahmen. Der kaiser sollte diese prinzen mit der mark Brandenburg und der Lausitz (Niederlausitz) belehnen, und diese länder nach Ludwigs und Ottos oder ihrer söhne absterben an Karls nachkommen fallen; Lünig cod. G. d. 1, s. 1278. Pelz. 2, 724. In j. 1371 errichteten der kurfürst Ruprecht von der Pfalz, die herzöge von Niederbayern und der markgraf Otto von Brandenburg, Karls schwiegersohn, ein bündniss, um jenen erbvertrag umzustossen. Daher brach Karl im junius 1371 mit einem zahlreichen heere nach Brandenburg auf, wo er mehrere städte und schlösser besetzte; Weitm. 415, welcher umständlicher als Joh. von G. die greuel schildert, die das heer verübte.

- 54, 15. Mulberg. Karl war im j. 1372 im november nach Sachsen gereist um die bewegungen Ottos von Brandenburg zu beobachten. Zu ende des Novembers war er in Mühlberg, wo er bis in die ersten tage des januars 1373 verweilte; Pelz. 2, 855 f., welcher anführt, dass Karl am 29ten jan. 1373 in Bauen gewesen sei, und bei seiner über Zittau genommenen rückreise den steuererlass bewilligt habe. Carpz. (an. 2, 180) auf welchen sich Pelz. bezieht, gedenkt der anwesenheit Karls in Zittau nicht; er erwähnt nur des erlasses der berna.
- 54, 19. MCCCLXXiiij vñ pfingstin — Karl rückte gegen pfingsten dieses jahres ins feld um Otto von Brandenburg zu bekämpfen, der noch immer dem erbvertrage sich zu entziehen suchte. In Fürstenberg sammelte sich das heer. Karl eroberte mehrere vesten. Im lager vor Fürstenwald unterwarf sich Otto dem kaiser, und trat die mark Brandenburg an dessen söhne, Wenzel Siegmund und Johann, ab, mit lebenslänglichem vorbehalte der kurwürde. Pelz. 2, 865.
- 55, 1. andir lant vñ golde — Karl gab dem markgrafen Otto und seinen männlichen erben Sulzbach, Hirschau und zehn andere ortschaften, welche jedoch die krone Böhmen, wenn Otto ohne nachkommen stürbe, von den herzogen von Baiern mit hunderttausend goldgulden sollte einlösen können. Ausserdem sicherte ihm Karl ein jahrgeld von dreitausend schock böhm. groschen zu, und zweihunderttausend goldgulden terminlich zu bezahlen, endlich auch, ihm für hunderttausend gulden pfandschaft zu überlassen; Pelz. a. a. o.

- 55, 15. rorren an dem wasser — *Der grosse stadtbrand v. j. 1373 hatte diese veranstaltungen veranlasst; Carpz. 1, 33. Im j. 1375 ward die leitung in den röhrkasten auf dem markte vollendet.*
- 55, 28. Hannussen von Kotwus — *wahrscheinlich Johann II., herr von Cottbus, und mit dem Johann v. C. eine person, der nach Karls landbuche der mark Brandenburg v. j. 1373 (Pelz. 2, 868), statthalter von Brandenburg war; s. Worbs gesch. v. Cottbus, im n. laus. mag. 1 ff. und zum theil in Fielitz vaterl. monatschr. s 195 ff.*
- 55, 28. eyner vesten — *vielleicht der stadt Havelberg, welche könig Wenzel im j. 1373 dem herzog Albrecht von Meklenburg, den er als markgraf von Brandenburg mit der Priegnitz belehnte, um 6000 mark silbers verpfändete; Pelz. 2, 863.*
- 55, 32. berne. Karl hielt im frühjahre 1375 einen allgemeinen landtag in Prag. Von der strenge, mit welcher er die damahlige schatzung betrieb, s. Pelz. 2, 887 f.
- 55, 34. Harte — *Carpz. an. 2, 310 sagt, die stadt habe 1375 am Gallustage von Hans u. Ullrich von Bieberstein (Hans III. u. Ull. 1., s. Rhons friedl. chron. 43), herren zu Friedland und Sorau, ihren antheil von Harthau erkaufte um 300 mark zitt. zahl prag. gr. Im ehrent. 2, 28 bemerkt er, dass im j. 1375 Heinrich und Wilhelm, burggrafen von Donyrn, herren zu Gravenstein, die ober- und niedergerichte von Harthau an Zittau verkauft hätten. Und in d. an. a. a. o. im j. 1384 am t. der elftausend jungfr. habe Czenko v. Donyrn seinen antheil von Harthau um 190 schock an die stadt verkauft; in ebendenselben jahre am t. s. Jacobi hätten Heinrich und Wilhelm von Donyrn gewisse jährliche zinsen in Harthau der stadt um 150 zittauische mark überlassen. Er bezieht sich auf damahls vorhandene urkunden. Eine urkunde des königs Wenzel, d. Prag am s. Matthias obinde 1390, bestätigte unter andern erwerbungen auch den ankauf von Harthau. Urk. samml. Das urk. verz. führt s. 130 diese urkunde an, bezeichnet aber den kauf von Harthau nicht. Die von Donyrn besassen im 14ten jahrhundert die herrschaft Grafenstein in Böhmen; in der Oberlausitz Tschochau, Wittchendorf, Harthau zum theil; auch Ostritz vor 1346 (vgl. d. urk. d. kön. Johann v. gedacht. jahre in Carpz. ehrent. 1, 347, s. auch 2, 30) und andere güter; s. Worbs n. arch. f. d. gesch. Schles. u. d. Laus. 1, 310.*
- 56, 3. czu eyner vesten — *Welche stadt und veste gemeint sei, habe ich bis jetzt nicht auffinden können.*
- 56, 7 ff. Hannus seber, rathsm. 1414, bürgermeister 1416. P. Ludwigsdurff (Ludwigsdorf) rathsm. 1404, bürgermeister. 1415, † 1434. N. Schroter. rathsm. 1414. Hannus Voyt, ratsm. 1405, bürgermeister

1418. C. Wildesteyn, *rathsm.* 1399. H. Ronenberger (bei Carpz. Romberger) *rathsm.* 1411 H. Roseler *rathsm.* 1398. H. Richter, *rathsm.* 1415. A. Goltsmet, *rathsm.* 1416. J. Czotil *rathsm.* 1416. H. Sleffer, *rathsm.* 1415. N. Fus, *rathsm.* 1415. P. Drescher, *rathsm.* 1415. Fr. Czrippeler, *rathsm.* 1416. Virdung (im text ist das comma ausgefallen), nach Carpz. Joh. Vird., *rathsm.* 1416. Weyffener, Peter, *rathsm.* 1414. Hann. von d. berge, Carpz. nennt ihn H. Vierding, mit d. beisatze: pistor unter dem berge, *rathsm.* 1416, wahrscheinlich ein bäcker. S. Kestener, *rathsm.* 1409.
- 56, 15. czu. vns. lib. vrawen. Christian Döring n s. ehren- und gedächtnissmahlen giebt an, dass diese kirche in den ältesten zeiten zu St. Michael geheissen, was Carpz. 1, 115, dahin gestellt sein lässt. Sie hat in alten zeiten einen grössern umfang gehabt, wie die noch zu Carpz. zeit bei anlegung der gräber aufgefundenen grundmauern bewiesen. Die älteste erwähnung derselben kam laut des stadtbuchs bei d. j. 1355 in einem testamente vor; Carpz. 1, 116.
- 56, 27. yn deme spittal, wahrscheinlich zu St. Jacob; obwohl auch bei dem spital z. heil. geiste seit 1359 ein altarisist angestellt war; Carpz. 1, 145. Die im jahrb. mitgetheilte urk. giebt er 1, 118 ungenau.
- 57, 8. compositio diffinitiva. Wie einige jahre vorher in Budissin, wo könig Wenzel in person strenges gericht hielt, und in Görlitz, waren auch in Zittau unruhen entstanden, von welchen wir wenig wissen. Carpz. sagt nur, die empörung sei wegen des brauwesens und anderer geringen sachen entstanden, und Zittau vom könig Wenzel gnädiger als Bauzen behandelt worden. Wenzels unzufriedenheit mit Zittau beweist die urkunde d. Prage am sonnab. v. pet. paul t. 1416 durch welche er Heinken Birken von der Duben (Landvogt 1413) und Hansen von Polenz vogten und hauptmannen zu Budiss. Gorl. Sitt. u. Lusicz gebot, 'daz si czu des rates zur Sittaw und irer beileger leibe und gut greiffen vmme ir vnghehorsamkeit, wenne der rat der stat zur Sittaw, der iczund siczczet mit seinen nachfolgern vnd czulegern dem königlichen gebote ettwe lange czit nicht gehorsam gewesen seyn, sunder dem von irem eigen mutwillen frevelich widersprochen.' (Dass H. v. Polenz vogt der Niederlausitz gewesen, ergiebt sich aus einer urk. kön. Wenzels d. Prag 1418, sonnab. v. d. heil. dreif. t., s. urk.samm., verz. 4, 194. Käufl. 1, 2, 411. Carpz. im ehrent. 1, 49. nennt ihn bei d. j. 1424 landvogt zu Budissin u. Görlitz. Das urk.vz. 5, 19 nennt ihn bei 1427 verweser der sechs lande und städte.) Eine andere urk. v. j. 1416 (ort und tag ist unbekannt) gab denselben vogten 'volle macht alle czweytracht czwischen dem rathe zur Sittaw und allen dessen beilegern an einem

- dem alten rate und dessen zu legern daselbst an dem andern andern theile czu sunen vnd czu friden,' und gebot den bürgern daselbst gehorsam zu sein. Diese urkk. sind in Scultetus sammlung erhalten, s. Käufer 1; 2, s. 397 und in die sammlung oberl. urk. aufgenommen. Man sielet, dass ein alter und ein neueingesetzter rath und ihre anhängen im kampf gewesen. — Die namen der drei enthaupteten schöffn, deren hinrichtung als ursache der unruhe angegeben wird, kennt man nicht. Pelzels lebensgesch. des kön. Wenzeslaus erwähnt jener unruhen nicht.
- 57, 12. ad votum sex ciuitatum. Der name sechsstädte wird nun schon gewöhnlicher. Es wurden in dieser angelegenheit städteversammlungen zu Löbau gehalten. Käuf. 1, 2, s. 398. In einer urkunde d. Liepe (Leippe) am gotsleichnamstage (d. i. fronleichn. t. donnerst. n. d. pfingstwoche) 1417 fragte Hinke Berke von der Dubin, voit zu Budissin und Lusicz 'die lantlute und state der lande Budissin Gorlicz und Sittaw, ob si des konigs geboten gehorsam sein wollen, mit vermanen solches czu tun bei konigs vngnade'; auszug in d. urk. samml.
- 57, 14. feria quarta u. s. w. Mitwochs nach Mar. himmelf., d. 16ten august, im 59ten jahre seines alters, ohne nachkommen.
- 57, 22. Segismundum. Die stände, obwohl von den anhängern Husses zum beitrüte gegen Siegmund (seit 1411 erwählt. röm. kön.) aufgefordert (Theobald hussitenkrieg Nürnberg. 1624. 1, 186.f.) schickten eine gesandtschaft an den könig nach Ungarn, ihn ihrer treue zu versichern. Der könig sandte den herzog v. Glogau, Heinrich Rumpold den jüngern, einen sohn herz. Heinrich VIII., in die Oberlausitz; Käuf. 2, 1 ff., Worbs gesch. v. Sagan s. 33. Rumpold kam feria tertia post festum sancti Francisci, (4t. oct.), also am 7ten oct. nach Zittau, wo die stadt und, nach den worten des chronisten zu schliessen, die ritterschaft ihres bezirkes ihn am folgenden tage bedingungsweise auf dem rathhause als landvogt anerkannte. Dass ihn auch die übrigen städte so wie die landschäft angenommen, beweist die urk., welche er donnerst. n. s. Galli (16t. oct.) 1420 ausstellte, durch die er den mannschaften der lande und den ratmannen der sechsstädte gelobte sie bei ihren 'briven priuilegien handvesten' u. s. w. bleiben zu lassen; urk. samml. vgl. Käuf. 2, 1, p. 115 f.
- 57, 32. scolaram. Die älteste erwähnung der hiesigen schule kommt vor in einer urk. v. j. 1310 dom. voc. iuc., bei Carpz. 1, 137, durch welche der rath den kreuzherrn 'aream ciuitatis, in qua balistarius (aufseher der rüstkammer) residebat, curiae cruciferorum contiguam, pro area ipsorum, sita circa scholas' überliess. Laut des stadtbuchs v. j. 1352



- beurkundeten* Burgermeister und schöffen, dass wir unserer stadt schule zu verleihen haben, ohne allen unterscheid, wenn das nöthig ist. Aber um das, dass der comptor (*damahls Nicol. v. Ratibor*) sich besser versteht, welcher meister zu der schule tüchtig sei, so nehmen wir ihn zu rath und hülfe, und gönnen ihm das, dass er sie auch dem schulmeister reichet, um dass er auch furcht vor ihm haben möge, dass er den chor und auch die schule halte nach ehren und nach weisheit und auch nach rechte. Wollte er (*der comth.*) sich aber krieglich gegen uns halten, so wollen wir sie leihen, wenne (*wem?*) uns fuget. *Carpz. 3, 96.*
- 58, 2. ketzerey. *Husses lehre. Die hieraus entstandenen unruhen erhoben sich noch bei lebzeiten des königs Wenzel, und nahmen besonders v. j. 1419 an überhand, wo die Hussiten unter anführung des Johann Ziska v. Trocznow in Prag das neustädter rathhaus stürmten und viele greuel verübten; Pelz. gesch. d. Böhmen 1, 321 — 413.*
- 58, 3. closter. *Seit könig Wenzels tode bis in das j. 1420 hatten, die Taboriten 43 klöster in Böhmen zerstört. Pelz. 1, 340 ff. Theobald 1, 148.*
- 58, 6ff. den der erlauchste furste u. s. w. *Am 25ten märz 1420 schlug Ziska auf seinem zuge nach Tabor das königliche heer, und am 5ten april bei Wotitz. Siegmund brachte ein grosses heer, man sagt 150000 mann, zusammen. Die drei geistlichen kurfürsten, die von der Pfalz und Brandenburg, die hertzege von Oesterreich und Baiern, die markgrafen von Meissen und viele andere reichsfürsten und grafen waren seine verbündeten und stellten wohlgerüstete mannschaften. Siegmund zog am 28ten jun. auf dem prager schlosse ein, und ward am 28sten jul., nach einigen später, gekrönt. Er musste aber die belagerung der übrigen prager städte am 30sten julius aufheben. Ein abermahliger sturm, den er am 1sten november wagte, ward von den Hussiten ebenfalls abgeschlagen. Pelz a. a. o. 327 — 343.*
- 58, 12. die Weisen u. s. w. *Es gab vier hauptparteien der Hussiten: Calixtiner (in der prager altstadt); Taboriten, welche Prokop den grossen, einen ehemahligen priester nach Ziskas tode zum anführer wählten; Waisen (Syrocy), wie sie nach Ziskas, ihres vaters, tode sich nannten, (Aen. Sylvii rer. bohemicar. hist. in Freher. rer. boh. scr. 154), ohne oberhaupt, aber unter mehreren hauptleuten, von denen Prokop der kleine (Prokupek) am meisten in ansehen stand; Orebiten, welche dem Krussina folgten. Pelz. 1, 374. Schrökh kirchengesch. 34, 688 ff. Ausserdem gab es noch kleinere parteien; man zählte während des krieges sieben secten, Pelz. 1, 419.*

- 58, 17. do dy Lobaw vorlostig ward. *Der chronist erzählt von jetzt an manche begebenheiten ungenau, und ohne beobachtung der zeitfolge. Löbau ward mehrmahls von den Hussiten belagert. Carpz. im ehrent. 1, 326 berichtet ohne angabe der quelle, dass Löbau schon im j. 1419 von den Hussiten erobert worden sei. Zweifel dagegen s. in d. provinzialblättern st. 3, s. 269. Im j. 1420 zündeten sie die vorstädte an und plünderten in der umgegend; Carpz. a. a. o. Im j. 1425 zogen sie mit 18000 mann vor Löbau, zündeten die vorstädte an, drangen aber nicht in die stadt (prov. bl. 4, 453) und im j. 1429, am 1sten jan., brannte Löbau, durch die Hussiten angezündet, grossentheils ab; prov. bl. 6, 157. Im j. 1431, dinst. nach Oculi, zogen die Hussiten von Budissin her vor Löbau, eroberten es und liessen 400 mann dort zurück, welche die umgegend verheerten. Das hauptheer zog nach Böhmen. Die übrigen sechsstädte sammelten bei Görlitz ihr heer, welches nach Scultetus berichtet am 7ten jul. vor Löbau ankam und die Hussiten 26 tage hindurch belagerte. Der landvogt Albrecht von Colditz half Löbau erobern. Käuf. 2, 85. Das chronicon Bartossii (Bartossek de Drachonicz) bei Dobner 1, 166 erwähnt bei dem j. 1431 der belagerung Löbaus durch die Hussiten und erzählt die wiedereroberung s. 170: 'eodem anno circa et post assumption. b. virg. terrigenae territorii Lusatiae circumvallauerunt ciuitatem Wiklephistasque in eadem dicta Libawa et per aliquot septimanas iacentes ipsam ciuitatem una cum gentibus in eadem acquisiuerunt et lucraverunt per potentiam.' Wahrscheinlich deutet die obige stelle unsers jahrbuches auf diese ereignisse hin, indem die Oberlausitz besonders damahls hart bedrängt war; Käuf. 2, 75 ff.*
- 58, 28. durch frides willen. — *Johann Koluch, inhaber des Falkenbergs, verheerte im september 1432 die umgegend; bei Olbersdorf lagerte sich der hussitische heerhaufen. Damahls erkaufte Zittau den frieden. Käuf. 2, 93.*
- 59, 1. Grefenstein, dauon er dis lande u. s. w. *Nikol v. Keuschberg that vom Grafenstein aus verheerende ausfälle in die umgegend. Im anfang d. j. 1433 fielen seine schaaren in das friedländische gebiet, Ulrich von Bieberstein gehörig. Dieser rief die Görlitzer zu hülfe, welche eine bedeutende anzahl söldner, reisiger, wappener und füssgänger sandten. In einem scharfen gefecht wurden 60 Hussiten erschlagen, 14 gefangen; Manl. 355. Eben dieser Keuschberg liess das dorf Ebersbach bei Görlitz anzünden, ward aber zurück getrieben. Bei Hirschfelde, wo sodann ein gefecht vorfiel, wurden die Hussiten zurück gedrängt. Manl. 356. Mylius 2, 15. Im j. 1434 streifte Keuschberg bis nach Sohland am Rothsteine.*

- 59, 7. hern Jan sone der Ralsko. *Der sohn Johannis v. Wartemberg auf dem Tollensteine, der die hussitische partei ergriffen hatte; laus. mag. 1776, 180.*
- 59, 20. Siegm. v. Tetzzen. *Siegm. v. Wartemberg auf Tetschen, Ralskos verwandter, schon 1425 anhängler der Hussiten.*
- 59, 27. Dewyn. *Ebenfalls im besitze Johannis (Johne) von Wartemberg. Vom Tollenstein aus befehdete er bereits 1425 das zittauische gebiet. Nicol. von Ponickau, hauptmann von Zittau widersetzte sich ihm kräftig, ward aber gefangen und auf den Tollenstein geführt, später aber durch land und städte, welche deshalb tage in Schluckenu und Warnsdorf hielten, befreit; prov. bl. 4, 450, Käuf. 2, 32.*
- 59, 30. Botczko — Hynek Boczko v. Podiebrad, vatersbruder des nachmahligen königs Georg Podiebrad; *chron. Bartoss. b. Dobner 1, 151. n. X.*
- 60, 1. Heyntzen v. Dony. *Heinrich IV., burggraf von Dony, zu Grafenstein und Falkenburg; Rhon friedl. chronik 59.*
- 60, 4. noch dem vns land vnd stete vortrost hatten. *Schon 1424 war Hans v. Polenz vogt der Niederlausitz, der sich während der erledigung der landvogtei der angelegenheiten derselben annahm, nach Zittau gekommen, wo er mit einigen böhmischen herren eine zusammenkunft hielt; Käuf. 2, 26.*
- 60, 8. das ward vsgebrant, der Karlsfriede. *Eschenloer erzählt 1, 19. bei dem j. 1454, Ladislaus (posthumus, kön. v. Böhmen) zoge aus Prage, und Girsik (Georg Podiebrad) mit ihme, und vilandere böhmische ketzer, und zugen uf die Zittow. Daselbes musten die fromen burger noch bezalen den Giersigen die schatzunge, die sein vater auf die Zitter geleet hatte, als er sie auf eine zeit im Felde niedergelegt hatte, und inen die nasen liesse abschneiden. Vielleicht wird hier auf den vorgang vom j. 1424 hingedeutet; nur müsste es dann vatersbruder statt vater heissen, denn Georg Podiebrads vater hiess Victorin. Kloss führt in s. hist. nachr. v. huss. kr. in d. oberl. prov. bl. 4, 440 ein handschrift v. j. 1458 an, in welcher Boczko genannt wird membrorum humanorum inhumanus mutilator — imo et nasorum plurium chisticolarum, signanter Zittaviae commorantium. Boczko Podiebr. ward 1426 in einem gefechte bei Nimburg verwundet und starb einige tage darauf; Bartoss. 152, Theob. 1, 239.*
- 60, 16. Item anno domini u. s. w. *Käufer 2, 38 sagt, Jan. v. Wartemberg habe die Zittauer vom Tollenstein aus überfallen. (im texte muss nach sone das comma fehlen, nach Dewyn eins stehen).*
- 60, 28. anno dom. etc xxviii. *Die Hussiten schienen anfangs Görlitz zu bedrohen. Albrecht v. Colditz seit 1425 landvogt, traf vertheidigungsanstalten. Sie zogen aber in den budissinischen kreiss und rückten vor Löbau. Albr. v. Colditz hatte sich indess mit Hans*

- v. Polenz und den Niederlausitzern vereinigt und war mit allen truppen der budissinischen landschaft und der stadt Budissin dem feinde entgegen gezogen. Die Görlitzer vereinigten sich mit dem landvogte, worauf die Hussiten vor Löbau ab und bei Zittau vorüber zogen. Zu dem landvogte gesellten sich die Zittauer und griffen den feind bei Kratzau an; Käuf. 2, 53. Eberh. Windeck bei Mencken, 1, 1204 lässt die Hussiten im j. 1428 vor Zittau ziehen; aber dieser zug gehört dem j. 1427 an; s. unten.
- 61, 7. Lewther. Leuther von Gersdorf auf Reichenbach. Käuf. 2; 131, Kloss in d. prov. bl. 6, 153.
- 61, 11. bey iii<sup>j</sup>c. Carpz. 5, 12, Käuf. 2, 54 und andere geben 600 an. Der erstere nennt den hauptmann von Biberstein. Dieses treffens gedenkt auch Henel v. Hennenfeld b. Sommersberg. 1, 175. 2, 316.
- 61, 23. in der Slesie. Im jahre 1425 fielen die Taboriten in Schlesien ein, und verheerten städte und dörfer; dann drangen sie in die Lausitz, und abermahls nach Schlesien, wo sie zwölf städte verbrannten und viele klöster zerstörten, Theob. 1, 203 ff. Pelz. 1, 384.
- 61, 23. Nempczss. Nimtsch, 1430 belagert und eingenommen; Bartossek b. Dobn. 1, 164.
- 61, 24. in die mark. Brandenburg ward 1432 durch Prokop den grossen und Prokop den kleinen verheert; Bartoss. 172. Pelz. 1, 396.
- 61, 25. die Prewssen. Der hussitische feldherr Czapek bot im j. 1433 dem könige von Polen Wladisl. II. seinen beistand wider die deutschen ritter, damahlige oberherren von Preussen, an und zog mit sieben bis acht tausend Waisen und 350 kriegswagen in die mark Brandenburg, welche den rittern gehörte. Verheerend nahm er viele städte ein, belagerte Danzig, und zerstörte den hafen. Das polnische heer nahm an dem zuge theil; Bartoss. 181. Pelz 1, 401 f.
- 61, 27. Meissen. Schon 1426 waren die meissnischen lande bedroht. Im j. 1429 verheerte Prokop d. grosse die gegenden von Pirna und Dippoldiswalde. Die altstadt Dresden ward verbrannt, so wie Strehla, Belgern und die vorstädte von Torgau. Die Hussiten rückten sodann in die Mark und die Niederlausitz, wo sie Guben zerstörten. Gegen das ende d. j. 1429 verwüsteten sie abermahls die gegend von Pirna und Dresden, auch die vorstädte von Meissen und die kirchen daselbst; 1430 verbrannten sie Colditz Döbeln und andere orte. Sie zerstörten Altenburg Schmölln Krimmitschau Werdau Reichenbach Auerbach Oelsnitz Plauen, Aen. Sylv. 155. Calles ser. episc. misn. 287 f. Pelz. 1, 388 f. Weisse gesch. d. churs. st. 2, 298 ff.
- 61, 27. Beyern. Der vorhin erwähnte zug gieng auch nach Franken; Hof

*Culmbach Baireut und andere orte wurden verbrannt. Nach Baiern gesendete heerhaufen verwüsteten das land bis vor Regensburg. Ueber Eger, dessen vorstädte angezündet wurden, gieng der zug zurück. Pelz. 1, 389 ff.*

61, 28. Vngern. *Im j. 1429 fiel eine schlacht bei Tyrnau zum vorthail der Hussiten aus; Windeck s. 1221. Im j. 1432 war Prokupek (Prokop der kleine) in Ungarn geschlagen worden, fiel aber in demselben jahre abermahls ein und nahm Tyrnau; Bartoss. 174. Windeck 1243.*

61, 28. Osterreich. *Prokop d. gr. drang schon 1427 bis vor Wien, konnte aber nicht über die Donau setzen und verheerte die gegend durch feuer. Im j. 1432 drang er abermahls in Osterreich ein, ward aber zurück getrieben; Bartoss. 157 f. Pelz. 1, 395.*

*Das jahrbuch bemerkt 58, 14 dass die Hussiten wohl zwanzigmahl vor Zittau gezogen seien. Da es aber von den schicksalen der stad und der umgegend während dieser zeit nur wenig erzählt, so wollen wir hier einiges bemerkenswerthe beifügen. Im j. 1420 belagerten die Hussiten unter anführung des Zbynko von Buchau und Chwalo Rzepicze das kloster Oybin. Nach erfolglosem angriffe brannten sie dessen meierhof ab, und giengen nach verheerung einiger dörfer nach Böhmen zurück; Theob. 1, 166. Kloss in d. prov. bl. 3, 290. Dem bedrängten Zittau sandte Görnitz wappener zu hilfe, denen Hermann Schultes mit 16 gleven, 20 schützen und 18 wagen folgte. Nach Balbin. epit. h. boh. 443 und miscell. 257 fielen deutsche truppen von Zittau aus im november 1420 in Böhmen ein; sie wurden aber von den Hussiten Hynko Podiebrad zurückgeschlagen, welcher den gefangenen hände und nasen abschneiden liess und sie in dieser verstümmelung nach Zittau zurück schickte. — Der monachus Isenacensis, Johannes Rohte, der zur zeit herz. Wilhelms v. Sachsen (sohnes Friedrichs d. streitb.) lebte, erzählt in s. chron. Thuring. bei Menck. 2, 1817 folgendes: In dem selbin jare (1424) vff den fritag vor fastnacht czogen die keczere vor die stad Sittow mit XVIII tusent mannen; dyeselbe stad waz ym vormacht von eyne burgermeister in der stad, das er die stad den kezcern wolde uffin unde sie jn lassen, vnde do sy quomen, do wart dem ratsmeister also leide, das er siech wart, vnde bichte und starb. Do er nu tod was, do nom der prister rad zcu andirn phaffin, wy man is mit dem totin manne haldin sulde; dy phaffin vnd die bargere wurdin eyn, daz man den totin brante. Do daz dy keczere vor der stat vernommen, do czogin sy alle weg vnde tadin an den dorfsirn grossin schadin. Auch worin der vorreter, dy iss mit den kezcern hilden, noch XII in der stad, di meldete der gestor-*

bin ratismeister ehir er starpp, vnde denselbin wurden alle dy kopphe abe geslahin jn der stat. Do nu das dy andirn stete vmme lang vornommen, als Budissin vnde Gorlicz etc., do leiten 'sy als vil folkis yn die stad Sittowe, daz dy bass bewarit wart.' *Der spätere Henel v. Hennenfeld, dessen jahrbuch mit d. j. 1612 schliesst, meldet in annal. siles. b. Sommersberg 2, 313 ebenfalls 'Pragenses et Hussitae ad Bruxiam fugati et a Carolosteina arce re infecta discedere coacti mense februario in Lusatiam superiorem cum XIX millibus militum profisciscuntur. Sittanus enim consul eos inuitaverat, sed civium conspiratione cognita et poena de iis sumta Lusatii et Silesii e magno discrimine sunt erepti. Pragenses... revertuntur domum. Nam obsidere oppidum (Zittau) propter vicinas Sigismundi copias non ausi fuerunt.'* *Nach einigen nachrichten soll die fehlgeschlagene hoffnung sich Zittaus zu bemächtigen die Hussiten zu den grausamkeiten gereizt haben, die sie bald nachher bei der zerstörung des Karlsfriedens an den zittauischen gefangenen verübten; prov. bl. 4, 440. Im j. 1424 war Nicol. Nürnberger bürgermeister in Zittau: dieser kann die verschwörung nicht angestiftet haben, weil er nach Carpz. 2. 277 im j. 1438 noch bürgermeister war. Ausser ihm führt Carpz. keinen auf, der im j. 1424 dieses amt bekleidet hätte. Die mir bekannten handschriftlichen stadtjahrbücher schweigen gänzlich von jenem ereignisse; aber unsere chroniken und auch Carpzov übergehen manches geflissentlich, was nach ihrer meinung auf die vorfahren ein nachtheiliges licht werfen könnte. Im j. 1426 setzte sich Zittau ernstlich in vertheidigungsstand. Kaspar Kannegiesser, der stadt büchsenmeister, goss grosse büchsen und fertigte schiesspulver; Carpz. 5, 212. Im j. 1427 zogen beide Prokope und Welek Kaudelink mit einem heere über das gabler gebirge vor Zittau Görlitz sandte im mai 1000 mann zu hilfe (nach Kloss in d. prov. bl. 5, 39, 1900 mann.), auch einige schlesische fürsten leisteten beistand. Die Hussiten konnten Zittau nicht erobern, verheerten aber die umgegend; Bartoss. 153. Carpz. ehrent. 1, 344. Hierauf zogen sie vor Lauban, das sie verbrannten: Bartoss. a. a. o., contin. Pulkawae b. Dobn. 4, 166 (welcher jedoch den vorgang unrichtig in d. j. 1429 setzt), Theobald 241 ehrent. 1, 301, Grossers mkw. 1, 114. Kloss in d. prov. bl. 5, 41 ff. Im j. 1429 am 28ten september wagten sie einen sturm auf das kloster Oybin, musten aber nach vierstündigem angriffe abziehen. Sie verbrannten einige dem kloster gehörige gebäude und zogen nach Olbersdorf, sodann aber gegen Görlitz hin; Manlius nach dem chron. lat. oybin. b. Hofm. 349, prov. bl. 6, 165 ff. Vorher schon am samst. n. frawent. assumpt., das ist nach dem 15ten aug., hatte kön. Sigmund von*

*Presburg aus dem lande und den städten befohlen, sich der gränzstadt Sittau und des klostere Oybin anzunehmen (urk. aus Scultetus samml. in der oberl. samml.), welches auch erfolgte; prov. bl. 6, 165 ff. Wahrscheinlich ward das kloster durch eine abtheilung des heeres angegriffen, welches damahls unter Prokop d. gr. nach Zittau zog; Bartoss. b. j. 1429, s. 161 'eodem anno fer. 3 in vigilia s. Wenceslai presbyter Procopius ad Joannem Kromiessin et complices suos Taborienses... versus Zitaviam equitavit; et ipso die Wenceslai f. 4. Wellek laborator zonarum et Pesczek ortulanus, capitanei, et presbyter Procopius minor Orphanorum cum 40 curribus bellicis et 400 et ultra equitibus et duobus millibus pedum se post dictum presbyterum Procopium sibi adiuvamem transtulerunt, similiter versus Zitaviam et contra dictum territorium Lusatiae devastandum. Predictus vero Joannes Kromiessin et presbyter Procopius, ut dicebatur a veridicis, in eorum secta et comitatu habuerunt 130 currus bellicos et 400 et citra equites et quatuor millia peditum vel citra et multas pixides minores, sic ut caput lapidis potuit intrare, et sic devastantes civitates quasdam et oppida per totum ducatum Saxoniae processerunt.' Carpz. 5, 212 und handschriftliche chroniken melden, ein deutscher ordensritter habe das damahls belagerte Zittau entsetzt: der volksglaube hielt das hilfsheer für engel. Die Oberlausitz und einige schlesische fürsten und städte hatten mit dem deutschen orden im j. 1423 gegen den könig von Polen ein bündnis geschlossen; Käuf. 2, 20. 22. Der könig Sigmund machte zwar mit den Polen friede; dennoch leistete der deutsche orden der Oberlausitz gegen die Hussiten thätigen beistand. Vgl. übrigens Matth. Döring in continuat. chron. Theod. Engelhusii in Menck. scr. 1, 18, vergangenh. u. gegenw. 1612, 92 ff. Der tapfere widerstand Zittaus gegen die Hussiten die es nie erstürmen konnten, wird von schriftstellern älterer zeit gerühmt, z. b. vom pirnaischen mönch in onomast. 'Sitte dese stadt hot etwo vil widerwertiges von den hussitischen keczirn müssen erleiden, hot darkegen also rechte cristen heftig gefochten,' Menck. 2, 1601.*

61, 31. vnd mit jn teydingte in Vngern. Schon im j. 1428, als Prokop d. gr. Bechin belagerte, suchte Sigmund sich mit den Hussiten auszugleichen; zu Kuttenberg wurden unterhandlungen erfolglos veranstaltet. Eine unterredung mit Prokop mislang ebenfalls. Im j. 1429 unterhandelte Sigmund abermahls mit ihm und andern abgeordneten in Presburg und verlangte dass man der künftigen kirchenversammlung zu Basel den anspruch in den religionsangelegenheiten überlassen sollte. Die hussitischen abgeordneten kehrten

- zurück, und die feindseligkeiten wurden erneuert; *Bartoss.* 160. *Theob.* 1, 261.
- 62, 1. Basilea. Im j. 1432 lud das concilium zu Basel die Hussiten zur unterhandlung ein. Die gesandten derselben, unter welchen sich Rokyczana und Prokop der gr. befanden, zogen mit 300 böhmischen rittern am 6ten jan. 1433 in Basel ein; *Bartoss.* 171, *Aen. Sylv.* 157 f. Bald nachher schickte die Kirchenversammlung gesandte nach Prag zu fernerer unterhandlung. Die Hussiten setzten indess ihre verwüstenden züge fort.
- 62, 13. Pilssen. Der priester *Bedrzych* und *Pardus Horka*, hauptleute *Prokops d. gr.*, lagerten sich mit grosser macht vor Pilsen und streiften nach Baiern in kleinen abtheilungen, welche jedoch geschlagen und grossentheils vernichtet wurden. *Pardus* flüchtete zu dem belagerungsheere vor Pilsen, bei welchem *Prokop d. gr.* war. Die Taboriten legten *Pardus* in ketten und *Prokop* ward bei einem gastmahle in Pilsen, wobei es stürmisch zuging, verwundet und einige tage gefangen gehalten. Er verliess das heer, kam aber auf bitten der Taboriten zurück. *Czapeks* heer, das vom zuge gegen den deutschen orden zurück kam, vereinigte sich mit ihm, und nun war Pilsen von 36000 mann eingeschlossen, wehrte sich aber tapfer; *Bartoss.* 181 ff. *Pelz.* 1, 402 ff.
- 62, 18f. herr *Meynhart* - gen *Prage* u. s. w. Während der belagerung von Pilsen brachten abgeordnete der Hussiten die nachricht nach Prag, dass die kirchenversammlung zu Basel die sogenannten compactaten — eine folge der oben erwähnten verhandlungen — genehmigt habe, durch welche unter anderm den Böhmen der genuss des kelches bei dem abendmahle unter gewissen einschränkungen bewilligt ward. Die Taboriten und Waisen, welche unter den befehlen der beiden *Prokope* standen, verwarfen die compactaten, weil nicht alle bedingungen zugestanden waren und sie die päbstliche macht nicht anerkannten. Die böhmischen herren, entschlossen die zwietracht zu enden, vereinigten sich die Taboriten und Waisen zum beitritte zu zwingen. *Aless Switzowsky* von *Wrzestiow* ward 1434 zum statthalter in Böhmen erwählt, und *Meinhard* von *Neuhaus*, *Hinko Ptazek* von *Pirgstein*, *Aless* von *Sternberg* und *Hannus v. Kolarat* wurden ihm als rätthe zugeordnet. *Meinhard* ward zum feldherrn ernannt. Die altstadt *Prag* und die kleine seite trat den böhmischen herren bei; die neustadt, welche gröstentheils aus Taboriten und Waisen bestand, widersetzte sich und erkannte den statthalter nicht an; *Pelz.* 1, 404.
- 62, 23. des griffen sie u. s. w. Am himmelfahrtstage 1434. Das heer, mit welchem Pilsen hatte entsetzt werden sollen, ward nun in Prag



- versammelt und bestand aus 12000 mann. Prokop der kleine, welcher die neustadt tapfer vertheidigte, ward besiegt und aus der stadt gejagt. Auch nach Bartoss 184 f. blieben nur wenige im gefecht, 'quosdam interfecerunt, reliquos captivaverunt;' vgl. *continuat. Pulkawae b. Dobn. 4, 169* (der aber unrichtig das gefecht bei d. j. 1436 anführt, so wie *chron. anonym. b. Dobner 3, 60, bei 1433*), *Aen. Sylv. 170*. Die neustadt unterwarf sich und Meinhard lagerte sich am folgenden tage mit seinem heere vor Prag im freien felde; *Pelz. 1, 405*.
- 62, 26. allen iren schacz. Auch Bartoss a. a. o. erwähnt der grossen beute. Prokop d. gr. hob sofort die belagerung von Pilsen auf, welche zehn monate gedauert hatte; und zog gegen Prag.
62. 34 ff. sammelten sich u. s. w. Prokop hatte die erlesensten truppen und die sieggewohnten feldherrn Prokupek, Kersty, Czapek, Pardus von Horka, Rohacz von Duba u. a. bei sich. Beraun Saz Schlan Laun Kaurzim Kollin Kuttenberg Böhmischnbrod Czaslau Niemburg Königsgrätz Leutmeritz und andere städte sandten ihm verstärkung; *Bartoss. 188*.
- 63, 6. die herren czogen us u. s. w. Meinhard von Neuhaus, Placzko von der Lippa (Leippe), Aless von Sternberg, Czinko Wesel von Wartenberg, Herant von Cunstad von Podiebrad, Ulrich von Rosenberg, Czernin, Kostka, Boržek u. a. Prokop verschanzte sich zwischen Kaurzim und Böhmischnbrod mit seiner wagenburg. Am 30ten mai 1434 standen beide heere einander gegenüber. Das ständische bestand aus 10000 mann zu fuss, 1000 reitern und gegen 700 kriegswagen. Das heer Prokops giebt *Bartoss. 188* auf 700 reiter und 9000 mann fussvolk an. Dass er nur 40 wagen anführt ist vielleicht schreibfehler der handschrift oder druckfehler; doch sagt *Theobald 1, 308*, Prokops wagenburg sei nicht ganz geschlossen gewesen 'wegen nothdurft der wagen.' Unrichtig erzählt der *continuat. Pulk. b. Dobn. 4, 169* die schlacht bei dem j. 1436 und das *chron. anon. ebendas. 3, 61. bei d. j. 1433*. Wie das jahrbuch erzählt auch *Bartosseks* die schlacht, doch jenes zum theil umständlicher.
- 64, 1. do weich der herren spitzce. Meinhard von Neuhaus wünschte sich im freien felde zu schlagen. Auf sein und Rosenbergs leises gebot senkten ihre auserlesensten schaaren speere und fahnen zur erde nieder. So rückten sie an die feindliche wagenburg, und kehrten dann plötzlich um. Getäuscht durch diese verstellte flucht brachen die Taboriten ungestüm und ohne ordnung aus ihrer wagenburg. Da gab die wieder erhobene des ritters von Rosenberg und die eines andern herrn das zeichen zur umkehr; ihre schaaren

- stürzten sich auf die verfolgenden feinde, und warfen sie zurück. Vergeblich war der versuch, sich hinter der wagenburg zu ordnen. Bartoss. a. a. o.
- 64, 7. do vlohe Czapko. Czapek und Kersky hielten voreilig die schlacht sogleich für verloren und flohen mit ihren reitern. Als Prokop der gr. die seinigen ringsum weichen und fallen sah, warf er sich ins gedränge, und focht, bis, wie erzählt wird, Wilhelm Kostka ihn niederhieb. Aen. Sylvius 171 sagt, er sei durch ein wurfgeschoss getödtet worden. Auch Prokupek u. a. taboritische anführer fielen. Der sieg des ständischen heeres war vollständig; kaum 300 Taboriten sollen entkommen sein; Bartoss., Theob., Pelz. 1, 407.
- 64, 15. Coln. Czapek und Kersky hatten sich mit ihren reitern und wenigem fussvolke nach Kollin geworfen; Bartoss. contin. Pultaw 170, Aen. Sylv. 171.
- 64, 16. denn das dorein ein fride geteydingt wart. Am tage nach der schlacht zogen die böhmischen herren mit ihren truppen vor Kollin. Dort ward die übereinkunft getroffen, welche das jahrbuch und Bartossek übereinstimmend berichten.
- 64, 26. Kostenblat. Damahls Sigmund von Wartenberg von Tetschen gehörig.
- 64, 27. Jacobko. Von Wrzesowitz aus Mähren. Er hatte sich Bilins bemächtigt und belagerte Kostenblat. Aless von Sternberg und der unterburggraf von Karlstein Wilhelm von Jaroslawitz zogen mit den Pilsnern und andern truppen gegen ihn. Jacobko griff sie im walde an, ward aber zurück geschlagen; Bartoss. 196.
- 65, 9. Item am abende sente Johannes. u. s. w. Im febr. 1434 hatte Thymo von Colditz, Albrechts sohn, verweser der landvogtei, besatzung in das damals so wie späterhin durch Sigmund von Wartenberg bedrohte Zittau gelegt. Ausser dem, was das jahrbuch von dem am abende Johannes des täufers erfolgten überfalle mittauischer mannschaften berichtet, ist von dem ereignisse nichts bekannt.
- 65, 14. Item an sente Joh. bapt. u. s. w. Diese zusammenkunft erzählt auch Bartoss. 190. Doch schweigt er von Aless von Riesenberg. An einer andern stelle nennt er ihn notarium supremum. Die gesandtschaft nach Regensburg legt Pelz. 1, 409 in d. j. 1435, sie fällt aber nach dem jahrbuche sowie nach Theob. 1, 310 und Windeck 1259 in d. j. 1434. Die gesandten wünschten zwar dem kaiser zu seiner rückkehr nach Deutschland glück, erklärten aber, sie hätten keine vollmacht ihn als könig von Böhmen anzuerkennen, worüber man sich erst auf dem nächsten landtage besprechen wolle; Pelz. 1, 409. Sigmund begab sich noch im j. 1434 nach Ungarn; Windeck a. a. o. Auf einem landtage beschlossen die böhmischen stände Sigmund

- unter bedingungen, von welchen die bestätigung der in Basel genehmigten artikel die wichtigste war, anzuerkennen; Pelz. 1, 410. Der kaiser, dem die abgeordneten diese bedingungen in Brünn vorlegten, willigte in alles; worauf er in Prag auf einem landtage anerkannt ward. Gesandte meldeten ihm dieses in Stuhlweissenburg. Die Böhmen wählten sodann Johann Rokyczana zum erzbischof von Prag (*Windeck* 1260f. *Bartoss.* 193.) und Sigmund bestätigte diese wahl; Pelz. 1, 412.
- 65, 26. gen der Yglaw. Nach *Bartoss.* 194 kam Sigmund am 12ten juni 1436 nach Iglaw, wo er am 5ten juli den hauptvergleich beschwor.
- 65, 31. Item Rohacz ward gewonnen. Im j. 1437. Königsgrätz und Rohacz v. Duba erkannten den könig nicht an. Von seinem bei Kuttenberg gelegenen schlosse, welches er Sion nannte, verheerte Rohacz das land. Königsgrätz ergab sich; Sion eroberte Ptazek mit sturm; *Bartoss.* 198. *Aen. Sylv.* 173.
- 65, 32. mit seinen gesellen. Die vornehmsten waren ein polnischer ritter Wysek, der priester Postrzędek (wahrscheinlich meint das jahrbuch diesen, wo es des polonischen pfaffen gedenkt) und der burggraf von Sion. Rohacz und seine genossen wurden gefoltert, dann gehenkt. *Bartoss.* giebt die zahl 53 an. Vergl. *Wind.* 1276, *Theob.* 2, 4f. Der *contin. Pulk.* erzählt dies s. 271 unrichtig bei d. j. 1438.
- 66, 1. Item dornoch in dem xxxvij jare u. s. w. Sigmund starb am 9ten dec. im 70ten jare seines alters; *Windeck* 1277.
- 66, 3.f. vnd hat aldo . . . bestalt u. s. w. *Windeck* 1278 'vnd eyne tag vorruftte er zu yme seinen sun, den herzog Albrecht von Osterrich, den his er sun, wen er hatte des keisers tochter, und etlichen vngerischen und beheimischen lantherrn, und sprach zu yn, und pat sie also lip als sie yn hetten, dass sie selber mit friden und gemache solten sein, und sie seinen sun, herzog Albrechten zu einem konig koren und nemen;' vgl. *Aen. Sylv. (bei Freher)* 174.
- 66, 5. Albrecht von Osterreich. Die katholischen herren, an ihrer spitze Meinhard von Neuhaus, Ulrich von Rosenberg und Hannus von Kolowrat erwählten den herzog Albrecht von Oesterreich zum könige. Die prager städte, Kuttenberg u. a. städte traten ihnen bei. Die Utraquisten, Hinko Ptazek, Aless v. Sternberg, Georg Podiebrad u. a. nebst 24 städten wählten in Tabor den prinzen Kasimir von Polen, bruder des polnischen königs Wladislaus III., *contin. Pulk.* 172.
- 66, 10. gekronet. Am 29ten juni; vgl. *Windeck* 1280.
- 66, 14. die czwene junge konige. Der vierzehnjährige könig Wladislaw v.

- Polen und der dreizehnjährige prinz Kasimir; Aen. Sylv. 175. Die Taboriten baten den könig um unterstützung seines bruders; Theob. 2, 27f.*
- 66, 15. *iiiij<sup>M</sup> pferde. Pelz. 1, 422 sagt 6000. Sie stiessen zu Ptazek, dem auch Czapek truppen zuführte. Das heer wuchs an auf 15000 mann.*
- 66, 15ff. *des berante vnser herr den Thabor u. s. w. Dem könig Albrecht führte der kurfürst von Sachsen, Friedrich der sanftmüthige, 5000 mann, der herzog Christoph von Baiern 2000, und der markgraf Albrecht von Brandenburg auch einige tausend mann zu. Ptazek vermied die feldschlacht, besetzte mehrere städte und verschanzte sich vor Tabor. Endlich ward er in die stadt getrieben, wo schon 6000 Polen lagen. Nach sechs wochen entsetzte Georg Podiebrad, damahls 18 jahre alt (geb. 1420, Theob. 153, Pelz. 1, 475) das von Albrecht belagerte Tabor: es war seine erste heldenthat; Aen. Sylv. 176. Der könig musste sich mit seinem heere nach Prag zurückziehen. Die polnischen hilfsvölker zogen in ihre heimat zurück; und auch die übrigen anhängler Kasimirs, durch den könig von Polen nicht unterstützt, zerstreuten sich; Aen. Sylv. a. a. o. Bartoss. 202f. Theob. 2, 33f. Pelz. 1, 423f.*
- 66, 20. *do die von Meissen u. s. w. Peter von Sternberg, Aless sohn, griff sie auf dem rückzuge zwischen Brüx und Biliu beim dorfe Zelenitz an, am vorabende s. Matth. evang.; Bartoss. 203. Auch er erwähnt den heldenmüthigen kampf der meissner. Nach dem continuat, Pulk. 171, welcher jedoch unrichtig den vorgang in d. j. 1439 setzt, ward Peter von Sternberg gefangen.*
- 66, 28. *Item eod. ann. qwam s. k. g. u. s. w. Am 24ten Oct. 1438. Carpz. theilt die nachricht von Albrechts ankunft aus dem jahrbuche mit an. 2, 388.*
- 66, 31. *vas die do branten. Ausgestellte pechfässer. Eine im damahligen zeitalter und später übliche art der beleuchtung bei feierlichkeiten; vgl. Eschenloer 2, 312. Albrecht kam von Prag nach Zittau. Die Görlitzer musten ihm bis Brandeis reiter und wagen zur bedeckung entgegen senden; Käuf. 2, 146.*
- 67, 11. *swere huldunge. Bei den drangsalen der damahligen zeit, wo Albrechts krone noch nicht bevestigt war. In Görlitz ertheilte Albrecht der stadt Zittau wegen ihrer schulden einen freibrief (moratorium) auf drei jahre, weil sie im kriege viel gelitten hatte. Carpz. 2, 189. 4, 140 u. 167.*
- 67, 15. *von Bresslaw gen Hungarn. Albrecht hatte Meinhard von Neuhaus und Ulrich von Rosenberg zu statthaltern in Böhmen ernannt und zog nach Ungarn um ein dort eingedrungenes, ihm vielfach überlegenes türkenheer anzugreifen. Seuchen nöthigten beide heere aus*

- einander zu gehen. *S. hiervon und von Albrechts tode Bartoss. 203, Aen. Sylv. 177, cont. Pulk. 173, Pelz. 1, 425.*
- 67, 31. herr Heinrich. *Sigmunds von Wartenberg sohn. Sigmund hatte sich um d. j. 1435 mit den Oberlausitzern wieder befreundet, auch den oben erwähnten Keuschberg gefangen und auf ein ochloss gebracht. Nach seinem tode erneuerten seine söhne, Heinrich und Johann (Johne), die feindseligkeiten.*
- 68, 1. dem newem heil. geiste. *Des spitals zum heil. geiste oder des siechenhauses über der (hospital) brücke erwähnte nach Carpz. 1, 145 bereits eine urk. v. j. 1355. Carpz. sagt ohne angabe des zeitpunktes, es sei im lussitenkriege verwüetet worden und eingegangen. Da hier bei d. j. 1441 der neue heil. geist genannt wird, so scheint das haus damahls wieder aufgebaut gewesen zu sein. Der bau des jetzigen siechenhauses fällt in d. j. 1529.*
- 68, 3. noch vnsers hern tode u. s. w. *Die ungarischen stände erkannten die königin Elisabeth, könig Albrechts wittwe, als erbkönigin an. Am 22ten febr. 1440 gebar sie den Ladislaw, welcher von einem theile der magnaten als könig angenommen und am 15ten mai, (nicht, wie das jahrbuch sagt, ein jahr alt) gekrönt ward; Eschenloer 1, 4. Aber noch in demselben jahre wählte eine andere parthei den könig Wladislaw III. von Polen, der sich bis zu seinem tode 1444 behauptete. — Elisabeth liess am 28ten febr. 1440 den städten Budissin Görlitz Zittau Löwenberg Banzlau und Lauban ihre niederkunft melden, und hielt sich ihrer treue versichert (urk. aus görlitzer annalen bei Carpz. 2, 190) und bat in einer zuschrift, freitags n. quasimodogen., die sechstädte ihr und ihrem sohne treu zu bleiben; urk. samml. (aus Scultet. samml.) Die katholischen stände Böhmens sandten abgeordnete an die königin, welche sodann auf dem landtage zu Prag die rechte ihres sohnes vorstellen liess. Aber Georg Podiebrad und Placzek von der Lippa waren Ladislaw entgegen. Ein am 23ten mai ernannter ausschuss trug dem herzog Albrecht von Baiern die krone an; Theob. 2, 66ff.*
- 68, 6. Zophia. *Sophie von Baiern war kön. Wenzels zweite gemahlin. Albrecht schlug die krone aus, so wie 1441 der kaiser Friedrich III.; Eochenloer 1, 5ff., Pelz. 1, 426. Auf Friedrichs rath wählten die Böhmen zwei statthalter bis zu Ladislaws volljährigkeit, Meinhard v. Neuhaus, als das haupt der katholischen, und Heinrich Placzek, von seiten der utraquisten. Ladislaw ward also 1441 als könig anerkannt.*
- 68, 16. bis czu jrem tode. *Sie starb 1442, s. unten 70, 14; nach einigen am 24ten december; s. Bartoss.*

- 68, 19. Item in die purif. Das jahrbuch wendet sich zum j. 1440 zurück, wo Böhmen ohne könig war, und erzählt die streitigkeiten auf dem landtage zu Prag, auf welchem Ladislaw zuletzt verworfen ward. Nach dem berichte des jahrbuchs scheinen die oberlausitzer stände (land und städte werden genannt) nicht zur königswahl entboten worden zu sein, sondern die absicht der Böhmen erst auf dem landtage erfahren zu haben.
- 68, 25. Heinrich von Tetzin. Sigmunds v. Wartemberg sohn. s. 67, 31. Es waren also schon 1440 befehden vorgefallen.
- 69, 4. konig von Polan. Auf welchen bereits auch ein theil der ungarischen magnaten das absehen gerichtet hatte.
- 69, 13. was jr meynunge ist. Deutlich erhellt, dass Zittau dem Ladislaw angehangen habe.
- 69, 22. burgermeister. Die bürgermeister der drei prager städte waren auch im wahlausschusse. Theob. a. a. o.
- 69, 30. die Slesier. Hiervon berichtet Eschenloer nichts; dass aber Breslau den Ladislaw als erbherrn betrachtet hat, ergibt sich aus bd. 1, s. 5.
- 70, 7. vnserm hern. Es ist dunkel wer gemeinet sei, denn das land war ohne könig: vielleicht Albrecht von Colditz, damahls landvogt, oder sein sohn Thymo, der seine geschäfte besorgte und daher verweser der landvogtei, auch vogt und ambachtman der sechslande, genannt wird. Dann würden sich die worte 'gebracht hette' auf das aufgebot zum landtage beziehen, zu welchem 'land und stete dinst einbrachten,' 68, 24.
- 70, 18. Wilhelm von Ylburg, vf dem Kelch. Als Ziska 1421 Leutmeritz vergebens belagerte, erbaute er auf einer anhöhe daselbst eine festung, die er den kelch nannte. Pelz. 1, 352.
- 70, 26. Albrechts Bercken. Die erzählung ist nicht deutlich. So viel erhellt, dass Zittau mit ihm in gutem vernehmen gewesen.
- 70, 27. hern Wentczs lewte. Ohne zweifel ist Wentzsch von Donyng gemeint.
- 71, 22. Anno d. etc. xliij u. s. w. Heinrich von Wartemberg auf Tetschen hatte zwar am dinstage vor Mar. Magdal. tag 1440 einen waffenstillstand bis zum nächsten Martinstag geschlossen, und gelobt 'mit dem vogte Albr. v. Colditz landmannen und ratmannen der sechslande und stete, auch den klöstern Oybin Margenstarn (Marienstern) und Zeyffersdorff (Marienthal) den frieden unverbrochen zu halten: und eben dieses gelobten an demselben tage die Jane von Wartemberg; urkk. in der sammlung aus den originalen. Aber die feindseligkeiten wurden bald nachher wieder erneuert. s. oben 70 f. Im j. 1441 vereinigten sich die herzoge von Sachsen Friedrich und Wil-

- helm und Johann, bischof von Meissen, mit Albrecht von Colditz, seinem sohne Thymo und den landmannen und rathmannen der lande und städte Budissin u. s. w. auf acht jahre wider die landbeschädiger; urk. samml. Das neue haus auf dem Gäbler, oder der Karlsfriede, welches auf veranstaltung Hans v. Polenz wieder hergestellt und einem hauptmann Konrad von Quossau übergeben, auch mit mannschaft versehen worden war (prov. bl. 4, 446), besass seit einiger zeit Joh. v. Wartemberg auf Blankenstein; nach Carpz. 1, 155 durch kaiserliche verleihung. Deutlich sagt das jahrbuch dass land und städte im j. 1442 beide genannte schlösser von ihm erkauft haben, und Käufer 2, 161 bemerkt aus görlitzer rathsrechnungen dass Görlitz hierzu 34 schock gegeben habe. Carpz. dagegen sagt 1, 155. u. im ehrent. 1, 290, der rath von Zittau habe beide im j. 1441 für 150 schock gekauft. Ob diess der beitrage Zittaus gewesen, oder da der platz, wo der nachher zerstörte Karlsfriede gestanden, der stadt Zittau verblieben, sich jene summe auf die überlassung des platzes bezogen habe, ist ungewiss, da Carpz. die urkunde nicht mittheilt. Seine angabe ist in das urk. verz. 5, 53 übergegangen. Uebrigens führt er das datum des kaufs an; 1441 in vig. s. Jacobi, und sagt, der Karlsfriede sei 1442 f. V ante Laurencium abgebrochen worden. Das jahrbuch legt kauf und zerstörung in das jahr 1442.
- 71, 23. hern Thimo vorwesunge und Folczen. Nach Carpz. 1, 155. war Hans Foltzsch laut einer urk. im jahre 1439 hauptmann auf dem Karlsfrieden. Wahrscheinlich deutet die stelle des jahrbuchs darauf hin, dass der Karlsfriede unter Thymos von Colditz verwesung und zu Foltzches zeit an den von Wartemberg gelangt sei; auf welche weise ist nicht bekannt, da Carpz. die angebliche verleihung nicht nachweist.
- 71, 25. vnd haben die gebrochen. Also nicht Zittau allein, sondern land und städte.
- 71, 27. Franciscum Bertoldi. Rathsmann 1423, bürgermeister 1441. Carpz. 2, 269.
- 71, 34. Johanni Grotis. Vielleicht ist der Johannes. Grot bezeichnet, der von 1420 — 1437 protonotarius in Zittau war, und einigemahl auch im rathsstuhle sass Carpz. 2, 301.
- 72, 1. Joh. Scherffing. Rathsm. 1431, bürgerm. 1439, zuletzt 1461.
- 72, 4. Crawpscholcz. Nicol. Scholze, Krauspscholcz genannt, rathsm. 1428, bürgerm. 1434, zuletzt 1446. Carpz. 2, 269. 277. Andere nachrichten von diesen käufen sind nicht vorhanden.
- 72, 12. czoll czu Ostras. Eine bestätigungsurkunde des königs Wenzel d. Prage 1390 am s. Matthias obinde, beweist, dass Zittau die dörfer

- wenigen Schonow (Kleinschönau) und Paracz (klein Poritsch) und das vorberg Luptin 'mit dem czolle in dem stetell zu Ostrotzz' von den gebrüdern v. Donyrn erkaufte; urk. samml. Der kauf war nach Carpx. ehrent. 2, 29. im j. 1380 erfolgt, dinstags nach Katharina. Die urkunde selbst theilt er nicht mit. Die urkunde über die ablösung des zolles im j. 1448 ist ebenfalls nicht vorhanden. Unrichtig giebt das urk.verz. 6, 64 unter beziehung auf ein zittauisches chronic. mstum die summe mit 52 mark an.
- 72, 16. cardinal de Angelis. Paul Carvajal, tit. s. Angeli, war schon im j. 1444 nach Prag abgesendet worden und hatte mit Rokyczana und einigen lehrern der universität heftig gegen die mittheilung des kelches an die laien gestritten. Bei seiner abreise hatte er die urschrift der compactaten mitgenommen; man nahm sie ihm aber wieder ab. Theob. 2, 141 f. Seine zweite ankunft in Prag setzt der continuat. Pulk. b. Dobner 4, 176 in d. j. 1446; Schröckh kg. 34, 711 in d. j. 1447. Theobald 2, 156 erzählt sie, wie das jahrbuch bei d. j. 1448 und giebt sogar den tag der ankunft, den 2ten mai, an. Auch er gedenkt des feierlichen empfanges und der unterstützung, welche Meinhard ihm leistete. Rokyczana beredt und gelehrt, einer der eifrigsten utraquisten (Pelz. 1, 476), blieb bei abermahliger unterredung unerschütterlich; der cardinallegat musste abziehen; Pelz. 1, 430 f.
- 72, 27. Girzik. Georg Božko von Podiebrad und Kunstat, (Podiebradsky) bei den böhmen Girzik, Girtschik, genannt. Heinrich Ptaczek, mit Meinhard von Neuhaus statthalter in Böhmen, war 1444 gestorben. Die Calixtiner hatten Georg von Podiebrad zum obersten hauptmann aller kreisse erwählt; Theob. 2, 140 f., Eschenloer 1, 6, Pelz. 1, 429. Meinhard, in Prag allgewaltig, suchte die utraquisten dem pabste zu unterwerfen; daher beschloss Georg, ihn zu stürzen.
- 72, 32. traditiue. Georg hatte durch heimlich abgeordnete einige bürger Prags gewonnen. An dem zum überfalle bestimmten tage wurden da, wo Georg nicht stürmen sollte (Theob. sagt 2, 157, auf dem Hradschin) einige häuser angezündet. Die bürger liefen zum feuer; indess stürmte Georg auf einer andern seite an der stadtmauer; seine anhänger öffneten das thor; Eschenloer 1, 7. Meinhard ward gefangen und auf das schloss Podiebrad gebracht; Theob. a. a. o. Fortan stieg Georgs macht.
- 73, 1. Rokiczana. Er ward von Königsgrätz, wohin er sich zurückgezogen, nach Prag gerufen und übte, ohne das dortige erzbisthum wirklich erlangt zu haben, fast alle rechte desselben aus; Eschenl. 1, 7. f., Theob. 2, 160, Schröckh 34, 722.



- 73, 4. scabini noui et antiqui. *Georg hatte in den städten Prags neue schöffren eingesetzt; cont. Pulk. b. Dobn. 4, 178.*
- 73, 9. Hans v. Coldicz. *Des landvogts Albr. v. Colditz († 1448) vetter, Sigmunds v. Colditz sohn, Thymos v. Colditz enkel; vgl. urk.vz. 6, 63; laus. mag. 1776, 182.*
- 73, 10. vorschreibung. *Er stellte 'lantmänner und ratmänner einen versorg' aus, in die exaltat. crucis 1448; urk.vz. a. a. o.*
- 73, 14. Costelec. *Noch im j. 1449 hatte sich Ulrich von Neuhaus, Meinhard's sohn, mit dem herrn von Rosenberg und andern gegen Georg verbunden um seinen vater zu rächen. Das eroberte Costelec ward Zdenko von Sternberg übergeben; cont. Pulk. 178, Theob. 2, 167.*
- 73, 16. Meinhardus. *Unrichtig; denn Meinhard von Neuhaus war noch gefangen. Es muss Ulrich heißen.*
- 73, 18. circa Pilznam. *Georg belagerte die veste Busstiewes, Friedrich von Kolowrat gehörig. Ulrich von Neuhaus hatte sich bei Rokyczan gelagert, ward aber von Georg Podiebrad gegen Pilsen hin gedrängt; cont. Pulk. a. a. o.*
- 73, 19. concordarunt. *Friedrich von Kolowrat trat zu Georgs partei über; dieser hob nun die belagerung auf und entliess Meinhard von Neuhaus aus der gefangenschaft. Der fortsetzer des Pulk. erzählt dieses bei dem j. 1450. Theob. 2, 161 sagt, Meinhard sei 1449 gestorben. Nach dem cont. Pulk. begab er sich nach seiner befreierung auf den Karlstein, wo er bald im hohen alter starb. Eschenloer 1, 7. sagt, er sei auf das schloss Karlstein geführt und 'hungers gesterbet' worden. Aen. Sylv. hist. boh. c. 58. gedenkt der fast allgemeinen sage von einer vergiftung.*
- 73, 19. Misnensis dominus antiquus. *Kurfürst Friedrich der sanftmüthige. Er hatte Ulrich von Neuhaus hilfsvölker versprochen, als dieser sich bei Rokyczan gelagert hatte. Friedrich musste sie aber zurückziehen, weil ihn sein bruder Wilhelm, im damaligen bruderkriege, überfallen hatte; continuat. Pulk. a. a. o., Weise gesch. d. kurs. st. 2, 308.*
- 73, 20. parti nostre. *Nämlich den katholischen herren, Heinrich von Neuhaus und seinen verbündeten.*
- 73, 23. uersus Misnam. *Minder umständlich erzählt dieses der contin. Pulk. 179. Georg zog gegen Friedrich den sanftmüthigen, weil er sich in die böhmischen händel gemischt hatte.*
- 73, 31. dominum de Gera. *Heinrich d. jüngern; Weise a. a. o. Er ward auf das schloss Podiebrad gesetzt, wo er als gefangener starb. Cont. Pulk. a. a. o.*
- 73, 33. Fridericus brandenburgensis. *Vgl. Pulk. 178.*

- 73, 36. Johannes de Capistrano. *Franciscanermönch, doctor der theologie und der rechte, päpstlicher legat und glaubensinquisitor, in Europa bewunderter bussprediger, vermeinter wunderthäter, nach seinem tode canonisierter heiliger. Er ward vom pabste Nicolaus V. abgeschickt die hussiten zu bekehren. Umständlich berichtet von ihm Schröckh 33, 421 f. 34, 728. Seine predigerzüge beschreibt Calles in ser. episc. misn. 296 ff. Bei einer judenverfolgung in Breslau gab er dem nachrichter anleitung wie er sie martern sollte. Eschenloer 1, 12.*
- 73, 38. die communio vortümet. *Den gebrauch des kelches für die laien.*
- 74, 10. der romisch konig. *Friedrich III. Georg Podiebrad war 1450 auf einem landtage in Prag als statthalter in Böhmen bestätigt worden und hatte den ständen versprechen müssen, die auslieferung des prinzen Ladislaw zu vermitteln, welcher bei dem kaiser Friedrich III. erzogen ward. Im auftrage Friedrichs bewog Aeneas Sylvius, bischof von Siena (nachmahls pabst Pius II.) Die Böhmen die königswahl aufzugeben; worauf Friedrich den prinzen mit sich nach Italien nahm; Aen. Sylv. hist. Frider. III. (Argentor. 1685) s. 43. Theob. 2, 170 ff., Pelz. 1, 435, Eschenl. 1, 9.*
- 74, 13. coronatus. *Durch den papst Nicolaus V., am 16ten merz 1452; Aen. Sylv. hist. Frid. imp. s. 77 f.*
- 74, 14. Item dominus Eyczinger u. s. w. *Ulrich Eizinger, den sich kaiser Friedrich zum feinde gemacht hatte, wiegelte die österreichischen landstände auf, den prinzen Ladislaw zurück zu fordern. Mit ihnen vereinten sich zu gleichem zwecke ungarische und böhmische herren. Der kaiser wies ihre mehrmahligen gesandtschaften zurück. Nach seiner rückkehr aus Italien zogen Eizinger und seine verbündeten mit 16000 mann vor Wiener-Neustadt, wo sich der kaiser befand. Die stadt ward beschossen. Friedrich trat mit Ulrich von Cilley, (Ladislaws gross-oheim) und Heinrich von Rosenberg in unterhandlung und lieferte an den erstern den prinzen aus, der nach Wien gebracht ward (septemb. 1452). Zwei monate nachher ward Johannes Corvinus von Hunyad zum statthalter von Ungarn, Georg Podiebrad zum statthalter von Böhmen, und Ulrich von Cilley zum statthalter von Oesterreich bestellt. Gerard de Roo, annal. rer. austr. princ. gest. 6, 208. Der continuat. Pulkaw. berichtet diese ereignisse bei d. j. 1453; vgl. Eschenloer. 1, 11 f.*
- 74, 22. Nickil Lybing. *Rathsmann 1450; Carpz. 2, 269.*
- 74, 25. Fridrich von Biberstein. *Sohn Johannes IV. v. B. Seine brüder waren Ulrich II. und Wenzel I., welcher an dem hier erzählten junkerstreiche theil nahm; s. v. ihm Rhon, friedl. chron. 57.*

- 74, 28. Jeronimus. *Unstreitig Hieronymus Streubel, der 1445 schöffe, und 1453 bürgermeister ward; denn unter den damahligen schöffen führte er allein den vornamen Hieronymus. Carpz. a. a. o.*
- 74, 33. Heynczen Kyaw. *Er kommt noch 1459 als herr von Reibersdorf vor; Käuf. 2, 280.*
- 75, 2. wenczssen of dem Grefenst. *Im j. 1452 befand er sich wieder im besitze des Grafensteins; vgl. zu 59, 1.*
- 75, 4. vorstatt. *Vgl. 70, 27.*
- 75, 11. hern Wentzen dynere. *Wahrscheinlich soll es heissen Wenzels diener, da Wenzel von Bieberstein sogleich als theilnehmer auftritt. Doch können auch des Wentsch (Beness) auf dem Grafenstein diener gemeint sein, der ebenfalls als Zittaus feind bezeichnet wird.*
- 76, 4. coronatus. *Am 28ten oct. 1453; Pelz. 1, 439, Eschenloer 1, 15. Vorher beschwor er die von den ständen ihm vorgelegte capitulation, deren 20 artikel Hagek 2, bl. 156<sup>b</sup> mittheilt. Er bestätigte Georg Podiebrad in der statthalterschaft.*
- 76, 5. juramentum. *Fast gleichlautend, aber kürzer steht dasselbe bei Hagek 2, 158<sup>b</sup>. Die Oberlausitz huldigte dem könige durch abgeordnete in Prag am 24sten november 1453; Käuf. 2, 167. Carpz. 2, 192 sagt, am 28sten november habe Ladislaw die privilegien derselben bestätigt. Die in der sammlung oberlaus. urk. befindliche unvollständige urkunde enthält eine allgemeine zusicherung bis zur ertheilung der privilegien unter dem grösseren siegel; vgl. vz. oberl. urk. 6; 70 zum j. 1453.*
- 76, 34. M<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>liiij. *Georg Podiebrad kam mit dem könige; Eschenl. 1, 19. Carpz 2, 192, welcher unrichtig die ankunft auf den tag Katharina setzt. Der könig nahm seine wohnung auf dem rathhause.*
- 76, 36. confirmans. *Die urkunde ist nicht vorhanden; vgl. vz. oberl. urk. 6, 73. zum j. 1454, Carpz. 4, 140. Am 29ten nov. kam der könig in Görlitz an, wo ihm die sechsstädte am 30ten nov. die besondere huldigung ablegten; Carpz. 2, 192. Grosser mkw. 1, 130.*
- 77, 1. Wratislavian. *Eschenloer a. a. o.*
- 77, 2. Anno etc. lv. *Carpz. 5, 249 sagt, der brand sei geschehen als könig Ladislaw auf seiner reise in Zittau eingekelrt. Auch einige handschriftliche chroniken gedenken dieses besuchs. Der könig reisete im december 1454 von Görlitz über Lauban und Löwenberg nach Breslau; Eschenl. a. a. o. Am lichtmesstage 1455 war er in Schweidnitz (urk. samml. zu d. j., vz. 6, 74) und gieng dann nach Wien; Käuf. 2, 174, Eschenl. 1, 23. Von ei-*

ner reise im junius 1455 durch die Oberlausitz habe ich ausser den vorstehenden nachrichten nichts gefunden.

77, 11. Anno etc. lvij. Urkunden bezeugen dass Ladislaw im april in Ofen war; vz. 6, 80f., vgl. Eschenl. 1, 34ff.

77, 12. Ladisslaus gubernator u. s. w. Johann v. Hunyad, vor Ladislaws volljährigkeit generalvicar des reiches, hatte im jul. 1456 die Türken, welche Griechisch Weissenburg stürmten, zurückgeschlagen; der könig zog ihn mit einem heere zu hülfe, vernahm aber, dass Joh. v. Hunyad im august gestorben sei. Ulrich von Cilley, vor einiger zeit durch Ulrich Eizinger vom hofe des königs vertrieben (Eschenl. 1, 14f.) kam auf die nachricht, dass sein feind Hunyad todt sei, zurück und ward statthalter von Ungarn. Ladislaw Hunyad, Johanns sohn, öffnete dem könige das schloss Griechisch Weissenburg, liess aber das heer nicht ein. Deshalb beschuldigte ihn der graf von Cilley in einer versammlung der ungarischen herren der untreu und schmähete seinen vater als einen verräther. Endlich schlug er nach Ladislaw Hunyad mit dem schwerte, ward aber sogleich von den Ungarn niedergehauen. Hennensfeld in Sommersb. scr. rer. sil. 2, 335 erzählt, Ladislaw sei zuerst von dem grafen von Cilley verwundet worden; ein panzer habe den letztern vor Ladislaws streichen geschützt. — Der könig verbarg seinen grimme über diese that, tröstete Joh. Hunyads wittve und liess dessen söhne, Ladislaw und Matthias, zu sich nach Ofen kommen. Diess erzählt Eschenloer umständlich 1, 29ff. und fährt fort 'Des grafen von Cili freunde lagen dem könige täglich in den ohren und übeten ihn zu rechunge und zorn. Ap er daraus bewegt ward, oder aus andern ursachen, es geschah, dass er beide, Hunyad Lassla und Matthiam, zu gefengnis liesse ufnemen, mit denen auch der bischof von Waradin gefangen wart und etliche mehr, die an grafen Ullrichs tode schuld und mithelfer sein sulden. Lasslaw Huniad, bei vier und zwanzig jahren alt, schönes geraden leibes, mit schonem gelben hore bis über die schuldern hangende, mit gebunden henden zurücke, in einer gulden schauben, (langem faltigen mantel) wart öffentlich aus dem gefengnisse zu Ofen gefurt, mit ufgerichtem haupt sich umsehende, unerschrocken und mennlich zu der stat seines todes. Stille schweigend und andechtig in seinem gebete hilde er dem nachrichter sein haupt abzuschlagen, das ihm kaum mit vier slegen jemmerlich abgehauen wart. Ap er diesen tod verdienet oder nicht, ist gott bekannt. Keine andere sache ward dor noch nie offenbar, denn das do geschehen war an dem grafen. Der büttel, der ihn beschreien musste, der rufte also, dass man die also richten und strofen pfeget, die irem erbherrn ungetreu weren. Mat-

- thias, sein bruder, ward im gefengniss gehalten, der bischof von Waradin wart gegeben dem cardinal von s. Angeli, bepstlichen legaten. Mathiam, furte der könig mit ihm gen Wien.' *Vgl. Aen. Sylv. hist. boem. c. 68, Theob. 2, 215 — 218. Nach dem dritten streiche stand Ladislaw von der richtst tte auf, rief gott und menschen als richter an, und behauptete nun frei zu sein, da gott ein wunder an ihm gethan. In sein langes kleid sich verwickelnd fiel er zu boden und empfang auf befehl einiger grossen den todesstreich. Henel von Hennenfeld b. sommersb. a. a. o., Schr ckhs Matth. Corvinus in d. allg. biogr. 6, 12 — 16.*
- 77, 17. Anno etc. liiij opposuerunt se omagiales u. s. w. *Der druck, mit welchem der deutsche orden seine unterthanen belastete, veranlasste im j. 1440 die union der ansehnlichsten städte zu Marienwerder, die der hochmeister Paul von Russdorf bestätigte. Aber im j. 1450 trennte der hochmeister Ludwig v. Ehrlichshausen diesen verein; diess reizte zur empörung. Die einwohner Preussens unterwarfen sich 1454 dem könig Kasimir IV (III) von Polen; Cromer de orig. et reb. Pol. 541 ff.*
- 77, 21. conflictum cum rege. *Es folgt die schilderung der schlacht bei Conitz, von welcher Cromer 347 sagt nec tam gravis quam ignominiosa nostris (Polonis) ea clades fuit; vgl. Dlugoss. hist. pol. 2, 157.*
- 77, 22. Rudolfus de Sagano. *Er blieb in der schlacht. Seinem ältern bruder Balthasar war der sieg vornehmlich zu verdanken; Worbs gesch. d. herzogth. Sagan 92 f. Unrichtig sagt Dlugoss dass Balthasar geblieben sei.*
- 77, 24. et alii boni homines. *Der orden brachte aus Deutschland Schlesien und Böhmen ein heer von 8000 söldnern zusammen; Crom. 346.*
- 77, 28. curribus. *Cromer sagt 4000; vgl. Worbs. a. a. o.*
- 77, 31. Rex vix euasit. *Er focht heldenm tig und wollte nicht weichen; endlich gelang es seinen getreuen, ihn vom schlachtfelde zu entfernen; Dlugoss 2, 156, Crom. a. a. o.*
- 78, 1. ciuitates Prussie. *Die preussischen städte blieben dem könige treu und feuerten ihn an sich für die erlittene schmach zu rächen; Dlug. 2, 161. Crom. 348.*
- 78, 7. Konigsberg. *Es öffnete dem orden die thore; Crom. 349, Worbs 93.*
- 78, 10. anno domini etc. lvij<sup>o</sup> u. s. w. *Crom. 354 'rex Casimirus vere novo 1457 in Prussiam divertit, exolutaque militibus hostium conuenta pecunia, nempe quater centum septuaginta sex millibus florenorum, Marienburgum Gilaviam Dersaviam ab eis recepit.'*
- 78, 11. Cirwanko. *Cromer nennt ihn Ulrich Cirvonka und schildert seine anh nglichkeit an den könig, der ihn reichlich belohnte und zum statthalter von Marienburg ernannte; Dlug. 2, 185. 225.*

- 79, 5. Gysgra. *Johann Giskra von Brandeis, graf von Scharosch, feldherr in Oberungarn, kühn und tapfer. Er hatte früher gegen die partei des Johann Hunyad, der es mit dem nach Ungarns krone strebenden könig Wladislaus von Polen hielt, ein heer angeführt und grosse macht erlangt. Er war des königs von Ungarn, Matthias, eifrigster gegner. Georg Podiebrad stiftete versöhnung, die nicht lange dauerte. Im j. 1458 kündigte Giskra dem könige den gehorsam auf. Anfangs verheerte er Ungarn, ward aber endlich durch Matthias feldherrn geschlagen. Er war hussit. Schröckh Matth. Corvinus 28. 32. 34f.*
- 79, 7. Anno domini etc. lvij. *Nach dem wunsche der stände war die vermählung Ladislaws mit Magdalenen, der tochter Karls VII. von Frankreich, schon früher eingeleitet worden. Die Oesterreicher verlangten, sie solle in Wien vollzogen werden; die Ungarn bestanden auf Ofen, die Böhmen auf Prag, für welches sich der könig aus furcht vor Georg Podiebrad bestimmte; contin. Pulkaw. 181, Eschenl. 1, 36 f., Theob. 2, 219 — 223.*
- 79, 14 fratrem domini cancellarii. *Johann von Rabenstein, des kanzlers Procopius bruder, ward probst auf dem Wischerad; Eschenl. 1, 38.*
- 79, 19. super sero. *Während der vorbereitung der vermählungsfeier starb der könig am tage Clemens, den 23ten nov. 1457. Theob. 2, 226.*
- 79, 21, ignoratur u. s. w. *Die meinung, dass Ladislaw an der pest gestorben, vertheidigt Pelz. 1, 442. nach Theobald, Balbin und einem chronisten. Eschenloer, der zur zeit des todes in Prag war, behauptet, der könig sei auf anstiften Georgs von Podiebrad vergiftet worden. Doselbest (in Prag am s. Caecilientag) ich ihn gesehen habe als einen frischen schönen gesunden menschen . . . Binnen zwanzig stunden was er gesund und tot. Etliche sageten, er habe die pestilenzia . . . Alle cemmerer und erzte sageten eintrectighen dass ihm were vorgeben mit gift an den rüblein, die hätte er abends mit der Girsikinne (Johanna von Rozmital, Georgs zweite gemahlin) gessen und were plotz davon krank worden. Und alsbald er krank wart, musten von ihm weichen alle deutsche kämmerer, und niemand wart zu ihm gelassen, denne die Girsik dazu bestalt hatte. Am nechsten tag nach s. Clemenstag . . . wart Lasslaw . . . öffentlichen und augensichtig gelegt, dass ihn jedermann mochte beschauen . . . sein bauch war aus der maasse sehre zuschwellen. Da das pragisch volk diesen plotzen tod hatte verstanden, erhob sich gross geschrei und erschreckliche weise zu uflaufe. Sie schrien oberlaut, und hiessen Girsik einen mörder., — Scultetus und alte handschrift-*

liche chroniken haben uns einen gesang von könig Lassla tod aufbewahrt, welcher dessen ermordung durch erstickung und andere gewaltthat erzählt und sie Georg Podiebrad und dem Rokyzana als gehülfen beimisst; unter andern heisst es 'auf die erden haben sie ihn gestreckt, mit einem kissen habn sie ihn bedeckt, sein gmächt haben sie ihm durchbrochen.' Das lied ist abgedruckt in *Senkenbergs sel. iur.* 5, 42 und daraus in *des kn. wunderhorn* 2, 118. Theobald nennt es einen lugengesang, eine öffentliche landlugen, und bezieht sich auf das zeugnis des Prokop von Rabenstein, königlichen rathes, dass zwei beulen in der schooss des königs aufgefahren. Eschenloer sagt dass 'die pestilenz zu Prage dieselbe zeit nicht schlug.' In Görlitz, wo man Georg stets abgeneigt war, behaupteten die praedicatores auf der kanzel, dass Ladisslaw durch Georg vergiftet worden; auch eine inschrift in der dasigen dreifaltigkeitskirche sagt 'mortuus est insidiis haereticorum; vgl. Käufer 2, 178 ff. *Jac. Piccolomini de Hussitis et Georg. Podiebr. in Frehers rer. boh. ant. scr.* s. 214 beschuldigt Georg Podiebr. der vergiftung. *Aen. Sylv. hist. boh. c.* 71., ebendas. s. 205, stellt die beschuldigung als ungewiss dar, desgleichen Hagek 165b.; vgl. *Hennenfeld bei sommersb.* 2, 335f. und ebendas. 1, 1079f. eine urk. kön. *Wladislaws d. s. valent.* 1472, laut welcher er bezeugt dass er in gegenwart mehrerer grossen des reichs Ladislaws gruft öffnen lassen und an dem wohlhaltenem leichname keine spuren von gift zu entdecken gewesen. Die urk. ist freilich 15 jahre nach Ladislaws tode ausgestellt.

- 79, 26. Anno domini etc. lvij. u. s. w. Bekanntlich bewarben sich um die böhmische krone der kaiser Friedrich III., der könig Karl VII. von Frankreich, der könig Kasimir v. Polen, der herzog Wilhelm von Sachsen, Albrecht und Siegmund, erzherzoge von Oesterreich. Rokyzanas meisterhafte rede bewog die Böhmen Georg Podiebrad zu wählen. Hagek 166f., Eschenl. 1, 46 ff. Theob. 3, 16 ff. Pelz. 1, 445.
- 79, 30. per duos episcopos. Nach der böhmischen verfassung war der könig durch den erzbischof von Prag und den bischof von Ollmütz zu krönen; aber des erstern stelle war erledigt und Prothasius, bischof von Ollmütz, vom pabste noch nicht bestätigt: daher ward Georg durch die ungarischen bischöfe Augustin von Raab und Vincenz von Waitzen gekrönt; Pelz. 1, 445. Eschenl. 1, 60 bemerkt, dass bei Georgs krönung keine abgeordneten der sechsstädte zugegen gewesen, 'denne heimliche ire boten, die sie zu besuchen ausgesandt hatten.' Laut görlitzer rathsrechnungen, auf welche sich Käufer 2, 210 bezieht, waren am wahltag zwei ab-

*geordnete von Görlitz anwesend, welche nachricht sich mit Eschenloer vereinigen lässt.*

- 79, 31. Mathyas Hunigad. *Matthias von Hunyad (Corvinus), geb. 1443 ward auf dem wahltag zu Pest 1458 durch veranstaltung seines mütterlichen oheims, Mich. Szilagyí auf den ungarischen thron gehoben. Georg Podiebrad entliess ihn hierauf sofort aus der gefangenschaft, in welcher er sich seit der ermordung des grafen von Cilley noch befand; Schröckh a. a. o. s. 18. Pelz. 1, 443.*
- 79, 32. electi Boemie filia. *Georgs tochter, Katharina. Schröckh. 26f.*
- 79, 35. exceptis Yglaiuensibus. *Mähren widersetzte sich dem könige. Iglau widerstand am längsten. Georg belagerte diese stadt fast vier monate; contin. Pulk. 182. Theob. 3, 31f.*
- 80, 5. vnus dominorum de Vettaw. *Ein mährisches geschlecht; vgl. Eschenl. 1, 252.*
- 80, 7. sicut intrauit Austriam. *Während der belagerung fiel Georg mit einem theile seines heeres in Oesterreich ein und verhinderte den einfall, den die Oesterreicher zur unterstützung Iglaus unternemen wollten; Theob. a. a. o., Pelz. 1, 446. Sodann kehrte er zur belagerung zurück.*
- 80, 11. dederunt se. *Unter der bedingung, dass die Iglauer das abendmahl nur unter einer gestalt empfangen dürften; Pelz. a. a. o.*
- 80, 14. cum consensu dom. Frid. imp. *Die Oesterreicher, mit kaiser Friedrich III unzufrieden, wandten sich an dessen bruder, den herzog Albert von Kärnthen, welcher gegen ihn zu feldt zog. Friedrich suchte Georgs hilfe, der sogleich mit einem heere aufbrach; cont. Pulk. 182.*
- 80, 16. imperator condixit se u. s. w. *Albert belagerte seinen bruder in Wien. Georg vermittelte den frieden und befreite den kaiser; cont. Pulk. a. a. o. Friedrich erkannte Georg als könig an. Pelz. 1, 448.*
- 80, 21. scripsit nobis gracia sua u. s. w. *Georgs krönung erzählt umständlich Eschenl. 1, 57 ff., der auch s. 61 die bekanntmachung mittheilt, welche Georg am 14ten mai 1458 an die unterthanen des königreichs erliess. Es ist eine wörtliche übersetzung des schreibens an die stadt Löbau, welches Carpz. im ehrent. 1, 327 aufführt. Vermutlich ergingen gleichförmige aufforderungen zum gehorsam auch an die übrigen sechsstädte; vgl. Käuf. 2, 212. Schon am 22ten merz 1458 hatten sich die Schlesier und Lausitzer zu Liegnitz vereinigt, Georg nicht anzunehmen. Dieses bündnis ward am 19ten april desselben jahres bestätigt; Carpz. 2, 194, Eschenloer 1, 56 f.*
- 80, 26. Zdenko nem de Sternberg. *Zdenko von Sternberg, burggraf zu Prag, und andere böhmische herren forderten am 9ten sept. 1458*



- die oberlausitzer städte auf, dem könig Georg gehorsam zu leisten; urk. aus Scultet. ann. in d. samml., verz. 7, 84, cont. Pulk. 183. Auf einer landesversammlung in Löbau ward beschlossen, auf abordnung einiger böhmischen herren nach Zittau anzutragen. Die unterhandlung kam zu stande und hatte die verstattung der bedenzeit zur folge, deren das jahrbuch erwähnt; Käuf. 2, 212. fuit alibi. Der könig.
- 80, 34. Egre. Schon im j. 1422 hatte der könig Sigmund mehrere meissnische schlösser in anspruch genommen. Die veranlassung und die ferneren vorgänge s. in Weisses gesch. d. churs. st. 2, 327. Unter vermittlung des markg. Albr. v. Brandenburg kam am 25ten april 1459 in Eger in anwesenheit des königs Georg und der sächs. fürsten ein vergleich zu stande, laut dessen Sachsen an Böhmen die herrschaft Brüx, Riesenburg, Dux und die Landeskronen bei Görlitz überliess; vgl. vornehmlich des herzogs Wilhelm v. Sachsen schreiben an seine unterthanen bei Eschenl. 1, 82f.
- 80, 38. antiquus dominus. Kurfürst Friedrich der sanftmüthige.
- 81, 1. domini regis filiam. Zedena (Sidonia).
- 81, 1. filius domini regis — filiam Wilhelmi. Heinrich, Georgs sohn, ward mit Katharinen, des herzogs Wilhelm tochter verlobt; Weisse 2, 332. Theob. 3, 43. nennt Georgs sohn Victorin und Wilhelms tochter Anna. Pelz. 1, 448 nennt sie Margarethe; diese aber war Wilhelms jüngere tochter und ward mit des markgr. Albrechts sohne, Johann, vermählt. Weisse a. a. o.
- 81, 12. quia scripsit. Eschenloer 1, 77 und die päbstlichen schreiben an Georg, d. Mantua 1459, s. 89. 113.
- 81, 14. nisi ad tres ebdomadas. Carpz. 2, 194. Käuf. 2, 213.
- 81, 22. jn die Mathei. Also am 21ten september 1459, nicht, wie Carpz. 2, 194 und nach ihm das urk. verz. 7, 85 sagt, am 12ten juni; vgl. Käuf. 2, 213. Unrichtig sagt Eschenl. 1, 101, Görlitz habe in Jauer mit gehuldigt; es huldigte später, in Prag. Käuf. nach görl. rathsrechnungen sagt gegen das ende d. j. 1459; das urk. v. z. sagt unrichtig zu Bartholomaei. Nach alten nachrichten bestätigte Georg die priuilegien des klosters Oybin zu Jauer am 25ten september 1459; eine urk. darüber ist noch nicht aufgefunden. Zittaus vorrechte bestätigte er zu Prag 1460 am t. vor s. Galli. Urk. samml.
- 81, 24. preter Wratislavienses. Von der beharrlichen widersetzlichkeit Breslaus gegen Georg handelt besonders umständlich Eschenl. bd. 1.
- 81, 24. Juramentum. Carpz. giebt 2, 194 die eidesformel eben so, doch grossentheils in neuerem deutsch.
- 82, 4. papa scripsit eis. S. das päbstliche schreiben aus Mantua, vom 9ten juni 1459 bei Eschenl. 1. 87.

- 82, 9. Anno domini etc. lxiij u. s. w. *Spätere chroniken und nach ihnen Carpz. 5, 306 berichten dass die todtenbahnen vom markte bis zum frauenthore gestanden haben und die leichen in etne grube gelegt worden sind.*
- 82, 36. sic fecit ipse juramentum. *Die mitgetheilte formel ist ein auszug der weit inhaltreichern, welche Eschenloer 1, 59 giebt: 'es war ein übles zeichen dass Girsik diesen eid nicht öffentlichen thun wolde, sunder verschlossen in einer kammer.' Eben dieses rügt der pabst Pius II. in der ladung, durch welche er den könig am 16ten juli 1464 binnen 80 tagen nach Rom berief; s. dieselbe bei Eschenloer 1, 243ff.*
- 83, 20. Hylarius. *Decan zu Prag; chron. Benessii (des minoriten) bei Dobner 4, 76.*
- 83, 32. Fantinus. *Fantinus a Valle, doctor der rechte. Georg hatte ihn sogleich nach seiner krönung zu seinem procurator am päbstlichen hofe ernannt. Eschenl. 1, 180, Schröckh kg. 34, 735.*
- 84, 1. Rudolphus. *Pius II. starb 1464. Sein nachfolger Paul II. erliess durch den bischof Rudolf von Lavant an die stadt Breslau und andere städte die aufforderung, dem könig den gehorsam zu verweigern; Pelz. 1, 459. Rudolf kam nach Breslau, durchzog auch Meissen und Baiern, und suchte den könig überall verhasst zu machen. Eschenl. 1, 261. 266.*
- 84, 3. Jodoci. *Jodok von Rosenberg, vormahls probst auf Wischehrad, nachmahls bischof von Breslau; anon. vit. episc. Wratislav. in Sommersb. scr. r. sil. 2, 194; Pelz. 1, 447. Seine theilnahme an den damahligen händeln schildert umständlich Eschenl. bd. 1.*
- 84, 8f. prout in hac — patet. *Theobald dat. 3, 93 die erste bannbulle vom 3ten apr. 1466. Eschenloer 1, 350 giebt eine übersetzung derselben, welche mit dem texte unsers jahrbuchs gröstentheils übereinstimmt; er giebt das nämliche datum x. kal. jan., vgl. s. 349. Er bemerkt dabei (vgl. 2, 1) dass der pabst die bulle eiligst nach Breslau gesendet habe. Die samml. oberl. urk. giebt die bulle fast durchgehends wie das jahrbuch. Das urk.verz. bemerkt 7, 101 nicht, woher sie entnommen worden. Früher schon hatte Paul II. die fürsten gegen Georg aufgerufen und dessen unterthanen von ihren pflichten gegen ihn entbunden; s. die urk. deutsch bei Eschenloer 1, 334. Georg appellierte am 14ten april 1467 an ein allgemeines zu haltendes concilium; übersetzung der appellation bei Eschenl. 2, 12f. Aber noch in demselben jahre wiederholte der pabst den bannspruch.*
- 85, 40. Zdenko de sternberg. *Vom pabste zum anführer des mit dem kreuze bezeichneten heeres gegen Georg ernannt. Pelz. 1, 459.*
- 86, 3. circa festum exaltacionis s. crucis. *Also den 14ten september. Eschenl. giebt 1, 339 Mariae geburt, d. 8ten september, als den tag der zu-*

- sammenkunft in Zittau an und nennt noch mehrere theilnehmer. Damahls ward ein schutzbündnis gegen Georg geschlossen und Zdenko v. Sternberg zum hauptmann erkoren. Noch hielt die furcht vor Georgs übermacht die schwerer in der scheid, aber bald nachher trat offene feindseligkeit zwischen Sternberg und dem könige ein; *Eschenl.* 2, 2.
- 86, 14. terminus pacis. *Eschenl.* 1, 340f. 'darnach am s. Francisci tage (1466) hatte Girsik eine grosse sammlung zu Prage . . die herren des bundes santen zu Girsik lengeren fride begerende bis auf Georgii (1467), welchen der könig verwilligte 'wan seine meinung was einen ganzen steten ewigen friden zu haben.'
- 86, 18 ff. Georgius . . fecit exercitum u. s. w. Seine schnellen eroberungen s. bei Pelz. 1, 464, cont. *Pulk. b. Dobn.* 4, 184. Er verschenkte die eroberten burgen an seine anhänger; *Theob.* 3, 96. Diese erignisse fallen in das jahr 1467.
- 86, 24. conbussit domino de Rosis — multa bona. Dessen ungeachtet focht Rosenberg mit Georgs heere glücklich gegen Sternberg. Budweis ergab sich ihm und Sternberg ward nun in Neuhaus belagert. Aber der päbstliche legat Rudolf bedrohte Rosenberg mit dem bann; daher schloss er mit Sternberg einen dreimonatlichen waffenstillstand. Rosenbergs völliger abfall vom könige erfolgte erst 1468 *Pelz.* 1, 465. 470f., cont. *Pulk.* 185f.
- 86, 33. predicatorem. Sein name ist mir nicht bekannt. Rudolf sandte mehrere prediger aus, um ein kreuzheer aufzurufen; *Eschenl.* 2, 60.
- 87, 12. sex ciuitates — diffidare. Früher schon, im j. 1466, waren die sechsstädte, besonders Görlitz und Zittau, durch die aufforderungen und drohungen des legaten wankend geworden; *Kauf.* 2, 238 ff. Noch ernstere gebote desselben erfolgten im j. 1467; *Eschenl.* 2, 8. Die Ober- und Niederlausitz Schlesien und Mähren stellten ihm durch sendeboten vor, es sei nicht thunlich sogleich öffentlich vom könige abzufallen und baten um aufschub bis pfingsten, welchen der legat nicht bewilligen wollte; *Eschenl.* 2, 11. Die sechsstädte nahmen auf ihre vertheidigung bedacht, fielen aber noch nicht förmlich vom könige ab; *Eschenl.* 2, 21. Endlich kündigten sie ihm den gehorsam auf; *urk. in der samml. v. montage nach s. Erasmi (3ten juni) Eschenl.* 2, 35, nach *Scultet.* am 8ten juni 1467; *Kauf.* 2, 253. Ueber den abfall der städte Böhmens Mährens und der Lausitz s. *Pelz.* 1, 461. *Theob.* 3, 95.
- 87, 14. omagiales budissinenses. Die ritterschaft des dortigen kreisses; *Eschenl.* 2, 35 'die sechsstädte Budiss. Görl. etc. one die mannschaft schrieben dem ketzer Girsik den gehorsam abe, oder sie sassen noch stille, umb der mannschaft willen.' *ebendas.* 74f. 'die gemeine land-

schaft war mit den steten nicht einig, die sie gern mit gutem hettten an sich gezogen.'

- 87, 18. Benessium de Colowrat. *Herr auf Liebstein in Böhmen, landvogt 1465. Ein eifriger anhängen des königs Georg, dessen ansehen er durch grosse strenge zu behaupten suchte. Als die Oberlausitz dem könige den gehorsam aufkündigte; verliess er das land; Käuf. 2, 252. 269.*
- 87, 19. capitaneos. *In Budissin ward Christoph von Haugwitz als hauptmann eingesetzt; in Görlitz an Martins von Maxen stelle, Caspar von Nostitz auf Trchocha, Georgs feind; Käuf. 2, 253. 272. 273 f. Die zollbeamten, telonarii wurden ebenfalls entlassen.*
- 87, 24. Jaroslaws. *Auch sein vater, Zdenko von Sternberg, hatte auf seine ansetzung einfluss. Bis zu seiner nachmahligen bestätigung durch könig Matthias schrieb er sich nur verweser der lande und sechsstädte; urk. v. 6, 104, Käuf. 2, 271.*
- 87, 24. a tribus ciuitatibus. *Vgl. Käufer 2, 271.*
- 87, 33. notarius. *Johannes Cremsier, welcher im j. 1465 subnotarius, und in ebendemselben jahre nach Jakobs von Berneck tode, notarius ward und dieses amt bis 1469 verwaltete; Carpz. 2, 301. 303.*
- 87, 34. Czarda. *Er war, so wie die übrigen, im jahrbuche benannten, ein eifriger anhängen des königs Georg. Pelz. 1, 465.*
- 88, 18. preter Budissinens. *Jaroslav von Sternberg schrieb damahls an die stadt Görlitz, die landschaft des weichbildes Budissin nebst den städten zögere ins feld gegen Georg zu rücken; Käuf. 2, 254.*
- 88, 31. aduenerant de Lypezk u. s. w. *Eschenl. 2, 59 'Es kamen auch 400 creuziger von Leipzig und von Erford studenten, und alle diese in die sechs städte kamen bei ihnen zu bleiben, die der legat zagabe und zogen gen der Zittau.'*
- 89, 5. dominus de Hoerswerde. *Friedrich von Schönburg; aus dem hause Glaucha dem könig treu ergeben, Die besatzung des schlosses befähigte Melchior von Löben; laus. Mag. 1776, 260. 262. Georg hatte indessen ein heer gegen die Oberlausitz gesendet: als es in die gegend von Zittau kam, 'rückten,' wie Eschenlöer 2, 75 sagt, 'die städte zusammen in das feld mit macht, dadurch die mannschaft (landschaft) nicht wuste wohin sie sich zu halden. Iedoch die nicht feste beschloss waren zogen zu den städten.' Er erzählt weiter, die ketzer seien in der nacht wieder über das gebirge nach Böhmen gezogen und die städte nebst dem landvogte hätten die landschaft genöthigt vom. könige abzufallen und mit vor Hoyerwerde zu ziehen. Bodo von Hburg nennt Eschenloer unrichtig Otto v. Ilburg; ausserdem stimmt sein bericht mit dem jahrbuche überein.*

- 89, 6i abbattissin de morgenstern. S. die belagerung von Hoyerswerde (v. Kloss) im laus. mag. 1776, 261, Worbs gesch. der herrsch. Sorau und Triebel 51 f.
- 89, 16. ante festum omnium sanctorum. Am sonntage 'allir gottes heiligen' ward das vorhin erwähnte bündnis in Görlitz bestätigt und durch zutritt anderer erweitert; urk. samml. zu 1467.
- 89, 25. ciuitas Saganensis u. s. w. Der herzog Balthasar von Sagan, welcher zu der zeit, als alle fürsten der kaiser und der pabst Georgen als könig anerkannt hatten, allein dessen gegner blieb, ward im j. 1461 auf Georgs befehl von einem böhmischen und oberlausitzischen heere überzogen. Der übermacht weichend verliess er heimlich sein ländchen, welches der könig sodann dem herzog Joannes, Balthasars bruder, gab. Aber der pabst Paul II. gebot dem herzoge Johannes im j. 1462 das fürstenthum seinem bruder wiederzugeben und bedrohte ihn im weigerungsfalle mit dem banne. Da er hierauf nicht achtete, ward das fürstenthum im j. 1463 mit dem päpstlichen interdicte belegt, und blieb sechs jahre hindurch in diesem zustande; Worbs gesch. d. herzogth. Sagan. 103 — 107.
- 89, 28. tandem — vnire. Worbs berichtet dagegen s. 120 dass anfänglich die sechsstädte dem bruder gegen den herzog nicht hätten beitreten wollen, wenn nicht die mit dem banne belegte stadt Sagan einige erleichterung erhielt.
- 89, 29. tunc temporis decreverunt u. s. w. Friedrich von Biberstein hatte aus dem lager vor Hoyerswerde dem herzog Johannes einen fehdebrief gesendet und am sonntage nach Galli 1467 erliess der letztere an die mannschaften und städte der sechslande, als die verbündeten Bibersteins, die kriegserklärung; Worbs 118 ff. Das oberlausitzische heer führte der landvogt, das niederlausitzische Botho v. Ilburg gegen Sagan; den oberbefehl hatte herzog Heinrich von Glogau oder Freistadt. Nach dreitägiger belagerung übergab herzog Johannes schloss und stadt am tage vor s. Elisabeth; Worbs 121.
- 89, 32. nos mansimus in domo. Dass Zittau an der belagerung nicht antheil nahm bemerkt auch Worbs 121; es war selbst sehr bedrängt.
- 89, 34. Tetschen. Den herrn von Wartenberg gehörig.
- 89, 34. Czarda. Wahrscheinlich der 87, 31 erwähnte Czarda Uzk.
- 89, 34. Cristoff Ronbergk de Tolnstein. Carpzov nennt ihn Christoph von Romburg auf Blankenstein und führt ihn und Hans v. Lottitz auf Schürgiswalde als hussitische hauptleute auf, an. 5, 213.
- 90, 2. versus Tolnstein ut inimici etc. Die Zittauer suchten durch eine

- bewegung auf den Tollenstein zu, der dem herrn von Romburg gehörte, die feinde aus der nähe von Zittau wegzulocken.*
- 90, 4. *versus Tolnstein vbi nostri fuerunt. Die Zittauer waren nicht bei Tollenstein, sondern ihr zug hatte die richtung gegen Tollenstein genommen, wie sich aus dem folgenden ergibt, da das treffen bei dem breiten berge, also in einer entfernung von mehr als zwei stunden vom Tollenstein vorfiel. Spätere chroniken und nach ihnen Carpsov berichten, die zittauischen drei heerhaufen hätten sich im walde am breiten berge verborgen, die feinde aber einen kundschafter nach der spitze des berges gesendet. Dieser sei auf dem wege dahin von den Zittauern aufgefangen worden und habe durch sie gezwungen von der bergspitze dem feindlichen heere das zeichen geben müssen dass alles ruhig und sicher sei. Hierdurch getäuscht hätten die Böhmen ihre waffen abgelegt und sich an der bergseite nach Warnsdorf zu gelagert. Das geraubte vieh hätten die Zittauer ruhig vorüber ziehen lassen, sodann aber plötzlich die feinde überfallen. Carpsov giebt die zahl der gebliebenen Böhmen auf 150 an und nennt unter ihnen Hans von Lottitz. Von Seiten der Zittauer seien nur zwei, Jacob Rauer und Hans Hentschel, und ein bauer geblieben. Diess klingt fabelhaft, obwohl die Böhmen ihre waffen abgelegt hatten. Sie wurden auf dem pfarrkirchhofe begraben. Das bürgerheer zog in Zittau ein, 'als man schon licht eintrug.' Die reiterei der Böhmen soll an dem treffen nicht antheil genommen haben.*
- 90, 21. *legati. Rudolfs von Lavant; Worbs 121 nennt den bischof von Breslau (Jodocus).*
- 90, 25. *Mathias rex Hungarie. Durch eine urk. d. idib. maj. 1467, übersetzt bei Eschenl. 2, 66f. gab der pabst dem bischof Rudolf von Lavant vollmacht 'alle . . . denen einen könig zu Böhmen gebüret zu kiesen, alleine die christlichen, und die dem Girsik nicht anhangen, an eine bequeme stat zu berufen . . . und einen neuen, christlichen könig zu kiesen.' Die Böhmen wandten sich an Matthias (Corvinus) könig von Ungarn, Georgs schwiegersohn, den auch der pabst begünstigte; Pelz. 1, 463. Schrökh 34, 739. Matthias ergriff die waffen gegen Georg (Eschenl. 2, 113. 116f., cont. Pulk. 187f., Pelz. 1, 469f.) und trat dem christlichen bunde in Böhmen gegen denselben bei.*
- 90, 27. *Trzebicz, Pelz. 1, 471. Eschenl. 2, 128. Victorin, Georgs sohn, vertheidigte es. Sein vater zog ihm mit einem grossen heere zu hilfe. Victorin schlug sich durch.*
- 90, 28. *Spielberg. Eschenl. 2, 130. Spielbergk und Hradiest wurden nach*

- Pelz. 1, 472 damahls vergebens belagert. Eschenloer setzt die eroberung des Spielbergs durch Matthias in d. j. 1469.*
- 90, 32. *fraternitatem. Die brüderschaft unserer lieben frauen, auch constabulei genannt. Rudolf von Lavant, nach Jodocus tode 1468 zum bischof von Breslau erkoren (Eschenl. 2. 96. 108f., anon vit. episc. Wratisl. bei Sommersberg 2, 195, wo jedoch ein druckfehler das j. 1486 angiebt), hatte sie durch eine urkunde genehmigt, nach deren inhalte der rath fer. V. ante dom. palm. 1469 ihr besondere statuten ertheilte, welche Carps. an. 2, 10 ff. mittheilt. Die mitglieder machten sich verbindlich ohne des rathes vorwissen keine sammlung oder morgensprache zu halten, einander zu grabe zu begleiten, den seelmessen beizuwohnen u. s. w.*
- 90, 32. *litera. Nicht mehr vorhanden. Nach handschriftlichen chroniken war sie den curatoren der kirche zu s. Johannes übergeben worden. Die statuten hatte der stadtschreiber Cremsier verfasst.*
- 90, 36. *dux Heyricus. Heinrich von Freistadt (Glogau). Er sammelte sein heer bei Zittau, an fussvolk 7000 mann, an reisigen in einer schönen wagenburg 1000 stark; 600 kreuziger waren im heere, welches in der pfingstwoche nach Böhmen aufbrach; s. Eschenl. 2, 126, welcher die durch die kreuziger verübten greuelthaten schildert.*
- 90, 40. *Michelsperg. Er brachte 3000 bauern in eine wagenburg zusammen und 200 pferde. Das bundesheer setzte ungestüm über die Iser, an deren jenseitigen ufer die feinde lagen. Vergebens stürmte er die wagenburg; auf dem rückzuge versank ein grosser theil desselben in den fluten, welche durch drei auf Michelsbergs befehl immittelst abgestochene teiche angeschwollen waren. Michelsberg ward tödtlich verwundet, und starb bald hernach; Eschenloer 2, 126 f.*
- 91, 20. *Hoyerswerde. Auf des königs Matthias befehl ward die belagerung ernstlicher als im vorigen-jahre betrieben; vgl. laus. mag. 1776, 276. Worbs. gesch. d. herrsch. Sorau 52. Eine zittauische wurfmaschine ward dabei angewendet.*
- 91, 25. *jn die decoll. s. Joh. Bapt. Am 29ten aug. 1468.*
- 91, 27. *quasi integrum annum. Die belagerung hatte im sept. 1467 begonnen; laus. mag. 1776, 261 ff., diplomat. annal. d. fr. herrsch. Hoyerswerde, in den oberl. beitr. zur gelahrh. 2, 53 f.*
- 91, 29. *plurimos terminos de bonis Hayerswerde. Urkundliche nachrichten hierüber scheinen zu fehlen. Diese stelle des jahrbuchs theilt Kloss im laus. mag. 1776, 293 mit und sagt, die vereinigung eines theils von Hoyerswerde mit der landvogtei müsse nur einige zeit hindurch statt gefunden haben; denn Jaroslaw von Sternberg habe*

*Hoyerswerde um d. j. 1471, als er schon von der landvogtei abgegangen, erblich besessen, und eben dieses werde von den folgenden besitzern gemeldet.*

- 91, 35. das sloss Roll. Carpsov legt anal. 5, 214 ohne nachweisung seiner quelle den vorgang in d. j. 1469, fer. VI ante festum Sixti. Eschenloer 2, 140 stimmt mit unserm jahrbuche überein: 'In disen tagen vmb Martini (1468) waren zwölf drabanten aus der stadt Zittaw, die erstigen das hohe feste schloss Rol genant, bei vir meilen von der Zittaw, und schlugen darbei zu tode den herren mit allem seinen gesinde, und funden darbei vil güter, das die umbligende ketzer darauf umb fridens willen gefüret hatten. Es war eine ungeheure ritterliche that; die Zittauer besatzten das schloss wol.' *Die ausführlichste, mir bekannte, nachricht von dieser waffenthats. Wenn man die schroffe höhe des Rollbergs (bei Niemes) betrachtet, so erstaunt man über die kühnheit des unternemens. Noch geht die sage in dortiger gegend, dass die Zittauer abends, als das vieh von der weide nach der burg zurück getrieben worden, das wagstück vollführt hätten. Trümmer der burg sind noch vorhanden.*
- 91, 36. Anno etc. lxxviii. Gabel scheint also damahls einem aus dem geschlechte der Duba gehört zu haben, die es noch mit Georg hielten. Carpsov sagt 5, 214, die hülfe des landvogts und der städte habe gezögert.
- 92, 8. preurbio. Der von Duba scheint also Zittau früher befehdet zu haben.
- 92, 9. Anno domini etc. lxxix<sup>o</sup> Die heere beider könige standen in den ersten monaten des jahres 1469 noch gegen einander im felde. Endlich kamen Georg und Matthias bei Sternberg in Mähren zu einer unterhandlung zusammen, die im freien felde unter zelten statt fand. Es ward ein waffenstillstand auf ein jahr verabredet; ehe ihn aber Matthias abschliessen konnte, bedrohte ihn der päbstliche legat, bischof von Ferrara mit dem interdicte. Der bischof von Breslau, Rudolf, der von Ollmütz und andere drangen in Matthias, die böhmische krone anzunehmen. Am 3ten mai ward er zu Ollmütz zum könig ausgerufen und vom päbstlichen legat mit einer einem marienbilde aus einer kirche zu Brünn entnommenen krone gekrönt; Eschenl. 2, 155. ff., Pelz. 1, 472 f. Die bischöfe von Breslau und Ollmütz und viele böhmische herren, auch städtische abgeordnete führten Matthias in die domkirche; dort trugen ihm der bischof von Breslau und Zdenko von Sternberg die krone an, die er sofort annahm. Er zog sogleich nach Breslau zur huldigung; Eschenl. 2, 160. 162 ff.
- 92, 25f. prestittimus — Wratislaui. Nachdem Breslau dem könige gehuldigt



- hatte folgten 'alle fürsten in Slesien, auch alle manne und städte in Slesien, auch die sechslande, Budissin Görlitz u. s. w., auch das markgrauthum Lusitz' in Breslau dem beispiele nach; Eschenl. 2, 166. Die huldigung geschah am 7ten juni. Grosser giebt in d. laus. merkw. 1, 142 den 15ten juni an.
- 92, 26. Wir etc. schweren. Diese eidesformel, welche auch bei Carpz. 2, 197 zu finden ist, stimmt mit der von Eschenl. 2, 167 f. mitgetheilten, nach welcher Breslau schwor, überein. Auch sagt er 168 ausdrücklich 'in dieser forne musten die andern gar huldigen.' Grosser führt a. a. o. einen eigenen eid der stadt Budissin an. Als abgeordnete von Zittau legten den huldigungseid ab George Kücher (rathsm. 1444, bürgerm. 1461) und Nicol. Zwirner (rathsm. 1450); Carpz. 2, 196. 269.
- 93, 4. alle vnser brüe. Die urk. (in d. samml.) ist gegeben dinst. n. st. Johann. d. tüt. zu Breslau.
- 93, 8. nyderloge des tonnengutis. Worte der urk. 'also dass die von Behem solch tonnengut der fische und heringe nicht weiter holen sollen denn aus derselben niederlage zur Sittaw, und die aus der Mark und aus dem niederlande solch tonnengut . . nicht weiter furen sollen denn auf die niederlage gen der Sittaw und daselbst ablegen und verkaufen, auch ob die aus den land und 'sechsstädten, Budissin Görlitz Luban Lobaw und Camenz, mit solchen obgenannten tonnengut und fischerey gen Behem handeln vnd vrbern wollten, so sollen daselbst auf der niederlage sich damit halten . . . one alle widerrede . . .' Das recht mit rothem wachse zu siegeln nennt die urkunde 'eine sonderliche ere und zierheit.' — Beider märkte dauer ward auf vier tage bestimmt; urk. sammlung. Mont. n. Joh. bapt. hatte Matthias die stadt Zittau und deren inwohner aller schuld gegen jedermann befreiet auf zehn jahre; Carpz. anal. 2, 197. 4, 167. Nach einer alten nachricht bestätigte Matthias die rechte des klostere Oybin im j. 1465; urk. vz. 7, 112, wo ein druckfehler das j. 1464 angiebt,
- 93, 15. den edlen herren Hazen jre slossere u. s. w. Den Hazen, d. i. denen von Hasenburg. Der cont. Pulk. 183 und 189 nennt Zagicz von Hasenburg und bemerkt, dass die burg Kost nur durch unterhandlung des Zag. v. H. mit dem könig Georg gerettet worden. Die absicht der Schlesier und Lausitzer ihr zu hülfe zu kommen sei vereitelt worden, indem Georg ein heer unter dem feldhauptmann Strzela aufbrechen lassen. Auf diese wahrnehmung habe sich das schlesische bundesheer sogleich zerstreut, sei aber von den Böhmen über das gebirge bis nach Zittau verfolgt worden. Ein theil des böhmischen heeres sei zurückgeblieben. Als nun die Zittauer sich hervorgewagt, sei herzog Heinrich, Georgs sohn, mit sei-

ner mannschaft aus dem walde hervorgebrochen, und habe die Deutschen zurückgeschlagen. mehr als 70 der letztern seien geblieben, ohne die zu zählen, welche auf bäumen oder in sumpfen und gruben ihre rettung gesucht hätten. Die zahl der gefangenen habe mehr als 30 betragen, auch seien umliegende häuser und höfe in den vorstädten verbrannt worden. — Durch diese erzählung wird unstreitig das treffen bei der neumühle und der unweit des frauenkirchhofs liegenden queckwiese bezeichnet, welche das jahrbuch weiter unten schildert. — Wir müssen zunächst die erzählung des jahrbuchs und des cont. Pulk. aus Eschenl. 2, 181 ergänzen. Franz von Hag (s. 180 der beste hauptmann des königs Matthias genannt) sollte das schlesische und lausitzische heer den herren von Hasenburg zu hilfe führen. Die von Breslau zogen aus am s. Bartholomäustage mit der wagenburg zu ross und fusse gegen Lewenberg: da samleten sich die andern. Der bischof und das kapitel sante mitte bei zehen pferden und dreissig drabanten, eine grosse hülf. Da die von Breslau gen Lewenberg kamen, funden sie eine kleine samblunge, sie hatten mehr leute dahin gebracht, denn sie funden. Franz von Hage brachte sie bei anderthalb hundert pferden und hundert drabanten, und furete diess heer gen der Zittaw. Da solten die sechstädte und die Lusizer sich auch finden mit iren heeren; die auch dahin also vil leute brachten, als die aus Slesien. Bei 2000 mann zu fusse und bei 800 pferde waren da versammelt, damit sie das gebirge anzogen, in meinunge des von Hasenburg schlösser zu retten (vgl. s. 180). Aber die ketzer hatten sich nicht ferne dabei heimlich gar stark gesammelt und harreten die zukunft der unsern. Und so die unsern verzogen weren, hetten gar wenig dürfen wieder kommen, und darumb zogen die unsern zurücke gen der Zittow und schieden von einander, die Slesier in ire heimat und die von sechsstäten und Lusiz auch desgleichen.' Eschenloer rechtfertigt hier den rückzug des heers — der cont. Pulk. nennt ihn flucht — mit der übermacht der feinde; das jahrbuch hingegen scheint ihn als übereilt zu bezeichnen und die schuld den Bresslauern beizumessen. Die sodann erfolgte trennung des heeres von den Lausitzern führt das jahrbuch ebenfalls an. — Eschenl. fährt fort 'sondern herr Jarosla von Sternberg (der landvogt) mit den sechsstädten zogen vor den Tolenstein, und beharreten davor fünf tage.' Hiermit stimmt also das jahrbuch, so wie Carpz. an. 5, 214 in der hauptsache überein.

vnder des — gebirge. Nach dem, was oben aus dem contin. Pulk. angeführt worden, deuten diese worte auf den übergang des Strzela über das gebirge, welchem Heinrich, herzog von Münsterberg, George soln, nachfolgte; vergl. Carpz. 5, 214.

93, 33 f.

94, 2.

Cleinschonichen. *Carpzov erzählt a. a. o. das treffen bei der neumühle nur kurz nach späteren nachrichten; mehr giebt Eschenloer 2, 181 ff.* 'Indes da die Behmen vor Budin höreten dass die unsern nicht zu inen, sondern heim gezogen waren, da zogen sie mit einem starken heere gen Zittaw. Des die armen leute sich nicht besorgten, liefen aus der stat, mit den feinden zu schermeuseln, (*scharmüzeln*) als sie vor ofte getan hatten, sondern vom heere wusten sie nicht. Sondern da sie das sahen, da waren sie der stat zu ferre und flohen bei 200 in die möle, darinne sie überhaupte gewonnen gefangen und gemordet wurden' (*Carpzov sagt, es seien 50 bürger getödtet und viele gefangen worden*), 'und hetten die ketzer zu der stat zu gestürnet, sie hetten sie ohne were genommen, wan die manschaft gar draussen algereit gefangen waren, und die andern vor dem Tollenstein lagen; nicht hundert werlicher manne blieben in der stat, die gott vf diesen tag wunderzeichlich erhielte.' *Wir sehen also dass die niederlage der Zittauer bei der neumühle vorfiel ehe das heer, das sich vom Tollensteine weg bewegte und mitwochs vor Mariae geburt (8. sept.) in Grosschönau lag, Zittau erreichte. Auch nach Carpzov war das treffen bei der neumühle bereits sonnabends vor s. Egidius (1. sept.). Eschenloer fährt fort 'das geschrei kam in das heer vor Tollenstein, das von stat an vf war vnd zoge gen Zittow an die stat. Davon die Behmen und ketzer nicht wusten, sondern so sie das heer vor dem Tollensteine hetten gewust, sie hetten es gar behalten. Bei tausend männer hatten kaum die unsern (d. h. hier nicht die Breslauer oder Schlesier, denn diese waren nicht mit vor dem Tollenstein, sondern unsere verbündeten, die Zittauer und übrigen Lausitzer) vor dem Tollenstein, und der ketzer heer war gegen 6000 geschätzt. Da blieben die ketzer vier tage vor der Zittow, und taten vil versuchen mit einlaufen, aber alles umsonst und nicht one schaden der ketzer; und hetten die ketzer nur geweret (gewahret, wahrgenommen) dass diess heer vom Tollenstein nicht vor die Zittow were komen, das sie ganz wol hetten mögen tun alleine mit irem reisigen zeug, so sie es gewust hetten. so hetten die ketzer one müh die stat Zittow gewonnen. Herr Jaroslaw von Sternberg, landvoit in sechstäten, besorgte, dass die ketzer ir lager vor der Zittow würden vorziehen, und so als die stat an speise ganzblos war, darumb sande er briefe über briefe in die Slesie, dasselbe heer zu berufen, das ganz zuzogen (*zerzogen, aufgelöset*) und zustreuet war; er rufete an alle fürsten in Slesien, auch die Bressler; die gar gerne gesehen hetten, dass ir volk bei inen were gewest; schrieben gen Braunau den reisigen dass ir volk von stat an gen Görlitz ziehen sollte; die namen mit inen Franz von Hag und kamen eilend nahen*

bei Görlitz mit 500 pferden. Da waren die ketzer von der Zittow aufgebrochen und zogen uf den Luban und fort in die Slésie . . . Die armen leute von der Zittow verloren über 300 mann, darunter inen wol 60 erlagen wurden, gute gesessene leute, die andern loseten sich gar mit 3000 gulden. Die von Luban brannten ab selbst ire vorstat und wollten inen nichts zu abgedinge geben. Friedland, Seidenberg wurde ausgebrannt.' Carpsov sagt, die dörfer um die stat seien verbrannt und verwüstet worden, und nennt ausser den von Eschenl. angeführten orten noch Hirschfelde und Ostritz.

94, 30.

Der halbe dy von Budissin u. s. w. Die lücke des jahrbuchs umfasst einen zeitraum von 16 jahren, denn die hier erzählte begebenheit fällt in d. jahr 1485. Der könig Georg war 1471 gestorben. Schon 1469 hatte ein theil der böhmischen landherren mit Georgs zustimmung den sohn des königs Kasimir von Polen, Wladislaw, zum thronfolger ernannt. Es ward aber nach Georgs tode ein neuer wahltag angesetzt und die stimmenmehrheit fiel nicht auf Matthias, sondern auf Wladislaw. Den sodann zwischen beiden ausgebrochenen krieg endigte der friede zu Ollmütz, unterzeichnet am 21ten juli 1479; s. denselb. vollständig bei Eschenl. 2, 388 ff. Wladislaw behielt Böhmen, Matthias Mähren, Ober- und Niederschlesien, Lausitz (Niederl.) und die Sechsstädte (Oberl.). Wollte Wladislaw oder dessen nachfolger nach Matthias tode die vorhin genannten länder wieder mit Böhmen vereinigen, so sollten dem königreich Ungarn 400000 ducaten oder ungarische gulden gezahlt werden. Demnach war Matthias zu der zeit, welche nunmehr das jahrbuch berührt, herr der Oberlausitz. Er hatte sofort nach dem friedenschlusse den Schlesiern und Lausitzern, die ihm gehuldigt hatten, einen revers gegeben dass jener frieden ihren rechten und privilegien unschädlich sein solle, die er zugleich bestätigte; s. die urk. in Worbs n. archiv 1, 353 ff. Auf einem landtage zu Breslau, (am 14ten oct. 1479) liess er durch Johann, bischoff von Waradein, und Georg v. Stein (s. Eschenl. 2, 402) den Schlesiern und Oberlausitzern einen revers zur unterschrift und besiegelung vorlegen, der sie verpflichten sollte, dem ollmützer frieden durchgehends nachzukommen. Die Oberlausitzer, welche bei der krone Böhmen zu bleiben gewünscht hatten, wendeten unter andern ein, dass dieses ansinnen mistrauen verrathe, da die huldigung bereits erfolgt sei. Sie unterliessen die unterschrift und besiegelung vernehmlich auf vorstellung des bürgermeisters zu Budissin, Balthasar Pretsch, genannt Steinchen; s. handschr. chron. und Käuf. 2, 353. Die meisten fürsten Schlesiens unterzeichneten; s. Friedr. herz. v. Liegnitz (vormahl. landvogts der Oberl.) schrei-

- ben an d. Oberl. v. j. 1480, freitags n. Paul. bek. Auch der könig antwortete den ständen aus Ofen, freitags v. Jud. 1480 auf ihre vorstellung mit verweis; s. urkk. aus Scultet. samm. in d. oberlaus. samml. — Im jahr 1481 ernannte er Georg von Stein zum landvogt; urk. d. Ofen, montags n. s. Sim. u. Jud. tag 1481, in Worbs n. arch. 1, 360. Eschenl. 2, 355 nennt ihn 'einen vertriebenen mann aus Oesterreich; vor zeiten war er ein christlicher mann, ein evangelier;' vgl. Sinapius schles. curiosit. 2, 1032, dessen Angabe, dass Georg von Stein bernhardinermönch gewesen in Kloses gesch. d. oberl. landvögte (handschr., deren auszugs ich dem verstorbenen Worbs verdanke) für unrichtig erklärt wird. Georg von Stein, den Oberlausitzern verhasst und übermächtig durch des königs gunst, erneuerte das ansinnen der unterzeichnung. Abermahls mahnte Pretsch die stände davon ab. Vereint mit dem zweiten bürgermeister zu Budissin, Benedict Dörheide, beschloss der landvogt den bürgermeister Pretsch zu stürzen.
- 95, 18. dy jn seyn kon. g. och hot bestetiget. Durch den schon erwähnten revers, dat. Ofen 1479.
- 95, 19f. her Jürge — vorschriben. Urk. v. J. 1481 in d. samml. In seiner allgewalt handelte er diesem reverse oft entgegen und ward deshalb von land und städten oft auf ihn verwiesen. Kloses handschrift.
- 95, 27. den stadtschreiber zcur Sittaw. M. Ulrich Steger aus Frankfurt (wahrscheinlich an der Oder) war notarius 1483 — 1486; Carpz. 2, 301.
- 95, 28. czum koninge keynn Wyne. Die meisten handschriftlichen chroniken, auch Kloses handschrift, legen die verhandlung über Steinichens vorladung und die nächstfolgenden ereignisse in das jahr 1484, in welchem die streitigkeit vielleicht begann. Ein zittawisches jahrbuch erzählt aber dass land und städte 1485 in vig. corp. Chr. (9. juni) auf einem landtage in Budissin beschlossen sich Steinichens gegen den landvogt anzunehmen; dieser aber habe denselben durch einen befehl, d. Görlitz, sonntags nach corp. Chr. (13ten juni), welcher vollständig mitgetheilt wird, 'wegen untreu und weil er die stadt Budissin aufrührisch gemacht' auf den nächsten Pet. Paul tag vor des königs person geladen (diese urkunde fehlt in der sammlung und im verzeichnisse.) Hierauf sei der landtag zu Löbau gehalten worden, von welchem das jahrbuch berichtet. Dieses führt zwar kein jahr an; auch beginnt blatt 79<sup>b</sup> mit benennung des jahres 1485; dass aber die bei 1485 erzählte sendung dieselbe sei, deren 75<sup>b</sup> gedacht wird, ergiebt sich aus dem zusammenhange und selbst aus den worten 99. 7 'jn der vor berurten sachen;' auch gieng

die gesandtschaft nach Wien, welches Matthias im kriege gegen kaiser Friedrich III. erst am 1sten juni 1485 eroberte; s. Hennenfeld bei Sommersberg 2, 364. Die sendeboten trafen, wie das jahrbuch 95, 33 bemerkt. am Pet. Paul tage (29ten juni) in Wien ein, also an dem vom landvogte zu Steinichens verantwortung angesetzten tage. Sonach gehört der vorgang, den übrigens wahrscheinlich Ulrich Steger selbst, mithin ein augenzeuge, erzählt, in der hauptsache dem j. 1485 an. Chroniken und Kloses handschrift sagen, der könig selbst habe Steinichen auf den tag kreuzeserhöhung (14ten sept.) schriftlich vorgeladen. Aus unserm jahrb. 98, 23 ersehen wir dass der könig erst bei dem vortritte der abgeordneten Steinichen diesen tag bestimmte.

- 95, 30. beider weigbilde. Des budissiner und görlitzer kreisses.
- 96, 12. baw des slosses zcu Budissin. Im j. 1483 begann Georg v. Stein auf des königs befehl den aufbau des schlosses Ortenburg, welches nach Carpz. ehrent. 1, 244 im j. 1400 abgebrannt war. Es sollte nun zu einer landwehr gegen herzog Albrecht von Sachsen dienen. Der pirnaische mönch bei Mencken 3, 1532: '1489 hat her Jorge vom Steyn, aldo amptman, das slos czirlich lassen bauen in vorhofnung czukommen kuniges Mathias von Ungern.' Klose handschr., budiss. handschr. chron., Sinapius schles. curios. 2, 1032.
- 97, 3. gezeuckniss. Steinichen war eben so allgemein beliebt als der landvogt verhasst.
- 97, 12. beforchten sich. Land und städte besorgten dass die übermacht des landvogts, der nun in einem stark bevestigten schlosse seinen sitz haben sollte, noch höher steigen möchte.
- 97, 35. crimen lesse maiestatis. Diese behauptung stimmt mit der anschuldigung überein, welche die vom landvogte an Steinichen erlassene ladung enthält.
- 98, 13. sigelunge. Des erwähnten reverses.
- 98, 22. zcur Löbe. Das jahrbuch erzählt hier genauer als alle anderen mir bekannten nachrichten, welche z. b. des zwiespaltes der städte nicht gedenken.
- 99, 11. Illustrissime princeps u. s. w. Diese urkunde fehlt in der sammlung; sie ist in mehreren späteren chroniken zu finden; nachrichten, welche den inhalt des ersten und zweiten artikels aufzuklären vermöchten, scheinen nicht vorhanden zu sein.
- 100, 16. vna vice insimul tricenta. wahrscheinlich ist hier das unglückliche treffen bei der neumühle gemeint.
- 100, 27. venerandis patribus in c. Oywen. Nach der urk. Karls IV. v. eretag n. aynl. tus. magetag, 1369 (s. oben s. 47f.) bestand die entrichtung in 92 schock groschen; und 1376, kal. maj., verordnete dersel-

be dass Zittau von den königlichen gefallen dem kloster jährlich 92 schock prager groschen, bis auf andere weise ein beständiger zins als vergütung angewiesen würde, bezahlen solle, genehmigte auch den tausch, welchen das kloster mit Henricus Sutor (Heinr. Schubert), einem zittauischen bürger, in der weise geschlossen dass dieser demselben das gut Albrechtsdorf eingeräumt und dafür von den 92 schocken für sich und seine erben jährlich 31 schock weniger 9 heller auf die stadt Zittau abgetreten erhalten hatte. Im jahrbuche ist nun wieder von 90 schock (vielleicht ungenau) die rede. Wahrscheinlich hatte das kloster die erben Heinr. Schuberts auf andere weise befriedigt.

- 101, 15. koninge zcu Behmen. *Wladislaw.*
- 101, 29. welche commissio. *Die urkunde darüber ist wahrscheinlich verloren gegangen.*
- 101, 34. Bobest. *Johannes Babst ward rathsmann 1469, bürgermeister 1483. Einige zeit nachher, wahrscheinlich 1485 oder 1486, ward er nebst einigen andern rathsmännern abgesetzt. Deshalb trat er 1487 bei einem grossem bürgeraufruhr als haupt der verbündeten gegen den rath auf und gelangte wieder zum bürgermeisteramte. Er stand mit Georg von Stein in vertrauter verbindung, auf welche auch das jahrbuch hindeutet. Späterhin abermahls aus dem rathsstuhle entfernt ward er, wie chroniken sagen 'wegen vieler practiken und böser unthaten' verhaftet und im j. 1495, sonnabends vor weihnachten vor dem rathhause enthauptet, sodann aber feierlich in der Johanneskirche bestattet. Nur weniges berichtet Carpz. von ihm 2, 269. 278; spätere handschriftliche jahrbücher sind zwar reichhaltiger, doch ruht auf vielen umständen eine nicht aufzuhellende dunkelheit.*
- 102, 1. vortreibenn. *Die keime des aufruhrs, der 1487 ausbrach, kamen also schon 1485 zum vorschein.*
- 102, 8. eyn newkommen man. *Erst seit 1483 im amte.*
- 102, 11f. yre stadt gerichte — aussgebeten. *Hierauf diese worte deuten, ist unbekannt; so viel weiss man dass Babst im j. 1484, also ein jahr zuvor, stadtrichter war; Carpz. 2, 269.*
- 102, 22. Benisch Weygknoller. *Von Weitmil. Eschen. 2, 318 nennt ihn Benesch Weitnüller und 388 'Benusch von Weitmölle, burggraf ufm Carlstein und münzmeister uf den bergen Chutnis' (Kuttenberg); indem er ihn unter den sendeboten Wladislaws zum abschlusse des ollmützer friedens aufführt. Schon bei dieser verhandlung war die frage entstanden, ob das kloster Oybin zu Böhmen oder zur Oberlausitz gehöre. Manlius bei Hofmann 1, 393 theilt aus einer alten handschrift, die er nicht näher bezeichnet, die gründe mit,*

*durch welche das kloster damahls bewiesen, dass es der Oberlausitz angehöre. Was er giebt, stimmt grossentheils mit folgender stelle der handschriftlichen selecta ex inuentario montis paraclleti, alias Oybin, consignata per fratrem Andr. Swob (nachmahls prior zu Oybin) d. a. M. D. VIII überein, s. 128. 'fundator monasterii, diuinae memorie Karolus IV, et post eum Sigismundus colligauit et inseparabiliter vniuit monasterium cum Sittaiensibus vt prouisoribus uoluitque, ut nunquam separari debeant, de quo habetur authenticum in litera regali et seruatur per dominos consules in Sittauia, cuius monasterium habet copiam. Monasterium non est situm vltra montes Boemie, sed iuxta aut potius circa montana in limitibus Sittaiensium, et ob hoc videtur aliquo modo non esse in corpore regni Boemie. Monasterium ab antiquo semper stetit in colligantia cum sex ciuitatibus et cum eisdem in una comitua consueuit regibus Boemie facere homagium. Similiter consueuit regibus cum sex ciuitatibus ad expeditiones bellicas (quibus ex indicto regio subuenerunt p. p. (patres) curribus et sagittariis de bonis illorum) procedere et non cum baronibus castellanis aut oppidis vltra montana in Boemia. Quandocumque berna regalis indicitur per regnum Boemie, tunc respondet monasterium de berna aduocato sex ciuitatum et non alteri officiali vltra montana in Boemia.' Manlius führt noch an 'ambiri (monasterium) Waltersdorffo et Lückendorffo, Sittaiensium ditionis villis, et quae longius quam monasterium versus montana protendantur,' und in betreff der berna 'testari id posse dominum Bened. Colobratium, cui tunc temporis sex ciuitatum aduocato Budissinae de berna regali coenobitae respondissent Georgio in Boemia regnante. Cum itaque in conclusionibus pacis cautum sit, ut subditis immunitates et priuilegia sua maneant integra utque ei iuramentum homagiale exhibeant iuxta consuetudinem prouinciae: et uero rex Vladislaus in literis confoederationis profitebatur hexapoli cum omnibus pertinentiis de uoluntate et certa scientia baronum et procerum regni bohemicum inscriptam esse et obligatam Matthiae, quem uerum dominum recognoscere et ipsi fidelitatem praestare debeat, donec summa praetextata soluatur: Oywinum quoque simul cum hexapoli Matthiae uideri obligatum et iure debito in sorte eius manere, siquidem id et priuilegio et antiqua consuetudine ad hexapoli pertineat.' Bei dem j. 1485 berichten einige handschriftliche jahrbücher 'hoc anno iterum disceptatum fuit inter Matthiam et Uladislaum, illum Hungarie, hunc Bohemie reges, apud Matthiam, procurante Benedicto von der Weitmil . . . conuentus oywinensis iuxta ac senatus zittaiensis Georgium de Lapide documentis et articulis missis edocuere claustrum illud in Zittaiensium territorio situm esse.'*



- 103, 7. jr vorsauft es. Auch im j. 1487, als der landvogt den aufruhr zu stillen nach Zittau kam, beschuldigten die aufrührer ihre gegner der völlerei. Aber selbst Georg von Stein überzeugte sich, wie chroniken melden, von der gehässigkeit dieser anschuldigung.
- 103, 15. Wrech zcu der Sittaw. Peter Frech, rathsmann 1466, stadtrichter 1477, bürgermeister 1481. Bapst war sein erklärter gegner. Frech ward auch wirklich bei dem aufruhr 1487 durch Georg von Stein abgesetzt, der also seine drohung erfüllte. Uebrigens blieb die verwendung der abgeordneten für Steinichen fruchtlos. Jahrbücher und Klose melden, der könig habe ihm befehlen lassen den rathstuhl und die stadt Budissin zu verlassen. Klose gedenkt, jedoch ohne nachweisung, einer nochmaligen erfolglosen sendung zum könige. Steinichen verkaufte sein haus und gieng mit entblösstem haupte zum thore hinaus. Hierauf lebte er vier jahre in Grossenhain; dann gewann er die gunst des landvogts wieder und kam 1489 nach Budissin zurück und auf des königs befehl wieder in sein amt. Sein gegner Dörheide fiel in ungnade, legte sein amt nieder, und verliess die stadt; vgl. auch Käufer 2, 382 ff.
- 103, 22. magna dissensio. Der ursprung der hier erzählten streitigkeit fällt in frühere zeiten. Der könig Georg hatte bereits am 29ten mai 1463 'abschied gegeben auf einen anstand in sachen der ritterschaft und der stadt Görlitz wegen der bierfuhre' urk. verz. 7, 92. Aus Carpz. 4, 258 ersehen wir dass die ritterschaft des landes Görlitz nebst Zittau und Bunzlau sich auf einer tagefahrt zu Reichenbach am 3ten juni 1463 vereinten, 'wider die stadt Görlitz, wenn diese die freie bierfuhre nicht gestatten sollte, leib und gut beisammen aufzusetzen.' Dass deshalb zwietracht entstanden besagt eine urk. könig Georgs, d. Prag am montag n. jud. 1465, durch welche er 'leuterung that seines spruches in der irrung wegen der bierfuhre'; urk. samml., verz. 7, 96. Unter hinweisung auf die der stadt Görlitz von Karl IV. ertheilte bevorrechtung bestimmte er dass zwei meilen um Görlitz von michaelis bis pfingsten kein andres als görlitzer bier sollte geschenkt werden; nachher durften die 'inwohner der zwei meilen' das bier nehmen brauen und kaufen wo sie wollten, nur musste es vor michaelis ausgeschenkt sein. Späterhin ward Görlitz beschuldigt diese bevorrechtung überschritten zu haben. Im j. 1488 verklagte die ritterschaft nebst den städten Zittau Lauban und Camenz die stadt Görlitz bei dem landvogte Georg von Stein, welcher zum 17ten januar 1489 einen tag nach Löbau ausschrieb; Kloses erwähnte handschrift. Die verhandlung ward aber auf den dinstag n. Scholast. nach Budissin vertagt, wie sich aus einer urk. G. v. Stein, d. Görlitz mitw. n. Valent. martir 1489 ergibt,

'weil auf dem tage zu Löbau die teyl ir brieff . . . nicht bei sich gehabt.' Zugleich beschied er die parteien, da die sache regalien betreffe, zum nächsten ostertag vor den könig; urk. samml. . Die verhandlung ward aber, weil der könig nach Ungarn gereist war, durch den landvogt 'vnntzt (bis) zum sonnt. exaudi' verschoben; urk. d. Görlitz dinst. in der heil. marterw. 1489, in d. samml. Ein befehl des kön. Matthias, d. Ofen am samst. n. Georg 1489 (in d. samml.), gebot dem rathe zu Görlitz die ritterschaft und die städte Zittau Lauban Camenz 'der bierfure halber bei irer besizunge, bis dass er selbs in Slesien komen, bleiben zu lassen' und empfahl den parteien sich vor dem bischof Johann von Waradein (vor Georg von Stein landvogt der Oberlaus.) zu vergleichen. Der könig, nach Breslau zu kommen verhindert, beschied durch einen befehl, d. Ofen freit. n. Colmanni 1489 den rath und die gemeinde zu Görlitz 'vf s. Mertenstag durch ire volmechtige botschaft am 'königlichen hove zu erscheinen'; urk. samml. Die vorladungen der gegner sind nicht vorhanden. Durch eine urk., d. Ofen freyt. v. Lucie (13ten dec.) 1489, entschied er 'dass niemand anderthalber meyl zur ring um Görlitz fremt byer verschenken' solle, jedoch solle 'yeder erber manne yme vnd den seinen zu getrangk in sein haus jnngeprawen vnd frembs byer furen mugen, doch dass nymands verschenkte, noch ymb geld gebe'; urk. in der samml. nach d. orig. des archives in Görlitz. Nach Carpz. 4, 159. und andern chroniken dehnte Görlitz dieses befugnis über den bestimmten bezirk aus. Zittau führte in einem brieffe vom 29ten april 1490 bei dem rathe von Görlitz beschwerde, welche erfolglos blieb. Die zerstörung der von Zittau in die gegend von Görlitz gebrachten bierladungen, deren das jahrbuch gedenkt, legen alte chroniken in das jahr 1491. Der platz zwischen Hirschfelde und Ostritz, unweit des sogenannten läusehübels, wo das bier auf die erde geflossen, wird noch jetzt die bierpfütze genannt. Die Zittauer kündigten hierauf den Görlitzern am 31ten mai 1491 offene fehde an; s. den fehdebrief in Mylii. annal. gorlic. bei Hofmann 2, 22, urk. verz. 9, 8. Letzteres führt ihn s. 28 bei d. j. 1496 unter beziehung auf Hofmann nochmahls an. Allerdings erzählt Mylius s. 21 die fehde bei d. j. 1496; er bemerkt aber s. 22 dass die görlitzer annalen den viehraub in das j. 1491 legen. Der bote, der den absagebrief überbrachte, wird der kleine Krebs genant; er ritt ein weisses ross, übergab den brief dem ihm begegnenden bürgermeister von Görlitz und sprengte ohne die antwort abzuwarten zum neissthor hinaus; Manlius b. Hofm. 1, 411 ff. und handschriftl. chronik. Damahls war Lorenz Helmrich bürgermeister in Zittau; Carpz. 2, 269.

- 104, 10. *depredantes u. s. w.* Die Zittauer trieben auch des pfarrers zu Wendischossig, Michael Storkows, und des schulmeisters, Johann Reichels, vieh weg. Diese sache gelangte bis an den pabst Alexander VI., wie eine im ratharchive zu Görlitz im original befindliche bulle d. XII. kal. jan. 1496 ersehen lässt, durch welche dem decan s. cruc. und canonicus zu Breslau deshalb auftrag ertheilt ward; *urk. samml., verz. 9, 29, Käufer 3, 21 f.*
- 104, 11 f. *vertebatur res iam huc u. s. w.* Die Görlitzer hatten in abwesenheit des landvogts den hauptmann zu Budissin (wahrscheinlich Albrecht v. Schreibersdorf auf Niederguhrig) die befehlung der Zittauer gemeldet. Der landvogt Sigmund v. Wartenberg schrieb am freitage n. corp. Chr. 1491 dem rathe von Görlitz, er habe 'den Zittischen geschrieben, die sache berugen zu lassen und nechsten dinstag vor ime gen Budissin zu gestehen,' und könig Wladislaw befahl den Zittauern 'wider die von Görlitz sich nicht zu vergreifen und solche fehde von stund an abzustellen;' d. Ofen, mitw. v. Joh. bapt. 1491, *urk. verz. 9, 8.* Es kamen in Zittau und Görlitz wechselseitig schimpflieder zum vorschein, deren eines in Pescheks laus. wochenblatte gedruckt ist. Die streitigkeit scheint bis in d. j. 1496 geruhet zu haben; ein befehl des königs, d. Ofen am abende Andree des gedachten jahres forderte die Zittauer und Görlitzer nach Prag und gebot den erstern 'vom tichten und singen newer lieder' gegen den könig und die Görlitzer abzustehen; *urk. b. Hofm. 2, 22, verz. 9, 29.* Am t. Tiburtius (14ten apr.) that der könig den ausspruch dass er 'die von Zittau in seine straff genommen und sie den Görlitzern den schaden bezahlen sollten;' *samml. n. d. görl. orig.;* der ausstellungsort ist nicht angegeben. Zugleich wurden die Zittauer mit ihrer beschwerde wegen der bierfuhr bis auf den freitag quatuor temporum nächstes sommers verwiesen. Manlius und nach ihm Mylius erzählen, die Görlitzer seien als kläger vor dem könige in Prag erschienen und zwei zittauische abgeordnete zur haft in einen thurm gebracht, nach zwei tagen aber auf verwendung der Prager entlassen worden. Laut ausspruchs d. Prag am mont. n. Viti (15. juni) liess es der könig in betreff der bierfuhr bei der entscheidung des königs Matthias vom 13ten dec. 1489 (s. oben) bewenden, übertrug aber dem landvogte die weitere untersuchung und wies ihn an, dafern die sache nicht beseitigt würde, sie den prager herren zu übergeben; *urk. und die hiernach dem landvogte gegebene weisung aus den originalien des görlitzer archive in d. sammlung. Käuf. 3, 23* scheint die erste entscheidung vom t. Tiburt. für die spätere zu halten. Aus einer *urk., d. Budiss. sonnab. n. Innocent. 1499,* ersehen wir dass Zittau verur-

theilt worden Görlitz den schaden mit 300 rheinischen gulden zu ersetzen. Es weigerte sich diese summe zu erlegen und drohte, wenn es geschehen müsse, vom oberlausitzer städtevereine abzugehen und sich mit Böhmen und vornehmlich mit Prag zu verbinden. Ein merkwürdiges zeichen des geistes damahliger zeit. Um die abtrennung Zittaus abzuwenden erboten sich ritterschaft und städte die entschädigungssumme für Zittau zu bezahlen. Görlitz weigerte sich sie anzunehmen, ward aber durch könig Wladislaws befehl. d. Ofen freit. n. Valent. 1498, hierzu angewiesen; urk. samml., verz. 9, 34. Endlich erklärten die ritterschaft und die mannschaft der sechslande und die städte Budissin Lauban Löbau und Camenz in der oben erwähnten urk., d. auf dem gemeinem landtage zu Budissin, 1499, sonnab. n. Innoc., 'dass sie aus eignem bewegnis, gemeinen landen zu eintracht, ohne ersuchen der Zittauer, derselben nohm wegen der bierfuhr mit 300 gulden dem volmechtigen amtmanne, Sigmund von Wartenberg, überantwortt hetten,' und der landvogt bescheinigte an ebendemselben tage den empfang mit der versicherung dass er den Görlitzern das geld übergeben habe; s. beide urkk. bei Carpxov 2, 200 nach den originalen. Manlius und Mylius erwähnen die angabe Cnemanders (Hosemanns aus Lauban, der v. 1506 — 1568 lebte und annalen schrieb) dass die Görlitzer dem landvogte das geld verehrt hätten, worauf sich die worte des erwähnten schimpfliedes beziehen 'die Sitter han sich ritterlich gewert, die Görlitzer han dem landvogt die stiefeln geschmert mit silber und rothem golde; davon kriegten sie sein holde.' Ungenau berichtet Grosser diese ereignisse in d. merkwk. 1, 156f. Des streites 'wegen des getrenks' gedenkt der pirnaische mönch Lindner bei Mencken 3, 1601.

104, 16. notam infamie. Manlius sagt, die Zittauer hätten sich vornehmlich um deswillen geweigert die zuerkannte summe zu bezahlen, weil sowohl nach römischem rechte (aus welchem er mehrere gesetze, obwohl zum theil ungenau, anführt), als auch nach dem sachsenspiegel die sühnung eines raubes durch geldbusse die ehrlosigkeit nach sich ziehe, da sie ein geständnis in sich fasse. Der sachsensp. sagt 1, 38 die diüue oder rof sünet oder weder geuet vnde se des vor gerichte verwunnen werdet . . . die sint alle rechtlos. Im 15ten jahrhundert verbreitete sich der gebrauch des römischen rechtes immer mehr; auch der sachsenspiegel stand in Böhmen und der Lausitz in ansehen.



**II.**

**DES**

**BEREITH VON GEUTERBOG**

**GOERLITZER ANNALEN.**



**I**m namen gotis amen. Noch etzlichin vnde langen Jaren, als sich dye ketzerte zu Behemen irhobin hatte vnd die selbigen vordampften ketzere disse vnd ander vmbgelegende land der Croen zu Behemen mit grossin herczogin clegelichin besuchten, nomen morten vnd branten, bisundern dicz land vnd Stat Gorlicz, dorvmb das man kein gedinge fride noch teding mit Jn nye habin noch halden wolde, hertlicher denn andern landen vnd Stetin, die sich uffte mit Jn fridten noch satzten. derselbigen ketzere vnd gotis finde sich mann vnd Stat zcunehest  
10 Gote ane ander vnd fremde hulffe durch ir geld vnd gut sterlichen vndirschrocken Jn der crafft gotis in grossir eyntracht arm vnd reich schutzten vnd vfhilden, doch ny keyne vorluste an luthen Jn allep den krigen alleyne vordrusk hatten, Sunder allewege wenn land vnd Stat mit Jn czu schaffen, gewan,  
15 sye nider legiten, fingen vnd slugen vnde vff nymer keyn geld geschatcz, sunder also gotis vnde seiner heyligen kirchin finde zum tode geantwort worden, als dovon gar vil zu schreiben were. Biss so lange das got der almechtige sulche grosse vorechtunge seiner heiligen kirchen vnde gloubigen nyme vorhan-

2. ketzerte, die kussitischen unruhen. 6. gedinge, pactum. 6. teding, conventio. 8. noch st. f. und. 10. sterlich, kühn. Vor vndirschrocken ist und zu suppliren. 18. vorechtunge, verachtung. 19. nymmé, nicht mehr, nicht länger.



gin wolde, uss seiner gotlichen schickunge gnedelichen fugite, das der allerdurchluchtigster furste vnd herre herr Sigemund Romischer keiser vnd czu Hungern Behemen dalmacien Croacien etc. konig, Jn die Croen kein behemen vnd prage anno dm M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup>XXXVI<sup>to</sup> noen vmb sand margarethen tage allen vmb- 5  
leginden landen derselbien Croen zcu grossem troste quam vnd sulche clegeliche herczoge gancz soste vnd durch seyne grosse wisheit abwante vnd vleislichin donoch stund wie her sye wid- der zcum glowben hette mogin brengin vnd als seine gnade 10  
das also fulkomelichen nicht gethun vnd sie ouch mit getwan- ge vnd gewald dozcu nicht brengin kunde, donoch anno etc. XXXVI<sup>o</sup> uff Martini widder In das konigreich kein hungern czihen wolde vnd kein dem Snaym quam, begreiff Jn grosse vnd harte Cranckheit doselbist vnde Jn demselbien Jare an vnss 15  
liebin frawen tage Jrer heiligen entphoung seine tage bey gu- ter vornufft Jn gote besloss vnd wart kein grossin wardien gefurt. Noch dem wir denn des eigentlicher, wie her zcuor alle seine reich gar weislichen besurgit vnd lobelich testament gemacht hatte, von vnssin statschreiber den wir bei seinen gnaden biss an den tod hatten, vnderriicht worden. 20

Sigismun-  
di impera-  
toris et re-  
gis obitus\*

Albertus  
dux austrie  
eligitur.

Vnde Jn dem nehistfulgenden Jare anno etc. XXXVII<sup>o</sup> Jn den weinacht heiligen tagen zcu prage wart der Jrluchter hoch- geborner furste vnd herre herr Albrecht herczog zcu osterreich von herrn landen vnd Stetin der Croen zcu Behemen zcu ko- nige desselbien Reichs irwelt vnd an sand petri vnd pauli ta- 25  
gen von Jn uff sand wenczels hausse Jn sand veits kirchin se- leclichin gekronit etc.

Albertus  
venit in  
Gorlitz.

In demselbien Jare an sand Symonis vnd Juden tage quam her als eyn gnediger herre alher kein Gorlitz vnd lag alhye 30  
biss an den funfczenden tag vnd Jn derselbien czeit was allis wolfeil als vormals ye gewest vnd hatten von seinen gnaden noch von nyemandes keine beswerunge noch anstosse dem

5. noen, nahe. 7. soste, stillte, beendigte, von susen, niederd. susen, ces- sare, tacere, sedare, tranquillare. span. sossegar. engl. husht. v. Corn. Kiliani Dufflaei Etymolog. II. p. 653. Von dem worte kommt das von Luther ge- brauchte susanine, d. i. schweige liebe Nine. 8. vleislichen donoch stund, mit fleisse darauf dachte. 8. sye, die ketzer, hussiten. 10. getwange, mit zwang. 16. vornufft f. vernunft. \* Die randbemerkungen sind von späterer hand, nehmlich vom bürgermeister Hass im XVI. iahrh. beigelegt. 16. grossin wardien, Grosswardien. 22. Irluchtir, erlauchte.

alleyn von den mannen dicz weigbildes, dye vns mit mancher-  
 leye schriftlichen clagen vor seinen gnaden gar vnbesorgit an-  
 langitten vnd doch alle wol vorantwort vnd vns gebillicht wor-  
 den, noch dem dyeselbien clagin vnd antwirt Jn schriftten wol  
 5 funden werden, vnd worden abir allir sachin mit Jn von etzli-  
 chen sein. gnad. Rete alsozo bericht: 'wes eyn yderteil brieffe  
 vnd priuilegia hette doby is zcu lossin.'

Fasallo-  
 rum que-  
 rele contra  
 civitatem  
 coram Al-  
 berto.

Doselbist vnd noch gethoner hawldunge uff dem Rathusse <sup>1b</sup>  
 vnd der gemeynde vnd des Ratis eynander dangsagunge vnd  
 10 seiner gnaden entphelunge der gemeynde furder dem Rathe ge-  
 horsam vud beistendig zcu sein, wart seynen gnaden vorgelegit  
 wie seiner gnaden Stat von wegin mercklicher bewe vnd vor-  
 soldunge widder dye ketzzer vnd ire herczoge von Behemen  
 gethon, der sie sich zcunehist gote gar swerlichin hettin uffge-  
 15 halten, deshalbin in grosse schuld komen vnd vil Jerlicher czins-  
 se vnde Rente vorsessen were, Also das sich der stat koufflu-  
 the mit jrem gute vnde handel vmb sulcher schuld willen uswendig  
 der Stat uff den merckten vor denselbien schuldigern, die sye ye  
 suchten zcu hindern, nicht bewerbin torsten noch mochten vnd  
 20 wo seine gnade douor nichtn Rite, muste doch dye Stat des-  
 halben vorterbis vnd sere vorwusten

Vnde als seine gnade doselbist am funfzenden tage sich  
 von hynne kein Bresslaw wante, vortroste [sie] den rath gne-  
 declichin, dorynne zcu helffin vnd beschid des dem Rate  
 25 kein Breslaw, So die trefflichste schuld aldo vnd zcu legenitz  
 were vnd ouch von des Czollis wegin, doby dye von Breslaw  
 hye die Stat vnd iren kouffman ouch bey des heiligen Consily  
 zcu Basil vnd des kesirs freihunge von Jren schuldigern etczli-  
 che Jar frey vnd vngehindert zcu czihen nicht lossin wolden.  
 30 doruff wart von dem Rate kein Breslaw geschickit vnd als sei-  
 ne gnade gerne gesehen hette vnde entphul das sye die Stat  
 Gorlicz vnd den kouffmann bey der freyunge des czollis ouch  
 eyn etczlich Jar von Jren schuldigern vngehindert hettin czihen

privilegi-  
 um ut civi-  
 tas esset ad  
 certos an-  
 nos libera a  
 solutione  
 debitorum  
 et thelo-  
 neorum.

1. den mannen, *der ritterschaft vom lande*. 8. hawldunge, *huldigung*. 12. bewe, *bauten*. 12. vorsoldung, *aufwand an sold*. 18. schuldigern *f. gläubigern*; *ähnlich wird reus gebraucht für creditor und debitor, ebenso geltare. vgl. Grimm R. A. p. 601 no. 5. und 611.* 20. Rite rath *wüsste*.

lossin vnd die von Breszlaw nicht thun wolden vmb der vnd ouch ander sachin willen, Jn vngenedig wart, also das sye uss den rethen vorstossin geschatcz vnd gancz genidert worden vnd eyn ander Rat gesatz wart, vnd czogk also Jn der fasten von danne etc.

5

Mors regis  
Alberti.

Donoch als seine gnade von Bresslaw kein hungern czogk vnd Jn dem M<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>xxxix Jare seine tage Jn gote besloss vnd die Stat mit Jren schuldigern vngericht bleb, schickte der Rat uffte kein breslaw vnd legenitz, zcu uorsuchin ab man sich noch mit Jn fruntlichin hette mogin vortragen vnd geschach als 10 die schuldiger der stat vnmacht vnd merliche genomen scheden irkanten, gobin sich Jnrichtung vnd alle vorsessin czinsze, der vil woren vnd weite meher wenn des hauptgeldis, etczliche von virczehen etczliche von sechzen Jaren, gancz dye Stat ledig lissen, douor eyn clein geschencke an gelde adder gewande, 15 Etczliche donoch czwei adder drey Jar halbe czinsse nomen, bey sulcher harter pen vnd vorschreibeunge, wenn man nichten hilde vnd uff alle tage noch Junehaldunge irer brieffe czins nichten gebe, also das eyn czinstag den ander irreichte vnd beide nichten gebin vnd vnuorzoglichin bezalten, denn solden vnd 20 mochten sye manen noch irer penbrieffe lauth vmb alle altvorsessin czinsse. des gleich wart betedingit mit den von legenitz vnd andern schuldigern.\*)

Wie die  
stat zuge-  
nommen  
vnd die  
schweren  
zcins ab-  
geloset sein  
wurden.

Vnde als sich nu der Rat durch grosse vnde vil muhe mit iren gloubigern geenit vnde bey harter vorpeniunge vorberurt 25 ire czinsse furder czu richten vorschrebin hatte, vnde Got vcss seiner gute noch grossin vnselden vnde vorterbis gnedigen fride gab, das sich der kouffmann vnde hantwercker nu widder myt Jrem handel dye narunge andirswow vnd uff den Jarmerckten bewerbis torsten, sich des wol bessirten, do durch die ge- 30 meynde eyn etczliche czeit mercklichin widder zcumam, also

2. Jn, den Bresslauern. 3. rethen, dem rathe. 8. vngericht, unverglichen.  
11. merliche l. merkliche. 13. hauptgeld, capital, auch houbetstuol genant.  
Grimm R. A. p. 611. 17. pen, pona conventionalis. 20. denn f. alsdann.  
27. vnselde, ungemach.

\*) Es folget hier ein namentliches verzeichniss der stadtschulden, welches aber billig weggelassen wird.

das eyn ydermann seine geschosser vnde ander leiden disterbas usgerichten vnd gebin mochte vnde der Rat sulche czinsse funder wol vnd vnuorzoglich von sich reichthe.

- worden dye schuldiger ein Jn selbir bewegt, dorumb das sye
- 5 sulch gross vorsessin geld etczliche achthundert etczliche sechshundert etc. schock grosschen obirgebin hettin vnd suchten ye vnd ye weisse wy man sulcher vorschreunge dye sye mit nichte abethun wolden penenfällig werden mochte. Also nu der rath sulchin iren uffsatz irkante vnd sich ouch selbir swerer
- 10 czeit vnd vnfrides des man fvste vrsachte prüfte besurgite vnde denn sulcher harter vorschreunge halbin zcu grossim vnuorwintlichen schaden komen mochten, dem weislichen zcuorkomen wart gewegin das nuczer vnd bessir were ander geld vnd czinsze czu widderkouffin vnd leiprente uff die Stat czu nemen
- 15 denn in sulcher harter vorschreunge vnde zcukunftigen schaden czu sthen. Dorumb mit guten rate Eldisten vnd Gesworn geschach eyne abelosunge etczlicher vnde des merern theils derselbien abegeschrebin schuldiger, dorumb ouch mercklich geld an geschossen vnd anslegin vff Arm vnd Reich wart gesatz,
- 20 vndereynander legin vnd uff widderkouffe vnde leiprente uff der stat orber vnd Rente genomen, ouch etczliche guter vnd der Stat dorffer, also heinrichstorff, leschewitz vnd floristorff, als vil die Stat doran hatte vorkoufft. vnd sich korcz noch tode
- konig albrechtis grosser vnfride widder irhub, bisundern von
- 25 den Birgkschloss vnd den von Tetzschin von wartinberg vnd Jren helffern, die lande vnd Stete vnuorschuld hertlichin mit nom mord vnd brand clegelichin widder angrieffin vnd als kein uffhoren nicht sein wolde, dorumb gross geld vnd gut vorsold vnd vorzerit, wart von landen vnd Stetin geraten sye
- 30 zcu obirczihen, vnd doch keynen treflichen gezeug von buchsin, domite man Sloss adder possetken gefellin mochte, dorczu nichten hatten vnd ander Stete dye zzuschicken nicht vormochtin, vndirwand sich hye der Rat vmb des gemeynen gutis wil-

hennersdorff, leschwitz florsdorff vorkoufft. Wie land vnd Stad von den Bircken vnd den von wartemberg gekrieget sein worden.

3<sup>a</sup>

1. geschosser, geschoss, grundsteuer. vgl. Haltaus s. v. schoss. Stenzels und Tzschoppes urkundensamml. s. 30. 190 260. leiden, onera, daher das laus. wort mitleiden und mitleidenheit, steuergemeinschaft. [vgl. Collect. oberl. ges. II. s. 1296.] 9. uffsatz, vorsatz. gewegin, erwogen. 20. legin, liehen. 21. orber, urbar. vgl. Haltaus s. h. v. 25. Birgkschloss, das schloss Birkstein in Böhmen, leitmeritzer kreises. 30. gezeug von buchsin, kriegsgeräthe an kanonen. 31. possetken, besitzungen, burgen. gefellin, zerstören.

Die grossen drey buchszen gegossen.

len etczlicher geezeuge vnd bisundern grosser buchszen drey vnd dobey etczlicher hauffenicz zcugissen, als die noch vor ougen legin, alle ein eynem Sommer vnd Jare gegossin worden vnde also noch rate des Edelin hrn. Thymen von Col-ditz, vorwesir desir lande vnd Stete, wart eyn herczog widder 5 die von tetczschin vnd ire helffer vorgenommen, vnde des irsten vor dem Birckenstein, uff dem Micksch Panczer sas, den man vorherte, brante vnd seyne teiche ussgestochin vnd zcu nichte gemacht hatte; czogen mann vnd Stete vor den Reibenick, den sye revmitten vnde vssgebrant wart; wanten sich man vnd Ste- 10 te vor den drom, zcu dem sye Stormten vnd czuschossin, das die finde bey nachte davon gingen, uff deme gross gut funden vnd donoch ussgebrand wart vnd ouch kirche vnd Stat zcur kempcz [vnd] Sandow gebrand worden; vnd also furder vor den dewin, do man ouch grossin schaden tat, bisundern am 15 getreigide, das gar wol dye czeit stund, So is in der creucze wochin vnd vmb phingisten was vnd doselbist worden alle guter vnder vnd vor dem dewin, nemelichen Osschatz vnd vtigishorn gebrand vnd gar vornicht. — doselbist vor dem dewin rante Caspar nosticz landsesse dicz landis vnd der Stat soldener, 20 mit eynem Slesier, Ryme gnan, der bey den Behemen war vnd hoch rette, vnd bleb vff der Stat tot im felde, des sich dye Behemen sere. betrubiten. vnd also czogen mann vnd Stete ane schaden widder heim vnd hatten virczentage uff der von teczschen guter vnd irer helffer gehert, Slosss vnd possetcken 25 gewunnen vnd ein demselbien herczoge furten hye die Statiren mercklichin czewg, ane alle huffeniczen vnd schirmbuchszen, czwu grosse buchszen zcu nehist der grossin, uff ir selbst kost vnd czerunge, ane die man Slosz vnd possetcken nicht hette gewinnen mogin, sunder gar genucklichin sich irwerit hetten. vnd 30

Caspar Nostitz gerant mit einem Behemen Ryme gnan.

2. hauffenitz, haubitze, kanone geringern kalibers. 9. Reibenick, Rybnick, dorf im bunzlauer kreise. 11. drom, Drum, ein marktstucken in der gleichnamigen herrschaft, leitmeritzer kreises, drei meilen von Leitmeritz. In der nähe, auf dem Ronberge sind noch die reste der alten burg zu sehen. Sommers Böhmen I, 325. 14. kempcz l. Kamnitz. 15. dewin, der Dewin im bunzlauer kreise, zur herrschaft Niemes gekorig, trägt noch ruinen. 16. getreigide, l. getraide. 18. Oschatz l. Oschitz, zur herrsch. Aicha, bunzlauer kreises gehörig. 20. Caspar Nostiz, auf Tzschocha, [seit 1451] Rothenburg, Gutta und Langenau. vgl. Worbs gesch. des schlosses Tzschocha, N. Laus. Magaz. VII, 518. Eschenloer II, 98. nennt ihn 'einen trefflichen kriger' und erzählt eine lustige geschichte von ihm. 22. hochrette, zum kampff aufforderte. 27. ane f. ausserdem.

dasselbie her von landen vnd stetin wart uff newn tausand wer-  
 hafter menner zcu rosse vnd zcu fusse obirslagen addir vor  
 den finden uff virczentaused mann, do durch dye von Tetz-  
 schin zcum fride beczuungen vnd gefurt worden.

land und  
 Stete ha-  
 ben gehabt  
 viij<sup>M</sup>  
 man.

5 Item dornoch im andern jare als sie nu zcum frede brocht  
 worden vnd sich Micksch panczer alleyne usschoss, vnd lant  
 vnd stete widder angreff, tegelichen deuplichen tag vnd nacht  
 beschedigen liss vnd noch vil schriefften vnd clagen dovon nicht  
 lossin wolde, nach den leuthmerischen landfride, jn dem land  
 10 vnd stete dye czeit woren, nichten achte; worden land vnd ste-  
 te mit denselbien landfride abireyn, vnd beranten mit denselbien  
 panczer uff dem Birckenstein jn czwen heren, vnd vmbaweten  
 den vnd vorhertin abir alle seine guter, also das her sich mit  
 dem Slosse begab das do gebrochin vnd vssgebrand vnd eyn ewi-  
 15 ger fride betedingit vnd das sloss widder biss an den konig nicht  
 zcu bawen vorbrieffet wart vnd login abir mit vnssin obgerur-  
 ten geczeuge dovor funff wochen.

Item noch tode vnssers hern konigs albrechtis Jm andern 3<sup>b</sup>  
 jare wart alleyne von der Stat gekoufft das Sloss landiskron  
 20 von herczog Johannes Sonen von Sagan vmb vi<sup>c</sup> szo. grosschin  
 vnd vmb den kouff vorcerit vnd vorerit ouch dovon czu bre-  
 chin ij<sup>c</sup> szo, Summa obiral viij<sup>c</sup> szo gl.

Vmb sulcher abelosunge Buchsingissin Herczoge vnd kouf-  
 fis willin der landiskrone obir alle anslege vnd etczlicher der  
 25 stat dorffer vorkouffunge ist daz hinoch geschrebin geld zcu  
 leiprente vnd widderkouffe uff die Stat genommen.

#### Vff leiprente.

Item Heinrich Smid von northussen hat iherlichin uff  
 die Stat gekoufft zcu synem seines weibis vnd seynes sones  
 30 lebetagen lxvi szo. xl gl. halb uff michael halb uff walpurgis  
 vmmb viij<sup>c</sup> szo. gl.

4. gefurt, bewegt. 8. noch vil etc., ungeachtet, trotz vieler schriftlichen ver-  
 handlungen und klagen. 9. leuthemerischen, leitmeritzer. 14. begab,  
 übergab. 18. Hassa hat hierbei vermerkt: 'ist gewest 1441' der kauf ist  
 aber schon 1440 abgeschlossen worden. Urkunde d. Sagan am metewoch vor  
 Tyburc. vgl. verz. ob. urk. II. s. 51. Die abrechnung begann in demselben  
 jare laut rathsrechnung. 28. uff die Stat gekoufft, er kaufte von der stadt  
 für 600 schock eine jährliche leibrente von 66 szo. 11 gl. auf seine, seines  
 weibes und sones lebezeit.

Jtem von mgro. marco meissener vnd seyner muter entphangen 1<sup>c</sup>xliij sz. gl.

Jtem von agnis friderstorffinne uffgehobin uff leiprente li. sz. xij gl.

Jtem von nicolao pellifice vnd seiner husfrawe uff leiprente ij<sup>c</sup>x sz. gl. 5

Jtem von der hanns von der dhonyne xliij szo. xij gl. zcu widderkouffe uff die Stat genomen.

Jt. von Casparn von der leipen burger zcu Gorlicz ij<sup>c</sup>xxx sz. xxiiij gl. 10

Jtem von Nicolao Arnoldi burger hye zu Gorlitz 1<sup>c</sup>xv szo. gl. xij gl. — Jtem von Petro Bartholomei vnde seyner bruder ibid. ij<sup>c</sup>xxix szo. xij gl. — Jtem von der hanns von der dhonyne ibidem j<sup>c</sup>ix szo. vj gl. — Jtem von Nicolao pellifex vnd andres an der mawer zcu des predigers gestiffte xc. 15 szo. xiiij gl. — Jtem von leupold vom luban ij<sup>c</sup>xxix szo. xij gl. — Jtem von hans vnd nikel hoffeman bruder von lobin xxiii<sup>c</sup> vngr. floren. — Jtem von Christoff foyte von Breslaw 1<sup>m</sup> szo. gl.

Vnde von demselbien abgeschrebenen gelde sint dese hye 20 noch geschrebin dye vor alders biss uff konig Albrechtis zcu kunft czinsse uff dye Stat gehabt habin noch seinem tode abegelöst ye das schock vor ander czwelff schock gl.

Jt. hermans kinder von legenicz hattin ierlichen uff dye Stat xx szo. gl. — Jt. dye poppulo zcu legenicz hatten iherlichen xx szo. gl. — Jt. Steffan Michilstorff doselbist mit xij 4<sup>b</sup> szo. gl. — Jtem fogelers kinder an pawel bauczsch vnd peter Emerich komen x szo. xxiiij gl. — Jtem fraw eva fogelerinne doselbist xij szo. gl. — Jtem der Juncfrawen probist vor legenicz von eyner Closter Juncfrawen wegen vom goltberge x 30

7. von der dhonyne, Hans von der Dohna ehfrau. 8. zcu widderkouffe, ablöschlich gegen ersatz des hauptstammes. Bekanntlich entstanden diese künstlichen darlehnsformen aus dem kanonischen verbot des zinswuchers, (decr. Gratian. s. 88. c. 11. 12.) 9. Caspar v. d. Leipe, er war seit 1434 schöppe und wird als solcher 1460 zuletzt im alten kürbuche genannt. 11. Nicol. Arnold u. 5. Nic. Pellifex waren rathsherrn laut kürbuch. Diese bürger der stadt liehen das geld damit die fremden schulden abgelöst werden konnten. 17. lobin, Lüben in Schlesien. 29. probist, der probst des iungfrauen oder nonnen-klosters vor Liegnitz. Es war ein Benedictiner-kloster, genannt 'zum heil. leichnam', hinter der stadtmauer beim ziegenteiche gelegen. vgl. Thebes. liegen. annal. I, 23.

szo. xxiv gl. — Jtem der kretzschmerynnen von leganitz obegelost viij szo. gl.

Jtem von der Stat haynaw gelost iherlichin vi szo. gl.

— It. von hancken husfrawe vnd kindern von haynaw xij szo. gl. — Jt. von der Buttenerynnen doselbist xij szo. gl. — It. von George vogeler der eynen brieff inne hatte von possecks wegen von haynaw viij. szo. gl.

Jtem von den vngerathen das sie an ire Kinder geerbit hatten zcu Bresslaw lxxx szo. gl. — Jt. vom Cwhal lorber von prage burger zcu Breslaw xl szo. gl. — Jt. von Gunter richter vnd seinen bruder doselbist xc szo gl. — Jt. von den Swobistorffen von agneta schreiberyne von brige xxiv szo. gl.

Jtem von Gorgen orient, Cunczen korsener vnd dem Jungen Glassarn allen von Crackaw, das Jn von irer weiber wegin vom alden Glassarn uss der lauczsch des Jungen vatern itzlichen eyn dfittenteil ankomen war, obiral xi szo. gl.

Jtem von der herczog lodewigynne von leganitz das der herczog von eynen burger vom Goltherge an sich vnd furder an kouffluthen von Norenberg dye teuffil gnand brochte iherlichen xx szo. gl.

Jtem von Jocoff Gunter von der nisse vnd seinen brudern xvj szo. gl.

Jtem als dye vischellir vnd kellir ouch eczliche kuchinbencke zcu fridrichs alter vorsatz vnd vorschrebin warin. abeglost iherlichin wider zcur stat viij szo. gl.

Jtem von demselbien gelde wart gekoufft von nicolao arnoldi eyn virtel der mol der virrade vmbe ij<sup>c</sup> xxxiiij szo. gl.

Jtem Jn denselbien Jaren wart gebawet dye Brucke obir dye nisse die von der neisse wegfurt vnd czurissen wart, dye gross geld koste.

6. brieff inne hatte, die forderung war ihm cedirt worden. 21. Nisse, Nisse in Schlesien. 23. vischellir, fischhälter. 23. kuchinbencke, küchlerbänke, welche einen bankzins zahlten. 24. alter, altar. 28. dye Brucke. Im jahre 1432 wurde die brücke und mühle von der Nisse weggerissen. Dies erzählt eine gleichzeitige chronik so: anno dom. Mccccxxxij dominico die ante festum Marie Magdalene circa horam quasi undecimam incipiebat magna pluvia guttatim cadere sine intermissione per totam diem et noctem, sic quod secunda feria sequenti ipso die Braxedis in profesto beate Mar. Magd. c. xviii horam tanta veniebat inundacio aque Nisse que nostris temporibus vix, tam magna est visa, et taliter crevit quod quasi irrecurable dampnum intulit, plura edificia subvertebat, horrea prope Nissam situata cum Bladis et feno totaliter annihilavit et destruxit, pontem omnino rupit et Molendina specialiter cum



Jtem eyn dem Jare als keiser Sigemund kein behemen quam wart die mol der vrrade die ouch gruntlichin von den wassirfluten zcurissen vnd weggefurt ward widder gebawet, doran die Stat dye vormals kein teil doran hatte eyn vrtel das man lediclich uffliss erbawete. 5

4b Jtem alle sulche obgeschrebene ussrichtungen an Buchsingiessin, herczogen, der landiskron kouff, abelosunge der schuldiger, Brucken vnd moln buwen vnd kouffe derselbien sein gemeynlichin vorgenommen worden noch tode konig Albrechtis von den Jare als man schreibit etc. xl biss anno M<sup>o</sup>ccccxlvij<sup>o</sup>. 10

Jtem anno dom. Millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo, tempore quadragesimali sein desse vorgeschrebene gesetze vnd geschichte vnd vornem von Johanni Bereith von Geuterbog Statschreibir mit etczlichin nochfulgenden der Stat geschefften vnd usrichtungen zcu schriefften brocht. 15

*quatuor rotis in Clephilsvalde funditus fregit et secum deportavit, Stubam balneatoris prope Nissam et plures domos in platea Hottirgasse subuertebat, etiam multi homines eodem tempore sunt submersi, sed piscatores aliquos homines uniuscujusque sexus in domibus eorum nimis diu tardentibus cum naviculis parvis per tecta domorum deduxerunt. — Item post hoc, anno d. Mccccxxxiiij iterum post octo dies mar. marg., pons, molendina quatuor rotarum et domos in platea hottirgasse per maxime fuerunt distructe in diluione nisse. — 13. vornem, unternehmungen. 15. brocht. Hiermit schliesst der erste abschnitt der annalen; auf den folgenden blättern sind adnn noch ohne ordnung einige nachrichten von Bezeith eingetragen worden.*

# **ERLAEUTERUNGEN.**



- 217, 1. Noch etzlich vnde langen Jaren. *Den anfang der hussitischen ke-  
tzerei setzt man auf das jahr 1408, wo Huss Wiklefs bücher ins  
böhmische übersetzte und die wiklefitischen lehrsätze verbreitete.  
Daher sagt die chronik am mönchgestühl im görlitzer kloster:  
Anno dom. MCCCCvij<sup>o</sup> Incepit heresis hussitarum in bohemia.*
- 217, 6. dorvmb das man kein gedinge etc. *Die stadt Görlitz ist niemals  
von den hussiten bezwungen worden und hat sich nie in friedens-  
verhandlungen mit denselben eingelassen, wie andere städte 'die  
sich uffte mit Jn fridten noch satzten.' so z. b. Budissin und Ca-  
menz, welche 1429 ein pactum de non amplius laedendo erkaufte,  
Manl. IV. cap. 57., urk. verz. II. p. 25., ferner Bernstadt im j.  
1430, cf. urk. verz. II. p. 27. Görlitz trotzte auf seine festen mau-  
ern und erkühnte sich einen hussitischen abgeordneten ins wasser  
zu werfen. Letzteres erzählt Balbinus Epit. V. c. 9. p. 475. und  
es wird dadurch bestätigt dass in den görlitzer rathsrechnungen  
von 1427 aufgeführt ist, wie der henker VI fird. zu lohne bekam,  
weil er 'einen hussen dersewff' hatte. Man warf der stadt später  
vor, dass sie allzu halsstarrig gewesen sey und dadurch die rache  
der hussiten auf das land geladen habe. 1432 schrieb der land-  
vogt Albrecht von Colditz an den rath: 'auch lieben fründe schreibe  
ich euch in eyner heymlichkeit, wy das Cuntz Procop vff dem  
berge geredt hat, das nymandts andirs ist schuldig daran das die  
land vnd stete der sechsstädte vorterbin, wenn es sey ewir schuld.  
Vnd hat gesprochin: Kurfürstin, fürstin, bischoffe, hern vnd stete  
die hetten eynen frede mit en vfgnommen vff ein dirkennen, vnd  
ir welt nicht tun. — vnd her spricht ir tvts vm deswillen das ir  
dy ritterschaft disterbas meget auskewffen.' Mit der ritterschaft  
der görlitzer landsthaft hatte die stadt aber 1428, ipso die sancti  
Augustini ein freundschaftsbündniss geschlossen, wonach die vom  
lande 'ap dese land von den keczern vnd finden obirzogin wur-*

din, mit iren gebawern, irem getraide vnd speisse in die stadt ruckin vnd czihen sollen, die helffen schutzzen vnd weren noch irem besten vermogen. *urk. in alter abschrift in Scultet. Collect. tom. I. Dieses schutzbündniss ist auch in der zeit der noth gehalten worden. Die böse absicht welche Procop der stadt vorwarf liesse sich auch noch durch andere thatsachen widerlegen.*

- 217, 15. *Sye nider legiten, sigen vnd slugen. Bereith hat hier vornehmlich zwei siege im auge welche die Görlitzer über die Hussiten errangen und welche eine gleichzeitige chronik erzählt: Ao. dom. mccccxxx<sup>o</sup> proxima sexta feria post festum circumcisionis dom. venerunt thaborite castrenses cum xl equis et xl pedestribus ad depredandam terram ceu prouinciam generos. domini nostri Rom. regis Sigismundi hic in partibus gorlic. Quidam principes, nobilis dom. Vlricus de Bebirsteyn dom. in Fredelant et al. sine mora secreta nuncios consulibus ciuitatis Gorlicz miserunt, qui mox clam mandauerunt eorum stipendiariis ac aliis subditis cum aliquibus conciuibus ut eos sequerentur, qui sine omni dilacione equitantes uenerunt iuxta ciuitatem Fredelant, ibidem aduenientes inimicos Dei et christianitatis cum magna preda pecorum volentes pellere ad castrum Grefinsteyn, eos uero sequentes strenuus et validus Gotsche schoff de Greiffinsteyn, sed non potens perficere in eis; prefatus uero dom. Vlricus uidens et percipiens Gorlicenses superuenientes, cum exercitu suo eciam erat paratus; sed prius postulans ab hereticis ut predata et captiuos restituerent, illi uero friuole recusantes noluerunt; tam diu protraxit eos uerbis quousque Gorlicenses superuenerunt, qui tandem una cum eis absque ulla mora et timore fortiter in eos percusserunt et mactauerunt illos uolentes dare fugam, quod erat in magnis niuis et frigoribus, ut taliter erant circumuenti, quod non potuerunt evadere. sic quidem de lxxxij circa novem uel decem vulnerati euaserunt, xiv erant captiuati, ceteri uero omnes prostrati sunt. nostri uero per gratiam dei omnes illesi manserunt, de quo deus gloriosus sit benedictus in secla seculorum. Amen.*

Item anno Dom. M<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>xxxij<sup>o</sup> proxima tertia feria in profesto conceptionis glor. uirg. marie, uenerunt hussite castrenses accumulati castris de diuersiis, Czschirni de ciuitate leippa, capitaneus de Wartinberg, Kewschberg de Greifunstein cum ceteris, qui in uno habuerunt centum equos uel paulonios, uolentes depredare currus et mercimonia de Vratislauiam uenientes. Sed disponente diuina dei gracia domini Gorlic. vna cum capitaneo Heinrico Kottewicz, stipendiariis, mercatoribus, uectoribus et aliis hospitibus ac clienti-

bus, cum curribus et pedestribus magnum exercitum eos sequentes congregauerunt, quiquidem hussite talia videntes subito dederunt fugam, facientes incendia in villa Ebirsbach et receperunt magnam predam pecorum et quam plures rusticos captiuos secum ducebant. Sed tum predam dimittendo, velociter equitando antecedeabant nostros fraudulentos quousque pedestres nostri non potuerunt eis in adiutorium venire et sic in dispositione eorum prope Hirsfelde erga nostros se vertentes, fortiter cum lanceis, balistis et gladiis tangentibus, dominus deus per gratiam suam contulit quod nostri campum et victoriam tenuerunt, interficiendo in eodem loco decem, vndecim captiuabant, triginta equos sellatos eis receperunt et quam plures vulnerati evaserunt; post hoc aliqui subierunt qui etiam in campis sunt inventi. De nostris Heinze Kotwicz capitaneus cum aliquibus erant vulnerati, Petrus Symon et seruus Nicolai Frauwensteyn in eodem bello sunt prostrati. quorum anime requiescant in sancta pace. Amen. *cf. Meister. Annal. Gorlic. ap. Hoffm. pag. 14 et 15, der aus derselben quelle schöpfte.*

- 218, 19. Von vnssin statschreiber. *Stadtschreiber war 1437. Bereith selber. Da er aber offenbar von einer andern person spricht, so meint er damit seinen vorgänger, Laurencius Ehrenberg, welcher 1436 entlassen wurde, wie aus einer rathsliste hervorgeht, wo bei seinem namen 1436 vermerkt ist: sequenti anno dimissus ab officio. er wolde nicht gein Vlm zcihen zum keiser, er wolde vor xl. sco. haben jn sein haus. Dorvmb ward Nicol Arnold mit em enczwey: vnd darnach ward er gevrlobet. Da lvde er die stadt vor den keyser. Vffs letczte wart dy sache entscheidin. Sy gaben em mit willen vor eyn geschenke lx. sco. gr. Nach einer andern nachricht befand er sich beim kaiser als dieser starb, in der absicht beschwerde gegen den rath zu führen. Ehrenberg war es, der der stadt die goldene bulle mit dem verbesserten stadtwappen brachte, womit der kaiser seine dankbarkeit für die erwiesene standhaftigkeit gegen die hussiten bezeigen wollte: weil Sy von den vordampten keczern czu Behemen vil Jar bekriget vnd grosslich Jn sulcher anfechtunge der Cristenheit von Jn beschedigt sein vnd sich doch allezeit an dem heil. cristenglouben vnd vns vestenlich vnd getruelich haben gehalten, was wir Jn insunderheit billich gnediglich gedenken. Urk. d. Peruss. 1433 an sandt Johannes tag decollationis, mit anhangender goldener bulle, noch vorhanden im rathsarchive. Man hatte sich indessen einen bessern dank versprochen, wie M. Hass in seinen annalen erzählt: 'vnd muss dir aus dem Secretario mgri. J. Frauenbergs einen guten groben vnd vndankbaren schwangk sagen. So zur zeit Laurencius*

Jrrenberg statschreiber zu keiser Sigismundo gen Vlm geschickt, des er sich dornoch beschnert vnd dorvmb l sco. zu czerung Jn sein hause gefordert von wegen erzalter vnd ander privilegia auszubringen, vnd mit der stadt wappen anheim komen ist, hat einer Nicol. adir Laurentius Arnold genant, ein Ratspersone wieder Jnen gesaget "ey lieber statschreiber hettet Jr gebrocht einen esel mit gulden hoden als ein backofen gros, der were vns viel angenehmer gewest denn das wappen. — Oho! quanta grossitudo, dixissem ingratitude! aber manchir man kan bedenken der stadt nütz aber nicht ire ehre vnd der sein viel mehr. Jss ist aber nicht erbar noch gut, nutz für ehre zu setzen.' *Nicolaus Arnold kommt seit 1434 im kürbuche als rathsherr (consul) vor. ein laurentius Arnold war bis 1431 Schöppe (scabinus). Hier ist jedes faller der erstere gemeint, welcher schon früher mit Ehrenberg zerfallen war, nehmlich vor der reise zum kaiser, welche die schon erwähnte chronik so erzählt: 'Anno domini M<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>xxxiiij<sup>o</sup> illustrissimus ac invictissimus princeps ac dominus Sigismundus Romanorum Imperator et semper augustus a sanctissimo in Christo patre ac domino nostro dno. Eugenio divina dei providentia papa in civitate Romana in ecclesia sanctorum Petri et Pauli applorum in die pentecostes est coronatus, qui nova per literas prefati domini imperatoris cum quodam concivi civitatis Gorlicz, qui in coronacione praesens erat nomine N. Ron, in terram missi, cum magno gaudio et sollempnitate, Te deum laudamus cantando, pulsatis campanis, incenso igne gratanter valde a ciuibus ac tota ciuitate Gorlicensi sunt suscepti. Post hec in breui discretus laurencius Erenberg protunc ciuitatis Notarius, ad praedictum Imperatorem in legacione missus, qui debilitatus invia venit eum in partibus ytalie in ciuitate Perusia, qui ulterius ex mandato ipsius cesaris cum quibusdam eiusdem ambasiatoribus curiam prorexit romanam et iterum infirmitate magna corporis in reuersione eadem secutus est eum ad concilium Basiliense, protunc aliis negotiis exaratis ciuitati gorliczensi propter huiusmodi firmam resistenciam in defensione et deuastacione Bohemorum hereticorum ab eodem Imperatore arma et clenodia noua inperpetuum vtendum et tenendum impetrauit.' *Ausser der goldenen bulle über das verbesserte stadtwappen, welche zugleich die freiheit mit grünem oder gelbem wachse zu siegeln ertheilte, brachte Ehrenberg auch die bestätigung aller priuilegien, ebenfalls unter goldener bulle, ausgestellt an demselben tage, vom kaiser. Ehrenberg blieb auf dieser reise 30 wochen aus und kehrte erst 1434 zurück, was der stadt einen aufwand von 229 sco. 5. gr. verursachte, laut rathrechnung: 'als der**

statschreiber czu vnsin hern dem keysser gesant wart; do er sein gnaden czu perus fand vnd noch seinen gebot keyn Rome reyrt, do her den aplos czu den kirchen czu sand. Peter, czu sand. Niclaus irwarb, czu unserer frawn, Jn spital vnd czu sand. Jocoff vnd do her der stat die wopin brachte die vnssir herr der keyser der stadt czu eren gebessirt hatte vnd der stat ire privilegia confirmirt hatte, das er zwo gulden bollin brochte vnd eine begnadung obir die iuden vnd eine freyunge vor den schuldigern uf vier Jar vnd ist vssen gewest xxx wochen, doruf hat er vorcerit vor die briffe, in die cantzeley gegeben vnd sust czu geschengke eines teils gegeben i<sup>o</sup> xxix sco. *Ferner musste er entrichten cccxxvij sco. xij gr. iij ph. als er Jn Basel 'die briffe aus der canzeley ubir die wopin loste.'* *Die goldenen bullen, deren eine nach jetziger schätzung an 70 thaler goldwerth hält, wurden also theuer genug bezahlt.* *Noch einmal im j. 1434 reiste er zum kaiser.* 'Item dornstags noch exaltacionis (14. september) als der statschreiber czu vnsin allirgnedigisten hern den kayser gen reginsburg reit czu czerung LI reynisch gulden und 11 sso. gr. *Letztere reise war es wol welche seine absetzung veranlasste. Die beiden andern privilegien welche Ehrenberg mitbrachte waren* 1. kaiser Sigm. befreyet die stad zu Gorlicz, das sie nyemants vmb ir schult bekummern adir aufhalten sulle in vier jaren nacheinander. g. zu Basel 1433 am freitag nach kathreintag; *ferner: kais. Sigmund gibt der stat zu Gorlicz die freiheit das sie zu jn nemen vnd jn irer stat halten mogen zwelff, oder mynder, wie in das fuglich sein wirt, Juden — vnd zu irer stat fromen wenden die rente vnd schatzung die sy geben sollen. g. Basel 1433. am freitag nach s. kathreintag. urk. verz. II. pag. 35. —*

218, 21. Vnde Jn dem nehist fulgenden Jare etc. *Herzog Albrecht von Oesterreich, Sigmunds schwiegersohn, wurde d. 18. decemb. 1437, als könig von Ungarn gekrönt. In Böhmen wählte die utraquistische partei, Ptazek vom Birksteine an der spitze, den polnischen prinzen Kasimir. Die katholischen stände krönten dagegen Albrecht am 29 juni 1438, nachdem sie sich schon am neuiahre über seine wahl verständigt und dies den sechsstädten u. landen gemeldet hatten. Die urkunde hierüber fehlt im verzeichnisse und in der sammlung: Vlrich von Rosenberg, Meynhard vom Newnhause, Alisch von Sternberg Holitzky genant, Peter von Michilsberg, Jan Kolvrad, Jon Smyrsitzky. Edeln gestrengen, Namhaftigen vnd Clugen herren, Banerherren, rittern, rittermessigen, vnd bürgermeistern vnd rathmannen der lande vnd stete Gorlicz Sitte vnd andern sechsstetin die doczu gehorin vnsen lieben fründen. Vnsen dinst*



zuor wolgebornen, redlichen, namhaftigen vnd ersamen lieben fründe. Vch ist nicht heimlich das wir mit eintrechtigen willen aller herren ritter vnd landmanne Prage vnd ander stete der vn-sir croen czu Behemen einen hern vnd künig ausirkorn haben, den durchleuchtigisten herczogen Albrecht zu Ostirreich vmb gerechtir vnd tüchtiger sachin willen, gerecht vnd gerechtikeit, die man ūch ouch zu zeiten wirt uorkündigen. Nu haben wir zu sinen G. lüte namhaftige, wolgeborne aws den herren von den landmannen vnd von den stetin awsgesant, das her geruche czu komen, ūch darynne ouch nicht hynderstellig gelassin, adir den gutin lütin dy do czu jm von dem ganczen lande reitin, ūwer sachin neben den vnsern awsczuredin befolin habin, das jr wert als wir yn ūwer ordenunge, gerechtikeit vnd freyheiten, aldes herkomen, do by czu bliben. Dorumb begern wir vnd bitten das jr also gute lüte zugehörunge der croen vorhandilt vnd bedecht vnd enhildet ūch nebin vns als sich das gebürt ordenlich, das wir eyu herren wenn is zeit wirth noch den alden rechten ordenungen eintrechtiglich vffnemen mit eynandir. dar uch denne uwer nochbar von Bischoffwerd alle sachen bas vndirrichtin wird. Geben zu Prag noch dem nūwen Jore. *Abschriftlich in Scultet. Annalen. Tom. II. Albrecht befand sich in Wien als die böhmische gesandtschaft sich zu ihm begab und ihn ersuchte 'dass er geruhe zu kommen!' Von Görlitz ging der rathsherr Nicolaus von Salcza dahin mit einer vollmacht die stadt zu vertreten. (Scultet. ibid.) Die Oberlausitzer hielten treu an Albrecht, der ihnen schon vom kaiser Sigmund empfohlen war. cf. urk. in v. Antons diplomat. Beiträgen. pag. 56. Dass auch görlitzer deputirte bei Albrechts krönung in Prag waren beweisen folgende stellen aus den rathsrechnungen, 'dem schuster als er den hern u. knechten, uf die reise gen prage zur kronung gesand, schuh und stieffeln machte ij sco. i<sup>o</sup> gr. — uff den czog czu unsern hern den kunig mit andern landen vnd steten kein prag des dinstags Johannis Babbistae, als gesant worden czu seiner gnaden kronunge Jocuff Gutmann burgerm., mathes Polsenicz, Johannes der stadtschreiber mit xi pherden. xx sco. gr. do bey ist ouch Nickel von Salcz gewesen. — auf das geschencke der fremden hern vnd geste lxij sco. xij gr. — Der angeführte stadtschreiber Johannes ist unser Johann Bereith, welcher also. aus eigener erfahrung die krönung hätte erzählen können.*

218, 28. *Vor ankunft des königs in Görlitz (d. 28. oct. 1438) befahl er der stadt das gebirge zu besetzen zu seiner sicherheit: als vnser gnedigster her*

der konig den Edlen hern Dupzky mit seiner gnaden credencien hersandte und forderte von mann vnd stadt gorlicz noch empfehlung des konigs, an das gebirge czu rucken vnd das einzunehmen, dass ire gnaden desto sicherer herüber ziehen mochten, wurden gesandt iij hern des ratis mit xl pferden vnd alsovil wagin vnd mit ccc drabanten die an dem gebirgide sr. gnaden biss an den viij tag beharreten. (rathsrechn.) *Ein söldner der stadt, Jencka von Bleoka, ritt ihm bis Brandeis entgegen. Von Zittaw aus holten ihn berittene Bürger ein und bei seiner ankunft war die stadt mit pechfässern erleuchtet. 'dem becherer (drechsler) fürgefesse czu dem brande.'* (rathsr.) — *Seine wohnung nahm er in Nicol. Lelaws hause (Caspar Lelaw war seit 1424 bürgermeister) und seine küche u. bewirthing wurde ihm von der stadt bestellt. Hierüber enthalten die rathsrechnungen folgende ausgaben: Als sr. gnaden biss an den xv tag hy legerhafflig worin uff seyne gnaden gewant vnd aussgeben: vor xxvii malder haber, der eyn teil kein zittaw gesandt ward vnd hie in vnser h. d. k. hove verfüttert xxvij sco. gr.*

Den fleischern vor rindsbuche, dorre schöpsinleisch, it. vor lebendige schöpczbuche in die küche vnd eines theils gen Zittaw xv sco. xiiij gr. Einen boten der oxsen gen Zittaw treib selbender xij gr.

Vor viij firtel weissenbier v sco. xij gr. für kolen in des konigs küche iij sco. gr. — für holcz in die küche vnd czu heitzen in die stobe ij sco. gr. vor stroh vnd hew im marstal iij sco.

Vor vogel, hünner vnd eichorner iij sco. gr. dem becken vor brot vnd eins teils kein Zittaw gesant viij. sco. gr. — vor ij. tonnen hechte iij sco. gr. iv gr.

Vor karpfen czu Nickel von Penczk vnd vor hechte czu Gorge Canicz vnd czu Hasings genomen. ix sco. vij gr. vor grosse schmerlin die eyner von Fredelant brachte. iij sollid. gr.

Vor ij halbe fudir most xi sco. gr. vor ij halbe fudir altbier v sco. gr. — vor vj oxsen die man vnsern hern vnd seinen anwalde zu erunge geschenckt x sco. gr. vor 1 tonne hering ij sco. gr.

Des konigs trometer, den borschen vnd kochin czu vortrincken iv hung. flor. — vor wachs vnsern hern czu kamerkercken vnd licht iij sco. xx gr. vor worcze iii sso. gr. ix gr.

Summa hujus icxlij sco. v gr.

*Der anwald welcher sich beim künige befand war sein kanzler Caspar Schlick, der von Reichenbach eingeholt und sodann bis*

*Bunzlau begleitet wurde. Die huldigung geschah Sonntags vor Simon Judä und den huldigungseid hat eine spätere, mit 1480 beginnende chronik aufbewahrt. Die rathsrechn. enthalten so viel über die huldigung: als vnser gnedigster her 'der konig hy was vnd seyn gnaden uff dem rathhuse huldigen thäten vnd doselbst seyne gnaden der stat brieffe privilegia vnd alle gute gewohnheit bestetigten, vor die confirmacio in der cancellaria an gereitem gelde vnd an erunge facit xxx sco. gr. Die urkunde der bestätigung aller privilegien der stadt, d. zu Gorlicz am suntag nach allerheiligentag 1438 ist noch im archive vorhanden. Er bestätigt ihr die privileg. 'von Romischer vnd behemischer kuniglicher macht vnd als ein herczoge zu Gorlicz.'*

- 218, 32. Von nyemandes keine beswerunge. *Anderes sagen die rathsrechnungen: als der konig hie gelegen vnd der rath mit den eldisten vil mühe gehabt, darumb sie der burgermeister gemeynlichen zu tische lud vnd ihnen ire mühe danckte ij sco. gr. — Ferner: dem gesinde gemeynlich an S. Martins abind als unser h. der konig hie war vnd (sie) grosse mühe hatten. i sco. gr. Der chronist meint aber wol nur, dass der könig und sein gefolge keine unnötigen, drückenden belästigungen verursacht hätten. Das geld zur aufnahme des königs hatte man borgen müssen: 'von dem gelde das man gemeiniglich liehe als vnser h. der konig herkommen solde cxxv sco xxiv. gr.'*
- 219, 1. Alleyne von den mannen dicz weigbildes etc. — *Kaum waren ruhigere zeiten eingetreten, so erhoben sich wieder zänkereien zwischen der stadt und der ritterschaft. Schon 1434 wurde wegen mehrer beschwerden welche die stadt gegen die landschaft hatte verhandelt und deshalb ein landtag zu Görlitz gehalten, (Freitags in vigilia sancti Augustini) wobei man sich über einige punkte einigte, über andere nicht. 1435 brachten die ritter ihre beschwerden beim landvogte an, dem die stadt ihre gegenbeschwerden vorlegte, welche besonders die beeinträchtigungen ihrer monopole und die unsicherheit des landes betrafen. Bei der anwesenheit des königs traten die ritter klagend auf, wurden aber von demselben beschieden: es solle jeder bei seinem rechte belassen werden. Der streit wurde sodann 1454 wieder aufgenommen.*
- 219, 22. Vnde als seine gnade doselbst am funfczenden tage sich von hinnen kein Bresslaw wante. *Die rathsrechn. enthalten folgendes: Item als unser gnedigster herr an der mittwoch noch martini von hynnen gnediglichin schit vnd entphal den rathe uf ire gebrechin seiner gnaden kein Bresslaw noch czu fulgen. doselbst*

wurde gesand Orban Emerich vnd der statschreiber. vorzelrten 25 sso. xij gr. *K. Albrecht kam den 18. novbr. 'gen Bresslaw, ward gantz herrlich empfangen, verharrete daselbst bis auf den frühling. In seiner herberge bey dem güldenen becher begegnete ihm ein grosser unfall, denn er von der stiegen herabgefallen etc. Nic. Pohl. Annal. Wratisl. Nach Pohl hatte er seine gemahlin bei sich, wovon hiesige nachrichten nichts wissen.*

219, 32. freyunge des czollis. *Albrecht gab der stadt Görlitz zu Breslau 'am nechsten mitwochen nach sant Lucientage' 1438 einen indult auf vier jare: dass sy mit ir habe vnd kauffmanschaz durch Hungarn Osterreich Merhern vngehendert ziehen vnd sie doran nyemands von der gemeinen statt schulde wegen bekummern vnd vffhalten solle. Orig. urkunde im görl. archive.*

220, 3. Vnd eyn ander Rat gesetz wart. *In der schlesischen chronik des Sigism. Rositz b. Sommersb. I. p. 64. 78. ist angeführt. 1439. Dominus rex amovit consulatum Wratislaviae. Eodem anno, die Januarii 27 amovit quosdam a consulatu et locavit alios octo in locum eorundem, quorum nomina sunt etc. mit übergehung der ursache der absetzung. Pohl giebt an, weil die rathsherren sich geweigert hätten, die mit dem könig gekommenen Gäste in ihre Häuser aufzunehmen. Albrecht mochte, wie auch der chronist mit den worten andeutet 'vnb der vnd ouch ander sachin willen,' in Breslau viele veranlassungen zum unwillen haben. Die stadt erwies ihm geringe ehrfurcht; sein gefolge war in enge winkelgässchen einquartirt worden, dafür erhob er ein strafgeld von 20,000 Ducaten. Henel. ap. Sommersb. II. p. 322. Hauptsächlich aber waren es die verhandlungen mit den Polen, welche den könig damals erbitterten. cf. hierüber Pubitschka geschichte Böhmens. VIII. pag. 359. Die utraquistische partei wollte ihre wahl des prinzen Kasimir gelten machen und der könig Vladislaus von Polen, Kasimirs bruder, letzterem den thron mit gewalt der waffen erringen. Durch vermittelung des pabstes und anderer geistlichen kam es zu friedlichen verhandlungen, welche in Breslau gepflogen wurden. Pubitschka l. c. p. 362. Albrecht setzte den polnischen abgeordneten die rechtmässigkeit seiner wahl in einer rechtsausführung auseinander, welche den titel führt: das ist die werbung der Polen unde die antwort vnsirs hirren des bemischen vngerischen etc. konig, und welche aus einer görlitzer abschrift von Anton zum ersten male herausgegeben hat, in s. diplomat. beiträgen, pag. 55 seq. Mit scharfen worten stellt der könig das unrecht der gegenpartei vor, indem er voranstellt: vnd sagit also das seyne gnode vnde alle ander kristenliche furstin die sulche sachen wissen faste*

wunder nemen, das der konig von Polau also eyn Elder nicht habe vndirweysit vnd abegewand seynen bruder vnde seyne füre adir rethe, wanne her eyn kind sey vnde sich selbis vorstoet noch off nennunge sulchir unbillichen wele (*wahl*), die denne vnordenlichin — mit lawbe zcuredin vnordenlichen vnde wedir gewonheid vnde recht des konigreichs basher gehalten, geschen ist. Nicht in eyner gemeynen samenunge des ganczen konigreichs dy czu Prage czu seyn phlegit, sunder yn eyner besondern vnbillichen stete off dem berge czu kotten — vnde welche landhern edel vnd gemeyne do bey gewest seyn, mögit ir selber wol verstehen, vnde sulde man daz sagen, so worde euch vielleicht bedunken sulchs mee geringfertige danne nütze seyn etc. *Die ganze schrift ist mit grosser beredsamkeit verfasst und ein höchst merkwürdiges diplomatisches actenstück. Der rath zu Görlitz hatte fortwährend deputirte in Bresslau und kam dadurch in den besitz der streitschriften, welche der schreiber Hieronymus abschreiben musste, worüber die ausgabe in den rechnungen so vermerckt ist: 'Ieronimo als er hatte geschrieben die teiding zwischen vnsem gnädigen hern vnd den polen v gr.' Dieselbe abschrift ist durch des ehrwürdigen Scultetus sorgfalt bis auf unsre zeit gekommen; denn wir kennen die handschrift des Hieronymus aus einem noch vorhandenen rechtsbuche, dem landschlüssel, schlüssel zum landrechte, welches ebenderselbe geschrieben hat. — Nach den rathsrechnungen war der stadtschreiber, also unser chronist, damals beim könige in Breslau und es ist daher möglich, dass er es war', der diese actenstücke nach Görlitz sendete. — Die verhandlungen zu Breslau führten zu keinem ende, doch ward zu Namslau ein waffenstillstand geschlossen. Pubitschka p. 364. —*

- 220, 4. Czogk also In der fasten von danne etc. *Nach Henel war es am tage S. Stanislai (8 mai) wo k. Albrecht Breslau verlies, und sich nach Ungarn begab. Nach Ofen ging an Palmarum schon ein gesandter von Görlitz zum könig 'bote an vnsem hern den konig als der pharr (Johann von Kittlitz) gestarpt, den tod zu verkundigen gen Ofen.' rathsr. Palmarum traf den 29. märz, also mag die mehrfach in schlesischen chroniken enthaltene angabe des tages Stanislai wol unrichtig seyn.*
- 220, 7. Seine tage in gote besloss. *König Albrecht starb am 28. october 1439 zu Langendorf auf der reise von Ofen nach Wien. Aeneas Sylvius hist. boh. cap. 56. Nach Görlitz kam die erste nachricht davon aus Breslau, worauf Urban Emrich nach Neumark zu den schlesischen landen und städten gesendet wurde, um sich mit denselben zu besprechen. Urban Emerich mit iij pherden gen Neu-*

marckt czu den hindern landen vnd steten, do die von Breslaw schrebin dass vnsir gn. her derkonig tot were, zu jagen'. sontags omnium sanctorum.' rathsrechn. *Die hintern städte sind die schlesischen und noch jetzt sagt man bei uns: 'hinten in Schlesien.'* — Von Prag aus meldete Hans von Bischofswerde den tod des königs: — Als jr mir einen boten gesandt habt vnd begerende seit ewch neue zeitunge zu uerkundigen. Also thu ich ewch zu wissen das leider vnser gn. h. der künig todt ist vnd man hot ym allhie zu Prage in allen kirchen vssgelawth vnd jm leichzeichen geleget vnd gar ordenlichen begangen mit vigilien vnd selemessen am nechsten dornstage nach s. Mertenstage, das ist an der fünff brüdertag. Nu ist die herschafft des landes zu Ostirreich bey eyinander zu Wien, vnd darzu man vnd stete vnd haben aldo gehandelt des lands bestes, do bey eyns teyls der bemischen hern gewest seyn — eynen tag in das land zu Behem gelegt haben off den nest komenden sente lucien tag vnd eins teil wirt zu Praga legen, werden do eynen kouig erwelen — Auch ab jr würdet wellen ichtes schreiben an her Meinharden vom Newenhawse vnd auch an Hans von Colowrat, vnd die hot vnser her der kouig im lande von seinen wegen zu heupluten gesaczt vnd an die mögen jr wol schreiben . . . Geben zu Prage 'an der metwoche vor Elisabeth (18. novemb). Scult. Amal. II. *Diese nachricht kam also zu spät. Schon am Sontage vor Elisabeth beging man in Görlitz feierliche todtenmessen für den könig, wie folgende ausgaben beweisen:* als man vnsern hern den konig beging, den schülern die kerzen trugin vnd den knechten czu vertrinken xvi gr. *Später:* Vor ii phunt wachs als man vnsern hern konig seligen leichzeichen legite ij sco. vj gr.

- 221, 23. Vnd sich korcz noch tode — grossir vnfride etc. *Der in obigem briefe des H. von Bischofswerde berührte landtag, dessen anfang auf lucientag festgesetzt war, kam auch zu stande und sollte auf demselben ein könig gewählt und friede und ordnung im lande hergestellt werden. Die beiden parteien versammelten sich erst an verschiedenen orten, die albrechtiner in Prag, die utraquisten in Melnik. Auch die kronländer, Mähren, Schlesien und beide Lausitzen waren eingeladen. Es brachte ein bote von Prag die einladung mitte novembers nach Görlitz, von wo die briefe weiter nach Bautzen gesendet wurden. rathsr. Ich finde aber nicht, dass die sechsstädte an dem ersten landtage theil genommen hätten. Dagegen hatten sie ihre deputirten zu Prag, als anfangs februar 1440 beide parteien dort zusammen kamen. s. d. chronik des Joh. von Guben (p. 68). Auf diesem landtage, dessen beschluss in eine*

urkunde verfasst wurde welche noch im archive zu Neuhaus liegt, wurde nichts ausgemacht und ein neuer landtag auf Georgi d. j. festgesetzt. s. Palaczky's aufsatz: zur geschichte des grossen zwi-  
schenreiches in Böhmen in der Monatschr. der Museums-Gesellsch.  
I. p. 20. f. Die Oberlausitzer blieben der königin treu, und die  
rathsrechnungen, welche uns für diese zeit an der stelle der chro-  
niken dienen müssen, beweisen, dass man sich fortwährend in ver-  
bindung mit ihr hielt und von ihr sowohl als von ihrem kanzler  
Schlick fleissig briefe erhielt. Als sie in dieser schweren zeit am  
22. februar mit einem prinzen niederkam, meldete diess erst der  
kanzler Schlick nach Görlitz, sodann kam aber auch ein bote von  
der königin selber mit einer zuschrift an die städte 'Görlitz, Bu-  
dissin, Zittaw, Lamberg, Buntzla vnd Lawben, d. zu Gunarn' (Ko-  
morn) am montage vorlätare (den 29. febr.) worin sie denselben zu  
wissen thut: das sie der Almächtige gott gnediglich vnd seligleich  
ihrer beswerd damit sie beladen gewesen enbunden vnd ihr ain lob-  
lichen sun vnd erben ihres königreich vnd land gegeben hat. Durch  
treulose rathschläge ihrer magnaten kam sie in gefahr ihrem solne  
die magiarische krone zu vergeben, indem ihr die einwilligung ab-  
gedrungen ward, einen verwalter des reiches bis zur volljährigkeit  
des prinzen Ladislaus zu setzen. Man berief darauf den könig  
Wladislaw von Polen, welchem, als er ins land kam, sogleich ein  
grosser theil zufiel, gegen welchen die königin einen gefährlichen  
kampf bestehen musste. In einem briefe an die sechsstädte vom  
8. April 1440 schreibt sie den verrath zweien ihrer bevollmächtig-  
ten, dem Matko von Tallowcz und Waidafy Emreich zu, welche  
die einflussreichsten magnaten waren und die sie daher zur haft  
bringen liess. Scultetus hat uns eine abschrift dieses briefes auf-  
bewahrt. Elizabeth von gots gnaden zu Hungern Dalmacien Croa-  
cien etc. kunigin, Herczoginn zu Osterreich, zu Steyr etc. vnd  
Markgraffin zu Meherrn, enpieten vnsern lieben getrewen ratman-  
nen vnd den ganczen gemainden vnser stete Budissen Gorlicz Zit-  
taw Lubaw Camencz vnd Laubein vnsern grus gnad vnd alles  
gut. wir tun ew zewissen das wir am nehstin Matko von Tal-  
lowcz vnd Waidafy Emreich zu dem kunig von Polan geuerttigt  
vnd viles sachen doselbs auszerichten beuolhen haben, die aber  
nicht nach vnserm beuelhen haben gehandelt, sunder darauss gan-  
gen sein, das si vns vnd vnsern sun von unsern vetterlichen erb  
dringen vnd scheiden wolten, darumb wir si zu vnsern handen in  
vnser pesserung vnd gefengnis haben genomen, vnd die auch die  
mechtigisten czwen in vnserm kunigreich zu Hungern gewesen  
sein, also das wir hoffen nachdem dan die mechtigisten herren

Inner vnd ausser land vnd auch alle stete zu Hungarn, mit gehorsam willigleich mit vns sein, das wir dann mit gotts vnd ir hulff vnserm widertailn die vns vnd vnsern sun von vnserm erb dringen wolden wol widersteen vnd bey vnserm vnd vnser suns erb baleiben wellen. dauon so begeren wir an ew mit ganzem ernste, das ir getrewlich vnd vestigleichen bei vns beleibet als ir vns des pflichtig vnd schuldig seit. das wollen wir mit sampt vnserm sun hinfur in gutt genadiglich ew erkennen. Geben zu Gumarnn am freitag nach quasimodogeniti, anno dni. etc. quadragesimo.

*Auch in Böhmen gestalteten sich die angelegenheiten immer ungünstiger für sie. Es war zwar der landtag von Georgi auf ihre bitten bis zum 15. mai verlegt worden. Man wählte aber dort so wie auf einem um Jacobi gehaltenen tage nicht ihren sohn, sondern den herzog Albrecht von Baiern zum könig. Die königin erfuhr dies schnell und wendete sich abermals in ihrer noth an die treuen kronländer. Von Pressburg aus schrieb sie an die stände beider Lausitzen: Wir Elizabeth etc. etc. embieten den edlen etc. vnserm voythe in lawsiczer lant vnd hauptlewten zu Gorlicz, Bawdicz, herren, mannen vnd steten vnser gnod vnd alles gut. lieben getrewen. als je dann vielleicht wol gehört vnd vernomen habet wie die hirren ritterschaft vnd stete vnser erbkunigreichs ze Behem iecz in ainer samnung bei enander gewesen seind vnd haben ettlichs dasselbs geordnet vnd in vollen gewaltsam gegeben, von ainer wal ains kunigs ze Behem zereden vnd genczlich ze besliessen. wir haben ouch vernomen, wie dieselbe wal wider vns vnsern sun kunig Lasla furgenomen sey worden, das wir doch mit swerem herczen gelowben mugen. wann ir wol wissen moget, daz nach innehaltung der gulden bulln ze Behem niemant zu kunig erwellet werden sal, dieweil der erben sun ader tochter an leben sind. auch ist dem allerdurchleuchtigisten fursten vnserm liebim herren vnd gemahel kunig Albrechten loblicher gedechtniss ze Wienn, durch die lantschaft von Behem auch ze Prag, by seiner kronung lawther furgelalden worden, daz er zu dem kunigreich nicht durch der alten verschreibung willen der lannd aufgenommen wurden, sunder durch vnsern willen als aines rechten erben der kron ze Behem. wir sein ouch yecz an leczten czu Peterwardeyn, dieweil vnser benanter lieber her vnd gemahel in leben gewest ist, durch botschaft des lanndes ze Behem erwordert vnd gebeten worden, die kron als ain rechter erbe ze emphaen, aber doch mit vnderschaidung als oben gemeldet ist, doby ir vns menniglich wol vorsteet, daz nyemant die kron vnd das lannd ze Behem wider vns vnd vnsern son kunig Lasla zegeben noch ze emphaen hat vnd wan wir nu czu ew*



allen vnd yeglichem ain sunders vnczweilichs wolgetrawen haben als zu merglichen glidern vnser krone ze Behem, begern vnd bitten wir ew mit fleis vnd ermonen ew ze vor Gots vnd der gerechtigkeit, dacz ir ewir rat hilff vnd vnderweisung daran keren wellet, damit wir vnd vnser syn von vnsern lannden vnd lewten ze Behem, wider got vnd alle recht nicht gestossen vnd daraus gedrunge werdin. ir wellit auch ander herren ritterschaft vnd stete ermanen der gutikeit die in von vnsern voruordern vnd vnser voruordern von in widerumb beschen vnd wideruaren sind, besunder das si dem kunigreich ze Vngern vnd andern vnsern lannden nicht ursach geben genczlich von vns zetreten mit irer wal ains auswendigen kunigs. ansehen das vnser hern vnd vatter des kunigreichs ze Behem geborn vnd erbliche kunig gewesen sein, dadurch si auch mer vnd pas pflichtig sind an irem rechten stamme zebleiben, wenn die lannde vnserm herren vnd vater seligen durch heyrat vnd gunst zugestanden sind vnd wellit das mit solcher vorbetrachtung wo des notdurfft wirdet anbringen, als wir des ain sunders wolgetrawen zu ew haben, das wellen wir kein ew vnd ewern kindern ze gut nymmer vergessen. Geben ze Presburg an Fritag nach sand Jacobs tag, anno etc. quadragesimo.

*Herzog Albrecht nahm die wahl nicht an, auf abmahnung des kaiser Friedrichs. Aeneas Sylv. cap. 57. Die sache der künigin hatte daher am ende des jahres 1440 eine günstigere wendung genommen, wie auch aus einem briefe des burggrafen zu Eger an den rath zu Görlitz hervorgeht.* 'Caspar von Weisskirch burggrafe zu Eger vnd Elpogen. Den ersamen weisen burgermeister vnd rathmannen der stat czu Gorlicz, meinen bisunder guten freunden. Mein treuntliche dinst czuvor. Ich dank ewch allen mit sunderlichen fleiss, das ir so willig seit ewer poten in solchen geschefften darczuleihen. Als jr begert newe czeitung czuwissen, also vernym ich itczund nit anders, dann das auff martini ein sampnung czu Prag sein sol. Es wird auch vnser fraw die künigen vnd die hern von Osterrich jr botschaft do haben. Wan der Menhart, der alde von Coldicz vnd her Sokol noch danider ligen, vnd reiten czwischen jren gnaden vnd dem konig von Polen vnde als die rede geet so slahen sich vil vngrische herren vnd prelaten an jr gnade, also das der von Polen nit eytel wol stehet. So hat jr gnade itczund wol bei iije pherden guter lewte hinab czu jrer gnaden reytent vnd sagen es gee ir wol vnd die sache czwischen jr vnd dem von Polan werd gericht oder in eyn beifried gesetzt. So verstehe ich in Behem noch nit anders denn das der meiste teil herren vnd stete jren gnoden vnd jrem sone geneigt

sint, vnd man hat auch guthen trost darczu. So ist die kaiserin auch czu Melinek vnd verstee nit anders, denn das sie mit jr tochter wol eynig ist. Zum Elpogen am fritag noch aller heiligen tag. (*aus Scultet. annal.*)

*Auf dem nächsten landtage, am 2 februar 1441, fand endlich die anerkennung der rechte des jungen prinzen Ladislaw statt und es wurde von den ständen eine einstweilige statthalterschaft angeordnet. Die königin witwe starb aber den 24. december 1442 und hatte nicht die freude die krönung ihres sohnes, für den sie so viel gelitten, welche zu Prag am 28. october 1453 erfolgte, zu erleben. Aeneas Sylv. cap. 58 — 62.*

*Die Oberlausitz nahm an den wahlstreitigkeiten keinen antheil, da sich die stände für Ladislaw entschieden hatten. Sie stützten sich dabei wol auf ihre treue bundesgenossen, die Schlesier, welche den Böhmen auf dem landtage im februar 1440 ihren willen so kräftig verkündet hatten: 'sie hetten einen erbherren, sie dorften keinen kiesen.' Joh. v. Guben. s. 69. Dagegen nahm in dieser zeit ein krieg die kräfte der oberl. stände und städte sehr in anspruch, nelmlich gegen die herren von Wartemberg.*

*Die Wartemberge, welche einen grossen theil aller herrschaften des grenzstriches von Gräfenstein bis nach Tetschen hinauf besassen (cf. v. Schleinitz d. familia Wartembergensis, ap. Dobn. Monum. hist. Bohem. 1. p. 222 sq.) lebten am anfang des hussiten-krieges mit den sechsstaedten in frieden und letztere standen ihnen auch in ihren blutigen fehden gegen die feinde bei. 1423 hatten die hussiten Tetschen ausgebrant und die Wartemberge von Tetschen, vom Tollensteine, Leipa und Michilsberg suchten zuflucht bei den Oberlausitzern. Diese hielten einen landtag zu Löbau 'als qvomen die houptlüte von Teczhen, Tolstein Leipa vnd Michilsberg vnde saiten mit iren gleutebrifen das die hussen Teczhin abegebrannt hetten vnde czogen of dy kemenicz vnde bessaw vnd welden die gebirge innemen. also worden lande vnd stete czu rote, das man mocht ilende kein ronneburg in czu hülf kommen welde rathsr. Die hussiten waren von Tetschen hinunter nach Kamenitz und Beneschau gezogen, welche güter ebenfalls den von Wartemberg gehörten. Es entstand die gefahr dass sie sich der festen plätze des gebirges bemächtigen, 'das gebirge einnehmen' würden vnd die Oberlausitzer schückten ihnen daher ein heer entgegen. Dies geschah in der mitte des monates juni. Von Görlitz gingen die rathsherrn Hermann Schultis (schöffe) Nicolaus Sommer (consul), Georgi Canitz (consul) und Heinrich Otto 'mit xxij glefeyen, xxiv schüczen, mit xxxij wagen mit wepenern vnde vil fuscengern*

kein Ronenburg mit landen vnd steten den herren von Bemen czu hulfe.' Sie kehrten aber wieder um weil sie erfahren hatten dass die von Prag, die von Königingrätz mit dem Ziska und allen hussiten auf die Lausitz zu zögen und dass die böhmischen herrn mit den hussiten frieden geschlossen hätten: als vns die von der Zitaw schrebin, das die proger vnde die greczer koniger vnde Siskaw vnd alle husse off vns czihen vnde als sich die guten bemischen herrn mit yn gefridet hatten.' rathsr. Man besetzte daher Zittau. Die Wartemberge, welche auf die seite der hussiten getreten waren wurden nunmehr feinde der sechsstädte und fügten dem lande, besonders Zittau, grossen schaden zu. Als nun die Zittauer 1433 den Jan von Wartemberg, auf dem Tollensteine gessen, wegen seiner verrätherei hatten schleifen vnd viertheilen lassen (s. Joh. v. Guben s. 58. 59.), da entbrannte das ganze geschlecht in heisser rache gegen die Oberlausitzer und es entspann sich ein krieg, welcher über zehn jahre währte. Von den plackereien welche die Wartemberge unaufhörlich verübten erzählt Joh. v. Guben s. 59. 60. 65. 67. Andere böhmische herren hielten sich dagegen zu den sechsstädten und unterstützten sie gegen die Wartemberge. Namentlich herr Gindersich von d. Duba auf dem Mahlsteine, herr auf Hoyerswerda, handelte als treuer bundesgenosse und setzte die sechsstädte fleissig von dem unternehmen der feinde in kennntniss.

Nach dem tode des kaiser Sigismunds 1437 wollten die Wartemberge die über die wahl des neuen königs entstandenen unruhigen zeiten benutzen und hatten beschlossen, einen einfall in die Oberlausitz zu thun. Dies meldete her Gindersich v. d. Duba nach Zittau: Min dinst zuvor liben hern vnd nagwer, bisunder gutn frunde. Jch thu uch wissin das vnsir gnedigir herre der keysir leit-ter tot ist vnd mir eigentliche botschaft komen, das dy Bemischin herrin sich geeynit habin vnd wollin den von Ostirreich vor ey-nen konig uffnehmen vnd vor eynen hern. dorvmme thu ich uch czu wissin das ich vornomen habe, wy Er Sigmund domete vmbgehe vnd willn had uch czu beschedigin, vnd ouch ander stete angriffin mit name, wen her wedir von Prage qweme, alss so lange biss wir eyn haupt odir eynen hern im lande wedir werden haben. doromb besendet ander stete vnd nogwer vnd seczt vch zu wer, wenn ich gerne helffen vnd ratn wil, das wir vns nicht lissen beschedegin. was denn doruff uwir meynunge vnd der stete wurde seyn, das lad mich wissin vnd gebit mir des eyne antwert, wie uwir meynunge wurde seyn. Datum uff Ronaw in die Stefani. (nach dem original in Scultets samml.) Die Wartemberge

waren darauf bei Naumburg a. Q. eingefallen, welche stadt sie ausbrannten. (rather.) Die Oberlausitzer rüsteten sich dagegen unter anführung ihres landvogtes und stellten ein heer von 1000 mann entgegen, welches zwei tage zu Ostritz lag, was nach den rathsrechnungen um oculi 1438 geschah. 'Sontage Oculi, dem foyte von Ostris als die unsren do wieder her Sigemunden biss an den andern tag wol mit M mann da lagen' Sigismund von Wartemberg, auf Tetschen, hier wie bei Joh. von Guben nur her Sigemund genannt, mit seinem anhang, muss es indessen nicht zum treffen haben kommen lassen, da die sechsstädte wieder aus einander gingen, worauf es zu friedensverhandlungen kam, wobei die böhmischen stände die vermittler machten. Nach den rathsrechnungen schickte die stadt Görlitz um invocavit (2. märz) einen boten 'kein Prag zu den behmischen hern als man über hern Sigemunden klagete'; ferner ging Nicolaus von Salza, görlitzer rathsherr, 'czu unsern hern dem konige von Ungern kein Ofen wegen her Sigemunds' und um oculi sendete man einen boten an Sigismund von Wartemberg, 'mit der hern brieff von Prag von des frides wegen den sie machten biss uff phingstin.' Beide parteien, die katholische und utraquistische hatte sich verständigt einen frieden bis pfingsten zu halten und der brief an Sigism. von Wartemberg mochte eine ermahnung enthalten sich gleichfalls mit den Oberlausitzern zu vertragen. Er antwortete an ostern (13. april) nach Görlitz und zwar bejahend, denn die friedensverhandlungen wurden fortgesetzt. Die rathsrechnungen bekunden hierüber: sontags quasimodogeniti (20 april) ging 'ein bot gen der Leipe zu herr Sigemund um geleite als Taucheris czu im von des frides wegen gesandt wart.' Nach jubilate (4. mai) hatte Sigism. v. W. einen friedensbrief geschickt, welchen ein bote nach Budissin trug. Hierauf wurden in Görlitz die söldner entlassen (unter welchen sich auch Jon und Jancke vom Molstein, also wol söhne Gindersichs von der Duba, befanden) und es war wirklich eine zeit lang ruh im lande. Dass indessen die strassen im gebirge nicht sicher waren beweist die anordnung des königs Albrecht, das gebirge zu besetzen, als er herüber ziehen wollte. cf. erläut. ad. 210, 28.

Kaum war der könig aus dem lande nach Brestqu gereist, so fingen die Wartemberge ihre fehden wieder an. Zittau beschwerte sich desshalb beim könige, welcher daher 'von Bresslaw schreb umb eine were neben andern landen und steten wedir die von Tetzcin czu legin kein Zittaw' (rathsrechn.) worauf von Görlitz 'Petsch Arnold selb xvj zu fusse' nebst 'viii reisigen czu pherde' in sold genommen wurde. Die landwehr wurde nach befehl des königs, als er Breslau

verlies, nach Zittau gelegt. 'Als unser genediger her von Bresslaw gen Ungern czog vnd die von Theczschen diese lande hart met fede angriffen, vortrugem sich land vnd stete dornoch eyner were vff xxx pherde kein Zittaw, nemelichen Gorlicz, Zittaw vnd Luban, doran hy der stat gebürte x pherde. Sigismund von Wartembergs söhne, Heinrich und Johne setzten die fehde fort und sammelten sich um palmarum 1439 (29 märz) zu Leipa mit ihren anhängern. Die Görlitzer erfuhren dies und benachrichtigten den landvogt davon. Der alte Sigism. von Wartemberg sass damals vielleicht schon in dem thurme gefangen, in welchem ihn Meinhard vom Neuhause hungers sterben lies. cf. Joh. v. Guben pag. 67. Um exaudi (d. 17 mai) 1439 kam nachricht von Pirna, dass sich die Wartemberge rüsteten um in das land zu fallen, worauf man die Laubaner zu hülfe rief und die feinde abzuwehren suchte. Diese waren indessen bei Zittau eingefallen und hatten beute gemacht. Von Görlitz eilte ihnen der hauptmann (Heinze von Kottwitz) 'nebst etlichen herren des rathes' nach und nahm ihnen das geraubte wieder ab. Dies geschah in der nähe vom Gräfensteine um pfingsten. Man feierte diese that in Görlitz mit einem 'essen, als der hauptmann mit etlichen hern des ratis den fünden unter dem Gräfenstein den nohm abdrungen.' rathsr. Besatzung der grenze war ausgestellt bei Seidenberg und nach Breslau gingen boten, den ussern entgegen sie czu warnin vor her Siegemunds sonen! Um Johanns brachen die Wartemberge von Schlesien her ein und raubten auf den dörfen, besonders in Troitschendorf (einem görlitzer rathsdorfe). Man setzte ihnen aber nach und erreilte sie bei Zittau, wo ihnen auch der raub wieder abgejagt ward. 'Als die finde einen grossen nohm hir im lande czu Trossendorff vnd in andern dorffern genommen hatten vnd in die ussern wedir abedrugin vnd zur Zittaw die nacht beharreten.' Der landvogt lag mit einem heere in Bernsdorf (Bernstadt) und es scheint als wenn die Wartemberge überall ein wirkliches treffen gemieden und sich dabei begnügt hätten, herumzustreifen und in kleinen schaaren bald hier bald dā einzufallen, zu rauben und mit der beute wider abzuziehen. Anfang des monates october hatten sie bei Bunzlau und Lauban geraubt. Es lief ihnen ein bote nach, zu sehen, wohin sie sich wenden würden, gleichzeitig schückte man auf den Mahlstein 'um spähe.' Der zustand der unsicherheit wurde sehr gross und alle übrige angelegenheiten mussten darunter leiden, da man alle kräfte aufbieten musste den nöthigen sold und die munition für die truppen aufzubringen. Das bautzner land konnte dem görlitzer nicht zu hülfe kommen, da es mit einem

ändern feinde, den herren von Baruth zu thun hatte, welche auch die Niederlausitz beschädigten und plackten. Die gerechtigkeitspflege gerieth ganz in stocken. In Görlitz klagte der frohnbote: 'so als man lange czit nicht hatte gedinet wie er sich nicht trawete czu nehren.' rathsr.

Die verträglichkeit beider parteien in Böhmen, womit sie am februarlandtage 1440 in Prag zusammentraten (s. o. erläut. ad 221, 23) hatte auch für die sechsstädte frieden hoffen lassen. Die Oberlausitzer klagten damals ihre bedrängniß den versammelten ständen und baten um hülf. cf. Joh. v. Guben p. 68. Die Wartemberge setzten indessen ihre fehde fort. Im anfang des mai waren sie bei Seidenberg ins land gezogen und überfielen das dorf Heidersdorf, das sie anzündeten und plünderten. Jetzt ergriffen die von Görlitz kräftigere masseregeln. Zwei rathsherrn, Urban Emrich und Nicol. Horschel mit 200 fuss-söldnern und 60 reitern verfolgten die feinde und setzten ihnen nach in das gebirge, nahmen Kamenitz ein und brannten es aus. 'Urban Emerich Nic. Horschil mit 1x pferden cc drabanten als die finde czu Heidersdorff genomen vnd gebrant hatten u biss an das gebirge nachfulgeten — do sie die Kempnicz usbranten.' rathsr. Die plünderung zu Heidersdorf geschah am montage vor pfingsten (9 mai). Die Wartemberge von Tetschen und der vom Blankenstein werden als die landplacker genannt. 'als die finde von Teczschin vnd der vom Blankensteyn in sampenunge logen vnd am montage vor den heil. phingstage das dorff Heidersdorff ussbrannten vnd berowbeten, vnd obir das gebirgide nachfolgetin vnd die Kempnicz usbranten.' rathsr. Die von Görlitz zogen ihnen über Zittau und Rumburg nach. Diese züchtigung hatte die gute folge, dass die Wartemberge friedenverhandlungen anknüpften. Es wurde eine zusammenkunft in Zittau angesetzt, wohin um Maria heimsuchung (2 juli) von Görlitz 4 rathsherrn mit 36 pferden gingen. Von der gegenpartei erschien Jan von Wartemberg auf Blankenstein. 'M. Pulssnitz, Casp. von der Leippe, Urban Seiffried vnd der statschreiber mit xxxvj pferden kein Zitaw neben andern landen vnd stetin mit Blankenstein czu tagin vnd login doselbst bis an den virden tag.' rathsr. Der friede kam auch auf zusprache der böhmischen stände zu stande und die friedensschlüsse in zwei urkunden sind im budisiner rathsarchive noch vorhanden. Die erstere lautet:

Noch crists geborte tusend vier hundert vnd in dem vierczigsten ior am dinstage vor marie magdalene tage Byn ich nochgeschribener Henrich von Wartinbergk off Theczen gesessen mit allen meynen slossyn vnd posadken, mit allen den meynen dynern

vnd vnderthenigen lewten, zy seynt gestlich oder wertlich vnd mit allen den dy do vmb meynen willen thun oder losen wollen, In eynen rechten cristenlichen friden getreten vnd trete doryn in crafft dis briues, noch emphelung vnd geheyse der edeln vnd wolgeborn herrn, hern Vlrichs von Rosinbergk, hern Meynharts von Newenhawse, hern Alssen von Sternbergk vnd hern Ptaczken etc. von datum dis briues bis uff den nehesten zukunfftigen seynt merntinstag mit dem edelen hern Albrechten von Coldicz, vogte der Sechslande und stete Budisin Gorlicz Zittaw Luban Lobaw vnd Camenz, lantmanne, burgmeistere, rotmanne der salbigen lande vnd stete vnd mit alle den dy czu en gehören in ire gebyte, gestliche vnd wertliche vnd nemlichen mit den gotishusern vnd clostern Oybin, Margenstaren vnd Zeyfferstorff mit allen den iren czugehorungen, Ader ein teyl dem andern den frede vor vier wochen durich eyne briffliche botschafft vff czu sagen, Ich vorgeanter Henrych von Wortinbergk ken der Zittaw vff das Rothawzs vnd das ander teyl ken der Leypen off das Slos. Sulichen frede glob ich obengenanter Henrych von Wortinberg vor mich vnd alle dy meyne vnd vor alle dy do czu meyner vortadygunge gehören, zy seynt gestlich ader wertlich, bey meyner guten trawen, stete feste vnd vnuorbrechlich czu halden an arg vnd an allis geferde. Nemlich so ist is beteydingt, das ich obengenanter Henrych von Wortinbergk vnd alle dy dy do czu mir gehören in dem frede mit obengenanten hern Olbrechten von Coldicz vnd aller der lande vnd stete dy in angehoren vnd dy do naben en in disen briff gezogen seynt, dy strase so verre freyer als ire gebite vnd weygbilde wenden, mit sampt dem kaffmann furmann mit yrem kawffmanschacz, ware, habe, gute vnd pherden nicht angriffen, sunder vor mir vnd zu meynen leybes vnd gutes sicher vnd vnbeschedit seyn sullen, zy wern meyne vinde ader nicht. Würde aber sache das der obengenant herr Olbrecht von Coldicz ader ymandis der seynen ader aus den vorgenanten landen vnd steten gemant fridebrochig wurde, als obengeschriben stet, so en sol noch en wil ich das an den obengenanten herren noch an seynen landen vnd steten, noch an den seynen mit eygener fede vnd gewalt nicht suchen, noch meyner eygener rychter seyn, sunder des sachen vor dy gezaczte rychtere, alz dy edeln herren Pietr von Zwenticz vnd hern Jan von Smyrczicz czu vstrege komen vnd ir noch irem irkentnisse czu halden. Wurden ober das ymandis von dan meynen teyle ober sulichen frede in der obengenanten hern Olbrechtis von Coldicz landen, steten, strasen vnd dy seynen mit eygener gwalt angriffen vnd beschedigen welde vnd doruff begriffen vnd besehin

würdin vnd czu in gedechte, der zullen sy von mir unbedingdt seyn; sunder aber vmb dan man vnd dan schaden wandel thun, als obengeschrebin stet. Sulichen obengeschrebin frede vnd betedigunge globe ich mergenanter Henrych von Wartinbergk stete, feste vnd vnforbrochin czu halden, bey meynen guten trewen, an arg vnd geferde. Des czu eyner bestendiger sicherheyt wir nochgeschribene Henrych von Wartinberg, Jan von Tiechlowicz czu Strawzincz gesessin, Jan von Elgerstorff czu Strawczincz gesessin vnd Hynke von Gawsk haben vnse sigele wissentlich an disen briff losen drucken, der gegeben ist als obengeschriben stet. (mit 4 anhangenden siegeln).

*In der zweiten urkunde werden folgende von der wartembergschen partei genannt: 'Jan von Wartemberg herre zcum Blancksteine, Jan von Wartemberg der elder vnde Jone v. W. herre zu Theczin, Mykssic Panczer, Hans Wulffel' sonst ist sie desselben inhaltes und das urkunden verz. II. pag. 52 giebt unrichtig an, dass der zweite friedensschluss sich nur auf die drei klöster bezöge.*

*Zum verständnisse dieses friedens dient noch folgendes. Im februarlandtage 1440 waren beide böhmische parteien zu einem landfrieden übereingekommen und zur handhabung des friedens waren für alle kreise hauptleute gewählt worden, welche bei entstehenden streitigkeiten die entscheidung thun sollten. Palacky a. a. o. p. 29 nennt den hauptmann für den leitmeritzer kreis Jacob von Wresowic. Auf ähnliche weise waren in dem frieden mit der Oberlausitz die zwei böhmischen herren: Jan von Smyrczicz und Pietr von Zwereticz als obmänner bestimmt worden. Sämtliche stände des leitmeritzer kreises schlossen noch in demselben monate, am 25. juli 1440, zu Reutnitz einen landfrieden, wovon eine alte gleichzeitige abschrift in Scultets sammlung auf uns gekommen ist. Es treten darin folgende herren als theilnehmer auf: 1, Hincke Birke von der Dube auf Hoenstein; 2, Jan der älteste von Wartemberg auf Tetschen; 3, Peter von Swirtic; 4, Jan von Wartemberg auf dem Blanckensteine; 5, Ginderzich von Wartemberg auf Leipe; 6, Ginderzich von der Duba auf dem Mahlsteine; 7, Jan der jüngste von Wartemberg auf Tetschen; 8, Ginderzich von Michelsberg; 9, Jan von Smirczicz; 10, Hincke und Albrecht gebüder auf dem Wildensteine; 11, Benesch von Rosenberg; 12, Mike Kolasch; 13, Bockol auf dem Wartemberge; 14, Hinke Berke Duba ebendas. 15, Jan Berke zu Paulawicz; 16, Wenzel Cordaw von Petrowicz auf Aussig (Usk); 17, Wilhelm von Wartemberg zu Reichstadt; 18, Mikisch Panzer von Smoyn auf dem Birksteine; 19, Sq-*



wisch von *Klingenstein*; 20, *Wilhelm von Kamirz*; 21, *Jan von Polenz zu Ploschkewicz*; 22, *Hans Wolfil genant*; 23, *Jan von Czeczowicz*; 24, *Jan von Dolpwesky*; 25, *Jan Wolf und Qwidko*; 26, *Jan Czeczigt von Pockomerczicz*; 27, *Pechanus und* 28, *Huczek gebrüder von Smedowicz*; 29, *Arnest von Konaget*; 30, *Jan Belobaska zu Drahauss (Drahobus)*; 31, *Pulstary von Wekwicz*; 32, *Peter von Gezerp*. — Als kreishauptleute wurden gewählt: herr *Jan von Wartemberg vom Blankenstein* und herr *Jan von Smirczicz*. Denselben wurden noch sechs rätthe zugeordnet und dabei bestimmt: 'ist das ymandis vss vns einerley vnwille ader schulde kein dem andern hette, sal sich keyner in keynerweys selbir rechin, sundir sulche schulde sal er an dy houptlute brengin vnd wen en dy houptlute mit den reten dy dorczu gegeben syn vor sich tagegetin, dorinne sullen die selbigin noch der houptlute empheleunge vnd vssproche endehaftig vffhoren. wer adir sache das ober der houptlute empheleunge vnd irkentnisse eynes den andern in eygenem willin angriffin welde, obir solliche sullin wir alle eyntrechtlichen helfin, als obir den der do sollichen vnsern fredin vnd eyntrecht storen welde. — Ouch sullin dy strassin freygehin sullichen luten die do ire narunge wellicherley weyse adir ordenunge treibin vnd wartin vff der strasse in vnsein kreise gehinde adir farinde adir vff dem wasser. etc. Der friede wurde geschlossen bis zur krönung eines neuen königs und drei monate darüber.

Die zeit wo der mit den *Wartembergen* geschlossene frieden zu ende ging, *Martini*, verlief inzwischen und dennoch mochte es den *Oberlausitzern* sehr wünschenswerth seyn der plackereien noch länger überhoben zu seyn. Die kosten welche diese fehden verursachten waren sehr bedeutend, was wir aus den rechnungen jener zeit sehen. Gegen die *Wartemberger* hatte man 120 reiter auf den beinen erhalten und versoldet, wozu *Görlitz* 80 reiter gestellen musste. Da die einnahmen der kämmerei für die kriegsbedürfnisse nicht auslangten, musste eine besondere personalsteuer erhoben werden. Das register derselben ist noch vorhanden und ist überschrieben: 'Anno dom. M<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>xl<sup>mo</sup> tempore rectoratus Petri Tzschirwitz magistrocivium cum sedenti consilio senioribus et iuratis praesens registerum pro salario stipendiariorum et ceterorum equorum contra raptores de Tezschin proxima dominica post pascha qua cantatur quasimodogeniti est ordinatum. — Collectores eiusdem sunt: Magister Nicolaus Ermelreich, Seiffried Goswin, Peter Lindener.' Im register selbst sind alle bürger der stadt nach den stadtvierteln (*quartale b. virginis, quartale reichenbach, quartale scti Nicolai, quartale nisse*) aufgeführt und die steuer selbst ist theils nach pferden, theils nach groschen berechnet. z. beispiel:

_____ 'Orban Emerich *)	j pherd,
Magister Nicolaus Ermelreich	j pherd,
Donat Stange	} 1 pherd { eyn teil,
Nicolaus Horschel	
Lelaws hoff	} 1 pherd { czwei teil,
Hemebecker	
Martins geisellers haws	ij gl.
Heinze Stoschen haws	ij gl.
Der nonnen hus von Seifersdurff	j gr.

*Nimmt man hinzu, dass die bürger der stadt ausser diesen geldlasten noch persönliche kriegsdienste thun und dass die rathsherrn die anführer bei den feldzügen machen mussten, so kann man sich die lage der, in den vorangegangenen kriegten erschöpf-ten, städte nicht drückend genug denken.*

*Es wurden daher mit den Wartembergen neue friedensverhandlungen angeknüpft und um Simon-Jude 1440 wurde deshalb ein landtag in Budissin gehalten, zu welchem von Görlitz Caspar von der Leipe mit dem stadtschreiber ging. Auch traten die böhmischen stände vermittelnd dazwischen und es blieb bis ausgang des jahres ruhig. Es hatten die Wartemberge schriftlich frieden gelobt und die stände zu Prag schickten den Sechsstädten die friedenbriefe zu. 'Sabbato in vigilia nativitatis Cristi wart Zdenko von Smoyn von den bemischen hern gesand mit fridesbriefen der von Wartinberg.' Im anfang des jahres 1441 erneuerten sich indessen die feindseligkeiten. Am montage vor Fabiani, den 16. Januar, rückte Heinrich von Wartemberg bei der nächstlichen weile vor Zittau, zündete die scheunen und garten vor dem weberthore an und brannte sie ab 'bis czu dem newem heiligen geiste; vnd das geschae durch Gelfrides willen.' Joh. v. Guben p. 68. Görlitz schickte sogleich 20 fuss-söldner zu hülfe. 'Den xx fuss-soldnern die man kein der Zittaw legete als in die vorstat abegebrand wart am montage vor Pauli conversionis' rathsr. Es wurde eine neue landwehr nach Zittau gelegt, am 23. april 1441, von landen und städten Görlitz, Zittau und Lauban: 'doruff uff Georgii vortrugten sich man-*

\*) Urban Emrich, erst schöffe, sodann 1448 zum ersten male bürgermeister, der vater des erbauers des heiligen Grabes George Emrichs, ein reicher und angesehenener mann. — Unterm d. Galli 1440 ist von ihm in den rechnungen ange-merkt: Orban Emerich als her der stadt x czenthener salniter (zu pulver) zu Lipczk im iarmarckte gekoufft hat, vij sco. vij gr. —

ne vnd stete Gorlicz, Zittaw vnd Luban eyner were uff l pherde kein der Zittaw wedir die von Wartinberg, doran der stad xx pherde gebort'. rathsr. *Diese landwehr wurde lange unterhalten und bestand noch am sonntage cantate, den 14. mai. Die Oberlausitz bekam inzwischen bundesgenossen gegen diese feinde. Die herzöge Friedrich und Wilhelm zu Sachsen imgleichen der bischof Johann von Meissen schlossen am sonnabende nach misericordias domini, den 6. mai, zu Dresden ein bündniss mit dem landvogt von Colditz und seinem sohne Thymo imgleichen mit den sechslanden und städten auf acht jahr 'zu werin morde roube, braunde, plockersie.' Die urkunde, welche in einer gleichzeitigen abschrift noch vorhanden ist, benennt zwar die feinde nicht gegen welche der bund zunächst geschlossen wurde. Dass aber die Wartemberge gemeint waren ergiebt sich aus den rathsrechnungen: 'Hansse Stuczmann vnd der statschreiber zcu tagen kein Budissin zu tedingen czwischen dem foyte vnd den von Camencz vnd czuorhandeln der herczogin von Sachsın vorgebunge von eyner verbindunge obir die von Wartinberg.' Sonnabends nach pfingsten, d. 10. juni, wurde zwar wieder ein friede mit den Wartembergern geschlossen und zwar bis auf s. Wenzels tag, den 16. juli 1441, aber er scheint nicht inne gehalten worden zu seyn. Den friedensvertrag schlossen auf der feindlichen partei: herr Jon v. Wartemberg d. ältere, herr Heinrich und h. John gebrüder v. W. auf Tetschen für alle die ihrigen; für die sechsstädte vollsog Budissin die urkunde mit anhangung des siegels. Die urkunde, von welcher Scultet in s. annalen p. II. einen auszug gegeben hat, ist mit der obigen v. 1440. gleichen inhaltes. Die Wartemberge brachen den frieden noch im monat juni und die gefahr feindlicher angriffe muss bald dringender geworden seyn, denn von Johannis an hatten die sechsstädtischen truppen ein lager bei Bernstadt bezogen und von Görlitz gingen boten mit warnungsbriefen an die nachbarstädte. Von Bernstadt aus, wo der landvogt selber das heer befahlte wurden die feinde beobachtet und, wenn sie sich ins land wagten verfolgt. Die rathsrechnungen enthalten viele hierher gehörige angaben. Man schaffte von Görlitz fortwährend nahrungsmittel in das lager (brot, bier, fleisch, käse, etc.). Um Jacobi ist angegeben: 'als wir den finden mit macht nachjageten Jtem Pawel Hertewig als man dem foyte uff der lande beschediger fulgete vor brot vnd den hocken (gemüsekrämern) vor kese.' Um diese zeit unternahm man auch einen zug über das gebirge, denn es ist beim sonntage nach *Mariae assumtio* angemerkt (15. august) 'Peter von Gersdorff vnd Weigisdorff gesand noch soldenern uff den czog obir das gebirgide.'*

Ueber diese herfahrt, bei der Görlitz über 300 söldener stellte ist noch ein besonderer heerfarth-zettel vorhanden. Es dienten damals der stadt: Witche von Kotwitz, stadhauptmann; Hanns von Maxen mit 3 pferden; Hans Garbreder mit 1 pferde; Hans von Canitz mit 4 pferden; v. Benewitz und von Nadelwitz mit 5 pferden; Israel mit 4 pferden; Peter von Gersdorf mit 5 pferden, Heinze von Döbchütz (Dobiswicz) und Otto von Kottwitz mit 30 pferden; Stange mit 5 pferden; v. Nebilswitsch mit 2 pf.; Heinze von Polenz mit 4 pferden und andere herren. Von den böhmischen herren war einer, herr Dubsky auf der seite der sechsstädte. Er kommt schon oben erläut. 218, 28. vor, und ich vermuthe dass darunter Ginderzich von der Duba auf dem Mahlsteine gemeint ist; denn 1429 wird 'her dupzke uf den Malstein' ausdrücklich genannt und da der Mahlstein damals in den händen der von Duba war, so ist Dupzky wol ein beiname oder eine böhmische übersetzung des namens von der Duba. Selbst die berühmtesten männer Böhmens lebten damals, im xv jahrh., mit ihrem blossen personen-namen im munde des volkes. 'Jedermann wusste wenn pan Girk genannt wurde dass es dem Podiebrader gelte', sagt Palacky in seiner abhandlung über die ältesten böhmischen familiennamen, monatschrift des b. museums III. p. 49. So sagte man vielleicht herr Dupzky für herr Ginderzich von der Duba. Derselbe war als besitzer von Hoyerswerda bei den befehden der Oberlausitz betheiligt. Er hatte schon im mai einen heereszug vor Leipe, wo die Wartemberge das schloss Neuschloss besassen, unternommen, wozu die sechslande und städte 400 söldner zu stellen versprochen. 'Als lande vnd stete hern Dupczky eyne fulge mit iiij<sup>c</sup> werhafftigen mannen zcusagiten vnd x malder korn, ij malder vor xx sco. gl., als her die Leipe sulde eynnemen.' rathsr. Es scheint aber als wäre der feldzug nicht zu stande gekommen. Auch mit Wensch von Donyz auf Gräfenstein lebten die sechsstädte in frieden. Es wurden sogar unterhandlungen mit ihm eröffnet, ihm die burg Gräfenstein abzukaufen. Dies geschah, laut der rathrechn., ende februar 1441. Man wollte sich von einer gefährlichen nachbarschaft befreien, wie man bereits die burg auf der Landescrone gekauft hatte um sie zu zerstören. Der handel zerschlug sich. Dagegen führte man diesen plan bei zwei andern burgen, dem Winterstein und Neuhaus, welche Jan von Wartemberg gehörten aus. Mit Jan von Wartemberg auf Blankenstein waren anfang dieses jahres schon freundlichere verhältnisse eingetreten. Er wurde um geleite ersucht als die görlitzer deputirten zum landtage nach Prag gingen. rathsr. Im juli, um Margaretha, kam

der kauf zu stande. Land und städte kauften beide burgen. Von Görlitz gingen 'Hans Crodam vnd der stadtschreiber zu tage mit hern von Blankenstein kein der Zittaw als land vnd stete mit im bericht worden vnd ij slosser Winterstein vnd das Newehauss (Karlsfriede) abgekoufften!' Ueber die lage beider burgen vergl. Brant's abhandl. 'welche raubburgen wurden durch die sechstädte zerstört, im n. laus., magazin. xv. 118, 119. und Schiffners übersicht der burgen in Sachsen im dresdner sammler 1. p. 307. Görlitz musste zu diesem kaufe 34 sco. 23 gr. geben 'als land vnd stete die slosser Winterstein vnd das Newhuss vom Blankenstein kouften doran der stat geborit hat zcu gebin xxxiiij sco. xxiiij gr.' rathsr. Nach Joh. v. Guben p. 71. betrug die ganze kaufsumme 200 schock. Beide schlösser wurden im folgenden jahre 1442 zerstört. Carpsov. annal. 1. p. 155. Ueber die abbrechung ist in den rathsr. vermerkt: 'dominica ante Margarete (8. juli) als die stete das newe hauss lissen brechin den mevrern vnd drabanten zcu lone vnd an czerunge iv sco. gr.'

Die Oberlausitzer mussten aber erfahren, dass dieser friedliche weg sich der benachbarten raubschlösser zu entledigen nicht zum ziele führe. Die Wartemberge, welche noch um Martini 1441 einen friedensvertrag gelobten, bauten inzwischen die im jahr vorher zerstörte burg Kamenitz wieder auf. Es wurde daher ein neuer feldzug über das gebirge unternommen und Kamenitz nochmals bestürmt. Dies geschah nach Michaelis 1442 und es blieben mehre aus dem sechstädtischen heere, welchen sonntags vor weihnacht eine todtenfeier begangen wurde: 'vor wachs zcu den leichzeichen für die vor der neuwen festen bey der Kampecz blebin.' rathsr. Der kriegszug über das gebirge geschah vor Galli, also im anfange des octobers. Die besoldungen der kriegsleute gingen vom sonntage vor Galli an, wie der heerfahrtzettel beweist: 'der reytecknechte sold ist eyngetreten am sunntage vor Galli,' worauf die angenommenen söldner namentlich verzeichnet sind. Der heereszug führte wiederum zu einem friedensschlusse mit den Wartembergen, wie folgende vermerke in den rathsr. ergeben: 'dominica ante Thome eynen boten mit den friedesbriefen kein der Leipe'. Dom. ante. circumcissionis ging 'Caspar von der Leipe mit dem voyte kein Zittaw als man eynen fride mit den von Wartinberg betedingete'. Heinrich von Wartemberg lies hierauf auch die gefangenen, namentlich einen gewissen Santfuchs los, welchen er einen geleitsbrief gab, den Scultetus auszugsweise seinen annalen einverleibt hat: 'Ich Henrich von Wartinberg uff Teczen gesessen bekenne offentlich mit desim meynen

offen brieffe, das ich den gefangen mit namen Santfochs vnd alle dye gefangene dy do dysalbe zeyt mit Santfochse worden gefangen habe luos vnd ledig des gefengnis gelossen vnd in craft dieses briffes luos vnd ledig sage vnd alle die bürgen — mir brifflich vnd mündlich globt — sag ich luos frey vnd ledig vnd bi sundern den Hanns Czernhaws der do brifflich — Anno 1442.

*Dagegen gewannen die sechsstädte neue feinde an Hinko und Albrecht Berka vom Wildenstein, mit welchem sich Wentsch von Donyu auf Grafenstein verbunden hatte. Gegen beide schlossen die sechsstädte ein schutzbindniss mit den gebrüdern Ulrich, Wenzlaw und Fridrich von Biberstein auf Friedland und Forsta, welcher vertrag noch im original, mit zwei bibersteinischen siegeln bedruckt, vorhanden ist.*

Wir Vlrich Wenczlaw vnd Frederich gebruder von Bebirstein herren czu Fredeland vnd czum Forst, Bekennen offentlichin mit desim vnserm vffin bryue vor allen den die ehn sehin herren adir lesin, das wir durch fredes vnd gemaches wille, gote czu lobe vnd vnserer gnedigisten hirrschaft czu dinste vnd czu eren vnd eynes gemeynen nutz schucz vnd beschirmes wille arm vnd reich vnd der strossin dy iczunt mancherley gedrengnis vnd anefech tunge bisher geledin vnd gehabt hot vnd noch tegelichin leidet vnd sunderlichen vmb sulcher mancherley mutwilliger leuthe wille die ehn angleiche vnd rechte kein nymandis lassin gnugen, sunder mit eigener gewalt vnd fede sich czu vnsern nogbern vnd frunden, die denne gerne frede vnd gemach hettin vnd czu vns kryge notigin, mit den ersamen vnd weysin burgermeistern rathmannen der stete Budissin Gorlicz Zittaw Luban Lobaw vnd Camencz hulffe vnd röthis voreynet vnd vorbundin habin, voreynen vnd vorbinden vns in craft vnd von dato dis bryues bis czu den nestkomendin phingistin in mossin als hirnoch geschrebin fulget: Czu dem irstin das eyn teil das andere kein hern Wentsche burggrauen von Donyu herre czum Graffenstein, hern Hincken, hern Vlbrecht Birckin czum Wildestein gesessin eren helffern folgeren vnd beylegern czu gleiche vnd rechte mechtig sein sal, czu nemen vnd czu gebin wie sich das heisschen worde uff gelegeliche stete vorzubrengin. Vnd ab das von ydem teile vorschlagin worde vnd sich dorobir das got nicht gebe fede vnd krige czu demselbtin teile notigin welde, das sulle wir enander helffin vnd rothin sich desselbien vnrechtis kein den obingnantin hern Wentsch vnd den Birckin vnd eren helffern vffzuhaldin vnd czu schutczin, nemlich also ab die obingnante stete mit fede adir mit krige wedir gleich vnd recht vor den egnanten hern Wentsch, den Birckin vnd eren

helfern betrefin vnd angegryffin vnd sie vas vmmab hulffe vnd nochfolge anruffen worden, so sullen wir ehn vnd vns czu hulffe vnfuszig pherde legin an sulche orther yn dy stat Fredeland, vnd ab sich denn die selbigen hern Wentsch, die Birkin vnd ere helffer sterken werden, meynende sie adir vns czu obirezihen, so wulle wir denselbigen vnsern gereysigen gezeug auch sterkin, desgleichin die egnante stete, ehn vnd vns czu gute wedir sulche der strossin eren vnd vnsern beschedigern auch vnfuszig pherde uff ere kaste vnd ebintawir in der obingnanten stete adir uff sulche orther do ir ehn vnd auch vns kein denselbigin findin gelegin were haldin sullen vnd dis auch wenne is not thut inmassin als obin geschrebin stet sterkin vnd auch nochfolge thun. Auch were is sache das die gnanten stete adir wir vnsir finde besuchen vnd obirczihen weldin, das sulle wir mit eyntrechtigem rothe thun vnd vornemen, wie wir das am allerbequemstin vnd nutzlichstin irkenten. Auch worde is sache das die obingnante stete adir wir obingnante gebrudere von Bebirstein mit ymandis in frede adir yn betedyunge stunden, die adir der der obingnanten hern Wentsch den Birkin eren helffern wordin, so sal ein teil dem andern gunnen sich dorynne czu haldin vnd czu bewarin noch ynnehaldunge der fredesbryue vnd das em ein sulchs czu eren vnd czu redlichkeit togin worde. Auch sal sich kein teil hinder dem andern yn der obingnanten czeit ane sein wissin vnd willen mit den obgnanten helffern vnd beylegern freden noch richten, sunder an beidin teilin in gleicher fede vnd frede stehin bleibin. Auch wer es sache das ymandis wer der sey die strossin kauffleuthe vnd furleuthe, doruffe so ferre der obingnanten stete weigibilde vnd vnsir hirschaft wendin, angreyffin vnd beschedigen worde, das sulle wir enander getreulichen helfen schutzcin vnd werin. Vnd das die obgeschrebtne verbindunge vnd vorwillunge stete gancz vnd vngeferlichin gehaldin werdin, des czu bekentnis vnd fester sicherheit so habin wir obgnante Vlrich vnd Wenczlaw gebruder von Bebirstein vor vns vnd vnsern bruder hern Fredriche iczlicher besunder mit gudin willen vnd wissin sein ingesegil uff desin bryff lassin druckin, der gegeben ist nach Cristi gebort virczinhundert jor dornoch yn dem czwe vnd firozigistin jore am sonobunde nest vor vnser liebim frawen snéfeyer.' (den 4. august.)

*Die ursache der fehde war ein vom Wildensteine aus verübter strassenraub. Beim 11. februar 1441 ist in den rathsr. vermerkt dass 'eyn bote uff den Wildenstein von des verlustes wegin' ging. Unter verlust ist geraubte beute zu verstehen. Um exaudi wurde abermals dahin gesendet, ferner an Bartholomaei: 'eynen*

botin uff den Wildenstein mit des foytis brieffe<sup>\*)</sup>. Vom Grafensteine gingen ebenfalls boten hin und her. Anfang des monats juli wurde zu Baruth mit den Berken getagt, es gingen von Görlitz Gregor Selige, Seifried Goswin vnd der stadtschreiber dahin. rathsr. Doch muss keine einigkeit bewerkstelligt worden seyn, da die sechsstädte bald darauf (12. august) einen aufsagebrief nach dem Wildensteine schickten: 'eyn bote kein dem Wildenstein mit der ufsagung.' Hierauf ist auch ein kriegszug unternommen worden, dessen ausfall nicht bekannt ist. Der heerfahrtszeddel geht vom 28. april 1442 an und hat die überschrift: 'Anno domini M<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>xliij<sup>o</sup> sabbato post Georgii tempore rectoratus Johannis Pleczel praesens registrum de consensu et voluntate tocius consilii seniorum et judicatorum est dispositum ad ordinandum certis personis equos et ab aliis tollendas pecunias ebdomatim contra Birkones et alios raptores pro defensione.'

Im folgenden jahre 1443 dauerten die fehden mit den Berken fort, wenn auch zuweilen friedensverhandlungen eintraten, Ebenso mit den Wartembergen, mit welchen im august zu Leitmeritz ein landfriede geschlossen wurde. Dominica ante assumptionis Marie (11. august) als mann vnd stete kein leutemericz zu tagin ritten von der von Wartinberg wegin. rathsr. Der landvogt war auch dabei und musste von den Görlitzern verpflegt werden. Dass man dem landfrieden aber nicht traute, geht daraus hervor, dass man sehr ernstliche anstalten zu einem gewaltigen heerzuge machte, wie im verfolge unserer chronik erzählt wird.

- 221, 23. Vndirwand sich hye der Rat — grossir buchs in drey vnd do bey etzliches hauffenicz zcugissen. Es wurde auf anrathen des landvogtes Thyme von Colditz beschlossen die böhmischen landbeschädiger und raubritter mit aller macht zu überfallen, ihre burgen zu zerstören und den landfrieden zu erzwingen. Zu den vorbereitungen dieses kriegszuges gehören nun vornehmlich die drei grossen kanonen welche die stadt Görlitz damals giessen lies. Man hatte zwar längst schon kanonen oder grosse büchsen und bediente sich deren in Görlitz seit 1394, wo des schiespulvers zum ersten male erwähnung geschiehet. Diese alten büchsen mochten aber nur vertheidigungswaffen und nicht transportabel seyn. Die hussiten hatten inzwischen bei ihren belagerungen gelehrt, dass man mit starken kanonen die mauern am sichersten fällen könne.

\*) Der Wildenstein lag im bereiche der jetzigen sächsischen schweiz unfern dem bekannten kuhstalle. Schiffner a. a. o. p. 308.



*Schon 1421 beschossen sie die veste Karlstein mit kanonen. Wie unvollkommen indessen ihr geschütz damals noch war, ergiebt die erzählung eines zeitgenossen von dieser belagerung welche ergötzlich genug ist. 'In der zeit als dy Hussen lagen vor dem Karlstein mit macht und mit fünf hleyden und aus denselben hleyden hahn sy als viel geworffen, als newn tawsent würff und dreizzig wurff mit steynen. Item mit dem gestankh hahn si geworffen tawsent vássil und acht hundert vássil und zway und zwantzig vássil. Item zway und zwantzig vássil mit fewr hahn sy geworffen. Item aus der grossen Buchsen die da haisset Prazka, hahn si geschossen sechsmal, da zebrach sy. Item aus der Puschen von Iärniän schussen sy siben schusse, di zebrach am achten tag noch unser frawen himelvert mit Gotes verhängnuss. Item aus der Buchse Rochlicze oder Snel genant do schussen si zu den brunn zway und dreyzick schuss und die zuprach auch von Gotes willen, und also ist das haws oder sloss bewart mit Gotes sorg etc. b. Oefel. Script. rer. boic. I. p. 17. Man sieht dass man mit dem schiesspulver noch schlecht umzugehn verstand, da man alle büchsen (lange kanonen) überlud und zersprengte.*

*Das verhältniss dieser drei büchsen zu einander ergiebt sich aus einer vorschrift wie dieselben zu laden seyen, welche eine hand des xv jahrh. aufgezeichnet hat:*

'Zcu der grossen Buchse gehören billich iij steyne pulver uff eynen schoss, sunder der pulverzug ist zu klein, dorumb so muss man haben L pfunt;

'Item zcur mittelbuchse nymmt man vffs hoeste xxx pfunt. Ist aber dos pulver zu risch, so nehme man xxvij adder xxviii pfunt. vnd so fiel wart genommen vor Hoyerswerde Anno lxxvij. (1467.)

Item czu der kleinsten buchsen sull man nehmen vij pfunt pulver uff das hoeste vnd dy kleinste buchse wart gefurt über dos geburge anno lxxvij am sonntag nach Ascensionis als denn dy vnsern des von Michelsberg wainburgk stormten vnd Tornaw awbrannten.'

- 222, 6. Vnde des irsten vor dem Birkensteyn. *Der chronist lässt in zweifel in welchem jahre die von ihm erzählte heerfahrt vorgenommen ward. Andere chroniken schweigen ganz davon oder berichten nur unvollständiges. Die rathsrechnungen aber geben einige auskunft, welche aber mit Bereiths erzählung nicht ganz übereinstimmt. Schon im sommer des jahres 1444 wurde ein zug gegen die Wartemberge und ihren anhang ausgeführt. Nach dem heerfahrtszeddel wurden die söldner dazu am 17. april aufgenommen:*

'anno domini M<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>xliij sexta feria post Lamperti tempore rectoratus Petri Tschirwicz praesens registrum est dispositum contra inimicos de Tetschin et alios raptores.' *Vom pfingstsonnabende an beginnen in den rathsrechnungen die ausgaben für diesen kriegszug und erst am sonntage Franzisci findet sich die auf beendigung desselben deutende angabe: 'Den herffard luthin zum bade.' Man erquickte die heimkehrenden söldner mit einem freien bade. Ausser dem ist auch noch eine besondere rechnung über diesen zug vorhanden, überschrieben: 'vff die herfart kein Behemen.' Aus derselben ist zu entnehmen dass der zug über Zittau ging und dass man drei wochen aussenblieb. Man hatte sich mit lebensmitteln wohl versehen und 1 oxsen, 5 kühe, 22 malter hafer, 50 schock käse, 1 centner heringe, 6 viertel weissbier und andere lebensmittel mitgenommen. Auch unterhielt man fremde krieger: 'den fremden hofeleuthen alls man alle notdorfft im here gab vnd vff drey wochin ye uff pherd xv gr. die woch gab, facit vff Lx pherde mit tranckgelde eynem knechte xxx sco. xv gr.' 'Item alls man uss der herffart quam vnd dieselbien geste uss den herbergen loste facit xix sco. xi gr.' Der landvogt wohnte in zwischen einem landtage zu Leitmeritz bei und ging alsdann zum heere das in Böhmen lag: 'Donoch als her Thine vnd der statschreibir rittin uff den tag kein leuthameritz. Item abir dor noch als der statschreiber neben hern Thymen gesand worden kein Behemen alls sie im felde logen.' Dass dieser landtag die ruhestörungen der Wartemberge und ihrer anhängen zum gegenstande hatte unterliegt keinem zweifel; denn so wie diese die nachbarländer, so beschädigten andere böhmische herren das inland und selbst der statthalter Ptaczek soll daran theil genommen haben. vgl. Pubitschka. l. c. pag. 424. Ptaczek starb indessen am 25. august 1444.*

*Am 24. august 1444. überfielen die Wartemberge mit ihrem anhang Zittau plötzlich und unvermuthet. vgl. Johann von Guben pag 70. flgd. Eine andere schaar war in das gebiet von Görliß eingebrochen, hatte geraubt und die dörfer Wendisch-Ossig und Moys angezündet. Die von land und städten legten daher wieder eine landwehr nach Zittau. 'Als man vnd stat sich eynwer vortrug in uff xxxvj pherde, doran der stat gebort zu versolden xxiv pherde noch dem brande vnd schaden zu Moys vnd Windische Ossig.' rathsr. Um Michaelis wurde daher ein feldzug unternommen und dieser muss für Sigismund von Wartemberg nachtheilig ausgefallen seyn, da er sich jetzt zum frieden legte. Um weihnachten 1444 wurde mit ihm zu Leitmeritz ver-*

handelt. 'Dominica p. nativitat<sup>is</sup> Cristi der statschreiber kein Luthomeritz mit andern mannen vnd steten, zcu tagin mit dem von Thetczschin.' rathsr. Dagegen blieben noch andere feinde und unter diesen besonders Micksch Panzer von Smoyn auf dem Birkstein gesessen. Man machte sich daher zu einer grossen heerfahrt geschickt, welche im folgenden jahre ausgeführt ward.

Der zug galt diesmal vornehmlich dem Birkstein, welcher schon vorm jahre erstürmt, jedoch von Panzer aufs neue besetzt worden war. Den Oberlausitzern standen die Bibersteine bei, welche mit ihrer hülfe den Hammerstein besiegt und in ihren besitz genommen hatten. Der burggraf des Hammersteins scheint Dachs gelieissen zu haben. 1445 im anfang des august ist bemerkt: 'Item Dachs in uff dem Hammersteyn noch des von Birsteyns beger eyne hülfe mit dreyen maldern kornes.' Die heerfahrt ging über Friedland um Maria himmelf. (15. aug. 1445). 'Als vns der von Birsteyn botschaft tat, do man mit macht zcu russe vnd fusse kein Ostris schickte vnd furder mit der reisigen geczewge keyn fredelant.' Jetzt legte sich auch Panzer zur ordnung und die friedensverhandlungen mit ihm wurden zu Zittau gepflogen, wo er denn einen ewigen frieden gelobte. Beim 5. september 1445 ist angeführt: 'Vrban Emerich der statschreiber vnd Martin Sleiffe mit xxx pferde zu tage mit Blanckensteyn vnd Mickischen Panczer kein der Zittaw.' Man fand dabei den Panzer mit einer geldentschädigung ab, welche von den landen und städten zusammengeschossen wurde, wobei sich aber Zittau ausschloss. Auf Görlitz kamen 26 sco. 'Item zcu dem gelde das man Mycksch Panczer vnd dem Coluch hat gegeben, das man vnd stete gemeynlichen gericht habin vnd was lxxij sco. gr. dorzcu hye die stat xxvj sco.' Auch über diese heerfahrt ist eine besondere rechnung angelegt: 'Item herffard czedil vor den Birckenstein anno etc. xlv<sup>to</sup>.'

Ueber den Birkstein findet man nähere nachrichten in einem kleinen buche von Rubesch: histor. maler. beschreib. des Einsiedlersteines. Leitmeritz 1831. 8. Die veste lag auf einem sandsteinfelsen, jetzt Einsiedlerstein genannt unweit dem dorfe Birkstein im leitmeritzer kreise. Sie gehörte seit dem 14. jahrh. den herrn von Leipä oder Lippa. Micksch Panzer, war daher auch nicht herr der burg, vielmehr wol nur dienstmann, burggraf, des Ptäczek von Pirkstein. Vor ihm war Hans von Warnsdorf burggraf auf dem Birksteine von welchem Scultetus 2 briefe an den görlitzer rath aufbehalten hat.

222, 9. Vor den Rübenick. Ueber diese veste habe ich keine nachricht auffinden können.

- 222, 11. Vor den Drom. *Die veste Drom oder Drum auf dem Ronberge, einem steilen freistehenden basaltkegel, kommt auch unter dem namen Ronow, Ronaw vor. Sie gehörte seit alten zeiten den herrn von Leipa.*
- 222, 18. Vor den Dewin, *unweit dem Dorfe Hammer und dem Hammer-teiche, gehörte den Wartembergen. In der nähe mag auch der Hammerstein gelegen gewesen seyn, welcher ebenfalls 1445 durch den herrn von Biberstein unter beihülfe der sechsstädte gewonnen ward. 'Den fussgengern dem von Behirsteyn gesant als der Hammersteyn gewonnen wart.' rathsr.*
- 222, 20. Caspar nosticz. *Er wurde den 5. mai 1445 als söldner aufgenommen: 'Caspar Nosticz ist ufgnommen am Mitwochen vor ascensionis domini mit funff pherdin zu xxvj gr. in hac silba got Johan latin.' Die von ihm erzählte heldenthat fällt daher in den zweiten feldzug vor den Dewin 1445.*



**III.**

**KALENDARIVM NECROLOGICVM  
FRATRVM MINORVM CONVENTVS**

**IN GOERLICZ.**



iiij.	A	Januar.		Circuncisio dni.
	b	iiij.	n9	Octaua S. Stephani protho.
xj.	c	iiij.	n9	Octaua S. Johannis apost. et ewang.
	d	ij.	n9	Oct. S. Innocentum.
xix.	e	Non.		Jtem anno domini 1476 obiit katherina rymeriu magna benefactrix fratrum. Jtem ao. dni. 1480 recommendauit se in vita nicolaus Hiltman vna cum vxore sua barbata et fecit laudabile testamentum,
viiij.	f	viiij.	J9	Epyphania dni. obiit frater franciscus svtoris gardianus in multis locis, hic sep.
	g	vij.	J9	
xvj.	A	vj.	Jd9	ao. dni. MDXIX obiit honestus vir hans schwemcke et de post uxor sua katherina qui reliquerunt bonam elemosinam.
v.	b	v.	Jd9	Jtem ao. dni MDII recommendant se in vita pariter et in morte Joculf Jewtener, katherina uxor cum tota progenie quorum anime requiescant in sancta pace. Nicol krode, katherina uxor, parentes katherine jeuthneryn que fuit procuratrix nostra fidelissima ad multa tempora et dederunt bonam elemosinam pro vsu fratrum.



	c	viij.	Jd9	pauli primi heremite.
xiiij.	d	viij.	Jd9	Jginij pape et martiris ao. dni 1506 recommen- dauit se in vita Hans Kirsten pistor Kath. ux. cum parentela sua cum particip. proximarum vi- giliar. qui legauit conuentui et dedit calicem deau- ratum.
ii.	e	ii.	Jd9	Ao. dni 1512 obijt deuota soror 3 <sup>e</sup> regule chri- stina schewneryn que legauit pro salute anime sue et suorum progenitorum xxx marcas pollo- nicales
	f	J d u s.		Octaua Epyphanie.
x	g	xix.	kl.	Februarij. Felicis in pincis presbit. et mart. ao. dni 1487 recommendauit se in vita pariter et in morte Margareta boriszyn et maritum suum Nicol borisz et Andresz tryllebergk et agnetem filiam et totam progeniem
	A	xviij.	kl	Mauri abbatis. Obijt Bartholomeus möchi hic sepultus
xviiij.	b	xvii.	kl	Marcelli pape et mart. Anno dni 1488 Recommendarunt se in vita pa- riter et in morte Nickel arnold Caspar arnold barbara uxor Anna vrsula barbara filie eorum. Item lorencz vtman cum uxore et liberis Et and- reas prebisser famulus eorum Item Michel smith Nickel rase cum uxore et liberis eorum
vij.	c	xvj.	kl	anthonij abbatis. anno dni 1497 obijt frater Tho- mas conradi predicator et confessor hic sepultus
	d	xv.	kl	Prisce uirginis et martiris. anno dni MDxxx obijt venerabilis pater frater jeorgius iudicis lector sa- cre theologie
xv.	e	xiiij.	kl	Marij. Marthe. Audifax. et Abacuc. O. dominus ecke de radeberg miles
iiiiij.	f	xiiij.	kl	Fabiani et Sebastiani mart.
	g	xij.	kl	Agnetis virg. et mart.
xij.	A	xj.	kl	vincencij et Anastasij martir.
j	b	x.	kl	Emerenciane virginis et mart. Item obijt barbara gyrlingin hic sepulta
	c	ix.	kl	Ao. dni 1522 obijt frater Joannes nevman pred. et confes.
ix.	d	viiij.	kl	Conuersio s. Pauli

	e	vij.	kl	
xvij.	f	vij.	kl	anno dni 1477 obiit frater nicolaus laycus
vj.	g	v.	kl	Octaua S. Agnetis.
	A	inij.	kl	
xinij	b	iiij.	kl.	Ao. dni Mccccxviij Obijt dictus petrus beyer prebendarius qui reliquit conuentui solempne testamentum et omnia bona sua
				Ao. dni 1491 Obijt Peter walde olim magister ciuium qui pro testamento legauit conuentui centum sexagenas et perpetuis temporibus vnquam tonnam allecum a dominis huius ciuitatis postulandum, ea de causa eius anniuersarius annuatim cum vigiliis et missis defunctorum peragetur
ij	c	ij.	kl.	Cyri et Johannis mart.
				Ao. dni 1510 honesta domina katherina lanthreytelyn in vita dedit quinquaginta marc. conuentui pro salute anime sue et mariti eius defuncti Caspar lanthreyter pro quibus desiderauit fieri in vigilijs et missis pro futura septimana particeps et virum eius ac totam progeniem et post eius mortem iterum L marcas legauit
				Ao dni. M. 5. 16 obiit honesta domina gerdrüdis scholczin que fecit laudabile testamentum ad conuentum nostrum
				Ob. dus lutoldus de dobeschicz marg. filia eius hic sepult.
				Ao. dni MDXXII recommendauit se in vita pariter et in morte Matcz hylszer katherina uxor et dederunt bonam elemosinam pro vsu fratrum et pro tota progenie
	d	K. L. Februarius.		Ignacij episc. et mart.
				Obijt fr. Joh. gunththeri pred. et conf. Item ob. fr. mathias pulsenicz pred. et conf.
xj.	e	inij.	no	Purificacio S. marie
xix.	f	iiij.	no	Blasii episc. et mart.
				Ao. dni 1504 notabilis vir conciuus Johannes wolff legauit conuentui perpetuum censum pro vino sacrificij et duo talenta cere annuatim cum dnis. consulibus huius ciuitatis, pro quo optauit duos anniuersarios vnum pro parentibus suis et liberis

				georgio wolff et dorothea uxore parentibus et Cristina uxore sua et tota parentela lubito die. alterum pro se die obitus sui et alijs liberis vi- uentibus etc
vij.	g A	ij. Nonas.	no	Giliberti confessor: Agathe uirg. et mart. Obijt Johannes wissinburch Ob. hannus alusch petitor noster et maximus amicus fratrum hic se- pultus Ao dni Mcccc octuagesimo secundo obijt Symon kalpfel hic sepultus magnus benefactor fratrum Obijt Dominus Benesius de duba magnus amicus fratrum multa bona fecit conuentui . Ob. dns Jone de duba filius eius hic sepultus Obiit dns Crassche de donin hic in choro sepult. obijt frater Jo. ossecz pred. et confessor. Ao. dni 1478 obijt margareta kalphellin hic se- pulta Obijt marg. Wydenerrin et dedit conuentui iiij marcas
xvj.	b	vij.	Jd9	Ao. dni Mcccc octuag. secundo obiit strenuus do- minus Melchior de rechenbergk hic sepultus in capella B. Barbare Ao. dni 1493 obijt frater wenceslaus smerlle laicus
v.	c d	vij. vj.	Jd9 Jd9	Scolastice uirginis. Ao. dni 1477 obijt martinus monczemeister hic sepultus Obijt frater Mathias laycus nouicius Obijt Nicolaus möchi hic sepultus Ob. frater ny- colaus vlogil Obijt magister Johannes martini rector scholarum Obiit Conradus pylgrymstorf gard. aureimont. sollempniter pr.
xij.	e	v.	Jd9	Marcij. Ualentini presbiteri et mart. Item obijt ao. dni 1470 nicolaus pöszelt qui fuit fidelis famulus fratrum Ob. fr. Johannes weleybe pred. et conf. Ao. dni 1447 obijt vrsula klöselin hic sepulta Item anno dni Mccccxxxvj Recommendauit Ka- therina rode stogkynn maritum suum in morte
ij.	f	iiij	Jd9	
x.	g A	iiij. ij.	Jd9 Jd9	
	b		Jdus.	
xvij.	c	xvj.	kl.	
vij.	d	xv.	kl.	
	e	xiiij	kl.	
xv.	f	xij.	kl.	

iiij.	g	xij.	kl	carnificem quondam multum familiarem conuentui nostro ac se ipsam in vita
	A	xj.	kl	
xij.	b	x.	kl	
j.	c	ix.	kl	ao. 1477 obiit iacobus stange hic sepultus ao. dni 1521 obiit frat. bartholomeus Janitoris sacerdos predicator et confessor.
	d	viii.	kl	Kathedra S. Petri Obijt dominus Rulo de gerhartstorf miles hic sepultus qui comparauit vnam missam perpetuam ad altare b. virg.
ix.	e	vij.	kl	ao. dni 1523 obiit venerandus pater Martinus Currificis Lector et huius Conuentus Guardianus etc
	f	vj.	kl	Mathie apostoli ao. dni 1523 die post festum mathie, frater Joannes myssckede Salario decidit et Casu mortuus est
xvij.	g	v.	kl	1497 tempore pestis obiit fr. Baltazar Börger Sacerdos hic sepult. Item ao. dni 1472 johannes de Horburg vna cum fratre suo Heynrico qui nobis tribuerunt bonam elemosinam videlicet siluam prope lichtenberg pro salute omnium progenitorum suorum et desiderarunt legi vigiliis omni anno fer. ij post inuocauit et fer. ij cum missa defunctorum
vj.	A	iiij.	kl.	1510 obiit honesta deuotaque domina dorothea machemystin fidelis procuratorix ad multa tempora in habitu fratrum in ecclesia sepulta nostra et legauit conuentui xxx marcas pro salute anime sue Ideo abitus eius de ambone denuncietur et habeat participacionem in vigiliis et missis etc Ob. katherina antiqua schernsmedinne Item ao. dni 1526 obiit frater Johannes Gleyche predicator et confessor
	b	iiij.	kl	
xiiij.	c	ij.	kl	
iiij	d		kl	Marcus. Ob. clara uxor petri ermilrich
	e	vj.	no.	ao. dni 1479 obiit petrus fyerobent
xj.	f	v.	no	
	g	iiij.	no	Obijt bruder Peter Büthner laicus

				Ob. lupoldus de hermansdorff et eodem die uxor eius adilheidis hic sepulta
xix.	A	iii.	no	
vij.	b	ii.	no	
	c	Nonas.		Perpetue et Felicitatis uirginum et martirum.
xvj.	d	viii.	Jd9	
v.	e	vii.	Jd9	Sanctorum xl. martirum. Ao. dni 1503 obiit fr. franciscus frawenbergk nouicius in habitu seculari.
	f	vi.	Jd9	
xiiij.	g	v.	Jd9	Nikil Dobeschitz Katherina uxor, Nickil hans lewter filij Margaretha Anna Katherina Barbara filie Margaretha uxor domicelli hans Döbischitz, hans et lewter filii hans Döbischitz Bernhard vnd hans. nise elsze filij eius pro toto progenie etc
ij.	A	iiii.	Jd9	Gregorii pape et confessoris. Ao. dni Mcccclj in die S. Gregorii Nicolaus köppherer adhuc viuens dedit tempore fratris pauli kornier gardianj hic in görlicz x marc. grossor. pro salute animarum progenitorum suorum quorum anniuersarius singulis annis quatuor temporibus peragatur dominica die cum vigilijs feria ij cum missa
	b	iii.	Jd9	Obijt Paul libich qui legauit conventui certam summam pecunie et uxor eius recommendauit se in vita pariter et in morte scilicet barbara libigyn
x.	c	ii.	Jd9	Ao. dni Mccc87 anniuersarius Georgij wolff margarethe uxoris eius cum tota progenie
	d	Jd9 s.		1499 obiit Reuer. pater Vitus kuningk qui per sedecim annos rexit conuentum Gorliczensem in Guardinatu et multa bona fecit conuentui, precipue in maximis edificijs et alijs multiplicibus bonis fecit. diem suum extremum conclusit in conuentu lipczensi cum patribus vicariensibus et Requiescat in pace Amen.
xviiiij	e	xvii.	kl.	Aprilis
vij.	f	xvi.	kl.	

	g	xv.	kl	fer. vj ante letare Ob. dominus Johannes antiquus scriptor ciuitatis hic sepultus cuius anniuersarius et kete eius uxoris perpetue agatur et de litera mortuorum populo fideliter recommendetur
xv.	A	xiiii.	kl	ao. dni 1486 recommendauit se in vita Barbara Hilliszeryn pariter et in morte Et virum suum Jorge Hilliszer cum tota progenie Que comparauit cappam coralem de rubeo sameto pro salute anime sue et suorum
iiii.	b	xiii.	kl	Ob. fr. franciscus Eychhorn pred. et confessor. In vigilia Benedicti Ob. Reu. pater frater mauricius huius conuentus prouincialis atque magister in artibus, qui bis extitit visitator fratrum reformatorum A quo quidem patre recepit conuentus quinquaginta libros ad librariam satis notales, qua propter merito eius memoria annuatim peragenda Obijt autem anno dni 1480
	c	xii	kl	Benedicti abbatis. ao. dni 1503 obijt Andreas rob-roth qui legauit conuentui 55 marcas e bonis. Jtem 1504 eodem die obijt fr. bonauentura predic. et confessor.
xii.	d	xi.	kl	Ao. dni 1477 obijt fr. petrus carpentarij subdiaconus Ao. 1521 Obijt frater Ludowicus strausz predicator et confessor.
i.	e	x.	kl	Obijt frater nycolaus huseler predic. et confes.
	f	ix.	kl	Obijt Elyzabeth monachinne
ix	g	viii.	kl	Annunciatio S. Marie.
	A'	vii.	kl	dominus benech de duba qui multa bona fecit conuentui in fenestris chori et alijs edificijs ao. dni 1.5.2.4. vj fer. ante palmarum obijt fr. cristoforus bornn predicator et confessor requiescat in pace Obijt soror Ka: Wygandynne hic sepulta que legauit conuentui partem domus sue
xvii.	b	vi.	kl	Ob. dns thomas plebanus in neda hic sepultus.
vi.	c	v.	kl	Obijt fr. Marcus sacerdos et confessor ad longum tempus terminarius fuit et sacristanus fer. v ante letare 1538 <sup>o</sup>
	d	iiii	kl	obijt domicellus Johannes bischwerde veronica uxor cum tota progenie

xiiij	e	iiij.	kl.	
iiij	f	ii.	kl	Item ao. dni 1480 obiit Katherina procopyn Ao. dni 1503 fer. sexta post festum annunciationis venerab. marie recommendauit se in vita et in morte hansz Dittmann cum uxore sua et cum liberis et dedit pro salute anime sue et suorum xx florenos vngaricos pro quibus desiderauit singulis ebdomadis participacionem vnus misse Item ao 1510 ex parte ipsius conuentus recepit vltra sexaginta sexagenas in prompta pecunia ideo debeat habere annuatim participacionem in futuris vigilijs et missa in futura ebdomada Obiit jacob veynert Anna uxor
	K	L		
	g	Aprilis		ao. dni 1538. Petrus Jone seruus fratrum fidelissimus et reliquit bonam elemosinam conuentui.
xi.	A	iiii.	no	
	b	iii.	no	
xix.	c	ii.	no	anno dni Mccccvij <sup>o</sup> honorabilis domina Clara mertynne dedit conventui bonum calicem argenteum de duabus marcis et ij lothone bene deauratum in remedium animarum petri eberhart anne uxoris petri mertin nicolai filij. et petri cum uxore et liberis ita ut nec inpingnoracione seu vendicione alienetur a conventu
viii	d	Nonas.		
xvj.	e	vii.	Jd9	
v.	f	vii.	Jd9	ao. dni Mccccxij fer v intra octau. pasche obiit fr. franciscus kracouie qui ante obitum suum comparauit legendam de tempore pro chora hic sepultus predictor et conf. obiit fr. nicolaus dorre, ao. dnj M5 <sup>o</sup> xviii ob. fr. thomas laicus Ao. dni 1498 recommendauit se in vita Barbara Jöstynne cum viro suo meister Jost fichtener, cum eorum tota progenie, qui conuentui magna bona fecerunt et pro salute eorum dedit plusquam trecentos florenos vngaricos cuius anima requiescat in sancta pace amen
	g	vi.	Jd9	

xiii.	A.	v.	Jd9	
ij.	b	iiij	Jd9	1509 Obijt frater Felix sacerdos Jn nocte ij ferie pasce De sero sanus et incolumis inuit ad lectum de mane in eodem repertus est mortuus requiescat in pace Amen. 1513 obiit deuotus fr. bartholomeus cingulatoris sacerdos predicator et confessor.
	c	iiij.	Jd9	Ao. dni 1516 obierunt nickol. scholcz katerina uxor de czodel qui legauerunt conventui xiiij flor. vngaricos pro vtilitate fratrum qui desiderauerunt participacionem vnus vigilie et misse.
x	d	ij.	Jd9	
	e	Jd9 s.		
xviii.	f	xviiij.	kl	May Tyburcij et ualeriani mart. ao. dni 1517. obiit venerabilis pater frater vrbanus de bewten qui fuit gwardianus in isto loco ad longum tempus eciam in lubano zitanie et alia bona fecit predicator et confessor cuius anima requiescat in pace amen.
vij.	g	xviij.	kl	Anno dni Mccccij Obijt soror tela Reberyngerinne prebendaria in domo procuratrici. que multa bona fecit conuentui.
	A.	xviij.	kl	obiit fr. ny marthini pred. et conf. et lector
xv.	b	xv.	kl	Aniceti pape et mart.
iiij.	c	xiiiij.	kl	Ao. dni 1485 ob. providus vir Nicolesch dictus, mercator sepultus in ambitu ante altare in habitu ordinis qui bonum fecit testamentum
	d	xiiij.	kl	Obijt frater Nicolaus foyt ao. dni 1478 obiit Spectabilis vir Bartholomeus de hyrszberg qui disposuit singulis annis in principio xl <sup>e</sup> dotarium tonnam allecum pro necessitatibus fratrum Cuius memoria et suorum peragetur perpetue dominica ante georgij Et parentum suorum videlicet Mathie et katherine et uxorum suarum Margarethe barbare katherine.
xij.	e	xij.	kl	
j	f	xj.	kl	Jtem ao. dni 1488 obiit fr. Georgius spilner sacerdos. It. ao dni MDtercio obiit Reuerendus pater fr.



	g	x.	kl	Martinus lupi Sac. theologie lector In Lubana qui huius Conuentus lector atque Gardianus preualidus fuerat Cuius anima requiescat in sancta pace. Sotheris pape et mart. Gaij pape et mart.
ix.	A	ix.	kl	Georgii mart. ao. dni Mccccxxv obijt margareta sneyderynne in peregrinacione ex parte cuius et Nicolay sneyder mariti eius conuentus recepit xx floren. vn- garicos propter perpetuum memorale et singulis annis peragend. Obijt fr. Georgiüs Iener in pluribus locis gardian. hic sepult. It. ao. dni 1475 recommendauit se dns symon kretczmer procurator noster vna cum uxore sua margarete qui fideles fuere fautores conuentus et desiderarunt participacionem vigilie et misse pro se ipsum et suorum parentum et progenie.
	b	viiij.	kl	Marci ewangel.
xvij.	c	viij.	kl	ao. dni 1536 obijt venerab. pr. fr. Joannes Colwicz in vigiliis marci ewangeliste ad longum tempus vicegardianus requiescat in pace. Cleti pape et mart. Marcellini pape et mart. Item ao dni 1471 obijt domicellus henricus de beyowitz sepultus in ecclesia nostra qui legauit conuentui nostro x florenos.
vj.	d	vj.	kl	ao. dni 1487 recommendauit se in vita pariterque in morte Wenczel schewner vna cum conthorali suo propterea quod dederunt pro dei honore ad sacristiam calicem optime deauratum cum certis alijs elemosinis pro vsu fratrum.
	e	v.	kl	Vitalis martir.
xviij.	f	iiij.	kl	Petri mr.
iiij.	g	iiij.	kl	
	A	ij.	kl	*)

Hier ist folgendes eingeschaltet :

\*) Nota tempora in quibus loca fratrum minorum sunt assumpta per Custodiam. 1. Conuentus aureimontis fundatus est tempore S. hedwigis tempore quo extitit minor ducissa Slesie In honore S marie virginis assumptionis, consecrata ecclesia in honore S. Antoni de padua eodem anno quo fuit canonizatus. Anno dominj 1123. 2. Conuentus Gorlitzensis fundatus est per march. brandenb. et lusaciensem ante opidum et nobiles dicti wyr-synge dederunt fratribus allodium suum pro area Ao. dni 1234 In honore S. marie maioris in Roma. 3. Conuentus budissensis fundatus est per march. brandenb. et lusaciensem ante

xj.	b	xvi.	115.	Philippi et Jacobi apost. Ao. dni M52iiij obiit bruder caspar krüger laicus Ao. dni Mcccclxxvj obiit vrsula schewmannia so- ror de terciã regula hic sepulta. Ob. soror Elizabet libeste hic sepult. Ao. dni Mccccprimo obiit venerab. pater frater Andreas leman predicator et confessor et Senior conventus et vtilis frater.
	c	xj.	116	
xix.	d	v.	110	Immacencio s. crucis. alexandri. Luencij et theodoli. Ao. dni Mcccclxxxj Obijt honorabilis dns Gre- gorius plebanus in rengersdorf sepultus in ca- pella s. Barbare in habitu fratrum minorum. Eodem die ao. dnj Mcccclxxx, Obijt dns Johan- nes schof von dem sehe, magnus amicus fratrum qui multa bona fecit conuentui presertim in lignis. Jtem ao. dnj Mcccclxxvj obiit michael man ma- gnus benefactor fratrum in vita sua Et in morte, legauit fratribus xl marcas hic sepultus in ec- clesia ante altare S. francisci eius anima requie- scat in pace.
viij.	e	iiij.	110	Jtem ao. dni M. ccccc. xviiij. obiit venerabilis pa- ter Johannes Hunger lector.
	f	iiij.	110	

castrum ibidem et nobiles terre fratribus aream de dominibus suis in subvrbio dederunt et nobiles de benewitz dederunt aream orti sui propter terram fratrum ad laterinam faciendam. Ao. dni 1240 In honore S. marie 4. Conuentus lehmburgensis fundatus est per duces hynricum Iuniorem Slesie filium S. hedwigis ao dni. 1248 In honore petri et pauli apostolorum et nobiles dicti Lange dederunt aream in suburbio castri et henricus langhe dedit allodium pro area cum terra in honorem S. petri et pauli 5 Conuentus Sittaiensis fundatus est per dominos de lippa qui residebant in castro Rayn dicto, nomen senioris Zdislaw von zoyna, Ao. dni 1260. 6. Conuentus Lubanensis fundatus est per ciues ibidem de consensu marchionis et marchionisse Brandenb. et lusacie Ao. dnj. 1273 In honore s. crucis et b. marie virginis 7 Conuentus Saganensis fundatus est per duces glogouie qui dedit fratribus aream in honore S. petri et pauli prope castrum Ao. 1294. 8 Conuentus ligniczens. fundatus est per duces boleslaum duces Slesie et fratres adrogatum ciuitatis ibidem Ao. dni 1294 In honore S. Joannis ewangeliste 9. Conuentus Sorauiensis fundatus est per dominos dictos de debyn quorum successores dicti de Pack ampliauerunt aream ao. dnj 1299 In honore S. Johannis bap. et ewang. Tunc fratres dimiserunt Crossen et receperunt Soraw. 10. Conuentus lubauiensis fundatus est per ciues ibidem Iudex dedit partem aree alij aliam partem Ao. dni 1336 In honore S. crucis. 11 Conuentus Crossnensis fundatus est per b. hedwigem in castro ducis quod iam ante opidum Crossin In honore S. crucis de Ierusalem et S. Michaelis de gargano Ao. dni 1221. Hic nota quod Crossin est senior locus in ista Custodia Sed quia fratres dimiserunt et demum post multa annorum curricula receperunt Ideo optinet vltimum locum alias habere deberet primum locum

xvi.	g	ij.	no	Johannes ante portam latinam. Girdrut schorlingynne. dedit. tres marcas prom- tas. pro se et viro suo. pro memoriale perpetua Insuper dedit. xij. marcas. pro missa perpetua. in altari s. Francisci et proparentibus suis
v.	A	Nomas.		
	b	vij.	Jd9	apparicio s. michaelis. obiit Soror helegan fidelis fratrum amica hic se- pulta
xiiij.	c	vij.	Jd9	
ij.	d	vj.	Jd9	Gordiani et Epimachi mart. ob. fr. Johannes de lubano lector Gorliczen.
	e	v.	Jd9	
x.	f	iiij	Jd9	Nerei. Achillei et Pancratij mart. Ob. soror Maye schenzelinne prebendaria in do- mo procuratricis. a qua conuentus habuit plus quam xl marcas in vita et in morte quilibet fra- ter duos grossos.
	g	iiij.	Jd9	Obijt dns Conradus de dobeschicz plebanus in Crischow qui habet altare in ambitu et omni die vnam missam perpetue et ante illud sepultus est qui et cuilibet fratri sacrificij istius conuentus vnum fertonem legauit.
xviij.	A	iii.	Jd9	Bonifacii mart.
vij.	b	J d u s.		
	c	xvij	kl	Juny Item ao. dni Mccccj obiit fr. Jacobus schüffel sacerdos. Item ao. dni 1477 obiit elizabet hammerin
xv.	d	xvj.	kl	
mj.	e	xv.	kl	obiit pr. et fr. Teodoricus schösznicz pred. et s. Ao. dni m538.
	f	xiiiij.	kl	Potenciane virginis. Ob. gonczilinus Ermilrich qui comparauit fere duas vitreas in choro nostro et habet perpetuum memoriale nobiscum Eodem die Mccccvj obiit notabilis hans wolff qui legauit conuentui vinum pro sacrificio per- petuis temporibus vt supra patet pro festo S.

xij.	g	xij.	kl	Blasii. eius anniuersarius singulis annis peragetur cum vigiliis etc. Obijt frenczil heyne de czodil margareta uxor hic sepulta que legauit conuentui quatuor marcas
j.	A	xij.	kl	Item ao. dni 1477 obijt nickel hempel.
	b	xj.	kl	Ob. fr. vlricus lector egregius dictus schibeler.
ix.	c	x.	kl	Ao. dni 1508 obijt honesta et deuota domina Barbara Geyszlerin per longa tempora conuentus procuratrix fidelissima que legauit xxx marcas xv pro vtilitate et necessitate fratrum alias xv pro edificio ecclesie nostre tunc temporis erecte tam in muro quam in tecto. Cuius anniuersarius annuatim de ambone denanncietur. Requiescat in pace.
	d	ix.	kl	
xvij.	e	vij.	kl	Translacio s. Francisci etc. Urbani ppe et mart. Ipso die Obijt honestissimus pater frater Petr. vėzynt lector istius loci Jn curia Romana in causa vertente inter plebanum et conuentum et sepultus in ara celi. Item ao. dni 1471 obijt dns theodericus magnus fautor fratrum.
	f	vij.	kl	Eleutherij pape et mart.
vi.	g	vj.	kl	Johannis pape et mart. Obijt fr. laurencius rudiger in lubano sepultus predicator et confessor. Anno dni 1502 Obijt frater Caspar pellificis laicus.
xiii.	A	v.	kl	
ii.	b	iiij.	kl	Ob. Soror katherina procuratrix fratrum, que dedit iij marc. et cuilibet fratri j. gros. ao. dni. 1497 fer. 6ta post dni ascensionem Obijt fr. petrus schilling predicator et confessor.
	c	iiij.	kl	Felicis pape et mar. henric. de sale hedwig uxor Johannis Elye Opezonis filiorum obijt frater Johannes svtoris laicus et nouicius.
xj.	d	ij.	kl	Petronille virginis. obijt fr. Jo. Rychardi pred. et confes. Ao dni Mccccxxj Recommendauit se Hans golt-hammer vna cum uxore sua Katherine.
		K.	L.	

	e	Julius.		henr. schomberg qui fait petitor fratrum hic sepult.
xix.	f	iiij.	no	Marcellini et Petri. Atque herasmi. ob. fr. Simon grizzel Gardianus saganensis qui effectus fuit freneticus in igne quando tota ciuitas et conuentus saganensis fuerit-combusta Ao dni 1486.
viiij.	g	iiij.	no	
xvj.	A	ii.	no	ob. fr. Johannes zemiln pred. et conf. ob. fr. go sacerdos.
v.	b	Nonas:		
	c	viii.	Jd9	
xiiij.	d	vii.	Jd9	obiit fr. petulus tilingharth Jtem fr. nicolaus kirchoff.
ij.	e	vi.	Jd9	Anno dni Mccccxj Jncrastino sancte trinitatis Obijt fr. Nicolaus Aldinburg pred. et confessor qui reliquit conuentui bonam elemosinam plusquam xx et centum marc. hic sepultus Ao. dni 1480 fer. v ante Barnabe obiit discretus ciuis Peter meye qui legauit conuentui cc marcas cupiens ut deus sibi singulis diebus succurrere faceret et sue derelictae pariter et amicia meritum vnus misse qui et hic sepultus. . . Dorothea uxor eiusdem.
	f	v.	Jd9	Primi et Feliciani mart.
x.	g	iiii.	Jd9	obiit fr. Augustinus Crischow pred. et conf. 1514 obiit fr. mathias schewner pred. et conf.
	A	iii.	Jd9	Barnabe apostoli.
xiiij.	b	ii.	Jd9	Basilidis Cyrini. Naboris et Nazarii mart. Ao. dni Mccccxij fr. Johannes doring hic sepult; pred. et conf.
vij.	c	Jdus.		Antlionij etc. fratrum minor.
	d	xviiij.	kl	Julii Obijt fr. Franciscus kogeler pred. et conf.
xv.	e	xvii.	kl	Viti. Modesti et Crescencie mart. Jtem obiit Jacobus weyder Margareta uxor eius magna faultrix huius conuentus que dedit vltra xxx flor. vng. ao. Mcccc.
iiiiij.	f	xvi.	kl	
	g	xv.	kl	

xij.	A	xiiij.	kl	Marci. et Marcelliani mart.
j.	b	xiii.	kl	Geruasij. et Prothasij mart
	c	xii.	kl	Silnerij pape et mr. Octa s. Anthonij.
ix.	d	xi.	kl	
	e	x.	kl	Paulini episc. et conf.
xvij.	f	ix.	kl	
vj.	g	viii.	kl	Natiuitas s. Johannis bapt. ob. ao. dni Mcccclij proxima die post Johannis baptiste fr. michael cluge pred. et conf. qui con- uentui multa bona fedit et sollempnem elemosi- nam conuentui reliquit.
	A	vii.	kl	
xiiij.	b	vi.	kl	Johannis et Pauli mart.
iiij.	c	v.	kl	
	d	iiii.	kl	Leonis pape et conf.
xj.	e	iiij.		Petri et Pauli. ao. dni Mcccclxij obiit venerandus pater frater paulus korner qui ad multos annos laudabiliter regit conuentum. Commemoracio s. Rauli. In octaua petri et pauli obiit fr. Johannes alden- berg Gardianus Jn Gorkitz qui etiam multa bona fecit conuentui.
	f	ij.		
xix.	g	Julius.		Octaua s. Johannis bapt.
viiij.	A	vj.	no	Processi et Martiniani mart.
	b	v.	no	
xvi.	c	iiij.	no	Anninersarius domicellorum nicolai bischwerde Anne von kopperitcz iohannis cristoferi anne mar- garete filiorum et progen. Joh. Dapphitcz fraw barbara von der steyninkyrchyn et progen.
v.	d	iiij.	no	
	e	ij.	no	Octaua apostolorum Petri et Pauli.
xiiij.	f	No pas.		anno dni 1490 obiit thomas de budissin qui fuit famulus huius conuentus ad longa tempora eciam satis fidelis. hic post se reliquit bonam elemosi-

ij.	g	viii.	Jd9	nam conuentui eius anima requiescat in sancta pace Peter czynsz, Katherina eius uxor parentes. der steynbrygyn baltezar lantreyter maritus eius et tota progenies Semper debent peragi dominica post octauam apostolorum petri et pauli cum vigilijs defunctorum et ij fer. cum missa et nomina eorum de ambone denuncianda pro quibus ipsa dedit vnum calicem deauratum et xx marcas polonicales
	A	vij.	Jd9	Obijt frater Schibeler pred. et conf. Jnsuper honestus vir nickel steynberg, qui obijt ao. dni 1503 ante cancellas sepultus. in vita dedit pro salute anime sue ac uxoris eius regine et parentum suorum ac pro tota eius progenie centum marcas polonicales ad nouam tabulacionem chori optauitque cum supra dictis animabus annuatim peragi.
x.	b	vj.	Jd9	Septem fratrum. et S. Rufine et Secunde virg. Anno dni 1500 soror cristina schewmanynne recomendauit se in vita pariter et in morte et animas parentum et progenitorum eius desiderans participacionem bonorum operum que comparauit eodem anno pulcrum rubeum sametum cum suis attinencijs pro xv florenia.
xviiij.	c	v.	Jd9	Pii pape et mart.
vij.	d	iiij.	Jd9	Nawris et Felicis mart.
	e	iiij.	Jd9	Margarete virg. et m. Analecti pape et mart. obijt fr. gregorius sutoris predicator et confessor ao. dni MDXXXj.
	f	ij.	Jd9	
xv.	g	Jd9	Jd9	Diuisio apostol. Quinci et Julte ao. dni 1477 obijt vrsula mollerin hic sepulta Augusti Ob. Jnnocencius.
iiii.	A	xvij.	kl	ao. dni 1477 obijt anna uxor martin adam hic sep. Alexij confes.
	b	xvj.	kl	Symphorose cum vij. filiis mrm.
xij.	c	xv.	kl	1379 ob. fr. conradus budissin sac. et conf.
j.	d	xiiij.	kl	Jtem ao. dni 1484 reommendauit se in vita nicolaus molitoris de moholcz dedit pro salute anime sue et suorum progenitorum xij marcas.

ix.	f	xij.	kl	Braxedis virg. memoria mortuorum. Item dni ao. 1488 recommendavit se in vita pariter in morte Dns Jacobus Jungenickel cum vxore sua vrsula cum liberis eorundem. In morte quoque Jocoſſ Jungenickel cum vxore qui fuerunt parentes ſupradicti dnj Jacobi iungenickel Item Margaretha .et barbara vxores Jocoſſ iungenickelz vna cum tota progenie Quorum anniuersarius ſemper peragetur cum participatione in memoria fratrum penultima die ante feſtum Marie magdalene cum denuncciatione de ambone,
xvij.	g	xj.	kl	Marie Magdalene. Apollinaris episc. et mart. Ao. dni 1487 obiit Barbara ſtellemecheryn magna fañtrix fratrum in vita ſua et poſt mortem notabilem elemoſinam reliquit.
vj.	b	ix.	kl	Criſtine virg. et mart. Hannus ſcultetus de lomcz Nyte vx. ij ſexag. perpet. memor. Item obiit Reuer. pater et frater Mathias doring profeſſor ſacre theologie et miniſter prouincie Saxonie per 33. annos laudabiliter regens eandem prouinciam et obiit ao. dni 1469 <sup>o</sup> . obiit fr. Johannes ſeldenheym per longa tempora hoc in conuentu maturus vicegardianus Necnon et in Sagano.
	c	vij.	kl	Jacobi apoſt. Obiit Reuer. pater n. burcharch de manuelt miniſter abſolutus. Ao. dni 1508 ob. fr. Michael Grod dyaconus tempore peſtis hic ſepultus.
xvij.	d	vij.	kl	Paoſtoris preſb. et confes.
xij.	e	vj.	kl	Pantaleonis mart. Ao. dni 1476 obiit fr. Johannes werneri lector zaganenſis.
xj.	f	v.	kl	Nazarii et Celsi mart. Victoris pp. Inocencii pape. Ao. dni 1504 obiit fr. Johannes Munter pred. et conf. per longos annos terminarius fidelis huius conuentus.



xj.	g	iiij.	kl	Simplicij. Faustini et Beat. mart. Felicis pape.
xix.	A	iiij.	kl	Anton et Sennes mart. ao. dni. 1504 obiit Reuer. pater Johannes heymstedt Sacre theologie professor prouincie Saxonice minister, etis sue 32 extitit Mortuus Erfordie 30. July et idem sepultus est sub pedibus R.Mgri Cristiani Bergszleybn
	b	ii.	kl	Ao. dni Mccocxli Obijt fr. petrus Rencz pred. et confessor. Ao. dni Mccocclxxij testitudinata est noua libraria In profesto Scti Petri ad vincula Ao. dni 1508 recommendauit se in vita deuota domina Margaretha szeyffartin deditque in prompta pecunia quadraginta (marcas pollonicales pro quibus desiderauit singulis ebdomadis participacionem duarum missorum in altari S. Francisci Ad eandemque participacionem pecijt recipi suos parentes mortuos videlicet hanzs szelighe vrsulam et barbaram eius vxores ac suos maritos Caspar szeyffarth et Nickel szegarth et Barbaram eius vxorem priorem Deus faciat easdem animas participes prefatarum missarum Ast totam eius progeniem Amen Et post mortem legauit conuentui xx marcos. Item ao. eodem virgo Anna filia der eylinbergin legauit et donauit pro reuerencia sacramenti vnam coronam de margaritis valentem xx sexagenas ita quod non debeat alienari Sed semper Infra octauas corporis cristi cum ea monstrancia ornari uel alias quando deportatur decorari Cuius anima requiescat in pace Amen.
viiij.	c	August9		Ad vincula s. Petri. Fr. franciscus hirsberg et pi — Ao. dni 1485 recommendauit se deuota soror tercię regule Anna Botin dans bonam elemosinam videlicet duos florenos pro sacristie vtensilibus et post mortem satis magnum testamentum disposuit pro vtilitate fratrum
xvj.	d	iiij.	no	Stephani pp. et mart. Obijt fr. Nicolaus hũg predic. et confes. in zitauia

				<p> Ao. dni 1487 recommendavit se in vita pariter et in morte hans thomas vna cum vxore sua ac liberis eorundem et tota progenie a quibus conventus recepit bonam elemosinam.</p> <p> 1508 ob. fr. leonhardus laicus et nouicius hic sepultus.</p> <p> Anno dni 1.5.20 obiit fr. Georgius pannewisch predicator et confessor fidelisque terminarius.</p>
v.	e	iii.	no	Jnuencio s. stephani.
	f	ij.	no	Justini presbit. et mart.
xiiij.	g	Nonas.		Ao. dni 1507 in vigilia nivais b. virginis obiit fr. philippus Töler fidelis conuentus conuentus terminarius conf. et predicator hic sepult.
ij.	A.	vij.	Jd9	Dominici conf. Obijt henr Crischow. Sixti pp. et felicissimi et agapiti. obiit fr. Jacobus doring qui multa bona fecit sacristia cum libris.
	b	vij.	Jd9	Donati episc. et mart.
x.	c	vj.	Jd9	Soror kather. de sale de qua omni anno xiiij gl. Cyriaci largi et Smaragdi mart.
	d	v.	Jd9	Ao. dni 1479 obiit nicolaus stellmacher — et iohn loseman Annuersarius eius peragetur v feria cum vigilijs.
	e	iiiij.	Jd9	Romani mart. obiit Soror Clara Crischow. obiit fr. Johannes Jawir gardian. Saganensis.
xviij.	f	iiij.	Jd9	Laurencii mart.
	g	ij.	Jd9	Annuersarius Johannis dorink et Maye vxoris Agnetis katherine filiarum eius henczelini filij et Anne filie eius et pauli mariti anne predicte.
vij.	A	Jdus.		Tyburci mart.
				Nota. reuerendo iacundoque amico generalissimi tocius ordinis ministri francisci lichi visitationes in fine huius libri.
				Clare et virg.
xv.				Obijt fr. Franciscus auratoris in zagamo sepultus predic. et conf.
				Item no. dni 1474 obiit fr. iohannes bischoffwerde subdyaconus sepultus in berlin.
				Ypoliti et soc. eius.

				Ao. dni 1477 obiit anna famula dni Doleatoris hic sepulta.
iiij.	b	xix.	kl	Septembris Eusebii presb. et conf.
	c	xiiij.	kl	Assumpcionis Marie. Obijt frater renczko predicator et confessor Obijt fr. Nicolaus bernstorf Juuenis sacerdos in zittauia.
xij.	d	xvij.	kl	Niczhe mölner, Elizabeth vxor. Tycze herndan. hannus filius cum parentela pro quibus datum est paramentum quinque marcorum. Debent recomendari Jn dedicacione vt petitur Mccccxj et deinceps.
j.	e	xvj.	kl	Octa. s. Laurentij. Hic peragitur memoria domicelli augustini de hirsbergk qui conuentui legauit pulcrum zametum pro casula et quinquaginta flor. renenses pro libris sepultus nobiscum in capella s. barbare. ao. dni 1483 sequenti die post assumpc. Eius pater scil. dns bartholomeus de hirsbergk fecit eciam notabile testamentum vt patet supra Jn aprili. 1496 obiit fr. Martinus laicus conuersus.
	f	xv.	kl	Agapiti mart. Ao. dni Md18 obiit reuerendus pater frater Hermannus nedewolt sacre theologie bacularius ministerque saxonie.
ix.	g	xiiij.	kl	Ludewici episc. et conf. Obijt fr. Joh. gabrielis dyaconus sepultus in zittauia. 1508 obiit deuotus religiosusque pater ac frater Johannes sculteti senior et conuentus discretus in peste Bernardi abbatis.
	A	xiiij.	kl	1508 obiit fr. Caspar laicus in peste.
xvij.	b	xij.	kl	Jtem ao. dni Mccccxxiiij <sup>o</sup> obiit barbara vxor andree Heselersz que dedit conuentui notabilem elemosinam pro structura noua prope chorum que dicitur domus capituli cuius anima requiescat in pace Amen.
vj.	c	xij.	kl	Thymothei et Simphoriani mart. Octa. s. marie Obijt fr. Augustinus Magebeyn pred. et conf. sepultus in zoraw.

	d	x.	kl	Obijt fr. heyaricus lange dyaconus hic sepultus. Mattheys meurerer - nyklos filius.
xiiij.	e	ix.	kl	Bartholomei apost.
nij.	f	viiij.	kl	Anniu. bernhardi velthyn Cumad florin.
	g	vij.	kl	obijt fr. caspar schenichin gardianus huius loci De custodia prusce in octaua fr. Ludwici episc. et confess. ordinis minorum.
xj.	A	vj.	kl	Henczil henrichsdorf
xix.	b	v.	kl	Augustini ep. et conf. Hermetis mart. Jtem ao. dni 1475 obijt fr. Georgius brogkor predic. et confessor.
	c	iiiij.	kl	Decollacio s. Johannis bapst.  1511 obijt fidelis famulus conuentus Hansz we- let qui legauit conuentui Lxxx marc. pro salute anime sue et consanguineorum suorum requie- scat etc.
viiij.	d	iiij.	kl	Felicis et adaucti mart. obijt fr. ludwicus de Martburg gardian. gorli- czens. in die s. august. episc. et conf.
	e	ij.	kl	Hannus kelner Clare vxor. 1508 obijt famulus conuentus fidelis Jorge scholtze In peste. Eodem tempore obijt honestus vir Jo- hannes Kemelytz lamifex dedit pro salute anime sue conuentui xxx. marc.
xvj.	f	Septemb.		Egidii abb. xij. fratrum mart. Ao. dni 1484 obijt fr. iacobus scoplaw sepul- tus in lipcz et legens studij predicator et con- fessor.
v.	g	iiiij.	no	Anthonii mart.
	A	iiij.	no	1508 obijt fr. nicolaus pistoris predic. et confes. In peste Sequenti die obijt vtilis frater Cristofe- rus laicus eciam in peste. Jorge rychter cum vxore sua eodem tempore le- gauerat conuentui pro structura ecclesie quinqna- ginta marcas.
xiiij.	b	ij.	no	Ob. fr. nicolaus lichtenow gardianus et procura- tor in wysinuels.

ij.	c		Notas.	Ob. fr. Conradus schomberg predicator et confessor. 1522. obiit Reuer. pater frater wenceslaus hof-feman.
	d	vij.	Jd9	Ob. fr. iohannes gessener predic. et confes. Ob. soror sophia de sanctis hic sepulta. Ob. fr. petrus de lubauia subdiaconus.
x.	e	vij.	Jd9	Ao. dni jcccc18 in die elezarij obiit venerabilis pater frater petrus sutoris senior conuentus. Ao. 1513 dominica post natiuit b. virg. obiit deuotus vir ludowicus walde qui pro salute anime sue et vxoris cristine et parentum suorum cristoferi walde et katherine vxoris et pro tota eius progenie comparauit bonum calicem pro quo desiderauit annuatim anniuers. eorum de ambone denunccari et cum ceteris animabus nobis recommendatis in futura septimana cum vigilijs et missa peragi requiescat in pace.
	f	vj.	Jd9	Nauitatis s. Mart. Adriani mart. Ob. fr. henricus de lubauia professus hic sepultus
xviii.	g	v.	Jd9	Obijt fr. Michethel news gardianus aureimontis. Gorgoniæ mart. anniuersaria hanni kretzel et progenitorum. Ao. dni 1474 obiit frater andreas heynicke professus.
vij.	A	iiij.	Jd9	Anniuersarius Johannis Frederichsdorf kather. vx. Petri filij et Henczelini frederichsdorf. frater laurencius poley predic. et confes. de custodia prusce.
	b	iiij.	Jd9	Prothi et Jacincti mart. fr. Jeremyas Crischow subdyaconus. 1496 obiit fr. martinus bemsch de Zittauia hic sepultus.
xv.	c	ij.	Jd9	Item ao. dni 1474 recommendauit se in vita barbara miszenerin et in morte Mathiam miszener marit. nec non et animas iohannis et kather. parentum eiusdem et omnem progeniem. Item ao. dni 1508 Jorge leymath-sneyder cum vxore sua testarunt pro ecclesie structura L. marc. Eodem tempore Nickel bernharth de connersz-dorff xxx marcas legauit pro anime sue salute.

viij.	d	J d a s.		
	e	xviii.	kl	Octobris. Exaltacio s. Crucis <b>Cornelii et Cypriani mr.</b>
xij.	f	xvij.	kl	<b>Nicomedis mr. Octaua s. Marie.</b>
i.	g	xvj.	kl	<b>Obijt fr. laurencius sartoris subdiaconus.</b> <b>Eufemie et Gennmani mar.</b> <b>Jtem ao dni 1475 obiit barbara eychornin hic sepulta.</b> <b>1508 Obijt deuotus fr. Cristoferus gruntman subdiaconus In peste.</b>
	A	xv.	kl	<b>Jtem ao. dni 1475 obiit anthonius smedt qui legauit conuentui xx marc.</b>
ix.	b	xiiii.	kl	<b>Obijt frater Johannes Sommirvelt.</b>
	c	xiii.	kl	<b>Ob. fr. bartholomeus brasiatoris subdiaconus.</b>
xvij.	d	xii.		<b>Eustachij et soc. eius.</b> <b>Obijt fr. nycolaus straucz sacerdos hic sepultus.</b> <b>Obijt fr. stephanus hofeman hic sepultus.</b>
vj.	e	xj.	kl	<b>Mathei apti et ewangel.</b>
	f	x.	kl	<b>Manricii et soc. eius.</b>
xiiii.	g	xi.	kl	<b>Lini pap. et mr.</b> <b>obiit fr. Michahel hüne lector Aureimontis.</b>
iiij.	A	viii.	kl	<b>Jtem ao. dni. 1475 obiit fr. nicolaus streyt et katherina vxor eius eorum anniuersarius perageatur ista feria cum vigilijs et cras cum missa defunctorum qui legauerunt conuentui lxxv marcas.</b> <b>Anno dni 1496 obiit fr. Johannes röseler subdiac.</b> <b>1508 Ob. fr. Jeronimus Jungenicke dyaconus In peste.</b>
	b	vij.	kl	<b>obiit fr. Stephanus . . . ler*) gardianus in legnicz.</b> <b>Obijt fr. Nicolaus Fichtener sacerd.</b>
xj.	c	vj.	kl	<b>Cipriani episc. et mr. Justine virg. et mart.</b> <b>Obijt anno dni 1475 paulus sweydenitczer hic sepultus.</b>
xix.	d	v.	kl	<b>Cosme et Damiani mart.</b> <b>anno dni mccccxxviii. obiit clara beckelynne in die cosme et damianide qua recepit conuentus xlviij marcas pro quibus obligamur annuatim per-</b>

\*) nicht lesbar.

			soluere vigiliis nominum lectionem nickel beckel et fratres suis. Obijt fr. nyc. florinus pred. et conf. et vtilis frater. Ao. dni Mccccxxxix obijt fr. Joh. nickerosch pr. et conf. hic sep. 1508 ob. fr. raphael zelis sacerdos in peste Wencezlai ducis bohemic.
e	iiij.	kl	Ao. dni Mccccvj peter scorl et katherina vxor cum liberis dederunt bonum calicem de decem marcis pro conuentu ut memoria et anniuersarius perpetue celebretur pro eis. Ao. dni 1475 obijt fr. caspar schrotreder pred. et conf.
viiij.	f	iiij.	kl Michaelis archangeli. Obijt fr. iacobus kunczel subdyaconus de custodia prusce. Anniuersarius trium animarum. s. Ermylrici et vxoris eius kather. necnon filie eius Elyzab. sororis dni conradi ermilrici presbiteri et perpetue celebretur. 1496 obijt fr. Georgius hofeman predicator et confessor. 1508 Obijt fr. Martinus piliatoris nouicius In peste Jeronimi presbit. et conf. Obijt fr. petrus gedan pred. et confes. lector. koncze gruntman katherine vxor hic sepulti qui legauerunt conuentui iiij marc. Jtem obijt nicolaus czan hic sepultus legavit x marc. Jtem obijt paulus gabel hic sepultus. Jtem anniuers. magri. nicolai bohem carpentarii hic sepult. Jorge Thomis Anna vxor eum filijs et cum tota progenie qui legarunt conuentui xij marcas et vnam sexagenam desiderarunt participacionem Misse et vigilie pro defunctis sicut fiat in memoria fratrum ante michaelis.
	g	ij.	kl

xvj.	A	October.		Remigii episc. et conf. anniuersarius Erasmi hammermeister hic sepult. erit anniuersarius nicolai bruckener de fredelant. obiit fr. Konradus laicus.
v.	b	vj.	no	obiit honorab. pater frater Martinus Molitoris principalis budiss. ad multos annos famosus pre- dicator et eciam sepe fuit custos custodie ao. dni 1483.
	c	v.	no	
xiiij.	d	iiij.	no	Francisci conf.
ij.	e	iiij.	no	Ob. hildegundis Jenerinne que comparauit vnam perpetuam missam in altari S. crucis vel in choro nostro interdicti tempore persoluendam. Jtem ao. dni 1530 obiit Reuer. pt. fr. francis- cus carpentarij lector s. theologie.
	f	ij	no	
x.	g	Nonas		Marci pap. et conf. Sergij et bachi. Marcelli et Apuleimr. Obiit nickel Jan hic sepultus ao 75. Gregir wayner, eodem die obiit hic sepultus. Ob. fr. franc. ryngenhayn dyac. studij philos. de- ditg hic sepultus.
	A.	viiij.	Jd9	
xviij.	b	vij.	Jd9	Dyonisij et soc. eius. Ao. dni 1485 obiit fr. heynicus swertfeger dyaco- nus studens philosophie de custodia halberstadensi.
vij.	c	vj.	Jd9	Carbonij episc. et conf. Ao. dni 1485 obiit fr. Baltasar gotwald Dyaco- nus de conuentu Misn. Eod. die ob. fr. paul. waldenburgk subdiacon. de conuentu zorauiens. 1508 Obijt michel weydener legauit conuentui L marcas.
	d	v.	Jd9	obiit fr. Andreas döring nouicius. ao. 1496 obiit fr. Johannes molitoris dyaconus. 1518 obiit fr. petrus lubenaw predicator et con- fessor.
xv.	e	iiij.	Jd9	Obijt frater gregorius nouicius.
iiiiij.	f	iiij.	Jd9	Ao. dni 1500 Obijt frater Georgius Carpentarij conf. et pred. Obijt frater petrus lopez . . . predic. et conf.
	g	ij.	Jd9	Kalixti pp. et mrt. Burchardi episc.



				Animam dni pauli ottonis plebani in wendisz ossigk barbare hwtichin Regina soror eius. Anniuersar. nickil merckil et margar. uxoris Ju vigil. hedwigis. Hedwigis vidue. Obijt fr. heynricus Richenaw, dyaconus hic sep. Obijt dns Mathias plebanus in syfyrsdorf cum parentibus qui multa bona fecit pro conventu. Item obijt kunkij meye sororius eius qui dedit conventui x marc. pro ymagine beate vir- ginis et uxoris eius
xij.	A	J dus.		
				Galli abb. et conf. Obijt fr. Jodocus hollant de custodia prusle no- uicius.
j.	b	xviij. kl Novbr.		
				Obijt heynricus crischau. Item obijt nicolaus seyffert hic sepultus legauit xij floren.
				Luce ewang. 1496 obijt fr. donatus Fabri Nouicius. obijt fr. nicol gorlicz pred. et conf. Obijt fr. Johannis Gardy lubanens. pred. et conf.
ix.	d	xv. kl		
	e	xiiij. kl		
xviij.	f	xiiij. kl		Obijt fr. petrus Ruffi pred. et conf. hic sepult. Ao. dni 1501. Obijt fr. Johannes gundram pred. et confessor.
vj.	g	xij. kl		Hilarionis abbis. xl. milium virgin. et martir.
	Λ	xj. kl		Obijt fr. Wenczlaws de Reychnbach Juuenis Sa- cerdos. Obijt fr. Nicolaus hoger pred. et conf. studens philosophie de conuentu curiensi.
xiiij.	b	x. kl		Ao. dni Mcccc5 <sup>o</sup> obijt frater martinus pistoris subdiaconus.
iiij.	c	ix. kl		Crisanti et Darie mart. Item obijt ao. dni 1470 petrus weisze in lewben qui dedit bonam elemosinam videlicet xx marcas pro potu x pro necessitate fratrum quinque flo- renos in auro et quinque marcas pro structura refectorij cuius anima requiescat in pace Amen.
	d	viiij. kl		Anno dni 1521 obijt fr. petrus nigri pred. et conf.

xj.	e	vij.	kl	ob. fr. emmeler subdyaconus Ob. fr. Martinus Jenner dyaconus.
	f	vj.	kl	Ao. dni Mccccnonages. obijt fr. nicolaus scheder sacerdos et organista hic sepultus.
xix.	g	v.	kl	Symonnis et Jude.
vij.	A	iiij.	kl	Obiit ffr. bartholomeus Haulczschûer Dyaconus. obiit fr. ny. tornaw sacerd. et conf. hic sepultus. Jtem ao. dni 1484 obiit fr. Gregorius de olmitcz predicator et confessor sepultus in zorauia.
	b	iiij.	kl	1497 obiit fr. vrbanus sartoris in osschatez sepultus.
xvj.	c	ij.	kl	ob. fr. Wenczeslaus sacerdos. Ob. Nyckil Crischow pater praedicator Minorum fratrum nostrorum hic sepultus. ob. ffr. valentius iudicis in zoravia dyaconus. Jtem ao. dni Mcccclxxvi recommendauit se in vita peter scheffel et pro salute anime sue et suorum dedit calicem argenteum deauratum.
v.	d	Nouemb.		Festiuitatis omnium Sanctorum Cesarii mart. ob. fr. mychael rachnaw subdyaconus. Ao. dni Mccccli Obiit Margareta Rachnawynne que fuit prebendaria in domo procuratricis per modum tempus et conuentui post mortem suam bonam elemosinam reliquit videlicet xiiii marcas.
	e	iiij.	no	Ao. dni Mccccliii Obiit nycolaus weber et margareta uxor cum liberis qui comparauerunt vnum bonum ornatum pro sacristia pro octo marcis, et pro conuentu dederunt iiii marcas quorum anniuersarius singulis annis perpetuis temporibus feria ii proxima post omnium Sanctorum peragetur.
vij.	f	iiij.	no	obiit reuerendus pater frater thymo de schouwenorst lector. Peter dorre . . . . . anna filia que legauit conuentui vnum ortum quem conuentus vendidit pro septem marcis et vno fertone quorum anniuersarius perpetue peragetur.
ij.	g	ij.	no	Jtem obiit dorothea ranfeldin hic sepulta Vitalis et Agricole. Jtem anno dui 1483 obiit vrsule kamentczin soror tertie regule hic sepulta.

	A	Nonas.	Ao. dni 1517 obiit deuota margaretha szeyffartin que pro salute anime sue legauit conuentui xx marcas.
			1496 tempore pestis obiit fr. franciscus hanke dyaconus.
			Jtem deuota anna maczin soror tercię regule Dedit in vita pro salute anime sue et pro vtilitate fratrum 16 marcas.
x.	b	viiij.	Jd9 Leonardi confessor.
			Obierunt fratres ny. wlturis subdyac. et hinricus cocus pariter sepulti.
			Obijt frater petrus hone predicator et confessor.
xviiij.	c	vij.	Jd9 Ob. fr. Kyczaldus gardianus in lubano.
	d	vj.	Jd9 Quatuor coronats. mrm. Translacionis. Ivdewici. Anniuersarius fratris Andree goltmann studentis philosophię predicatoris et confessoris sepultus in lübingk.
vij.	e	v.	Jd9 Theodori mart.
			1496 tempore pestis obiit fr. siluester Beheme Sacerdos.
	f	iiij.	Jd9 Triphonis et respicij mrm. Anuphe v. Ludmille mr.
xv.	g	iiij.	Jd9 Martini ep. et conf. Menne mr.
			Obijt fr. andreas slockenaw hic sep. sacerd. et confes.
			Obijt fr. martinus laüx sacristanus illius conuentus ad multos annos.
iiij.	A	ij.	Jd9 Nicolai czan hic sepultus anno 72.
			Martini pp. et conf.
			Jtem ao. dni 1471 recommendauit se in vita barbara kamentczyn pro salute anime sue nec non mariti eius peter kamentz dedit calicem argenteum deauratum.
	b	Jdus.	Briccij episc. et conf.
			frater franciscus Octynhayn pred. et conf.
			Anno dni MDxviiij recommendauit se in vita pariter in morte dominus martinus fabri plebanus in Görlicz deditque xx marcas pro vtilitate fratrum, optauit participacionem vnus vigilie et misse pro se et suis benefactoribus annuatim.
xij.	c	xviiij.	kl Decembris. 1496 tempore pestis obiit fr. Je-

j.	d e	viiij. xvj.	kl kl	ronimus molitoris sacerdos Eodem die obiit fidelis famulus monasterij qui ambo sepulti sunt in vno sepulcro in cimiterio fratrum et nomen dicti famuli fuit paulus tagelöner Requiescant ambo in pace Jhesu cristi Amen.
				fr. Johannes Ruffi predicator et conf. Ao. 1479 obiit venerandq lackman sacre theologie doctor et prouincie Saxonie minister. Item ao. dni 1483 obiit margarete behany n hic sepulta. Ao. dnj 1503 obiit reuerendus pater paulus gosman principa. huius loci de conuentu dressenensi.
ix.	f	xv.	kl	ob. fr. Johannes cruzeger vicegardianus.
	g	xiiij.	kl	Dedicacio. Basilice. Petri et Pauli.
xvij.	A	xiiij.	kl	Elyzabeth. Ponciani pp et mr. Item ao. dni Mccccxij reformatus est conuentus gorliczensis temporibus Reuerendj patris fratris Nicol lackman ministri prouincie Saxonie. 1509 Obijt frater Jacobus spanszel sacerdos predic. et conf.
vj.	b	xij.	kl	
	c	xij.	kl	
xiiij.	d	x.	kl	Cecilie virg. et mr.
iiij.	e	ix.	kl	Clementis pp. et mr. Felicitatis mr. Ao. dni 1483 obiit nicolaus kymer in habitu ordinis hic sepultus.
	f	viiij.	kl	Crisogoni mr. Ob. maye Coiterinne hic sepulta
xi.	g	vij.	kl	Katherine virg. et mr. obiit in erfordia studens theologie fr. franciscus Winkeler pred. et conf. natus de gorlicz. Petri alexandrini episc. et mr.
	A	vj.	kl	
xix.	b	v.	kl	
viiij.	c	iiij.	kl	
xvj.	d	iiij.	kl	Saturini mart. obiit fr. Johannes de lenberg lector vacans quondam custos aurei etc
v.	e	ij.	kl	Andree apostoli

		K.	L.	
				objit fr. Johannes kruzeger pred. et conf.
xiiij.	f	Decemb.		
ij.	g	iiij.	no	Bibiane virginis. ob. fr. Andreas Reichil gardianus in Gorlicz Jt. Ob. fr. Johannes Jawirnik predicator et confessor.
	A	iiij.	no	Objit ffr. Petrus Rudewicz pred. et confes. Niclos cretzemer, conuentus recepit vij marcas pro anniuersar.
x.	b	ij.	no	Barbare virg. et mart. Ego Jacobus grobsitz altarista in Tawcherisz de- lego fratribus fratribus minoribus in gorlitz quo- rum sum confrater tria volumina noui thesauri Jtem cantica bñ Benedicti super cantica cā Jtem excerpta b. Thome Jtem v marcas in horke cen- sum retardatorum minus fertone.
	c	Nonas.		Sabe abbatis Anniuers. Clare ottmarynne ex parte ipsius con- uentus hic singulis annis a ciuibus super festum martini xxj gl. perpetue.
xviiij.	d	viiij.	Jd9	Nicolai episc. et conf.  Objit barbara schultszin hic sepulta. Ao. dni 1478 objit fr. nicolaus burckardi sacer- dos. Jtem ao. dni Mcccclxx recommendauit se in vita Dorothea rollin necnon balthazar filium Et in morte animam nicolai mariti et omnium proge- nitorum pro quorum omnium salute dedit cali- cem argenteum et deauratum.
vij.	e	vij.	Jd9	Ambrosij episc. Anniuersarius Ticzkonis Meyhardi et kete uxoris.
	f	vj.	Jd9	Concepcio b. virg.
xv.	g	v.	Jd9	Ob. ny. donyrsteyn pred. et conf.
iiij.	A	iiij.	Jd9	Melchiadis ppe et mart.
	b	iiij.	Jd9	Damasi pape et conf. Jt. ao. dni 1483 objit thomas becker in habitu ordinis alias fidelis seruitor fratrum hic sepultus.
vij.	c	ij.	Jd9	
i.	d	Jduls.		Lucie virg. et mart.

Obijt Reuer. pater frater guntherus hunger lector istius loci hic sepultus.

	e	xix.	kl	Januarii
ix.	f	xviiij.	kl	Ao. dni Mccccij. obijt Reuerendus pr. fr. nycolaus kamencz lector budisnensis.
	g	xviij.	kl	Obijt Reuerend pat. fr. Johannes Crieschaw lector et tam visitator dñarum wratis. et difinitor prouincial.
xviij.	A	xviij.	kl	
vj.	b	xv.	kl	Jtem ao. dni 1531 obijt fr. Mathias fricze predic. et conf.
	c	xiiiiij.	kl	Ao. dni. jcccc obijt in via rona. Margeretha princelynne soror 3 <sup>o</sup> reg. que legauit conuentui sollempne testamentum pro salute anime sue et suorum progenitorum.
xiiiiij.	d	xiiij.	kl	Eod. ao. (1402) Jn vigil. Thome ob. fr. Johannes borner pr. et conf.
iiij.	e	xij.		Thome apost.
	f	xj.	kl	Ob. reuerend. pr. fr. vlricus minister saxonie. Jt. ao. dni 1474 recommendauit se in vita Johannes dantczman et in morte animam barbare uxoris sue necnon item omnium suorum dedit bonam elemosinam et desiderauit participacionem in vigilijs ipso die s. thome item sequenti die cum missa defunctorum.
xj.	g	x.	kl	
	A	ix.	kl	Obijt domina Agnes uxor domini Rulonis de gerartstorf hic sepulta. Ao. dni Mccccij obijt katherina rychenbachinne que dedit conuentui tres marcas et cuilibet fratri vnum grossum.
xix.	b	viiij.	kl	Natiuitas dni nri ihu xpe Anastasie virg. et mr.
viiij.	c	vij.	kl	Stephani prothomart.
	d	vj.	kl	Johannis apost. et ewang.
xviij.	e	v.	kl	Sanctos innocentum.
v.	f	iiiiij.	kl	Thome archiep.
	g	iiij.	kl	Ao. dnj obijt caspar eychhorn prebendarius hu-

xiiij.	A	ij.	kl	<p>ius conuentus qui multa bona fecit conuentui et post mortem reliquit bonum testamentum. Siluestri pape.</p>
				<p>Dns tyczko plebanus in friedrichsdorf est hic sepultus in habitu fratrum.</p> <p>Dns nycolaus de gobyn conuentor ecclesie in lodwigsdorf elegit sepulturam suam apud nos qui eciam sepultus est in medio ecclesie nostre contra ambonem a quo conuentus habuit bonam el. in valore quinque marcarum Anno dni Mcccxcv in anno ipso tempore pestilencie in fine persecucionis fratrum.</p>

**A**nno dni 1470 renouata et testudinata est ecclesia fratrum minorum in gorlitz et eodem anno fuit Jubileus tempore dni Nicolai quinti. Anno autem sequenti completum est organum maius. Item anno dni 1462 In die sancte Elisabeth reformatus est conuentus fratrum minorum in Gör-  
<sup>5</sup>litz secundum institutionem regularem. Item 1470 reconciliata est ecclesia fratrum minorum in Gorlitz vna cum choro Capella sancte Barbare Cimiterio Infermaria et Ambitu. Item quinque altaria de nouo consecrata 1402 intra cancellos et sancti Nicolai extra. Item capella omnium sanctorum cum suo altari de nouo consecrata per dominum Johannem  
<sup>10</sup>Gardensem episcopum temporibus Reuerendi in cristo patris et domini Theodericj episcopi Misnensis. Item anno dni 1473 renouatum est tectum ecclesie nostre Et eodem anno fuit maxima caliditas et ariditas per duos menses scil. Junium et Julium cuius simile nulla etas memorabatur. Item ao. dnj 1463 pestis ingwinaria vel epidemia multum  
<sup>15</sup>atrociter grassata est in Gorlitz, In qua mortui sunt Nouem fratres. Item anno dni 1479 Simili modo pestis ingwinaria in Görlitz Multos de terra rapuit et precipue de conuentu Gorliczensi decem fratres sed de conuentu Budissinensi viginti fratres. Item ao. dni 1441 s. pater Bernardinus de ordine minorum migravit ad dominum Canonizatus au-  
<sup>20</sup>tem ao. dni 1470 per dominum Nicolaum quintum Item anno dni 1482 s. pater bonauentura doctor deuotus de ordine minorum Canonizatus est

- per dominum Sixtum 4tum. Item 1484 In die S. Ypoliti Obijt dominus papa Sixtus 4tus, tertius papa ex ordine minorum. Anno domini 1226 4to nonas octobris sanctissimus pater franciscus, ordinis fratrum minorum institutor migravit ad dominum. Canonizatus est autem ao. dnj 1228,
- 5 xvij kalend. augusti per dominum Gregorium Nonum sub anno dni 1230 translatus est, Item ordo sanctj francisci benediccione patris celestis multipliciter dilatatus habet 36 prouincias: Vicarias septem: Custodias ducentas quadraginta et eo iam multo amplius, Loca vero 8. Clare ducentaquinquaginta duo, Et sunt simul duo Milia octuaginta sex Monasteria.
- 10 Anno dnj 1508 Decem fratres in illo conuentu obierunt in peste et vnus famulus Et decem seculares sacerdotes et ex communi populo vtriusque sexus vltra quatuor milia hominum per estatem Et eodem anno exaltatus est murus ecclesie nostre vltra quatuor vinas in duobus lateribus
- 15 mijt ij gebeln vnd mijt dem gesperre. Sed tectum eiusdem ecclesie Anno sequenti scil. 1509 consummatum est. Anno dn 1508 cellarium nostrum sub refectorio prolongatum est ad septem vinas Item eodem anno comparata sunt duo ornamenta integra cum omnibus requisitis scil: nigrum et braunum de zameto pro sacristia Simil: alias
- 20 quinque casulas diuersorum colorum de damasto pro missis legendis etc. Item eodem anno integrum aliud paramentum altaris comparatum est de damasto gilbei et albi coloris. Item anno 1510 comparata sunt 4or insignia cum 4or ewangelistis pro dalmaticis leuitarum de argento Et capsula maior pro conseruacione sacramenti eukaristie. Item anno dni
- 25 1511 tabula noua in choro cum 4or fenestris constructe sunt Et crux ante ecclesiam cum duobus latronibus comparata et recta. Item eodem anno eductio cristi prope ambonem cum ceteris ymaginibus locata est Item 1512 constructa est fenestra magna in superiori ecclesia dominorum et due in choro et tres in sacristia edificiate sunt.
- 30 Anno dni Mccclxij temporibus fratris pauli de copricz custodis atreimontis et fratris nycolai rosinngarte gardiani gorlicensis scriptam est inuentarium istud. Isti sunt libri librerie conuentus gorlicensis. Quatuor partes biblie. Matheus et marcus glozati. Lucas et iohannes glozati. Lucas et marcus glozati. Paulus glozatus. Psalterium glozatum.
- 35 nyc. de lira in tribus voluminibus. postille super matheum. et sermones. canonicè epistole glozate. Due partes scolastice hystorie. Gregorius super ezechielem. Due partes moralium. Brito. richardus super quartum summarum. Duo textus summarum. secunda pars thome de
- 40 aquino. concordantie maiores. egidius super primum summarum. Scriptum super iij libros summarum. Lectura iohannis super terciusummarum. Lectura iohannis super quartum summarum. Decretum. De-



- cretales. Summa ganfredi. Tabula iuris. Questiones super primum  
 summarum. Jacobus de uoragine. de quadragesima. Breuiloquium.  
 Summa viciorum. Summa remundi. Summa heyrici. tabula origina-  
 lium. Augustinus de ciuitate dei. ysidorus ethimol. dyalogus. Spe-  
 5 calum marie Testamentum prophetarum. Augustinus contra Faustum.  
 Orosius super cantica. Glossa super cantica, et Anshelmus de simili-  
 tudinibus. Hugo de arra anime et quedam dicta senece. Sermones au-  
 relij. Augustinus et bernhardus. Distinctiones beati gregorij. Liber  
 bertoldi de sanctis. Due partes passionaliu. Concordantie minores.  
 10 Jacobus de uoragine de sanctis. Legenda sancti Antonij et sancte clare.  
 Legenda sancti francisci. Scolastica hystoria noui testamenti. Can-  
 cellarium super summas — in libris. Sermones bertoldi de tempore.  
 Biblia pauperum. Septimus decretaliu. Summa remundi bis. Summa  
 viciorum. Notula super psalterium et de obitu paule et candela ge-  
 15 clardi. glossa super cantica et super apokalipsi. Grecissimus. expositio  
 ymanorum et sequenciarum. Summa conformis iohannis erfurdensis. ex-  
 positio super quasdam epistolas beati pauli. distinciones fratris mauri-  
 cij. Summa wilhelmi super summa remundi. Liber euclidis philo-  
 sopher de geometria. Isti sunt libri sacristie Quinque libri missales ma-  
 20 gni et vnus paruulus. et missale chori et epistolare. Calices . . . .  
 Libri chorales sunt isti. duplex legenda de tempore. vna de sanctis vna  
 alia et vnum pro cantoribus duos antiphonicos et vnum pro cantoribus.  
 Datavius vnus. Notula vna. vnum collectarium. Quatuor psalteria ap-  
 pendencia. Libri xij. pro processione. quinque pro mortuis. Ad sa-  
 25 cristiam pertinencia: casule et tunice pertinentes ad chorum sunt ix.  
 paria de albis ad chorum vj. paria. quinque cappas cantorum. Jue-  
 num iij. Casule et albe pertinentes ad ecclesiam iij paria. s. pro maiori  
 dupl. vj casule et vij albe pro minori dup. v casule et vj albe. pro fe-  
 rialibus diebus casule vj albe vij. Cussinos vj. et j. Paramenta pro  
 30 summo altari v paria. pro altaria ecclesie duo pa:  
 Superpellitia cantorum vj. Juvenum vij. Libri missales quinque. et vnus  
 non impletus Corporalia cum capsellis xliij. absque capsellis xxxvii. pe-  
 pla iij. Crux vna cum quinque monstrancijs. tabule iij. duo capita.  
 vna ymago beate virg. de bore. Cancros iij. Ampulle x. Manutiria  
 35 iij. Candele v. vexilla vj. paramenta pro pulpetis ix. Tapezia vi. Palle  
 lvj. Casule quadrageniles vj. albe x. palle gylue ix. Tria ferra pro  
 pictura oblatarum. tria uasa stannea pro uino.  
 Anno dni Mccccxj obligauit se pater Gardianus cum suis senioribus pro  
 certa elemosina quam receperunt a Johanni n richter de desin Perpetua  
 40 memoria viuerum et mortuorum parentum scil. Johannem richter et  
 margaretham uxorem ipsius et filium nicolaum et aliorum amicorum  
 suorum ita quod qualibet eademata dispenet conuentus duas massas

vnam feria sexta secundum sabbato pro defunctis celebretur ita quod singulis quatuor temporibus fiet recommendatio de ambona.

Ao. dnj 1.5.20. die S. Laurenti hora meridiana prima, intravit generalis tocius ordinis nostri, pater franciscus Licheti nominentatus. primus post s. patris francisci eum apud nos de generalibus visus Ministria. post honorabilem eius intronisationem humanissimamque tam a conuentu quam a dominis de consulatu reuerencie exhibitionem sibi factam. thesauro spirituali nos ditans cura dominis de consulatu catholica habita: de variis: eis notam collacionem. de sacro vinculo inter vicarienses et nos. vtilitate conclusum. est feliciter

Anno do. Mccclxj. Ego frater Nicolaus de bernhartsdorf Gardianus in gorlicz secundum constitutiones apostolicas collegi ut fidelius potui nomina benefactorum et eorum qui missas hic in loco ad determinata altaria et tam sine altaribus comparauerunt perpetue, vt ad noticiam fratrum sequencium talia ueniant et scandalum quod per ignoranciam seu obliuionem accidere solet caueatur. Dns kristanus de gerhartsdorf comparauit omni die in altari s. katherine vnam missam pro anima conradi böler et vnam pro quodam dicto haseler pro viij. marcis perpetue Dna agatha de welkov pro anima mariti sui hinrici et Johannis patris sui et anima guntheri de redirn patris eiusdem domine et anima vnus kynue omni die vnam missam quam diu sibi et fratribus placet comparauit pro xxv gros. partim philippi et Jac. et partim Martini persoluendos et idem anniuersarius. Henricus steynracker tunc iudex ciuitatis comparauit omni die in altari S. Johannis pro anima fratris sui petri perpetue pro vna mr. singulis annis. in festo s. Michael. persoluenda. Soror cristina in hospitali omni die vnam missam pro v. marcis. Item eadem comparauit tres missas qualibet septimana pro defunctis. feria vj de sancta cruce Sabbato de b. virg. et anniuersarium agendum perpetue pro xx tribus gros. in festo s. Martini dum vixerit. et post eius mortem per suos commissarios singulis annis persoluendis. Dna Adilheydis in hospitali dedit v. mr. pro missa omni die dicenda. Item domina Gertradis kolbina dicta comparauit omni die pro anima sua et pro anima mariti sui vnam missam perpetue pro quinque marcis. Dna elizabeth pilleatrix comparauit pro se et marito omni die perpetue vnam missam et ascribi libro mortuorum semper recitari in ecclesia. Nicolaus scultetus de laugnow comparauit omni die in altari S. Petri duas missas pro anima fratris sui Johannis vnam reliquam pro parentibus suis et pro parentibus vxoris sue Item pro anima clare otuari debetur Martini dimidia marca conuentui perpetue tempore anniuersarii per Guncelinum vel per eum cui ipse commiserit persoluendum. Sed caueant fratres, ne eum censualem vel debitorem talium coram hominibus, et percipae coram ciuibus dixerint, sicut prefatum diligant optinere testa-

mentum et similia que ciues defendunt pro posse fratribus perpetuum fieri testamentum. Henricus cultellifex comparauit in altari S. francisci omni die perpetue vnam missam et ipsum altare et librum missalem pro x. marc. Item domina elizabet vna cum marito sc. claricio comparauit in altari S. crucis vnam missam omni die. perpetuo persoluendam. Dns conradus ermylicus presbiter comparauit anniuersarius trium animarum sc. Ermilrici et vxoris eius kather. necnon filie eius elizabet sororis sue perpetue celebretur circa festum s. Mich. pro duabus marcis sed adhec benefacere promisit. Item longa katherina comparauit vnam missam diei in choro pro iiij marcis perpetue. Item cynze wisinberg comparauit ij missas perpetuas in altari S. petri et pauli pro ix marc. Item waltherus de welkov comparauit vnam missam perpetuam pro tribus marcis. Dna elizabet de rotinberc comparauit vnam missam diei perpetue pro vij mrc. Jutta widerinne comparauit vnam missam perpetuam pro iiij mr. Clara kelnerinne comparauit vnam missam pro se et pro anima mariti sui iohannis et marg. fil. sue. Item petrus stolcze comparauit vnam missam pro se et pro anima vxoris sue. Henricus figuli dedit vnum calicem pro testamento perpetuo. idem hic sepultus. Eligen Meynhartinne comparauit duas missas perpetuas pro se necnon pro marito suo Ticzkone. ita tamen quod memoria eorum in ecclesia habeatur in iiij<sup>or</sup> temporibus et sequenti die omnium sanctorum et primo die in communi septim. quorum et anniuersarius agetur sequenti die Nicolai pro x. marc. Conrad sworn comparauit participacionem vnius misse perpetuam pro se et Clare vx. sue necnon Elysabeth claritzinne sororis sue pro iiij marcis Anno dni Mccclx ja vigilia S. Thome sub fratre Johanne de swidenicz gardiano tunc temporis Thele de marcwardorf v marc. pro ij. missis.

Anno dni Mccxxj gorlicz construitur.

Ao dni Mccxlv consecrata est ecclesia fratrum minorum in gorlicz in honore S. marie virginis sanctique francisci xij kal. septemb. per dn. conradum misnensem episcopum qui anniuersarium dedicationis eiusdem ecclesie proxima dominica post assumptionem b. virg. marie festum constituit venerari simul annuatim et fundatores loci eiusdem illi de wirsingk

Item Anne de friderychsдорf comparauit ij missa. sc. fer ij. fer vj et sabbato pro anima viri sui et pro salute anime sue pro vij. marc. sub fr. Nycolao de hyrsberg gardiano tunc temporis.

Anno dni Mccclxvj. xiiij. kal. Marcij ffr. Nicolaus de hyrsberg Gardianus Gorliczensis vna cum fratribus suis deputauit et assignauit primam missam ad altare beate virg. omni die perpetue persoluendam pro animabus dni Rulonis de gerhartstorf et uxoris sue dne Agnetis et aliorum amicorum ipsorum Pro qua missa sic persoluenda dns Johannes filius

- predicti dni Rulonis et dominus Schasslaus gener predicti dni dederunt fratribus decem marcas polonicas. preter alia bona ipsis fratribus per ipsos facta. Anno dni Mccclxvj. in crastino ascens. dni ffr. Nycol de hysberg Gardianus Gorliczens. vna cum fratribus suis deputavit et assignavit Petro dicto vreydenberg et sue vxori Kath. et omnibus pro quibus ipsorum desiderat jntencio vnam missam videlicet primam ad altare s. crucis perpetue valituram. pro qua missa conuentus predictus vij. marc. polonicas acceperunt. Anno dni Mccclxvj in mense Augusto ffr. Nycol de hirsperg Gard. Gorliczens. vna cum fratribus suis assignavit et deputavit Elyzabeth meynne et marito suo Johanni, immo marito suo defuncto, et omnibus pro quibus desiderat eius intencio participationem duarum missarum fer ij. pro defunctis et sabbato de b. virgine pro quibus missis predicta Elyzabeth dedit fratribus septem marcas polonicas.
- 15 Jtem eodem ao. Jdem gardianus videlicet fr. Nicol de hirsperg cum fratribus suis assignavit Tczypil de czodel participationem vnius misse pro qua participatione conuentus sustulit quatuor marcas polonicas in d — Anno dni Mccclxvij. Nonas septemb. Ego fr. Nicol hirsberg gardianus gorlitzens. vna cum fratribus meis deputavi et assignavi singulis diebus vnam missam in altari S. Francisci perpetuis temporibus duraturam relicte gerdrudi pro anima michaelis mariti sui necnon parentorum suorum defunctorum pro qua participatione conuentus sustulit xij marcas polonicas Orate pro ea
- 20 Anno dni Mccclxvj Ego fr. nicolaus gorliczens. vna cum fratribus meis deputavi et assignavi singulis diebus vnam missam in altari chori perpetuis temporibus duraturam Frederico laurencij pro anima fratris sui necnon parentorum (sic) suorum. pro qua participatione conuentus sustulit vj marcas polonicas orate
- Jtem eodem anno Ego cum fratribus prenotatis pro anima germani carpentarij et cingundis vxoris eius deputavi et assignavi singulis diebus vnam missam perpetuis temporibus duraturam pro qua participatione conuentus sustulit v marcas polonicas Orate pro eis omnibus. Anno dni Mccclxxx Ego fr. Johannes Crischaw ad fraternitatem conuentus recepit ticze wizbecker et suam vxorem. Jtem Ticzen arnold et czinne vx. eius, qui ticze testamentum suum coram me et fratre reynczkone de v solidis gros. cum dimidio pro missis post eius obitum legendis fecit. Jdem ticze triginta solidos pro xxx missis statim post eius obitum legendis ordinavit. hoc totum filius suus henczil arnold annuit et ipsemet pro patre dare promisit — Et ego fr. ny florin predictum testamentum sustuli, anno dni Mccclxxj in die S. Andree in refectorio.
- 40 Anno dni Mccclxx fer. ij post dom. palmarum Ego fr. Johannes de lichtenow gardianus et lector gorliczensis vna cum computistis et senioribus

- conuentus deputauit vnam missam defunctorum singulis quartis ferijs pro anima Johannis sculteti de lomcz et pro anima Nyce vxoris sue perpetue persoluendam Similiter obligauit me vna cum dictis fratribus ad perpetuam memoriam predictarum animarum in litera mortuorum faciendam et earum anniversarium in vigilia s. Jacobi peragendam. pro quo conuentus tempore magne et euidentis necessitatis tantum recepit duas sexagenas.
- Anno dni Mccclxxvj Soror elizabeth leschayane dedit vnam calicem conuentui pro nouem marcis.
- 10 Anno dni Mccclxxxvj Soror kela relingeringe dedit conuentui xvij. marcas in parata pecunia pro vna prebenda et vna camera in domo procuratricis et promisit singulis annis dare vj sol. grossorum pro allecibus comparandis profesto omnium sanctorum iij. sol. et pro xl marti. et donauit omnia bona conuentui postquam decesserit de hac vita.
- 15 Jtem ao. dni Mcccc27 heretici invaserunt lubanum in die sophie. Jtem ao. dni Mcccc88 dominica ante zophia eadem ciuitas luban totaliter concremata est et eciam conuentus. Jtem idem conuentus fuit reformatus Anno dni Mcccc87 in die S. ypoliti.
- Ao. dni Mccclxxj In die S. benedicti depositus fuit maurus antiquus chori et in die S. Potenciane primus lapis pro fundamento nouo collocatus Temporibus fratris Johannis de lubano custodis, fratris ny. florini gardiani. Ao dni Mccclxxj ego frater ny. florini gardian. gorliczens. de conuencencia et assensu custodis et tocius conuentus recepi sororem Juttam libiste ad prebendam fratrum pro xvij mr. grossor. cum qua summa pecunie redemi libros et calices conuentus ante gardianiam meam obligatas.
- 25 Jtem eadem persona auno eodem pro fabrica noui chori dedit conuentui xvj mr. pro censu ij. marcarum temporibus vite sue Jsta in literis suis plenius continentur.
- [: Redempcionem illius census require folio sequenti circa sign. † >
- 30 Jtem eodem anno Conradus schonenberg dedit duas marcas pro missa perpetua. Jtem ao. dni Mccclxxij Nicol volckmar in moys dedi tres sexagenas grossorum et vnum maldrum siliginis pro duabus missis defunctorum singulis septimanis celebrandis.
- Ao. dni Mccclxxij Ego fr. Petrus Crischow gardianus gorliczens. ad instanciam Heynrici scheffer qui dedit vj marcas grossorum pro duabus missis vnam in altari S. crucis et vnam in altari b. virginis in salutem animarum parentum suorum defunctorum videlicet Johannis schybani et hille consortis sue. Jtem in salutem animarum henrici vrsi cum filijs suis.
- 40 Ao. dni Mccclxxv ego fr. ny florin gardianus gorliczens. de licencia et consensu reuerendi patris nostri ministri et tocius conuentus subscriptam literam dedi dno conrado plebano in Cryschaw hec verba continentem.

Vniuersis cristi fidelibus presentem literam inspecturis fr. ny fratrum minorum in gorlicz gard. totusque conuentus fratrum eorundem Salutem in domino Quoniam nonnunquam ea que ad laudem dei ordinata sunt propter diurnitatem temporis labuntur a memoria expedit ea ut certitudinis scripti patrocinio testiumque fide dignorum suffragio ad memoriam reuocancium huiusmodi ad posteros transmittantur. Hinc quod tam ad futurorum quam presencium cupimus deuenire noticiam fratrum salutiferam videlicet quod reuerendus dns. conradus de dobeschicz plebanus in cryschow diuina sibi inspirante gracia altare in ambitu nostro pro anime sue et progenitorum suorum salute comparauit largaque sua elemosina de nouo construxit vt per dei gratiam amplius in gracia proficere defunctis vero vna cum progenitoribus defunctis si in penis fuerint cicius absolui et peruenire mereantur ad gloriam sempiternam. In quo quidem altari deputamus et concedimus obligationeque fidelis per presentes promittimus vnam missam singulis diebus a fratribus nostris perpetuis temporibus celebrandam.

Anno dni Mccclxxx ego fr. Ny steynhas gardianus gorliczens. vna cum fratribus meis senioribus obligauit me ad participacionem vnus misse perpetue in altari s. crucis pro salute Sororis dicte Jutte libeste. Item post mortem in libro nostro mortuorum debet inscribi et eius memoria et anniuersarius ac progenitorum suorum circa festum inuencionis s. crucis perpetue cum alijs nobis recomendatis recitari pro quo resignauit contentui censum singul. ana. duarum marcarum.

Ao. dni Mccclxxvij. In die inuencionis s. crucis ego fr. ny. florin. gard. vna cum fratribus meis senioribus obligauit me ad faciendam perpetuam memoriam in libro nostro mortuorum Sororis dicte maye Schanowelyne et eius anniuersarium singulis annis peragendo die qua ipsam dominus de medio vocauerit pro quo conuentus gorliczens. ab eadem persona recedit in prompta pecunia xij marcas grossorum.

Ao. dni Mccclxxvj circa festum ascensionis domini Johannes vman de gerhartsdorf comparauit altare in choro nostro versus aquilonem in quo singulis septimanis perpetue debent legi vel cantari quatuor misse videlicet die dominica fer. ij. fer. vj et die sabbatina pro quo dedit in prompta pecunia triginta quinque marcas pro edificio chori. Item dedit casulam de Sameto blanco cum alijs paramentis altaris. Item dedit vnum calicem deauratum Que paramenta cum calice ipse dictus Johannes vman comparauit pro xv marcis. Item idem elegit coram predicto altari sepeliri. Item post mortem suam in libro nostro mortuorum debet inscribi et eius memoria et anniuersarius perpetue fer. vj cum alijs nobis recomendatis recitari. Item fraternitatem huius conuentus. Ipse sepedictus Johannes vman elizabet sua cothoratis, eliza. ka. ny. filij sui. Item Johannes toppher et po vman cum animabus infra scriptis videl: vman

- Jutta parentes eiusdem Johannes vľman Jon circa fontem aleyt uxor eius. Jtem henr. auus eius cnm vx. Jtem ticze patruus eius. Jtem fratres sui martinus vľman, guczil vľman J. vľman pe. vľman, mathias vľman. Jtem czyna soror eius Jtem conuentus promisit consecracionem se-
- 5 pedicti altaris procurari Omnia et singula supradicta plenissime in litera sua sub sigillo conuentus et consensu omnium fratrum sibi tradita continetur. Acta sunt hec temporibus fratris Johannis de lubano custodis et Nycol florini gardiani et fratris Johannis de leMBERG lectoris ceterorumque fratrum seniorum conuentus in litera sua expressorum.
- 10 Ao. dni Mccclxxvij relicta nyczkonis eymut de conneratdorf comparauit participacionem vnus misse perpetue pro anima dicti nyczkonis et patris sui et quod nomina eorum in libro defunctorum debeant inscribi pro qua conuentus recepit vestes supradicti nyczkonis valentes iij marc. temporibus gardian. fratris ny de lubano.
- 15 Ao. dni Mccclxxvij. Die septimo mensis octobris. Ego fr. nicolaus steynhus gard. gorliczens. vna cum fratribus conuentus mei de licencia singulari reuerendorum patrum nostrorum videl. patris nostri borchardi ministri saxonie et fratris petri custodis custodie aurimontis honestum virum iohannem vľman in tribus diebus videl. in tercia fer. et in quarta
- 20 et in quinta participem feci trium missarum ad altare in choro ad aquilonem versus sinistr. . . posito et per eum in antea ab aliis patribus prius conuentui gorliczensi presidentibus cum iij missis intuitu dei et eius et suorum progenitorum salute comparat Datum — Insuper ex singulari gracia patris nostri fratris petri custodis custodie aureimontis
- 25 et fratrum conuentus gorliczens. singulis annis fer. 2 infra octauam ascensionis dni anninersarius dicti iohannis vľman et elizabeth vxoris eius peragetur. Deinde singulis quatuor temporibus anni in nostris missis eius et sue consortis animarum memoriam habebimus et cum hac animarum patris et omnium progenitorum ipsius animas in duobus sermonibus principaliter nostre dedicacionis fideliter recommendando.
- 30 <† Jtem ao. dni Mccclxxx Ego fr. Nycolaus steynhus assignaui vnam missam in altario s. crucis cuncto futuro tempore persoluendam ad instantiam Sororis Jutte Lybystyn de consensu omnium fratrum mei conuentus pro salute eiusdem in vita et post mortem ipsius anime sue et so-
- 35 roris eius et progenitorum suorum inscriptorum in literam mortuorum ad perpetuam memoriam habendam adhuc ei promisi Cuius in recompensum predicta resignaui conuentui xvj marc. de quibus conuentus ei debebat sub nomine census temporibus rite annuatim reddere ij marcas. Ao. dni Mccclxxx Ego fr. Nycolaus steynhus gardianus Gorliczensis vna
- 40 cum fratribus meis feci Nycolaum longum et kunnigundam coniugem suam participem vnus misse omni die in altare s. crucis tam in vita quam in morte et in recompensam . . . . . promisit fratribus x mar-

cas tali pacto, quod singulis annis dabit vnam marcam vel plus vel minus quo et usque Satisficiat fratribus de promissa pecunia.

Jtem confratres nostri de artificio pistorum dederunt conuentui gorliczen-  
 5 si nouum calicem argenteum deauratum signatum in pede calicis mit ey-  
 ner silberen pretzel et hoc factum est ao. dni 1497 in vigil. corp. crist.  
 Ao. dni Mccclxxj Gunczil ermilrich. dedit. duas marcas pro se et uxore  
 sua et adhuc viuens. pro memoriale perpetua. et post mortem inscriba-  
 tur in literam mortuorum perpetue.

Anno dni 1382 Jn vigil s. thome apostol. completam est opus organo-  
 10 rum per mgr. ortulphum famosum in arte organica. tempore fratris ny  
 de hirsberg gardiani officium custodis agentis Quibus eciam temporibus  
 quatuor vitree fenestre sunt in choro complete et locate constantis pre-  
 cij l marc.

Annis dni Mccclxxxj. Jn die s. hedwigis fuit chorus fratrum minorum  
 15 in gorlitz testudinatus et totaliter consumatus. temporibus patrum et  
 fratrum. ny. de hirsberg gardiani Et fratris Johannis de lewinberg le-  
 ctoris publici. Jtem idem chorus ao. dni Mccclxxxv Jn festo s. Trini-  
 tatis temporibus patrum fratrum fratris Nicol hirsberg gardiani et fratris  
 Johannis de lichtenow lectoris per dem. georgium episc. Ebriazens. fuit  
 20 consecratus cum summo altari in honore b. virg. et s. francisci confessa.  
 et minus altare in eodem choro in honore trium regum quatuor docto-  
 rum s. bartholomei s. geodoci et s. hedwigis.

Ao. dni Mccclxxxij in dedicacione reuerendus pater frater Johannes ly-  
 thenow lector lubanensis dedit conuentui gorliczensi postillam super can-  
 25 tica fratris wilhelmi de melchede presentibus fratre Ny de hirsberg ibi-  
 dem gardiano fratre Johanne crischo lectore fratre petro besant lectore  
 fratre octone beczow lectore.

Ao dni Mcccclxx reconciliata est ecclesia fratrum minorum in gorlitz  
 vna cum choro capella s. barbare cimiterio infirmaria et ambitu et sex  
 30 altaria de nouo consecrata 4<sup>or</sup> sunt intra marginem et s. nicolai et ca-  
 pella omnium sanctorum eciam de nouo consecrata cum vno altari per  
 rever. patrem dnm. Johannem ep. Gardensem qui hoc fecit incipiens  
 fer. 2<sup>a</sup> post trinitat. et fer. 6<sup>ta</sup> intra octauam corporis christi comple-  
 uit. Jtem predictus reuerend. pater in vigilia Ruthis celebrauit omnes  
 35 dies hic in choro vna cum fratribus minoribus et ordinatis sex presbi-  
 teros. Acta sunt hec temporibus reuerend. patrum fratrum fratris viti  
 sartoris gardiani tunc temporis et fratris Jacobi becherer lectoris eius-  
 dem.

40 Anno di Mccclxxxij in octaua s. Lodwici fr. nycolaus de hirsberg gar-  
 dian. in gorlicz emit illam pulchram et deuotam aspectu ymaginem b.  
 virginis pro xxvj marcis preter fertonem ad quam persoluendam Con-  
 lyn meye dedit marcas x. Eodem tempore per eundem capsa pro



- eadem ymagine comparata cum suis pertinencijs pro septem marcjs  
 Ao. dni Mccclxxxvj. fer. iij. infra octauam beatissimi patris nostri francisci Ego fr. nycol hirsberg assignaui primam missam in altari virginis gloriose toto futuro tempore persoluendam ad iustanciam dne katherine muserryne de consensu omnium fratrum mei conuentus pro salute eiusdem in vita et post mortem ipsius anime sue et mariti sui Mathie et liberorum suorum inscriptorum in literam mortuorum ad perpetuam memoriam habendam. Cuius in recompensam dedit conuentui x marcas.
- 5 Ao. dni Mcccxcix. Infra ascensionem dni martinus lyst de slvrot dedit de elemosina x marcas pro fenestris reformandis. pro participacione vnus misse perpetue ad altare b. virginis acta sunt hec tempore ny steynreckar gardiani de consensu seniorum conuentus, et sequenti anno comparauit tabulam in summo altarj.
- Testamentum conuentus super curiam s. in der helle. habet xxv. marc.  
 15 Ex parte henczil. clerer de quibus pecunijs singulis annis datur vna tonna allecum supra xl<sup>am</sup> conuentui.
- Jtem supra curiam Nicze gunczil sunt xx marc. de quibus et conuentus vnam tonnam habet in xl ex parte Nicze mostroczil. Jtem super curia Jorge doring, sunt x marc. ex parte nicze et conuentus habet singulis annis mediam tonnam allecum in xl. Jtem supra curiam kettir-  
 20 lin franckin steymanne. sunt x. mrc. Et super curia. Junge nicze 2. x mrc. Ex parte martini list pro quibus conuentus habet vnam tonnam allecum in xl. Jsta omnia signata et scripta sunt in libro ciuitatis tempore gardiani fratris Andree richil. Ao. dnj Mcccvcj.
- 25 Ao. dni Mccclxxxvj in die conuers. S. Pauli erectum est altare in ambitu In honore corporis cristi et S. andree apostoli S. Nycolai episc. et conf. S. martini episc. et conf. S. Sigismundi mart. et omnium sanctorum. Ao. dni 1476 casula de sameto viride coloris cum alijs paramentis altaris fuit procurata. Eodem ao. casula de nigro sameto, eodem  
 30 anno j cappa aurea pro officiatore eciam de eo . . . .
- Annis dni Mccclxxxj. Nos fratres de Custodia aurimontis vna cum alijs Custodijs nostre prouincie vtratislav. halberstad. Misn. Wicic. Prusie rite et racionabiliter appellauimus Contra fratrem Borchardum de mansuelt pro tunc Ministro Saxonie Non contra sentenciam corectionis Sed contra  
 35 inhumana grauamina vt patet inscriptis et querelis. primo quod nos ac nostras Custodias absque misericordia rexerit nimis nos grauando suis excessibus expensis quos fecit in perpetuo in equis, in familia consumendo  
 40 vna die plus quam totus conuentus facit vno mense. Secundo quod nos grauavit in . . . et contribucionibus nec . . . extra ordinem ac contra ordinem et prouincie personas. Tercio quod statutum fecit in brun-  
 45 swick, quod gardianug aliunde suas contribuciones dare non habentes vendere deberent res vsu consumptiles videlicet annonam etiam pro fra-

tribus quod multum est crudele. Quarto quod nostras custodias ipse in  
 ccc florenis sine necessitate dampnavit. — In quadam controuersia in-  
 ter nos et episcopum Misnensem, versam. Quinto quod principes sepius  
 offenderit in rationibus petitionibus Res non exaudiendo. Sexto quod  
 5 per suam tyrannidem et indubilem oppressionem duas Custodias wytnich  
 et pruce per beneficium appellacionis recedere ab eo fecit et coegit Se-  
 ptimo quod nimis crebre . . /Gardianos et lectores adhuc extra capitu-  
 lum in magnum dispendium ipsorum et conuentuum. Ita quod more  
 vagorum prelicencias cogebantur Lectores transire, Octauo quod suis  
 10 callidis consilijs preuenerit Patrum consilia in capitulis et conuentibus  
 ita ut non nisi Placet dicere ipsos oportet dum cum aliud et melius  
 sentirent. Propter que et alia in querelis multo maiora deducta Reue-  
 rendo pater frater Petrus gener. Minister de prouinc. pernensi in ca-  
 pitulo generali ferie tercię. In festo penthecostes celebrato suum com-  
 15 missarium uidel. fratrem Hessonem Ministrum superiorem alimanie, ad  
 prouinciam nostram misit. Qui ipsum fratrem Borchardum ex commis-  
 sione patris Generalis In die S. Margarete in lipcz absoluit. Acta sunt  
 hec Annis dni vt supra.

Ao. dni Mcccclxxj in vigil. S. laurencij testudinatum nouum refectorium.  
 20 Eodem anno domus hospitem et testitudo foris domum hospitem et la-  
 tus in ambitu.

Item ao. dni. Mcccclxxv testudinata est domus prope chorum in vigilia  
 trinitatis.

Item ao. domini Mcccclxxvj completum est dormitorium et innouatum  
 25 et in vnum domum concordatum et eciam in lateribus confirmatum.

Item ao. dnj Mcccclxxvj renouata est camera seu secreta conuentus gor-  
 lizens. cum meatu et hoc roboratum est cum sigillis ex secreto ciuitatis  
 nec non conuentus et assensu ministri prouincie Saxonie et sub sigillo  
 officii ministeriatu et ciuitatis Gorlizensis.



IV.

**ANNALES FRANCISCANORUM.**

Digitized by Google

**A**nno domini M<sup>o</sup>.C<sup>o</sup>.XXXI<sup>o</sup>. ciuitas regia Gôrlitz constructur. Anno domini M<sup>o</sup>.C<sup>o</sup>.LXXXVIJ<sup>o</sup>. Sanctus franciscus natus est. Anno domini M<sup>o</sup>.CC<sup>o</sup>.IX<sup>o</sup>. Sanctus franciscus ordinem fratrum minorum instituit. Papa honorius tercius anno M<sup>o</sup>.CC<sup>o</sup>.XXIIJ<sup>o</sup>. eundem cum bulla confirmauit. Anno domini M<sup>o</sup>.CC<sup>o</sup>.XIJ<sup>o</sup>. idem sanctus pater ordinem sancte Clare instituit quem dominus Innocencius quartus confirmauit. Anno domini M<sup>o</sup>.CC<sup>o</sup>.XXIJ<sup>o</sup>. ipse idem sanctissimus pater terciam regulam conscripsit et ordinem penitencium instituit, Quem dominus nicolaus tercius confirmauit. Anno domini M<sup>o</sup>.CC<sup>o</sup>.XXVJ<sup>o</sup>. quarto nonas octobris sanctissimus pater franciscus ordinis fratrum minorum institutor migravit ad dominum. Canonizatus est anno domini M<sup>o</sup>.CC<sup>o</sup>.XXVIJ<sup>o</sup>. XVIJ<sup>o</sup> kalend. augusti per dominum gregorium nonum. Anno domini M<sup>o</sup>.CC<sup>o</sup>.XXXI<sup>o</sup>. sanctus pater ac frater Anthonius de padua migravit ab hoc seculo, canonizatus anno sequente per dominum gregorium nonum. Anno domini M<sup>o</sup>.CC<sup>o</sup>.LIIJ<sup>o</sup> beata Clara mater pauperum diuinarum in domino obdormiuit. Canonizata anno domini M<sup>o</sup>.CC<sup>o</sup>.LV<sup>o</sup>. per dominum allexandrum quartum. Anno domini M<sup>o</sup>.CC<sup>o</sup>.XC<sup>o</sup>.IX<sup>o</sup>. Beatus pater et frater ludouicus filius regis sicilie et episcopus tholozanus transiuit ex hoc exilio. Anno domini M<sup>o</sup>.CCC<sup>o</sup>.XVI<sup>o</sup>. per dominum papam Johannem XXIJ canonizatus. Anno domini M<sup>o</sup>.CC<sup>o</sup>.XXXIIIJ<sup>o</sup> conuentus Gôrlitzensis fuit fundatus per marchionem brandeburgensem et lusaciensem ante opidum, Et nobiles dicti wirsynge dederunt fratribus allodium suum pro area. Anno domini M<sup>o</sup>.CC<sup>o</sup>.XLV<sup>o</sup>.XIJ<sup>o</sup>. kalend. septembris conse-

crata est ecclesia fratrum minorum in görlitz per dominum Conradum episcopum misnensem. In honorem beate Marie semper virginis et sancti francisci. qui Reuerendus pater prefatus aniuersarium dedicacionis ecclesie eiusdem dominica post festum assumcionis marie singulis annis  
5 venerari instituit. Anno domini M<sup>o</sup>.CCC<sup>o</sup>.XV<sup>o</sup>. celebratum est primum capitulum prouinciale in Görlitz. Anno domini M<sup>o</sup>.CCC<sup>o</sup>.LXXXVII<sup>o</sup> celebratum est secundum capitulum prouinciale in Görlitz. Anno domini M<sup>o</sup>.CCC<sup>o</sup>.LXXJ<sup>o</sup>. In die sancti benedicti depositus est murus antiqui chori et in die sancte potencie primus lapis pro fundamento  
10 ui collocatus, Qui anno M<sup>o</sup>.CCC<sup>o</sup>.LXXXI<sup>o</sup>. in die sancte hedewigis est testudinatus et totaliter consummatus, Anno autem domini M<sup>o</sup>.CCC<sup>o</sup>.LXXXV<sup>o</sup>. In festo sancte trinitatis per dominum Georgium episcopum ebriacensem. In honorem beate Marie semper virginis et sancti francisci consecratus. Ordo sancti francisci benedictione patris celestis multipliciter dilatatus ha-  
15 bet xxxij provincias Vicarias VIJ Custodias CC.XL. Loca fratrum M. septingenta XLIIJ et eo iam multo amplius Loca uero sancte Clare CC.LIJ. Et sunt sic duo milia centum LXXXIIJ. Anno domini M<sup>o</sup>.CCCC<sup>o</sup>.VIIJ<sup>o</sup>. Incepit heresis hussitarum in bohemia Anno domini M<sup>o</sup>.CCCC<sup>o</sup>.XV<sup>o</sup>. in concilio constanciensi heresiarcha johannes hus comburitur. Anno do-  
20 mini M<sup>o</sup>.CCCC<sup>o</sup>.XVJ<sup>o</sup>. dominus martinus quintus eligitur, Qui anno domini M<sup>o</sup>.CCCC<sup>o</sup>.XXX<sup>o</sup>. fecit declaracionem in regulam fratrum minorum que uulgo martiniana dicitur. Mortuus anno sequenti. Anno domini M<sup>o</sup>.CCCC<sup>o</sup>.XLJ<sup>o</sup>. Sanctus pater bernhardinus de ordine fratrum minorum migravit ad dominum. Canonizatus anno domini M<sup>o</sup>.CCCC<sup>o</sup>.L<sup>o</sup>. per  
25 dominum nicolaum quintum. Anno domini M<sup>o</sup>.CCCC<sup>o</sup>.L<sup>o</sup>. renouata et testudinata est ecclesia fratrum minorum in Görlitz. Anno domini M<sup>o</sup>.CCCC<sup>o</sup>.XXVIJ hussite obtinuerunt lubanum interfectis habitatoribus ibidem. Anno domini M<sup>o</sup>.CCC<sup>o</sup>.LXIJ. in die sancte elizabeth reformatus est hic conuentus secundum institutionem regule fratrum minorum.  
30 Anno domini M<sup>o</sup>.CCCC<sup>o</sup>.LIIJ<sup>o</sup>. Intrauit rex ladislaus pragam, Coronatus in die omnium sanctorum, Qui anno domini M<sup>o</sup>.CCCC<sup>o</sup>.LVIJ<sup>o</sup>. insidijs hereticorum mortuus est in die clementis. Anno domini M<sup>o</sup>.CCCC<sup>o</sup>.LXXXIJ<sup>o</sup>. Sanctus pater bonauentura doctor deuotus cardinalis sancte romane ecclesie de ordine fratrum minorum canonizatus est per dominum Sixtum  
35 quartum. Anno domini M<sup>o</sup>.CCCC<sup>o</sup>.LXXXIII<sup>o</sup>. obiit dominus papa Sixtus quartus tertius summus pontifex de ordine fratrum minorum, Qui etiam festum quinque fratrum minorum de ordine minorum instituit per uniuersum orbem sollempniter venerari. Eodem anno circa festum Apostolorum petri et pauli perfecta est hec presens forma cum stallis suis.  
40 Prouincia saxonie habet custodias xij, Custodia thuringie habet x. conuentus uidelicet Erphordiam Molhusen Northusen Ysenakam Salueldiam Arnstede Meyningen Kuborgk Molbach Weymer Salczam Custodia Mag-

- teburgensis habet tot conuentus: Magteburg Halle Aschania Wittebergk  
 Zerbis Borgk Barbey, Custodia lipczensis habet Lipczik Egram Zeycz  
 Zwickaw Aldenburgk Weydam Cufiam weyssenfelss, Custodia halbersta-  
 densis habet tot conuentus: halberstadt Brunswick Hildesheym honober  
 5 Quidlinburg Goslar, Custodia lubecensis habet lubeck Sunde Rostock  
 wysmar Grifiswalde Rygam Parcheym Sweryn Rebenicz Custodia wra-  
 tislaiensis habet tot conuentus: wratislauiam Sweydenitz Nyssam Bre-  
 gam Neuemargkt Monsterberg Namsla Streilin, Custodia brandeburgen-  
 sis habet tot conuentus: Brandenburgk Berlyn Stendel Vranckenuordia  
 10 Saltwedel Kyritz Arensee, Custodia aureimontis habet Görlitz Budis-  
 sin Zittauam Legenitz Goltberg Lemberg Lubanam Sorauiam Saganam  
 Crossin Lobaw, Custodia Bremensis habet bremam Hamborgk lüneborgk  
 kyel Stade, Custodia Misnensis habet Misnam Dresden Osschetz Fry-  
 bergam Torgam Kothwis Siczelitz, Custodia stettinensis habet Stettin  
 15 Prenslaw Newebrandenborgk Angermunde Arnswalde.
-





## **ERLÄUTERUNGEN.**



S. 265. xix. Katherina rymerin — magna benefactrix fratrum. — *Ihr testament ist noch vorhanden in den protokollbüchern (libr. actorum) im görlitzer rathsarchive:* Katherina Rymerynn had diss hinochgeschrebin testament vnd zelgerethe gemacht vnnnd durch hannssn Sneuplern irem vormund vor gehegkter bannngk vorwillit, Also das sich der Rath noch irm tode allir irer guter vnderwinden vnnnd solch testament vssrichten vnd gebin sal. Doch behelt ir dy fraw solch testamentes gantze folkompne macht zcu irn lebtagen ire guter zcu genessin vnnnd zcu gebruchen noch irm willen, ouch solch testament ein teyl ader gar zcu wandeln ader zcu widersprechen. So sy abir das nicht wideruffen ader ja ander weise wandlen wurde sal iss in mossin hernoch folgit ussgericht vnnnd bestalt werdin. Zcum irstin sal man sy so got ober sy gebewt vnnnd vonn hymnen nympt uff Sannd Niclas kirchoff zcur erdin bestat- tin, so das alle priester mite gehen sullen, sal man iczlichin vj gr. gebin, so das iczlicher verpflicht sey ein vigillg lessin vnnnd ein zel- mess haldin vnnnd mit luthen als sichs geburt; ouch ij pf. wachs zcu virlichten vnnnd vj elin gorlitsch tuch obirzudeckin. Jtem zcu den sechs kirchen alhir zcu Gorlicz iczlicher X mrk. gr. Jtem der bruderschaft der priester zcu einer ewigen Jorigzeit vnnnd be- gengniss XIII mrk. gr. Jtem zcu dem newen gestifte vom leyden vnnsses herrn Jhesu xpi. X mrk. gr. Jtem inn sunderheyt den- selben hern dy dy geczeitten syngen XIV mrk. gr. zcu einer mrk. zcinss zcu der kirchen. Jtem denselbin hern im gestifte XVIII gr. das sy sy mit einer vigillg vnnnd einer selmessen sullen begeen. Jtem den nunnen zcum Luban vj mrk. gr. Jtem den nonnen zcur Nawmburg vj mrk. gr. Jtem den vettern uffim Oywin X mrk. gr. Jtem X mrg. gr. den armen luthen zcu Heligen dy man vnder sy zcu gleich teylen sal. Jtem den Antoniern 1 sco. gr

Jtem den armen schulern inn der schulen zcu schwen vnd gewand X mr. gr. Jt. Mertin Meisners tachter kyndern XI mrk. gr. Jt. dem hern pharr j hung. gulden das er sy ins tottin buch schreibin losse. Jt. hrn Johanni Heinrici j hung. glden. Jt. hrn Peter Quittick j hung. glden vnnnd den besten schrein. Jt. Hanns Snewplern j hung. glden. Jt. N. Schuwert j hung. gld. Jt. Katharinen Meisners tachter kynnde den besten mantel, ist das sy nicht im kloster bleybit, bleybt sy aber im closter sal man den mantel vorkauffin vnrnd ir weisse cleider dorvmb kouffenn. Jt. den swartzzen mantel vor schonegewanne Margarethen der Schuwerttynn tachter. Jt. Dorotheen Kysewetterynn ein bloen mantel vnnnd den newsten pelcz. Jt. Barbaren der nonnen ein swarczen mantel vnd den geringsten pelcz vnnnd beste bethe. Jt. dy alde korsse der Zcottenbrottynn zcu Luban Jtem dy groste kanne der bruderschaft der priester. Jtem den brudern inns closter ein halb fuder merczen, item zcwey zelbade, dorczu ij firtl trenckbyr den armen luthen. —

*Da unwahrscheinlich dass ihr der titel magna benefactrix fratrum wegen des halben fuders märzbier und zweier seelbäder beigelegt worden ist, mag sie sich den mönchen wol sonst im leben wohlthätig erwiesen haben. Das erwähnte todtbuch ist nicht unser necrologium sondern das in der pfarrkirche welches verloren gegangen ist. Testamente dieser art belehren uns übrigens am besten über die geistigen bedürfnisse jener zeit.*

- 265. viii. *Der gardian Franciscus Sutoris war nach Scultetus catalogus gardianorum von 1470 bis 1475 im amte. Er war ein feind des rathes, welcher ihn beim bischof verklagte. Die klagepuncte enthält eine gleichzeitige signatur:*

Nota Franzko Sutor Gardian czu Gorlicz hot gesprochen das her nicht czu gorlicz stheen welle bie den Wendehüten. Jtem hot er gesprochen das geringe leuthe uon cleinen steten, beckers vnde kursseners sone die stat regierten die des nicht wirdig sein. Jtem das wir geistliche vnde weltlichen priestern vnde gelarten leuthen gram sein vnde abelegen in allen sachen. Jtem das wir gemeinlichen alle selgerethe vnde bescheidungen hindern wo wir kunnen vnde mögen.

Jtem schankte her adir vorhink in deme clostir weyn vnde fremde bir, czu schenken wider des rotes willen.

Jtem hot her gesprochen: das die becker alle wochengleich ein genant geld off das rothaus geben das sie vngestrotet mögen backen wie sie wellen. Auch hot uorzzeiten eyne Romfart brocht deme closter alleine vnde der pharre nicht über die glöbede die

her den Rotmannen in eyrn gesessen rote geton hat dorumme czu der czeit ir gelt dorczu gegeben haben.

Jtem spricht: her welde czu Gorlicz ein Gardian bleiben is were deme Rote vnde andern leuthen lyb adir leid.

Wendehüte *war ein spottnamen den sich Görlitz bei irgend einer gelegenheit — vielleicht gegen könig Podiebrad — verdiente. Das bekannte spottlied der Zittauer auf die Görlitzer:*

an einer Mittwoch es geschah

dass man die Görlitzer ziehen sah u. s. w.

(welches übrigens einem plattdeutschen spottliede vom amte Schiefelbein nachgeahmt ist: 'ymb einen dingstag id geschah, dat man Polenzken thende sach u. s. w.) schliesst:

die Zitter han ein frisch gemuth

die Gørlitschen sind alle wendehuth.

- 266. ij. Soror 3<sup>e</sup> regule. *Der orden des Francesco von Assisi zerfiel bekanntlich in drei klassen (regulae), die fratres minores, sodann die Clarisserinnen und endlich die Tertiarii, ordo tertius de pönitentia; letztere klasse wohnte nicht in klöstern sondern blieb in der welt zurück. Zu dieser hatte sich Christina Scheunerin bekannt. In Görlitz wo sie ein besonderes haus hatten, wurde die nonnengasse nach ihnen benannt. Es galt auch hier: monialium habitacula coenobüs proxime adhaeserunt; denn diese gasse wird zum theil durch das kloster gebildet. Die vorsteherin des Hauses hiess procuratrix. Ueber die regelnnonnen in Zittau, s. Pescheck gesch. v. Z. I. s. 710. Die ordines der Franciscaner besingt ein lied welches am festtage des stifters gesungen wurde:*

Tres ordines hic ordinat,  
primumque fratrum ordinat  
minorum pauperumque,  
sit dominarum medius,  
sed poenitentium tertius  
sexum capit utrumque.

- S. 266. xvij. Nicolaus Arnold, *der. s. 232. ist nicht derselbe. Lorenz Utmann, herr auf Stolzenberg, sass von 1462—73 im rathe.*

- 267. xiiij. Peter Walde, *auch Waldaw genannt, seit 1458 rathsherr, 1482 burgermeister und 1486 aus dem rathe entlassen. Das kührbuch sagt hierüber: as dann Peter Waldaw die eldisten hern auch die andern rathman oftmals im rathe groblichen vbirfarn, auch gemeine leute im rathe vnd in seinem hause obil abegeweist, ist zu besurgen gewest das sich aus sollchem vnd anderm seinen vor-*

nehmen offruhr vnd czwittracht im rathe auch susten in der stadt gebern mochte, deme vorzukomen ist er in der nehestfulgenden kuhr aussegelassen vnd forder in rath nicht gekorn, sunder biss an sein ende vor einen eldisten gehalten vnd besant worden. *Sein testament verwalten die protokollbücher vom jahre 1488. Nach inhalt desselben besass er das dorf Kuhzal (Kuhzagel, jetzt Nieder-Halbendorf) von Hans Leenhardt, dem er es abgekauft und vermachte es dem rath zu Görlitz mit der beschwerung: 'dovon alle jar zu ewigen zceitten ij tonnen schonisch heringk, eyne tonne den vettern offn Oywin die ander tonne den vettern vnd brudern hier im closter zu geben.' Ausserdem bestimmte er 200 m<sup>r</sup>k. von seinem hause, wovon für die m<sup>n</sup>che auf dem Oybin vnd im hiesigen kloster zu 'bier, fleisch, fische vnd brote worann sie nottdorfft werden haben' verwendet werden sollte.*

- 268. xvj. Benesius de Duba. *Er war landvogt der Oberlausitz und herr auf Hoyerswerda. Am hofe des herzogs Hans von Görlitz bekleidete er das amt eines hofmeisters. Es werden drei söhne von ihm erwähnt, Heinrich, Beness und Johann, oder Jone, welcher letztere im necrologio eingetragen und in der klosterkirche begraben ist, wo sein denkstein, sonst im chore über den grüften liegend, jetzt hinterm altare aufgestellt ist. Er gehört zu den ältesten kunstdenkmälern der Oberlausitz und enthält das wappen des geschlechts von Duba mit der umschrift: Anno Domini Mccclxxxj mens. novembr. obiit do. jone filius dm. Benesch de Duba. hic sepultus. Der stein ist leider verkehrt aufgestellt worden. Unrichtig ist er beschrieben in den umgangszedeln von Knauthe, 'kurze histor. beschreib. des klosters zu Görlitz siebzeht. stück.' und hiernach in Büschings 'alterthümern der st. Görlitz', der gläubig nachschrieb, obgleich er an ort und stelle eine richtige abschrift hätte nehmen können.*
- 268. v. Crasche de domin. *Burggrafen von Dohnyn oder von Dohna besassen schon im 13. jahrh. die veste Grafenstein nebst Ostriz und später zu herzog Hans zeiten die burg Tzchocha. Es ist unbekannt wer Crassche v. D. gewesen ist.*
- 268. xij. Melchior de rechenberg. *Von ihm ist noch eine gedenktafel, in der barbarakapelle vorhanden, welche ein gemälde, das jüngste gericht vorstellend enthält. Im vordergrunde is er knieend gemalt und darüber steht die schrift: noch xpi. geborth mcccc vnd lxxxij yor jst gestorben der ehrveste und erber gestreng her her melcher rechenberk von wyndisch bor dem got genode. Nach einer sage stellt dieses bild einen traum des Rechenberg vor. Hinter dem altar steht auch sein erhaben gearbeiteter leichenstein.*
- x. Johannes martini rector scholarum. *Nach Tzschoppe's geschichte des schul- und erziehungswesens zu G. II. 5. 7. starb er 1477.*

8. 269. xvij. Johannes de Horburgk. *Hans, Heinze und Nickel gebrüder von Hohberg bekennen dass sie einen busch genannt die vol-lunge, der bei ihnen zu lehen gegangen ist freigegeben haben den brüdern im kloster zu Görlitz, damit sie ihren geschlechte eine jahrgezeit (anniversarium) halten. ao. 1438. urkunde im archive zu Görlitz.*
- 271. g. Johannes antiquus scriptor. *Vielleicht Johannes Elsterwerder, welcher 1404 zum letzten male als 'notarius civitatis' erwähnt wird und welchem Johannes Buman oder Baumann folgte. Kührbuch.*
- 271. xv. Barbara Hilliszeryn. *Jhr testament von 1489 im protokollbuche von diesem jahre. 'Die toguntsame fraw Barbara Helischeryn rct. das sie von dem testament vnd selegereth so etwan Iorge Helischer ir elicher man seligl. gedechtniss, inhalt des stadbuches gemacht, nach pflichtig vnd schuldig ist: item zu sanct peter V marg, item dem rathe arm vnd reyeh I mr. item zu s. Niclass V mr., it. zum heyligen geiste V mrg. it. zu sand Iocoff V mr. vnd den monchen IV mrg. So hat auch die gnante Barbara Helischeryn ir testa-ment vund lezten willen in mossen als hienach fulget gemacht vund nach irem tode vff irem hawsse vffm nawen margte gelegen zu fordern vorwilliget, it. vffs rathawss arm vund reich XX mr. it. zu s. Peter XXIII mr. das sie ir eyne stat zu dem nawen altar das sie gestyfft hat geben vnd das sullen mawern lassen. it. zu sand Nicluss xv. mrg. it. zum heyligen creucze x mrg. it. ins closter zum Bawhe X mrg. it. zu vnser lieben frawen v mrg. it. zum na-wen hospital bey vnser lieben frawen kirchen X mrg. it. zu dem altare das sie gestift vnd izt her Thomas hat XXX mrg. it. den veteren vffm Oywen xii mr. it. dem pharher vnd seinen capellann IV mr. it. in die bruderschaft der prister viij mr. das sie Greger Muldenern vnd Katherinen seine eliche hawssfrawe sullen einschreyben, it. zu dem steynwege viij mr. it. die Cristoff Hobergyn zu Wilke ist ir schuldig ix mr. die sullen auch komen zu sand Peterss kirche, it. hundert mr. sullen bleyben stehn vff dem hofe, doruon sal man kouffen den armen leuten gewanth, schuhe vnd selebath machen, die weyle das gelth wereth. —*
- 273. iijj. Sepultus in habitu ordinis. *Das volk glaubte wer in der mönchskutte stürbe käme leichter aus dem fegefewer. Fischart im bienenkorb fol. 8<sup>b</sup> sagt darüber: leset die gantze bibel durch vund durch zur seit vund vberzwerch vund ich will den theologanten im quotlibet ein kanne weines zum bessten geben, so ihr daselbs könt finden das unser herr oder seine aposteln gewünsst haben dass derjenige so inn eines barfüssers kapp stirbt weder inns fegefewer*



noch im die höll komme; darumb haben in solchem habit sterben vnd begraben sein wollen gelehrte vnd vngelehrte.

S. 274. ij. *Das verzeichniss enthält die 11 klöster der custodie Goldberg, welche mit 11 andern custodien zur sächsischen Franciscanerprovinz gehörte. s. unt. die chronik des mönchgestühles.*

— 1. Conuentus aureimontis. etc. *Antonius de Padua ist erst 1231 verstorben, also ist die jahrzahl 1123 wol ein schreibfehler. —*

— 5. conuentus Sittaviensis. cf. *Pescheck handb. s. 372 flg. Carpzov. annal. 1. 89. ist hiernach zu verbessern. castrum Rayn ist die burg Roinungen in Böhmen.*

S. 277. xvij. *In causa vertente inter plebanum et conventum. Die streitigkeiten zwischen dem kloster und dem stadtpfarrer zu Görlitz, Johann von Luttitz, fingen 1386 an und dauerten viele jahre fort, biss sie ein unglückliches ende für die mönche nahmen. Gegenstand des zankes war die ausübung der officiorum divinatorum, der seelsorge, welche sich das kloster anmassen wollte, wogegen der stadtpfarrer sich widersetzte. Der rath sah sich genöthigt, bericht an den herzog Johann nach Prag zu erstatten, der darauf einen befehl an beide theile erliess: 'quod discordiam non facere deberent in sua civitate.' rathsr. Die mönche folgten nicht, setzten die geistlichen handlungen zu denen sie nicht befugt waren, fort, predigten schimpfwörter gegen den stadtpfarrer und hetzten das volk gegen ihn auf. Sie gewannen den dechanten zu Zeitz, Heinrich von Elzilsdorf, für sich, welcher den pfarrer in den bann that. Obgleich der bann gegen ihn wirkungslos war, da er nicht unter der gerichtsbarkeit des dechanten stand, so hatte er doch dadurch vielen verdruss und einen kostenaufwand von 300 gulden. Er klagte nun gegen das kloster bei dem pabste Urban VI, welcher die untersuchung der sache seinem auditor Peter von Kuppa übertrug. Beide theile mussten einen bevollmächtigten, procurator, in Rom ernennen; der pfarrer wählte einen M. Johann Gasthow, das kloster und der dechant einen gewissen Jacob de Submajo. Der pabst starb vor entscheidung des processes 1389 und sein nachfolger Bonifaz VIII überwies ihn einem neuen commissarius, welcher die parteien vorlud. Die mönche blieben ungehorsamlich ausen und der richter entschied gegen sie, verurtheilte sie auch dem pfarrer die gehabten kosten zu erstatten. Sie appellirten gegen die entscheidung an den pabst und der prozess wurde einem dritten auditor, dem Petrus de Florencia übertragen. Auch dieser sprach sein urtheil gegen das kloster aus, welches nunmehr auch mit dem banne bedroht wurde wenn es sich nicht unterwerfen wollte. Die ausführung der entscheidung gegen das kloster legte*

der pabst drei geistlichen auf, dem bischofe zu Tuden dem priot zum Oybin und dem official zu Breslau George Fullschüssel. *Bulla d. d. Romae apud s. Petrum ij non. maji pontificatus n. ij. (1391) im archive zu Görlitz. Der bischof von Tuden (episcopus Tudensis) ermalnte hierauf fruchtlos das kloster sich der entscheidung zu unterwerfen. Da seine gütlichen erinnerungen keinen erfolg hatten erliess nun der official von Breslau den nachstehenden bannbrief:*

Georgius fulschussil Canonicus Othmuchouiensis et officialis Wratislaviensis, Executor ad infrascripta vna cum infrascriptis Collegis nostris cum illa cla. Quatenus vos uel duo aut vnus vestrum per vos uel alium seu alios etc. a sede apostolica specialiter deputatus, discretis viris domus maioris et sancte crucis Wratislaviensis ac sancti Sepulchri dominici in Legnicz, ecclesie collegiate Ebdomadarijs ecclesiarum sancte Marie magdalene sancte Elyzabeth in Ciuitate Wratislaviensi in Nouo foro, sancte Marie et sancti Petri in legnicz, ia Haynouia in Goltberg, in Lemberg, in Boleslania in Nuenburg in Bertoldiuilla in Lubano in Rychinbach in Sydinberg in Sittauia in wyswassir in Bernsdorff, et in Lohouia in Camencz in Budissin in hayn in Mysna in Aldinburg in Dresdan in konigispork in Rothinborg in Czeicz in Nuenburg circa salam in Rochelicz nec non beate Marie virginis ia lecta curia sancti Nicolai sancti Galli beate virginis in lacu in Ciuitate Pragensi in Ostrauia et in Grym, Wratislaviensis Pragensis Mysnensis et Nuenbergensis dioceseos ecclesiarum parochialium Rectoribus nec non venerandis honorabilibus et discretis viris dominis Abbatibus Prioribus prepositis Decanis Archidiaconis Cantoribus Custodibus Thesaurarijs Canonicis vicarijs Altaristis Archipresbyteris et presbyteris curatis et non curatis Ciuitatum et diocesium predicatarum ac personis ecclesiasticis in quibuscunque dignitatibus constitatis, ad quem uel ad quos seu cui uel quibus presentes nostre litere seu presens noster processus sunt et sint presentate et presentatus aut earum seu ipsorum vigore requisiti seu requisitus Salutem in Domino et mandatis nostris ymo verius apostolicis firmiter et humiliter obedire literas Executorias sanctissimi in christo patris et domini nostri domini Bonifacij diuina prouidencia pape viiij cum summarum diffinitarum ac condempnacionum expensarum per uenerabiles et circumspectos viros dominos Petrum de Coppa tunc et Petrum de Florencia ac Thomam de Wallingrot sacri palacij apostolici causarum auditores nec non ipsarum expensarum taxacionum per eosdem dominos Petrum de florencia coram dicto quodam Domino Petro tunc Auditore et coram se ac coram To-

mam Auditorem pro honorabili viro domino Johanni Luticz Rectore dicte parochialis ecclesie in gorlicz in ipsis literis apostolicis nominate et contra Gwardianum et fratres domus ordinis Minorum in gorlicz et Henricum Decanum Czicensem in palacio causarum apostolico latarum et statarum vera bulla plumbea ipsius Dominici nostri pape cum cordula canapea more Romane curie bullatas saluas, sanas, et integras non viciatas nec in aliqua sui parte suspectas sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, nobis pro parte dicti Domini Johannis Rectoris ecclesie in Gorlicz coram notario et testibus infrascriptis presentatas nos cum ea qua decuit reuerencia recepisse noueritis Quarum quidem literarum apostolicarum tenor sic incipit: BONIFACIUS episcopus seruus seruorum dei venerabili fratri Episcopo Tudensi et dilectis filijs Priori Monasterij in Oywiu per priorem soliti gubernari Pragensis dioceseos ac Officiali Wratislauensi Salutem et apostolicam benedictionem. Peticio dilecti filij Johannis luticz Rectoris parochialis ecclesie in Gorlicz Mynsensis Dioceseos nobis exhibita continebat quod licet Henricus de Eczilsdorff dominus Droysker Dekanus ecclesie Ciczensis Nuenbergensis dioceseos in eundem Rectorem nullam haberet iurisdictionem ordinariam seu eciam delegatam idem tamen Decanus ad instanciam Guardiani et fratrum domus ordinis minorum in Gorlicz predictae Mynsensis dioceseos contra predictum Rectorem nonnullos iudiciarios processus diuersas excommunicaciones et alias summas continentes facere presumpsit, quamuis de facto propter quod idem Rector dampna et expensas Trecentorum florenorum auri de Camera sustinuit, ac deinde nichilominus prefati Guardianus et fratres parochianos dicte ecclesie temere contra canonicas sancciones ad divina officia receperint et eisdem predicauerint et asseruerint, se illos absoluere posse a quibuscunque peccatis per eos commissis prout locorum ordinarij de Jure possent et nonnullos ex dictis parochianis ad eligendum sepulcrum apud ecclesiam eorundem. Gardiani et fratrum contra instantiam induxerunt indicti Rectoris nonmodicum preiudicium et grauamen propter que Idem Rector ad sedem apostolicam appellauit ac felicis Recordacionis Vrbanus papa VI. predecessor noster causam appellacionis huius modi et negocij principalis que inter Rectorem ex vna parte et Guardianum ac fratres necnon Decanum predictum super premissis et eorum occasione conjunctim uel diuisim ex altera vertebatur, quod Petro de Coppa Cappellano dicte sedis et Auditori causarum palacij apostolici ad instanciam dicti Rectoris, audiendam commisit et sine dubio continuandam non obstante quod causa ipsa de sui natura ad Romanam curiam legitime deuoluta et apud eam tractanda et finienda

non esset coram quo Magistris Johanne Gasthow procuratore Rectoris et Jacobo de Submago substituto per Magistrum Nicolaum lubek procuratorem Guardiani et fratrum ac decani predictorum prout ad hoc idem Nicolaus lubek ab eisdem Guardiano et fratribus ac decano sufficiens mandatum habebat In iudicio comparentibus et per eorum quemlibet quendam pro parte sua in huiusmodi causa dato libello ac lite per eos legitime contestata necnon de calumpnia et veritate dicenda in ipsius Auditoris presencia prestitis iuramentis ac traditis per eos nonnullis propositionibus et articulis in causa huius modi et contra eosdem propositiones et articulos quibusdam exceptionibus hincinde datis productis que per eos nonnullis literis autenticis Instrumentis publicis aliisque Juribus et Monumentis quibus partes ipse voluerant in huius modi causa vti, et contra eadem producta quibusdam exceptionibus utrimque datis in terminis eis ad hoc predictum Auditorem successiue et peremptorie assignatis Tandem prefato predecessore sicut domino placuit sublato de medio Nos diuina fauente clemencia adapicem summi apostolatus assumpti omnibus auditoribus causarum dicti palacij commisimus, ut omnes et singulas causas quas excommisionibus dicti predecessoris audiebant in eo statu in quo tempore obitus eiusdem predecessoris remanserant coram eis resumerent ipsasque audirent et sine debito terminarent iuxta tenores commissionum factarum eisdem quiquidem auditor ad dicti Johannis instanciam prefatum Jacobum ad concludendum et concludi videntum in causa huius modi uel dicendum causam rationabilem qua re concludi in ea non deberet per quendam cursorem nostrum citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem In quo dicto Johanne coram prefato auditore in iudicio comparente et dicti Jacobi non comparentis contumaciam accusante et in eius contumaciam in huiusmodi causa concludi petente memoratus Auditor reputans eundem Jacobum quo ad actum huius modi, prout erat merito contumacem in eius contumaciam cum dicto Johanne in huius modi causa concludente conclusit et habuit pro concluso et ad eiusdem Johannis instanciam predictum Jacobum ad suam in causa huius modi diffiniam sententiam audiendam per quendam Cursorem nostrum citari fecit ad certam diem peremptoriam competentem In qua prefato Johanne coram predicto Auditore in Iudicio comparente et dicti Jacobi non comparentis contumaciam accusante et in eius contumaciam huius modi sententiam ferri petente sepedictus Auditor reputans eundem Jacobum quo ad actum huius modi prout erat merito contumacem in eius contumaciam iustis et diligenter inspectis omnibus et singulis actis actitatis ha-

bitis et productis in causa hujusmodi ipsisque cum diligencia recensitis et facta super hys omnibus coauditoribus suis dicti palacij relacione plenaria et fideli de ipsorum Coauditorum consilio et assensu per suam diffinitiuam sententiam pronunciauit decreuit et declarauit prout ea omnia indicto libello pro parte prefati Rectoris in huius modi causa exhibita petita fuerant, recepciones parochianorum predicationes asserciones et inducciones predictas fuisse et esse temerarias illicitas et iniustas et defacto presumptas ipsasque predictis Guardiano et fratribus facere non licuisse nec licere eosque cogendos et compellendos fore ac cogi et compelli debere ut destiterint a premissis et talia seu similia in futurum attemptare non presumerent dictosque Guardianum et fratres ac decanum in expensis in hujusmodi causa coram eo legitime factis condemnandos fore et condemnauit ipsarum expensarum taxatione sibi imposterum reseruata a quaquidem sententia pro parte dictorum Guardiani et fratrum ac Decani fuit ad sedem appellatum predictam nosque causa appellacionis huius modi ab eadem sententia interjecte dilecto filio magistro Petro de florenzia Cappelano nostro et Auditori causarum palacij predicti audiendam commisimus et sine debito terminandam qui ad dicti Johannis instanciam prefatam Jacobum ad dandum et recipiendum libellum in causa huius modi etc. Et sic finit: Nos itaque predicti Rectoris supplicacionibus inclinati que super hys ab eisdem Auditoribus prouinde facta sunt rata habentes et grata dictasque sententias auctoritate apostolica confirmantes Discrecioni nostre per apostolica scripta mandamus quatenus vos uel duo aut vnus vestrum per nos uel alium seu alios premissa execucioni debite demandantes eademque sententias ubi et quando expedire uideritis auctoritate nostra solempniter publicantes eosdem Guardianum et fratres ad desistendum ab huius modi predicationibus assercionibus et induccionibus auctoritate predicta compellatis facientes eidem Rectori de predictis Trecentis florenis in quibus prefati Guardianus et fratres ac Decanus ut premittitur condemnati extiterunt, ac alijs florenorum summis predictis expensis iuxta predictorum Instrumentorum eorundem condemnationum et laxacionum tenores plenam et debitam satisfaccionem impendi Contradictores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo Datum Rome apud Sanctum petrum iij Non. Maij Pontificatus nostri Anno Secundo — Post quarum quidem literarum apostolicarum presentacionem et receptionem fuit nobis pro parte dicti domini Johannis Rectoris propositum cum querela quod licet pridem Reuerendus in Cristo pater et dominus dominus Turbius dei gracia Episcopus Tudensis,

collega noster in hac parte, receptis per eum dictis literis apostolicis ad instantem requisicionem procuratoris Domini Johannis Rectoris supradicti, auctoritate sibi tradita et concessa in eisdem attentata forma literarum earundem et quatenus ex ipsarum literarum forma poterat certos processus cum solemnitate Juris fecisset et inscriptis promulgasset, per quos inter cetera predictos Guardianum et fratres dicte domus in Gorlicz monuisset et in virtute sancte obediencie distincte precipiendo mandasset eisdem ut infra certum terminum eis indictis suis processibus deputatum a predicacionibus assercionibus et induccionibus prelibatis desisterent dictasque asserciones et inducciones tamquam minus veras et contra canonicas sanctiones hactenus factas solemniter publicare ac refutare et refutari procurare curarent ipsasque ipsas predicaciones asserciones et inducciones minime facere uel attemptare presumerent uel aliquis eorum presumeret nec ipsi uel aliquis eorum de huius modi predicacionibus et alijs premissis dicto Rectore seu ipsius Cappellanis inuitis tam temere contra Juris dispositionem prout egerunt hactenus intromitterent excitarent seu quouismodo attemptarent aut aliquis eorum attemptaret Et nichilominus monuerit dictos Guardianum et fratres domus predictae in Gorlicz nec non Henricum decanum ecclesie Ciczensis, quatenus prefato domino Johanni Rectori uel procuratori suo eius nomine de Trecentorum florenorum auri in quibus eidem domino Johanni Rectori sentencialiter finaliter existunt condempnati ac Centum quinquaginta alijs florenis, summis pro expensis in hujus modi causa per eundem dominum Johannem et nomine suo factis ac de viginti tribus florenis eiusdem monete pro literis executorijs per ipsum dominum Johannem et suo nomine expositis eidem domino Johanni uel suo procuratori eius nomine infra alium terminum competentem eis assignatum plenam et integram satisfaccionem et solutionem impendant realiter et cum effectu Alioquin si forte premissa omnia et singula prout eis mandata adimplere non curarent dictus dominus Episcopus collega noster in predictos Guardianum et fratres ac Henricum decanum prefatum et singulariter in singulos executionis in domum vero predictam seu Conuentum ipsius domus suspensionem et in ipsius domus seu Conuentus ecclesiam interdicti sentencias tulit infra scriptis et ecclesia promulgauit Et insuper certis sub executionibus supra premissis Vices suas donec eas ad se duceret, reuocandas super publicandum et insinuandum literis apostolicis et processibus ipsis Guardiano et fratribus dicte domus ac domino Henrico decano prefato omnibusque alijs et singulis quorum interesset, duxerit committendum

prout hec et alia in ipsis processibus laciis sunt expressa quos hic haberi volumus pro expressis insertis Et ipse quoque predictæ literæ apostolicæ et processus huiusmodi et omnia et singula in eis contenta ad indubitatam noticiam dictorum Guardiani et fratrum ac Domini Henrici Decani peruenissent et in Choro ecclesiæ seî domus et Conuentus fratrum ordinis Minorum in Gorlicz de anno presenti Die xij mensis Julij per plures ecclesiarum Rectores et Subexecutores ad hoc requisitos ipsis intimare et publicare pro ut de hys omnibus et singulis per Instrumenta publica deinde conscripta fuit et est nobis nobis facta plena fides: Tamen predicti Guardianus et fratres domus predictæ atque Henricus Decanus supradictus in reprobum sensum dati, spreitis dictis literis et mandatis dicti college nostri apdicationibus assercionibus et induccionibus prenarratis desistere huiusmodi que asserciones et inducciones tamquam minus veras solempniter publicare et refutare ac refutari procurare, prout moniti et requisiti fuerant, minime curarunt nec prefato Domino Johanni Rectori uel ipsius procuratori de predictorum florenorum summis satisfacere neque cum ipsis amicabilem componere pro eisdem infra terminum eis deputatum curauerunt huiusque neque curant propter quod non est dubium, ipsos Guardianum et fratres ac Henricum decanum excommunicationis Conuentum vero suspensionis sententias in processibus supradicti domini Episcopi College nostri contra ipsos prolatas incurisse quos nos eciam incidisse declaramus perpresentes. Quare pro parte dicti domini Johannis Rectoris nobis extitit supplicatum, ut sibi de remedio optimo prouide curaremus presertim ex eo quia dictus dominus Episcopus Tudensis inremotis partibus agit, ut Romanensi curia ita quod de facili non possit ad ipsum haberi recursus supra processu vltiori et propter moram diurnam timetur ipsi domino Rectori periculum imminere Nos volentes mandatis apostolicis prout tenemur obedire et predictum per prefatum dominum Episcopum Collegam nostrum quoad executionis inchoacionem summarum quantum de Jure possumus continuare similiter et limitare vobis igitur et cuilibet vestrum in virtute sancte obediencie et sub excommunicationis pena quam in vos et quemlibet vestrum trina canonica monicione premissa si non feceritis quod mandamus secundum in hys scriptis distincte percipiendo mandantes quatenus vos et quiuvis vestrum cui presentes literæ diriguntur seu ad quem uel ad quos presens noster processus peruenerit et cum eisdem seu eodem fueritis requisiti seu requisitus memoratos Guardianum et fratres ac Henricum Decanum Ciceusem singulis diebus dominicis et festiuis in vestris ecclesijs et locis alijs vbi ex-

pediens fuerit dum maior populi multitudo conuenerit ad diuina, excommunicatos, pulsatis Campanis candelis accensis et in terram proiectis, Conuentum vero domus predictae suspensum ab ingressu ecclesiam domus iamdictae in Gorlicz Interdictam publice nunciatis ab huiusmodi denunciatione non cessantes donec predicto domino Johanni Rectori de premissis condempnatis condignam satisfactionem impendant, et mandatis sancte matris ecclesiae redeanparatam et a nobis uel superiori nostro aliud receperint in mandatis Quicumque autem in premissis duxeritis faciendum nobis per vestras patentes literas aut Instrumenta publica de executionibus presentis processus faciendum et factis intimari curetis In quorum omnium et singulorum testimonium premissorum presentes literas seu presens publicum Instrumentum huiusmodi nostrum processum in se continens seu continentes per notarium publicum infra scriptum scribi et publicari mandauimus et nostra iussimus appensione Muniri Actum et datum Wratislaui in domo Habitationis nostre Sub Anno Natiuitatis domini Millesimo Trecentesimo Nonagesimo primo Jndiccione xiiij die Vicesima prima mensis Augusti hora tertia uel quarta Pontificatus supradicti domini nostri domini Bonifacii pape viiiij anno Secundo Presentibus honorabilibus et discretis Viris domino Nicolao frawinstat Poznaniensi et sancti sepulchri Dominici in legnicz ecclesiarum Canonico Mathia de Goltberg. Conrado Hertling de Crossin clerico wratislauerensis dioceseos notarijs publicis ac Johanne Grolok Ciue Wratislauerensi testibus ad premissa vocatis specialiter et Rogatis.

Et ego Conradus Czips quondam Nicolai de Slawkindorff Clericus Strigoniensis dyoceseos publicus auctoritate Imperiali notarius ac Scriba causarum Consulum Wratislauerensium predictarum literarum apostolicarum presencium receptioni requisicioni et executioni alijs que omnibus et singulis premissis dum sic ut premittuntur fierent et agerentur vna cum prenomatis testibus presens interfui Sed alijs plurimum prepeditus presentem processum sentenciam excommunicationis in se continentem de manu alterius ingrossare procuravi hic autem me manu mea propria subscripsi et in hanc publicam formam redegit signo et nomine meis solitis et consuetis vna cum appensione sigilli domini mei officialis Commissarij et executoris prefati consignando in fidem et testimonium omnium premissorum.

Ego paulus libiskint substitutus et Ebdomadarius ecclesie Wratislauerensis exequetus sum presens mandatum die xx prima mensis Augusti.

Ego Petrus Nigri Exsecutus sum mandatum



Ego Stewicz plebanus in Sorow executus sum presens mandatum viij die mensis septembris.

Ego Paulus viceplebanus in kotbus executus sum presens mandatum viij die mensis Septembris.

Ego mathias Abbas in Sagano canonicus regularis executus sum in die natiuitatis beate virginis marie.

Ego Sanderus plebanus in Sommerfelt executus sum presens mandatum viij die Mensis Septembris.

Ego Nicolaus Stüue Canonicus Lubucensis et prepositus Sanctimonialium prope Gubin executus sum presens mandatum in Die natiuitatis marie virginis gloriose.

Ego . . . . . altaria et cappellanus ecclesie

Ego plebanus sancte marie magdalene in ciuitate\*) executus sum presens mandatum xxij mensis augusti.

Ego frater Nycolaus de Sommersberg plebanus ecclesie sancte Elizabeth executus sum presens Mandatum die xxij mensis augusti.

Ego Johannes plebanus beate Marie virginis in legnicz executus sum presens mandatum xxij die mensis Augusti.

Ego Johannes plebanus in Nouo foro executus sum presens mandatum xxij die mensis Auguti.

Heynricus de bewtin curatus ecclesie collegiate legnicensis executus sum xxij die mensis augusti.

Ego Johannes plebanus beate Marie virginis in legnicz executus sum presens mandatum xxij die mensis Augusti.

Ego mathias frater ordinis sancti iohannis got. commendator in goltberg executus sum presens mandatum xxiiij mensis Augusti.

Ego Johannes Commendator in Lemberg\*\*) Executus sum plenum mandatum xxiiij die mensis Augusti.

Ego nicolaus storch plebanus sancti petri in legnicz executus sum hoc mandatum xxij die mensis augusti.

Ego Conradus prior in Lubano executus sum mandatum vestrum xxiiij die mensis Augustij.

Ego petrus plebanus in Rengerstorf executus sum presens mandatum xxiiij die mensis Augusti.

Ego Johannes bobelicz plebanus in horkaw executus sum mandatum hoc xxvij die mensis Augusti.

Ego Nicolaus plebanus in Ostrauia executus sum presens mandatum die xxiiij mensis Augusti.

Ego Johannes Commendator in Zittauia prescriptum manda-

\*) Wratislavia.

\*\*) Löwenberg.

tum executus sum dominica proxima post festum sancti Bartholomei apostolici gloriosi.

Ego Johannes Canitz Rector Ecclesie lobauiensis executus sum mandatum vestrum xxvij Die mensis Augusti.

Ego Henricus Decanus ecclesie Budissinensis executus sum mandatum vestrum et signum meum apposui.

Ego Albertus plebanus in Budissin executus sum.

Ego petrus Lesnaw plebanus in Reychinbach executus sum presens mandatum xxvij die mensis Augusti.

Ego Peczoldus plebanus in Hinrisdorf\*) executus sum presens Mandatum xxvij die mensis Augusti.

Ego Johannes plebanus in Sydinberg executus sum presens mandatum iij die mensis octobris.

Ego Volcz plebanus in prato\*\*) executus sum presens mandatum 3 die mensis octobris.

Ego Heynricus Rodewicz plebanus in Hokirche executus sum presens mandatum xxvij die mensis augusti.

Ego iohannes plebanus in hermerstorf\*\*\*) executus sum mandatum.

Ego petrus Lesnau in Reychinbach executus sum presens mandatum xxvij m. Aug.

Ego henricus plebanus in Nedin executus sum presens mandatum 3 die mens. Oct.

Ego Hermannus plebanus in Thucherer\*\*\*\*) executus sum presens mandatum xxvij die mensis Augusti.

Ego Hinricus plebanus in Bernstorf†) executus sum presens mandatum tercia die mensis octobris.

Ego Bernhardus plebanus in Fredrichstorf executus sum mandatum tercia die mensis octobris.

Ego iohannes plebanus in iawernik executus sum mandatum tercia die mensis octobris.

Ego Hinricus plebanus in ossek executus sum mandatum tercia die mensis octobris.

Ego paulus plebanus in ebirspach excutus sum xxvij die mens. aug.

Ego Nicolaus plebanus in Spremberg executus sum presens processum vij ydus Septembris.

Ego nicolaus plebanus in Kunczendorf executus sum mandatum octauro die mensis Septembris.

\*) Hennersdorf.

\*\*) Wiesa (bei Seidenberg, jetzt böhmisch).

\*\*\*) Hermsdorf.

\*\*\*\*) Tauchritz.

†) Bernstadt.

Et ego Nicolaus Scul. plebanus in Beymiswalt executus sum Mandatum presens Die viij<sup>va</sup> Mensis Septembris.

Ego theodoricus plebanus in schonenborn executus sum a n - datum.

Ego iohannes plebanus in Leschewicz executus sum man - datum.

*Am originale im görlitzer archive hangen 53 wachssiegel, welche die zeugen und vollstrecker zur beglaubigung daran befestigt haben. So schrecklich nach der meinung jener zeit die gewalt dieses bannes für das kloster seyn musste, so scheint es dennoch als hätten die mönche sich auch dadurch noch nicht beugen lassen; denn im jahre 1393 lagen sie noch im banne und der stadtpfarrer musste zu einer neuen massregel greifen, um auch die weltliche macht gegen dieselben zu erregen. Er that nunmehr die ganze stadt in den bann unter dem vorgeben, so lange die excommunicirten mönche in der stadt geduldet würden, könne er weder lesen, noch todte beerdigen, noch mit gottes leichnam die kranken stärken. Da ging neue noth an, die nur den unschuldigen traf. Der pfarrer, um die verweigerung der sacramente recht drückend zu machen, wählte die zeit vor ostern dazu aus, nemlich an laetare lies er seine verfügung dem rathe bekannt machen. Dieser wendete sich erst an den bischof zu Meissen nach Stolpen und bat um anweisung, wie man sich dabei verhalten solle. Die antwort fiel nicht günstig aus und nur mit mühe erlangte man endlich die erlaubniss, wenigstens die leichen — welche seit einiger zeit unbeerdtigt lagen! — begraben und messe anderwärts hören zu dürfen. Vorher hatte der rath erst den mönchen anbefohlen müssen zu ostern das kloster zu räumen, was dem landvogte Anshelm von Ronaw gemeldet wurde. 'Czachmann keyn Lobirocz (Lieberose) czu her Anshelm alz dy monche das kloster suldyn remin uf die ostern.' rathsr. Die erlaubniss kam kurz vor ostern an, es kam 'unsirs hern bischoffs juriste von Mysen der eynen brieff gegeben hat alz der pfarrer daz singen gelegt hatte, daz man die lute mochte begraben uff den kirchoff, vnd ouch uzwenngin der stat messe horen.' rathsr. Das singen legen, so lautete damals die bezeichnung des bannes. vgl. Haltauss glossar. s. v. 'gesang.' 'alz daz singen wart geleit vnd dy heyligen sacramenta unz wurden verboten', sagt die rathsr. bei sabb. a. laetare, 1393. —*

*Der rath setzte auch seine drohung ins werk. In der rathsrechnung ist angegeben dass die mönche 2 schock groschen empfangen und dass sie sodann auf kosten des rathes aus der stadt geschafft wurden. rathsr. in vigil. pasce. 'den monchen daz se in-*

treumin solden uff di heiligen tage daz man di lnte berichten moge vnd inochte singen ij sc.' *gleich darauf* 'eynen furman der sie weg us der stat furete .1 sco.' *Stadtknechte besetzten darauf das kloster und bewachten es.* 'Ryman, Hans Zolner vnd Alex dy ganze woche in der monchen kloster umb koste vnd weche x tage.' *rathsr.* *Jetzt fiel den mönchen der muth und sie legten sich auf das bitten.* *Es ist nicht bekannt wohin sie sich nach ihrem abzuge von Görlitz begeben hatten.* *Aber im Juli 1393 langte schon ein breve an, worin dem bischofe zu Meissen übertragen wurde die mönche vom banne zu absolviren.*

Venerabili in christo patri dei gracia Episcopo Missinensi vel eius vicario in spiritualibus Franciscus miseratione diuina trinitatis Scte Susanne presbiter Cardinalis Salutem et sinceram in domino caritatem Ex parte Johannis Lutitz presbiteri Rectoris parochialis ecclesie in Gorlicz vestre Dioceseos ac omnium et singulorum presbiterorum Cappellanorum beneficiatorum et clericorum in sacris et Minoribus ordinibus constitutorum ipsius parochialis ecclesie nobis oblata peticio continebat quod ipse Rector olim contra Gardianum et fratres ordinis fratrum Minorum Conuentus Gorlicensis dicte vestre diocesis super nonnullis iniurijs sibi et ecclesie sue supradicte perdictos Gardianum et fratres illatis in palacio apostolico causarum pro se et dictam ecclesiam tres diffinitivas sentencias obtinuit datique fuerint ipsi Rectori ac sede apostolica ad exequendum ipsas sentencias certi executores quorum vnus eadem exequendo per suos processus dictis Gardiano et fratribus ac eis adherentibus complicitibus fautoribus et sequacibus mandauit ut dicto Rectori infra certum terminum in ipsis processibus expressum de et super hys in quibus condempnati erant satisfacerent Alioquin in Rebelles excommunicationis et in ipsum Conuentum et quascunque ecclesias et loca in quibus ipse Gardianus et fratres moram traherent quamdiu in eis forent et ad certos dies post recessum eorum interdicti sentencias promulgauit reseruauitque sibi nel superiori suo predictarum sententiarum absolucionem et ipsius interdicti relaxacionem et ipsam ecclesiam propter presenciam ipsorum Gardiani et fratrum per ipsos processus ecclesiastico subposita interdicto ipse Rector presbiteri Cappellani beneficiati et clerici credentes ipsum interdictum ad ipsam ecclesiam non extendi in eandem ecclesiam sic ut premittitur ecclesiastico subposita interdicto in suis ordinibus tanquam simplices et curis ignari et non contemptum clauium ministrarunt et aliis se immiscuerunt diuinis Cum autem nunc inter ipsos Rectorem Gardianum et fratres amicabilem composicio interuenerit dictique executoris iurisdictione ut fer-

tur expirauerit Supplicari fecerunt humiliter ipsi Rector presbiteri Cappellani beneficiati et clerici eis de debito absolucionis beneficio et dispensacionis gracia ac quod ipsam parrochiam ecclesiam de ipsius interdicti relaxatione per sedem ipsam ——— prouideri Nos igitur Auctoritate domini pape cuius primarie curam gerimus Et de ejus commissione in talibus generaliter nobis facta Circum-pectioni vestre committimus quot si est ita ipsos Rectorem presbiteros Cappellanos beneficiatos et clericos a generalibus suspensionis et interdicti sentenciis ab ingressu ecclesie quaspropter premissa incurrerunt et excessibus huiusmodi absoluatis in forma ecclesie consueta. Et iniuncta inde eorum cuilibet auctoritate predicta pro modo culpe premia Salutari Quodque de cetero in similibus non excedant sed interdicto durante predicto illud studeant inuiolabiliter obseruare Eisque ad tempus prout expedire videritis a suorum ordinum executione suspensis demum suffragantibus eis meritis alioque canonico eis non obstante super irregularitate dicto modo contracte dispensatis immo cum eisdem ipsumque interdictum circa ipsam ecclesiam amoueatis et relaxetis Datum Rome apud Stum. Petrum iiii Nonas Julij Pontif. dni. Bonifacii pape viiij Anno Quinto.

Aflorndno de omlas

#### R Cervarie.

*Dies geschah und die mönche, welche darauf einen gültlichen vergleich mit dem pfarrer abschlossen, zogenwieder in ihr kloster ein.*

*Der herzog Johann von Görlitz hatte sich in der sache auch bemüht und die rathsrechnungen beweisen, dass er oft mit dem bischof von Meissen verhandelt hat.*

*Die strenge aber, mit welcher der pfarrer Johann von Lutitz auf vollstreckung des bannes bestand, hatte ihn empört, weshalb er auch den pfarrer nach Prag forderte. Dieser fürchtete miss-handlungen, wie sie am böhmischen hofe damals gegen die geistlichen mehrfach geübt wurden; (kurz vorher hatte k. Wenceslaus den domdechanten von Prag mit dem degenknäuf auf den kopf geschlagen, die geistlichen Puchnik u. Pomuk gefoltert und letztern darauf ersäufen lassen. vgl. Pelzels k. Wenzesl. l. s. 264. Auch der görlitzer rath muss diese befürchtung getheilt haben, denn nach den rathsr. schickte man erst gesandte nach Prag, welche dem pfarrer sicheres geleit auswirken sollten. 'Teczil keyn Prage czu Jacoff Sleiffen vnd czu dem statschreiber daz sy sulden redin mit unsen hern dem herczoge von unsirs pharrers wegin daz he sicher were czu einem tage czu komen.' Der herzog scheint*

*nichts versprochen zu haben; denn gleich darauf gingen wieder gesandte an ihn und baten ihn ausdrücklich dass er sich nicht an dem pfarrer vergreifen möge. 'Jacoff Sleife vnd der statschreiber kein Prag von des pharrers wegen vnd botin vnsirn herrn daz er sich an eine nicht vergreife.' rathsr.*

*Es fehlt an nachricht wie herzog Johann den pfarrer aufgenommen hat. In Görlitz aber fing man inzwischen einen pfaffen, welcher gestolen hatte; er wurde dem bischof von Meussen überwiesen. 'Eyn bote czum Stolpin czu dem bischoff von des dibischen pfaffen wegin in dem stogke (gefängniss) ob man en solde kein dem Stolpin antworten.' u. darauf 'Hans Rynan furte denselben phaffen kein Stolpin zu den bischoffe mit fyer gesellen.' Von Stolpen wurde er wieder zurückgebracht und durch den hencker erst gebrandmarkt und sodann gelödtet. 'dem henger daz er denselbin pfaffin brandmarckte vnd ouch vorterbite.' rathsr. Dieses schauspiel der gerechtkeitspflege gegen einen pfaffen beschloss würdig diese händel welche jahre lang gedauert hatten.*

*Die grosse widersetzlichkeit der mönche gegen die befehle des pabstes und die nichtbeachtung des bannes war damals, während der zeit des schisma's ganz gewöhnlich, vgl. Hase kirchengeschichte. S. 303. Hierzu kam dass das kloster in besitze des rechtes zu seyn glaubte, indem die Franziscaner alte privilegien besaßen, wonach es ihnen zustand: die handlungen der seelsorge, actus ministeriales oder parochiales zu verrichten. In dem privilegienbuche der görlitzer mönche (copie et bulle plurimorum summorum episcop. ordini minorum concessa, welches in der alten klosterbibliothek noch vorhanden ist\*) sind mehre urkunden hierüber vorhanden. Die erste ist von 1225 und mag hier platz finden:*

*'Honorius episcopus servus servorum dei, fratribus ordinis fratrum minorum salutem et apostolicam benedictionem. Quia populares tumultus tamquam qui nostro aduersantur proposito fugientes secretos recessus libenter appetitis, ut in secretis quiete liberius oracioni vacare possitis: Nos attendentes oracionum vestrarum suffragia plurime opportuna, quum eo efficacior esse dicitur nostra intercessio apud deum quo perfecte viventer eius digni estis gracia pociori: Considerantes quoque vobis negandum non esse vnde nemini derogetur, dum vestra exposcat religio, utque sunt eciam de gracia speciali vobis concedere debeamus. Dileccioni vestre, cum professi paupertatem sitis pariter et amplexi non temporale commodum sed spirituale querentes, Auctoritate presencium*

*\*) Bibliot. milich. MS. 4o. no. 77. cod. chartac. 132 contin. fol.*

uestris inclinati precibus indulgemus ut in locis et oratoriis vestris cum viatico altaris possitis missarum sollempnia et alia divina officia celebrare, omni parochiali jure parochialibus ecclesiis reservato. Nulli ergo homini ac. Datum Lateran. IV<sup>o</sup> nonas Decembris, pontific. nri. Anno nono. (fol. 1.)

*Diese bulle bestätigte Gregorius IX. durch ein breve vom j. 1237. d. d. Avigni vij idus Marc., welches den inhalt des obigen wörtlich wiedergiebt, jedoch am schlusse, hinter reservato mit dem zusatze: 'et ne de hoc iure possit questio suboriri illud circa oblaciones, decimas et prouincias intelligimus q. solent clericis exhiberi, qui defraudati nolumus parochiales ecclesias occasione indulgencie supra dicte.*

*Andere bullen geben den franciscanern das recht zu predigen, beichte zu hören und während eines interdicts sollten sie befugt seyn gottesdienst zu halten, jedoch bei verschlossenen thüren. b. Alexandri. d. Viterbij IV<sup>o</sup> nonas Augusti pontif. ao. IV<sup>o</sup> (1257) fol. 53<sup>b</sup> des privilegienbuches. Alle diese rechtsverhältnisse mochten bei dem langwierigen streite mit dem pfarrer in frage kommen. — In angelegenheiten dieses prozesses war jener lector Peter Vincent, dessen todestag hier vermerkt ist in Rom anwesend und starb daselbst. S. 296. xij ist die beendigung des streites, persecutiones fratrum genannt, im j. 1395 erfolgt.*

- S. 277. iij. Henricus de Sale. *Heinrich von Salza, welches geschlecht wir im XIII. Jahr. in Görlitz als patrizier finden. Heilmann de Sale junior war 1288 schöppe. vgl. urkunde no. II. s. 53 in Knauthes gesch. des neishospitales. 1308 war Heinr. vome Salcze münzmeister in Görlitz. 1309 komt Johannes von dem Salcze, seine hausfrau Katherine und seine geschwister Nielaus und Clare, welche Biesnitz besassen, ferner 1334 Heinrich von dem Salcz, seine söhne Johannes und Nielaus und seine tochter Agnethe vor. letzter besass das vorwerk in Cunstinsdorf oder Conradsdorf bei Görlitz, welches jetzt mit der stadt verschmolzen ist. (vgl. ältestes stadtbuch von Görlitz.) Zu dieser familie gehört der im todtenbuch erwähnte Heinr. nebst seiner ehfrau Hedwig.*

*Johannis (et) Elye Opeczonis filiorum. Auch hier wird hinter Opeczonis de Sale zu suppliren seyn. Ein Apeczke von dem Salcze wird 1338 in einem magdeburger schöppenurteil erwähnt welches im ältesten görl. stadtbuche fol. 71<sup>b</sup> steht. Den wisen mannen den zhepphen zcu Gorlicz enpite wir zhepphin der stat zcu Maideburch vnsin willighen dinst. Jr habt vns beschriben. Js hat gegeben in gehetin dinge Heynrich von dem Salcze genant Johann vnd Apecken sinen sonen das vorwerk vor senthe Nicolaus' thore.*

mit vie vnd mit alle dem gerethe das dorzeu gehoret. vnd hat Apezken sine sone gegeben czwehundirt mark vnd wil derselbe Apezk noch sines vatrir thode teyl haben mit Johanni so shol her inlegin dy czwehundirt mrk. vnd shal glichen teyl nemen mit sinen brudir an alle dem guthe daz her in gegeben hat. Her hat ouch gegeben denselbin sonen alle sine gereytschaft vnd alle sine schult also bescheydiglichen das her wil des allis gewaldik sin dy wil her lebét. das gewissen dem richter den zhepphin vnd gehegetir bank. Nu ist der eyne son thod der do his Hanns vnd hatte der gabe gewart sines vatirs wol zhen jar vnd hat kindir gelasin dy ouch der gabe gewart haben noch ires vatrir thode wol drie jare. dy kinder begern erin eldir vatrir doran nicht zcu hindirn an den guthe das her erin vatrir gegeben hat dy wile her lebet. Noch alle der rede dy hy vor beschriben stet wil Heynrich von dem Salcze dy gabe vorandirn vnd vorrucken. das widersprechin sines sonis (*bruders*) kinder Johannis vnd hindern hern Heynrich doran. Des spreche wir vor eyn recht. sint dem male das Heynrich von dem Salcze dy gaben getan hat also das hers allis wil gewaldik sin dy wile her lebet. so mak her dy selbin gaben wol vorandirn vnd vorrukin noch sinen willen vnd sinis sonis (*bruders*) kindir Johannis mogen in doran nicht gehindirn. von réchtis weyne. das dys recht sy. das bezuge wir vndir vnsirn ingesegil.

S. 278. xix. Simon Grissel. *seiner wird bei der beschreibung des brandes in catalogus abbatum Saganensium (Stenzel s. r. sil. I. s. 389) nicht gedacht.*

— 281. vj. Mathias Doring professor sacrae theologiae etc. *Diesen wakkern mann kennen wir schon aus seiner lateinischen fortsetzung der chronik des Dietr. Engelhaus, welche in einer handschr. auf der universitätsbibliothek zu Leipzig verwahrt wird\*), woraus sie Mencken 1733, in s. scriptores rer. germanic. tom. III. abdrucken liess nachdem vorher Leibniz die engelhausische chronik im theil II der scriptores rer. brunswic. veröffentlicht hatte. Döring war minorit, professor der theologie zu Erfurt und lebte eine zeit lang in Kiritz, wie eine bemerkung in der leipz. handschrift belehrt. Seine chronik beginnt 1420 und geht bis 1464, (sp. 28 bei Mencken); sie zeichnet sich durch ein gesundes, scharfes und parteiloses urtheil aus; sie beweist fuisse eum virum probum et cordatum, qui vitia saeculi sui nullius autoritatem vel iram pertimescens in omnibus hominum*

\*) vgl. Pertz. archiv. VI. s. 217. chronica de quibusdam novissimis temporibus actis in partibus Misnie et Thuringie a tempore Darii — a. 1491. wo vermuthlich Engelhaus vorausgeht.



ordinibus aperte ac libere castigare suevit. (*praef. Menck.*) *Sein urtheil über Capistranus ist bezeichnend: Eodem anno (1451) missus est a sede apostolica frater Johannes de Capistrano cum 12 fratribus ordinis minorum ad convertendum Bohemos, de quo fratre scripta et dicta multa de miraculis per eum factis, per mundum divulgata sunt. Eodem quoque anno per dictum legatum posite sunt ciste ad reponendum pecunias eorum qui volebant consequi gratiam anni jubilei post ipsum annum jubileum completum de superhabundante, ut quia currentes ad Romam nondum totum thesaurum Alemannorum exhausissent, quod restabat fiscus cistarum devoraret. Quidam vana spe absolucionis plenarie in injuste ablatorum et detentorum restitutione ad illas cistas avidè concurrerunt. Alii autem attententes indulgentias ad modum cerusorum deferri venales, eas contempserunt, et fortassis omnino, quia cause male fastus et avaricie curie romane. Er fügt dieser freimüthigen aeußerung in märkischem dialecte die worte bei: tus stille! lat over gan! was Mencken mit: sed heus! manum de tabula übersetzt. Man sieht auch aus diesem urtheile (womit noch sp. 18. u. 19. zu vergleichen ist), wie tief der unwillle deutschen volkes gegen den römischen hof gewurzelt hatte. Die cistae hiessen spottweise: ablass-trog und man sagte von diesem troge: der pabst habe den schlüssel dazu. Alles schatzes vlüzze gant ze Roma, dass die da bestänt, und doch niemer wirdet vol: deist ein unsaliges hol, sagt Freidank schon zweihundert jahre früher. — Capistrano selbst nennt er einen hoffärtigen, 'qui verbum sibi contrarium pacienter ferre non posset.' Von seinen wunderkuren sagt er: 'si quis contractus vel claudus ex confidencia orta se putavit melius stare, illum procedere socii sui compulerunt, clamantes et magno tumultu populum ad clamandum Ihesus provocantes; tulerunt eorum baculos et sustentacula, suspendentes ea in ecclesia coram ymagine s. Bernhardi. — Fama tamen erat, quod sic curati recidivantes baculos ut plurimum repecierunt. — Er wirft Capistrano vor, dass, während er verachtung der weltlichen güter gepredigt, er dennoch gute speisen und noch bessere weine gefordert habe. — Seine schilderungen der unwissenheit der damaligen geistlichen, (sp. 17) der sittenlosigkeit der fürsten und edeln (ad bella nocturna promptissimi imbelles ad reliqua et ad nihil aliud animosi quam ad voluptatis et luxurie studium, venatu bestias insequi, pauperibus superbe crudeliterque dominari, de quorum sudoribus arces erigunt fortissimas, non ad bellum sed fugam); — ferner über die schwäche und trägheit des kaisers Friedrich (sp. 10. 17 u. 18. er nennt ihn 'rex Romanorum verius Judeorum.'), und über den pabst Nicolaus (sp. 18.) beweisen seine unbefangeneheit. Ueberhaupt ist seine kleine chronik für die*

geschichte von Sachsen, Brandenburg, der Lausitz und Schlesien von Wichtigkeit. Auch erwähnt er, dass er ausser derselben noch ein werk verfasst habe, nemlich eine sammlung streitschriften in angelegenheiten des schisma's vom j. 1442, unter dem titel: 'liber perplexorum ecclesie' (sp. 11.). Seine übrigen schriften verzeichnet Jöcher (s. v. Matthias Doringus), welcher aber seinen tod auf das j. 1493 oder 1494 setzt. Auch Mencken wusste sein todesjahr nicht, obgleich er ahnte, dass es bald nach 1464 erfolgt seyn müsse. Dass er für hebung der bildung seiner ordensgenossen besorgt war wird unten ad pag. 297. 31 erwähnt werden.

S. 292. iv. Martinus Fabri, über ihn s. Dietmann oberl. priesterschaft s. 139.

— 296. 1. Von hier an ist das necrologium dazu benützt worden, mancherlei nachrichten über das kloster zu verzeichnen. Die aufzeichnung ist zu verschiedenen zeiten geschehen und stand im original nicht nach ordnung der zeitfolge. Eigentlich beginnen diese nachrichten s. 299. 11. In der abschrift des Scultetus ist was s. 296, 1 bis 297, 29 steht dem kalender vorausgeschickt, mit der bemerkung, dass dies 'auf dem vordern brethe inwendig der secunda fac. b' geschrieben gewesen sey. Beim abdruck ist der zobelschen anordnung gefolgt worden.

— Anno dom. 1470. Scultetus las, wahrscheinlich richtiger 1450, da die erzählung hier nach der zeitrechnung fortgeht und das jahr 1470 später folgt mit der angabe: 'item 1470 reconciliata est ecclesia frat. min'. Knauth in seiner beschreibung des görl. klostern 1765 flg. sagt: in dem jubeljahre 1450 erwiesen sich die einwohner gegen diese kirche sehr mildthätig. Dahero denn von denen geschenken die ganze kirche renoviret; die decke des schiffes, welche nur bishero mit halcken u. bretern beleget war, konnte gewölbet werden. Ingleichen schloss man auch die niedern gewölber zwischen denen pfeilern auf welchen die lange emporkirche zu finden, fasste selbe oben auf beyden seiten mit einer steinern lehne u. fertigte auf selbe zu gehen die steinerne treppe. Solche höhe (emporkirche) übergab man denen heil. aposteln, dahero sie in callis S. S. apostolorum genennet wurde.

— 396. 11. Item 1470 reconciliata est. s. unten s. 305. 28.

— 7. Infermaria krankenstube.

— 8. 1402 intra, Scultetus lesart quatuor intra cancellos ist offenbar die richtige.

S. 297. 11. in peste. über diese furchtbare pest vgl. Manl. lib. VI. cap. CXL.

S. 297. 31. Anno d. Mcccxlj — scriptum est inventarium istud. Die anzahl der bücher vermehrte sich im folgenden jahre stark. Ursache davon war, dass um 1458 eine mönchsschule in unserm kloster eingerichtet wurde. Der für hebung des bildungszustandes seines ordens besorgte provincial Mathias Döring (s. anm. S. 281. vi.) war der gründer dieser studienanstalt. Er meldete in einem noch vorhandenen schreiben dem rathe zu Görlitz was im werke sey:

‘Jesum Christum czu eim gruss. E. E. thue melden dass in ‘sammelunge eines capitels alda geschlossen nach gebiehrlichkeit ‘czulegen ein studium in das closter vnsers ordens in der stadt ‘Görlitz, also dass do kommen würden zu demselbien studio acht ‘oder zehn brüder vnd zwo vorständliche vnde woltuchtige lese- ‘meister die die genanten bruder vnde studenten nach gote czucht ‘ere vnd redlichkeit des ordens sollen vnd werden vorstehen euch ‘czu euren nucz vnde fromen der seelen seligkeit vnde leuten vnd ‘landen. Gegeben am dienstag in dem pfincten 1458 in dem ca- ‘pitel zu Braunschwig’.

Dieses studium brachte ein grösseres wissenschaftliches leben in das kloster, welches auch zur beständigen vermehrung der bibliothek veranlassung gab, wobei man sich nicht mehr auf geistliche schriften beschränkte, sondern auch aus andern fächern der wissenschaft manches zu erwerben wusste. Wir können vermuthen dass die lectoren gelehrte männer waren, wenigstens im sinne jener zeit. Ueber die eigentlichen verhältnisse u. innern einrichtungen dieser klosterschule ist übrigens nichts bekannt. Wahrscheinlich war das studium eine vorbereitung zur hochschule, namentlich Erfurth. vgl. s. 293. xi. Studentes philosophiae werden s. 289. x. xvij. und s. 290. vi. erwähnt. Ein schüler aber ging aus dieser anstalt hervor, dessen ruhm ganz Deutschland erfüllte, Valentin Friedland aus Trotschendorf; wenigstens die anfangsgründe der wissenschaft erhielt er von den mönchen im kloster und der anblick ihrer bibliothek begeisterte ihn zu dem wunsche ein gelehrter zu werden. Knauthes gymnäs. augustum. s. 17. Otto's gel. lexicon. III. s. 416. Pinzger's Trotsendorf. s. 4.

Durch kauf, abschrift und geschenke (s. oben s. 271. iij) war eine summe von etwa 300 schriften zusammengekommen, welche 1565, wo, das kloster in ein gymnasium umgewandelt ward, an diese neue anstalt übergingen und von da ab als schulbibliothek galten. Sie wurden zuerst in einem 1472 eingerichteten und gewölbten gemache (s. 282. sp. 10. nachmals die quarta des gymr.), später in

dem zimmer, wo noch jetzt die schul- und armenbibliothek stehet, aufgestellt. Natürlich war von dem alten bücherschatze nur wenig den zwecken der schule diensam. Die alten folianten dienten einstweilen den würmern zur beschäftigung und füllten müßig die buchfächer. Es machte daher 1767 der corrector M. Geissler, bibliothekar der öffentlichen stadtbibliothek dem rathe den vorschlag, die klosterbibliothek mit dieser zu vereinigen. Dies würde auch ausgeführt und so macht sie noch gegenwärtig einen bestandtheil der stadtbibliothek, welche nach dem namen ihres stifters die milichsche genannt wird, aus. Sie ist noch niemals genauer durchforscht und beschrieben worden. Eine oberflächliche aufzählung der titel gab Geissler in programmen heraus (1764 — 1768), welche Neumann etwas geuauer eingehend fortsetzte (1748 — 86. 88. 90. 92. 95 — 98.) Es läßt sich hiernach jetzt nicht bestimmen ob alle werke welche das inventarium von 1362 anführt noch vorhanden sind, doch ist es wahrscheinlich dass nur wenige fehlen dürften. Nachrichten über diese bibliothek geben Knauths nachr. von den bibl. zu Görlitz und Hortschansky von den öffentl. bibl. in der Oberlaus. monatschr. 1799. I. s. 346 flgd. Zobel liess das inventarium in letztgenannter zeitschrift. 1799. II. S. 667. abdrucken, wo aber s. 668. sp. 28. Notlera für Notula steht, was zu der vermuthung einer hds. des Notker (psalmenübersetzung, welche auch zuweilen vergeblich gesucht worden ist) führte. Dr. Klemm, welcher in s. geschichte der samm!. für kunst u. wissensch. Zerbst 1837. schätzbare mittheilungen über alte bibliotheken macht, ist unsere klosterbibliothek entgangen, sowie er auch die milichsche nicht erwähnt hat. Dagegen macht er das verzeichniss der alten kirchenbibliothek, gestiftet von Johann Goschütz im j. 1439, nach einer handsch. der oberlaus. gesellschaft der w. bekannt. Schon früher, 1799, gab der superintendent Jancke zu Görlitz eine geschichte dieser bibliothek heraus und bei ihm findet man das testament des prädicators Goschütz getreu nach dem originale des rathsarchives. Unrichtig hatte es noch früher Knauthe (histor. nachr. von den bibl. Görl. 1737. s. 11 bis 14) abdrucken lassen. Es enthält ebenfalls das verzeichniss seiner vermachten bücher. Bei der reformation, wann? ist nicht genauer bekannt, wurden diese bücher heimlich aus der kirche genommen und ins kloster geschafft. Sie sind seit dem auch bei der klosterbibliothek und mit dieser vermischt geblieben. Das verzeichniss im testamente enthält weniger bücher als der katalog, welchen Klemm bekannt gemacht hat.

S. 298. 22. alis l. alia.

- — 24. Libri quinque de mortuis, von diesen ist nur das necrologium übrig geblieben; vielleicht aber übertrug der gardian Nic. von Bernhartsdorf aus diesen ältern todtenbüchern die nachrichten in unser werk.
- 299. 1. tia l. ita.
- 23. Henricus Steynrucker — Judex civil. Er kommt in den jahren 1338 — 1343 als erbrichter, judex, vor. ältestes stadtbuch.
- 300. 28. Anno dom. MCXXXJ — Die nachricht über die erbauung der stadt Görlitz und die folgende (sp. 29 — 34) wurden gelegentlich hier eingeschoben. sp. 35. nimmt die hierdurch unterbrochene aufzählung der stiftungen wieder auf.
- 302. 2. Lomcz, Lomnitz.
- 302. 15 — 18. hier folgen wieder später eingeschobene geschichtliche bemerkungen.
- 19. Anno dom. Mccclxxj ego frater ny. florini — Knauth a. a. o. erzählt: Da sich nun die einwohner der stadt mehreten u. die messen in dieser kirche besuchten, ingleichen auch die anzahl der münche stärker wurde, dergestalt dass der convent aus 40 u. mehr münchen bestand, so war vor beyde der platz zu enge. Dahero dachte man auf eine erweiterung. Dies geschahe ao. 1371. da man am tage S. Benedicti den 21. mart. freyt. vor judica die mauern des chors um den hohen altar einriss, dieselben der andern mauern auf den seiten des schiffes gleich hoch aufführte, ferner einen platz zu einem neuen chore gegen morgen in der länge, wie er sich itzo findet, absteckte, den grund grub u. am tage S. Potentianae, montags nach exaudi, den 15. may in gegenwart der geistlichkeit, des raths u. der gemeine den ersten grundstein mit vielen ceremonien legte. Zugleich ward auch an der mitternachtsseite ein steinerner closterthurm angeleget u. daneben eine schöne gewölbte sacristey, nebst einem darüber gesetzten gewölbe erbauet, wie beides noch zu unserer zeit stehet. Gleicher gestalt setzte man ein neu stück gegen mittag an die alte kirche u. bauete denjenigen theil am clostergebäude welcher unten am creutzgang stösset u. in der weihe der heil. Barbarae gewiedmet ward. Beydes, das neue chor als auch s. Barbara capelle wurden oben mit schrenkgewölbern geschlossen und kamen ao. 1381 am tage der h. Hedwig zu stande. vgl. S. 305. 14.
- 305. 10. per magr. ortulphum famosum in arte organica. Dieser Ortulphus soll auch das schnitzwerk an dem gestühle (vermuthlich das jetzige rathsgestühle, da die chorstühle 1484 zu stande kamen) verfertigt haben. Er kommt in den rathsrechnungen jener

zeit öftrer vor, indem er an dem damals (1377 flgde) neuerbauten rathhause arbeitete. 1378 erhielt er anderthalb schock groschen 'pro stuba,' für eine stube. Vermuthlich schnitzte er zierliches getaefel in die rathsstuben, wovon jetzt nichts mehr vorhanden ist.

5. — 41. *illam pulchram et deuotam aspectu ymaginem b. virginis. Dieses marienbild ist noch vorhanden und unter dem namen der goldenen Marie bekannt. Es ist zu bedauern dass hier die angabe des meisters der dieses bild schnitzte fehlt. Erst 1400 wurde es auf den hochaltar gestellt und noch später, 1487 'haben die tischlermeister Peter u. Paul zu Görlitz angehoben die werkliche tafel unser lieben frauen mit dem gesprenge u. auszuge, die man ihnen um 8 mrk andingete, zu machen; u. das folgende jahr hat meister Hans Olmützer angefangen die nativitatem Christi u. andere bilder darein zu schneiden u. wurde ihm auf eine woche ein rheinischer gulden zum lohne gegeben.' (görl. annal. 1500) als der kaufmann Nicolaus Steinberger noch 100 mrk dazu schenkte, ist endlich dieser schöne hochaltar vollendet worden. Den kunstwerth desselben hat Büsching (alterth. der stadt 5.) gewürdigt u. den meister Olmützer für einen tüchtigen künstler anerkannt. Von ihm rührt auch ein zweiter altar her, auf welchem die salbung Chr., aus einem steine, welcher von Prag hierher geschafft, gehauen u. von Georg Enrich dem kloster geschenkt wurde. Gewiss hat derselbe künstler auch an andern kunstwerken von Görlitz antheil und es wäre wünschenswerth mehr von ihm zu wissen. Dass er in Mähren geboren worden sey, wie Büsching aus seinem namen für gewiss annimmt, ist nicht nothwendig; am ende des 15. jahrh. hatten sich die familiennamen schon festgesetzt und wir finden den namen Olmützer auch sonst noch in Görlitz. Der meister Hans O. lebte mit weib u. kind mehre jahre in Görlitz. 1503 zog er fort und der rath gab ihm folgenden abschied: Abscheid meister Hannsen Olomuczern dem bildenschnitzer gegebenn. — Vor allen — bekennen wir burgermeistr. vnd ratmännern der stat Görlitz das der vorsichtige meister Hans Olmützer bildenhawer czeiger diss briues etzliche jar bey vns gewonet vnd sich mit sampt seinem weybe vnd kindern erlich vnd fromlich in gutem geruchte gehalten, sich auch numals gutlich von vns gescheyden vnd entbrochen hat vnd wo ess im fuglich gwest in gerne bey vns lenger wolden erlyden haben. Dieweil aber sein bestes wesen vnd wonung als er vns furbrocht andersswo gedenkt zesuchen, bitten wir mit vleis im inn seinen anligenden sachen gunst hulff vnd forderung zuertzeigen. Das zu vrkund etc. Sonnabend vor trinitatis ao. xvciij. (1503) lib. missiv. msc. Seine meisterschaft hatte Olmützer vom Hans Linddörffer Baumeister des domstiftes zu*

*Passau erhalten, wie ein anderer merkwürdiger brief vom j. 1502. beweist. Der rath zu Görlitz an meister Micheln des thumstifts zu Magdeburg haumeister. Vnssern fruntlichenn dinst zuuor. namhaftiger vnd vorsichtiger besonders gunstiger guter frund. An vns ist gelanget wie einer vnser mitburger, Jorg Radisch gnant, vff ewer steynhutte vffgetribenn worden, dorvmb das er meister Hanssen Olomutzern bey vns geerbeit habe, vff wess angeben aber sulchs geschieht, mögen wir nicht verstehn, dieweil denn der namhafte Hans Lyndtorffer des Thumbstiefftes zu Passaw bawmeister den genannten Hans Olomutzer vor einen redlichinn meister seiner kunst gebews vnd erbeit des steynwergks erkanth vnd in wo er ess begern mit erbeit fördern wolde (wie ir auss inneliegenden abschriften seiner briue weiter vernemin werdet) er sich auch bey vns erlich vnd fromlich gehaldenn, bitten wir mit fleis fruntlichen wellet nicht gestaten das gnanter Jorg Radisch vnser mitburger aus angetzeigten vrsachen werde vffgetrieben, sonder gunstlichen verfügen, das er bey euch vnd anderswo wie ander frome gesellen zugelossen vnd mit erbeit gefördert werde, denn so gemelter meister Hans zugelossen wirt, werden auch dieienigen die im geerbeit, als ir selbst vnd meniglich zu ermessen habt, vnbillicher wise vffgetrieben. Als wir vns des zu euch ersehen wollen. dat. 2<sup>a</sup> post corp. X. 1502. lib. missivar. gorlic. msc.*

*Dass Olmützer wahrscheinlich wegen einer verletzung seines künstlerstolzes Görlitz verliess wird folgender brief Pasca Alvenslebens zu Magdeburg der freien künste u. der medicin magister, an den görlitzer rath darthun, der auch sonst für die kunstgeschichte jener zeit nicht unwichtig ist: Meyn freuntlichen vnd unfurdrossen dinst zcuuor, Erasmen wolweisen etc. Ess hat mir meister Hanns Olmyczer zcu erkennen geben, wy her Hansen Frenzel ewer stad mitburgher eyne tafel, sanct Annen myt irem ganzem vleiss vff dass getrewlichste aufgericht vnd bereyt habe, vnd wy wol her durch her Valtyn Sneider burgermeister vortrost sey worden, wass sy besser dan C vnd X fl. rh., lauth des gedinges, besser worde. solle gedachter Hans Frenzel meister Hanssen am schaden nicht lassen, aber wy wol sich meister Hans obgedacht offtmals gegen ym beklaget dass herr x fl. mer dann sich dy summa des gedinges vorstregkt bey seynen waren trewen dar vff gewanth, ist her doch desselbigen von ym bisher vnentricht geblieben; mich derhalben gebeten en gegen ewern weisheiten gerughen zcu vorscreiben, demnach ist an ewer weisheit, also meyne gunstigen hern, meyn vleissige bitte, gedachten Hansen Frenzel vff wegen der billichkeit gemelten meyster Hansen vnbescedigt zcu halten, zcu wei-*

sen, wente so ess verblibe dringet mich seyn trewer vleiss vnd redlichkeyt, om an ortern wor ess bequeme in seynen rechten, raths, hilffe vnd beistant nicht zcuersagen. In zcuersicht werden ess so weyt nicht lassen gelangen, byn ich vmb ewer weisheit willig zcuordynen. Dat. Magdeb. donnerstag nach judica 1503.

Pasca Aluensleue arcium vnd  
medicine doctor.

(Original in Scultet. collect. vol. VI.) Dieses bildwerk welches Olmützer für die durch den reichen tuchhändler H. Frenzel errichtete Annenkirche fertigte finde ich — obgleich es hier tafel genannt wird — in den steinernen bildsäulen aussen an der kirche, da diese die heil. Anna und ihre familie vorstellen und meisterhaft gefertigt sind. In der kirche selbst ist kein bildwerk dieser art. Merkwürdig ist, dass sich Olmützer mit seiner klage gegen Frenzel nach Magdeburg gewendet hatte. Gehörte der Dr. Alvensleben vielleicht zum schloppenstuhle?

S. 306. 14. Super curiam s. in der helle. Der hof führte den namen 'die helle?' Noch heute giebt es eine hellegasse welche vielleicht nach dem hofe benannt wurde. Unter hof ist nicht gerade ein brauhof, d. i. ein haus mit braugerechtigkeit zu verstehen, sondern ein haus mit einem hofe. In diesem sinne werden höfe schon im städtbuche beim j. 1305 benannt, auch halbe höfe. Andre höfe wurden nach ihren besitzern genant, z. b. curia Nicze Gunczil, curia Jorge Doring (306. 17. 19.) u. s. w. Es erinnert dies an die ländlichen höfe, bauerhöfe, welche noch jetzt in vielen dörfen namen früherer besitzer führen, so dass der neue besitzer zuweilen seinen familiennamen aufgeben muss und nach dem gutsnamen genannt wird. In der Niederlausitz stand sonst der namen des gutes an der thorsäule und die bauerhöfe waren danach in den grundbüchern eingetragen. In den städten findet man oft bilder über den hausthüren welche die namen der häuser versinnlichen. So in Breslau: der bär auf der orgel, in Görlitz das paradies u. s. w.

S. 311. 20. Conuentus Gorlitzensiss — per marchionem brandenburgensem et lusaciensem. vgl. hierzu Worns abhandl. wann und aus welchen rechtsgründen kam die O. L. an das haus Brandenburg. n. laus. magaz. VIII. s. 82.



## Vergleichung mit andern abschriften.

S. bedeutet die abschrift des M. Bartholomäus Scultetus, J. die des M. Jancke. *Die zahl weist die zeile von oben nach.*

- S. 265. 6. S. u. J. 1485. — 8. S. Barbara. — 14. S. Schweincke, J. Schweincke. — 17. S. u. J. recommendavit. 21. S. *am rande*: Oberste der Begeynin.
- 266. 4. J. *propriarum*. — 7. S. *am rande*: Penitentzerin. — 13. S. 1485. J. 1584. — 17. S. Niochi. — 26. S. u. J. 1495. 34. *Beim xij kal.* hat S. *noch*: Jtem anno dom. 1409 obiit Martinus Pogrel, Martinus Raffuff filius eius.
- 268. 19. S. Wyderin. — 34. S. sollempnis pater. — 36. S. Pöstelt. J. Pöscelt. — 39. S. 1477. — 41. S. Rodestogk.
- 269. 7. S. *Janitor*. — 25 S. *hat am rande bemerkt*: 'ex libris resignationum. 1433 Hanus Progress resignavit seinen waldt gelegen bey Lichtenberg Iorge Canitzen vnd Iohan Cleczil als vorwesern des Guardian vnd des closters hie zu Görlitz den barfüßern, zuvor-rechten kegen der stat mit zinse, geschössen, oder wer den her-nachmals in vorwesung haben wird, erblichen omui jure quo possedit.'
- 271. 1. S. *am rande*: Iohannes Bereith notarius gorlic. anno 1474 interuallam minus 8 w. 1. t. indicat. 18 martii fer. 6 ante laetare. An. 1432 stadtschreiber worden vnd also 42 jahr allhie gelebet. Hat den Frawen teich zum Haenichen gestift. — 8. S. *am rande*: Rot sammete choral Kappe. — 14. *lies notabiles*. —
- 272. 31. S. 2½ lothone und dies mag richtig seyn; denn in der handschr. war vermuthlich die dritte j durchstrichen, was ½ bedeutet, Zobel aber nicht kannte\*).

\*) S. 272. 30. S. hat hier folgende genealogie der Hirschberge angemerkt:

- S. 273. 30. *S. in principio quadragesime.*  
 — 274. 9. *lies memoriale.*  
 — 275. 20. *S. u. J. haben hier noch die angabe: Item anno dn. obiit venerabilis pater, fr. Johannes Holland predicator et confessor atque senior hujus conventus. cujus anima req. i. p.' — von Zobel übersehen.*  
 — 276. 18. *S. mit dem zusatz: † anno d. 1386.*  
 — 278. 12. *S. u. J. Paulus Klingharth, was auch richtig seyn mag.*  
 — 279. 10. *lies fecit. — 29. S. Dapschitz.*  
 — 280. 37. *S. Symphorosae cum 7 filiis. m. m. obiit fr. Matzko Nümann praedicator et confessor.*  
 — 281. 8. *S. uxores junge Jacoff —*  
 — 282. 5. *S. et in 32 extitit.' J. minister 32 extitit.*  
 — 284. 39. *S. u. J. Augustinus Mogelyn, was auch das richtige, Mogelyn ist Mügeln in Sachsen.*  
 — 289. 17. *lies Apulei mr. — S. hinter 'sepultus' 1406. —*  
 — 290. 10. *S. Künlyn Meye. — 14. S. custodia prusie. — 22. S. Johannis Aus*  
 — 291. 23. *S. per modicum tempus.*  
 — 293. 26. *S. nicolaus Rymer*  
 — 295. 12. *S. in via romana. — 36. lies: Sanctorum. — 37. Nach einer bemerkung S. stand was nun folgt in der hands. auf dem ersten blatte.*  
 — 296. *Die nun folgenden nachrichten 296. 1. bis 297. 29. standen nach S. anmerkung in der hands. auf blatt 1a und 1b. Zobel schrieb sie hinter einander fort, der ordnung halber. — 20. S. canonicatus — 450.*

Mathias Hirsperger,  
 etwan zu Maywalde im Jawrischen kretschmer u. schlechziger. ux. Katherina,

Bartholomaeus, i. fleischer. ii. kramer,  
 iii. senator in Görlitz † 1478 19 apr.

Augustinus biereigner zu Görl.  
 1478. senator. † 1483. 17. august.

Bartholomaeus, auf Königshain u. Schönborn,  
 hernach zu Lemberg u. ritter auff Wartemberg in Böhmen, davon itzund  
 die Hirsberger zu Wartemberg.

H. Caspar auf Wartemberg

Erasmus.

4. Palthasar (parricida). H. Henrich

Herr Caspar.

H. Erasmus

4. Paltzer. H. Caspar. Margaretha. Ludomilla.

- 300. 6. S. comparavit ut — . 28 bis 40. *Diese nachrichten waren am obern rande aufgeschrieben. J. Scultet hat einige erläuterungen dazu geschrieben und dabei die annales franciscanorum benutzt. Von den Wirsingern sagt er: Wirsinger nobilium insignia: führen im schilde drei berge, darauf 3 kleeblätter; oben ein zugethahener helm, darauf 2 adlersflügel vnd wieder die kleeblätter in die adlersflügel getheilet. Haec a Nickil Schebitz a Wono-witz zu Ratschwitz, von einer Wyrisingin geboren am 12. decemb. 1588. ex missa schedula. Scultet erhielt diese nachricht also von einem abkömmling der von Wirsing.*
- S. 307. 29. *Am schlusse seiner abschrift giebt Scultet einen catalogus guardianorum, den er selbst zusammengestellt hat:*

Catalogus Gardianorum.

1. Nicolaus de Bernhartsdorff. Hic collegit an. Chr. 1361 primum nomina benefactorum.
2. Johannes de Swidenitz, 1362 in vigilia S. Thomae vivens.
3. Nicolaus Rosingarte, 1362 sub quo inventarium coenobii scriptum.
4. Nicolaus de Hirsberg. 1366.
5. Johannes de Lichtenow. 1376 vivens.
6. Nicolaus Florin, 1341 redemit libros et calices obaratos.
7. Petrus Crischow, 1372 vivens.
8. Nicolaus Florin 1375 vivens.
9. Nicolaus de Lubauia, 1378 vivens.
10. Nicolaus Steinhüs 1378. 1379. 1380.
11. Nicolaus de Hirsberg. 1381 — 1385.
12. Nicolaus Steinecke. 1399.
13. Andreas Richil, 1406 sub eo testamenta conventus scripta.
14. Franczko sutor, vide annales meas anno 1417 in signatura Guntzelini.
15. Bernhart. 1422.
16. Niclaus Gruner, gardian 1433. Johannes Jasch custos, Franciscus Schuwarth vicegardian.
17. Paulus Körner. 1451. 1455.
18. Georg Iener.
19. Iohannes Aldenberg.
20. Caspar Steinichin.
21. Ludwicus de Martburg.
22. Vitus Sartoris. 1470, sub quo reconciliata ecclesia sub episcopo gardense.
23. franciscus Sutoris.

24. Vitus Kunigk. 1475 april. 2. Sont. quasimodog. die Liberey registriert ut in annalibus litterarum civitatis. 1482 in die ludowici frater Johannes Scherfing fecit iuramentum in presencia custodis Johannis Stockenberg et patris gardiani gorlic. Viti et gardiani saganensis Simonis, quod de amplius nollet resistere ab obedientia ordinis et fuit absolutus et liberatus a carcere, sed sequenti die denuo apostasavit sicut prius cum deportatione unius breuiarii furtiui. Conuentus gorlic. Pater gardianus Vitus König, pater principalis Joh. Messingschlaher; pater secundarius Joh. Jeich, pater vicegard. Joh. Martpach, pater Joh. Hollant terciarius. (*folgen die namen von 42 fratres, worunter ein diaconus, ein subdiaconus, fünf novicii u. fünf laici*) — 1499 obiit (*König*) Lipsiae cum 16 annis Gorlicii prefuisset\*).
25. Franciscus Vulprecht. In missivis 1490 bruder Ludouicus de Segen Licent. minister., Franciscus Vulprecht gardianus. I lector Vincentius Eysag (ime 1498 die stadt u. kloster verboten); II lector Simon Röchel; Johannes Holant vicegardianus. 1490.
26. Martinus Lupi. Official zum stolpen in in bann gethan. in missiv. 1499. Obiit 1503 praevalidus.
27. Martinus Tinctoris gwardianus 1504, electus 1501. 1507. In diesem kloster erzogen, etliche zeit sacrister, darnach gwardian vnd obersacrister gewesen. *In seine zeit fällt auch folgendes von S. angemerkt*: 1505. querela custodie. Non acceptabo propter negligentiam gwardianorum, quia nolunt vissire fratres, item promovent iuvenes ad sacros ordines sine meo consensu; item postulant hereditatem fratrum et tamen non provident fratribus in libros, maxime Breuiariis. it. propter meum passionatum; item non habent confidentiam

---

\*) Von diesem König fand Scultet eine notiz, welche er am untern rande beigeschrieben hat; es ist eine nachricht von einer synode zu Löwenberg, welcher er beiwohnte. 1484. Ipso die S. Euaristi pap. et mart. fuit convocatio celebrata in Lemberg pro electione nouelli custodis aliorumque negociorum. Et fuit electus fr. Jacobus d. Geweiser de conuentu Budissin. pro tunc gwardian. legnicensis concorditer canonicè et rite, nec non confirmatus per patrem rev. ministrum profesto praesentacionis Mariae. — Expensa post conuencionem aurimontensem eodem die 1 gr. ad coquam pro hibalibus; feria 6a post Marc. mansi in Aurimonte et ded. 1 gr. pro cereuisia. Sabato transmisi in Lemberg et consumpsi 8 denarios in Galli silua, in Lemberg 1 gr. ad coquam. De Lemberg in Luban et Seyfersdorff 2 gr. et mansi in Lubana.

in me certi, licet non omnes; item quibusdam locis rarissime commeditur in refectorio; fratres incedunt in calceamentis.

28. Vrbanus de Benthien. 1517 april. 14 obiit cum longe tempus praefuisset.
  29. Martinus Currificis. 1523. Febr. 23 obiit.
  30. Iohannes Colwitz obiit 1536. vigilia Marci. evangelicus.
  31. Clemens Klinge guardian, Stephanus viceguardian, Wolfgang alter guardian, so anno 1543 postridie Bonifacii jre klenodien dem rath ubergeben.
-

V.

**MARTIN VON BOLKENHAIN**

VON DEN

**HUSSITENKRIEGEN IN SCHLESISIEN**

UND

**DER LAUSITZ.**



vnedil, Burger, gebawer vnde besaczten ouch dy zelbe rey- 1<sup>a</sup>  
ze das haws den Czobtenberg wol mit ij hundert pferden  
vnde mit xl drabanten. So nw abir dy Behmen weg vnde heym  
qwomen, Do eynten sich dy Bresler vnde Sweydniczer lant vnde  
5 czogen vor das haws uff den czobtenberg vnde lagen do vor  
kawme xiiij tage vnde stormeten czu en, das sie uff heyden  
teylen grossen schaden nomen, vnde obir lang Do goben sie  
sich uff dem hawze vnde sy hatten eyn gedinge mit dem lande,  
das sie das lant muste beleysten bys an dy Grantcz vnde also  
10 qwomen sy wedir weg, vnde alzuhandt lys. das landt das haus  
czubrechen.

1425.

**A**uch, sal man wissen, das do gescheen ist drey yor vor de-  
15 zem herczoge Jn deme Jare als man schreypp noch Crist ge-  
burt. M cccc<sup>o</sup> Jn dem xxv Jore do qwomen dy hussen vor dy  
stat wunschilborg an eyne sonnobinde vnde gewonnen dy czu-  
hant am sonntage vmbe vesperczeyt oberhewpt vnde brochen  
durch dy mawer. do floch das volg uff das foytes haus, das  
20 was eyn hoch steynhaws. do sie nw doruff qwomen beyde man  
vnde frawen, do czunten sie dy stadt zelbir an von dem steyn-  
hawse vnde meinten sich domethe czu fristen. do beytten die  
hussen, bys sich das fewir gesaczte vnde gelegirte, do drungen  
dy Behmen mit macht an das steynhaws vnde wolden czu en  
25 stormen vnde vndirgraben vnde qwam is dorczu, das sy unte-  
nander tageten, vnde der foyt lys sich czu en herabe yn eyne  
bloen rohen tuche mit der hussen wille, der sulde mit en spro-  
chen vnde tedigen, ap sy mochten los vnde frey von en wer-  
den vnde abekommen. do was her czeytlich lange do neden yn



d(er stat), Alzo das iss den lewten vorlangethe vnde vorfilte, sunderlich den pfarrer der zelibigen stadt was des foytis gefatter; her lys herab schreyen vnde ruffen, ap der foyt yrne do nedene were, das her sich offnbarte vnde meltte vnde queme weder czu en henuff. obirlang qwam der foyt wedir an das steynhaus vnde lys sich weder henuff czyn. do her henuff qwam, do frogete en seyn gefatter der pharer, wie is ym gegangen hette, ap her ouch en vnde seyne Caplan los vnde frey mit en getediget hette. do sprach der ffoyt 'Neyn, gefatter, sie wellen keynen pfaffen czu genade nemen.' Do wart der pfarrer mit sey- 10 nem Caplan zere petrubit. vnde sprach 'wy gar yemmerlich vorleyt ir mich vnde vorrotit mich, das gote dem almechtigen geclagt sey. so ich vormols von euch wulde czyhn vnde flyen, Jr sprochit, ich sulde pey euch pleyben, Jr wult gut vnde obil mit mir leyden vnde ouch sterben adir genezin, vnde sprocht: 15 wie wil nw der hirt von den schofen flyen. so steet is gar obil, nw flien leider dy schoffe von dem hirten.' Do sprochen dy frawen vnde dy purgerynnen czu ym weynende 'O liebir hirre, nicht weynt, nicht betrüpt euch; wir wellen euch floern vnde ewren caplan vnde wellen euch wol methe herap vnde 20 wegbrengen.' Do sprach der pfarrer, her Megerleyn 'das welle got nicht, das ich meyns amecht vnde wirdikeit löcken welde, wenne ich pin ein pfaffe vnde nicht eine frawe. Ewre manne werden des wol gewar, wy yemmerlich sie mich yn den tot antworten vnde geben vnde sich zelibis mit mir fristen.' Alle 25 dieser clage vnde rede achten (sy) nicht, sunder czwene caplan liessen sich schlewerin vnde ~~nomen~~ kinde uff ire achseln, Ader 2<sup>a</sup> der pfarrer nicht.

Under dezir rede eynte sich der foyt mit den Bürgern, wy 30 sy sich gebin, vnde goben sich. Do gingen sie herabe eyner noch dem andern. do stunden dy Behmen vnde hussen gar starg nedene vor dem steynhawze vnde nomen sie aller gefangen, Sunder dy frawen mit den kindern lissen sy los vnde frey weg abegeen. Adir eyn teyl vnde vil der frawen, Jungfrawen vnde 35 kynder woren gewichen vor forchte yn dy keller; so deune das fewel obir sy quam, do dirstigkten sie vnde vorgingen allir. Vnde alzo ich vorbas sagen sal. Do nw sich alle von dem steynhawze gegeben hatten, do bleip czu letzte der pfarrer doruffe vnde sust ouch ledige geselschaft, als knappen vnde ander 40 hantwergesellen, dy sich nicht czu lozen hatten vnde sich besorgten vor gefenknis vnde zu uerterben, die vormante der

pfarrer vnde sprach 'libin gesellen, werth euch hewte ewer helze  
 vnde stet feste; wenne werdt ir euch gefangen geben, so wer-  
 den sy euch qwelen, martirn vnde peynigen.' Do sprochen sie  
 weder, Sie weldin is thun. Adir do sy sohen, das sich dy  
 5 burger alle gegeben hatten, do begunde en czu grawen vnde go-  
 ben sich ouch vnde gingen herap, do pleyb der pfarrer czu  
 letzte do oben mit eyne aldin dorffpfarrer. do lieffen dy hus-  
 sen hen off vnde nomen sie herap vnde furten sy in das here  
 vnde powel. do was czuhant keignwortig Meyster Ambrosius,  
 10 ein ketzzer von Gretcz, der sprach czu ym latinisch 'pfarrer,  
 wiltu wediruffen vnde widersprechen was du geprediget hast,  
 so magistu behalden das leben. wirstu aber nicht das thun, so  
 mustu geen yn das fewir.' Do antworte ym her Megerleyn der  
 pfarrer vnde sprach 'das welle got nicht, das ich wediruffen  
 15 welde dy warheynt vnsirs heyligen cristin glaubins durch dezer  
 kurtzen peyn wille. Jch habe gelart vnde geprediget dy wor-  
 heynt czu Prage, czu Górlitz, czu Gretcz, durch der selbin wor-  
 heynt wil ich ehe sterben.' Do liff eyner vnde brachte eine  
 schote stro, dy bunden sy ym czu ryng vnde den leip vnde  
 20 gorten die ym allvme den leip, das man en nicht gesehn  
 kunde. Alzo zunten sy daz stro an vnde lissen en alzo lauf-  
 fen vnde tantzen yn dem here mit dem fewre alzo lange bis  
 her dirstigte. do nomen sie en alzo tod vnde worffen en yn  
 eyne Bréwvpfanne vol sydendis wassirs, vnde worffen ouch den  
 25 alden pfaffen den dorffpfarrer vnde lissen sie dorynne syden.  
 Alzo worden sy beyde gemartirt. Adir dy andern czwene Ca-  
 plan, dovon ich vor gesagit habe, die qwomen mit den fra-  
 wen heraus gefloert yn weybis cleydern vnde des eynen Pris-  
 tern kint, das her trug uff seyne arme, begunde czu weynen  
 30 vnde czu schreyen noch seyner mutter. Do wolde der pristar  
 deme kinde czusprechen das czu stillen, So irkanten dy hussen  
 an der stymme, das is eyn mansbilde were, vnde eyner czoch  
 ym den schloer abe, do lys her das kint fallen vnde gap dy  
 flucht vnde liff von macht; sie folgeten ym noch vnde slugen  
 35 yn czu tode. der ander qwam mit den frawen vnde kinde do-  
 von. so Jrgingk sichs czure wunschelburg.

1427.

Auch sal man wissen den allirersten czog den die hussen toten  
 yn dys landt Slezia, der geschah M cccc<sup>o</sup> xxvij noch crist ge-  
 40 burt vnde qwomen vor dy Zittaw vnde hereyn In der wachen  
 als man singet Jubilate iij wochen noch ostern, vnde als sy der  
 zitta zczuzogen, do was das volg gar stargk heraus komen. do

dy hussen daz zohen do czogen sy mit macht gar eylende an  
 sie vnde das volg gab dy flucht weder czu der stat, Alzo das  
 is gedrange vmbe dy thor wart vnde des volkis vil do irslagen,  
 vnde ouch hans von Jenschdorff hewpman zure Sittaw die czeit  
 wulde dem folke helffen, das sy risch yn die Stadt qwemen, 5  
 der wart selber uff der brücken czu stügen gehawen. do czog-  
 gen sie vor dy Zittaw weg vnde czogen lant eyn alz mit bran-  
 de mit rawbe, mit morde, mit gefenkis also grawsam das iss  
 ir schrekliki was, vnde branten Ostroz, hirschfelde, dy bern-  
 stadt, dorffer vnde kirchen vnde goben sich uff den lawben czu, 10  
 wenne dy vom lawben hatten iij hundert man kein der Sitaw  
 gesant en czu hulffe, wenne sy sorge hatten, sie wurden die  
 Zitta vmlegin habin. Do sie vor den lawbin nw qwomen, do  
 was gar wenig manschaft ynne sunder ein lantman Hertnagk  
 cluge genant gesessen yenthalbe dem lawbin yn der heyde, der 15  
 nam an sich wol iije gebawre fuzgenger vnde wulden czyn yn  
 den luban vnde do helffen dy stat weren. do woren sie czu lange  
 gewest, Alzo das dy hussen gereyt vor dem lawban logen. do  
 pleyb der lantman mit den gebawern halten vnde legin yn der  
 nonnen ader Closter Jungfrawen weldechyn, gelegin wol eyn 20  
 firtel wegis vom lawban. do das dye hussin gewar worden, sie  
 czogin eylende, vmbe logen vnde vmhilden das weltchen, das  
 keyner mochte dovon komen: alzo wurdin sie gar dirslagen,  
 Ader her hartung clux qwam weng vnde entreyt selb fumfte.  
 Vnde alczuhant umbegoben vnde vmbelogen sie den lawban, 25  
 sie stormten vnde gewonnen en obirheupt am andern tage,  
 wenne ir folg zure Zittaw was, alz ir gehort hat. do sie yn dy  
 Stadt quomen, do slugen sy, do morten sy. vnde dy prister-  
 schafft hatte sich gehalten yn dy pfarrkirche, dy wurden Alle  
 dirslagen. Adir dy weyle sie stormten, do ging dy prister- 30  
 schafft mit dem leichnam vnsers hern Jesu cristi vmbe den ring.  
 Ader do sy durch dy mawer brochen vnde qwomen, do flogen  
 sie mit dem leichnam cristi der kirchen czu. dy hussen liffen en  
 gangis noch vnde dirslugen sy in der kirchen. do sie den law-  
 ben gantcz aus geczerten, sie czunten an vnde branten dy stat 35  
 gar aus vnde czogen fort an uff leMBERG. Als sy nw quomen  
 vor leMBERG an dy hoe vnde bey das gericht, Zo wurdin sie  
 gewar, das ein hauffen reyziige yenthalbe der stad czuczögen,  
 dy woren gesant den leMBERGern czu hulffe aus dem goltperge.  
 do logen gesammet von dem lande alzo her Sthosche hewpt- 40  
 man die czeit czur Sweydnitz, der hewpman czu legnitz vnde  
 wulden den hussen weren, das sie nicht yn das lant czögen.

Alzo denen die gesantten zoldener der Stadt lemborg gerne we-  
 ren vorkommen vnde ouch hineyn, So quomen dach dy hussen  
 ehe vor dy Stat vnde vmb dy stadt vnde vorhilden den solde-  
 nern dy thar. de slugen sy an sy vnde fingen sy vnde morten  
 5 sy vnde vil dirtrang ir yn dem bobir, wenne sie dy thor vnde  
 stadt vorsewmit hatten. Vnde iss worn das meyste teyl Erbere  
 knechte wol bey dreihundirten, die weren gerne czurucke ge-  
 czogen, sie kunden nicht, wenne sie en dy brugke vorhalden  
 hatten. Do bleben dy hussen ag eynen tag vor lemborg legen  
 10 vnde brochen weder uff vnde czogin dem Goltperge czu, do dy  
 lant ynne gesammet logen. Do nw dy hewptlewte irkanten  
 vnde zoen, das sich dy hussen dem Goltberge czuneycheten yn  
 czween grossen hawffen vnde spitzzen vnde woren kawme eyne  
 halbe meyle von der stadt, Do sprach her Sthosche vnde vn-  
 15 rüge, albeyde hewptlewte, sie wolden. In das felt rucken mit al- 4<sup>a</sup>  
 lem folke vnde gantzem here; ader en begunde czu grawen,  
 wenne das sy aus dem goltperge alle czogen yn das felt vnde  
 do das dy hussen sohen, das sy die Stadt gerewmet hatten, do  
 yageten sie vnde eylten vnde wolden en czu. do goben dy  
 20 hewptlewte die flucht vnde sy hissien ouch das volg flyen, vnde  
 do was eyn sulch flyen, das sich das fusfolg zustrewte vnde  
 liffen aus deme wege eyner hen der ander her czu beyden sei-  
 ten, vnde das reysige volg das czoch vnde rante uff legnitcz  
 czu. vnde eyn teyl uff den Jawor; wenne das den hussen gar  
 25 goch was uff dy reysigen, dorumme achten sie der fussgeher  
 nicht zere, Jdach wo sy eynen obirholten, dem goben sy ey-  
 nen slag ader czwene vnde lissen en legen, alzo das ir vil dir-  
 slagin wart vnde gefangen. Vnde sy ranten den reysigen noch  
 bas an legnitcz vnde den Jawor, vnde also an deme wege obir-  
 30 holten sie vnde irfolgeten vil der geladen wayne, dy sy en alle  
 abeslugen. Adir dy reyzygen dy entgingen en das meyste teyl  
 yn dy stete. Do karten sy wedir vmme keigen deme Golt-  
 perge wert. dy weyle woren dy hindersten mit der waynfart  
 her nochkomen vnde hattin dy Stadt yngenomen, dy hatte weyt  
 35 uffen gestanden. Jdach so woren dy burger vnde das gemeyne  
 volg sere do heyne bleben, wenne eyn yderman rewmet nicht  
 gerne das seyne, Vnde sy worn komen uff dy besten tórme  
 vnde wolden sich dovon weren. Adir do dy hussen geossen  
 vnde getrunken, do stormeten sy czu en, Sie durchhackten vnde  
 40 durchgruben dy thórme vnde trugen fas doreyn vnde czunten  
 sy an vnde gewonnen sy mit fewir, das sy sich musten gebin.  
 Adir dy uff dem kirchtorme dy dirwerten sich ir, das Sie ir 4<sup>b</sup>

nicht herabe gewynnen mochten. do sie nw den goltberg aus  
geczerten vnde geherten, do czunten si dy stadt an vnde bran-  
ten dy aus vnde brochen uff vnde czogen vor den Jawore vnde  
vor Bulkinhayn wedir uff keigen Behmen dy rechte lantstrosse.  
Do czogin en dy lant uff fluchtigen fussen noch gar starg, al- 5  
zo dy polnischen fursten vnde och Sweydnitzer lant. vnde do  
sy den hussen noch geczogen vnde beleysten bis an dy grantz  
keigen Trawtnaw vnde nicht gar weyt von enander wyren, Do  
begunde den fursten abir czu grawnn vnde karten wedir vmme  
vnde czogen heym. Do czogen dy Behmen auch weder heym 10  
gemachsam an als hindernis vnde furten auch do selbist gros  
gut, vil fihes vnde gefangener leute aus deme lande kegen Be-  
hemen.

1428.

15

ABir ist czu wissen, das dy hussen vnde Behmen yn das lant  
czogen vnde qwomen vor Glotcz hereyn wol eyn Jar noch de-  
sem czoge als man schreib yn dem xxviiij yore, vnde logen do  
bey Glotcz vnde bey sweydentdorff wol xiiij tage gar stille. do  
sammete sich wedir (en) herczog Johannes von Monstirberg vnde 20  
des bischoffis lewte von der Neysse vnde der hewptman von der  
Sweydnitz mit dem gantzen lande vnde czogen also almelich  
den hussen weder keigin en mit irer waynfart. Adir herczog  
Johannes vnde dys lant hatte ire waynfurt noch gar weit hyn-  
der en. wenne das sie enander so nohe qwomen, das sy mit 25  
enander czugriffen vnde herczog Johannes mit seynen hawffen  
czoch des irsten an sy, wenne das leyder die flucht alzuhant  
geschah, wenne sie gar vil böchsén yn irer waynfart hatten, dy  
lissen sie ausgeen, do von deze lant so zere irschrogken vnde  
5<sup>a</sup> flüchtig wurde beide Reysige vnde drabanten vnde herczog Jo- 30  
hannes och dy flucht gap. vnde do was her komen an eyn  
vber ader an eynen grabin vnde wolde aldo obirsprengen, Do  
obirwugk en seyn hawbe vnde sein harnisch vnde das pfert fil  
mit ym. do bleyp her also yn dem sompe legen, vnde dy hus-  
sen qwomen vnde dirslugen en vnde vil ander Erber lewte mit 35  
vnde gar vil wurden ir dy selbige reyze gefangen, vnde her  
Jarge Czettericz hewptman dy czeit czu der Sweydnitz wart  
auch doselbist gefangen. vnde is was wol vmbe dy xxiiij stunde,  
als sy mit enander czugriffen, alzo das dy nacht herczuging  
vnde dy hussen folgeten uff der flucht dem lande. vil dy sich 40  
in den dörffern behilden vnde vorkrochen, Do is begunde tun-  
kel czu werden, Do czunten dy hussen dy dörffier an, das sy

mochten gesehen, wo sy yn dem felde liffen ader rethen, vnde lassen sie uff als dy hüneleyn, wenne is gesneyet was, das man sy von dem fewir diste bas mochte gesehen. Do czogen sie vor sich durch das lant vnde blebin dorynne wol x wochen, sie ge-  
 5 wonnen aldo Nymptsch. Do sie nw dy x wachen aus gelogin vnde gahirschten, Do czogen sie vor Glatcz weder uff heym keigen Behmen mit grossem gutte, Alzo vil fyhes vnde gefan-  
 gener, dy si aus dezim lande furten heym.

1429.

10 Anno domini M<sup>o</sup> cccc<sup>o</sup> xxxix<sup>o</sup> xiiij tage vor Johannis qwomen dy hussen vnde dy thaborer weder in deze lant vnde czogen vor dy Sitta czu her eyn vnde czogen vor den lawban weg vnde  
 15 neichinten sich dem Buntczil czu, sie legirten sich do vor vnde (nomen) en mit storme obirheupt, wenne sy die thor ausbran-  
 ten vnde alzo heneyn qwomen, vnde slugen vnde morten, vnde dy do woren komen uff dy thörme, dy gobin sich herabe ge-  
 fangen, der was wol bey ij hunderten, die furten sy aller ge-  
 20 fangin keigen behemen mit grossem gutte vnde beladener way-  
 ne. die gefangen furten sy kein Jenner vnde hilden sy do ge-  
 fangen j yor. do schatzten sy sich, als dy buntczler uff ix  
 hundert g marg vnde worden frey vnde los uff das zelbe mol.

IN deme selbigen yore als uff sinte Michil do qwomen sy abir  
 25 geczogen als Jn die vj stete vnde czogen vor Gorlitz vnde  
 brantten do aus dy vorstat vnde zogen do vor das haws Barud,  
 das mochten sy nicht gewynnen, sie czogen vorbas vnde logen  
 vor Bawdissen wol iij tage vnde schigten sich czu storme vnde  
 30 stormeten czu en so heftig, Das sy sich vil noch gegeben hetten,  
 wenne sy mit fewir yn dy Stadt schossen, alzo das dy stad  
 prante, das is gar harte lag. sie nomen mit en eyn gespreche  
 vnde dingeten slecht mit en abe, Adir die kostliche vorstat was  
 algereyt aus gebrant. vor allen thoren dornoch wanten sy sich  
 von en vnde czogen keyn meysen vnde czogen deze halbe der  
 35 Elbe vnde do wart auch Camentcz von en gewonnen. Do qwomen  
 sy bas keigin haynaw an der elbe, do slugen sy harte uff  
 der rechten haut wedir abe vnde qwomen yn lawssitczer lant  
 keigin Cotbus vor luckaw vnde die von kalaw dingeten mit en  
 abe vnde gobin en achczig schog vnde die von drebko goben  
 40 en xx schog vnde sust vil cleyne stete, dy sy gar aus pran-  
 ten. Do sy czwene tage gelogen vor Cothbus, do brochen sy  
 uff vnde czogen gangs dy viij meyle vnde legetin sich vor Go-

bin; sie schikten sich zu dem storme vnde stormeten vnde gewonnen Gobem obirheupt, sie morten vnde slugen, fingen vnde pranten dy stadt aus. Die selbige reyze branten sie ouch vil ander stete aus, dy do gewerunt worden, Alzo Spremberg, Sommerfelt vnde ander, vnde waren yn dem lande wol vij wochen 5 vnde qwomen weder her czu vor Crossen vnde vor dy ffreystadt vnde vor den Sagen durch dy heyde vff denn Bunczlaw. den lawban vnde Zitta weder hen kein Behmen vngehindert mit grossem gute, alzo mit vil fishes, vil beladener wayne, gefangener lewte. das was das rynnen czu dem selbigen mole yn 10 den landen, alzo gesprochen ist. Adir alczuhant dornoch, do sy nw waren heym komen, do bleibn sy do heyme kawme vj wochen, sie schregin wedir herfart vnde samenten sich weder gar starg vnde czogin Jn das land Meyssen. Do waren dy meyssener starg ym felde mit andern leuten, Alzo der von Bra- 15 wenzweig, Dy zachssen vnde dy awß der Margk vnde ouch eyn teyl aus den reychensteten, wenne das dy hussen hen eyn czogen mit brande, mit mortte, sie slugen tod vnde fingen vnde lebeten alzo schedelichen das is möchte got irbarmen. Do nw dy hussen vnde thaberer gezogin alzo lange bis si quomen, do 20 dy Meysner, Reichstete vnde ander vil lande mit grossem here gesammet worn vnde logen Jm felden, do legirten sy sich ouch keigen en yn das felt vnde slugen eyne waynfart vnde logen alzo keigen enander, wenne das sie enander briffe sandten aus beyden heren. Dy meysssen schreben alzo, 'Ach ir abetron- 25 niger des glawbins vnde vordampften ketczer, wir wellen euch ap got wil morne slan, das euch dy hunde müssen fressen.' So schreben dy hussen en weder alzo 'Ach ir hundishewpte, wir wellen euch ap got wil zelber slon, das euch dy hunde müssen fressen. Beyt vnser ag bas czu morne.' Do is qwam bis 30 uff den andern tag gar fru, do schickten sich dy hussen czu dem slon vnde streyte; sie horten vor messe, sie ossen vnde trungkten vor gar sat vnde als sie nw woldin uff seyn, sich mit en slon, So kumpt den Behmen botschafft, das dy Meysner dy 35

6<sup>b</sup> flucht geben. Do sie das horten, do czogen sy en eylende Jagende uff fluchtiger spor vnde fusse hyn noch czwene gantcze tage. Do sie ir nicht mochten dirfolgen, do besprochen sy sich vnde teylten sich alzo weyt als das lant was vnde branten vnde mordten vnde fingen vnde czogen yn dy stete, do das 40 folg aus gewichen was, Alzo lange bys das sie qwomen vor die Stadt plawen. Do wart der Behmen eyn teyl ingelassen yn eyner gutte ym geleyte. Das verdros das pofel vnde gemeyne

yn der Stadt, sie machten eynen ufflauf yn der stadt vnde slugen dy behmen vnde hussen alle czu tode. Do das dy andern vor der stat horten vnde irkanten, do liffen sie czu storme mit macht als sie blint wern, vnde gewonnen dy stat Plawn ober-  
 5 heupt. Do slugen sy, do morten sy an alle barmhertzigkeit vnde schonten nymandis. wenne das dy meyste meynige gewichen was uff das haws, Do stormeten sie auch czu dem hawze vnde gewonnen is mit macht vnde slugen aldo vil Ritterschaft vnde Erber leute czu tode vnde fingen ir auch gar vil edil  
 10 vnde vnedil, vnde czogin vorbas vor dy stadt yeraw vnde legitten sich dovor. sie gingin auch czu storme vnde gewonnen sie auch. Do sy yn dy Stadt yeraw quomen, do was der herre von yeraw mit dem gantzen rathe uff dem Rothauze yn eyme gespreche, ap sy sich weldin weder (setzen) adir geben. In  
 15 des alzo wart der herre von yeraw, (vnde) eyn Grofe mit sampt dem Rathe aldo gefangen vnde keigen Behmen gefurt gegen Prage yn das gefenknis, vnde schatczten den grofen vnde den hern von yeraw uff xl tawsint schogk; so hers nicht hatte ader nicht wolde geben, do vertarp her vnde starb so clegelich yn  
 20 dem gefengnis, got sey ym genedig. Dy selbige reyse czogin sy vnde quomen vor Bobemberg, vor Reginsburg, dy dingten als mit en abe, schossin mit guldin glöt czu en vnde troffen sie ober drey adir iiij meylen Vnde der Bischoff von Mentcz 7<sup>a</sup>  
 dingete ouch mit en abe vnde ander bischoffe, vnde der Groffe  
 25 der stat Erfurt dyngte ouch mit en abe, alzo das sie die selbige reyze gros gut von gult vnde gelde keygin Behemen furten vnde plebin do heyme wol sechs wochen.

Do schickten sy sich vnde czogin wedir aus vnde quomen  
 30 durch Merhern vnde neichinten sich dem lande keigin Troppe, wenne das her mit en frede hatte, do czogin sy vorbas kegin Schurgast vnde quomen obir dy oder in der fursten lant. Do wurden gar vil der furstin stete vor en gerewmit vnde toten  
 35 aldo in der fursten lande gar grossen schaden, wenne das herczog Bolke von Oppeln sich czu en gap vnde czu en trat vnde czoch auch mit en yn dem here alzo eyn ander ketczer. vnde dornoch yn dem selbin czoge quamen sy vor Gleybitz vnde login aldo eynen tag ader czwene vnde schickten sich aldo czu  
 40 storme vnde stormten gar heftig eynen storm ader drey, wenne das dy stadt Gleybitz czweer fursten vnde hern was, Alzo das sie czweitrechtig woren, eyn teyl wolde sich gebin, Das andir wulde sich weren, wenne das sich eyn teyl en gab, Do



was das ander teyl auch verloren. Alzo wurden sie uff dem andern teyl yemmerlich dirmort, dirslagin vnde gefangen. Do sie do aus geczerten vnde ausgeherten vnde gebranten dy stadt aus, do czogen sie wider herumme durch der fursten lant vnde quomen uff den Brig czu vnde quomen doreyn vnde czerten 5 czum andern mole gar reyne aus, vnde was sie von speyze vnde von trangke funden yn dem Brige das luden sie gar uff ere wagen vnde czogin uff dy Neysse czu vnde legittin sich mitten yn das lant vnde treben czu samen gar vil fihes aus dem 7<sup>b</sup> Breslischen lande, aws Sweydnitzer lande, Aus dem Bisctum 10 vnde treben das keigen Nymptsch vnde besaczten aldo auch Nymptsch vnde speysten sy vnde aus Reichenpach furten sy allis das sie finden mochten keyn Nymptsch, si Bawten dy stadt gar feste vnde besaczten sie vnde czogen do vor Glatz weder uff keyn Behmen: das geschach wol iij wachen vor pffingsten, 15 vnde liessen do zu Nimptsch vj hundert reysige pferde vnde wol iiij draben ader fuszgeher. Als dy behmen weg vnde heym quomen, do wurden dy lant eyns, Alzo Bresler, Sweydnitzer vnde Herczog lodwig von legnitz, sie vmbelogen do Nimptsch vnde beranten is vnde brachten do vor gar grosse buchsen \*) 20 vnde logen do vor wol iij wachen, sie schossen dertczu tag vnde nacht, deze hineyn vnde yene heraus. Auch liffen dy Behmen eyns nachtis heraus vnde slugen dy Bresler gar zere an irer warthe; wenne si vil hatten getrunken vnde sliffen, so vorsorgen sie dy schantcze. Vnde do sy gelogin dy drey wachin do- 25 vor, do wart ein uffstos czwischen en yn dem here Alze das dy bresler ir buchsen uffluden, dy Sweidnitzer vnde die Neys-

\*) Der gebrauch der canonen, bombardae, donnerbüchsen, lässt sich mit bestimmtheit schon in den dreissiger jahren des 14. jh. nachweisen, also noch vor der schlacht bei Crecy 1346, s. hannöv. magazin 1789 sp. 361. Die canonen waren auch in Schlesien lange vor den einfällen der Hussiten bekannt. Abt hat in seiner wenig bekannten, aber vortreflichen schrift: beiträge zur geschichte des pulvers, des geschützes und der kugeln mit besonderm bezug auf Schlesien und Breslau (Liegnitz 1811. 8<sup>o</sup>.) alle hieher bezüglichen nachrichten gesammelt, und daraus ergiebt sich, dass nach glaubwürdigen zeugnissen canonen bereits seit 1377 hin und wieder hier zu lande angewendet wurden. Man verstand aber die neue erfundung nicht recht zu handhaben und ihre anwendung beschränkte sich auf einzelne fälle. Kein wunder also, dass die schlesier erschrecken, dass ihnen diesmal wie so oft zu grauen begunde, als sie sahen, wie die Hussiten bei jeder gelegenheit diese fürchterliche waffe in anwendung brachten.

ser sie brachin platz vnde risch uff vnde czogen do von Jez-  
 lichts lant vnde stat wider heym eylende, vnde was sy vor ge-  
 czogin hattin yn iiij tagin, das czogen sy in eyne tage weder  
 heym, wenne sy forchten sich gar zere vor den hussen vnde  
 5 behmen, wenne sy hatten en genczlich globit, do sy weg czo-  
 gen, Ap sy ymandt worde belegen ader berynnen, wenne sy  
 das dirfuren, so weldin sy alzuhant uff seyn vnde weldin sy  
 retten bey eren bruderlichen trewen. das geschach ouch: Do sy  
 czu Behmen horten vnde irfuren, das Nymptsch berant was, do  
 10 woren sie snelle vnde risch uff vnde czogin mit macht weder **S<sup>a</sup>**  
 In das landt mit czween grosen hsen, das eyne quam vor  
 Glotcz hereyn gleich uff Nimptsch czu, das ander here quam  
 vor dy landishulte czu hereyn. Do sy horten, das dy landt abe-  
 geczogen woren vnde nicht vor Nymptsch logen, do czogen sie  
 15 gar melich vnde langsame ym lande vmme vnde quomen alle  
 beyde her czusamen czwischen dy Strege, Jawor vnde Bolkin-  
 hayn vnde legirten sich vor das dorff wedra vnde vmlogen den  
 sudelhoff dozelbist czu wedraw. der hofe woren czwene an en-  
 ander, eyn itzlicher hatte seyne behausunge ader beslossunge  
 20 besunder Vnde dy gebawersleute woren alle gewichen uff dy  
 czwene hofe. Do woren och uff den czween hofen iiij bruder  
 vnde fettern, alzo uff dem eynem hofe wolfart vnde Nickel von  
 der Reybnitz, vff dem andern hofe kuntcz vnde Nickel ouch  
 gebruder von der Reybnitz, vnde stalten dy hussen do vor wol  
 25 vj steynbuchsen alzo an des heyiligen leichnams obinde vnde  
 schossen do an die hofe an vndirlas tag vnde nacht; das ge-  
 schach noch gotes geburt M<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup> In dem xxx<sup>o</sup> Jore, das sy **1430**  
 en dy graben czufulten mit gehultze vnde mit reysicht vnde  
 stochen en das wasser abe vnde liffen aldo mit macht obir dy  
 30 graben vnde qwomen an den hoff, sie durchhagten vnde durch-  
 hyben en dy mawer, das wulden dy uff dem hofe weren,  
 sie czunten an firtlige fas vnde wolden herap werffen vnde  
 sy alzo mit deme feuer voryagen vnde herabe treyben. Do  
 bestagte en das firtlyge fas czwischen den laten, Alzo das sy den  
 35 hoff selbir anstissen vnde branten beyde hofe aus. Vnde dy vorge-  
 nanten edlinge alzo wolfart vnde Nickel von der Reybnitz uff eyne  
 hofe, kuntcz vnde Nickel von der Reybnitz uff eyne hofe, kuntcz  
 vnde Nickel von der Reybnitz uff dem andern hofe dy vorgin-  
 gen vnde vorbranten alle vire, Got sey en genedig vnde barmherczig, **S<sup>b</sup>**  
 40 vnde do sich das fewir gesatczte Vnde dy hofe aufgebranten vnde  
 die gebawre worn gewichen yn dy keller, vnde dy hussen hagten vnde  
 hyben durch dy maweren vnde wolden czu en yn dy kellar, Do gap sich

eyne kellir, vnde do sy alle heraus qwomen vnde krochen czu den löchern, die dy hussen gemacht hatten, Do nomen sie von stunde vnde bunden sy als czwene vnde czwene czusamene vnde treben sy in dy Batstobe, dy vor dem hofe stunt, Sie czunten dy an vnde vorbranten sy alle gar clegelichen dorynne, der 5 woren alle meher wenne dreyssig.

Unde dy do noch yn deme andern keller woren, der woren wol xvj vnde bey en was der pfarrer; Die wertten sich gar lange, wenne sie wol vornomen hatten vnde gehorten wy ir 10 Compan vnde nogwere geprant woren. JDach so sy sich nicht lenger enthaldin mochten, do goben sy sich eyne Behmischen hern gefangen, der beschötczte sie vor der büfrey, das sy nicht gebrant worden: die selben furten sy alle gefangen keyn Behmen. Do das nw sohen vnde dirfuren andre vmsitzende land- 15 lewthe, das dy hussen so grawsam lebten, do irschrogken sy gar zere. Do wart der hewse vil gerewmet vor grosser forchte; Etliche dingkten mit en abe vnde goben gelt vor dy hōfe vnde vor dy dōrffer. Vnde do nw dy lant sohen vnde irkanten, wy is czuingk das keyne schigkunge vnde keyne were yn dem lande was 20 noch keyne hulffe von andern lauden, Do pegunde den landen czu grawen vnde czu argen, wenne das der Tōchtige herman von Czetterys von dem fforstensteyne geleyte nam yn der hussen here dy dy weyle als sy nach vor wedra logen, vnde das tet her mit rathe andrer slosshern vnde das lant wuste davon nichtisnicht Vnde als 25 her nw czu en qwam yn das here Vvnde warb aldo der lande bestis vnde begerte von en aldo, das sy das lant weldin vmbeschediget lassen vnde nicht also yemmerlich vnde clegelichen vnde grüntlichen vortorben, Also das dy eldisten der Taberer vnde der weisen ein gespreche nomen, Bekosten vnde beritten sich 30 vnde goben Herman Czetteris ein sulchs antwort, wie das sy der lande offembare vinde weren vnde man hisse sie ketzere yn dezim lande, Auch hetten deze lant Behmerlandt ouch öbirczögen vnde das helffin vortorben vnde dorunne, sprochen sy, vordrewst euch das, so werth vns das. alhy sey wir, wir 35 wellen ewer beytende seyn, schickt euch dortczu. Ader is was nymants do heyme Sunder Herman Czetteris der hatthe als gutte rede vnde sūathe kegin en, wenne her was wol pekant vnde gehört keigin den Behmischen slosshern. Do pegerte her von den Behmen, das sy deme lande frede geben uff eyne czeyt 40 vnde czögen aus dem lande. Do besprochen sich aber dy Behmen vnde hussen vnde gobin herman Czetterys ein sulcha ant-

wort, Sie welden deme lande eyne czeyt frede geben vnde eyn  
 gütlich stoen mit dem lande haben Alzo ferre ap sy welden  
 dy weyle ym lande den tantcz vormeyden vnde welden ouch  
 der freyen weyber ym lande nicht haben noch leyden, Sunder  
 5 sy aus dem lande yagin vnde vortreyben, als sie ouch czu Beh-  
 men getan hetten. vnde das was herman Czetteras gar fremde  
 czu horen sulchen smelichin eyntag den sy intrugen, Wenne  
 sie ym gunden das lant czu besprechin vnde czu bekoszinn vnde  
 das sulde gutlichen alzo stoen vom Sonnobinde bys uff den dins-  
 10 tag, sie weldin auch die weyle nicht bórnen ym lande, noch  
 stormen, noch morden vnde nymandis fohen, sunder stille le-  
 gin dy weyle Ader essende war vnde futterunge musten sy ha-  
 ben, sie welden das nemen, wo sy is fünden vnde pekomen  
 möchten. Do herman Czetteras keigen der Sweynnitz quam,  
 15 vorczalte vnde legete en vor der hussen meynunge. Do be-  
 sante der hewptman das landt gar risch vnde eylende. do das  
 laut horte vnde vornam, wie sy en welden frede geben, sie  
 worn alle gar fro vnde sageten ym das czu, her sulde deme  
 lande eynen frede tedigen so beste her mochte, Js war yn gar  
 20 wol czu danke, das man sie mochte aus dem lande prengen,  
 das das lant nicht alzo clegelich vorterbitt wurde. Vnde do  
 herman Czetteras keigen wedraw quam, do woren sy uff ge-  
 brachen vnde geczogin kein haynaw yn das landt durch der  
 fütterunge wille. Do qwam her czu en yn das here vnde te-  
 25 digte dem lande eynen frede vnde eyn gütlich stoen, alzo von  
 Johannis bys uff methefaste, vnde do das geschah, do czogin  
 sie weder keigen Behmen yn dreyen grossen heren: das eyne  
 czoch vor dy Zitta, das ander czoch vor Bulkenhayn vnde vor  
 die landishutte, vnde das dritte her czog keigin Nymptsch vnde  
 30 vor Glotcz uff hen keigen Behmen.

Ouch sal man wissen, das dy hussen vnde dy Behemen eynen  
 hertzog thaten czu den selbigen geczeyten vnde qwomen vor dy  
 landishutte heryn vnde uff hirsberg vnde czogen vor den law-  
 35 ban, der was vor en gewonnen vnde ausgebrant, alzo das sy  
 keyne were yn der Stadt czum lawban hatten sunder das Clo-  
 stir der barfusszen brüder do selbist, das hatten sie gemacht vnde  
 geschickt czu der were vnde ouch dorczu den thorm, der do  
 stet an dem czittischen thore, Das do gar noben vnde feste ge-  
 40 legen ist am selben Closter vnde denselben thorm hatten yuns 10<sup>a</sup>  
 czu der were her Bernhart von nüchterwitz mit andern vnde  
 Erbern gutten lewten. so was das statfolg vnde gemeynde gar

yn dem Closter, Das hatten sy vor mit gutter musse czu dor  
 were gemacht vnde angericht. Adir do dy Behemen vnde hus-  
 sen yn dy Stadt qwomen, do legirten sy sich vor das Clostir  
 czuringe herumme vnde stalten aldo ere buchsen uff das Clos-  
 ter vnde schossen doran nacht vnde tag an vndirlos vnde dy 5  
 wertten sich von dem thorme vnde von dem closter so besten  
 sy mochten, Alleyne das dy hussen den Sittischen torm vndir-  
 gruben vnde durchhagten vnde trugen doreyn vil fas vnde czund-  
 ten dy fas an, Alzo das her bernhart von nuchterwitz sich  
 muste gehen mit den seynen von deme thorme. Dornoch gar 10  
 kurtcz do gobin sich ouch dy uff dem Clostir. Do nomen sie  
 vil lewte gefangen vnde ouch hern bernhart, den furten sy an  
 eyner kethen yn dem here vnde alzo czogen sy abir durch das  
 landt die selbige reyse vnde toten grossen schaden.

Is ist ouch geschen Jn den selbigen Joren das die hussen vnde 15  
 behemen qwomen aus Vngern vnde quomen gar risch vnde ey-  
 lende yn das landt vnde czogen vor Strelen, dorynne gesammet  
 login dy Bresler dem lande czu eyner were, vnde Michil Bancke  
 was von der Stadt wegen aldo ein eldeter vnde hayn von Czir-  
 naw was auch aldo eyn soldener der stat Breslau. Als sy denne 20  
 Jn der stadt Strelen berant vnde vmlogen wurden vnde dy stat  
 nicht feste was noch geschicket czu der were vnde sy sich  
 ouch nicht dorynne trawten czu enthalden noch czu weren,  
 10<sup>b</sup> wenne das sy sich dorynne berythen vnde worden kurtcz zu  
 rothe vnde gobin sich, alzo das Michil Bangke gefangen wart 25  
 vnde hayn von Czirnow gefangen vnde vil andere zoldener,  
 edellinge vnde sust gute leute ouch gefangen wurden. Adir  
 Michil Bangke loste sich mit iiiij hundert schoken gl, Ader hayn  
 von Czirnow der pleyb ir gefangener vnde gab sich czu en vnde  
 bleip bey en ein etlich Jar vnde halff en dy kwe zcu samen 30  
 trybin jm lande vnde czog mit en als eyn ander hws, Beme  
 ader Ketzzer, wenne sie do selbist Nymptsch ouch ynne hat-  
 ten, das sy alle dy rewbe do selbest czutreiben, die sy yn deme  
 lande bestreychen mochten. So denne ouch Hayn von Czirnow  
 do selbist das Slos vnde haws den ffalkensteyn ynne hatte vnde 35  
 herre dorober was, do gab her vor vnde legete vor knyzze  
 wedirsich vnde ouch Panye mihalko, dy albeyde worn eldisten  
 vnde furer der hussen vnde der Thaberer, wye her gar wol  
 wuste eyne gute reythe tzu thun, wolden sy ym folgen, vnde  
 sprach 'vmbe llemperg ist gar eyn folles lant, Do wolle wir 40  
 wol an treffen, vnde weys ouch wol wie dy stat lemburg ge-

legin ist vnde an wêlchen enden sie gar gut czu dirsteygen vnde  
 gewynnen ist. Dorumme, lieben hern, volgit mir; wir wellen  
 gut vnde ere irwerben, das globe ich euch bey meynen trewen  
 vnde eren'. Adir hayn Czirnaw sagete eyns mit dem munde  
 5 vnde meynte eyn andirs mit dem hertzen. Vnde do her en  
 sulche glôbde thet, do folgeten sy ym vnde schickten sich mit  
 ij hundert pferden vnde czogen aus uff leMBERG czu. Do furte  
 sy hayn von Czirnaw uff den falkensteyn czu, do blebin sy dy  
 nacht. do schickte her sich als her willen hatte vnde yn seym  
 10 hertzin begriffen, das her en Welde beweyszin eyne Bemische **11<sup>a</sup>**  
 trewe Vnnde sandte gar risch vnde eylende Jn alle vmebeleginde  
 dorffer vnde las uff alle frische gesellen, dy her bekommen vnde  
 gehabin mochte, Das sie quemen bey entzeln uff das haws.  
 dye hylden sich uff eynen ort uff dem hawze vnde nw dy czeyt  
 15 quam das man sulde sloffen gehen, Do hatthe is Sigmunt von  
 Czirnaw alzo geschicket vnde gefuget vnde sie gar weyte von  
 enander gelegirt vnde gestrewet, Vnde czu dem irsten legirte  
 Sigemundt von Czirnaw dy czwene hern, alzo knyzzte wedirsich  
 vnde Mihalken, czu obirte Jn eynen Erker vnde gemach, vnde  
 20 dornoch wol ffumffczig gesellen vnde Behemen legirten sy in  
 eyne kammer mitten uff dem hawze vnde nomen von ehn allen  
 eren harnisch, woppen vnde gewere, Vnde dornoch dy knechte  
 vnde geringe gesellschaft legirten sie Jnn den vorhoff vor das  
 haws; die fierde rotthe vnde den fierden hawffen schigkten sie  
 25 Jn die nesten dorffer bey dem hawze vnde das geschah, das  
 sie dy Hwssen vnde Behemen allir gesosten vnde gelegirten,  
 Als ir gehort hat. Do schickethe sich Sigmunt von Cirnaw mit  
 den gesellen, dy her uff eyen ort geschigt hatthe vnde pehal-  
 den, dieselbin nam heran sich vnnde czuntten an vil lichte vnde  
 30 fackeln vnde lucernen vnde czogen aws ere Swerte, Corden  
 vnnde messer vnde bestallten is alzo mit den wechtern uff der  
 Mawer, das die anhwben grawsam gresslich vnde grewlich czu  
 schreyen, das die Behemen nicht mochten gewissen noch erken-  
 nen, was die uff dem hawze wulden vorhaben, Vnde do gingk  
 35 Sigmunt von Czirnaw des irate mit seynen gesellen vor den Er-  
 ker vnnde Gemach, do do logen die czwene herren, Her knyzzte **11<sup>b</sup>**  
 wedirsich vnde Mihalko, vnnde cloppete gar melich an dy thôre  
 alzo mit czween fingern. Do sprochen dy czwene hern 'kto  
 tho? khto tho?' das ist: wer do? wer do? Do sprach Sig-  
 40 munt von Czirnaw 'Pan hayn, Pan hayn'. do todten sie dy kam-  
 mer uff, do hatthe Sigmund von Czirnaw vnde alle seyne helf-  
 fer vnde gesellen ere bare swerte vnde Corden yn eren henden

vnde schreygen mit grawsamen stymmen 'daywothe se, daywaytte se!' das ist: gebit euch, Gebit euch! Do sprochen sie 'O hay hayn, czow wtczmisch?' das ist: was thuest dw, hayn, keygen vns? vnde do sprach abir Sigmund von Czirnaw 'Js ist keyn hayn alhy mehr, Gebit euch ag gefangin, vnde das was alzo, wenne hayn von Czirnaw hatthe sich uff eynen ortd gehalten. vnde geburthe sich alzo die selbige nacht noch der schigkunge gotis, das seyne frawe dy do vor was genandt dy Jüngelingynne von Ttscheschen vorschiet vnde starpb. Vnde do nomen sie dy czwene hern gefangen vnde satzten sie yn eine kammer, dy stund uff der Mawer, Do was eyn heimlich gemach ynne, das gingk obir die Mawer. do prach sich mishalko dor durch die nacht mutternakht, vnde qwam alzo weg alzo keygen Behemen. Ader knyeczze wedirsich hylden sy gefangen czu der Sweydnitz, Vnnde durch den selbigen wart die stadt Nymptsch weder gefreyeth vnde dem lande geantwort. 5  
12<sup>a</sup> vnde alzo dirlieffin sich dy sachen czu der selbigenn czeyt.

Ouch sal man wissen, das die Reychin-Stete vnde die kurffursten ouch dy selbigen Jar do vor keigin Behemen czogen, vnnde qwomen vor Egir czu gar stargk vnde wol geschicket mit der waynfart vnde czogen obir den Behemischin walt hin eyn gar stargk. vnde do das die Behemen gewar wurden, do schigkten sy sich auch mit erem here vnde wagenfart vnde czogen den kórrfursten vnde Reychstetin entkeigen, vnde do sy qwomen wol eyne halbe meyle von enander, Do slugen sy uff beyden teylin ir wagenfurt uff vnde legirthen sich keigen enandir vnnde logen do gar stille wol einen tag, wenne das sich dy Behemen gar zere stergkten, mereten vnde grosten ir here, alzo das den kórrfursten vnnde Reychsteten begunde czw grawen vnnde forchten sich. do isz quam wol noch mitternacht, do brochen sie uff vnde goben dy flucht wedir ober dem Behemischin walt. do das die Behemen yme wordin vnde gewar, do czogen sy en mit macht uff flüchtigem fusse hinden noch, Alzo das die Reychstete ir wagenfart begobin vnde lissen dy steen mit iren buchzen vnde mit allem anderem gerethe vnde gutte, das do vil vnde vnaussprechlich was, das en dy Behemen allis abeslugen, Vnnde czogen ehn dy Behemen noch bas yn ire landt: Sy brandten, sie morten, sie fingen, Sy gewonnen Stets; sie treben das fihe czusamene, Sy beluden ere wayne, Das sie mit en abedingen musten, vnde schossen noch en mit eyne guldenen glóde vnde troffen sie ober x meylen. Vnnde do dy hussen geczer-

ten vnde geherten, do czgen sie wedir heym keygin Behemen  
 Jn ire lant an als hindernis, were vnnde dartzu an allen **12<sup>b</sup>**  
 schaden.

Is ist abir czu wissen, wy das dy Meyssener Jn den zelibigin  
 5 Joren sich gar stargk sammeten, schigkten vnnde czogen uff  
 keigin Behemen vnnde qwomen czwischen Awsske vnde Belen  
 vnde czwischenn Brux, vnde legirthen sich aldo vnde slugen  
 ir waginfart uff an eyne Sonnobunde. Do das die Behemen yune  
 vnde geware wurden, Do besandten sie sich auch gar risch,  
 10 sie machten balte eyn felt, sie schrebin vnde sandten brieffe  
 Jn der Meyssener her die alzo sprochen: 'Ach ir hundishewpte,  
 beyttet vnnsere ag Bys czu morne, wir wellen euch slou das  
 euch die hunde sullen fressen.' Dornoch an dem Sonnentage do  
 qwomen die Behemen vndehwssen gar starg den Meyssnern ent-  
 15 keygenn getczogen vnde wolden an sie slou vnnde mit ehn  
 streyten. Do das die Meyssnere zohen vnde irkantten, do goben  
 sie die flucht; Wer do mochte der iochte. do czogen en die Be-  
 hemmen uff flüchtigem fusse noch vnde slugen sy vnde mordten  
 sie vnde fingin sy alzo das den tag vil Groffen vnde Banyrhirren,  
 20 Ritter vnde ouch Rittermessige vnde andir vil gutter lewthe beyde  
 edil vnde vnedil irslagen vnde gefangen wurden, Alzo das dy  
 Meyssener gar grossen schaden nomen, dartzu mit schanden vnde  
 mit schaden aus Behemen flyen vnde weychen musten. alzo ir-  
 gink sichs czu deme selbigen mole den Meysnern Jn Behemen.

25 Owch ist iss gescheen Jn dem drey vnde firtzigsten Jore das hayn **13<sup>a</sup>**  
 von Czirnaw die czeit uff Bulkinhayn gesessin, Jst der hertzoge  
 llodwignne vint worden vnde hat do von Behemen czu hulffe ge-  
 nomen seyne gefattern hern Jan von Ebirssbach vnde ouch dy von  
 dem Nocheten mit allen eren helffern, vnnde seip getczogin Jn das  
 30 lant keygen llegnitz vnde haben aldo grossen schaden gethan, vnde  
 das fihe aws dem lande getreben. Vnnde do iss qwam eyn Jor  
 dornoch, alzo Jn das xliij Jar cristi, Do wart hern Jan von  
 Ebirspach seynis gefattern hayn von Czirnaw findt herwedir: Her  
 schickte vnde sammete sich gar heimlich vorburgen. wenne das  
 35 iss dach dem lande vorqwam vnde gleiche wol czuwissen wart  
 Vnde do schigkte sich das lant vnde besandtin sich vnde Brochen  
 uff wol bey fier hundirt pferden. Sie wusten wol, das die Behe-  
 men vnde hussen willen hetthen yn das lant czuczihen, Adir sie  
 wusten yo nicht an welchen enden, wenne das landt legirthe sich  
 40 eyne meyle wegis von der Sweydnitz alzo bey Bewgendorff vnde



woldin also horchen, sehen vnde Erkennen, an welchen enden sie werden czukomen In dys lant. Alleyne das hayn von Czirnaw eine peysorge hatthe, sie würden uff Polkinhayn czukomen, als is ouch geschach, Dorumme sandte her auch eylende einen reyttenden boten keygin Bulkinhayn vnde lies dame 5 Burgermeyster sagen vnde gebitten, her sulde die wache stargk vnde wol bestellen, wenne her hette wore botschaft das die Behemen vnde vnde yn dys lant welden uff Bulkinhayn czu. Vnnde do that der Burgermeystir warnunge uff die dorffer, vnnde also dy wache der stadt yo nicht wol bestalt vnde pe- 10 wardt wart, vnde als vns die botshhaft des obindis qwam von hayn Czirnaw, morgens frw fylen dy finde obir dy mawer, als der tag anbrach, wenne sy woren komen des obindis gar yn czeyten vmhe die stadt vnde enthylden sich vnde drugten sich hynder die berge vnde yn dy steynrügken vnde schigkten en 15 leythern die nacht mit gar gutter musse, wenne dy leythern waren gar kurtcz, als eyne von iiii sprossen also das fire der stücke der leythern kawme reychten uff die mawir, vnde das irste stögke der leythern hatthe vorne eyn redeleyn ader ein scheybelein; wenne man das an dy mawer satzte, so fur is an 20 der mawer uff vnde wart nicht gehemmet. so worn dy andern leythern ader stücke also geschickt vnde gemacht, das eyne yn die ander gingk vnde ein stücke das ander vingk also yn eyserene bant, Als sie das hinderlistiglichen vnde boshaftiglichen vormols uff uns aussgalegit hatten. Die selbigen leythern hattin sie dy nacht an dy mawer bracht do dy stadt vnnde der berg an der stadt aller höchsten ist, vnde dy leythern woren so breyt vnde weyt das ir czwene bey enandir lieffin vnde stegin uff, Vnde do sy nw die leythern firfach angelegit hattin vnde der tag anbrach, do huben sy an czu steygen firfach. Do sy nw uff dy 30 mawer qwomen, do funden sie keynen gang uff der mawer

**14<sup>a</sup>** keygen der stadt wertczs, do mussten sie uff der mawer vut- czen, rütschen vnde krichen einen weyten weg bys sie qwomen vnde pegriffin eyn weyghaws, an dem sie funden eyne treppe, vnde also leydir czu vns yn dy stadt qwomen. vnde do ir nw 35 vil was hyneyn komen, Do hwben sy an grawsam czu schreyen vnde czu lötten als die tewfil vnde uff czu tromethen: Das geschach am negsten dornstage vor Bartholomej. vnde do wir hortten sulch grawsams geschrey vnde getümel, Do irschrocken wir cleglich; wer do geflyen vnde gelauffin mochte der lyff, 40 Als uff dy thörmé der thor Adir uff den kirchtorm vnde uff ander thörme, wenne uff das haws mochte wir nicht kommen,

wenne die finde czu neste dem Slosse yn die stadt gestigen  
 qwomen, vnde wer uff das haws wulde den dirslugen sy an  
 deme wege. Do nw dy lewthe aws der stadt sich verkrochen  
 vnde behilden, Do gingen die hussen mit grossen hawffen yn  
 5 die stadt vnde etliche lieffen der kirchen czu, Etliche den pe-  
 sten hewsern, Alzo das ir wol achte czu mir qwam(en) vnde  
 stissen mir den krom uff vnde stallten ir czwene an dy hawa-  
 thor mit baren swert en vnde liessen keynen nicht yn das haws,  
 alzo lange bys das sie meynen krom vnde das gerethe gantcz  
 10 vnde gar awsgeteylten vnde awsgewewtthen. Auch lag meyne  
 ffrawe die czeyt yn Jren sechswachen, Got sey ir genedig, dy  
 dach auch gut gerethe bey ir hatthe, als von bethegewande  
 vnde plundern yn der stobe do sy lag vnde dach ir dy ere  
 toten, dass keyner der Finde czu ir yn dy stobe nicht geen **14<sup>b</sup>**  
 15 wulde, Sunder ir czwene dy sich mit ir wol bekantten vnde  
 den sie vil guttis In vnserm hawze gethan hatte, Die gingen  
 czu ir an dy stobe thör vnde clageten sy, Js were ehn leyt,  
 vnde ouch brochten sy ir heymlichen Cotten vnde Deckelach  
 vnde sprachen 'ffraw, sy werdin alzuhant anzünden die stadt,  
 20 Dorumme lossit risch yn dy kellir tragen als was ir mögit vnde  
 behaldin wollit, wenne wir czuhant weg wellen.' Do sie nw  
 alle hewsser awsgelackten vnde gerowbtin, do weren sie gerne  
 weg gewest vnde kunden czu den Thorn nicht heraus komen,  
 wenne 'das stadtfolg was gewichen uff dy thörme vnde thor-  
 25 hewzer vnde worffin alzo mit steynen herap vndir sy, Das sy  
 nicht czu den Thorn heraus mochten, vnde weren doch gerne  
 weg gewest, wenne das sy obirlang funden eyn alde pforte an  
 der langen zeyten, dy was vor langen Joren czugemawert, Dy  
 brochen vnde hacketen sy uff vnde trugen allis gerethe durch  
 30 dy pforte obir dy graben vnnde beluden alle ere wayne, vnde  
 wulden wedir weg keygin Behmen. do lissen Sie dy stad ant-  
 czunden vnnde (czogen) weg uffhen vor dy landishutte. Do  
 nw dys lant sach dy do starg gesammet logen bey Bögendorff,  
 das ein sulchs gross rawch vnde fewir uffging, do Sprach eyn  
 35 yderman 'Js ist vorwore Pulkinhayn Ader vmbe pulkinhayn.'  
 Do ranthen sie vnde yageten gar rysch vnde eylende vorne vor  
 vnde uff dy landishutte czu, alzo das sie dy finde vnde Be- **15<sup>a</sup>**  
 hemmen do selbst bey der llandishutte Aldo dirfolgethen vnde  
 dirlangeten, wenne das dy Behemen vnde hussen sich wanten  
 40 vnde vmbekorten keygen dem lande, Do wurdin sie gewar das  
 der vnsern noch eyn gros hawffe qwam obir den galgberg, do  
 erschrogken sie vnde goben die flucht. Do slugen dy unsern

an sy. wenne das das fussfolck dy bey den waynen dy flucht  
 goben yn die pösche vnde liessen dy wayne stehn mit vnserm  
 guthe vnde gerethe, das wart en wedir abegeslagin vnde der fuss-  
 genger wart vil gefangen vnde auch der reyssigen, Dy wurden  
 geteylt yn dy Stete: xij der ffussgengir wurden geantwort kein 5  
 Breslaw vnde sossen gefangin  $\frac{1}{2}$  yor vnde eyne nacht, sulde  
 man sy alle xij haben dirtrenckit yn der Oder, do wurden sie  
 alle frey vnde uffgebundin, sie verkrochen sich wy vnde wo sie  
 mochten, wenne das man sy alle xij widirfant fing vnde hing  
 sie an den Galgen: die woren alle dewtsch vnder dem Ebirs- 10  
 bach gesessen. Alzo entpfing her Jon von Ebirsbach seynen ge-  
 fättern hayn von Czirnaw, her paweysste ehm vnde vns eyne  
 pemische trewe etc.

## Anmerkungen.

---

- 354, 1. dy zelbe reyze, dasselbe mal, vgl. Grimm gr. 3. 232. reise kann auch hier heissen kriegszug (s. Schmeller wb. 3, 126.), also: auf diesem zuge, was am ende auf eins herauskommt. Nachher steht dafür auch wol czu deme selbigen mole.
- 6. czu en, zu ihnen, gegen sie.
  - 7. obirlang] überlanc, nach langer zeit, endlich, Grimm gr. 3, 108.
  - 8. ein gedinge haben, vertrag machen.
  - 9. Grantcz, greniz, böhm. kranice, gränze.
  - 10. alzuhandt, sogleich.
  - 17. czuhant, sogleich.
  - 18. oberhewpt, nicht in der gewöhnlichen bedeutung zu nehmen, sondern wol: über ihrem haupt, ehe sie es sich versahen, unversehens; so wie wir noch sagen: über kopf, über hals über kopf. Vgl. Grimm gr. 3, 156.
  - 22. fristen, vor vernichtung oder schaden bewahren.
  - — beytten, warteten, mhd. beiten.
  - 26. tagen, verhandeln.
  - 27. sprochen] sprachen, sich besprechen.
  - 28. tedigen] teidingen, verhandeln.
  - 29. zeitlich lange, lange zeit.
  - — do neden, mhd. da niden, da unten.
- 355, 1. vorvilte, zu viel war, lästig fiel, mhd. beviln.
- 3. yrne, irgend, noch jetzt schles. und oberlaus. erne.
  - 19. floern] vlören, mit einem flor behängen, in frauentracht kleiden, dasselbe was nachher schleuern, verschleiern.
  - 22. amecht, amt, mhd. ambeht, ambet, amet.
  - — löcken, verläugnen, mhd. lougen.
  - 26. ader, aber.
  - 33. s. vorher anm. zu 354, 29.
  - 33. aller, ganz und gar.
  - 37. dirstigkten. Dies oft vorkommende dir- entspricht dem hochdeutschen-, auch wol zer-, goth. dis-. Es findet sich neben jenen er- und

zer- in alten handschriften seit dem 12. jh. und hat-sich in den süddeutschen mundarten bis jetzt erhalten; J. v. Guben gebraucht es ebenfalls. Vgl. Schmeller wb. 1, 389.

- 355, 38. vorbas, *weiter*.  
 — 40. sust, *sonst*.  
 — 40. ledig, *unverheirathet, wie man noch jetzt in Schlesien dafür sagt freiledig*.
- 356, 9. powel, *der pöbel, mhd. povel*.  
 — 18. ehe, *eher, lieber*.  
 — 19. schote stro; *bund stroh, noch jetzt schles. schütte stroh*.  
 — 19. czurynge, *mhd. ze ringe, ringsum, im heutigen Schles. dafür zendüm*.  
 — 34. von macht, *mit macht, was er konnte*.
- 357, 3. gedrange adj. *enge durch gedränge, drückend, bei den älttern schles. dichtern wie in der heutigen volkssprache sehr gewöhnlich*.  
 — 5. risch, *rasch*.  
 — 15. yenthalbe, *jenseits*.  
 — 18. gereyt, *bereits*.  
 — 20. ader, *oder*.  
 — 24. weng, *wol für en weg, hinweg*.  
 — 26. s. anm. zu 354, 18.  
 — 31. ring, *marktplatz, mlat. ringus, wie noch jetzt in den meisten ehemaligen slav. städten der platz um das rathhaus heisst*.  
 — 34. gangis, *im gange, alsobald, Stalder, idiot. 1, 421. eines ganges, eis ganges, wie die mhd. adverbia loufes, vluges, stapfes, drabes, schuftes Grimm gr. 3, 129*.
358. 8. vorhalden, *verhindert, verwehrt*.  
 — 9. ag, *heutiges tages in Schlesien und Oberlausitz ock, nur, mhd. ockers*.  
 — 13. spitzzen, *s. Joh. von Guben, 64, 1*.  
 — 25. goch] gäch, *eilig, gierig*.  
 — 26. idach, *jedoch*.  
 — 26. obirholten, *einholten*.  
 — 29. bas, *bis*.  
 — 31. abeslugen, *durch kampf abgewannen*.  
 — 33. wert, *wärts*.  
 — 33. waynfart, *wagenfahrt (frz. le train), alle wagen mit dem ganzen heergeräthe, dem geschütze, den belagerungs- und befestigungswerkzeugen, sowie mit lebensmitteln und der beute beladen. Die wagenfahrt pflegte dem heere in einiger entfernung unter bedeckung (Joh. v. Guben 7, 20.) nachzufolgen und wurde, wenn das heer lagerte, zu einer wagenburg aufgestellt*.

- 358, 38. geossen, *assen*.
- 359, 2. geherten, *verheerten*.
- 9. *das land und die lande heissen immer die gegen die Hussiten vereinigten fürsten, ritter und städte sowie die gegen sie abgeschickten landwehren.*
- 6. abir, *wiederum*.
- 11. gemachsam, *gemächlich, bequem*.
- 11. an] äne, *ohne*.
- 16. abir, *ferner*.
- 19. sweydentdorff, *jetzt Schwedeldorf*.
- 32. vber, *mhd. ufer, erdrand eines gewässers. Fundgr. 1, 395<sup>a</sup>*.
- 33. obirwugk, *überwog, wog mehr als er*.
- 33. hawbe, *der helm, die eiserne kopfbedeckung der kriegsleute, nicht also bloss, wie Adeling meint, ein ausdruck von einer kopfbekleidung der weiber, vgl. Schmeller wb. 2, 138.*
- 36. s. *anm. zu 354, 1.*
- 38. die *xxiiij stunde, nach unserer jetzigen zählung: 11 uhr abends. Die alte art die stunden zu zählen (nämlich von 1—24) war bis zu anfang des 17. jahrhunderts in Schlesien noch ziemlich allgemein. Sie wurde in Breslau bereits 1580 abgeschafft; ein rathsbefehl vom 23. Juli desselben jahrs führte dafür die halbe uhr ein, wie man unsere jetzige stundenzählung nannte. S. Abt in den schles. prov.-blättern 24. bd. s. 12.*
- 41. behilden, *zu retten suchten*.
- 360, 2. lossen sie uff, *liessen sie auf, jagten sie auf*.
- 4. vor sich, *vor sich hin, vorwärts. Schmeller wb. 1, 565.*
- 15. obirheupt, *s. anm. zu 354, 18.*
- 21. schatzzten sy sich, *legten sie sich lösegeld auf*.
- 24. abir, *abermals*.
- 29. vilnoch, *nd. vilna, beinahe*.
- 31. das is gar harte lag, *dass es schlimm stand*.
- 32. vnde dingetn — abe, *und kauften sich schlechthin los*.
- 34. deze halbe, *diesseits*.
- 36. do—abe, *da wandten sie sich sehr auf der rechten seite*.
- 39. schog, *ein schok betrug 60 groschen, s. Stenzels urkundensamml. s. 89.*
- 42. gangs, *sofort, s. anm. 41.*
- 361, 2. obirheupt, *s. anm. zu 354, 18.*
- 13. schregin, *schrieen*.
- 23. waynfart, *wagenburg*.
- 27. morne, *morgen*.
- 30. ag; *nur*.

- 361, 32. vor, *vorher*.
- 362, 4. oberhaupt, *s. anm. zu 354, 18.*  
 — 6. meynige] *menige, menge.*  
 — 22. schossin mit guldin glöt, *schossen mit goldenen kugeln. gelöte, blei, ladung der geschütze, vgl. Frisch wb. 1, 624. Von späterer hand ist unten am rande bemerkt: Die guelden gluete treffen wol von ferne.*
- 363 12. speysten sy, *versorgten sie mit lebensmitteln.*  
 — 17. draben, *lies: drabanten.*  
 — 25. *so versalten sie ihren vorthail. Ueber schanze s. Schmeller wb. 3, 374.*  
 — 26. uffstoss, *streit, uneinigkeit, Schmeller wb. 3, 664. 662.*
- 364, 1. platz, *plötzlich, noch jetzt schles., auch bei den älteren schles. dichtern, z. b. Logau 33. Denn wenn du sagen sollst: komm zu mir plotz und flugs.*  
 — 17. wedra, *heutiges tages Wederau, auch Werderau.*  
 — 18. sadelhoff, *mhd. sedelhof, adlicher hof, besonders der steuer- und frohnfrei ist.*  
 — 19. itczlicher, *jeglicher.*  
 — 32. firtlige fas] *vierlinge vas, fässer worein ein vierling, quartarius, geht. Vgl. Schmeller wb. 1, 632. 633. unter vierling, viertling und viertel.*  
 — 34. bestagte, *blieb stecken, hangen.*  
 — 35. anstissen, *anzündeten, so auch Joh. von Guben 36, 2.*
- 365, 2. von stunde, *von stund an, sogleich.*  
 — 6. wenne, *als.*  
 — 11. nogwere, *nachbaren, mhd. nachgeburen. Vgl. Joh. von Guben 4, 28.*  
 — 12. enthalidin, *halten, widerstand leisten.*  
 — 13. büfrei, *büberei, nichtswürdigkeit.*  
 — 20. schigkunge, *fürsorge, anordnung, anstatt.*  
 — 22. argen, *schlimmes vermuthen.*  
 — 24. nach, *noch.*  
 — 25. nichtisnicht, *wörtlich nihili nihil, woraus, nachdem man das zweite nicht ausliess, unser nichts entstand, s. Grimm g. 3, 68.*  
 — 26. warb, *bewarb sich um, suchte auszuwirken.*  
 — 30. weizen, *s. Haupt zu Joh. von Guben s. 170.*  
 — 30. bekoseten [besprachen] *und beriethen sich.*  
 — 38. sünthe, *sühne.*  
 — 41. aber, *abermals.*
366. 2. gülich stoen, *gut vernehmen.*  
 — 2. also ferre ap, *in sofern als.*

- dy weyle, während der zeit.
- 378, 4. freye Weyber, meretrices; sie hiessen auch sonst gemeine vrouwen gemeine wip, offene, veile vrouwen, veile tochter, und das haus, worin sis gemeinschaftlich lebten, vrouwenhús, gemeinhús, offenhús.
- 7. solche schmäbliche bedingung die sie machten. eyntrag, eintrag, Haltaus gloss. 303.
- 12. essende war, esswaaren, was zum lebensunterhalt gehört. Frisch wb. 1, 233. bemerkt über diese ungrammatische benennung: 'essen-de waaren, anstatt sachen die man essen kann, victualien, ist nicht gut geredet, die waaren essen nicht, sie werden gegessert.' Dennoch sehen wir, wie alt diese benennung ist.
- 32. herczog, heerzug.
- 367, 21. sich getrauten widerstand zu leisten.
- 28. edellinge, adeliche.
- 29. loste sich, kaufte sich los.
- 40. reythe] reite, feindliche unternehmung, einfall, un coup.
- 368, 13. bey entzeln, einzeln, singulatim.
- 22. knechte, die junge mannschaft.
- 23. geringe gesellschafft, alles was nicht ritter oder reisiger war, also die fussgänger, knechte und der ganze tross des heeres.
- 26. gesosten für gesaczten, unterbrachten.
- 30. corden, kurze dolchartige schwerter, die an der rechten seite getragen wurden, Frisch 1, 538. führt dies wort aus einer chronik an ohne es zu erklären, fügt aber in einer klammer „vom latein. corium“ hinzu. An corium ist nicht zu denken, wol aber an das mlat. curtus [kurz], weshalb denn auch eine relat. form für corde curtana lautet, Adeling gloss. 2, 852. Vielleicht ist aber corde nur eine abkürzung von misericordia, was nämlich dasselbe ist, vgl. Melis Stoke 1, 527 — 29. Auch in dem Vlaemschen cortelas liegt ein mlat. curtus wie es aus seiner bedeutung erhellt; Kiliaen erklärt es: machaera, ensis amplus, brevis et anceps.
- 35. des irste, zuerst.
- 37. gar melich, sehr leise.
- 42. bare, blossae.
- 369, 5. ag, nur.
- 7. geburthe sich, ereignete sich.
- 11. heimlich gemach, abtritt, im görlitzer rechtsb. a. 139. heimelichkeit.
- 16. geantwort, übergeben.
- 21. wol geschicket, wol geordnet und ausgerüstet.
- 29. grosten, vergrösserten.
- 35. begobin, aufgaben.
- 38. bas, bis.



- 369, 41. *von späterer hand ist auch hiebei, wie oben [s. anm.354, 18] etwas ähnliches bemerkt: Das gueldene gloet hat immerzu müssen das beste thuen.*
- 370, 10. *mächten eyn felt, machten einen feldzug.*  
 — 17. *der iochte, der eilte: gähete oder jagete.*  
 — 19. *banyrhirren, bannerherren, unmittelbare reichsvasallen, welche das heer aufbieten und anführen, s. Oberlin gloss.93. Dreyer, nebenst- 193 — 195.*
- 371, 3. *eine peysorge hatthe, besorgte.*  
 — 14. *enthylden sich, verbargen sich.*  
 — 15. *steinrügken, felsen, das rom. roche, altniederl. roke. Hor. Belg. 3. 152., vgl. Schmeller wb. 3, 73.*  
 — 22. *geschickt, eingerichtet.*  
 — 25. *Hier hat die hs. nochmals bqshafftiglichen.*  
 — 32. *vutczen, vorsichtig und in kurzen schritten vorwärtsgehen? wenn nicht: wuzen zu lesen. wuzeln noch jetzt in Baiern: kleine und schnelle bewegungen im gehen machen, Schmeller wb. 4, 208.*  
 — 34. *weyghaus] wichús, eine umdeckte wehr auf der stadtmauer, s. Frisch wb. 2, 432., vgl. Oberlin gloss. 2029.*  
 — 37. *lötten,] lüten, brüllen, lärm machen, noch jetzt luten in der Oberlaus., s. Anton's idiot. 2. st. s. 9.*
- 372, 4. *behilden, versteckt hielten.*  
 — 7. *den krom, den kramladen.*  
 — 13. *plunder, das gepäcke, habseligkeiten, besonders kleidungsstücke.*  
 — 18. *colten, bettdecken, golter, culcitra, Frisch wb. 1, 532.*  
 — 18. *deckelach, deckbette.*  
 — 22. *awsgeplackten, ausgeplünderten.*  
 — 36. *vorne vor, einer dem andern voran, eilig.*

**VI.**

**A N H Ì N G.**



**A.**

**AELTESTE STATUTEN**

**VON**

**GOERLITZ.**



1 **D**esse nochgeschriebne gebot vnd Statuta, sint **A.**  
alhir czu Gorlitz von alders zuhaldin, der Stat zcu  
fromen vnd nutze vnd zcu eren, arm vnd Reich  
zu frede vnd zu gemache gesaczt vnd vorwillet.

5 **C**zum erstin das kein man den andern heimsuchen sal In si-  
nem hüsse adir vir pheln. 2. Nymandt sal dem andern wege-  
login an dem wege adir uff der strossin, noch ufheischen. 3.  
Jtem Nymandt sal des andern Frawe, kinder adir Meyde not-  
czogen. dese obgeschreiben drey sachin sal vnd müß der Rath  
10 diss. stat fordern vnd richten noch Fredis rechte. Ouch mag  
der voyt von koniglicher gewalt uff dem lande lossen vor-  
bittin vnd das Furdern dem launde zugute noch Fredis rechte,  
dy vorgeschrebin drey sachin.

15 1. Ouch sal sich nymandt vorlobin mit keyner Juncfrawen **B.**  
obir irer eldern adir obir ir nehstin Frunde wille, vnd wer das  
gebot obirtritt der sal Jar vnd tag die stat meyden „Wêr  
ouch daz ymandes von mamen adir frawen rath adir hulfe  
dorczu tettin daz solche vorlobung an der eldern nnd frunde  
20 wille geschee, dy wil der Rath noch hertlicher dorymb straffin  
vnd vngepeinigt nicht lossin. 2. Ouch sal nymandt zcu keyme  
orlewge adir gezcoge lauffin noch gehin, wenn gerichte, schep-  
pin, vnd Rathmanne, vnd dy sy dorczu ruffin durch fredis  
willen. 3. Ouch sal ein yderman in eynes wirtes husse frede-  
25 lichen lebin vnd ab dorobir ein wirt eyne freueler stewern  
muste, eh her gerichtes adir der Stat dyner bekommen mochte,  
der sal mit den dy em dorczu helffin kein den Freuelern ane  
wandel vnd clage bleibin. 4. Ouch vorbeuth man allerley spyl  
eynem yderman, hynnen adir vor der Stadt, myt worffeln, kar-

then kotten vnd ander spil domite man gewinnen vnde vorlisen  
 mag, vnd ab ymandis darobir begriffin vnd worhafftig dem Rate  
 vorbrocht worde, das er hy zcu Gorlitz ader in andern stettin  
 vnd dorffern spelte, der ist dem Rate so ofte her daz thut x  
 mr gl. vorfallin ader so lanng der Stat entpern biss er dy x  
 mr gl gebit, vnd der wirt der is gestat mit wissin, sal das noch  
 des Rats irkentniss vorbussin. 5. Jtem alle dy sich nicht wen  
 spils neren vnd nicht erbitten wellin, sunder derselben bufferey  
 tag vnd nacht nochgehen vnd nicht anders wellin vorhabin, dy  
 sullen uss der Stat czihn, vnd sich furder nicht hynnen lassin  
 fynnden. 6. Jtem wer eyne wirt vnbereyth ane sinen willen  
 wissin vnd wort ussginge, so mag der wirt wen er im hauffen  
 an derselbien orthe begreift in den stogk lassin furen vnd den  
 so lange lossin sitczin bis im daz sine bereith wirt. 7. Jtem  
 sal kein wirt sinen gesten byer lossin gebin noch verkouffen  
 wenn der seger vyr geslet an dy orthe, welch wirt dorobir  
 thut vnd in sulchem vngheorsam irfunden worde der sal der  
 stat vj sollid gl zcur busse gebin. 8. Jtem wirt eyn geerbitter  
 man im eime byr husse wenn der seger vir gesleth begriffin den sal  
 man vorburgen vor vj sollid gl Jst her ledig geselle vnd nicht geer-  
 bit, den sal man in den stogk furen, daz werden dy hern wandeln  
 noch irem dirkentniss. 9. Jtem sal nymand geczog machin  
 adir hebin by der Stat gesaczter kor ader busse vnnd wer eyn  
 messer czeuth uff des andern schaden ist dem rate vj soll gl  
 vorfallin. 10. Jtem vorbeuth man allerley vorborgene messer,  
 scherpper vnder den menteln vnde in den ermeln zcu tragen,  
 vnd dorzcu vnczemeliche were, als mortkeulen Swarth etc. 11.  
 Ouch sal nymand czweyerley messir tragin, eyn korczes uss-  
 wendig vnd offlinbar vnd eyn langis vorborgen noch fredis recht.  
 12. Ouch vorbeuth man nachtgen ane licht vnd mit geschrehe  
 noch der yirden stunde ein der nacht eym ydermanne by der  
 stat gesaczter busse, wen man dorobir begreift der do geerbit  
 ist den sal man vor den Rath zcukopen vorburgen, wer nicht  
 geerbit were den sal man in den stogk furen. 13. Ouch wer  
 meynede swerit adir eyde zcu vnrechte nympt das wissentli-  
 chin ist, der mag nicht miteburger zcu Gorlitz gesein vnde der  
 Rath mag das mit rechte czu im fordern. 14. Jtem welch  
 man ader weib ein anders mit Worten obilhandilte adir lesterte,  
 vnnd welde sich denn mit eime solchin rechtfertigen das er am  
 den botten zcuuoruss sente, vnd lisse deme zcu dinge beschei-  
 den, wer mit einen sulchin obirwunden worde vnd obirczewgit  
 mit czwehn gesessin vnvorsprochin burgern, is wern man adir

weib, der solde zcu Gorlitz nichtyn wonen. 15. Ouch sal nymand in dem erbgerichte kein erbczinns uff kein erbe machin, der do von alders doruffe nicht gewest ist. 16. Ouch sal nymandis geld zcu zeinsse uff wedirkouffe uff sich nehmen, er thu 5 iss denn mit des Rathis wissen lawbe vnd willen. 17. Ouch sal nymand Frawen ader mannen adir sust wetbisbilde dy vndendelich sein vnd lebin, haüssn vnd heymen, er welle sye denn vorantwortten vnde vor recht gestellin. 18. Ouch sal nymand der stat echter noch dye lewthe den dy stat vorsagit ist haus- 10 sin noch herbergen, by der busse von fredis rechte, dess gleich uffm lannde. 19. Ouch sal nymand kein byr keuffin noch vorkeuffin in kein samplunge, noch tentze hegin, ane des Rathis lawbe, wer do wider thun werde, das wil der Rat gebesirt nemen von dem wirt vnd ouch dem gaste nach der Stat 15 kore. 20. Ouch sal nymandis keynerley byr schengken, er habe denn ein byrhoff by der stat gesatzter busse, 21. Ouch sal nymandis keinerleye fremde byr noch weine her in die stat ader douor furen by des byres vnd weines vorlust vnd dor- noch by der stat gesatzter busse is sey denn dess Rathis wille. 20 22. Ouch sal kein bottener allerleye Gefesse andirs machin noch bindin wenn noch der stat cyrkel der en vom Rate gegeben ist, vnd dye czeichin mit der stat gemerke, welcher dorobir andirs thut der-sal nicht burger zcu Gorlitz bleibin. 23. Ouch sal yderman sein holcz, stro, seinen nockwern vnd Im selbst ane 25 schaden legen. 24. Dornoch vorbeuth man in der stat vnd uff dem lannde das keine wertliche person dy andere in werltlichin sachin vor geistlich gerichte ladin sal, iss were denn das em vor wertlichin gerichte rechtis versagit werde, das er als recht ist dirczewgen mochte, bey czeihen mark gl. 25. Ouch sal kein 30 man byr vorkewffin obiral, wenn alleine dy creczschmer in den hewsern dy do zcu feilem bire schencken vnde kauffe ussgesatzet sein. 26. Ouch sullen alle inwoner vnd mitburger vor der stadt vnd in der stat jre erbe vnde gutter dy sy kewffin vnde vorkewffen vor gehegter banck uffgeben, vnd uffnemen, 35 by der stat kore und gesatzter busse, daz sy nicht an fremder hant gefunden werden by jore vnd tage. 27. Ouch sal ein yderman der sich hy in der stat vnd vor der stat generin wil vnde handil treibin, sein burgerrecht von dem Rathe gewinnen. 28. Dornoch sal nymandis erbe noch gutter clein ader gross uff 40 lenger tage vorkewffin (noch keuffin denn uff drey tage daz ist uff jor vnde tag). 29. Ouch sal keine sechswocherynn in der stadt noch vor der stat kein essin machin nochgequosse by der



stat gesatzter busse, welcher wirt dorobir begriffen wirt der sinem weihe das gestat, den wil man bussen vor x ssgl. (ouch sullin sie furt meher jn sulcher sampnung die sechswochnerrinnen nymmer besuchin, sunder selbander ader selbdreite. 30. Ouch sal kein man noch fräwe ymandis czwisschiu beiden essen 5 zcu tissche laden, noch keinerleye quosse machen, bey der stat gesatzter büsse.) 31. Ouch sal nymandis fremde malcz her jn furen, bey der stat gesatzter busse, An des Rathis lawbe. 32. Ouch hat ein yderman vor gehegter banck bescheidenlichin lebin mit worten vnde wercken. 33. Ouch sal ein yderman 10 seinen mist von den gassen uff eine czeit wegfuren vnd sunderlichin an den kyrchgengin vnd strossin zcu markte, vnd wer seinen mist welde lossin usstragin der sal von stund an einen wagen by em habin vnd wegfuren lossin. 34. Ouch sal kein becker sweinmist uff dy gasse vor sine thor schutzen, sunder 15 den so balde vor dye stat lossin furen, ouch sullin sy ire sweine uff den gassin nicht lossin wulen, sunder sy vor dy stat treibin, vnd ouch nicht uff der stat graben gehn lossin noch wulin, hy vj sollid gl. 35. Ouch sullin dye diastbotten, knechte, vnd meyde jrer hersschafft ussdinen, vnd welche des nichten 20 teten, dy sulln jr lones entpern vnd Jar vnd tag uss der stat sein, sy hetten denn redeliche sache. 36. Ouch sal nymandis dem andern sine dinstbotten entphremden. 37. Ouch sal man nicht fruw orthen gebin, noch geste setczin vor essens am Sontage noch andern heyligen tagen, noch kein byrzeichen iss sey 25 Reis ader banck anlegin, man gesinge denn an den heiligen tagen. 38. Ouch sal man an dem heiligen tage kein kauffmanschatz treibin, vnd sunderlichin keynerley getreyde noch anders vor essens kewffin, noch holcz am feyrtage zcum markte brengen. 39. Ouch sal man am suntage keyne sweine vnd ander- 30 leyew kewffe vor den kirchen nicht feyl habin, vnd sunderlichen an den heiligen tagin. 40. Ouch sal nymandis hoppin messyn alleyne der hoppenmesser der dorczu gesatz ist. 41. Ouch sal kein gertener tawben haldin dovon den lewten mag schaden gescheen, bey der stat gesatzter busse. 42. Ouch sal 35 keyn hantwerck dem andern jn sine handelunge vnd recht greiffen sunder ein iczlicher sal sines hantwerkkes warten vnd sich des neren. 43. Jtem sal eyn itzlicher uff synem brewerke obir die satczunge nicht brewen trenckebyr noch Merczin, sunder itzliche noch ordenunge als sichs gebort. 40

C. 44. Ouch sal man nicht longer trenckebir schencken denn uff walpurgis donoch sal man nicht mehr denne marzczin czwey-

mos vnd frischbir schenckin. 45. Jtem sal nymandis fremdis  
 alhij getreide kouffen, es sey denne an dem margkttage Vnd  
 was geste von getreide am dornstage kouffen das sullen sy nicht  
 einschöten, sunder von stund an weg furen sunder ab yman-  
 5 dis getreide her brengit der mag is wol einschöten. 46. Ouch  
 sal ein yderman sein fewer bewaren bey leibe vnde bey gute  
 vnde ab zcu ymande ein fewer ausqueme der selbie sal sein  
 fewer kein seime nogkebawern beschreien also forre ab her  
 sich schadens vnd wandils bewaren wil vnnnd sal bewaren  
 10 badestoben backöfin, vnnnd fewermawern, vnd die sullen nym-  
 dert stehn wenn uff ebener erdin, vnd nymandis sall die  
 furder emporen setzcin. 47. Ouch wer do derren wil der sal  
 sein fewer bewaren bey leibe vnde gute vnde sal das fewer  
 entczunden zcur Judenczeith vnd sal daz wider ussleschin zcur  
 15 dritten stunde in der nacht. 48. Ouch vorbeuth man eyne  
 ydermanne vnrechte wege steige obir mawern, obir grabin vnde  
 obir der lewthe erbegarten vnde eckere, vnde sunderlichin ab  
 ymande von den hutern wechtern vnnnd dynern zcu molé bey  
 nacht also icht widdir fure, der sal jm daz habin vnnnd darobir  
 20 kein recht furdern.

49. Onch fort mehr sal man zcu keinen sechswochin eni- D  
 ghen confegkt uss der apteckenn ader welcherley das were nicht  
 geben noch vortragen auch keinen vnroth ader pletzce zcu denn  
 Sechswochen nicht backenn geben ader ymanden vortragen vnd  
 25 vnd anders keins, wer dō wider tete wy offte das geschee sal  
 den Rate verfallen sein x. ss. gl. 50. Jtem ouch sullin nyman-  
 dis sampnunge beyenandir haben, noch sich zusampnen besendiu,  
 dorynne sie heymeliche rethe an des Rathis willen vnd wissen  
 welden handeln vnd beflissen, dorvs czweytracht mochte ent-  
 30 stehn. 51. Jtem sal furbass nymandis Hopphen uff den stan- B  
 gen adir getreyde uffm felde kewffen. Js sal ouch nymandis  
 hopphen noch getreyde keuffin in solchen wortten vnd vndir-  
 scheide wy hernochmols ein kauff gemacht worden welde er en  
 ouch bezcalen, sunder ein yderman sal das in redlichem vnd  
 35 gewonlichem kauffe der offinbar ist zcu embrenngin 52. Jtem  
 das iss dy byreygin in allermosse wy is von dem Rate ge-  
 macht vnd den hern des Rats ouch andern gutten lutthin dy  
 daz zu gesatzt sein beschrebin gegeben ist, sullen halten by der  
 pen dorobir gesatzt.

40 B. Jtem von den Hocken.

Jtem sal nymandis hockenweg treibin iss werde em denne  
 von der Stat irkowbit. 54. Ouch sal keyn hocke wen em dir-

lewbet wert hy zcukewffen, noch vischer, wedir vische in fossunge, noch in vassin, wiltpreth, kehse, eyr, noch keynerley ander ding wedir nymandis keuffen jss sey denne, das der, der sulche war vnd ding vorkewffen wil sein margktrecht usstehe. 55. Jtem die vischheller sullen nicht gemeinschaft mitenander habin, sunder eyn yderman sal seinen schrayn bisundern bestellin. 56. Jtem sy sullen ouch nicht mehr feil habin denne vische vnd heringe, wilpret putter kesse smer noch strenge sullen sie nicht vorkouffin. 57. Jtem ab ymandis icht ware brengit vor mittagis zu vorkewffen jss sey wilpret, eyr kesse putter nosse huner adir welcherley das were, das sullen keyne hocken vor mittagis nicht keuffen sunder noch mittagis wen der marckt domite gehalten ist mogen sie keuffin, adir was noch mittagis feyl kumpt das sullen sy nicht keuffin, denn uff den morgin donoch. 58. Jtem das dy hocken dy do öl feyl habin adir ander ware dy man mit dem mosse ussmisset, welcherley dy ist, das dy moss Rechtfertig sein vnd nicht zu kleine, noch der stat satzunge vnd gewonheit. 59. Jtem das icht vische adir heringe uffgeslagen werdiu adir vorkoufft, das nicht kouffmansgut ist. 60. (Ouch sullin dye hocken rechte moss habin also thunen halbe tonnen vnde ander moss beide groz vnd clein vnd keinerleie nicht feile habin her habe denn burgerrecht vnd sullin am markgtage nicht kewffin man habe denne den hut abegenomen vnd wer hockenwerg treibin wil, der sal is anders wo holin vnd nicht hy kouffin is were denn daz der selbe fremde man vormals einen tag feil gehette so mochten sye is donoch kowffin). 61. Jtem als vormals geboten ist nymandis hocknwerck zcutreiben iss wurde em denn zcuor von dem Rate erleubit vnd er gebe denne dem Rate sinen gesatzten Zcinss, habin dy hern irkant das vil leuthe hocknwerck treyben Doruff lossin sy gehyeten, wurde furbass ymandis hocknwerck treibin is were mit putter eyer kesse honig Epphil birne nüsse etc ader welcherley war das were der sal dy andirwo keuffin, vnd herbrenge iss wer denne das sy weder dy geste keufften dy ir margkt rechte domit ussgehaldin hetten, vnd sullen bisunders keynerley obist jawendig der meile noch in den gerten vor der stat keuffin vnd welche denn hocknwerck obir dy gemeinen hocken welden treibin, dy sulln dem Rate itzliche woche 1 gl. zcinss gebin, welchen tag sy in der wochin hocknwerck veil zcu habin begriffin wurden. 62. Jtem welche hockn ouch andirwo ire schrayn mit hocknwerck wenn an den stetin do sy gemit habin weldin bestellin douon sullen sy itzliche woche wenn sy das thun dem Rate 1 gl Zcinss gebin. 63. (Ouch was die

hern scheppen vnd Ratmanne czwischen lewten berichten das sal man halden bey rechter vnd gesatzter busse vnd ein yderman sal dorumb seinen entscheid lossen schreiben. 64. Ouch sal man in keyne hochzeit nicht senden noch heraws sundir wer eine hochzeit machen wil der sal seine frunde vnd nehesten noher bitten, zcu czwenen tisschen vnd nicht mer. 65. Ouch sal nymands fremde malcz herein furen bey der bussen. 66. Ouch sal nymands kein holcz noch breth von den wenden in den parchan nemen an der häuptlute wille. 67. Jtem wer eynem andern bir abekouffen wil der sal is nicht weg schrotten vs dem huse do hers kouft vnd sal is abir eynem andern synem nockworn nicht zu schaden furen noch schencken sundern her sal is in deme huse do her is gekoufft hat schenckin vnd nicht andirsw.)

15

68. Jtem Anno dmni M<sup>o</sup> cccc<sup>o</sup> xl<sup>mo</sup> am dinstage sande laurentij abende, als der Rath Eldisten vnd gesworn beyeinander waren, haben irkant vnd gemerket das sich beide manne Juncfrawen vnd Frawen mit iren cleidern, Menteln, vnd röcken vngewonlichen gebremen, Görteln, vnd Hawben eyns obir das ander, vnd obir die mosse wedir vor alders gewest sich haben gebrochen, douon grosse sunde laster vnd vorspottunge der luthes dorczu gross vorterbnisse arm vnd reich vnd ouch czweytracht entstehen mochte, haben der Rath eldistin vnd gesworn gute zulobe der Stat zufromen vorwillet vnd vor eyn ernst gebot gesatzt zcum irsten das mannen Juncfrawen vnd frawen junck vnd ald furder mehr alle ir gebreme, welcherley diesein gross ader cleyne sullen abelegen, Sunder kolner vnd Ermeln an röcken vnd Menteln mogen Mannen Juncfrawen vnd Frawen gewonlichen vobremen lossen, doch also, das dieselben gebreme welcherley diesein an den ermeln ober eyner hand breit nichten sein. 69. Jtem sullen die Mannen keynerley schönwerg tragen noch domete jre röcke mentele mützen hute futern noch bremen lossen, wenn das alleyne sunderliche luthes die dozugeboren adir süst geschickt sein angehöret. 70. Jtem sullen Juncfrawen vnd Frawen, die hohen huben mit perleyn obergulden senckeln adir andern edeln steyn geczirt vnd dorczu jre kolner vnd preisen von gulde adir mit perleyn gehafft abelegen noch jren kindern hubel von seydem ader andern edelin gewande gemacht uffsetzen. 71. Jtem sal keyne juncfrawe noch frawe eynen siberyn gortel swerer machen lossen noch czewgen denne von anderthalb mrg silber, sunder welche silberyn gurtelemehr

an der wogé wurde haben die sullen sie abelegin. 72. Jtem sullen Juncfrawen noch frawen keine qwesse noch sunderliche essen vswendig ader vor den sechswochinbettin machen, sunder welche juncfrawe ader frawe furder jre gefatter jm kindelbette wil besuchen, die sal ander frawen nicht mehr denne achte an der czal mit jr bitten, mehr sullen jr ouch nicht zu ir gehen: by der stat busse vj sollid gl. Jtem das alle geschencke die sust gescheen vor dem kindbette sullen gancz abgethan werden. 73. Jtem so sal man furbas zu keyner Hochzeyt mehr luthe bitten noch haben denne zu czweyen tischen. 74. Jtem so sullen sie ouch nicht mehr denne czehn person vor der Hochzeyt vnd ouch donoch zu dem bade füren, der Man an synem teile czehn vnd Juncfrawen adir frawen an irem teile ouch nicht mehr denne czehn personen.

Von der besorgunge der vnmundigen kinder. 15  
 B 75. Jtem der Rath ist Ratis wordin forder vnmundigen kinder weitter czu besorgin wenn etzlich jar biss her von irin müttern vnd frunden gescheep ist, nemlichen in einem solichen, wenn ein bederman vorsterbit, vnd kinder vnd gutter hinder em wird lossin, so sullen sich die nehestin swertmogen so balde dorzcu haldin vnd beshin, das das vnuorrogkt moge bleibin vnd nach dem dreyssigisten jn der Jars frist, dorjnné mühn dy gutter achten vnd abirsloen das dy kinder mit irem vaterlichem erbeteile vnd ouch ire mutter besorget werden, das ytzlich teil moge wissin worzcu sichs halden sal, das der kinder gutter nicht abenemen noch vnphlegelichin vorthon werden, doch also das soliche besliessunge vor dem Rate gescheen sal. Wer iss abir das dy kinder keine swertmogin hettin So sullen dy nehestin frunde solichs an den Rath brenngin dy denne zwene ader drey Rathmannen dorzcu schickin sullin, die eine richtunge dorinne werden begreifen, vnd doch so weit nicht besliessen, sunder hinder sich wedir an den Rath brengin, wy iss denn deme gefallin wirt doruff sal iss vnvorwandelt bleibin, wurde sichs abir ymmer vorlauffin das die kinder wen sy zcu mundigen jaren quemen adir sust ymandis des Ratis Richtunge nicht meinte zcu haldin, adir doruss welde geen das sal nicht sein sunder der Rat wird sich des underwindenen zcuorantworten.

76. Jtem wer iss ouch sache das eine witwed etzliche zzeit in den guttirn noch ires mannes tode mit iren kindern mit willin des Rats vnd der vormundern vngesundert blebe sitzcin, vnd dornoch jn meinunge wern sich wedir wellin in dy ee zcugebin So sal sy denselbien man jn dy gutter nicht lossin komen

iss sey denne das sy sich mit iren kindern zcuor vmb ir vaterlich guth habe voreinet mit der kinder nehstin frunden, vnd ouch des Rats willen vnd wissin, ja moassin als vorgeschrebin stehet.

5 Von der gerade zcu gebin vnd nehmen.

77. Als denn langzzeit bissher jrrunge zewischen den luthen jn der Stat vnd davor von wegin der gerade zcu gebin vnd nehmen gewest, dorvmb der Rath Eldisten vnd gesworn vmb fredis vnd gemachs willin disse wilkor vnd Stattut ein-  
 10 trechtiglich gesatzet vnd vnvorbrochinlichin zcuholdin vorwillet habin Zcum Erstin 78. Stirbit ein man vnd lest ein elich weib in sinen guttern vnbegabit, dy fraw sal behaldin dy gerade vnd allis das gerade ist vnd heist jn allin des mannes gelossin guttern jn der Stat douor adir wo her dy gelossin hath. Wer  
 15 abir dy fraw jn des mannes guttern begabit, denne sal dy fraw dieselbie gerade obiral vnd gar mit des mannes nehsten erbin adir erbnemen Zcugleiche teilin, Sunder wullen vnd leinen cleider ir angesnettin, sullin der frawen zcuoran bleibin. 79. Jtem Stirbit abir einem manne sein elich weib, denn sal man  
 20 dem manne zcuor ein bette mit einem vndir vnd obirbette mit zwehen leylachin, einem heuptphole mit einem kossin vnd decklach adir kolte alles mit dem besten bestellin, als ferre dy dyngge do sein, wes abir do nichten were darff man nicht gebin. 80. Wer denn einem mann von sinem weibe nicht uffgegeb  
 25 derselbie noch sines weibis tode beheldet allis von gerade vnd kistengewande das sy bey em geczewgit hath vnd hinder ir lesst an infal vnd widdir sprach irer nehsten spilmogen vnd frunde. 81. Wer abir der man in der frawen gutter begabit denn sal der man dy gerade vnd allis das do gerade ist adir heist in  
 30 allen guttern halb behaldin vnd dy ander helffte der vorstorben frawn tachter gebin. Adir ab do keine tachter were, sal der man der gestorben tachter tachter dieselbie helffte der gerade gebin, vnd ab der abir keine were, sal dieselbie helffte der gerade an der gestorben frawn elichin muter gefallin, wer die  
 35 ouch nicht, sal dy gerade die helffte alleine an leinen gewande das gerade ist vnd als ferre das wendet an der verstorben frawn swestir gefallin, vnd ab dy alle nichten weren, denn sal der man dy gerade gar behaldin, vnd sal anders noch ferrer nicht gegeben noch gefordirt werden. 82. Stirbit ouch eine wit-  
 40 wed denn sal die helffte der gerade uff ire rechtin erben vnd erbnemen gefallin, vnd dy ander helffte uff ire tachter, adir ab

dy nichten were uff der tachter tachter erbin vnd gefallin, vnd so der keine were sal die selbie helffte der gerade der verstorbin frawen muter gegeben werden Wer abir der keine nicht denn sal man der vorstorbin frawn swester die helffte der gerade alleine an leinen gewande gebin, vnd ab dy alle nichten 5 weren denn sal dy gerade by der frawn nehsten erben vnd erbnemen bleibin vnd ferre nicht gegeben werden. 83. Jtem Stirbit ouch eine Juncfraw, die mutter der Juncfrawen beheldet die gerade gar, adir ab dy mutter nicht were sal der Juncfrawen swester die gerade alleine an leinen gewande nemen, das andir 10 allis sal folgin der juncfrawn nehsten erbnemen. 84. Jtem wen sich die gerade also an vnmundige kinder adir vnberanten tochter vorerbite, sal man dieselbie gerade den kindern zcu gutte haldin vnd vorsichern, das die nicht vorthan vnd den kindern entwant werde, vnd was der dinge vnd gerade ist in das Stat- 15 buch zeichen lossin, das die kinder so sy zcu iren fulmundigen jaren komen adir manne nehmen, die gerade bekommen mogen. 85. Jtem sal vnd mag yde persone die zcu einer gerade Recht hat zcuhan noch tode der person dy gerade vorsichern lossin adir besehin vnd noch dem dreyssigisten jn Jare vnd tage 20 fordern.

#### Van der Frauen vnd Juncfrawen gebende.

86. Jtem als denn vorzzeiten der Rat mit Eldstin vnd gesworen etzlich geboth von der zcirung der cleider dy von mannen Juncfrawen vnd frawin obir dy mosse vnd vngewonlichin 25 worden vorgenommen hatte lossin ussgeen, Habin aber der Rath Eldste vnd gesworne etliche vnordnunge vnd newickeyt an mannen Juncfrawen vnd frawin gemerckt, Dorvmb der Rath Eldste vnd gesworne gote zcu lobe der Stat zcu eren vnd dem gemeinen gutte zcu nutzce soliche Statuta vnd gebott vorwillet vnd 30 disse hienoch geschrebne gesetze habin, Zcum Erstin Das Mann, Juncfrawen, vnd frawen ouch dy stetten geste fortan dy snepichtin schw abethun vnd nymme tragen sullin by der stat gesatzter busse. 87. Jtem dy Mann sullin alle ire gebremze gross vnd cleine an Rocken vnd Menteln abelehn Sunder Men- 35 tel vnd Rocke an kolnern vnd ermelin mogen sy gewonlichin vnbremen lossin. 88. Jtem iss sullin juncfrawen vnd frawen alle hoche kolner an irem leinen gewande vnd kittelchen von sadinen vnd andern gewande gehafft vnd geworcht abethun vnd nicht tragen, Sunder weisse leinen kolner uff irem leinen ge- 40 wande doch vngehafft vnd slecht mogin sy jngewonlicher hoe

5 tragin. 89. Jtem vorbewth man dy grossin vngewonlichin ny-  
 derhangenden vnd gerüntzelin haubin vnder den slewern zcu tra-  
 gin Sunder dy frawen sulln vnd mogn ire gewonliche haubin  
 nicht nyderhangende noch gefalden vnder iren slewern vorber-  
 10 gin also das man der hindern noch forne noch uff den seyten  
 nicht syth blecken noch nyderhangen vnd sullen ouch keiner-  
 ley krentzel von perlin adir ringe noch wulste domite sy ir  
 heupt irhebin vnd gross machin vnder iren slewern tragin. 90.  
 Jtem gebeuth man das Furbass dy Juncfrawen Bendichin von  
 15 galdin ringen nicht tragen sullen. 91. Jtem sullin Juncfrawen  
 vnd frawn jre mentel vnd Rocke an der lengde gewonlichen  
 sneiden vnd machen lossin so das sy nicht lennger wen ener  
 queren handbreyt dy erde ruren. 92. Jtem sullen frawn vnd  
 Juncfrawn dyselben ire rocke mentel vnd alle ander cleidung  
 20 czuhalsse machin lossin vnd forne gancz zcu kneuffeln vnd ir  
 leinen gewanndt forne dorvnder bedecken vnd vorbergen. 93.  
 Jtem Sullen Juncfrawen vnd frawn dy ermel an iren rocken  
 gewonlich gemacht alleine einer eln lanng vnd nicht weiter uffen  
 lossin. 94. Jtem Sullen Juncfrawn vnd frawn alle ire ermel  
 25 von leinem adir seydenen gewannde dy sy vnder iren roken  
 biss hy her, offin getragin habin abelegen vnd fort nichten tra-  
 gen, Sunder sullen fort mehr jre ermel von leinem ader seyde-  
 nen gewande gewonlich gemacht vor der hand zcu kneuffeln  
 vnd gekneuffelt tragen vnd ire arme nicht blecken lossin. 95.  
 30 Jtem jss sal ouch nymandis wider mann juncfrawn noch frawn  
 ander newyckheit ader neue vngewonliche fünde die vormols  
 nicht gewest wern irdencken noch uffbrengen. 96. Jtem sullen  
 manne Juncfrawen vnd frawn alle jre qwosse vnd sammlung  
 forder abethun. 97. Jtem sullen fort mehr Mann Juncfrawen  
 35 vnd frawen by nacht noch der virvndczwenzigsten stunden uff  
 den sletten nicht furen. 98. Ouch sullen dy mann fort mehr  
 nicht gescheckirte seydenen gerinckte vnd gesnürte kolner uff irn  
 badekappin tragen, sunder schlechte leynene weysse kolner vnge-  
 rincket vnd nicht gesnwret mogn sy gewonlichen tragen. 99.  
 40 Jtem wil der Rath Eldste vnd gesworne das alle obgeschrebne  
 lobliche statuta vnd ordnliche geboth von mann Juncfrawen  
 vnd frawen vnuorbrochinlich sullen gehalten werden vnd als  
 offte das vorbrochin vnd an den rath worhafftiglich bracht wor-  
 de denn wil sy der Rath besennden vnd vor viij ss gl bussen.  
 100. Jtem vorbuth man mannen vnd knechtin das sy nicht also  
 hin vnd wedir ein der kirchen sullen geen spatzcirn kauffalayn  
 vnd reden, noch dem der prediger doruff geredt vnd gepredigt hat.



## Von wirtschaften zcu bestellen.

101. Der Rath mit wissin vnd willen Eldsten vnd gesworn vmb zcunehmung vnd merung des gemeynen guttes fecl vnd mancherley obickeyt vnd obir flossliche wollust, dodvrch gott gevnerd vnd gehonet vnd ein gemein guth geswechet wirt, abeczustellen, hat vor ein ernst geboth gesetzt wie man sich in wirtschaften vnd hochzceitten ein vnd vor der Stat hy zcu Gorlitz haldin sulle by der nochgeschrebin satzcunge vnd vorwillunge. 102. Zcum Erstin das man zcu keyner wirtschaft vnd hochzeit forder keine mutter, vil noch wenig habin sal, noch von der wegen bitten lossen, denn alleine dy frunde die zcu der hochzeit laden vnd bitten, wurde aber ein weibisnam dowider thun vnd von hawsse zcu hawsse als vor gescheen ist ymblauffen dy wil der Rath von der Stat treibin lossin, vnd die das geheissin habin sullen das noch irkentniss des ratis vorbus- 15 sin. 103. Jtem vor dem hochzeittage zcum frw essin, sal man nymande zcu tische laden denn alleine zwene frunde die dorzcu geschickt sein zcu der wirtschaft zcu bitten, dy sullen ouch nicht mehr denn zcu zwene tischin xxiiij person bitten iss sein geste ader Inwoner, manne frawen, ader juncfrawen, als hy 20 noch clerlich geschreben steyt. 104. Jtem am Selbien tage des obindis so man die Juncfraw ader fraw zcu bette furen vnd zculegin wil, sal man aber nicht mehr denn zcu einen tische xij personen iss sint geste frunde ader fremde setzcin vnd doselbist nicht mehr denn vir gerichte angeferde gebin. 105. 25 Als denn vormals mancherley vnfur by den frawen ader juncfrawen by legen gescheen ist, vnd doselbist obirfluslich vnd strefflich weder gutte ander lannde vnd stete gewonheyt gote zcu missebitung vnd einem gemeinen gutte zcu mercklichenn schaden tewrbar Confectt, Regal, vnd obirczogen zcucker, vorstrewet 30 vnd zcubrucht, vnd an ymandis fromen zcu nichte gemacht ist, wil der Rat mit wissin eldsten vnd gesworn, das fort mer nymand by solichen bylegin eyngerley confectt Regal obirczogen zcuckir adir wy das gethan wer gebin ader vortragen sulle, sunder das ein solchs gantz vnd gar angeferde sal werden abegethon, 35 by des Rates nochgeschrebin satzcunge vnd vorwillung. 106. Ouch wil der Rath durch mancherley vrsache willen, das fort mehr desselbien obindes der brewtigam dy letzce ader ee geld nicht gebin sal, weder vil noch wenig, sunder diss sal ganz vnd gar abegethon sein vnd so gehaldin werden. 107. Jtem 40 des Morgens am hochzeittage vnd ee man dy brawth zcur kirchin furt noch ouch dornoch als vor gescheen ist, sal man kei-

nen tisch setzcin, noch essin gebin das brawt hun ader wy das  
gnant ist wenn zcur rechten molzzeit. 108. Jtem So dy brawt  
mit den frunden von der kirchin kommet vnd gefurt wird, sal  
vnd mag man zcu der rechten molzzeit zcu zcwehn tischin  
5 xxiiij personen iss sint geste ader Jnwoner fremde adir frunde  
manne frawen ader juncfrawen so das zcu eynem tische xij  
personen gezcalt werden setzcen vnd speyssen mehr nicht, vnd  
vff itzlichin tische nicht mehr denn vj gerichte angeferde gebin,  
zcu den selbien tischen sullen ouch nicht mehr denn vyr dyner  
10 sein so das zcu einen tische zcwene zcum andern ouch zcwene  
werden geordent, dornoch mag man einen tisch setzcin vor dy  
vnd dy do gedynet habin vnd hussgesinde adir kynnder ab dy  
do wern, so doch das daby keine betrigunge noch gefer sey.  
109. Jtem Am selbigen hochzeittage des obindis mag man abir  
15 dy selbien frunde vnd ye nicht ander zcu zcwehn tischen laden  
setzcen vnd speyssin, noch allirmosse als dis des morgens zcu  
rechter molzzeit gehalten ist, vnd das abir mit einen nochtische  
kein gefer noch beschonung sey. 110. Ouch wil der Rath  
das formehr zou den wirtschafften, ess sey vor dem hochzeit-  
20 tage ader dornoch, noch zcu molzzeitten, noch usswennig, noch  
firw noch spete keinerley swere getrencke vnd weine als romeny,  
malmesy, clareth walschen weyn passwen, mosketel, ader wy  
dy gnant wern sullen vortragen ader zcu tische gegeben wer-  
den Ouch keinerley fremde byr das hy zcu Gorhicz nicht ge-  
25 brauen ist, sunder geringe vnd landweine mit Jngebrawnen ger-  
sten vnd weissen byr mag man zcu den wirtschafften vortragen  
vnd gebin. 111. So denn der Hochzeittag loblich hingebrocht  
ist vnd noch alder gewonheit braut vnd breutigam mit iren frun-  
den zcu bade gegangen sint, wil der Rath das fort mehr breu-  
30 tigam vnd brauth ess sey vor adir noch dem hochzeittage mit  
en nicht mehr den xxiiij personen zcum bade furen sullen So  
das der brewtigam mit ein zcwellf manne jung vnd ald, vnd  
dy brauth zcwellf frawen adir juncfrawen fure. 112. Alsdenn  
vormols dy jungen gesellen noch dem bade widir gute sitten jn  
35 badekappin vnd barschenckicht, vnd ouch nicht alleine zcu der  
zzeit, sunder ouch zcu andern tentzcen getantz habin, wil der  
Rath das formeh kein mansbilde jn badekappen adir barschin-  
ckicht tanzcen sulle, sunder alle dy do tanzcen wollen sullen  
sein mit yopen vad hossin angethon noch ander launde vnd stette  
40 loblicher gewonheyt. 113. Ouch als vormols jn wirtschafften  
dy luthe mit kochen kochynne, kelner kelneryn, hantlangern  
vnd hantlangerynn obirladin habin, wil der Rath das man fort

zcu keyner wirtschafft mehr denn einen koch ader kochyn mit  
 einem hantlanger ader hantlangerynn habin sal. 114. Begebe  
 sichs abir das ymandis jn eine andre stat freyete, So das hy  
 ein man andirswow eine frau ader Juncfrau Adir hy eine junc-  
 frau adir frau andirswow ein man irfreyete, so wil der Rat vmb 5  
 erung wille der fremden geste, dy mit dem breutgam ader  
 brawth uss einer andern stat hy her qwemen, en obir dy gnan-  
 ten zwene tische noch zwene zugebin, so das sy vir tische  
 jm rechten hochzeittage des morgens vnd obendis satzcen mo-  
 gen, vnd ab sy denn andern tag bleben vnd vorharreten mag 10  
 man dy selbien geste zcu eym ader zwewen tischen speissen vnd  
 setzcen, so das dorzcu kein jnwoner geladen werde. 115.  
 Diss ist ouch zcuornemen von andern gesten dy hy her zcu  
 wirtschafften geladen worden, dy man ouch so sy des andern  
 tages blebin vnd vorhartten speyssin magk So ouch das sy iss 15  
 jn allirmosse vor dem hochzeittage jm hochzeittage vnd dor-  
 noch mit zcal der person, getrencke, gericht, dynern, baden  
 vnd andern stucken haldin wy obin geschrebin ist. 116. Jtem  
 So sichs begebitt das ymandis wirtschafft ader hochzeit anrich-  
 ten vnd bestellen sal, wil der Rath das der jnwonig einen mon- 20  
 den beyde vor vnd noch der hochzeit keine geste, ess weren  
 frunde adir fremde bitten noch setzcen adir speyssen sulle. 117.  
 Jtem das nyemand vortmehr uss den wirtschafften ader hoch-  
 zeiten etwas es sey an trancke adir speysse ymandis sennden  
 sulle. 118. Ouch sal das nyemandis fordern by des Ratis nooh- 25  
 geschreben satzung vud vorwillung. 119. Jss sal nyemand iss  
 sey frau adir man der zcur hochzeit geladen wirt ichtis vil  
 ader wenig ein dy hochzeit senden. 120. Jtem uff das sich  
 nyemandis entschuldigen moge dessir stücke, so em das gebortte  
 noch zugehin, wil der Rath zwene Ratmanne dorzcu setzcen 30  
 vnd schicken dy einen yderman vor der hochzeit der des be-  
 gerude ist allir diser obgeschroben wilkor vnd stücke eygentlich  
 vnderrichten vnd em dy lessin lossin, das er sich dornochrich-  
 ten vnd dy gehalten moge. 121. Jtem das solche lobliche  
 statuta vnd wilkor vnd des Rathis ernste geboth gehaldin werdin 35  
 wil der Rath mit wissin Eldisten vnd geswornen das eyneder  
 der dy hochzeit ussrichtet vnd dy wirtschafft bestellet so sy  
 vordrocht ist uff das Rathuss vor den sitzenden Rath kome  
 vnd dy gezeugniss gotis vnd aller Heiligen mit uffgerackten  
 fingern voreyde, das er solichin gebottin vnd stucken als vil em 40  
 wissentlich ist allenthalben an gefeuer nochgegangen sey znd vn-  
 norbrochlich gehaldin habe.

Vmb fewers noth willin zcubesorgen.

122. Jtem des Erstin das yderman zcu seiner fewer mauar sehe das sy bewart sey vnd gekort werde. Jtem das man uff dy estrige vnd ouch vor die thoren wasser setze so man das 5 gebewt. 123. Jtem das man uff die estrige leittern vnd fewerkrocken ein notdurfft schicke. 124. Jtem das man alle estrigewerme das man weder stroh holtz reysicht noch keinerley holzweg doruff lege. 125. Jtem das die buttener vnd bader ouch ire hewser in solichin sachin besorgin. 126. Jtem das alle bade-  
 10 destobin uff den Estrichin vnd sust empur stehnde, sullin gantz abegethon werdin vnd was sust badestobin sindt ouch wol bewart, Vnd forder sal nymandis ander lüte weder vor der Stat noch in der Stat baden denn alleine sich sine kinder vnd gesinde by vj solid gl. 127. Jtem das nymandis holtz, stro, noch  
 15 höe sinen nockwern noch em zcu schadin legin sal, denn alleine vnder gewelbe vnd estriche do iss bewart were. 128. Jtem das die meister Sorge habin by brawen vnd grün ferben das fewer zcu bewarin. 129. Jtem ab iss geschee do got vor sey das zcu ymandis fewer uss qweme der sal das selber beschreyen  
 20 an all vorzcuhin by leib vnd gutte. 130. Jtem wenn das fewer also beschreen wirt so sal ein ytzlich wirt in der Stat vnd donor zcu dem fewer einen werhaffigin mit gezceug dorzcu dinende schicken als exin vnd bisundern toppin vnd andern gefesse. 131. Jtem ab iss geschee das das fewer obirhant neme  
 25 wo man denn irkente husser uff zcudecken, dass ein yderman gestattin sulle vnd wo denne das fewer desshalbin worde wenden vnd vmb solicher noth willen uffgedackt wurde, den sal man iss von arm vnd Reich wegen noch des Rates irkenntnisse bessern. 132. Jtem das man das wasser uss den Rorbotten  
 30 zcu keinerley anderm gebruchte, denn zcu kachin vnd zcu notdurfft der kochin. 133. Jtem das ein yderman der zcu dem fewr laufft frawen ader manne besessin ader ledige gesellen, sullen ane were ader wasser dorzcu nicht kommen. 134. Jtem das sich alle wasser zciher als balde zcu den bornen wo iss  
 35 noth thut do sy den winter haben gearbit sullin finden vnd wasser zcyhin. 135. Jtem das alle zcymerleuthe bader vnd brewer ouch zcu dem fewer mit iren eimern vnd exin sullen lauffin. 136. Jtem sal nymandis in der Stat noch donor aff der Stat freyheit bawen noch zcewne setzzen ane des Rates laube vnd  
 40 wissin, vnd wer das also gethon hette soll iss in einem monden abethun by vj sollid gl. 137. Ouch sal nymandis soule noch aytzcuchte weder in der Stadt noch donor dy an die gas-

sin geen bawen by vj solid gl. 138. Jtem iss sollin keine dinstbotin weder vor noch jn der Stat gemeine byr trinckin ader ouch tontze hegen an des Rates willin sunder in irer herren hewser bleibin vnd ires dinstis wartten, Sunder alle dinstbottin sullen gehorsameklich vnd getrewlichen jrer herschafft jn 5 der Stat vnd douor dinen vnd sullen en keine uffsetzce uff ire erbit als bis her gescheen ist machen.

#### Vom geschos.

139. Jtem das ein yder einwoner der Stadt Gorlitz vnd douor alle sine erbe vnd gutter farnde vnd vnfarnde in der 10 Stat, douor ader wo her dy hat, an leginden grunden steenden erben, gereitten gelde, an ussteenden schulde, an erbzcinssen, an zcinssen uff wederkauff ader leibrenthe vnd an allerley ware kauffmannschatz, vnd an allerley ware vnd habe, die geldis werd ist, alleine kleider vnd hussradt ussgezocgin, sal yderman by si- 15 nen gesworn eide sines weibes vnd siner vngesunderten kinder getreulichen noch der Stat wilkor vorschossin, vnd wer do weder tete ader vngetrewlichen weder sein eid sein guth als obin berurth nicht vorschosste, jst dem Rate Arm vnd Reich so man des jnne wirt solich vorleuckent guth am lebin, vnd ouch 20 nach dem tode als offte das geschyt noch der Stat wilkor vorfallin, dorzcu sich der Rath von Arm vnd Reich wegen haldin sal.

#### D.

140. Der Rath mit wissin vnd willin der Eldistin habin 25 eine satzung vnd uff dem Byerwercke als hinoch geschrebin stehet geordent vnverbrochlichin by einer uffgesetzten pena zcu haldin. 141. Zcu irsten das die brewer mit iren helfferm ouch die Melczer mit giessen vnd begiessen vnd wie das geordent wirdt by jren eiden vnd globden halden sullen vnd welch 30 Breuer adir Melczer das nicht hylde sal dem Rate als offte er das vorbricht xij gl vorbussen. 142. Jtem sullen die Melczer zcusehn dassie uff die gerstin Malcz nicht mehr denn vier malder gerste begiessin by irem eide vnd der uffgesetzten pena. 142. Jtem uff ein weissin Malcz nicht mehr denn zcwe malder 35 wissen uts. 143. Jtem die Melczer sullen vliessig sein by dem fewer vnd das nicht alleine sunder allezeit ymandis doby lossin Sie sullen auch mit kyne nicht leuchtin vnd vliess habin das die Malcz nicht obirdorret noch vorbrandt werdin. 144. Jtem Brewer sullen zcu Rechter gesaczter zzeit anbornen vnd 40

- jr fewer machen, vnd So sy gersten byr brewen dy phanne vor xvij nicht weg furen. 145. Jtem ein yderman sal sein trenckebyr vorschennen an sinen gesaczten mosse vnd nicht vor Merczen noch vor alldbyr legen lossin vnd wer mit den  
 5 Merczen voriungete der mochte das voriungete byr vor alldbyr vorkauffen adir mit den Merczen mosse vorschennen pena uts vnd wer voriungen wil zal iss mit der herren wissin dorczu gesaczt, thun. 146. Jtem sal vnd mag ein yderman sine Merczen gar die er noch alder ussaczunge hat uff sinen hofe brewen.  
 10 147. Jtem sullen die brewer uff einen Merczen Sechs halbefudir vnd nicht mehri vngeserlichen giessen by vorlost des obrigen byres dorczu der byreigner vj soll. vnd der brewer xij gl. 148. Jtem sal man uff ein trenckebyr nicht mehr denn xvj firteil giessen. 149. Jtem sal man uff ein weissin Malcz nicht  
 15 mehr denn xvj vierteil Rechtis vnd zewe langwelle gyssen by vorlost des obrigen bires vnd der geld penen obgerurt. Jtem wer do hat sechs trenckebyr mag der iij gersten vnd iij weissen Brewen lossin. 150. Jtem die v byr haben mogin dor iij gerstin vnd ij weissen brewen. 151. Jtem die iij byr habin  
 20 mogin halb gersten vnd halb weissen brewen. 152. Jtem die zcu dreien adir zween haben mogin gerstin ader weissen wie en das am nutzlichsten ist brewen lossin. 153. Jtem sal nymandis mit weissin byre voriungen wer do wedir tete sal fordir wedir schennen noch Brewen is werde em denn von dem  
 25 Rate in eine gnedige busse gewandelt. 154. Jtem das nymandis gerstin noch weissenbyr vorkouffe er habe denn frw vnd vor mittagis sein byrzeichen angelegt by vj sold gl. 155. Jtem das ein yderman sein gesaczt moss gebe by vj sold gl. 156. Jtem das nymandis Merczen vorkouffe das Merczen moss  
 30 sey denne gesaczt by vj soll gl. 157. Jtem sal nymandis die langwelle mit Merczin bessern adir ouch vngeserirt vor trenckebyr vorkouffen vnd vorschennen sundir sal uss der langwelle vnd Merczdunnebyr dem armuth zcu gute zewe moss machen vnd vor ij moss vorkouffen vnd vorschennen by vj soll gl.  
 35 158. Jtem die Brewer sullen uss den brewhusern nicht gehn sie haben denn die langwelle vnd Merczdunnebyr durch enandir gegossin. 159. Jtem sal ein yderman sein frischbyr vor frischbyr vorkouffen vnd die irste phanne nicht douon sundirn. 160. Jtem sal ein ydermanne sein gerstin trenckebyr vnd weis-  
 40 sinbyr feyl sein von lande vnd in der Stat, das gerstinbyr ye das vierteil vor xxxv vnd ye das vierteil weissinbyr vor xxxvj gl vnd nicht tewer sundir nehri mag er das vorkouffin, vnd

dorvmbb sollen sich die byreigner daran vliessigen dassie ir  
 gerstin vnd weissinbyr jn vierteil legin uff das man iss zcu  
 lande furen moge. 161. Jtem das ein yderman sein gerstin  
 Trenckebyr vnd weissinbyr Zcwomoss vnd frischbyr vor der  
 zzeit so er wedir brewen mag vnd wil vorthin adir von em ge- 5  
 schenckt habe vnd kein byr alleine merczen by em halde adir  
 finden losse so ferre er brewen wil. 162. Jtem sal man weis-  
 sin vnd trenckebyr nicht lenger demne uff Johannis am Mosse  
 hyny schenckin denne alleine Merczin zcwemoss vnd frischbyr.  
 163. Jtem sal ein yderman sein Trenckbyr das em bleben ist 10  
 vor Trenckebyr vorkouffin vnd nicht vor aldbyr gebin Sundir  
 mochte das voriungen vnd mit wissin der herren dorczu gesaczt  
 uff das land vorkouffin. 164. Jtem dy hoffe dy do haben xij  
 byr den nympt man abe zcwe weissinbyr So das der hoff der  
 do hat xij byr mag seine mertze brewen vnd do czu eintren- 15  
 cke byr vnd drey weissin Vnd der hoff der do x. byr hat mag  
 seine merczen brewen vnnd dorczu j trenckebyr vnd zcwe wis-  
 senbyr. 165. Jtem dy hofte dy do haben viij bir mogen jr  
 merczen brewen vnnd dor zcu eyn trenckebyr vnd iij wesen-  
 byr. 166. Jtem dy hoffe dy do habenn vj bier Mogenn ire 20  
 mercze brewen vnd dor zcu eyn trenckebyr vnd zcwe wesenbier.  
 167. Jtem dy hoffe dy do vier bier habenn, mogenn brewenn  
 in mercze vnd dorczu eyn trenckebier vnd eyn wesenbier. 168  
 Ouch sal man nicht lenger brewen denne xiiij tag vor Ostern.  
 169. Anno lxxj<sup>o</sup> Jtem welch hoff vj adir v Merczcin hat mag 25  
 dieselbien gesatzten Mertzcin alle brewin, vnd dorczu ij trencke-  
 byr vnd ij weissin byr adir wer vor dy trenckebyr weissens  
 brewn wil mag iss thun. 170. Jtem welch Hoff iij adir iij  
 Mertzcin hat, mag dieselbien gesatzten Mertzcin alle brewen,  
 vnd dorczu ij trenckebyr weissens brewen. 171. Jtem welch 30  
 Hoff ij Mertzcin zcu brewen hat mag dyselbien sine gesatzten  
 Mertzcin brewen, vnd dorczu j trenckebyr vnd j weissin byr,  
 adir vor das trenckebyr ouch j weissn brewen. 175. Anno etc.  
 lxxvij<sup>o</sup> Jtem welch hoff vj adder v merczen hoth mag dy selbi-  
 gen gesatzten mertzceu alle brewen vnnd dorczu ij trenckebyr 35  
 vnnd wenn seyne weysenbier brewen wil mag iss thun.

## E.

Inceptus est presens liber pro statutis eiuitatis  
 Anno domini M<sup>o</sup> cccc<sup>o</sup> lxxvj<sup>o</sup> Hioanne beber-  
 stein proconsule, Et magistro Hioanne de  
 5 ffrauenburgk notario.

Disse nochgeschriebne gebot vnd Statuta sint alhir zcu Gorlicz  
 von alders zcu halten der Stat zcu fromen nutzee vñnd ehren  
 arm vñnd Reich zcu frede vñnd gemache gesatz vñnd vorwil-  
 legt. 2. Zcum ersten, sal man an dem heiligen tage keyn  
 10 kaufmanschatz treiben, vñnd sunderlichen keynerley getreyde  
 noch anders vor essens keuffen, noch holcz am feyertage zcum  
 marckte brengen. 3. Auch sal man am suntage keine sweime  
 vnd anderley keufe, vor den kirchen nicht feyll haben, vñnd  
 sunderlichen an den heyligen tagen. 4. Dornoch vorbeuth man  
 15 yn der stat vñnd uff dem lande, das keine wertliche person dy  
 ander, jn wertlichen sachen vor geistlich gerichte laden sal, is  
 wehr denn, das ein vor wertlichen gerichte rechtis vorsagt wor-  
 de, daz er alz recht ist dirzoeugen mochte, by x mr gl. (die  
 er dem Rathe sal aufflegen vñnd sulche ladunge nachlassen vnd  
 20 gancz abestellen vnd als offte er sulche ladunge wider anheben  
 vñnd anregen wurde, sal er allemol x marg gl dem Rathe vor-  
 bussen, vnd sulche ladunge wider abethusen vnd fallen lassen.)  
 5. Auch sullen alle Jnwoner vñnd mitburger vor der stat vñnd  
 yn der stat, yre erbe vñnd gutter, die sy koufen ader vorkouf-  
 25 fen, vor gehegetter banck uffgeben vñnd uffnehmen, by der  
 stat kore vñnd busse, das sie an fremder hant, nicht gefunden  
 werden, by Jar vñnd tag. 6. Auch sall sich nyman vorloben  
 mit keiner Juncfrawen, obir yrer eldern adir obir irer nehsten  
 frunden willen, vñnd wahr das gebot obsartritt, der sal Jar vñnd  
 30 tag dy stat meyden, wehre auch, das ymandis von mannen ader  
 frawen, Rath oder hulffe dor zcu tatten, das solch verlobunge  
 an der eldern vnd fründe willen geschee, die wil der Rath noch  
 hertlicher dorvmb straffen, vñnd vngepempiget nicht lassen. 7.  
 Auch sal nymandt zcu keynem orlewge ader gesooge lauffin  
 35 noch gehin, wenne gerichte, scheppen vñnd Ratmanne, vñnd die  
 sy dor zcu ruffen vñmb friddes willen. 8. Auch sal ein yder-  
 man jn eynns wirtis husse fredlichen leben, vñnd ab dor obir  
 eyn wirth eynem freueler stewern müste, eh her gerichte ader  
 der stat dyner bekommen mochte, der sal mith den, die ehm  
 40 dar zcu helfen, keyn den freuelern are wandel vñnd clage blei-  
 ben. 9. Ouch vorbeut man allerley spill, einem yderman, hyn-  
 nen ader vor der Stat, mit worfeln karthen, kotten vñnd andre



spill, domite man gewynnen vund vorlissen mag, vund ab ymandis dor obir begriffen vund worhafftig dem Ratte vorbrocht wurde, das er hy zcu Gorlicz ader yn andern steten vund dorffern spilte, der ist dem Ratte, so ofte er das tuth x mr gl voruallen, ader sal so lange der Stat entperen, biss er die x 5 mr. gl gebit, vund der wirt, der is mith wissen gestat sal das auch noch des Rates irkentniss vorbussen, Ouch wer do fort mehr by dem spele begriffen wirt, der do bey sitzset stehet ader zcusieht sal dem rathe der vorgeschriebenen busse voruallen seyn. Vnd wo spyler jn einem husse do man byr schenckt, 10 gefunden werden, sal der selbe schencke der en byr fur treyt, forder zcu gorlicz nicht ein schencke sein. 10. Jtem alle die sich nichtis wenn spils nehren, vund nicht erbetten wellen, sunder der selben bufrey tag vund nacht noch gehn, vund nicht anders wollen vor haben, die sullen uss der Stat zcihen vund sichfor- 15 der nicht hynnen lassen fynden. 11. Jtem wer eyne wirt vnbereth ane synen willen wissen vund worth ussgynge, vund der wirt ein solchis dem Rate clagit, denne sal der selbige beclagitte uss der Stat zcihen vund jar vund tag ussen blyben, jss wer denn, das der Rat vmb vrsachen willen anders dorymmer- 20 kenten. 11. Jtem sal kein wirt seinen gester byr lassen geben noch vorkewffen, an die orte, wenn der seger vyhr gesleht. Welch wirt dowedir tuth vund jn solchem vngehorsam irfunden worde, der sal der Stat vj sol gl zcu busse geben. 13. Jtem wirt ein geerbitter man yn eynem byrhusse, wenn der 25 segir vihr geschlet, begriffen, den sal man vorburgn vor vj sol gl Jst er ein ledig geselle, vund nicht geerbit, den sal man yn den stock furen, das werden die herren wandeln noch yrem irkentniss. 14. Jtem Sal nymand gezcog machen ader geben bey der Stat gesetzter kor ader busse, vund wer ein messer zceucht, 30 uff des andern schaden, is dem Ratte vj sol gl vorffallen. 15. Jtem vorbeuth man allerley vorborgne messir scherpper vnder den menteln, vund yn den ermeln zcu tragen, vund dor zcu vnczemeliche gewere, alz mortkeulen. Swerth etc. (Thelitz vund andere gewere, vund wer forder sulche gewere, iss sey swert 35 schebel Thelitz kewlen barten hamer ader ander gewere by em treyt dem sallen iss dy Stat dyner nehmen vund nicht wider gebin.) 16. Ouch vorbeuth man, nacht gehenn ane licht, vund mith geschrehe, noch der vihrden stunden yn der nacht eynem yderman, by der Stat gesetzter busse. wenn man dor ober be- 40 greyfft, der do geerbit ist, den sal man vor dem Rat zu komen vorburgn, wehr nicht geerbit were, den sal man in den stock

furen. 17. Jtem welch man ader weyb, eyn anders mit worten obelhandelte ader lesterete, vnnnd welde sich mit eym solchen rechtfertigen, das er em den boten zcuuorauss sente, vnnnd liesse deme zcu dinge bescheiden, wehr mit eynem solchen oberwunden worde, vnnnd oberzceugete mit zcwehn gesessen vnuorsprochen burgen, yss wehre man ader weib, der solde zcu Gorlitz nicht wonen. 18. Ouch sal nymand in dem erbgerichte keyn erbzcinnss uff keyn erbe machen, der do vonni alders dor uff nicht gewest ist Ouch sal nymand geld zcu zcinsse uff widder kewe uff sich nehmen, er thu iss denn mit des Rates wissen lawbe vnnnd willen. (Vnd ab der Rath durch redlicher vrsachen willin jmandis vergounen wurde zcinsse vil adder wenig uffsein erbe zcu nehmen, sal em nicht vergunst werden ane burgen dy do dem Rathe globen sullen, by allen jren guttern, aber eyn sulcher zceitt em vom Rate gesatz, dy zcinsse widder nicht abelossen wurde das dy borgen sulchs geldis an alle irlassung verfallen sullen seyn.) 19. Ouch sal nymandis frawen ader manne ade sust weibesbilde, dy vndenlich sein vnnnd leben hussen vnnnd heymen, er welde sy denn vorantworten vnnnd vor recht gestellen. Ouch sal nymand der Stat echter noch dy lewthe, den dy stat vorsaget ist, hassen noch herbergen, by der bussen noch fredis rechte, desgleich uffm lande, Ouch ab ymandis ein mort begynge, eyn der Stat ader uffm Lande, vnnnd dorvmb geechtet wurde, der sal noch der begangen tad der Stat jar vnnnd tag entperenn, Er mochte iss denn anders vmmb redlicher vrsachen willen vom Ratte irlangen. (Ouch absichs begebe das jmand mit der snellen acht verfolgt wurde, der sal, ab her sich wol gein gerichte uss der acht gezcogen vnnnd gein dem selb scholdigen abgetragen hat, der Stat jar vnnnd tag entperen.) 20. Ouch sal nymand keyn byr kewffen, noch vor-kewffen yn keyne samplunge, uoch tenzce hegen, am des Rates laube, wer do widder thun wurde, das wil der Rat gebesert nehmen, von dem wirt vnnnd von dem gaste noch der Stat kore Jss sal auch nymandis keynerley byr schencken, er hab denn eynen byr hoff, by der stat gesatzten busse. 21. Ouch sal nymandis keynerley fremde byr noch weyne, her yn dy Stat ader do uor furen, by des byres vnnnd weynes vorlust vnnnd dornoch by der stat gesatzter busse, Jss sey denn des Ratis wille. 22. Ouch sal keyn bottener allerley gefesse anders machen noch bynden, wenn noch der Stat zcirkel der en vom Rate gegeben ist, vnnnd dy zceychen mit der stat gemerke welcher dor obir andiras tuth der sal nicht burger zu Gorlitz

bleyben. 23. Ouch sal keyn man, byr vorkewfen, obiral, wenne  
 alleyne dy Cretshmer, yu den hewssern dy do zcu feylem byr  
 schencken, vnnnd kawfe, ausgesetzt seyn. 24. Ouch sal eyn  
 yderman, der sich hy yn der Stat vnnnd vor der stat generen  
 wil, vnnnd handel treyben, seyn burgerrecht von dem Rate ge- 5  
 wynnem, Vnd wer denn burgerrecht gewynnem wil, sal dem  
 Rate vor dy handbuchssen an irlossunge geben iij sol gl vnnnd  
 ab er dor obir meher geben salde, wirt an des Rates irkent-  
 niss stehen. 25. Ouch sal ein yderman seynem mist von den  
 gassen uff eyne zzeit furen, vnd sunderlichin an den kirchgen- 10  
 gen, vnnnd strossen zcum markte, vnnnd wer seinen mist welde  
 lassen unss tragen, der sal ehn yn dreyen tagen weg furen las-  
 sen. (Dysee obgeschribene wilkore des mistes halbenn ist ge-  
 wandelt vnnnd eczlich blad hernach geschriben.) 26. Ouch sal  
 keyn Becke sweynemist uff dy gasse vor seyne thore schutten, 15  
 sunder den so balde vor dy Stat furen lassen. Ouch sullen sy  
 yre sweynne uff den gassen nicht lassen wülen, sunder sy vor  
 dy Stat treyben, vnnnd ouch nicht uff der Stat graben gehen  
 laassen, noch wülen, bey vj sol gl. Vnnnd wer sweyne eyn der  
 Stat adir douor haldin wil, sal sy uff der gassin noch uff der 20  
 Stat freyheit nicht vmbauffen noch gehin lossin, sunder jh si-  
 nen husse vnnnd stallè behaldin, vnnnd so er dy unss lossin wil,  
 iss sey frw ader spett, sal er sein gesinde doby habin vnd wi-  
 der eyntreibin lossin, Wer abir seine sweine als vor gescheen  
 ist, wurde gehin vnd vmbauffin lossin, vnd sein gesynde doby 25  
 nicht habin, dem sullen sy der Stat dyner eyntreybin vnd wem  
 sy also eyngtriben werdin, sal itzlich swein vor j gl lossin  
 Wurden aber dy sweine biss an den andern tag vngelossset los-  
 sin, sal er denne vor itzlich swein ij gl geben wurde er sy  
 aber den dritten tag nicht lossin, denn wil sy der. Rat jns Spi- 30  
 tal ader den brudern jns closter geben. 27. Ouch sullen dy  
 dynstboten, knechte, vnnnd meyde jrer hyrschaft ussdynen, vnnnd  
 welche des nichten theten, dy sullen yres loness entperen, vnnnd  
 jar vnnnd tag aus der Stat seyn Sy hetten denn redeliche vrsa-  
 chen dorvmb sy es teten. 28. Ouch sal nyman dis dem au- 35  
 dern, seyne dynstbotten entphremden. 29. Ouch sal man nicht  
 frw orthen geben, noch geste setzain vor essens am Sontage,  
 noch andern heiligin tagen Vnnnd sunderlich das nyman frw  
 orthen unss seynem hause senden sal an keyne stelle, vil ader  
 wenig, by vj sol gl Noch keyn hyrzzeichen, iss sey Reys ader 40  
 banck anlegen, man gesynge denn. (Jss sal ouch forder kein  
 byr eygner noch weinschancke am fasttage so von der heiligin

Romischin Kirchin zcu fastin bym banne gebotten wirt, vnnnd  
 ouch ju der fasten, vor essens keine geste setzcin vnnnd byr  
 vortragen lossenn bis noch der hoe messé by der obgeschreben  
 pen. 30. Ouch sal nymand hophen messen, alleyne der hoph-  
 5 messer, der dor zcu gesatz ist. 31. Ouch sal keyn gerttner  
 tawben haldenn, do von den lewthen mag schaden geschehn,  
 by der Stat gesatzter busse. 32. Ouch sal keyn hantwerck,  
 dem andern ju syne handelunge vnnnd recht greyffen, sunder  
 eyn itzlicher sal seynes hantwerckes wartten vnnnd sich des ne-  
 10 ren. 33. Jtem sal ein itzlicher, uff seynem byrwercke ober dy  
 satzung nicht brewen, trencke byr noch mertzen, sunder itz-  
 liche noch ordenunge als sichs geborith. 34. Ouch sal keine  
 Sechswochernynne, yn der Stat vnnnd vor der Stat, kein essen  
 machen noch gequosse by der Stat gesatzter busse, welch wiirt  
 15 dor obir begriffen wirt, der seinem weib das gestat den wil  
 man bussen vor x ss gl. 35. Ouch fort mehr, sal man zcu  
 keinen sechswochen eynigerley confegkt uss der apoteken ader  
 welcherley das were, nicht geben, noch vortragen, ouch keinem  
 vnoth ader pleccze zcu den sechswochen backen, geben adir  
 20 ymandis vortragen Ouch keinen wein swere ader geringe, ader  
 keyn fremde byr nicht schencken Sunder eyngewrawen byr,  
 adpel, vnnnd byrne, nusse vnnnd ander obist mag man schencken  
 vnnnd vortragen, vnnnd andre keins, wer do widder tete, wy off-  
 te das geschee sal dem Ratte vorfallen sein x ss gl. 36. Jtem  
 25 wil der Ratt, das dy wilkore der Sechswochernynne halben, feste  
 vnnnd vnuorbroschenlich sal gehalten werdin, wy dy etzlich jar  
 begriffen vnnnd gelessen iss, vnkost vnnnd zcerung zeuormeyden,  
 Vnnnd das fortan, dy gefatter by vnnnd yn der towfung des kin-  
 des, uffs hochste nicht mehr denn xv personn frawen ader jung-  
 30 frawen zcu ir bitten sall, vnnnd mit er selb sechzcehende zcu  
 der tawfen vnnnd von danne gehn, den, vnnnd nicht mehr, sy  
 werden gebeten adir nicht, sal man keinen wein noch fremde  
 byr, sunder eyngewrawen girsten ader weissen byr ouch keiner-  
 ley confeckt geben, wurde eyn man wider diss gebot, seinem  
 35 weibe ichtis do wider zcu thuen gestatten, den wil der Rat vor  
 x ss gl bussen Ouch by sulcher pahne dy gefatter vorbusset  
 nehmen, dy do wider thun wurde, Ouch wil der Ratt das dy  
 gefatter ynwenig den sechswochen, dy sechswochernynn nicht  
 mehr, wenn eyns selb sechzcehende uffs hochste besuchen sal,  
 40 vnnnd diss sal geschehn am wertage vnnnd an keinem santage noch  
 heiligen tage, wurde sy do widder thun, sal sy es by der fori-  
 gan pehn vorbussinn, wil aber dy gefatter obir das mol, zcu

der sechswocherynn gehn, mag sy thun an alles geschienck,  
 wenn sy wil, ane besendung, selb andre adir uffs hochste selb  
 dritte. Welden ouch der sechswocherynn frunden ader mogerz  
 ouch andre erbare frawen vnnnd personn fruntschafft vnnnd mo-  
 genschafft yr nicht gewand, sy besuchenn, mogen sy thun selb 5  
 andre, adir uffs hochste selb dritte, vnnnd diss mag geschehn an  
 eynem wertag vnnnd an keinem suntage noch heiligen tage, Dor  
 obir will der Ratt, das solch obirlaufft vnnnd beswerung, als biss  
 her gescheen ist, sal gancz abe gethon werden, vnnnd welch man  
 seinem weibe gestat, das sy andern weibesbilden schencket, vnnnd 10  
 dy setzct, nusse ader appel vortrehet, den wil der Rat, so offt  
 das verhangen wirt, vor x ss gl bussin Vnnnd eyn ytzliche per-  
 sonn, dy so dy sechswocherin besuchet wider satzcunge oben  
 berurth, ouch vor x ss gl vorbusset nehmen, ader dy so lange  
 vonn der Stat treiben, biss sy dy x ss gl dem Ratt ufflegenn. 15  
 (Auch wil der Rath das dy Jungfraw dy dy hawbe abetzogenn  
 hat, dy sy heissen dy cleyne gefatter die mit einer samplung  
 zur gefattern gegangen ist, forder nicht mehr zur gefattern gehn  
 sal nach sy besuchen.) 37. Jtem sal furbass nymandis hop-  
 phenn uff den stangen, ader getreide uffem felde kewfen, Js sal 20  
 ouch nymandis hoppheun ader getreide yn solchen worten kewf-  
 fen vnnnd vndirscheide, wy hernochmols eyn kauff gemacht wor-  
 de, welde ers ouch bezcalen Sunder eyn yderman sal das yn  
 redlichem vnnnd gewonlichem kawfe, der offinbar ist, zu em  
 brengenn. 38. Jtem das es dy byreigen yn allermosse, wy iss 25  
 von dem Ratte gemacht, vnnnd den heru des Rattis ouch andern  
 gutten lewthen, dy dor zcu gesetz seyn beschreibenn gegeben  
 ist, sullen halten, by der pehn dor obir gesetzt. 39. Jtem  
 ouch sullen nymandis samlunge byenander haben, noch sich zcu  
 samme besenden dorynnenn sy heymeliche rette, an dess Rattis 30  
 willen vnnnd wissen welden handeln vnnnd beslyessen, dor auss  
 zcwetracht mochte entstehenn. 40. Jtem sal nymandis jn der  
 Stat noch douor, uff der Stat freiheit bawin noch zcwene se-  
 tzcen, ane des Rathis lawbe vnnnd wissen, vnd wer das also ge-  
 thon hette, sal is in einem monden abethun, by vj sol gl. 35  
 (Ouch sal nymandis hewsser schewnen ader zcwene ane willin  
 des Ratis abe brochin dy er nicht wider bawin welde by x sol.  
 gl.) 41. Ouch sal nymand scule, noch aytzcuchte, widder jn  
 der Stat noch douor, an dy gassen gehnd bawen by vj sol gl.  
 42. Jtem is sullen keine dinstbottenn, widder vor noch jn der 40  
 Stat, gemein byr trinckin, addir ouch tentze hegen, an des Ra-  
 this willen, sunder jn jrer hirren hwssen bleyben, vnnnd jress

dinstes wartem Vnnd alle dinstbotn sullen gehorsamlichen vnnd getrewlichen jrer hirschaft in der Stat vnnd davor dinen, vnnd sullen en keine uffsetzce uff ire erbit, als byss her gesehen ist, machenn.

5

Von den hockenn.

43. Jtem sal nymand hockwerck treiben, iss werde em denn von der Stat irlwabeth. 44. Ouch sal keyn hocke, wenn emh dirlewbet wirt hy zcu kewffen, noch vischer, wedir fisch in fösunge, noch in vassen wilpreth kesse, eyer noch keynerley andre dinck wedir nymandis kewfen, jss sey denn, das der, der  
10 solche war vnd dyng vorkewfen wil seyn marckt recht uss stahe. 35. Jtem dy vischseller sullen nicht gemeynschafft mitenander haben, sunder eyn yder sal seynen schrayn besunder bestellenn. 46. Jtem Sy sullen ouch nicht meh feyl haben denn fi-  
15 sohe vnnd heringe, Wilpret putter kesse smehr noch strenge sullen sie nicht vorkewfen. 57. Jtem ab ymandis icht ware brenget vor mittagis zuorkewfen, iss sey wilpreth, eyer, kesse, putter, nosse, huner ader welcherley das were, das sullen keyne hocken vor mittages nicht kewffen sunder noch mittage wenne der marckt do methe gehalten ist  
20 mogen sy kewffen, adir was noch mittagis feyl kompt das sullen sy nicht kewffen, denn uff den morgen donoch. 48. Jtem das dy hocken dy do öl feyl haben ader andre ware, dy man mit dem mosse auss misset, welcherley dy ist, das dy moss rechtfertig seyn, vnnd nicht zcu cleyne, noch der Stat satzung vnnd gewonhey. 49.  
25 Jtem das icht fische adir heringe uff geslagen werde, das nicht kaufmans gut were. 50. Jtem als vormals geboten ist nymandis hockwerck zcu treiben jss wurde ohm denn zcuor von dem rate irlwabeth vnd er gebe denn dem Rathe seynen gesatzten Zcynss, habenn dy hern irkanth das vil lewthe hocknwerck treyben, dor uff  
30 lossin sy gebyeten, wurde furbass ymandes hockwerck treyben js were mit putter, eyer, kesse, honig, epphil, byrne, nusse etc ader welcherley war das were der sal dy andirswu kewfen, vnnd her bringen, jss wer denn das sy wider dy geste kewfen dy iren marckt recht domethe auss gehalten hetten Vnnd sullen besunder  
35 keynerley obest, jwendig der meile, noch in dem Gerthen vor der Stat kewfen Vnnd welch denn hockwerck obir dy gemeynn hocken welden treyben, dy sullen dem rathe jtzliche woche eynengl zcynss geben, welchen tag sy in der wochenn hocknwerck feyl zcu haben begriffen werden. 51. Jtem welche hockenn, ouch andirswu jre schrayn mit hockenwerck, wenn an den stet in de  
40 sy gemyt haben welden bestellen, do von sullen sy jtzliche

woche, wenn sy das thun, dem Rath eynen groschen Zeynss gebenn.

Von der besurgunge der vnmundigen kynder.

52. Item der Rath ist rathis worden, forder vnmundige kyndere weiter zcu besorgen, wenn etzlich jar byss her, von yren muttern vnd freunden geschehn ist. Nemlich yn eynem sulchen wenn eyn byderman vorstirbeth, vnnnd kynder vnnnd gutter hynder ehm wirt lossen, so sullen sich dy nehesten swertmogen so balde dorzcu halden vnnnd beschehn, das das vnuorrockt moge bleyben, vnnnd noch dem dreysigsten jn der jarfrist dorynne muhen dy gutter achten vnnnd obersehen, das dy kynder mit yrem veterlichen erbteyle, vnnnd ouch yre mutter, besorgt werden das itzlich teyl moge wissen, wor zcu sichs halten sal, das der kynder guther nicht abnehmen, noch vnphlegelichen vorthon werden Doch also das solch beslyssunge vor dem Rate geschehn sal, were yss aber, das dy kynder keyne swertmogenn hetten so sullen dy nehesten frunde sulchs an den Rath brengen, dy dem ztwene ader drey Ratman dor zcu schicken sullen, dy eyne richtunge dorynne werden begreyfen, vnnnd doch so weyth nicht beslissen, sunder hynder sich weder an den Rath brengen, wy iss denn dem rathe gefallen wirth, dor uff sal iss vnuorwandelt bleyben, wurde sichs aber ymmer vorlauffen, das dy kynder wenn sy zcu mundigen Jaren quemenn, adir sust ymandis, des Rathis richtunge nicht meynte zcu halden, oder dor auss welde gehen, das sall nicht seyn Sunder der Rath wirth sich dess vnderwynden zcuuorantworten. 53. Item were iss ouch sache, das eyne witwed, etzliche zoeit jn den guttern noch yres mannes tode, mit yren kyndern, mith willen des Rathes vnnnd der vormunden, vngesundert blebe sitzen vnnnd dor noch jn meynunge wer, sich weder jn dy ehe zcu geben, So sal dy, den selbigen man, yn dy gutter nicht lassen komen, sy sey denn, das sy sich mith yren kyndern zcuuor vmb yr veterlich guth habe voreynet, mith der kynder nehestenn frunden, vnnnd ouch dess Rathes willen vnnnd wissen, Jn mossen als vor geschriben steht. 54. Item ab sichs begebe das vormunschafft an Jmandis storbe vnnnd gefile, dess gewisterde mundig adder vnmundig wer, vnnnd der Rath vermercken warde, das der selbie sinen mundelen, noch wiriden vnnnd gebor nicht vorstunde, sal der Rath em das nicht gestatten, sunder uss dem Rath adder ander gutte lwthe em zugebin, dy do em Rathen helffen, vnnnd uffsehen neben em haben, domitte er so wil distobass seinyn munn-

deln vorstehn moge, uff das jre gutter nicht vnphlegelich ver-  
zcerth vnnnd hinbrocht wurden.

Von der Gerade zcu geben vnnnd nehmen.

55. Als denn lanngzeit bisher, jrrung zcwischen den lew-  
5 then jn der Stat vnnnd douor von wegen der gerade zu geben  
vnnnd nehmen ist gewest, dorvmb der Rath eldesten vnnnd ge-  
sworen vmb fredis vnnnd gemaches willen, dysse wilkor vnnnd  
statutt eyntrechtlich gesatz, vnnnd vnuorbrochenlich zu halten,  
vorwillet haben. Stirbet eyn man, vnnnd lest eyn elich weyb jn  
10 seynen guttern vnbegobit, dy fraw sal behalden dy gerade, vnnnd  
alles das gerade ist vnnnd heist, jn allen des manns gelossen gut-  
tern jn der Stat, douor, ader wo her dy gelossen hat, were aber  
dy fraw yn des mannes guttern begabit, denn sal dy fraw, dy  
selbige gerade, obiral, vnnnd gar, mit des manns nehesten erben  
15 adir erbnehmen zcu gleych taylor Sunder alle weybliche cleider  
jr angesneten, sullen der frawen zcuuoran bleiben. 56. Jtem  
Stirbet aber einem mann sein elich weib, denn sal man dem man  
zcuuor, ein bette mit eynem vnder vnnnd ober bette, mit zcwe-  
hen leilachen, einem hauptphole, mit einem kossinn decklach  
20 ader kolte, allis mit dem besten, bestellen als ferre dy dinger  
do sein, wess aber do nichten werre, darf man nicht geben.  
57. Were dem einem mann von seinem weibe uff gegeben,  
adir nicht, sal er dy gerade vnnnd alles das do gerade ist, ader  
heist, noch seines weibes tode, halb behalden, vnnnd dy andre  
25 helft der vorstorben frawen nehesten frunden vnnnd erben folgen  
lassen. 58. Stirbet aber eine widwed, denn sal dy gerade alles  
wes sy der noch irem tode lessen wirt, uff yr nehesten frunde  
vnnnd erben, erben vnnnd gefallen. 59. Jtem Stirbet ouch einne  
Juncfraw, dy Mutter der Juncfrawen beheldet dy gerade gar,  
30 Ader ab dy mutter nichten were, sal sulche gerade alles an  
der Juncfrawen nehesten erbnehmen komen vnnnd gefallen. 60.  
Jtem wenn sich die gerade also an vnmundige kinder adir vm-  
bemanten tochttern vorerbeite, sal man dy selbie gerade, den  
kindern zcu gutte halden vnd vorsichern, vnnnd was der dinger  
35 vnnnd gerade ist, jn das stathuch zeichen lossin, das dy kinder,  
so sy zcu iren fulmundigen Jaren komenn ader manne nehmen.  
dy gerade bekommen mogen. 61. Jtem Sal vnnnd mag yde per-  
son, dy zcu einer gerade recht hat, zcu hant noch tode der  
person, dy gerade vorsichern lassen, adir besehen, vnnnd noch  
40 dem dreyssigisten jn jar vnnndtag-forderenn.



### Von vorwillung vnnnd bekenntniss vor Scheppenn.

62. Was aber ein man dem andern in dyssem lannd vnnnd Stat Gorlitz, ader ein gast dem andern, ader ein weib einem manne vmb geltschuld bekenntniss, ader ander sachen, sich vorwillen vnnnd vorpflichten vor einem scheppen, vnnnd entphelung des Scheppen in der Stat buch geschreben wirt, das hot solche crafft vnnnd macht, alz vor gehegter banc vnnnd dem sitzenden Rathe geschege. Vnnnd dor vmb was vor Scheppen vnnnd Ratmanne geschyt, vnnnd dy by iren eyden bekennen, douor kan vnnnd sal kein man gesweren. 63. Was den dy herren, also, Scheppen vnnnd Ratmann zwischen den lewthen berichten, dy sich vor ehn vorwilten, ader enander gelobde tethen, sal by recht vnnnd gesetzter buss gehalten werden Vnnnd ein yderman sal dorvmb, seinen entscheit vorwillung vnnnd globde inwendig einen monden in das Stat buch schreiben lassen, wer das nicht tette, dem sal der Scheppen ader Ratmann nicht phlichtig sein, dy sachen lenger noch zcu gedenc kenn.

### Von der frawen vnnnd Juncfrawen gebende.

64. Als denn vormals der Rath mith eldesten vnnnd geswornen etzlich geboth von der zcyrung der cleider dy vonn mann Juncfrawen vnnnd frawen obir dy mosse vnnnd vngewonlich worden vorgenommenn, hatte lassen aussgehen, Haben abir der Rath eldeste vnnnd gesworne gote zcu lobe der Stat zcu erenn vnnnd dem gemeynenn guthe zcu nozce sulche Statuta vnnnd geboth vorwillet, vnnnd hy nochgeschrebene gesetzt habenn. 65. Zcum Ersten Das Manne Juncfrawen vnnnd frawen Ouch dy stetten geste, fortann, dy Sneppichten schw abethun, vnnnd nymme tragen sullen, by der Stat gesetzter busse. 66. Item jss sullen frawen vnd juncfrawenn, alle hoche kolner vonn sammet adir andern seidenem gewande abelegen, Sunder weisse leinen kolner uff yren leinen gewande, doch vngehaft, vnnnd slecht mogen sy jngewonlicher hoe tragenn. 67. Item verbeuth man dy grossen vngewonlichen nyderhangenden vnnnd gerunczelten Hawben vnnnder den slewern zcu tragen Sunder dy frawen sullen vnnnd mogen yre gewonliche hauben nicht nyder hangende noch gefalden, vnder yren slewern verbergenn, Also, das man der, hinden noch forne noch off den seiten nicht sith bleckenn, noch nyderhangen, Vnnnd sullen ouch keynerley krenczill von perlen, ader ringen, noch wulste, domitte sy ir hewpt irheben vnnnd gross machen, vnder iren slewern tragen. 68. Item gebeuth man, das furbaas dy Juncfrawen bendichin von gulden

ringen nicht tragen sullen. 69. Jtem Sullen Juncfrawen vnd  
 frawen ire mentell vnnnd röcke an der lenge gewonlichen snei-  
 den vnnnd machen lassen, So, das sy nicht lenger wenn einer  
 queren handbreith, dy erde ruren. 70. Jtem Sullen Juncfrawen  
 5 vnnnd frawen dy selben ire Rocke, Menttel vnnnd alle andere  
 cleidung czu halsse machen lassen, vnnnd forne gancz zcu knof-  
 felinn, vnnnd ire leinen gewandt, forne dor under bedeckenn  
 vnnnd verbergen. 71. Jtem das dy jungen gesellen vnd sust  
 nymandis kein vngewonlich aussgesnitten kolner uff der Joppen  
 10 nicht tragen sal, widder gutte alde gewonheit, (Auch sullin die-  
 mann vnd jungen gesellin forth merh ire röck vnd hoesucken  
 forne czukneifeln, vnd alhie nicht also vnuorschemith vor fromen  
 frawen vnd juncfrawen aufflecken vnd blecken lassen als bis her  
 voneczlichen vorgenohmen und geschehen ist jst gewilkurit Anno  
 15 christi 1493, bei vj sol dem rath vffczulegen.) 72. Jtem Sul-  
 len Juncfrawen vnnnd frawn dy ermel an yren röcken gewon-  
 lich gemacht allein einer ellen lang vnnnd nicht weiter offen lassen.  
 73. Jtem Sullen Juncfrawen vnnnd frawen alle yre ermell von  
 leinemm ader seydenemm gewand dy sy vnder yren rokenn  
 20 biss hy her offen getragen haben abelegen, vnnnd forth nichten  
 tragen, Sunder sullen fort mehr ire ermell von leinemm ader  
 seydenem gewande, gewonlich gemacht, vor der hant zcu knof-  
 elnn vnnnd geknewfelt tragen, vnnnd ire armæ nicht blecken los-  
 sen. 74. Jss sal ouch nymandis widder manm juncfrawen noch  
 25 frawen, ander newikeit adir newe vngewonliche funde, dy vor-  
 mols nicht gewest weren, irdencken noch uffbrengenn. 75. Jtem  
 sullen manne Juncfrawen vnnnd frawen alle ire quösse vnnnd  
 sammelung abethun. 76. Jtem sullen fort mehr manne Junc-  
 frawen vnnnd frawen by nacht, noch der viher vnnnd ztwenczigi-  
 30 sten stunden, uff den Slithen nichten farenn. 77. Jtem Ein  
 ydere sal seine rocke vnnnd mentell ein gewonlicher lenge tra-  
 gen, vnnnd dy kortzen abelegen, noch der Stad gutter alder ge-  
 wonheit. 78. Jtem wil der Rath eldeste vnnnd gesworne das  
 alle obgeschreben statuta, vnnnd ordinlich geboth. vonn manne  
 35 Juncfrawen vnnnd frawen vnuorbrochenlich sullen gehalten wer-  
 den vnnnd alz ofte das verbochen. vnnnd an den Rath worhaff-  
 ticlich brocht worde, den wil der Rath besenden, vnnnd vor viij  
 ss gl bussenn.

40

#### Von wirtschafftten zcubestellenn.

79. Der Rath mit willen vnnnd wissen Eldesten vnnnd geswor-  
 nen, vmm̄b scunemung vnnnd merunge des gemeinen guttes vil

vnd mancherley obickeith vnd obirflussige wollöste, dodvrch goth  
gevnert vnd gehonnt, vnnd ein gemein guth geswecht wirt, d  
abeczustellen, hoth ein ernst geboth gesatz wy man sich in  
wirtschafften, vnd Hochzceitten, ein vnd vor der Stat, hy zcu  
Gorlitz halten sulle by der nochgeschreben satzung vnd vor- 5  
willung. 80. Zcum erstenn das man zcu keiner wirtschafft vnd  
Hochzceith, forder, keine mutter, vil noch wenig haben sal,  
noch von der wegen bitten lassen, denn allein dy frunde dy  
zcu der Hochzzeit laden vnd bitten, Wurde aber ein weibis-  
nam do widder thun, vnd von hause zcu hawsse als vor ge- 10  
scheenn ist umbelauffen, dy wil der Rath von der Stat treiben  
lassen, vnd dy das geheysen haben, sullen das noch irkentniss  
des Rathis vorbussnen. 81. Jtem vor dem Hochzceittage zcum  
fru essenn, Sal mann Nymandis zcu tische laden, denn allein  
zwene frund, dy dorzcu geschickt sein zcu der wirtschafft zcu 15  
bitten, Dy sullen ouch nicht mer denn zcu zwehen tischen viher  
vnd zcwentzig personn bitten, jss sein gest ader einwoner, mann  
frawen, ader juncfrawen, als hynoch clerlich geschreben stehet.  
82. Jtem am selbien tage des obindis, so mann dy Juncfraw  
adir fraw zcu bette furen vnd zculegen wil, sal mann abir 20  
nicht mehr denn zcu einen tisch zcwellf personn, jss sint geste  
frund ader fremde setzenn, vnd do selbest nicht mehr denn  
viher gerichte ann'geferd geben. js wehre denn das ein mann  
andirswo ein fraw addir Juncfraw. Addir ein Juncfraw addir  
fraw andirswo einen man irfreiete, denn mag man den selbien 25  
obind. vor dy geste dy sy mittebrocht habin, zcu dem forigen  
tische, noch einenn addir zcwene tische setzen vnd speisen.  
(Es sal auch furbass nymandis mehr denn xxiiij personn weyb  
vnd mann zum schloffen lehn bithen, Auch sal nymandis vn-  
gebeten dorcukomen bey der nachgesetzten busse, wurde aber 30  
der Rath ymandis zu erenn zum Schloffenlehn gehn, sal in dy  
tzal der xxiiij personen nicht getzalt werden). 83. Als denne  
vormals mancherley vnfare by den frawen ader juncfrawen by-  
legen geschen ist, vnd doeselbest obirfluslich vnd strefflich  
widder gutte ander lande vnd Stete gewonheit, gotte zcu mis- 35  
sebitung, vnd einem gemeinen gutte zcu mercklichnn schaden,  
tewerbar confekt, regal, vnd obirzcogen zcuckir, vorstrewet vnd  
zcubrocht, vnd an jmandis fromen zcu nichte gemacht ist, wil  
der Rath mith wissin eldesten vnd geswornen das forth ny-  
mand by solichem bylegen eyngerley confeckt, regal obirzcogen 40  
zcuckir, adder wy das gethonn were, gebin adder vortragen sulle,  
Sunder das ein solchs gantz vnd gar angeferd sal werden abege-

thon, by des Rathis nachgeschrebin satzung vnod vorwillung.  
 84. Ouch wil der Rath, durch mancherley vrsachen willen, das  
 fort mehr, des selben obindes, der brewtigam dy letzte addir  
 ehgelt, nicht geben sal, widder vil noch wenig, Sundir diss  
 5 sal gancz abegethon sein vnnnd also gehalten werdenn. (So denn  
 vormals jnn Hochtzeiten am hochzeit obande auch am hocht-  
 zeittage, eyn vnnnd awssgelouffte von den weibern gewest ist,  
 wil der Rath mit wissen vnnnd willen Eldisten vnnnd geswornen  
 das forder dasselbe eyn vnnnd awsgelouffte, von den weibern,  
 10 die iss heissen zum geschencke gegangen, gancz vnd gar sal  
 abegethon sein vnd nicht mehr gescheen bey der nachgeschri-  
 ben busse, Wurde auch irkeyn wirt der wirtschafft machet vnd  
 bestellet denselben weybern dy also vmb lowffen, bier ader  
 weyn vortragen vnnnd schencken lassen die sullen mitsampt den  
 15 dy zum geschencke gehn vor x ss gl vorbussit werden.) 85.  
 Jtem des morgens am hochzittage, vnnnd ehe man dy brawth  
 zcu kirchen furth, noch ouch dornoch, alz vor geschehen ist,  
 sal man keinen tisch setzcen, noch essen geben das brawt hun,  
 addir wy das gnant ist, wenne alleine zcu rechten molzceithen.  
 20 86. Jtem So denne dy brawt mith iren frunden von der kirchen  
 kommeth vnnnd gefurth wirth, Sal vnnnd mag man zcur rechten  
 molzceith zcu zcwehn tischenn vihervnnndztwenzig personn, iss  
 sint geste adder einwoner, frunde adder fremde, mann frawen  
 adder juncfrawen, so, das zcu einem tische ztwelf personn ge-  
 25 zcalt werden, setzcen vnnnd speissen mehr nicht, Vnnnd vff  
 itzlichen tisch nicht mehr denn sechs gerichte vngeferd geben,  
 Zcu den selbenn tischen sullen ouch nicht mehr denn viher'die-  
 ner sein, so das zcu einem tische zzwene, zcu dem andern ouch  
 zzwene werden geordent, Dor noch mag man einen tisch setzcen  
 30 vor dy vihre, dy do gedyneth haben, vnnnd haussgesinde adder  
 kinder ab dy do weren, so das do by keine betrigung noch  
 geferde sey. 87. Jtem Am selben hochzcittage des obindis mag  
 man aber dy selben frunde, vnnnd ye nicht ander zcu tzwehen  
 tischen laden, setzcen, vnnnd speissen, noch allirmoss als dis des  
 35 morgens zcu rechter molzceith gehalten ist, vnnnd das abir mith  
 einen nochtische kein geferd noch beschonung sey. 88. Ouch wil  
 der Rath, das forder mehr zou denn wirtschafften, jss sey vor dem  
 hochzeittage, adder dornoch noch zcun molzceithen, noch vsswe-  
 nig, noch frw noch spete, keinerley swer getrencke vnnnd wein, alz  
 40 Romeny Malmesy, claret, walschwein, passauner, musketell, adder  
 wy dy gnant wern, sullen vortragen, adder zcu tische gegeben wer-  
 den, js were denn das vnnmb erung willen, der brawth, vnnnd brew-

tigem adder geste Rathis halben ein kann wein swer adder gering ge-  
 schanckt wurde, so mochte man den selben geschanckten wein, vñnd  
 nicht mehr obir dy tische vngeferlichen vortragen vñnd schencken  
 Ouch keinerley fremde byr, das hy zcu Gorlicz nicht gebrauen ist,  
 Sunder geringe vñnd lantwein, mith eingebrawm gersten vñnd 5  
 weissen byr mag man zcu den wirtschafften geben 89. So denn  
 der Hochzeittag loblich hingebroch ist, vñnd noch alder gewon-  
 heit brawt, vñd brewtigam mit iren frunden zcum bade gewest  
 sint, Wil der Rath, das fort meher, brewtigam vñnd brawt jss  
 sey vor addir noch dem hochzeittage, mit em nicht mehr denn 10  
 xxiiij personn zcum bade furen sullen So das der brewtigam  
 mit em ztwelff manne jung vñd ald, vñnd dy brawt ztwelff  
 juncfrawen addir frawen fure. 90. Jtem das man, manne  
 junzfrawen, addir frawen wenn sy vor, addir noch dem hoch-  
 zeittage zcum bade gewest sint, kein essen sal anrichten geben, 15  
 noch tisch setzcn lassen Sunder so dy gebettene frunde den  
 brewtigam von dem bade heym beleitten, adder dy gebettinn  
 frawen adder Juncfrawen dy brawt denn, so mag en geringen  
 wein, vñnd ein gebrawen byr, dor czu kesse vñnd broth vñnd  
 obist, vñnd sust keinerley, vngeferlich, vortragen. 91. Jtem wil 20  
 der Rath das zcu Hochzeittenn, widder uffem Rathhauss, noch  
 jnn Hewssern, nymandis tanczen sal jss wurde em denn vom  
 Rathe irlewbeth vñnd so is es em irlewbt vñnd gegunst wurde  
 So mag man noch essens, addir des obindes allein, den dy zcum  
 tantze geladen vñnd geruffen werden, geringen wein, vñnd ein- 25  
 gebrawen byr vngeuerlich vortragen vñnd welche junggesellen  
 adder mansbilde alsdenn tantzen wullen, sullen nicht barschen-  
 ckicht, noch in badekappenn, widder noch dem bade, noch ouch  
 douor, tanczen, sunder alle mit joppen vñnd hossen noch ander  
 lannde vñnd Stete gewonheit sein angethon. 92. Ouch als 30  
 vormols jnn wirtschafften, dy lewthe sich mit kochen, kochynn,  
 kelner kelnerinn hantlangern vñnd hantlangerinn obirladen ha-  
 ben, wil der Rath, das forth meher, man zcu keiner wirtschafft,  
 meher denn einen köch adder kochin, mit einem hantlanger addir  
 hantlangerinn haben sal. 93. Begebe sichs ouch das ymandis 35  
 jn einer andern Stat freite, so das hy ein man andirswow eine  
 frawe adder Juncfraw, adder hy eine fraw adder junfraw, an-  
 dirswow einen man erfreite, so wil der Rat vmb erung willen,  
 der fremden gestenn, dy mit dem brewtigam adder brawt auss  
 einer andern Stat hy her quemen, en obir dy gnanten zcwene 40  
 tische noch zcwene (mit vihr dinern, so das zcu einem tische  
 ij dyner geordent werden) zcu geben, so das sy viher tische

jm rechten hochzeitage des morgens vnnnd obindis setzzen mo-  
 gen, vnnnd ab sy den andern tag bleben vnnnd vorharrettinn mag  
 man dy selben geste zcu einem adder zcwehen tischen setzzen  
 vnnnd speissen, so das dor zcu kein einwoner geladen wurde.  
 5 Diss ist ouch zcuornemen von andern gesten, dy hy her zcu  
 wirtschaftten geladen wurdenn dy man ouch so sy des andern  
 tages bleben vnnnd vorharttin speissin mag So ouch das sy iss  
 jn allir moss vor dem hochzeitage jm hochzeitage vnnnd dor-  
 noch mit zcal der personn, getrencke, gerichte, dynern, baden  
 10 vnnnd andern stucken halten wie oben geschriben ist. 94. Item  
 So sichs begibt, das ymandis wirtschaftt adder hochzeit anrich-  
 ten vnnnd bestellen sal, wil der Rath das der juwenig einem mon-  
 den, beyde, vor vnnnd noch der hochzeit, keine geste, iss wern  
 frunde adder fremde, bitten noch speissen adder setzzen sulle. 95.  
 15 Item das nymandis fort mehr uss den wirtschaftten adder hoch-  
 zceitten, etwas, is sey an trancke adder speyse, ymandis senden  
 sulle. Ouch sal das nymand forrdern, by des Ratis noch ge-  
 schriben satzung vnnnd vorwillung. 96. Jss sal ouch nymandis  
 iss sey fraw adder mann, der zcur hochzeit geladen vnd ge-  
 20 betten wirt, ichtis vil adder wenig jn dy hochzeit sendenn. 97.  
 Item uff das sich nymand entschuldigen moge disser stücke, so  
 em das geborte nochzcu gehem, vnnnd sulche der Stat lobliche  
 statuta vnnnd wilkor vnnnd des Rathis ernste geboth gehalten wer-  
 den Wil der Rath mit wissen vnnnd volworth eldisten vnnnd ge-  
 25 swornn, das einyder der hochzeit haben wel adder der sy em  
 aussrichtet vnnnd sy bestellt eher denn er hochzeit hat, sal zcu dem  
 Ratmann der vom Rathe dorzcu gesatz ist, komen vnnnd von em  
 dy hochzeitcedell nehmen, uff das her sich jn allen stucken wol  
 moge bewaren Vnnnd wehr das nichten thete, sal dem Rathe vor-  
 0 fallen sein x ss gl adder der Stat so lange entperenn, byss her dem  
 Rathe x ss gl uffgelegt Vnnnd so dy hochzeit volant vnnnd vol-  
 brocht ist, sal er jnwenig einem monden, mit der hochzeitcedel  
 uff das Rathhauss vor dem sitzenden Rath komen vnnnd ab her das  
 ouch nichten thete, sal her dem Rathe x ss gl vorfallen sein, adder  
 35 der Stat so lange entperen, byss her dy dem Rathe uffgelegith, vnnnd  
 so er denn mit der hochzeitcedell vor dem Rath kompt sal her  
 vor dem Rathe ussagen, wy er sich jn den dingen gehalten habe,  
 hat er sich denn jn allen dingen vnnnd stucken gehorsamlich vnnnd  
 dy vnverbrochenlich gehaldenn, so kompt em das zcu gutte Wurde  
 40 aber dem Rathe vorkomen, das er eins adder mehr stücke ober-  
 farn hette, sal her dem Rathe vorfallen sein x ss gl js were denn,  
 das her sich gein Rath entschuldigte, das er jn einem adder mehr

stuckonn als em vom Rathe vorgehalten wurde, keine obirfarung gethon hette, so muste er dess vnnschuldig werden vor dem Rathe by seinem eyde, vnnd by gote vnnd allin heiligen sweren, das er sulchen geboten vnnd stuckenn jn der hochzeitzedel begriffenn, alzuil em wissentlich ist, allenthalbenn vnge- 5 verlichen, nochgegangen sey, vnnd vnuorbrochenlich gehalten habe.

Vmmb fewers noth willen zcubesorgenn.

98. Item des Erstenn das yderman zcu seiner fewr mawr sehe, das sy bewart sey vnd gekorth werde. 99. Item das mann 10 uff dy estriche, vnnd vor dy thörenn wasser seczce, so man das gebewth. 100. Item das mann uff dy estriche, leitern vnnd fewrkrockenn, eine notdorfft schicke. 101. Item das mann dy estriche rewme, das man widder stroh holcz, reysicht noch keinerley holzweg doruff lege. 102. Item das dy bottner vnnd 15 badder, ouch jr hewsser jn sulchen sachen bewarenn. 103. Item das alle badestobenn, uff den estrichen, vnnd sust entpor stehnde, sullen gancz abegethon werdenn vnnd was sust badestobin sint ouch wol bewarth vnnd forder sal nymandis ander lewthe, widder in der Stat noch vor der Stat, badin, denn allein 20 sich sine kinder, vnnd gesinde, by vj solid gl. 104. Item das nymandis holcz, stro, noch hew, sinen nockwern noch em zcu schaden, legen sal, denn alleine vnder gewelwe, vnnd estriche, do es bewart wer. 105. Item das dy meister Sorge habinn by brawn vnnd grwn ferben, das das fewr zcubewaren. 106. 25 Item ab iss geschee, do got vor sey, das zcu jmandis fewr ussqume der sal das selbir beschreyen an allis vorzcihn, by leibe vnnd guthē. 107. Item wenn das fewr alzo beschrehen wirt, so sal ein itzlich wirth, jn der Stat vnnd douor, einen werhaftigen mit gezceug dor zcu dynende, schicken, als exin vnnd bisun- 30 dern toppen, vnd anderm gefesse. 108. Item ab iss geschee, das das fewr obirhand nehme, wo man denn irkente hwssir uff zcu decken, dass es ein yderman gestattin sulle, vnnd wo denn das fewr desshalbin worde wenden, vnnd vmmb solicher noth willen uffgedackt wurde, dem sal man iss vonn arm vnnd 35 reich wegen, noch des Rathis irkenntnuss bessern. 109. Item das man des wassers uss den Rörbotten zcu keinerley anderm gebruche, denn zcu kochen vnnd tzu nothdorfft der kochen. 110. Item das ein jderman der zcu dem fewr lewfft, frawen adder mann, besessen adder ledig gesellen, sullen ane were adder was- 40 ser dorzcu nicht komen. 111. Item das sich alle wasserzciher

als balde zcu den bornen, wo iss noth thuth, do sy den wintter haben geerbith, sullen finden, vnnd wasser zcyhen. 112. Jtem das alle zcymerlewthe, bader vnnd brewer och zcu dem fewr mit jren eimern vnnd exin sullen lawffen.

5

## Vom geschos.

113. Jtem das ein yder einwoner der Stadt Gorlitz vnnd douor, alle sine erbe vnnd gutter farnnde vnnd vnfarnde in der Stat, douor, adder wo er dy hat, an legenden grunden, stehenden erben, gereitem gelde, an usstehinder schult, an erbtzinsen, uff wederkawff, adder leibrenthe, vnnd an allerley war kauffmannschatz, vnnd an allerley war vnnd habe, dy geldis wert ist, alleine cleidder vnnd hussrad ussgezogen, sal yderman by seinem gesworren eyde, seynes weibes vnd seiner vnngesunderten kinder, getrewlichen noch der Stat wilkor vorschossen, Vnnd wer do-  
 10 widder tethe adder vngetrewlichen widder sein eyd, sein guth als obenberurth, nicht vorschosste, jst dem Rathe arm vnnd reich, so man des jnnewirt, sollich vorlewkent gut, am leben vnnd ouch noch dem tode als offte das geschit, noch der wilkor vorfallen, dorzcu sich der Rath vom arm vnnd reich we-  
 15 gen haldinn sal.





## ANMERKUNGEN.

- 384, 6. Hüsse adir vir phelin, in s. hause oder vier pfälen. Die vier pfäle bezeichnen mehr als haus, es sind die markzeichen, womit das grundstück bei seiner aussetzung abgegrenzt wurde. Innerhalb dieser vier pfäle war frieden gewirkt, hausfrieden; noch jetzt heisst es: in seinen vier pfälen muss jeder frieden haben. vgl. Haltaus b. d. w. pfal. Das haus des ächters verlor den frieden und wurde theils zerstört theils symbolisch vernichtet. vgl. Grimm r. a. s. 529. 729. Wer sich in ein solches haus setzte, verlor den frieden ebenfalls und wurde geächtet. vgl. beispiele aus dem görl. achtsbuche, n. laus. magazin bd. XV. s. 139. welche sich noch vermehren liessen: 'Krezhemer von der Windischen bele (jetzt Nieder-Biela) ist in die ochte geton dorumme das her wider das recht sitzt in vorphelten gutern von Frenzil Kirmesse wegen von der Zitaw.' (achtsb. b. j. 1415.) Wer aus verphälten gütern etwas entführte, wurde geächtet: 'Niclos Nvman ist in die ochte geton dorumme das her Jacobo Grüneberg iij sco. gl. heymelichen vnde tregelichen aus vorphelten gutern enphuret hat. (achtsb. b. j. 1415.) Heimsuchung, d. i. überfall in dem befriedeten hause, wurde auch mit der acht bestraft: 'Junge Melczer, Regils Wollensleer, Hannus der Weispeterinne, Nickel Schefer, Petir Czocheris Peschils son, Junge Firleie sein jn die ochte geton dorumme das sie Mertin Han von der kurssen geheymsucht haben vnde jn sinen virphelen bie gerochenen fivher bie nacht in gebrochen haben bie scloffender dit vnde obel gehandelt vnde denselbin gewundt haten vor des gerichtes boten vnde der stat dinern als man sie uor recht füren solde vnde alle ire helfere seint ouch in derselben ochte.' (achtsb. a. a. o.) Auch die welche wegelagerten wurden geächtet: Mathis Strobe uel Wücherer, Chige Hannos, Cleine Nickel vnde ire helfere seint in die ochte geton dorvmmme das sie Junge Niczhen vnde Mertin Meissener seinen knecht vnde Frenzil Wollebin mit freuele

gewelogert haben vnde gelemet vnde gewundet haben wider gesaczt recht vnde wider des Rotez jerliches gebot. (achtsb. 6. j. 1415.) *Man sieht aus den letzten worten dass schon damals, 1415, alljährliche vorlesung der stadtesetze statt fand. Der Sachsenspiegel setzt auf friedbruch die strafe des enthauptens. II. art. 13. Der vermehrte Sachsenspiegel unterscheidet drei arten heimsuchung (Lib. II. cap. 3. dist. 2. cod. gorlic.\*)* 'Heymsuche vnde vridebruch des huses is dreyerleie merlich vnde nothaftig, die erste ist die der dem andern louft vor sin hus mit gewapenetir hand freuelichen vnd eyschit en her vz; — die andir heimsuchunge vnde fredebruch ist der dem andern louft freuelichin syn huz mit gewapenetir hant vnde mit vnrechtir gewalt, vnvorclait vor syme richter tages adir nachtes vnd vehit en desir in der hanthaften tat vnde tut drystund sin gerufte da czu vnde bestellt daz mit sinen schrey mannen die er darzu gehabin mag ymme weichbilde adir ymme lantrecht, vnde brengit den mit syme geschrei vor gerichte ab er vor gerichte nicht mit em (*käme*) so lade er daz gerichte darczu mit sinen baten wer die syn, den sal man vor der tür ein gerichte siczczen, vorwint er en do salb sibende siner schrei manne, so wirt im vorteilt, daz er em den hals sulle abeslan uff dem swelle\*\*) er uswert, vnde sal den corpir vndir der swellin er vs czihen so daz er eyne grube vndir dem swelle mache da er en vz geczihen mag. daz gerichte sal ouch nicht irlovben daz man den corper ubir den swelle vz czihe vmme daz daz er die not vnde die smaheit an jeme (*der schwelle*) getan hat. Die dritte heymsuchunge ist die wer do louft vruelichen eywir ader mer lyte an eynes hus vnd stormen da geweldiglichen an mit uffstossen toren vnde venstern aberysin vnde man daz hus wuntschert, wer dez sine schreimanne gehalten mag vnde vehot der icht in der hanthaften tat vnde brengit darczu en, er richte czu simo halse als vorgeschrebin ist uf dem swelle.\*\*\*)

384, 10. richten noch Fredis rechte. vgl. *Sachsensp. III, 36. 45.*

\*) *Homeyers verz. deutscher rechtsb. no. 169.*

\*\*) *swelle als neutr. vgl. Grimm gramm III. p. 431.*

\*\*\*) *Vgl. Grimm rechtsa. s. 679. 726. Später wurde weniger umständlichkeit angewendet, um die heiligkeit der schwelle zu erhalten. 1659 hatte sich in Senftenberg ein lahmer schneider in s. hause erschossen; man hat ihn auf seinem schemmel fast 14 tage sitzen lassen bis das urtheil kam, worauf der scharfrichter ihn mit seinem schemmel durch ein loch unterm stubenfenster hinauswarf und verscharrte. Annal. Senftenb. Kreyzig. F. 94.*

- 384, 13. dy vorgeschrebin drey sachin. *Diese drei dinge des stadtrechts, verordnen erhaltung des friedens im hause, auf weg und strasse und in der familie. Sie weisen auf die uranfänglichen verhältnisse einer stadtgemeinde hin und sind den neuern statuten wol des alters halben und weil sie die grundpfeiler der innern ordnung bilden, vorangesetzt. Sie konnten durch den vogt (advocatus, königlichen richter, erbrichter) auch auf dem lande geboten werden. Unter land aber ist hier der zu Görlitz gehörige landkreis, Görlitz stadt und land, gemeint. — Möglich dass die alten dreidinge der dorfgerichte ähnlichen inhaltes gewesen sind. Ihre neuere form, welche sich auf die pflichten gegen gott, obrigkeit und nebenmenschen bezieht, ist wol nicht über die reformation hinauszusetzen. — Vgl. auch den anfang der ältesten kamener willkür in Bönisch topograph. I s. 153.*
- 15. *Hier fängt der text der neuern statuten an, welcher durch spätere zusätze C. D. vermehrt worden ist.*
- 21. *Ouch sal nymandt zcu keyme orlewge — fredis willen. Bei entstehendem streite (orlewge vgl. Oberlin) oder auflaufe (gezoge) sollen nur die sich einfinden welche dazu berufen sind. An wirklichen krieg und heereszug ist hierbei nicht zu denken, vielmehr nur an tumult in der stadt, wie unten art. 9. (385. 22.)*
- 29. *myt worffeln- kotten. kottenspiel, nd. kotenspiel, knöcheln, wurde auch mit würfeln gespielt, welche aber nur an vier seiten bezeichnet waren, wie die talus der Römer. cf. Frisch b. w. köten.*
- 385, 11. *Item wer eyne wirte vnbereyth — Wenn einer einem wirthe ohne bezalung heimlich entwiche, so mag der Wirth, wen er im hauen an derselben zeche (orthe örte) ergreift, in den stock (gefängniss, cippus) führen lassen.*
- 385, 16. *'vyr geslet' — Nach der alten ganzen uhr, welche mit der 24. stunde abends, jetziger rechnung der 6ten den tag beschloss und hora prima um 7 uhr begann. Vier uhr fällt also auf die 10. stunde nachts. In Görlitz finden wir die schlaguhr auf dem rathhausthürme schon in den ältesten rechnungen; beim j. 1386 ist angeführt: ex ruptu venti horologium fuit destructum, pro reformacione ejus 1 sco. — 1379 werden gewichte zu dem seger gegossen. Schon 1516 fertigte ein schlosser eine halbe uhr für den klosterthurm. 1584 wurde die ganze uhr abgeschafft. vgl. laus. monatsschr. 1793. II. p. 203. flgde. Pescheck gesch. v. Zittau. II. p. 114.*
- 8. *geerbitter man, angesessener, mit erbgute angesessener mann; 'ghegoedt ende geerft' ist eine nd. formel.*
- 26. *scharpper dolche, von scherp scharf.*

- 386, 6. dy vnendlich sein vnd lebin, *welche keinen bestimmten wolnsitz haben, vagabonden, wildfänge.*
- 20. Ouch sal kein bottener allerley Gefesse — *Die alten handwerks-gesetze der böttcher zu Görlitz von 1412 besagen hierüber: Dornoch do habe wir hantwergmeister vnde Bottener, diss geboth genomeu von unseren heren, das wir die vass vnde das gefesse sullen machen nach der stat modil vnde mosse, Also sein halbe fuder, firtele, sechzenteile, halbe vnd rögeling. Vnde dy tonnen nicht aus czu röcken, hey deser busse, vom halben fuder eynen groschen vnde auch vom firtele, ader von dem sechszendeteile vnd vom halben von iglichem eynen halben groschen, von den vorrogkten tonnen eyn pfund wachs vnd von iglichem vngerechten gefese 1 ph. wachs.*
- 42. gequosse, quosse, quesse (391. 2.) *vgl. Frisch b. w. quas, epulae profusae.*
- 387, 9. Ouch hat ein yderman *lies Ouch sal ein y.*
- 39. nicht brewen trenckebyr noch Merzin, *kein bierhofsbesitzer darf mehr biere brauen als nach aussetzung seiner gerechtigkeit ihm zustehen. Trenckebier ist gewöhnliches einfaches, merzen aber das noch jetzt gekannte märzbier.*
- 388, 14. Judencziith — *die stunde des abends von welcher an die Juden sich nicht mehr auf der strasse blicken lassen durften. vgl. Hüllmann städtewesen II. s. 86.*
- 23. vnroth ader pletze — *unrath nennt man in der Lausitz dünne kuchen, welche in milch oder andere getränke eingetaucht und gegessen werden. Mit zimmt vermischt heissen sie zimmtplätze. In der kamenzer willkür: Es sal hinfurdir keyne sechswocheryn fladen pletze, werge unrad nach keinerley bagkken. (Bönisch a. o. s. 156.)*
- 389, 22. man habe denne den hut abegenomen. *Noch jetzt wird in Görlitz an den Wochenmärkten ein hut ausgehangen und so lange er ausgehängt, dürfen höken und andere händler keine lebensmittel aufkaufen, um die preise nicht zu erhöhen und den allgemeinen marktverkehr zu stören. Ueber die bedeutung des hutes als symbol vgl. Grimm rechtsa. s. 148. ff.*
- 390, 6. noger *lies nogwer, nachbar.*
- 32. schönwerg, *köstliches pelzwerk, vgl. Hüllmann städtewesen I. s. 56.*
- 38. preisen, prisen, prisgen, *die lappen an den ärmeln, welche oft so lang waren dass sie die erde berührten. Vgl. Limpurg. chron. s. 19.*
- 39. hubel, *kleine hauben, hüübchen.*
- 391, 23. achten und obirsloen, *würdern und schätzen.*
- 393, 22. Von der frauen u. jungfrawen gebende. *Gebende, bänder, kopf-*

- schmuck und dann schmuck überhaupt; vgl. nibelungelied 2363, 541.*  
 'Si hete ane gebende ein schappel vffe von cle', *Tristan v. 17617.*  
*Kleiderordnungen anderer städte sind angeführt bei Hüllmann IV.*  
*s. 137 ff. Pescheck gesch. v. Zittau II. s. 133 ff.*
- 394, 31. furen lies faren,' auf den schlitten fahren.
- 395, 1. Von wirthschaften zcu bestellen — *wirthschaft, hochzeit. Viele hochzeitsordnungen anderer städte erwähnt Hüllmann a. o. s. 155 ff. Bautzner, laus. magaz. 1781. s. 198. Löbauer, Weinarts rechte und gewohnh. IV. 288. — von Zittau vgl. Pescheck gesch. des frauenlebens s. 19. Berühmt war das nürnbergger hochzeitsbüchlein von 1485, gebessert 1526, abgedruckt in Sibenkees materialien II. s. 449. ff. Die bibliothek des görlitzer raths besitzt eine handschrift\*) dieser hochzeitsordnung, weche aber älter ist als die des gedruckten hochzeitsbüchleins, nehmlich am schlusse ist angegeben: Actum feria Quinta post Erhardi Anno dom. etc. quinquagesimo Tertco (1453.) Sie weicht bedeutend von dem drucke in Siebenkees mater. ab.*
- 395, 38. dy letzte ader eegeld — *Ehegeld rührte aus alter zeit wo die ehe noch ein kauf war. vgl. Grimm rechtsa. s. 420 ff. Es war in eine letzte, letzung, ergötzlichkeit mit speis und trank umgewandelt worden; der alte name aber hatte sich noch erhalten.*
- 398, 19. beschreyen, das feuer kund machen, feuer! schreien, vgl. n. laus. mag. XV. s. 225.
- 41. scule noch aytzuchte; — *scule wie schule oder schulinge geheimer ort, latibulum. vgl. brem. wörterb. IV. 708. von schulen delitescere; also wol abtritt; brem. wörterb. hat die bedeut. wetterdach. aytzucht — abzucht.*
- 399, 35. weissin malcz — *waizen-malz.*
- 400, 15. langwelle, jetzt lampel, jensch oder trinken genannt, vgl. Antons oberl. idiot. 2. st. 5. 8. in andern genden langfel oder lampfel — *ist der auf- oder nachguss beim biere, welcher wenig kraft hat und daher spottweise lange-welle genannt wurde.*

---

\*) Bibl. msc. 4<sup>o</sup> no. 29. pergamthds. 10 fol. mit bemerkungen von Frauenburgs hand.



**B.**

**GOERLITZER RECHTSBUCH.**





### 1. Von drierhande recht. div gescribin sint.

Daz recht ist drier hande. Gotis recht ist daz eine. Markit  
recht daz andir. Lantrecht daz dritte. Gotis recht ist das got  
gesazt hat. daz der man sin wib vnde sin kint minne vnde  
5 nere. Markitrecht ist daz die markit livte vndir in zo  
rechte gesazt habin. Also die von magdeburch. vnde die  
von colne. vnde die von andirn stetin. Lant recht. daz  
lant livte gesazt habin. Also hie bevore do sie mit ein andir  
orlovgiten. do saztin sie daz recht vndir in swer in deme or-  
10 lovge gevangin worde daz man den mit Silbere odir mit eime  
andirin geuangin ledigite. vnde of des nicht gesche. daz man  
in zo dienine behielde. Svmeliche livte sprechint daz von cayn  
der livte eigenschaft komin si. des ne mag nicht wesin. wande  
alliz sin geslechte vordarf. Andire livte sprechin daz sie von  
15 kame komin si. vnde des nist nicht. wande von chamis ge-  
slechte manigin kuninc vnde manigir vorste komin ist dan von  
den andirn zwein brodirin wande an den kunigen vnde an den  
vorstin ne ist ne hein eigenschaft. Ouch sprechin svmelivte  
daz die eigenschaft von esau komin si. wande von sime bro-  
20 dere iacob ist gescribin daz sin vatir zo ime spreche. du solt  
wesin diner brodir herre. des nist nicht. wande ydumey div  
livte hattin kunninge vnde vorstin die von esav geslechte komin  
warin.

1. vgl. saechs. weichb. 1. 2. 9. orlovgiten vgl. s. 334, 21. u. anmerk. 9.  
swer in deme orlovge gevangin worde, wer in dem kriege gefangen wurde,  
cf. Sachsensp. III. 42. na rechter warheit so hevet egenacap begin von ge-  
drange vnde von vengnisse vnde von unrechter walt. 12. von cayn, cf.  
Sachsensp. I. c. wo auch die übrigen meinungen vom ursprunge der unfreiheit  
ziemlich übereinstimmend angegeben sind.

## 2. Von iob.

Iob der richsite ouch uiertich iar nach siner uillat. Der konnig herodes was ovch von ydumea. ovch sprechint svme livte daz div eigenschaft von den gisilin komin si. des nist nicht. wan of ein uolc einem andirn volke sine gisle sezte vor dienst. 5 odir vor gelobide vnde of sie die nicht ne ledigetin. die gisle werin vnschuldich an disen dingin. Man lisit ouch daz der erste kvnig nemrot von babylonie allir erst begonnde die livte zo vane. daz ne quam von ne heine rechte. svndir von vnrechtir gewalt. vnde von der livte misse tat Jz wart hievor zo 10 rechte gesazt. of ein fri man ein eigen wif neme. odir ein vri wib einen eigen man neme. daz diz geslechte daz dar abe queme alliz vri were. dar na saztin die vorstin vnde die gewaldigin herrin vndir in selbin vnde nicht mit der gemeinen livte rate. so gethan geslechte vorder mere der eigenschaft volgite vnde 15 nicht der uriheit Dar na saztin sie abir vndir in selbin. of ein eigen man ein eigen wif neme. daz dit man cunne den vatir. vnt daz wif cunne der mütir volgite. Nu sagin abir die livte daz die vorstin bi keiser friderichis zitin vndir in seztin. ob ein eigen man ein eigen wip nimit daz beide wip cunne vnde man cunne. 20 swaz von in kvmit der mütir volge. vnde dem vatir. doch ist daz vor gotē vnrecht. wandiz al eine von den vorstin vnde von den herrin gesazt is. vnde nicht von allin livten. wande got selbe den mēnischin geschaffin hat. ime selbin zo bilde vnde zo einer gelichinisse vnde mit sinen eigen blute geledigit vnde geurigit hat. Wer 25 mochte eine so groze ledigunge vnde eine so groze uriheit wider zo einer eigenschaft gemachin. Swelichir hande recht hie beubrn daz gemeine uolc ime selbin sazte. daz stetigit der kunnic vnde geuestit eime ieglicheme lande. do beschiendin sie der sazzin recht. swer so mit dem banne des babistis odir der biscoppe odir der papin von der 30 meinschaft der cristenheit gesvndir wird. alein beluut her also ein iar odir zwei. odir manigir her ne vor livsit damite wedir sine uriheit noch sin len noh sin erbe. Swer abir des kunigis ban beluut iar vnde tach der vorlivsit sine ere vnde ouch sin recht vnde sine uriheit vnde sin erbe vnde sin len. er ne mac 35

2. Iob der richsite *er regirte*: cf. *Ssp.* III. 42. *Weichb.* 2. 10. Jz wart hie cf. *Weichb.* 3. 17. man cunne *männliche nachkommenschaft*, wif cunne *weibliche n.* 28. keiser friderich: *Diese erwähnung kaiser Friedrichs beweist dass das rechtsbuch nach 1190 verfasst worden ist. vgl. hierz. Ssp.* III. 73. *Wb.* 3. 21. vnde nicht dem v: 30. bann des babistis vgl. *Wb.* 5.

ovch des bannis nicht ledich werdin her ne stecke zo rechtir  
iüst. sinen schaft vntzwei inzwischin zwein herrin zweier kün-  
nige. die widir ein andir orlovgin. Ob ein phafe odir ein  
geistlich man wirt gesen mit wertlichme hare. vnde mit wert-  
lichin cleiderin. den sal man haldin vor einen leien. wedir der  
5 babist noch der keisir die ne mügen von ir mütwillin von eime  
unechtin kinde einen unechtun sün nicht gemachin. wande si mit  
in. die echtin süne vnde die erbin irs erbis roybitin. noch ne  
hein der sin recht vorlorn hat. wan den volkomün livtin walt  
10 gesche. ūf sie castif uf sie sprechin.

### 3. Div sazvnge.

Ein iegelich sazze mac bin drizich iarin vnde binnin iare  
vnde tage sinir clage beginnin beit er icht langir so ne mac her  
nicht beginniu. Swelich man auir ein swaf is. swie lange der  
15 beitt der mac siner clage beginnin. vnde vor nūwin alsē ein  
kūnnig. al die wile er lebit. wande er sin erbe an den kūnnic  
erbit ob er ne heinen sün ne hat. noh ne heinen erbin. von  
sinis vatir halbū. Swer sine urihett vor kerit in eine eigenschaft  
der hat uri recht vnde eigin recht vorlorn. alleine werdin vndir  
20 wilen zwein richtarin zwei gewette vmbe eine schult gebin.  
dar vmme ne volgin einem man zwo būze nicht vmme eine  
schult. iz ne volgit zwein mannin ir bvze nicht vmme eine  
schult. Swer so eine mule buwit an eime vliezendin wazzirē  
unbeidenthaluin zwischin den ouerin. da man die eingeslagine  
25 pele siet. da sol er die uischere hegin in bouin. also daz sie  
den vmme sezzin mit ime gemeine sie.

### 4. Von me zolle.

Swer ouir einen uort einis wazziris geit odir ritet. der ne  
sol cheinen zoln gebin wan iegelich ulizinde wazzir heizet des

2. iust, *justa sc. pugna, tjust, tjust, der zweikampf.* — *Ausforderung mittelst aufsteckung des speeres.* vgl. *Grimm rechtsalt.* p. 163. 3. Ob ein phafe — mit wertlichme hare — vgl. *Ssp.* III. 2. 7. unechtun svn nicht gemachin *soll wol heissen* einen echtin svn nicht gemachin. 10. castif *wie gastif* (*Grimm gr.* II. 734.) *stois, fest, sehr,* uf siesprechin *ebend.* IV. 836. 12. Ein iegelich sazze *ein jeder Sache,* vgl. *Sachsensp.* I. 29. An egene unde an huven mach sik die sasse verswigen binnen dritlich jaren vnde jar vnde dage vnde er nicht. Dat rike unde svavee ne mogen sik nimmer verswigen an irne erve, de wile se't gutugen mogen. 13. beiter icht *wartet er etwas.* cf. *Martin von Bolkenhain* p. 354, 22. 18. Swer — *vorkerit wer sich selbst in knachtschaft begiebt.* vgl. *Grimm r. a.* p. 327. 328. 29. Wan — gebin. — swelk water strames vlt dat is gemene tovarene unde to vischene inne. *Ssp.* II. 28.

riches straze. dar vmme ne suln die schif. vnde alliz daz in deme wazzir uf vnde nidir ulivzit ne heinen zolu gebin. Swer abir ouir eine bruecke uerit vnde der brucke zoln nicht ne giet. der sol in uier ualt geldin. vnde swerit er daz er des zolnis nicht ne weste. so ne darf er uicht gebin. wan den rechtin zoln. 5 Swer die montye von eime koninge vntfangin hat der ne sol sie nicht verwandilin die wile daz er lebet. iz ne si daz der künning sterbe. vnde ein andir künning werde gekorn. Daz wilt in deme walde vnde alle wilde vogile die hat allin livtin gemeine gegeben got. dar vmme ist daz vnrecht daz sie die vorstin 10 vnde die herrin gehegit habin. in iren waldin vnde in iren wisen. Doch ist das wizzintlich daz sie in drin endin zo sazzin in me lände die konige alleine gehegitin sin. in deme walde der die hart heizet. der andir cinen heide. der dritte div magit heide. svndir die vogeile vnde die tier die die andir uogile vnde 15 die andir tier ezzin. Swer der andirn beclagit wirt. vnde der da wider vor sumit daz er der were nicht ne bitit dar mac der clagere sine clage wol merin vnde bezzerin. swar mite so er wil die wile er ime die were nicht getan ne hat. Swelich man ein kint. odir ein tore gewündit hat, odir irslagin. daz sol 20 ir vormundir mit rechtir schült bezzerin. vnde swelhen schadin sie getün. Swelich vorsprecke von nature vngespreche ist. der ne darf ne heime richtare wettin. of er sine rede andir warbe hebit. Phaffin vnde urowin vnde die des herschildis darbin. die ne mügin von rechte nicht richtere sin. Der richtar ne mac 25 ne heinen andirn man vor sich zo richtare sezzin. doch mac er wol einen vorsprechin wol bi. sich sezzin zo richtine. swenne man abir deheinem manne die eigenschaft sinis erbis uremeden sol. odir stetigin. odir de heinem manne daz lebin. odir die hant vorteilen. so ne mac daz des richtaris vorsprechin nicht 30 getün. svndir der richare müz dise dinc selbe uestinen odir vorteilen.

### 5. Von den brudirin.

Of zwene man odir manigir die brudir sint. odir mage. erbe habint an eime eigne zo lihene. vnde sie selbin vndir siz- 35 zin. swelichir nach dem andirn vndir in der aldiste si. daz er

2. Swer abir — geldin. cf. *Ssp. II. 27.* 6. montye, die münze, das münzrecht. *Ssp. II. 26.* Penninge sal man vernien also nie herren komet. 8. Daz wilt in deme walte u. a. w. cf. *Ssp. II. 61.* 14. cinen *Ssp. l. c.* die heide to koyne. 19. Swelich man ein kint — vgl. *Ssp. II. 65.* 23. audir warbe, zum andern male.

daz len lihe. of die der daz len liet nach sime tode einen sūn hat. der sūn sol daz selbe len mit rechte lien. wan daz len von sinis vatir were an in geerbit is. Swaz so die vor varin vndir in nach ir mütwillen vnde nicht nach lanrechte kiesin vnde sez-  
 5 zin daz die küre ir nach kumelinge müzin mit rechte wol brechin. Swelich man den andirn gevangin hat vnde in der gevangnisse heldit lengir den einen tag vnde eine nacht. also daz er in vor daz gericht nicht uōrit. odir daz er in dem bytile nicht antwerdit zo behaldine. vnde ob des gevangin urūnt binnin der urist komit zo deme richtare vnde clagit ime daz sin urūnt mit vnrechte gevangin si. der den man gevangin hat. der sol deme richtare vmme die vangnisse wetlin. vnde dem gevangin sine büze gebin. vnde sol in ledich lazin. vnde den er von erst vmme die hant haftin tat mit gezigve vorwindin mochte.  
 15 te. den ne mac er da na nicht vorwindin. svndir mit campe. Ob ein man ein hus hat. odir ein burch. vnde ob sin gast odir sin urūnt. uz sime huse ritit. vnt deheinem manne schadin tūt. vnde er nicht ritit dannin er uz reit des ne solder werd. nicht mit geldin. iz ne si daz er vmme die sache da uor her er geschuldigt were. Wirt abir der sculdige von den nach uolgerin uf die burch geiagit vnde ob du burch den nach uolgerin nicht vor beslozzin wirt. so sol iz burch recht wedir dem wirt noch der schadin. werit man abir die burch vnde wirt si von den uiendin zo brochin, da ne darf man durch recht deme wirt  
 25 ne heine büze vmme tūn. Ob abir div gewunnin wirt. vnde vngebrochin behaldin, vnde ob der wirt nicht zo hūs hat so er widir kōmit so sol er sich vnde sin hūs uf den heiligin vnt schuldigin. Swa vmme sus getane sache ein burch. odir ein hūs odir ein hof zo stort wirt mit gewalt kvmit ir der wirt zo helfe  
 30 so hat er sich vnd sin hūs vnschuldich gemacht. In swelchis mannis burch odir hūs ein wif gevorit wirt die mit gewalt genommen ist. vnde genotit. ne wirt die not da von dem wibe. odir von den nach volgerin mit dem geruchte nicht gekvndigt so ne schadit iz wedir dem wirt noch sime hūse. In swelchis  
 35 mannis huse. odir in siner schunin. odir in siner wonunge ein divbe. vōndin wirt. der sol der wirt uf den heiligin vnschuldich werdin. Wirt aber in sime kelre odir in sime corn gadime. odir in siner kiste odir binnain sime beslozime gadime div divbe vōnden. der sluzzil tragere sol man vor einen diep haldin. is ne si ein so  
 40 getane divbe die man durch ein uenstir ingewerfin müge.

16 Ob ein man — cf. *Sep.* II. 72.

## 6. Von geuencnisse.

Swelich man den andirn. vehit. vnde in hin uōrit vnde vor den vorchtin der nach uolgere. den gevangin dwingit. daz er ime imtruwin gelobe widir zo komine. vnde ne kūmit er nicht widire. in sime geuancnisse. dar vmme uerlivsit er sine 5 truwe nicht. wander in der sichirheit der vancnisse nicht gevangin ne wart. Swelich man gevangin ist vnde bi sinen truwin gelobit daz er nicht intrinne vnde werdin ime ouir daz huter gesazt. vnde ouch gespannin odir bismidit. vnde vntrinit denne. dar vmme ne hat er sine truwe nicht gebrochin. Swelch eigin. 10 odir swelch erbe de heinem manne von deme kunige vor teilit wirt. des ne sol sich der kunig nicht vndir winden. svnder des mannis sūn. Swelichim manne ovch der lip mit orteil benomin wirt des erbe ne horit den richterin nicht. sundir des mannis erbin. Einis lambis gelt daz sint uier phenninge. des schafis 15 achte. Einis iarigin swinis drie. schillinge Einer sv uivnf schillinge. Einer uūlkin achte schillinge Einis ackirperdis zwelue schillinge Einis ossin drizick. Einis tagewartin būze ist ein nuwe gabile mit drin cinnin mit isere beslagin. vnde zwene nuwe hantshowe. von wollin. odir von ledire. an sine hende gezogen. Du 20 būze vor sinen lip. daz ist ein vime weizes vmbe sazt mit zwelf sulin. iegelich sul von der andirn einis man clastirs verre. iegelich sul sol habin zwelf nagile. iegelich nagil zwelf butile. iegelich butil zwelf schillinge. ein nagil sol von den andirn also verre sten also ein man einen dach mit acslen uf gehebin mac. 25 Die būze einis mannis der ein lat heizet. daz sint zweine schillinge vnde ses phenninge. vnde ein scherf. die būze vor sinen lip. nigen phunt. des lantsetin odir eines birgeldin būze uivnf zen schillinge. iris libis zen punt. Einis scheffinbaris mannis sint drizich schillinge. Der vorstin vnde der urier herrin būze ein 30 guldin schillingch. der dri wege. Iris libis būze disir drier achzen punt. Swelich birgelde von sine ambachte niht ne hat dri hūbe. der ne mac sich des butilis nicht irwerin.

15. Einis lambis gelt — *Vom wehrgelde verschiedener thiere vgl. Ssp. III. 51.*  
 18. Einis tagewartin buze — *vgl. Ssp. III. 45.* 21. Ein vime weizes, im *Ssp. a. o.* en barch vul weites *vgl. Grimms r. a. pag. 675.* 25. Also ein man einen dach mit acalen uf gehebin mag, im *Ssp. a. a. o. weniger umständlich.* als en man lang is bit an die sculderen. 27. Scherf, scherflein, obolus, *Ssp. a. o.* helling [helbing, halber pfenning, helbeling, *cf. augsburg. stadtr. b. Freiberg. samml. I. s. 21].* 28. birgeldin, *vgl. Grimms r. a. 313.*

## 7. Von dem zending.

Ein iegelich man sol von den lambir zending gebin. an sante walpurgis tage. den kalbir zehending. vnde der perde. an sante iohannis tage des touferis zehending. An sante iacobis 5 tage. swelich corn er gesnit wirt. den zehending sol man er gebin. vnde des obizes zehending. sol man in dem heruiste gebin. Ob der munzere einen cupherinen phennine vorcoufit. dar vmbe sol ime sin houbit abe slan. Swer besagit ist, odir sine hant gelosit hat vmbe ualsch wirt der begriffin mit uier halbime 10 ualschin phennige so hat er die hant vorlorn. Swer abir nicht besagit ist mit ualsche. der uirlivsit die hant vmbe einen ualschin schillinc. Swelich man bewerin wil of die heiligin daz er sinis herrin zehenden. vnde sinir knechte lon vor goldin habe. der müz iz selbe dritte gezivgin. Swelich man einen andirn vor 15 gerichte beclagit. daz er ime schadin. odir lastir habe getan. ob der beclagite man bivtit sin vnschult uf den heiligin zo tüne. daz er ime so getanis nicht getan ne habe. dar vmbe er siner uruntschaft daruin sule. odir daz er ime mit sime güte bezziren sule. der ne hat ime zo rechte nicht geantwerdit. ob ouh 20 dehein man den andirn schuldigit. daz er ime icht schuldig si. vnde ob er er dar widir alsus antwerdit. behalde du iz uf den heiligin. ich wil dir iz geldin. der ne antwert ime nach rechte nicht. Symelivte sprechin. daz ein iegelich man der von eime uremedin lande si geborn. nicht ne müge habin ein uorstin- 25 lich schultheiz ambacht. des nis nicht. man zo gelichir wis. also die vorstin die von uremedin landin sint geborn uorstinrecht in andirn landin. also mügin uremede geborne ivte schultheiz ambachat habin.

## 30 8. Von dem hirtin.

Swelich hirte nicht widir bringit daz vie. daz vor in getribin is. des vorzivgit man in billichir. dan er is vnschuldich werde. vordirt man iz abir des andirn tagis. von me hirten. so wirt er is zo rechte vnschuldich uf den heiligin. Swelich vie 35 von me corne getribin beslozzin wirt. odir zo eines mannis hus

2. Ein iegelich man, — vgl. *Sep. II. 48.* 7. Ob der munzer — *Sep. II. 26.* Büt de montere enen valschen penning ut. so das he dar mede kopen welt, it gat ime an den hals. 27. also mugin uremede geborne livte schultheiz ambachat habin. *das gegentheil im Sep. III. 61.* It ne mach neman scultheite sin, he ne si vri unde geboren von deme lande. 33. Swelich vie — vgl. *Sep. II. 47.*



deme iz zo horit mit gezigge getribin wirt. daz sol man mit drin schillingen vnde den schadin geldin. also man in geprüin mach. ne mac man in nicht geprüin. so gelde in der man uf einen geschwornin eit. Ob daz vie von andirn dorfin. uf einen uremedin uelde begriffin wirt. daz sol man mit ses phenningin losin. Swaz begriffin wirt ingehedir weide. odir in gartin. dar zo horint drie schillinge. also vonme corne. Der gebur eruit sin güt ein valt. vnde der von ritirsart is. der eruit iz zwiualt. daz ein erue ist sin here wede. daz nimit sin aldiste sün. odir swer ime de nehiste ist von sinis vatir halbin. 10 Daz andir erue teilen die süne. ob si ane mütir sin. odir die nestin vndir deme geslechte. die ime einburdich sin. Ein iegelich wib du eruit zwiualt. daz eine erbe daz ist die rade. die nemen ir tochtire. odir ir niftelin. die von ir mutir half sint. Daz andir erbe nemin ir süne. ob si ane vatir sint. Swie uile 15 sin riter reit. perde hat. der ne hort nehein zo der urowin maorgin gabe. svndir die pluchperde. vnde allirhande nie groz vnde cleine. vnde daz halbe teil an corne. vnde an spise. daz behaldin der riter witewin. vnde nicht. der gebvre. Ob ein man lif gedinc gegeben hat. vnde bi ir süne gewinnit. daz wib 20 sol nach sine tode ir lip gedinge behaldin. vnze an iren tot. Ob binnin dirre urist. irre süne einer. einen sün gewinnit. vnde er sinen vatir obir lebet. der sol nach sinis eldir mütir tode. ir lip gedinge. vnde swaz so dar uff gebuwit is. mit sinem uetire teilen. wande iz an von sinem eldire vatir geerbit is. vnde nicht 25 von siner eldir mütir. Swaz so du eldir müter andirs varendin hawe hatte. daz sol der uetir nemin. Swer vor deme gerichte sine ere geledigit hat. des büze ist ein schera vnde ein besme. Swa man ein erbe nemin sol. dar geit der vatir vor die mütir. div mütir vor die süne. die süne vor die swestir. die swestir 30 vor die mage. Alle die einburdich sin. vnde geliche na besippe. div sulin ein erbe geliche vndir sich teilen. sundir zwei dinc. die mugin daz irrin. daz eine inme swebische geslechte. swaz von der mütir von wiplichime cunne kümmit uf den ne erbit ne hein eigin. vnde swaz so eime andirn herrin zo horit. 35 also dienst livte. die late heizen. odir eigin livte. Swer des bekennit daz er vri si. der sol sine uriheit uf den heiligen behal-

7. Der gebur eruit -- vgl. *Sep. I. 27.* 15. Swie uile ein riter -- vgl. *Sep. I. 24.* 27. Swer vor deme gerichte. *Sep. III. 46.* Twene besmen unde en echere is der bute die ire recht mit düve oder mit rove oder mit anderen dingen verwerken. 28. Swa man ein erbe -- *Sep. I. 17.*

din. ob iz ienir nicht geloubin wil. der ime eines 'urien mannis  
 bůze gebin sol. iz ne si daz er die eigenschaft uf in gezivgin  
 welle. Swer ein vnrechte bůze vor gerichte vordirt. mac man  
 uf in vol bringin daz si vnrecht si. deme ne sol der sachwal-  
 5 dige ne heine bůze geuin. Eines hůs hanin bůze. daz sint ni-  
 gen hemmin vnde ein hane.

### 9. Von me kvnige.

Vor me kvnige. ne hat nieman neheine lengir urist. nicht  
 wand ses wechin. das sint dries uierzehin nacht. sundir die uor-  
 10 stin aleine. Alleine haben die sich effinbare. livte in andir me  
 gerichte drie ladegunge. vnde urist achzehin wochin vor me  
 kunige ne mac nieman voruestit werdin ob die scheffinba livte  
 ingegin wardich nicht sin. Swer in des kvniges achte kůmit. der  
 ist obir al daz riche uir echtit. Swen abir die vorstin in die  
 15 achte bringit. odir andire richtare. die vor uestunge die ne hel-  
 dit man niergin dan in deme dar er ime vouestit is. Kvmit er  
 zo me richtare. vnde wil er sich uz der uestunge swerin. des  
 sol ime der richtare gestatin. vnde sol von ime einen burgin  
 nemin. daz er vor in kome zo drin ladungen. vnde sich vntre-  
 20 de. swer uf in clage. Ob der richtare des uoruestin mannis  
 eit nicht nemin wil. ienir sol doch sich uf den heiligin uz der  
 uestunge swerin. vnde sol livte dar zo nemin. die des sin ge-  
 zivge sin. so mac er ledich danne scheidin. ane burgin. also  
 lange wan er zo drin mařin geladit werde. vnde antwerde dan-  
 25 ne nach rechte swer uf in clage. Man ne mach vmbe neheine  
 clage. den man vor uestin. die ime nicht geit an die hant. noch  
 an den lip. Vor deme kůnige sol ein iegelich man sinis lan-  
 dis recht ime behaldin vor eime iegelicheme vorstin. odir vor  
 eime andirn richtare můz er antwortin nach lantrechte. da er  
 30 danne inne is. Swer bi des kůniges banne richtit vnde den  
 ban von me kvnige nicht zo len hat. dem sol man die zvngin  
 uz snidin. bi den andirn. ob er vor dem andirn kvnige dar  
 vmbe mit gezivge vor wunnin wirt. Swelch man den andirn ir-

3. sich effinbare *steht offenbar für* scheffinbare, *wie unten* 12 *scheffinba für* scheffinbar. 16. kvmit er zome richtare — *vgl. Ssp. III. 17. II. 4.* 25. Man ne mach vmbe neheine clage — *Ssp. I. 68.* Umme anders nene klage ne sal man den man vervesten ane umme die die an dat lief odir an die hant gat. 30. Swer bi des kvniges — *Ssp. I. 59.* Swe bi koniges banne dinget die den ban nicht untvungen hevet, de sal wedden sine tungen, *die strafe des zunge ausschneidens kommt sonet selten vor.* *vgl. Grimm r. a. s. 709* 33. Swelch man den andirn irsleit — *Ssp. II. 14.*

aleith. odir eime lide vor lemit. vnde vor der clage zo deme richtare kvmit. vnde sich ime zo bezzerung. antwerdit. also daz er ime sin gewetle gelobet. vnde den clagerin irin schadin bivtit zo geldene. so sol ime der richter urist gebin. vnze er dries geladit werde. ob des geseretin mannis urunt kvmit. daz er in bezzere. ob die urunt binnin der urist nicht ne kvmit. odir sinir bezzerunge nicht ne wil. so sol der richtare vmbe die sache einen uride tün. vnze er von der urunde clage dries vorgerichtete geladit werde. doch ne sol man in mit der ladunge nicht vor terbin syndir des mannis urundin wandilis helfin. 5 10

#### 10. Von karl.

Driv recht der sazzen die wolde der kvninc karl. in vor legit habin. wan daz is ime die sassen nicht ne statetin. Daz eine ist daz recht. Swelhir sache der man in deme gerichte nicht ne vor iehit. des müz er uf den heiligen wol vn- 15 schuldich werdin. daz andire. ob ein orteil von me kvnige vonden wirt. vnde daz gemeine uolc bekennit daz iz recht si. daz vor legit ein man seluesinende edilir livte. Daz dritte. daz er der swaue recht wandelin wolde. vnde der wandelunge ne statitin die sassen nicht. Ein knecht der sime herrin lange gedienit hat. odir ein iar. ob derin lon in me gerichte mit clage 20 vordirt. deme sol man einis halbin iaris lon irteilen. vnde sol sin lon prüwin bi sinen gelichin. Swelich man die gerichte vor sumit. die er durcht recht svchin sol. swie dicke er vor svmit. so ne darf er doch deme richter nicht wettin. wan vor eine vorsumunge. daz ist vor daz gerichte. indeme er ober in clagin be- 25 gonde da ers vor svmit hete. doch müz iegelich vorste dem kvnige alse dicke hvndirt punt wettin. alse dicke er sin gerichte vorsumit. ob er deme uolke rechtis geweigirt hat. vnde daz die clagere mit gezivge uf in uolbracht habin.

#### 11. Von seshande rechte. 30

Ez sint ses hande gerichte. Swelich man sich vor der eime vor sime richtere geledigit hat. der hat vorlorn beide sin recht.

20. odir lies obr. 31, Es sint ses hande gerichte. — Gericht hat hier die bedeutung von strafe. Vor geledigit fehlt nicht, wer eins dieser strafen nicht geledigit, (gelöst durch busse) hatte, der verlor recht und ehre. vgl. Grimm r. a. s. 728. Die erwähnten strafen erklärt Grimm a. o. a) uf hurt brennin, auf einer horde, einem roste verbrennen. s. 659. b) rade brechin, s. 688 c) heingin, hängen, s. 682. d) vnthovbiten, s. 689. e) die hande abe slahin, s. 705. f) villen und scherin, geiseln und die haare abseheeren. s. 702. 703.

vnde sin ere. daz ist ein. ob man in uf der hürt brönnin sol.  
 daz andir. of man in rade brechin sol. daz dritte. daz heingin  
 daz uierde. vnthovbitit daz uivnfte. die hande abeslahin das  
 aeste. villen vn scherin. Of eines wech vertigen mannis pert  
 5 uffe deme wege mvde wirt. vnde mit eime uöze an me wege  
 stet. vnde mit dem andirn sich in das corn neigit vnde mit  
 sime swerte. oder mit siner sichelin des cornis so vile snidit.  
 daz er sin pert da mite ir quiequit. dar vmme ne darf er nie-  
 man bezzerin. Swelich man hat ein scheffinbaris stul. gewinnt  
 10 er süne. der aldiste vndir in. sol sinis vatir stul. nach simetode  
 aleine besizzin. vnde kvmit er in ein uremede lant. daz er da  
 wonehaft wirt. da ne darf er des richteris gerichte nicht süchin.  
 wande er da mite ime selbin üremedin mochte sinis yatir stül.  
 Des geburis schazt. daz sint zehin mark. eines uvien herrin. du  
 15 sint mark. eines riteris hvndirt mark eines vorstin zehin dusint  
 mark. Eines kvniges schazt. hundirt dusint mark. zo einis rite-  
 ris hergewete horit mit rechte sin beste pert. vnde al sine ge-  
 wefine daz er an tüt. so er in einen strit ritet. doch ist der  
 livte uil. die da uile mere zo legin Einis weibis erbe daz wir  
 20 rade heizin. daz sint ir bette. vnde ir cussin. lichlachin. vnde phule  
 tischlachin. vndetwelin. ulasch vnde wolle. linin tüch vnde wullin  
 tüch. vnde allirhande gesmitin tüch. daz nach wiplichin cleiderin ge-  
 snütin vnde geschaffin is. vnde allir hande wiplich gezierde. sie si ge-  
 worcht von golde. odir von gezierde. des silueris. vnde swaz zo  
 25 wiplicheime werke horit vnde. vnde gedrete sidelin. vnde stüle. bekin.  
 vnde ir habine kistin. lutthere. vnde buch. vnde schrin. vnde schaf.  
 vnde gense Swelich man zwischin zwein hovin. einen zün zunit.  
 von gertin. der sol die endin der gertin in sinen teil kerin.  
 Swelich richtare. so der kvnic in sinne achte tüt. der nemüt.  
 30 san zo hant ne hein gerichte sizzen. Swe witewé nach irs  
 mannis tode. ir rade zo ir nimit. die sol deme erbin der irs  
 mannis herwete nimit. einen phul. vnde ein cussin. vnde ein  
 lilachin. vnde ein tischlachin. vnde eine twelin lazin. zo beste-  
 tene die morgin gaué. iedoch swar ein niftele ire niftelin erbe  
 35 nimit. daz da rade heizit. die ne dem man of siv wil. sus ge-

4. Of eines wech vertigen — *vgl. Ssp, II. 68.* 9. Swelich man hat —  
*Ssp. III. 26.* 16. Zo einis riteris hergewete — *vgl. Ssp. I. 22.* 19. Ei-  
 nis wibis erbe — *Ssp. I. 24.* 21. ulasch, *flachs.* 26. buch — *hier fügt*  
*Ssp. a. o. bei: bücke die to godis deneste horet, die wrowen pleget tolesene.*  
*Grimm s. 583. Unser rechtsbuch weist noch sämtliche bücher zur gerade.*  
 27. Swelich man zwischin — *Ssp. II. 50.* 30. Swelich witewe — *vgl. Ssp.*  
*III. 38.* 35. die ne dem — *scheint darf zu fehlen.*

tanir dinge nicht lazin. Of die lantlivte den grauin von einer stat zo eine grauin kiesin. der ne mac ander graschaft ne hein len behaldin. sin gerichte ne wirt nicht lengir wan einen tac. vnde eine nacht. also ob des landis richtaris da gebricht. ist er da. so ne mag ienir nicht gerichtin.

5

## 12. Von dem geistlichin lebin.

Swer daz werltlich lebin vor wandilt in ein geistlich lebin. der ne müz durch recht des nehistin tagis nicht widir komin. al eine geben ime die moniche orloup. ein iar ir lebin zu vor- suchine mit des babistes orcunde. Swelich man sine uriheit de keime herrin gibit. daz mac sin neheste erbe wol widir tün ob er wil. ob er des nicht tün wil. so mag er sich wol vndir winden allis sinis erbis. Swelich man vorsumit sime herrin sinia zins zo gebene. zo deme rechtin tage. vnde ob er herre des nehistin tages den zins von ime vordirt mit gezigge zweir sinir geliche. der sol den zins zwivalt geldin. vordirt er in so me drittin male. er müz in drivalt geldin. vnde swie dicke er in alsus vordirt. also dioke muz er in zwivalt gebin. Ob ein man sime sach waldin. nicht ne gildit. daz er ime vor gerichte gelobit hat. vnde ob der clagere in ander warue dar vmbe be- clagit. so sol der schuldige deme richtare dar wettin. vnd deme er sin gelt nicht ne gab zo rechtin tage. dem sol er denne mit büze gebin. Swelich man dem andern ein luzil uirwundit durch die hut. vnde ob der uirwundit clagit. ubir den schuldigen. so sol man ime sine büze irteilen. dar nach er geborn is. iedoch clagit er uber in daz er den uride an ime gebrochin habe. vnde wirt er des uirwunnin. daz gerichte geit ime zo rechte an den hals. Ein vingir. odir ein zehe wirt daz einem manne abe geslagin. da vore horit der zehinde teil der büze die vor sinen lip geburt. odir ob er wil die büze dar nach er geborn is. Swelich man dem andern zwene vingere. odir manigern abe geslegit. der sol ime vor iegelichin uingir gebin. daz zehindin teil. der büze sinis libis. Ein ore hat auch den zehindin teil. zwei oren den uivnftin teil. die ougin vnde du nase. vnde der munt vnde des mannis hodin. vnde die uüz. odir die hant. swelich dirre dem manne benomen wirt da uor geburt dar halfte

3. sin gerichte ne wirt (*werit*) nicht länger — *Sep. I. 57. fügt bei:* dit is geredet umme den gogreven den man küset to eme ungerichte in der hanthaf- ten dat to richtene des selven dages. 13. Swelich man vor sumit — *vgl. Sep. I. 54.* 33. zwene vingere odir manigern, oder mehrere, *ahd. manigoro, vgl. Grimm gramm. III. 571 [d] u. 613. s. auch oben s. 429, 31. und 434, 34.*

teil der büze des lues. Swelich man mer. dan zo einem male vor serit wirt. der sol vor iegelich ser. des sol der büze eine habin. die hie genant sin. Wirt iz ime abe gehowin. so geue man ime die haluin büze sinis lues. Swelich wip div dube beheldit. div ir man vorstilt. die sol man mit dem man hengin. aleine sprechin die livte daz ne hein wif ir man vor meldin sule. doch ist du bosheit grozir. daz sie dube beheldit vnde sich gote damite uremedit. dan ob si den man vormeldite. Jz sint vier begin des geslechtis. dar man an uor legin mac des mannis recht ob man uffe deheiner dirre dinge ein schantlich laster gezigin mach.

#### 14. Von me kinde.

Jz ne sol durch recht ne heime kinde schadin. ob sin vattir. odir sin mütir ir recht vor liesin. nach der zit daz dit kint von siner vntfangin wirt. vnde geborn is. Swelich man den andirn gesiet der ime icht schuldich is. vnde iz ime nicht geldin ne wil. vnde iz ime nicht geldin ne mac. vnde er von me richtare daz orlovp nicht habin ne mac. daz er in vor gerichte bringe. So sol er in doch mit gezigve vor den richtare bringin. daz er ime da recht tū. vor sine schult. vnde ne darf vmbe dise sache deme richtare nicht wettin. ob sich abir der schuldige werit mit gerufte. vnde weigert sich zo me richtare zo komin. er sol ime antwortin vmme sine schult. vnde ime dar obir sine büze gebin. Ein iegelih tac indem der man bi sinen truwin gelobit hat. der endit swenne man geprütin mac. daz du sunne zo sedela. ga. Swelich man mit eime wagene. odir mit eime karrin vnredeliche ouir eines mannis ackir uerit. vordirt ers. so soll er vor iegelich rat. einen phennine gebin. vnde den schadin geldin. den er ime getan hat. ane siner urücht. ob er sich des wert. vnde er in mit deme gerichte vorwindit. so müz er ime sinen schadin geldin. vnde sine büze gebin. dar nach als er geborn ist. Neheinman ne mac sich des campis vntsagin durch die crancheit sinis herrin. wande er si bescheidenliche nicht gewisen mac. Swelich man daz vor svmit. daz er dem zolnere sinen rechtin zoln nicht ne gibt. der sol durch recht sine hohisten büze gebin. daz sint drizich schillinge. vnde ne darf doch

15. siner vntfangin — nach siner fehlt mutter. 25. daz du sunne zosedele ga — dass die sonne untergehe; in der Oberlausitz sagt man: die sonne gehe zur rüste. Ueber den ausdrück in sedel gen vgl. Schmeller I. 69. 70.  
26. Swelich man mit eime wagene — vgl. Sep. II. 27.

deme richtare dar vmme niht gewettin. Jedoch sprechin sume livte. daz er durch recht sezzich schillinge wettin sule. des nis nicht. wande an sezzich schillingin. ne stet ne heines mannis büze. svndir des aleine die da wettit vndir des kvniges banne. Jegelich richtar de geleite gibit einem man der in sime gericht 5 icht zo vordirn hat. der ne sol ime nicht geleite gebin. von deme nestin dorf. bi der stat da er richtar is. sundir von deme lestin ende sinis gerichtis.

### 15. Von dem campe.

Swar ein man den andirn mit campe vor windin wil. da 10 legin die markit livte manigir recht zo. wande sie wollin daz daz. daz er mit gezigge den canf uf in spreche. des ne stat man in nicht wande vor hengit ein man uf in geziggis. so ne darf sin wider sache des campis nicht. wande er in mit campe vor wundin hat. Swelich man nach der sazsen rechte einen 15 andirn man mit campe. uirwinnin wil. der sol uf in clagin. daz er den uride an ime gebrochin habe. vnde in sinis gütis be- raubit habe. else uilé daz iz wol campis werdich si. vnde sol wisen eine nare der wundin. die er ime getan habe. vnde sol sprechin. daz er in da gesen habe da er imē den schadin tete. 20 vnde mit 'deme rüchte beschrit Svmē livte wollint daz. ob ein richtar indaz armut bevalle. also sere. daz er geburlich werk ube. daz er dar vmme richtars recht uorlorn habe. des nis nicht. Wirt der richter coufman. so hat er so getan recht vor lorn. daz zo der riterschaft gehorit. vnde doch sine gebürt nicht ge- 25 crenkit. wande die riterschaft die ne merit. noch ne minrit. des mannis edilcheit. svndir daz len. daz hogerit des mannis riter- schaft. dar vmme mac ein jegelich man gebür. odir ein covfman. odir ein schiltknecht. der sin recht nicht vorlorn hat. vnde deme richtar euinburdich is. einen canf wol an gewinnin eime rithe- 30 re. wande mit des mannis vnedilcheit mac der canf wol vor legit werdin. vnde nicht mit der riterschaft. Ein scheffinbare man des kvniges mac wol scheldin eines vorstin. orteil. vnde müz ouch wol mit ime uechtin. vnde der vorst mit ime. Js sint sume graschaft die de vorstin lien da scheffinbare livte zo 35 horfn. die ouch behaldin ander scheffinbare livte recht. Ein iege- lich man den von geburt schiffinbar is. der mag wol camf aue gewinnin. scheffinbarin markit livtin. vnde den die biergeldin sin. odir lant setin. vnde müz ouch wol ir allir orteil vindin. schel-

10. Vom gerichtlichen zweikampfe vgl. *Ssp. I. 63.*

din das ne mügin sie ime nicht getün. Jz ne stet nicht an des richteris willen. sundir an des mannis cure. Die da vechtin sol. wedir er haben welle dru swert. odir zwei. odir ein. Of den man die uechtin sol des camf geschirris gebricht. der richter  
 5 sol ime ein lien. einen schilt. vnde sin swert. Also lange so der man uf ein pert komin mac. von eime stocke. odir von eime steine. der von der erde in die hohe hat eine dume elin. Also lange mac er len vntfan. vnde lien. sin uarinde güt mac er wol gebin. die wile daz er von aldir gen mac. Swelich man  
 10 sin güt einem andirn gubit. vnde iz doch selbe in sinen werin beheldit. unze an den tach. daz er geuangin wirt. odir in sine suche beuellit. von der er nicht genesin ne mac. mit der gabe ne hat er sin güt. sinen erbin nicht geuremedit. sundir aleine sinis wibis morgin gabe. Swelich wip in irs mannis süche.  
 15 durch irs mannis gebot. sinis dingis icht uorsezcit. der ne darf sie durch recht niht ledigin. wan die wile daz sie ein wort von sinem munde vor nemin mac. so sal daz wip. vnde al ir gesinde durch recht gehorsam haldin. Swelich wip ane irs mannis orloup icht vor gubit. daz mere dan dri schillinge wert  
 20 ist. daz mach der man wol wider nemin ob er wil. Mit deme hovbite sint die man bezeichint. mit deme halse sint die süne bewisint. mit den aslin. der süne kint. die habin die erstinsippe. Mit den ellinboge bewisit er die andirn sippe. daz hant lit. bezeichint die dritten sippe. daz erste lit des uingirs bezeichint  
 25 die uerden sippe. daz andir die uunftin sippe. daz dritte lit an deme ande des uingirs bezeichint de sestin sippe. da sie sich mit endit. Wande an der siuendin scheidit sich du sippe. hie mite bedutit man wa sich du erste sippe hebe. vnde wa sich du leste ende.

### 30 16. Von dem orteile.

Jz ne mac nehein man ein orteil ir uechtin. wan in des kunigis antworte wan da müz ein man selne siuende mit deme swerte ein bescholdin orteil widir tribin. vnde die muzin alle edele livte sin. Swelich man vor gerichtē vmbe ein schult ge-  
 35 schuldigit wirt. vor swigit er die ansprache. zo drin malin. so wirt deme clegere die schult irsteilit, die er vordirt. vnde dem richtere dru gewette. Swa zwene brudir sin. die beide von einem vadir. vnde von einer mutir. nicht geborn ne sin. die

5. Also lange so der man — vgl. *Ssp.* I. 52.  
*Ssp.* I. 3.

20. Mit deme hovbite sint

31. Jz ne mac — *Ssp.* II. 12.



gelichen zwein brudir sūnen. Swelich vatr zwene sūne gewinnit.  
 vnde der sūne einer wip nimit. binnin der urist. daz er von  
 sinis vatr erbe nicht gesundirt iz. also von rechte ein sūn solde.  
 vnd gewinnit bi deme wibe ein sūn. vnde stirbit. so sol sin sūn  
 durch recht. nach des vatr tode. Swenne sin eldir vatr stir- 5  
 bit. mit sines vatr brudir an sinis vatr stat sinis eldir vatr erbe  
 teilen. Swelich man vmbe ein gelt geschuldigt is. vnde einen  
 benantin tage sinen eit vor daz gelt gelobit hat. ne swert er  
 des tagis nicht. so sol er durch recht deme clagere geuin sin  
 gelt. Swelich man einis geldis lochnit. vnde tagis da vor bit. zo 10  
 swerne. vnde swenne der tac komit. ob er denne nicht ne swert.  
 vnde des geldis bekennit. so sol er durch recht deme clegere  
 ein gelt mit būze gebin. vnde deme richtare wettin. Jz ne sol  
 nieman den andirn dwingin. daz er meine swere. wande swer in  
 da zo dwingit. der misse tūt mere den er selbe. Vmme swel- 15  
 chir hande rede ein man in deme gerichte beclagit wirt. der er  
 nicht bekennit. vnde sinen eit da vore gelobit des eides mūz in  
 der clegere wol ledich lazin. ob er wil. ane orteil. vnde des  
 richtars orloup. Ob des der richtar gestat. so mūz der sach-  
 walde dar vmme wettin. Swer so mit geruchte vorkymit. der 20  
 sol durch recht wettin. ob er sine clage nicht vol vordirt. Ne-  
 hein richtar ne sol ne heinen man dwingin. noch den armin.  
 noch den richen. daz er clage gewalt. der ime getan sie. odir  
 wundin. odir schelt wort. wan daz sal man lazin. zo jegelichis  
 mannis wille kure. Ob ein man geuanguin wirt vmbe eine uris- 25  
 ke tat. vnde ienir ob ir in nicht ne clagit deme er den schadin  
 getan hat. so ne sol durch recht ubir den geuanguin nehein  
 gerichte irteilen. wan daz er deme richtere. wette. vnde der rich-  
 ter sol bewarin. ob der clegere kūme. daz ime gebezzirt werde.  
 Swelih gelt vor goldin wirt nach des mannis tode. daz ne hei- 30  
 zit durch recht nicht ein erbe. iz ne suln durch recht ne heine  
 erbin geldin der toden dube noch iren roub. noch spilis gewin-  
 nunge die erbin ne suln. durch recht ne bezzirin der todin misse  
 tat. wedir irn brant noch ire misse tat vnde die manschaft.  
 Wirt ouch ein wib mit gewalt genodigit. daz ne mag den erbin 35  
 nicht schadin. Swaz der man vor sime schuldich is. daz ne  
 suln nach sime tode die durchrecht nicht geldin die sin erbe ne-

7. Swelich man vmbe ein gelt — *vgl. Ssp. I. 11.* 10 lochnit, *laugnet.*  
 14. meine swere, *meinsidig schwöre.* 21. Nehein richtar — *Ssp. I. 62.* 30.  
 Swelich gelt vor goldin wirt — *vgl. Ssp. I. 6.* 36. der man vor sime *fehlt*  
 missetat oder ein ähnliches wort.

min. an sinen hufin. odir an sinen buwe. sundir die die sin  
 erbe nemin. an sime uarinde güte. Also bescheidenliche. ob is  
 die erbin nicht bekennin. daz daz gelt uf sie gezivgit werde.  
 mit zwein vnde siebinzich zivgen. die an irme rechte vol ko-  
 5 min sin. vnde ir uriheit gewisin mügin. Swelich güt vor stoljn  
 wirt uffe me lande. da ne sol man nicht vor swerin. an deme  
 uelde. noch imme dorfe. sundir in deme markete. Ein iege-  
 lich stat der rechtin were die mac den man wol generin. Vn-  
 dir deme ein dübe bevondin wirt. ob er an die stat zivhit. da  
 10 ime der-clagere nich volgin ne darf obir ein schif. rich waz-  
 zir sundir mittin in dem wazzir. dar sol in sin were werin.  
 ob er vnschuldich werdin sol.

### 17. Von dem morde. vorholne.

Swelich man vor holne eine manslat hat getan. odir einen  
 15 mit vor gifnisse getodit hat. odir nacht brant. odir roub. odir  
 dübe. geuromit hat. odir ein wib genodigit hat. vnde des be-  
 kennit. vnde des zivhit uf sinen geginwartigin werin. wirt der  
 were mit rechte vor wunnin. man sol durch recht obir si beide  
 richtin. Swa so man irteilit des richeris wette. vnde des clage-  
 20 ris büze vmmen ein gelt. obir ses wechin zo lestinc. da solman  
 daz gelt obir uier zen nacht gebin. Swelich der man si odir  
 swie getau er si. man sol in horin. als er vor sich sprichit.  
 odir vor einen andiren. sundir daz wib. div ne mac vor sich  
 sprechin. noch vor nieman wande urowe calafornia uorlos mit  
 25 missebarin der vorsprechin recht. Swer eines uremedin man-  
 nis gras snidit. odir sin ror. odir sin holz. der sol iz geldin mit  
 drin schillingin. der iz dannin treit. der gildit iz billiche. also  
 tivre. else der die iz sneit. Ein gepotit boum vnde sin obiz.  
 die habin beide ein recht. Swer den boum wustit odir sin obiz  
 30 stilit. der gibit drizich schillinge. daz selbe recht hat das holz.  
 odir der stein. da mite die livte ein gemerke bezeigt habin.  
 Swelich man vnde sin wip nicht euinburdich ne sin. swaz von

4. zwein vnde siebinzich zivgen — *Sep. a. o. Grimm r. a. s. 220. P. 14.*  
 Swelich man vor holne — *vgl. Sep. II. 13.* 15. nacht brant. *vgl. lex allem.*  
*tit. 81. l. Bajuuar. tit. 9. cap. 1.* 19. Swa so man irteilit — *cf. Sep. II 5.*  
 24. calafornia, *Sep. II. 63.* Ein glogauer rechtsbuch erzählt dies ausführlich:  
 das vorlosen allen eine Moscherine dy his Calafornia die vor dem ge-  
 richte varczte vor rome, vorcz vorlos den vorsprech. 25. Swer eines  
 uremedin mannis — *Sep. II. 28.* 28. gepotit boum, *geplanzter baum, vgl.*  
*Homeyer Sep. 134 gl.* 32. Swelich man vnde sin wip, *cf. Sep. III. 73.*

in geborin wirt. daz sol dem vater volgin. vnde nicht der mütter. Ein ieglich wib beheldit wol ir morgin gaue uf den heiligen. sie müz abir ir lipgedinge mit gezigge behaldin. Lipgedinge gibit man den urowin. vor deme gerichte. Der gebwre morgin gabe ist ir beste pert. odir ein uie. Der richtere morgin gaue ist ir gebü. pert. swin. rinder. vnde so getan dinch. vnde swaz er undir sinem arme hin getragin mac. da die brutlovft ist. hube vnde dienst man. die ne horin zo der morgin gaue nicht. die ne mac der man sinem wibe nicht gegeben. er ne tū iz. mit sinir erbin gelubide. vnde werde ir vor deme gerichte bestetegit. Swer vor uestit is. daz ne geit ime in eineme andirn gerichte an den lip nicht. er ne werde an roube. odir an dube uündin. Swer sich uremedir dinge vndir windit. der sol sie mit büze widir gebin. vnde deme richtere gewettin. Swelich man dem andirn ein pert ljhet. vnde er iz nicht widir bringit. beclagit er in dar vmme. vnde bekennit des daz er iz ime geligen habe. ne gildit er ime nicht. zo so getanime gelde alse ime irtheilet wirt. so antwertit er ime sich selbin. Swelich man vindit eines andirn mannis dinc. der sol iz offnbare ses wochin haldin. swer binnin der urist geziggit daz er iz vorlorn habe. dem sol er iz zo gift wider gebin. kūmit er nach diser urist. so sol der dritte teil des uinderis sin, ne kymit nieman. so sol sich der richtere der zweier teile mit orteil vndir windin. vnde sol sie vor gebis wider gebin. ob nieman binnin eime iare kūmit. der daz geziggit. daz er daz güt vorlorn habe. Swer mit eime rovbe. odir mit einer dube intrinnit. vnde kumit in ein andir gerichte. swer deme den roub benimit. der sol den dritten teil habin. vnde die zwene teil wider gebin. ob der kumit dem er benomin ist. ne kymit er nicht. so sol iz der richtare behaldin. vnde widir gebin. ob binnin eime iare dehein man kymit der geziggit mac daz daz güt sin were. Ein clage die deme butile odir deme richtere geclagit ist. die ne sol dar vmme die erste clage niht sin. daz si der snellere ir habin hat. ob der andir mit deme gerufe. volgit. er ne sol die erstin da mite nicht vorlorn habin. ob in die gewalt die ime getan ist. vnde sin tumpheit ge irrit hat. daz er spatir kymit mit siner clage vor daz

2. Ein ieglich wib, beheldit — *Ssp. I. 20.* Morgengave behalt dat wif uppen hilgen, de gewere aver mit getuge. 7. brutlovft verlöbniss, vgl. *bremisch wörterbuch beim w. bruut - lag.* 13. Swer sich uremedir dinge — *cf. Ssp. III. 43.* 14. Swelich man dem andern — *Ssp. II. 60.* 18. Swelich man vindit — *Ssp. II. 37.*

gerichte. wande er mit deme gerufte irzivgit daz ime die erste  
 clage irteilit wirt. Ob ein man dem andirn durch sinem müt  
 willen drowit. dar vmme ne darf er ime ne heine büze tün.  
 sundir vmme die dro. ob er ime drowit zo brennine. wande  
 5 wirt er vmme daz vor gerichte braht. vnde wirt er des mit  
 sibir mannin vor zivgit. so sol man mit deme rade obir in  
 richten. vnde daz selbe tüt man zo rechte deme der durchmite  
 deheime manne den brant kundigit. Swelich man vor gerichte  
 gezivgit vnde geuragit. den sol man in deme gerichte mit or-  
 10 teile mit sime gezivge vorwerfin. Swer einen totin vor daz ge-  
 richte bringit ane gezivch. die müz in mit campe vor winnin.  
 daz er schuldich si. ob er dri slage howit in den wint. vnde  
 der camp si hin gelegit. ob er in vorzivgit selbe sibende. wirt  
 der tode beschirmit. daz ienir von gelucke sin gelos wirt. so  
 15 ne müz er nicht vor zivgin. Swer zo campe tagis bitit. vnde  
 vor sumit er daz er zo me tage nicht ne komit. der wirt mit  
 drin slegin in der luft vor wonnin alse der tote. Ob der schul-  
 dige zo borge wirt gegeben. der burge sol den schuldigin widir  
 vor bringin. oder sol in selbe vorstan. Jedoch. ob der schul-  
 20 dige nicht vor bracht ne wirt. dar vmme ne sol man deme  
 burgin wedir lip. noch hant vor teilen. sundir er sol deme cle-  
 gere sine büze gebin. vor daz hovbit. vnde den lip. vnde vor  
 die hant. vnde deme richtere sin gewette. Swer den lip. odir  
 die hant. odir die schemede vor eine divbe mit smer büze lo-  
 25 sit. der hat recht vnde ere vorlorn. Swer abir eines andirn  
 mannis untat vor in büzit. der ne vorliysit da mite sin ere niht.  
 Swer ein kint. daz wider in misse tüt. da zo stete geüchliche  
 mit eime besme zuchtigit. der ne darf dem richtere nicht ge-  
 büzin. noh den magin. ob er iz dar nach obir ettisliche zit  
 30 zuchtigin wil. daz müz er vorbüzin. vor uier vnde zweinzich  
 iarin müz ein ieglich man wol einen vor mundin habin. ober  
 wil. vnde ne schadit sime rechte nicht. dar nach vnze an sez-  
 zich iar. ne müz er iz nicht habin. iz ne si durch crancheit die  
 er bewisen müge. der an sime rechte volkomin ist. Swer abir  
 35 durch crancheit odir nach sezzich iarin. durch sin aldir zu ei-  
 nem male einen vor mundin nimt. der müz iemer mere vor  
 mundin habin. vnde hat den halbin teil seiner rechtin büze vor-  
 lorn. Des kempin büze daz ist der sunnin blic. der von eime

10. Swer einen totin — *Sep. I. 64.* 15. Swer zo campe — *Sep. I. 63. 27.*  
 Swer ein kint — *Sep. II. 65.* 30. vor uier vnde zweinzich iaren — *Sep.*  
*I. 42.* 38. des kempin buze — *Sep. III. 45.*

schilde kymit. des loterin büze vnde des spilemannis. daz ist  
 ein schate eines mannis. Swen sin herre sundir orteil dwingit.  
 daz er daz gluwinde iser trage. daz ne schadit ime zo sime  
 rechte nicht. Swer abir mit orteile dar zo bedwngin wirt. odir  
 von mütwillen. daz ysern tregit der wirt an sime rechte gekren- 5  
 kit. Svme livte wollin daz eines herrin amman. daz isern trage.  
 ob er in icht schuldigit. daz er sin güt vor bracht habe. zo vn-  
 rechte des nist nicht. wan ob der herre von kure. noch von  
 lene nicht richtere ne ist. wie mac er richten. odir wer mac  
 orteil uindin. Ob er abir richter ist. vnde ime mit rechte vnde 10  
 nach orteile volgit. so wirt is der amman vnschuldich uf den hei-  
 ligin. Swer einis orteilis nicht ne volgit. des manige livte vol-  
 gint. vnde doch in unrecht dynkit. der ne darf deme richtere  
 wettin. noch den volgerin. büze gebin. ob ers uf den heiligen  
 bewerin darn. Swer ouch ein orteil vindit. das nieman ne vol- 15  
 git. der ne wettit dem richtere nicht. ob er swerit daz er ne-  
 hein rechtir vindin cunne. Swere daz gerufte rufit nach eime  
 lüderere. deme sulin uolgin alle die daz gerufte horin. ob der  
 sach walde an deme wege irligit. sie sulin doch deme schuldi-  
 gin uolgin. die wile sie ihn sehın. Ob der sach walde uolgit. 20  
 vnde doch den schuldigen nicht ne sihet. so sol ime daz uolc  
 uolgin. zo dem ende der graschaft. ob der sachwalde den schul-  
 digen siet. vnde ime mit gerufte in andiren graschaft uolgit die  
 in der graschaft daz gerufte horin. vnde sine volgere die sulin  
 alle deme vnschuldichin uolgin. Der ouin under ganc. die su- 25  
 lin zo minnistin dri uüze sten von des hous ende. Swelichen  
 bu ein man gebuwit hat. in dem houe von deme er sime her-  
 rin zins gibit. den müz er wol abe brechin ane sinis herrin or-  
 loup. aleine. vor wundit er die erdin. sundir daz hus aleine.  
 vnde zwene zwne. der vordirn vnd der hinderen. vnde den 30  
 ganc die sol er sime herrin bietin zo losene. ne wil daz sin  
 herre nicht losin. else iz sine gebure sezsin. so müz iz der  
 man wol uüren swar er wil. sundir sinēs herrin orlovp. alleine  
 wundit er die erdin. Swelich man den andirin mit orteile zo  
 einem vormunde irteilit wirt. vnde er sin vormunde niht wesin 35  
 ne wil. ob in ein not angeuellit. Ein iegelich man müz wol

3. iser, l. wie isen, eisen, siehe oben 433, 19. 6. amman, ambachtman; offi-  
 cialis, dienstmann. 18. lüderere, müßiggänger, herumstreicher. 25. ganc —  
 abtritt, kloake, cf. Ssp. II. 51. oven ist hier backofen, wie auch eine hande.  
 des Ssp. liest. 26. Swelichin bu, Ssp. II. 53. 36. Ein iegelich man, —  
 Ssp. III. 66.

sundir sinis richteris orlovp einen turn buwin. von drin gadi-  
 men. daz ie daz eine uf dem andirn si. so daz diz nidirste in  
 der erdin si. vnde der turn ne sol ne heine brust were habin.  
 des turnis türe ne sol. ouch von der erdin nicht uerre sin. dan  
 5 drier uüze ho. vnde müz wol einin grabin al umme den turn  
 grabin. also tief. daz ein man die erdin mit eime spatir sundir  
 helfe dar uz gewerfin müge. vnde er muz ouch wol uf den gra-  
 bin einen zwn machin. der (ne) heine were ne habe. Swelich  
 mütir zwo tochtir hat. vnde div eine vnstete wirt. vnde die  
 10 mütir die anderen eime elicheme manne gibit. vnde ir ire rade  
 mite git. vnde der vnstetin nicht gegeben hat. nach der mütter  
 tode. sol die vnstete tochtir nemin swaz div mutir gelazin hat.  
 iz ne si daz die andir swestir wider bringe so getan erbe. daz  
 ir div mytir gegeben hatte. vnde daz si iz denne alliz vndir sich  
 15 geliche teilin. teilin.

8. ne fehlt und ist ausradirt.



## A N M E R K U N G E N.

- 428, 2. Markit recht, — *hierbei ist nicht, wie öfters geschehen, an markverfassung, markrecht, zu denken, so wenig als markit livte, (5.) markgenossen oder märker sind. markt ist stadt, wie im Sep. III. 66. marktrecht — stadtrecht, denn der markt ist das wesentliche der stadt. 'Markit recht daz wir auch stadtrecht heissen ist geworden von fryer wilkur do sich dy lute begunsten czu sament czu aazin.'* Wurm's *blume des rechts.*
- 429, 2. Iob der richsite — nach siner uillat, — *In der septuaginta heist es (Iob, cap. 42, 16.): ἔζησε δὲ Ἰωβ μετὰ τὴν πληγὴν ἔτη ἑκατὸν ἑβδομήκοντα; in der ältern vulgata: 'vixit autem Iob post flagella haec centum quadraginta annis und in der alten deutschen bibelübersetzung (c. 1470) 'wann Iob der lebt nach der kestigung (kasteiung) c. vnd xl. iar'. Uillat muss daher von villan, mhd. villen, (s. u. s. 438, 4.) hergeleitet werden. Vgl. Grimm gr. II. 57.*
- 10. Iz wart hievor zo rechte gesazt. — *Folgende satzungen unterscheidet unser rechtsbuch:*
- I. ältestes volksrecht: *wenn auch nur ein gatte frei ist, sind alle kinder frei (kind folgt der freiheit).*
  - II. altes recht von fürsten gewillkürt: *wenn auch nur ein gatte unfrei ist, sind alle kinder unfrei (kind folgt der ærgern hand).*
  - III. neueres volksrecht: *knaben folgen dem stande des vaters, mädchen dem der mutter.*
  - IV. seit kaiser Friedrich: *die kinder folgen der mutter (dem busen); Grimm ra. s. 325.*
- Der vierte fall, 'nu sagin abir die livte,' z. 18., muss so gelesen werden, wie das weichbild auch bestätigt: 'ob ein vri man ein eigen wip nimit, daz beide, wip kunne vnde man kunne, swaz von in kvmit, der mütir volge vnde nit dem vatrir!' —*
- Unser rechtsbuch kann sich, wie man aus dem beisatze: doch ist daz vor gote vnrecht! — sieht, bei dieser neuen satzung noch nicht beruhigen. Der Sep. (III. 73.) erkennt schon als vollgültiges gesetz seiner zeit an was bischof Wichmann aufbrachte: das kind folgt der ærgern hand.' — v. Anton hat hierbei angemerkt (handschriftl. bemerkungen zum görl. lehnrecht): 'dass das kind der ærgern hand folge ist unrecht vor gott. Sep. III. 73. hat aber*



nur wie im weichbilde, dass im anfangе freie geburt niemals eigen kind gewonnen habe, welches erst nach den zeiten bischofs Wichmann geändert worden. Nun ward nach dem im j. 1152 erfolgten tode erzbischof Friedrichs der bischof von Naumburg Wichmann erwählt. Da nun unser lehnrecht in dieser ganz weitläufigen nachricht nicht des bischofs, sondern nur des k. Friedrichs gedenkt, der zur nämlichen zeit regierte, so folgt daraus: 1. dass dieses buch nach Friedrichs zeiten, 1190, und 2. nicht von den magdeb. schöppen, sondern ehe diese zu ihrem grossen ansehen gelangten, gefertigt worden sey.' —

- 429, 29. Swer so mit dem banne des babistis — Was der Ssp. III, 63. nur andeutet und verhüllet, drückt unser rechtsb. ganz deutlich aus: dass des kaisers bann allein rechtliche folgen habe; die folgen der acht verweist er in das gebiet des glaubens. Auch den alten gebrauch, des kaisers bann zu lösen und zu sühnen, kennt kein späteres rechtsbuch. Es geschah nur durch eine heldenmüthige that. Der gebannte musste seinen speer mitten (vntwei) zwischen zwei streitenden heeren aufstecken als ausforderung zu rechtem kampf.
- 430, 14. Swelich man auir ein swaf ist — Hier stimmt der Ssp. (I, 29.) überein mit dem Schwabenspiegel (cap. 279. ed. Berger), nur fügt dieser noch eine sagenhafte ursache des vorzuges der Schwaben bei. Anders das rechtsbuch, welches den bestimmten grund anführt: 'wande er sin erbe an den künic erbit.'
- 25, Da sol er die uischere hegin in bouin, — Unter bouin verstehe ich bunen, zäuns oder rechen, welche im strome des flusses angebracht werden um die fische nicht durchzulassen. Durch die angelegte mühle soll die freie fischerei der ungesessenen nicht gestört werden. Den ausdruck bunen kennt noch das preuss. landrecht: I. §. 230. Die phäle sind die merkpfähle am wehre, welche nicht weiter zu tage kommen durften, als dass eine biene darauf ungenetzt und unverletzt sitzen konnte. Grimm r. a. 79.
- 431, 6. Swer die montye von eime kvnige — Wer mit dem münzrechte belehnt ist soll, so lange der könig lebt, die gangbaren münzen nicht verwandeln. d. h. die alten münzen für ungültig erklären und neue prägen, wodurch das volk bevorthelt wurde. Wiedennoch die münzen häufig verrufen wurden, erzählt die urkundensammlung von Tschoppe und Stenzel s. 5. flg. Auch die glosse Ssp. II. 26. sagt offen, dass jener grundsatz der täglichen erfahrung widerspreche.
- 10. Dar vumne ist daz vnrecht — Auch diese kräftige äusserung des unwillens über die beschränkungen der alten natürlichen freiheit (des von gott gesetzten rechtens), fehlt in den spätern rechtsbüchern,

namentlich im Sep. Ähnliche klagen dagegen bei den dichtern,  
z. b. Freidank.

Gerichte voget munze zol  
diu wurden é durch got erddät  
nu sint si gar ze roube bräht.

(s. 75. ed. Grimm.) — Hier schliesst nun nach dem ideengange  
unser rechtsbuches der erste abschnitt, vom gottesrechte, von  
den rechten, welche gott dem volke gegeben hat;  
nehmlich: a) persönliche freiheit (428, 8 — 429. 27.) b) das recht  
des volkes sich selbst gesetzte zu geben, (429, 27 — 29.) c) recht-  
losigkeit kann der könig verhängen, der geächtete aber durch mu-  
thige that abwälzen. weder pabst noch kaiser können unechte  
kinder und rechtlose durch machtspruch rechtfertigen. (429, 29 — 436,  
10.) d) recht findet der Sachse vor gericht binnen 30 j. u. jahr  
und tag, der Schwabe so lange er lebt, aber dann fällt sein erb-  
loses gut an den könig; (430, 12 — 18.) e) wer seine freiheit selbst  
aufgiebt der ist rechtlos und unfrei. f) freiheit im fliessenden was-  
ser zu fischen. (430, 23 — 26.) g) über das wasser, als des rei-  
ches strasse, frei zu gehen, zu reiten, zu schiffen und zu flössen;  
zoll gebürt nur den brücken. (430, 28 — 431, 6.) h) münze und ihre  
rechte gegen das volk, (431, 6—8.) i) freiheit zu jagen in den wäldern  
nach wild und vogel und ungerechte beschränkung dieses rechtes  
durch fürsten und herren, (431, 8—19.) Es folgt nun das landrecht.

431, 24. Phaffin vnde urowin vnde die des herschildis darbin di nemügin  
von rechte nicht richtere sin, — weil sie kein lehn empfangen kön-  
nen, also auch kein gerichtlehn. Unser rechtsb. weiss noch nichts  
davon dass 'phaffin vnde urowin den sestin schilt an den siuenden  
brachtin', was in das görl. lehnrecht (cap. 1.) aufgenommen ist und  
nach von Antons wiederherstellung auch im auctor vetus de bene-  
ficiis steht:

Secundo in tertium  
descenderunt clypeum  
laicales principes  
cum clericorum fiebant homines  
et sextum clypeum  
transtulerunt in septimum  
clerici et mulieres.

432, 16. Ob ein man ein hus — geschuldigt were — hier scheint hinter  
'die sache' wusste zu feldn, so wie unten z. 23 hinter 'noch der'  
das hauptwort 'burch', nelmlich die burg wurde sonst gebrochen,  
wie gleich darauf zu lesen ist. Von der verfestung der burg  
wie im Sep. II. 72. ist im rechtsb. nicht die rede.

- 432, 40. divbe die man durch ein uenstir ingewerfin muge — *es sey denn die gestohlene sache so klein dass man sie durch's fenster, also ohne die thüre öffnen zu müssen, werfen könne.*
- 433, 9. gespannin odir bismidit, mit ketten umspinnen oder angeschmiedet, daher auch die fesseln noch jetzt den namen geschmeide führen. (gesmide *Wilh. v. Oranse v. 220.*)
- 20. Du büze vor sinen lip — *Im Ssp. ist dieser alte bussanschlag wesentlich übereinstimmend angegeben, nur steht barch statt vime (nhd. feine Anton gesch. der deutsch. landw. I. p. 38.) rude statt sule; anes vedemes lang statt einis man claftirs verre (soweit ein mann mit ausgeklafften armen langen kann); und endlich lang is bit an die sculderen statt einen dach mit acslen uf gehebin mac.*
- 30. ein guldin schillinch — *Der Ssp. benennt: twelf güldene penninge welche 30 silber schillingen im werthe gleich waren. Ein goldschilling enthielt 3 goldpfenninge; drei goldsch. (dri wege) also = 12 goldpf. = 30 silberschillingen, welches auch der schöffbaren wehrgeld war.*
- 32. von sine ambacht, von seinem dienste, von seiner pacht, an amt ist nicht zu denken.
- 434, 2. Ein iegelich man sol von, — *dieses von hat der rubricator eingeschoben, aber zu unrecht.*
- 7. Einen cupherinen phenninc, — *nehmlich für einen silbernen, da es damals kupferne phenninge nicht gab.*
- 22. der ne antwerdt, — *lies antwerdit, wie auch im texte steht. Ebenso ist z. 27 bei livte (ivte) das l ausgefallen.*
- 435, 19. vnde nicht der gebvre, — *nehmlich witwen. — Ob ein man, hinter man fehlt: einem wib.*
- 33. die mügen das irren — *die machen eine ausnahme.*
- 436, 6. hemmin lies hennin.
- 437, 12. Driv recht der sazsen u. s. w. *Im Ssp. weüläuftiger und abweichend: Drierhande recht behelden de sassen wider karles willen. Dat suevische recht dur der wive hat. Unde dat andere: svat so de man vor gerichte nicht ne dut, wo wetenlik it si, dat he des mit siner unscult untgeit unde mans in nicht vertügen ne mach. Dat dridde is dit: dat man nen ordiel so recht vor me rike binnensassen ne vint, wel't en sasse scelden, unde tüt he's an sine vorderen hant unde an de merren menie, unde weder richtet he das ordel selve sevede weder andere sevene, swa de merre menie gesegget, de hevet das ordel behalden. Dar to behelden se al ir alde recht, svar et weder der kristenliker e vnde weder deme geloven nicht ne was.*
- 438, 14. Des geburis schazt, — *der bauernschatzgeld, lösegeld aus der*

*gefängenschaft* — eines urien herrin schatzgeld wird auf 1000 mrk. angeschlagen, während eines ritters bloß auf 100. : Unter urien herrin sind daher die fürsten (graven) gemeint, unter rittern der gemeine adel, von dem es unten (441, 26.) heisst: ritterschaft die ne me merit noch ne minrit des mannis edilcheit, sundir daz len daz hogerit des mannis ritterschaft. Die verschiedenen abstufungen der nobilität wie sie der Ssp. (1, 3) annimmt, kennt dieses gesetz noch nicht.

438, 25. gedrete sidelin, sind von holz gedrechselte sessel; drehen und drechseln ist noch jetzt gleichbedeutend. Diese sessel erinnern an die mit zierlichen lehnen eingefassten runden schemel, wie wir sie bei wohlhabenden landleuten zuweilen finden, und welche ebenfalls gedrechselt werden.

— 29. der ne müz san zo hant ne hein gerichte sizzen — der darf alsobald (sogleich nachdem dies geschehen) nicht mehr zu gericht sitzen. vgl. Oberlin s. v. san.

439, 1. grauin von einer stat, — den burggrafen, im gegensatze des gau-grafen.

441, 22. geburlich werk übe, bäuerliche nahrung treibe, den acker baue.

— 24. Wirt der richter coufman, — Als kaufmann blieb er zwar im stande der freien und als solcher dem ritter gleich; aber ein lehen konnte er nicht mehr erwerben, also auch kein gerichtshehen gebure vnde couflivte unde alle rechte lose livte vnde alle die von riter art nicht ne sin. von irs uater haluen noch von ir eldir natir. diene haben nehein lenrecht, görl. lenrecht cap. 1.

444, 7. Ein iegelich stat der rechtin were — Diese stelle ist dunkel durch die verschiedenartigkeit des begriffes were, (possessio und praestatio, vgl. Homeyers Ssp. regist, s. 327. Grimm r. a. II. s. 602) und ward auch vom schreiber unseres rechtsbuchs nicht mehr verstanden. Eine jegliche stätte des rechtmässigen besitzes (unangefochtenen besitzes von jahr und tag) die mag den mann, bei welchem gestohlenen gut gefunden wird, und welcher sich an diese stätte ziehet, wol schützen, weil ihm der kläger nicht (dahin) folgen darf: über ein schiffbares wasser jedoch (darf ihm der kläger folgen) und mitten in dem wasser soll ihn seingewere (auctor) weren (vertreten) ob er unschuldig werden will. Der gegensatz von rechter were ist raubliche were (roflike gewere Ssp. II. 25.) Was auf dem lande rechtmässig ersessen worden ist, kann auf dem wasser angefochten werden, gleichsam weil dort dieses ersitzen nicht möglich war. Wenn auch dieser sinnliche begriff, des ersitzens, dem sächs. recht nicht geläufig ist, so ist er ihm

*doch nicht fremd (besitzen kommt im Ssp. vor II, 14 und III, 83) und kann auch hier zu grunde liegen. Selbst die wendung: vndi deme — bevondin wirt scheint auf die idee des sitzens zu weisen. Die stat der rechtin were erinnert an das hallische stadtr. 'locus quod were dicitur.' vgl. Tschoppe und Stenzel urkv. s. 296.*

- 445, 21. zo gift — *gegen gabe, geschenk; wie unten z. 24: vor gobis.*  
 446, 8. den brant kundigit — *dies geschah gewöhnlich dadurch, dass an das thor des bedrohten hauses ein brand (ein bündel kien oder ein anderer brennstoff) gehangen wurde.*

# **VERZEICHNISS**

**D E R**

**IN DEM ERSTEN BANDE DER SCRIPTORES RERUM LUSATICARUM**

**VORKOMMENDEN**

**PERSONEN- UND ORTSNAMEN.**



A.

Adam, Anna und Martin S. 280.  
 Adelheid, 299.  
 Agnes, Herzogin von Schweidnitz,  
 36. 39.  
 Albert, dux, 80. 81.  
 Albrecht, Herzog von Baiern, 68.  
 - - Markgraf v. Brandenb. 66. 80.  
 - - Herz. v. Oestr. 66. 218.  
 - - König, 221. 223. 224. 226.  
 Aldenberg, Johann, 279.  
 - - - Nicolaus, 278.  
 Allmania, 18.  
 Altenburg, 313.  
 Alusch, Hannus, 267.  
 Ambrosius, 365.  
 Angermünde, 313.  
 Anna, eine Magd, 284.  
 Antonius de Padua, 311.  
 Arensee, 313.  
 Arnold, Nicolaus, 224. 225. 226.  
 - - Caspar, Anna Ursula, Barbara,  
 266.  
 - - Ticze, 130.  
 - - Reynzcko, 301.  
 - - Henzil, 301.  
 Arnswalde, 313.  
 Aue (Awe), Sigismund von, 41.  
 Aurimontis custodia, 304.  
 Aussig (Awske) 370.  
 Austria, 79. 80.  
 - - Bernhardus de, 77.  
 Avignon, 18. 19. 20.

B.

Babst, (Bobaste) Johann, 101. 102. 103.  
 Babylon, 429.  
 Baiern, 54. 61.

Balthasar, dux de sagano, S. 78. 89. 90.  
 Bamberg (Bobenberg) 362.  
 Banke, Michel, 367.  
 Barby, 312.  
 Bartholomaeus, Peter, 224. 266.  
 Baruth, (Barüd), 360.  
 Basel, 62. 219.  
 Bausch (Bauczsch) Paul 224.  
 Beberem, 78.  
 Becherer, Jacobus, 305.  
 Beckel, Clara und Nicolaus, 287.  
 Becker, Thomas, 294.  
 Beczow, Octo, 305.  
 Behan, Margaretha, 293.  
 Beheme, Silvester, 292.  
 Belen, 370.  
 Benisch, Martin, 206.  
 Berardus, Presbyter, 84.  
 Bereith, Johann, 225.  
 Berge, Hans unter dem, 56.  
 Bergsleben, Christian, 282.  
 Berlin, 283. 313.  
 Bernadinus, 296.  
 Bernhartsdorf, Nicolaus, 299.  
 Bernstadt, 357.  
 Bernstorf, Nicolaus, 284.  
 Bertülsdorf, Franciscus, 71. 72.  
 Bertsdorf, 90.  
 Besant, Peter, 305.  
 Besdez, 22. 110. Burggraf von Bes-  
 dez, 30.  
 Beugendorf, 370. 372.  
 Beuten, Urbanus de, 272.  
 Beyer, Peter, 267.  
 Beynwitz, Heinrich de, 274.  
 Biberstein, die Burg, 75.  
 - - Ulrich v., 2. 55.  
 - - Friedrich v., 74. 93.  
 - - Wenzel von, 75. 79.  
 - - Johann von, 402.



- Birkenstein, S. 70. (Birkenschloss), 221.  
 222. 223.  
 Bischoffwerde, (Bischwerde), Johann,  
 271. 279. 283.  
 Blankenstein, 71. 78.  
 Blumberg, 110.  
 Boberfluss, (Bobir), 358.  
 Bodiebrat, 72.  
 Böhmen, (Behem, Beymen), 18. 33.  
 41. 47. 48. 50. 54. 58. 65.  
 66. 68. 79. 83. 92. 95. 101.  
 102. 104. 108. 109. 110. 218.  
 219. 225. 359. 360. 361. 362.  
 363. 364. 365. 366. 369. 370.  
 372.  
 die, 354. 355. 359. 360. 361.  
 362. 363. 364. 365. 366. 369.  
 370. 372.  
 Böhmisch, 365.  
 - - - brod, 63.  
 Böler, Conrad, 299.  
 Börger, Balthasar, 269.  
 Bösengersdorf, 110.  
 Bohemia, 84. 85. 86. 92.  
 Bohemi, 77. 87.  
 Bolcze, Nicolaus, 39.  
 Bolkenhayn, 358. 364. 366. 370. 371.  
 Bolko, Herz. v. Schweidnitz, 10. 18. 34.  
 - - Herz. von Oppeln, 362.  
 Bonaventura, 271. 296. 312.  
 Borchard, 304.  
 Boriss, Margaretha u. Nicolaus, 266.  
 Born, Christoph, 271.  
 Borner, Johann, 295.  
 Botczko, 59. 60.  
 Botin, Anna, 282.  
 Bottener, Stanislaus, 82.  
 Brandenburg, die Mark, 53. 54. 313.  
 Brandenburgensis Marchio, 311.  
 Brasiatoris, Bartholomaeus, 286.  
 Braunschweig (Brunswig) 66. 306. 313.  
 Bremen, 313.  
 Brenne, 70.  
 Breslaw, 18. 67. 74. 77. 93. 111. 219.  
 220. 224. 225. 367. 373.  
 Bresler, die, 354. 363. 376.  
 Breslisches Land, 363.  
 Brieg (Brega), 313. 363.  
 Brückner, Nicolaus, 289.  
 Brünn (Brinna), 90.  
 Brux, 58. 370.  
 Budissin, S. 10. 17. 20. 22. 23. 34. 35. 36.  
 38. 40. 41. 43. 44. 45. 46. 47.  
 48. 50. 51. 53. 54. 55. 56. 57.  
 60. 81. 87. 88. 94. 95. 96. 97.  
 98. 110. 111. 313. 360.  
 - - - Thomas de, 279.  
 - - - Conrad, 280.  
 Budissinenses, 91.  
 Budweis, 58.  
 Büthner, Peter, 269.  
 Bunzlau (Bontslaw), 32. 39. 360. 361.  
 Burg, 313.  
 Burkard, Nicolaus, 294.  
 Buttnerin, 225.  
  
 : C.  
 Cadan, 70.  
 Calixtus III., papa, 83.  
 Camenz, 34. 35. 36. 38. 40. 41. 44. 46.  
 81. 87. 93. 360.  
 Camenzenses, 103. 104.  
 Capistrano, Johann de, 73.  
 Carl IV., 9. 10. 11. 12. 15. 16. 17. 18. 20.  
 21. 22. 25. 30. 32. 33. 35. 41.  
 43. 47. 48. 50. 53. 54. 56. 108.  
 Carlsstein, 46. 69. 83.  
 Carlsvid, 10. 17. 60.  
 Carpentarius, Peter, 271.  
 - - - Nicolaus, 288.  
 - - - Franciscus, 289.  
 - - - Georg, 289.  
 - - - Herman u. Cunigunde,  
 301.  
 Caspar, 284.  
 Celle, 47.  
 Christina, 299.  
 Christophorus, 285.  
 Cingulator, Bartholomaeus, 273.  
 Cirwanke, 78.  
 Cista, Ulrich von, 40.  
 Clara, Sancta, 311.  
 Claricius, Elisabeth, 300.  
 Clerer, Henczil, 306.  
 Clericus, Nicolaus, 82.  
 Coburg, 312.  
 Cölestiner, 2. 18. 19. 50.  
 Coiterin, Maye, 293.  
 Golditz, Thyme von, 52. 59. 71. 222.  
 - - Albrecht von, 60.  
 - - Hanns von, 73.

Colditz, Johann von, S. 80.  
 Colowrat, Beness de, 87.  
 Colwitz, Joannes, 274.  
 Conrad, Thomas, 266.  
 - - - Episcop. Misn., 300. 312.  
 - - - Pleban zu Krischa, 302.  
 Conneratsdorf, Nyczko Eymuth de, 304.  
 Copricz, Paul de, 297.  
 Cost, das Schloss, 93.  
 Costeletz, 73.  
 Costnitz, 62. 312.  
 Craczer, Nicolaus u. Margaretha, 107. 108.  
 Cratzer, Witzcil, 59.  
 Crischow, Augustin, 278.  
 - - - Heinrich u. Clara, 283.  
 - - - Jeremias, 286.  
 - - - Heinrich, 290.  
 - - - Nicolaus, 291.  
 - - - Johann, 294. 301. 305.  
 - - - Peter, 302.  
 Croatia, 218.  
 Crommenow, 7. 73.  
 Crossen, 313. 361.  
 Cultellifex, Henricus, 300.  
 Cunersdorf, 8. 88.  
 - - - Nicolaus Bernhard de, 286.  
 Cunstatt, Girzik oder George de, s. George.  
 Currifex, Martinus, 269.  
 Czabichz, 4.  
 Czapko, 62. 63. 64. 65.  
 Czerniw (Crznye) Jan, 63.  
 Czetteritz, George, 359.  
 - - - Herman, 365. 366.  
 Czirnow, Hayn u. Sigismund von, 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373.  
 Czotil, Jürge, 56.  
 Czwicker, Peter, 2.  
 Czwippeler, Frenczil, 56.  
 Czwirner, Nicolaus, 77.  
 Czynsz, Peter und Katharina, 280.  
 Czirwitz de Gorlitz, 71.

## D.

Dalmatien, 218.  
 Danzmann, Johann, 295.  
 Dewyn, 59.  
 Dippoldiswalde (Dippilswalt), 73.  
 Dirake, 12.  
 Dittmann, Hanns, 271.

Döbschütz, (Dobeschütz) Lutoldus de, S. 267.  
 - - - Nicolaus, Hanns, Leuther, Margaretha, Anna, Katharina, Bernhard de, 270.  
 - - - Conrad de, 276. 303.  
 Döring, Johann, 278. 283.  
 - - - Matthias, 281.  
 - - - Jacobus, 283.  
 - - - Andreas, 289.  
 - - - Jorge, 306.  
 Dohna (Dony), 8. Hannos de, 9. 224.  
 - - Czenko de, 55.  
 - - Bernhard de, 110.  
 - - Wentczss od. Benes von, 58. 59. 70. 75. 90.  
 - - Heinze (Heyntze) von, 60.  
 - - Crasche de, 268.  
 Domnik, Heinze, 112.  
 Donyrstein, Nicolaus, 294.  
 Dorre, Nicolaus, 272.  
 - - Peter und Anna, 291.  
 Doxaw, 81.  
 Drausendorf (Drusendorf — Drawzen-  
 dorf), 33. 47. 75.  
 Drebkow, 360.  
 Drescher, Peter, 56.  
 Dresden, 313.  
 Drum (Drom), 222.  
 Dube, von der Dube, 4. 5. 7. 66. 91. 99.  
 - - Hinko Birke v. d., 57. 110.  
 - - Albrecht Birke v. d., 70.  
 - - Heinrich, 87.  
 - - Bennes, Benech, 268. 271.  
 - - Jone, 268.  
 Dubako od. Dubsky, 69. 89. 91.

## E.

Eberhard, Peter, 272.  
 Ebersbach, Jan von, 370. 373.  
 Eger, 23. 58. 73. 313. 369.  
 Eichhorn, Franziscus, 271.  
 - - - Barbara, 287.  
 - - - Caspar, 295.  
 Eisenach, 312.  
 Elbe, 360.  
 Elbingen, 78.  
 Elbogen, 58. 70.  
 Elisabeth von Oesterreich, 67. 68.

Else, S. 7.  
 Emmeler, 291.  
 Emeric, Peter, 224.  
 Erfurth (Brfordia), 282. 293. 312. 362.  
 Ermilrich, Clara und Peter, 269.  
 - - - Gonczilin, 276.  
 - - - Katharina, Elisabeth, Conrad, 288. 300.  
 - - - Gunczel, 305.

Ernst, Herzog von Baiern, 68.  
 Esau, 429.  
 Eschenwege, 2.  
 Eyczinger, 74.  
 Bylinberg, Anna, 282.

## F.

Fabri, Donatus, 290.  
 - - Martinus, 292.  
 Falkenberg, 58.  
 Falkenstein, 367. 368.  
 Felix, 272.  
 Fichtener, Nicolaus, 272. 287.  
 Figulus, Heinrich, 300.  
 Florsdorf (Floristorf), 221.  
 Florin, Cunad, 285.  
 - - Nicolaus, 287. 301. 302. 304.  
 Foltch (Folcz), 71.  
 Fontinus, Dr. jur., 83.  
 Forstenberg, 53.  
 Forstenstein, 365.  
 Foyt, Nicolaus, 273.  
 Francia, 79.  
 Franziscus, 74. 272. 297. 314.  
 Frankfurth, 104. 313.  
 Frauenberg, Franziscus, 270.  
 Frauenburg, Johann von, 402.  
 Frech (Wrech) Peter, 103.  
 Frederichsdorf, Johann, Katharina, Petrus, Henczelin, 286.  
 Freiberg, 313.  
 Freistadt, 361.  
 Freudenberg (Vreydenberg) Peter und Katharina, 301.  
 Freyenstadt, Heinrich de, 89.  
 Fricze, Matthias, 294.  
 Friedericus, Imperator, 80.  
 - - - Dux Saxoniae, 80.  
 Friedersdorf, 296.  
 - - - Agnes, 224.  
 - - - Anna de, 300.

Friedland (Fredland), S. 74. 289.  
 Friedrich, Markgraf von Meissen, 73.  
 - - - Markgraf v. Brandenb., 73.  
 - - - Kaiser, 429.  
 Friedwald, 59.  
 Fus Nicze, 56.  
 Fürstenberg, 39.

## G.

Gabel (Gablona), 6. 70. 71. 89.  
 - - Paul, 288.  
 Gablonensis ecclesia, 91.  
 Gabriel, Joh., 284.  
 Gebler, 17. 33. 78. 59.  
 Gedan, Petrus, 288.  
 Geissler (Geyszler) Barbara, 277.  
 Georg, Episcop. Ebriaz., 305. 312.  
 - - (Girzik, von Cunstad, von Podiebrad), König von Böhln., 72. 73. 79. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 90. 92.  
 Gera (Yeraw), 73. 362.  
 Gersdorf (Gerhardsdorf), Otto von, 47.  
 - - Leuther von, 61.  
 - - Rulo de, 269. 295.  
 - - Agnes de, 295.  
 - - Christian, 299.  
 - - Rulo, Agneta, Joh. de., 300. 301.  
 - - Johann Ulmann, Elisabeth Catharina Nicolaus de, 303.  
 Gerigswalde, 110.  
 Gessner, Johann, 286.  
 Gitschin (Gitczin), 63.  
 Glaeser (Glasar), 225.  
 Glatz, 359. 360. 363. 364. 366.  
 Gleibitz, 362.  
 Glogau, 104.  
 Gleyche, Johann, 269.  
 Gnesen, 104.  
 Gobin, Nicol de, 296.  
 Görlitz, 20. 31. 34. 35. 36. 38. 41. 42. 43. 44. 45. 47. 50. 51. 53. 54. 55. 56. 57. 60. 65. 67. 69. 73. 82. 87. 89. 98. 103. 110. 111. 218. 219. 224. 276. 279. 292. 293. 296. 299. 303. 305. 307. 311. 313. 356. 360. 364. 385. 386. 395. 396. 399. 402. 403. 404. 411. 413. 415. 418.

**Goldberg (Gaultberg), S. 82. 224. 225.**  
 313. 357. 358. 359.  
**Golthammer, Hanns und Katharina,**  
 277.  
**Goltmann, Andreas, 292.**  
**Goltmet, Andreas, 56.**  
**Gorlicenses, 91. 103. 104. 285. 293.**  
**Gorlicz, Nicol de, 290.**  
**Gosslar, 313.**  
**Gosmann, Paul, 293.**  
**Gottwald, Balthasar, 289.**  
**Grecz, 7. 23. 72. 356.**  
**Grefenstein, 58. 59. 75. 102.**  
**Gregorius, Pleban zu Rengersdorf, 275.**  
 - - - IX., papa, 297. 311.  
**Greifswald, 107. 313.**  
**Griszel, Simon, 278.**  
**Grobsitz, Jacob, 294.**  
**Grod, Michael, 281.**  
**Grossenhayn, 360.**  
**Grosshennersdorf (Heynersdorf Schrei-**  
 bers), 88. 89.  
**Grot, Johann, 71.**  
**Grottau (Groth), 60.**  
**Grunegasse, 77.**  
**Grüntmann, Christoph, 286.**  
 - - - Kunze u. Katharina, 288.  
**Guben (Gobyn, Gubyn), 360. 361.**  
 - - Johann de, 1. 2. 38.  
**Günter, Jacob, 225.**  
 - - Johann, 267.  
**Günzel (Gunczil) Nicze, 306.**  
**Guncelinus, 299.**  
**Gundram, Johann, 290.**  
**Gyrling, Barbara, 266.**  
**Gysgra, Johann Girska von Brandeis,**  
 79.

## H

**Habberdorf, 93.**  
**Halberstadt, 306. 313.**  
**Halberstadiensis, 289.**  
**Halle, 313.**  
**Hamburg, 313.**  
**Hammer, Elisabeth, 276.**  
**Hammermeister, Erasmus, 289.**  
**Hanke, 225. Franziscus, 292.**  
**Hannover, 313.**  
**Harthau (Harte), 55. 88. 90.**

**Haseler, S. 299.**  
**Hasenburg, von der, 86. 93.**  
**Hassia, 2.**  
**Haulczschüer, Bartholomaeus, 291.**  
**Heidersdorf, 104.**  
**Heiligen (de Sanctis), Sophia von, 286.**  
**Heinau, 225. 366.**  
**Heinke, Herz. von Jauer, 7. 8. 9.**  
**Heinrich, der Eiserne, 6.**  
 - - - Dux Glogav., 90. 91.  
**Helegan, 276.**  
**Helfenstein, castrum, 86.**  
**Hempel, Nicolaus, 277.**  
**Hennersdorf, 221.**  
**Henrichsdorf; Henczil, 285. 301.**  
**Hermannsdorf, Leupold und Adelheid,**  
 270.  
**Herndan, Tycze und Hannus, 284.**  
**Herodes, 429.**  
**Hertil, Johann, 2. 38.**  
**Herwigsdorf, 6. 16. 34. 59.**  
**Heselersz, Andreas und Barbara, 284.**  
**Hesso, 307.**  
**Heymstedt, Johannes, 282.**  
**Heyne, Frenzel und Margaretha, 277.**  
**Heynicke, Andreas, 286.**  
**Hilarius, Decan zu Prag, 83.**  
**Hildesheim, 313.**  
**Hilliszer, Barbara und George, 271.**  
**Hilser, Mattheus (Matz) u. Katharina,**  
 267.  
**Hiltmann, Nicolaus, 265.**  
**Hintergasse, 77.**  
**Hirschberg, 22. 25. 26. 29. 110. 366.**  
**Hörnitz (Hurnicz), 33. 48. 88.**  
**Hofmann, Hanns u. Nicol., 224.**  
 - - - Wenzel, 286.  
 - - - Stephan, 287.  
 - - - Georg, 288.  
**Hoger, Nicolaus, 290.**  
**Hohnstein, Berke von, 110.**  
**Hollant, Jodocus, 290.**  
**Hone, Petrus, 292.**  
**Honorius III., papa, 311.**  
**Horburgk, Johannes und Henricus de,**  
 269.  
**Horke, 294.**  
**Hoyerswerda (Hoerswerde), 89. 91.**  
**Hüg, Nicolaus, 282.**  
**Hüne, Michael, 287.**  
**Hungaria, 79.**

Hunger, Johannes, S. 275.  
 - - - Günther, 295.  
 Hunigad, Matthias, 79.  
 Husitae, 83. 312. 355. 356. 357. 358.  
 359. 361. 364. 365. 366.  
 367. 368.  
 Huss, Johann, 312.  
 Hutig, Barbara und Regina, 290.  
 Hyrszberg, Bartholomaeus de, Mathias,  
 Katharina, Margaretha, Bar-  
 bara de, 273. 284.  
 - - - Augustinus de, 284.  
 - - - Nicolaus de, 300. 301. 305.  
 306.

## I.

Idumea, 429.  
 Ilburg (auch Ylburg, Ylberg) Wilhelm  
 von, 70. 71.  
 - - Pota de, 89.  
 Innocentius IV., papa, 311.  
 Iser (Ysra), 91.

## J.

Jacobko, 64. 65.  
 Jan, Nicolaus, 289.  
 Janitoris, Bartholomäus, 269.  
 Jauer (Jawor Jawer), 39. 81. 82. 93.  
 358. 359. 364.  
 Jauer, Johann, 283.  
 Jauernick (Jawirnick), Johann, 294.  
 Jenczensten, Paul von dem, 52.  
 Jener, Georg, 274.  
 - - Hildegund, 289.  
 - - Martin, 291.  
 Jenner, 360.  
 Jenschdorf, Hanns von, 357.  
 Jeronimus, 74. 75.  
 Jeutener (Jewtener), Jocuff, 265.  
 - - - Katharina, 265.  
 Jodocus, episcop. Wratisl., 84. 85.  
 Johannes, der König, 6. 7.  
 - - - Episcop. Misn., 8.  
 - - - Markgraf v. Mähren, 17.  
 - - - Erzbisch. v. Prag, 36. 41. 52.  
 - - - Episcop. Portuensis, 84.  
 - - - Dux Sagan., 89. 90. 223.  
 - - - Stadtschreiber in Görlitz und  
 sein Weib Katharina, 271.

Johannes, Guard. Lubanens., S. 290.  
 - - - Episcop. Gardensis, 305.  
 - - - XXII., papa, 311.  
 Jone, Petrus, 272.  
 Judicis, Georg, 266.  
 - - Valentin, 291.  
 Jüdengasse, 77.  
 Juterbogk (Geuterbog), 225.  
 Junge, Nicze, 306.  
 Jungnickel, Jacob, Ursula, Jocoff, Mar-  
 garetha, Barbara, 281.  
 - - - Jeronimus, 287.

## K.

Kalau, 360.  
 Kalhart, 74.  
 Kalpfel, Simon und Margaretha, 268.  
 Kamentz, Ursula, 291.  
 - - - Barbara, 292.  
 - - - Peter, 292.  
 - - - Nicolaus, 294.  
 Kamnitz (Kempcz), 222.  
 Karnberg, 8.  
 Katharina, 277.  
 Kaue (Kawe), 75.  
 Kelch, die Burg, 70.  
 Kellerin, Hedwig, 82.  
 Kemelitz, Johann, 285.  
 Kemnitz (Kempnicz), 59. 70.  
 Kestener, Sigismund, 56.  
 Keuschberg (Kewschberg), Niclas von,  
 58. 59.  
 Kiel, 313.  
 Kirchoff, Nicolaus, 278.  
 Kirschaw (Kirsche, Kørse), 10.  
 Kirsten, Hanns u. Katharina, 266.  
 Kittlitz, Hanns von, 111.  
 Klöselin, Ursula, 268.  
 Kluge, Michael, 279.  
 - - Hertnag (Hartung), 357.  
 Kober, 82.  
 Köln, 428.  
 Königsberg, 78.  
 Königsbrück, 10.  
 Königswald, 32.  
 Kogeler, Franciscus, 278.  
 Kolbina, Gertrudis, 299.  
 Kollin (Koln), 5. 23. 63. 64.  
 Koluch, Jan, 58.  
 Konicz, 78.

Kononisscz, S. 86.  
 Koppherer, Nicolaus, 270.  
 Kopperitz, Anne, Johann Christoph,  
     Margaretha von, 279.  
 Korner, Paul, 270. 279.  
 Korsener, Kunze, 225.  
 Kostenblatt, Schloss, 65.  
 Kottbus (Kotwus), 55. 313. 360.  
     - - Hanns von, 55.  
 Krakau, 5. 36. 42. 225. 272.  
 Kratzau (Cratz), 58.  
 Kraupscholz, Nicolaus, 58.  
 Kretzel, Hannus, 286.  
 Kretschmer, 225.  
     - - - Simon u. Margaretha, 274.  
     - - - Nicolaus, 294.  
 Krischa, 276. 302. 303.  
 Krode, Nicolaus, 265.  
 Kruczeger, Johann, 294.  
 Krüger, Caspar, 275.  
 Kunczel, Jacob, 288.  
 Kuningk, Vitus, 270.  
 Kuttenberg (mons Kuttmise), 104.  
 Kyaw, Heinze, 74. 75.  
 Kyczaldus, 295.  
 Kymer, Nicolaus, 293.  
 Kynhans, 88. 94.  
 Kyritsch, 313.

## L.

Lackmann, 293.  
 Ladislaus, 68. 74. 76. 77. 79. 80. 312.  
 Landshuth, 364. 366. 372.  
 Landskrone, das Schloss, 223.  
 Lange, Heinrich, 285.  
     - - Katharina, 300.  
     - - Nicolaus u. Kunigunde, 304.  
 Langenau, 67.  
     - - - Nicolaus Scultetus de, und  
     Johann, 299.  
 Lanthreuter, Katharina, 266.  
     - - - Caspar, 267.  
     - - - Balthasar, 280.  
 Lauczsch, 225.  
 Lauban (Luban), 20. 31. 34. 38. 40.  
     41. 46. 50. 53. 81. 87. 98. 272.  
     274. 292. 312. 313. 357. 360.  
     361. 366.  
     - - Johannes von, 51. 276. 302. 304.  
     - - Leopold von, 224. 277. 302.

Laun (Lawn), S. 64. 66.  
 Laurenzius, Friedrich, 301.  
 Lansitz (Lusicz), 17. 53. 68. 110.  
 Laux, Andreas, 292.  
 Leipe (Leype), die, 6. 68. 99. 100. 110. 111.  
     - - Sigmund de, 72.  
     - - Caspar von der, 224.  
 Leipzig (Lypcz), 88. 285. 307. 315.  
 Leitmeritz (Luytmericz), 2. 64.  
 Lemann, Andreas, 275.  
 Lemberg, Johannes de, 293. 304.  
 Leobschütz (Lobschütz), 43.  
 Leonhardt, 283.  
 Lepores, domini, die Herren von der  
     Hasenburg, 86.  
 Leschwitz, 221.  
 Leschzain, Elisabeth, 302.  
 Leymath-Sneider, Jorge, 286.  
 Liberose (Lobruß), 54.  
 Libich, Paul und Barbara, 270.  
 Libste, Elisabeth, 275.  
     - - Jutta, 302. 303. 304.  
 Lichetus, Franziscus, 283. 299.  
 Lichtenau, Johannes de, 51.  
     - - - Nicolaus, 285.  
     - - - Johannes, 301. 305.  
 Liegnitz, 82. 219. 220. 224. 225. 287.  
     313. 357. 358.  
 Lignicensis dux, 92.  
 Linda (Lindau), 104.  
 Lodwigsdorf, Peter, 56.  
     - - - Lorenz, 72.  
     - - - Johann Ludwig, 74.  
 Löbau (Lobavia), 2. 20. 23. 31. 32. 34.  
     35. 36. 38. 40. 41. 42. 44.  
     46. 53. 58. 81. 87. 94. 98.  
     286. 313.  
 Löwenberg, 110. 313. 357. 358. 367. 368.  
     - - - Johannes von, 51. 305.  
 Logau, Hanns von, 39.  
 Lombardei (Lamparten), 31. 36. 43. 47. 53.  
 Lommatsch, 73.  
 Lomnitz (Lomcz), Albrecht von der, 5.  
     - - Hannus, Nyte, Scultetus de, 281.  
     - - Nyce de, 302.  
 Lopez, Petrus, 289.  
 Loseman, John, 283.  
 Lossow, Otto von, 4.  
 Lubanenses, 103. 104.  
 Lubavia, Petrus und Henricus de, 286.  
 Luccau, 360.

Luccavienses, S. 91.  
 Ludewig, Herzog von Liegenitz; 17.  
     225. 263. 370.  
 Ludovicus, Episcop. Toloz., 311.  
 Ludwigsdorf, 296.  
 Lübeck, 313.  
 Lüben (Lobin), 224.  
 Lübenau, Peter, 289.  
 Lüneburg, 313.  
 Lupus, Martinus, 274.  
 Lusacia, 89. 90. 92. 93. 103.  
 Lusacenses, 89. 91.  
 Lutgersdorf, 8.  
 Lybing, Nickil, 74. 75.  
 Lyndener, Peter, 82.  
 Lypen, von der, auch Lipen, 5. 6. 7.  
 Lyst, Martinus, 306.  
 Lythenow, Johannes de, 305.

## M.

Macz, Anna, 292.  
 Machemstin, Dorothea, 269.  
 Machendorf, 61.  
 Mähren (Merern), 7. 61. 65. 73. 79.  
     98. 362.  
 Magdeburg (Meydburg), 12. 13. 74.  
     313. 428.  
 Magebejn, Augustinus, 284.  
 Man, Michael, 275.  
 Mandau (Fluss), 8. 12. 25.  
 Mandaupforte, 77.  
 Mansfeld, Burkhard de, (Burcharch de  
     Mansuelt), 281. 306. 307.  
 Marienburg, 78.  
 Markersdorf (Markwarsdorf), Thilo de,  
     300.  
 Markus, 271.  
 Martburg, Ludwig de, 285.  
 Martin, 273. 284.  
   - - Guardian, 269.  
   - - Johann, 268.  
 Martinus V., papa, 312.  
 Matthias, Hungariae rex, 90. 92.  
   - - Laiennovize, 268.  
   - - Pleban zu Seiffersdorf, 290.  
 Mauricius, 271.  
 Meckelburg, 55.  
 Megerlein, 365.  
 Meiland, 31.  
 Meinhart, Eligen und Ticzko, 300.

Meinungen, S. 312.  
 Meissen, 61. 66. 73. 74. 360. 361.  
 Meissner, Marcus, 224.  
   - - Barbara, Matthias, Johann, Ka-  
     tharina, 286.  
 Melchede, Wilhelm de, 305.  
 Mentcz, 362.  
 Merkel, Nicolaus, 107.  
   - - Nicolaus und Margaretha, 290:  
 Merten, Clara, Peter, Nicolaus, 285.  
 Meye, Peter und Dorothea, 278.  
   - - Agnete, Katharina, Henzelinus,  
     Anna, Paulus, 283.  
   - - Kunkius, 290.  
   - - Elisabeth und Johann, 301.  
   - - Conlin, 305.  
 Meyenwalde, Heinecke von, 48.  
 Meyhard, Ticzko und Katharina, 294.  
 Michelsberg, 8.  
   - - - de, 87. 90. 91.  
 Michelsdorf, Stephan, 224.  
 Mihalko Fanye, 367. 368. 369.  
 Milde, Frenzel, 74.  
 Mirksch, 222. 223.  
 Misener, die, 7. 8. 361. 370.  
 Missna, 100. 306. 313.  
 Missnenses, 80.  
 Missnensis, Episcop., 307.  
 Mitweida (Mitweid), 73.  
 Moechi, Nicolaus, 268.  
 Moelner, Niczke, 284.  
   - - Elisabeth, 284.  
 Mönchsberg, 53. 54.  
 Moholz, 280.  
 Molbach, 312.  
 Molitoris, Nicolaus, 280.  
   - - - Martinus, 289.  
   - - - Johann, 289.  
   - - - Jeronimus, 293.  
 Moller, Ursula, 280.  
 Molstein, 7.  
 Monachin, Elisabeth, 271.  
 Monchau, Wanko von, 268.  
 Moravia, 90. 92.  
 Morgenstern, 89.  
 Mostrocil, Nicze, 306.  
 Moys, 302.  
 Mühlberg, 54.  
 Mühlhausen, 312.  
 Münsterberg, 313.  
   - - - - Johann, Herzog von, 359.

Mürer, Katharina, S. 306.  
 - - Matthias, 306.  
 Muncze, Ulman aus der, 47.  
 Munter, Johannes, 281.  
 Muratoris, Franziscus, 283.  
 Myschkede, Joannes, 269.

## N.

Namslau, 313.  
 Napticz, Peter von, 5. 7.  
 Nawarow, 93.  
 Nedewolt, Hermann, 284.  
 Neisse (Stadt), 225. 313. 359. 363.  
 Neisse (Fluss), 94. 110. 111.  
 Nesseling, 11.  
 Neubrandenburg, 313.  
 Neuenburg (Newinburg), 72.  
 Neuenhof, Neuenhaus, 34. 36.  
 - - - auf dem Gebeler, 48.  
 - - - Nova domus, 86.  
 Neuenhaus, Meinhart von, 62. 65. 67.  
 72. 73.  
 Neumann, Joannes, 266.  
 Neumarkt, 78. 111. 313.  
 Neus (News), Michael, 286.  
 Nicolaus, ein Laienbruder, 266.  
 - - - III., papa, 311.  
 - - - V., papa, 296. 312.  
 - - - gorlicensis, 301.  
 Nicolesch, 273.  
 Nieda (Neda), 271.  
 Nickerosch, Joh., 288.  
 Nigri, Petrus, 290.  
 Nimes (Niemandes), 26.  
 Nimrod, 429.  
 Nimtsch (Nempczss), 61. 360. 363. 364.  
 366. 367. 369.  
 Nochten, von, 370.  
 Nordhausen, 312.  
 Nostitz, Caspar de, 77. 222.  
 Nürnberg (Nürenberg, Norenberg), 15.  
 225.

## O.

Octynhain, Franciscus, 292.  
 Oder, 32. 55. 373.  
 Oderberg, 55.  
 Oesterreich, 61. 74.  
 Olbersdorf, 7. 15. 16. 60. 88.

Olmütz (Olomucz), S. 90.  
 - - Gregor de, 291.  
 Opach, 56.  
 Oppeln, 362.  
 Oppolensis dux, 92.  
 Orient, Georg, 225.  
 Oschatz (Oschitz), 222. 291. 313.  
 Ossecz, Joannis, 268.  
 Ostritz (Ostros), 44. 45. 46. 72. 110.  
 357.  
 Ottmachau, 61.  
 Ottmar, Clara, 294. 299.  
 Otto, Paul, 290.  
 Otto, Markgraf von Brandenburg, 22.  
 Ottocar, König von Böhmen, 3. 4.  
 Ortulph, 305.  
 Oywin, 2. 6. 7. 8. 17. 18. 19. 32. 33.  
 47. 48. 49. 50. 53. 72. 88.  
 100. 102.

## P.

Padua, Antonius de, 311.  
 Panczer, Mirksch, 222. 223.  
 Pannewisch, Georg, 283.  
 Pannewitz, Hanns, 95.  
 Pantsch (Panczss), Paul und Johannes,  
 71.  
 Parcheim, 313.  
 Paulus II., papa, 84. 91.  
 Paulus, Tagelöhner, 293.  
 Pellifex, Nicolaus, 224.  
 - - Caspar, 277.  
 Penzig (Pentzk), Luther von, 47.  
 Petavia, 88. 90.  
 Peter, 304. 307.  
 Petersdorf, 60.  
 Pesoldi, 38.  
 Pilgramsdorf, Conrad, 268.  
 Piliatoris, Martinus, 288.  
 Pilleatrix, Elisabeth, 299.  
 Pilsen, 62. 63. 64. 73.  
 Pirna, 73. 111.  
 Pistoris, Nicol., 285.  
 - - Martinus, 290.  
 Pius II., papa, 83.  
 Plauen (Plawen), 361. 362.  
 Podiebrad, 83. 84.  
 Pösselt, Nicolaus, 268.  
 Pog, von, 6.  
 Polen, 61. 66. 68. 69.



Polenz (Polencz), Hanns von, S. 60.  
 Poley, Laurentius, 286.  
 Polonia, 77.  
 Ponsengasse, 77.  
 Poritsch (Poratcz), 88. 94.  
 Posen, 104.  
 Posseck, 225.  
 Postram, 70.  
 Prag, Cwihal Lorber von, 225.  
 Prag, 9. 16. 17. 18. 19. 32. 34. 36.  
     38. 40. 41. 47. 52. 62. 63.  
     65. 68. 69. 70. 72. 73. 76.  
     79. 80. 81. 104. 218. 225.  
     312. 356. 362.  
 Pregnitz, 56.  
 Prenzlau, 313.  
 Pressburg, 98.  
 Preussen (Prussia), 2. 61. 77. 78. 100.  
     306. 307.  
 Princel, Margaretha, 295.  
 Procop, 79.  
     - - Katharina, 272. 79  
 Prutenorum ordo, 77.  
 Prynkenow, 32.  
 Pulsenicz, Matthias, 267.  
 Ptaczko, 62. 65. 66.  
  
     Q.  
 Quale, 6.  
 Quedlinburg, 313.  
  
     R.  
 Rabe in Ungarn, 68.  
 Rabenstein, Dr., 79.  
 Rachnaw, Michael u. Margaretha, 291.  
 Radeberg, Eike de, 266.  
 Rakiczanan, Johannes, 72. 73.  
 Ralsko, Jan, 59.  
 Ramphold, 31.  
 Ranfeld, Dorothea, 291.  
 Rase, Nickel, 266.  
 Rebenitz, 313.  
 Reberynger, 273.  
 Rechenberg, Melchior de, 268.  
 Redern, Günther de, 299.  
     - - Heincze von, 110. 111.  
 Regensburg (Rengspork), 65. 362.  
 Reibenick (Rybnick), 222.  
 Reibersdorf, 74.  
 Reibnitz, Wolfarth, Nicolaus, Kunze  
     von, 364.

Reichenbach, S. 363.  
     - - - - Wenzel de, 290.  
     - - - - Katharina, 295.  
 Reichersdorf, 94.  
 Reichil, Andreas, 294. 306.  
 Reinschil, Caspar, 75.  
 Relingering, Relä, 302.  
 Rencz, Petrus, 282.  
 Renczko, 284.  
 Rengersdorf, 275.  
 Renker, Heinrich und Hannus, 110. 111.  
 Reuse (Rewse), Heinrich, 78.  
 Reynczko, 301.  
 Richard, Joannes, 81.  
 Richenau, Heinrich, 290.  
 Richter, Hannus, 56.  
     - - Günther, 225.  
     - - Jorge, 285.  
     - - Johann, Margaretha und Ni-  
         colaus, 298.  
 Riga, 313.  
 Rippin, 12. 54.  
 Risemberg, Alexius (Alsch) von, 65.  
     - - - castrum, 81.  
 Rhein (Reyn), 74.  
 Robroth, Andreas, 271.  
 Rockestro, 56.  
 Rodestock, Katharina, 268.  
 Röseler, Johannes, 287.  
 Rohacz, 65.  
 Rohnaw (Ronow), 33.  
 Rokicziane, 83.  
 Roll, Schloss, 91.  
 Rolle, Dorothea, 294.  
     - - Balthasar, 294.  
 Rom, 20. 31. 35. 61. 74. 85.  
 Romung, 9.  
 Ronenburg, Hannus, 56.  
 Roppen, 78.  
 Rose, von, 73. 74.  
     - - Johann de Rosis, 80. 86.  
 Roseler, Hannus, 56.  
 Rosenberg (Rosemwerk), 60.  
 Rosenberg, von, 72.  
 Rosengarten, Nicolaus, 297.  
 Rosenthal (Rozenthal), 65.  
 Rosenthaler Berg, 32.  
 Rostock, 107. 313.  
 Rotinberg, Elisabeth de, 300.  
 Rotlow, Heinrich, 55.  
 Rudewicz, Petrus, 294.

Rudnitz, castrum, S. 86.  
 Rüdiger, Laurenzins, 277.  
 Rudolph, Kaiser, 5.  
 - - - Herz. v. Sachsen, 9. 10. 52.  
 - - - Herz. v. Oesterr., 17.  
 - - - Herz. v. Sagan, 77.  
 - - - Episcop. lavant., 84.  
 Ruffi, Petrus, 290.  
 - - Johannes, 293.  
 Ruhland, 16.  
 Rumburg (Ronberg), 8.  
 Ruppertsdorf (Ruprichtstorf), 16. 110.  
 Rydeburg, Jan und Ramwald, Brüder  
 von, 32.  
 Rymberg, Anna und Matthias, 72.  
 Ryme, 222.  
 Rymerin, Katharina, 265.  
 Ryngenhayn, Franciscus, 289.

## S.

Sachenkirchen, Nicolaus, 39.  
 Sagan, 36. 42. 89. 283. 313. 361.  
 Saganensis civitas, 89.  
 Saganensis, 278. 283.  
 Sala, Heinrich, Hedwig, Johannes, Elias,  
 Opecz de, 277.  
 Salza (Salcz), Clemens von, 82.  
 - - (Stadt), 312.  
 Salfeld, 312.  
 Salzwedel, 313.  
 Samuel (Smoyl), ein Jude, 60.  
 Sandow, 222.  
 Sartor, Urban, 291. Vitus, 305.  
 Sartoris, Laurentius, 287.  
 Saxonia, 80. 282. 284. 293. 294. 304.  
 306. 307. 312.  
 Scori, Peter und Katharina, 288.  
 Scultetus, Johann, 284.  
 Schasslaus, 301.  
 Schawinhorst, Thymo de, 51.  
 Scheffel, Peter, 291.  
 Scheffer, Heinrich, 302.  
 Schedel, Nicze, 31.  
 Scheder, Nicolaus, 291.  
 Schenzelin, Maye, 276. 303.  
 Scherffing, Joh., 72.  
 Schernsmedin, Katharina, 269.  
 Scheumann, Ursula, 275.  
 - - - Christina, 280.  
 Scheuner, Christina, 266.

Scheuner, Wenzel, S. 274.  
 - - - Matthias, 278.  
 Schibeler, Ulrich, 277. 280.  
 Schilling, Petrus, 277.  
 Schlan (Slan), 64.  
 Schlauroth (Sluroth), 306.  
 Schlesien, 39. 61. 68. 69. 92. 98. 100.  
 356.  
 Schluckenau (Slockenow), 88.  
 - - - Andreas, 292.  
 Schmidt, Michael und Nicolaus, 266.  
 - - Antonius, 286.  
 Schneider, Margaretha und Nicolaus,  
 274.  
 Schoenichen, Caspar, 285.  
 Schoenbach, 7.  
 Schoenau, Gross-, (grosse Schouaw), 93.  
 Schoenau, Klein-, (Kleinschonichen),  
 94.  
 Schoesnitz, Theodorich, 276.  
 Schof von dem Sehe, Johannes, 275.  
 Scholze, Gertrud, 266.  
 - - Nicolaus und Katharina, 272.  
 - - George, 285.  
 Schomburg, Bernhard de, 77.  
 - - - Heinrich de, 278.  
 - - - Nicolaus, 286.  
 Schonenberg, Conrad, 302.  
 Schonenvelder, 10.  
 Schorndorf, 11.  
 Schoplau (Scoplaun), Jacobus, 285.  
 Schorling, Gertrud, 276.  
 Schouwenvorst, Thymo von, 291.  
 Schreiber, Agneta, 225.  
 Schroter, Nicolaus, 56.  
 Schrotreder, Caspar, 288.  
 Schuffel, Jacob, 276.  
 Schulze, Barbara, 294.  
 Schurgast, 362.  
 Schweben (Swoben), 11.  
 Schweidnitz, 38. 39. 40. 42. 93. 313.  
 357. 359. 370.  
 - - - Johann de, 300.  
 Schweidnitzer, die, 354. 363.  
 Schwemke, Hanns und Katharina, 265.  
 Schwerin, 313.  
 Schwertfeger, Heinrich, 289.  
 Schyban, Johann und Hille, 302.  
 Seber, Hannus, Bürgermeister, 56.  
 Seiffersdorf (Syfersdorf, Zeiffersdorf),  
 89. 290.

Seifferth (Seiffarth, Szeyffarth), Nicolaus, S. 290. 292.  
 - - Margaretha, Caspar, 282.  
 Seldenheim, Johannes, 284.  
 Siczelitz, 313.  
 Sigismund, König, 57. 58. 61. 68. 218. 226.  
 Sixtus IV., papa, 297. 312.  
 Skal (Schloss), 93.  
 Skall, Felix de, 87. 90.  
 Sleffer, Hannus, 56. 60.  
 Smerle, Wenzeslaus, 268.  
 Smid von Northusen, Heinrich, 223.  
 Snaym, 218.  
 Sommerfeld, 361.  
 - - - Johann de, 286.  
 Sophia, 2. Gemahlin des Königs Wenzel, 68.  
 Sorau (Zorau), 284. 291. 313.  
 Spanszel, Jacob, 293.  
 Speyuil, turris, 77.  
 Spielberg, 90.  
 Spilner, Georg, 273.  
 Spremberg, 11. 22. 361.  
 Stade, 313.  
 Stange, Jacobus, 269.  
 Stein, Jürge von, Landvogt, 94. 96. 97. 98. 101. 102. 103.  
 - - Georg de Lapide, 104.  
 Steinberg, 15.  
 - - - Nicolaus und Regina, 280.  
 Steinbryg, 280.  
 Steinhaus, Nicolaus, 304.  
 Steinichen (Steinechen), 95. 97. 98. 103.  
 Steinkirchen, von der, Johann, David und Barbara, 279.  
 Steinrucker, Heinrich, 299.  
 - - - Peter, 299.  
 - - - Nicolaus, 306.  
 Stellmacher, Barbara, 281.  
 - - - Nicolaus, 283.  
 Stendal, 313.  
 Stephan, Guardian in Liegnitz, 287.  
 Sternberg von, 66.  
 - - - Zdenko von, 80. 85. 86. 87.  
 - - - Jaroslaus, 87.  
 Stettin, 107. 313.  
 Steyervon Frankenforde, Udalricus, 99.  
 Steynin, Kettirlin franke, 306.  
 Stolze, Petrus, 300.  
 Stosch, 357. 358.

Strauss, Ludovicus, S. 271.  
 - - Nicolaus, 287.  
 Strehla, 313. 367.  
 Streyt, Nicolaus und Katharina, 287.  
 Striegau (Strege), 364.  
 Strossberg, 78.  
 Stutzze, Peter, 107. 108.  
 Sutor, Franziscus, 265.  
 - - Johannes, 277.  
 - - Gregor, 280.  
 - - Petrus, 286.  
 Sweydentdorf, 359.  
 Sweydnitzer, Paul, 287.  
 Swertiz, von, 6.  
 Swobisdorf, 225.  
 - - - Clemens, 82.  
 - - - Absalom, 82.  
 Sworn, Conrad, 300.  
 Syppenbild, 78.  
 Szegarth, Nicolaus und Barbara, 282.  
 Szelighe, Hanns, Ursula et Barbara, 282.

## T.

Tammendorf, 72.  
 - - - Melchior, 72.  
 Tanneveld, 6.  
 Tauchritz (Tawcheriss), 294.  
 Taym, 32.  
 Tetschen (Tetzem), 89. 222.  
 - - Sigmund von, 59. 64. 67.  
 - - Heinrich von, 67. 68. 91.  
 Tetschen, Schloss, 70. 104. 221. 222. 223.  
 Teuffel (Teuffil), Kaufleute aus Nürnberg, 225.  
 Teutonicus, 77. 78.  
 Terra vocatorum (Voigtland), 78.  
 Thaboriten, 58. 62. 63. 65. 66. 70. 360. 365. 367.  
 Theodoricus, 277.  
 - - - Episcop. Misn., 296.  
 Thomas, Pleban zu Niede, 271.  
 - - de Budissin, 279.  
 - - Hanns, 283.  
 - - Georg und Anna, 288.  
 Tillinghard, 278.  
 Toeler, Philipp, 283.  
 Tollenstein, 7. 90. 93. 94.  
 Tollstein, Christoph, Ronberg de, 89.  
 Topferdorf, 32.

Toppfer, Johann, S. 303.  
 Trautenau (Trawtnaw), 359.  
 Trillberg (Tryllebergk), Andreas und  
 Agneta, 266.  
 Troppau (Troppe), 362.  
 Trzebicz, 90.  
 Turnau (Turnovia), 91.  
 Tischeschen, von, 369.  
 Ticze, 301.  
 Tyczko, 296.  
 Tzschirne (Fluss), 34. 36. 39.  
 Tzochau, 110. 111.

## U.

Uechtriz (Nüchterwitz, Wchtericz), Bern-  
 hard von, 366. 367.  
 Uffel, Hermann, 38.  
 Ullersdorf (Villersdorf), 88.  
 Ulmann, Jutta, Johannes, Jon, Aleyt,  
 Heinrich, Ticze, Martinus,  
 Guzil, Johann Peter, Mat-  
 thias, Cayna, 304.  
 Ulrich, 295.  
 Ultur, Nicolaus, 292.  
 Ungarn, 37. 61. 66. 67. 68. 74. 98.  
 104. 218. 367.  
 Unrüge, 358.  
 Unterrhonau, 33. 48.  
 Unwerde, Gelfried Süsing, 67. 68.  
 Urban V., papa, 18. 20.  
 Ursus, Heinrich, 302.  
 Usk, Czarda, 87. 89.  
 Utmann, 266.

## V.

Veinert, Jacob und Anna, 272.  
 Valthyn, Bernhard, 285.  
 Venzynt, Petrus, 277.  
 Vettau, de, 80.  
 Vlogel, Nicolaus, 268.  
 Vogeler, Eva, 224.  
 - - George, 225.  
 Vogt (Foyte), Christoph, 224.  
 - - Hanns, 111.  
 Volckmar, Nicolaus, 302.  
 Voyt, Hannus, 56.  
 - - Christoph, 71.

## W.

Waisen, die, 58. 60. 62. 63. 65. 365.

Walde, Peter, S. 266.  
 - - Ludewig, 286.  
 - - Christine, Christoph, Katha-  
 rina, 286.  
 Waldenburg, Paul, 289.  
 Wardyn, de, 77.  
 Warnsdorf, 59.  
 Wartemberg, von, 221.  
 - - - Jan und Peter von, 60.  
 - - - Sigismund, 104.  
 Wayner, Hannus, 56.  
 - - - Gregor, 289.  
 Weber, Nicol und Margaretha, 291.  
 Webergasse (textor. platea), 77.  
 Weberthurm (textor. turr.), 77.  
 Wederau (Wedra), 364. 366.  
 Wedersich, Knyzze, 367. 368. 369.  
 Weigsdorf, 2.  
 Weimar, 312.  
 Weisbecker, Ticze, 30.  
 Weisse, Petrus, 290.  
 Weissenbach (Wisszinbach), 2.  
 Weissenberg, Kunze, 300.  
 Weissenburg (Wissinburch), Johannes,  
 267.  
 Weissenfels (Wysinvels), 285. 313.  
 Weissensee, 12.  
 Weleibe, Johannes, 268.  
 Welet, Hanns, 285.  
 Welkow, Agathe de, 299.  
 - - - Heinrich, Johannis, Wa-  
 lther de, 300.  
 Wenzeslaus, 4. 5. 6. 11. 15. 16. 17.  
 19. 48. 52. 56. 58. 291.  
 Wendisch-Ossig, 104. 290.  
 Weneri, Johannes, 281.  
 Weyda, 313.  
 Weydener, Michel, 289.  
 Weyder, Jacob und Margaretha, 278.  
 Weyffener, Virdung, 56.  
 Weygkmoller, Benisch, 102.  
 Wider, Jutta, 300.  
 Wien, 73. 80. 95. 98.  
 Wildenstein, Christoph, 56.  
 Wilhelm, Landgraf v. Thüringen, 73.  
 - - - Herz. v. Sachsen, 80. 81.  
 Winkler, Franciscus, 293.  
 Winterstein, 71.  
 Wirsyng, 311.  
 Wismar, 313.  
 Wissegrad, 79.

**Wissenburg, Tasche von, S. 5.**  
**Wittenberg, 313.**  
**Wlczko, ein Priester, 62.**  
**Wolf, Johannes, 267.**  
 - - George, Dorothea Christina, 266.  
 - - Georg und Margaretha, 270.  
 - - Hanns, 276.  
**Wolfsdorf, Nicolaus, 78.**  
**Wormdit (Wormpnyl), 2.**  
**Woygler, Nicze, 31.**  
**Wratlavia, 84. 92. 104. 313.**  
**Wratlaviensis provincia, 306.**  
 - - - - Episcopus, 98.  
**Württemberg, 11.**  
**Wunschilburg, 354.**  
**Wydner, Margaretha, 268.**  
**Wyenna, de, 74.**  
**Wygand, Katharina, 271.**  
**Wytlich, custodia, 307.**

## Y.

**Yegerndorf, 70.**  
**Yglau, 65.**  
**Yglavienses, 79.**  
**Ylberg, siehe Ilberg.**

## Z.

**Zahn (Czan), S. 288.**  
 - - Nicolaus, 292.  
**Zameland, 78.**  
**Zeidil, 72.**  
**Zeit, 313.**  
**Zelis, Raphael, 288.**  
**Zemiln, Johannes, 278.**  
**Zerbst, 313.**  
**Zimmermann (Czymmermann), Joh. 82.**  
**Zittau (Sittavia, Sythaw, Sithaw), 1.**  
 4. 5. 9. 19. 20. 26. 29. 31.  
 34. 36. 41. 43. 48. 49. 50.  
 51. 53. 58. 81. 95. 99. 100.  
 101. 102. 103. 107. 108. 109.  
 110. 273. 286. 313. 356. 357.  
 360. 361. 366.  
**Zittanisch (Sittisch), 367.**  
**Zittavienses, 103. 104.**  
**Znain (Cznam), 66.**  
**Zobtenberg, 354.**  
**Zodel (Czodel), 273. 277.**  
 - - Tczypil de, 301.  
**Zuckmantel (Czuckmantel), 32.**  
**Zwickau (Czwicko), 73. 313.**

E R R A T A .

- Seite 319. z. 11, liess vnd.  
- 229. - 5, unten später noch einige mal 1, Hussiten.  
- 231. - 22. liess 1435,  
- 235. - 8. - Bleka.  
- — - 9. - bürger.  
- 236. - 1. - sonntags.  
- 237. - 21. - haeuser.  
- — - 26. - ducaten.  
- 241. - 20. - jr.  
- 245. - 20. - hatten.  
- 246. - 35. - wieder.  
- 287. - 10. - qui.  
- 306. - 12. - sequenti.  
- 320. - 36. - ist.  
- 339. - 1. - geschichte.  
- 341. - 39. S. 298. 15.  
- 363. note 1. Schlesier.  
- 429, z. 38. liess 19 statt 28.  
- 434. - 8. setze. hinter besagit ist.  
- — - 22. liess antwerdit.  
436. - 16. - voruestit.  
- 437. - 1. - sleit.  
- — - 18. - seluesiuende.  
- 428. - 14. - urien.









DD 491  
.L 32 S4  
VI

